Hist. univ.
~~247~~
Hue

Hist. univ. ~~Jtm.~~
~~247~~ 288

Huebner

AUT SIC AUT N

AUT SIC. AUT NUNQUAM.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Bayerische
Staatsbibliothek
München

chert, wenn der Untergebene diesen zehndten Tomum, und der Lehr-Meister die vorhergehenden neun Tomos zur Hand nimmt, daß durch solche Subsidia ein rechtschaffener Grund zu dem schönen Studio Historico, und zwar mit leichter Mühe wird können geleget werden. Damit du auch desto deutlicher sehen kanst, in welchem Tomo du eine oder die andre Special-Historie suchen solst, so will ich dir an statt einer weitläufftigen Vorrede vielmehr den Inhalt des gantzen aus neun Theilen bestehenden Werckes kürtzlich vor Augen stellen.

chert, wenn der Untergebene die-
sen zehndten Tomum, und der Lehr-
Meister die vorhergehenden neun
Tomos zur Hand nimmt, daß
durch solche Subsidia ein rechtschaf-
fener Grund zu dem schönen
Studio Historico, und zwar mit
leichter Mühe wird können geleget
werden. Damit du auch desto
deutlicher sehen kanst, in welchem
Tomo du eine oder die andre Special-
Historie suchen solst, so will ich dir
an statt einer weitläufftigen Vorre-
de vielmehr den Innhalt des gan-
tzen aus neun Theilen bestehen-
den Werckes kürtzlich vor Au-
gen stellen.

Innhalt

11. von den Niede
12. von der Schw

Im III. TOMO w

1. von Italien.
2. von den Päbste
3. von Neapoli.
4. von Sicilien.
5. von Sardinien
6. von Corsica.
7. von Savoyen.
8. von Meyland.
9. von Montferra
10. von Mantua.
11. von Parma.
12. von Modena.
13. von Florentz.
14. von Mirandula
15. von Monaco.
16. von Malta.
17. von Venedig.
18. von Genua.
19. von Lucca.
20. von San-Marin
21. von Cypern.

11. von den Niederlanden.
12. von der Schweitz.

Im III. TOMO wird gehandelt

1. von Italien.
2. von den Päbsten.
3. von Neapoli.
4. von Sicilien.
5. von Sardinien.
6. von Corsica.
7. von Savoyen.
8. von Meyland.
9. von Montferrat.
10. von Mantua.
11. von Parma.
12. von Modena.
13. von Florentz.
14. von Mirandula.
15. von Monaco.
16. von Malta.
17. von Venedig.
18. von Genua.
19. von Lucca.
20. von San-Marino.
21. von Cypern.

4. von Kärnthen.
5. von Crain.
6. von Tyrol.
7. von Bäyern.
8. von der Pfaltz.
9. von Schwaben.
10. von Würtembe
11. von Baden.
12. von Francken.
13. von Thüringen.
14. von Hessen.
15. von Sachsen.

Im VI. TOMO wir

1. von Anhalt.
2. von Lauenburg.
3. von Braunschwe
4. von Schleßwig.
5. von Holstein.
6. von Mecklenburg
7. von Pommern.
8. von Brandenburg
9. von Aremberg.
10. von Hohenzollern
11. von Eggenberg.

4. von Kärnthen.
5. von Crain.
6. von Tyrol.
7. von Bäyern.
8. von der Pfaltz.
9. von Schwaben.
10. von Würtemberg.
11. von Baden.
12. von Francken.
13. von Thüringen.
14. von Hessen.
15. von Sachsen.

Im VI. TOMO wird gehandelt

1. von Anhalt.
2. von Lauenburg.
3. von Braunschweig-Lüneburg.
4. von Schleßwig.
5. von Holstein.
6. von Mecklenburg.
7. von Pommern.
8. von Brandenburg.
9. von Aremberg.
10. von Hohenzollern.
11. von Eggenberg.

10. von Chur.
11. von Hildesheim
12. von Paderborn
13. von Halberstad
14. von Verden.
15. von TRIER.
16. von Metz.
17. von Tull.
18. von Verdun.
19. von CöLN.
20. von Lüttich.
21. von Utrecht.
22. von Münster.
23. von Oßnabrüg
24. von Münden.

Im VIII. TOMO w

1. von SALTZBU
2. von Freysingen.
3. von Regenspurg
4. von Passau.
5. von Brixen.
6. von Gurck.
7. von Chiemsee.
8. von Seccau.

10. von Chur.
11. von Hildesheim.
12. von Paderborn.
13. von Halberstadt.
14. von Verden.
15. von TRIER.
16. von Metz.
17. von Tull.
18. von Verdun.
19. von CöLN.
20. von Lüttich.
21. von Utrecht.
22. von Münster.
23. von Oßnabrügg.
24. von Münden.

Im VIII. TOMO wird gehandelt

1. von SALTZBURG.
2. von Freysingen.
3. von Regenspurg.
4. von Passau.
5. von Brixen.
6. von Gurck.
7. von Chiemsee.
8. von Seccau.

7. von Lydia.
8. von Caria.
9. von Lycia.
10. von Cilicia.
11. von den Amazon
12. von Pergamo.
13. von Bithynien.
14. von Ponto.
15. von Paphlagon
16. von Galatia.
17. von Cappadoci
18. von Armenia.
19. von Iberia.
20. von Albania.
21. vom Bosphoro.
22. von Mileto.
23. von Epheso.
24. von Cuma.
25. von Heraclea.
26. von Sinope.
27. von den Insuln un
28. von Syrien.
29. von Comaggene.
30. von Chalcis.
31. von Emesa.

7. von Lydia.
8. von Caria.
9. von Lycia.
10. von Cilicia.
11. von den Amazonen.
12. von Pergamo.
13. von Bithynien.
14. von Ponto.
15. von Paphlagonia.
16. von Galatia.
17. von Cappadocia.
18. von Armenia.
19. von Iberia.
20. von Albania.
21. vom Bosphoro.
22. von Mileto.
23. von Epheso.
24. von Cuma.
25. von Heraclea.
26. von Sinope.
27. von den Insuln um Natolien.
28. von Syrien.
29. von Comagene.
30. von Chalcis.
31. von Emesa.

32. von

56. von Algier.
57. von Tunis.
58. von Tripoli.
59. vom Mohren-L
60. von Abeßinia.
61. von AMERICA

56. von Algier.
57. von Tunis.
58. von Tripoli.
59. vom Mohren-Lande.
60. von Abeßinia.
61. von AMERICA.

Cappadocia	IX. 19
Capetingi	II. 47
Caria	IX. 11
Carolingische Käys.	I. 93
Königе	II. 46
Castilia	II. 22
Chalcis	IX. 31
Celebes	IX. 32
Ceylon	IX. 91
Cilicia	IX. 12
China	IX. 71
Chiemsee	IIX. 25
Chius	IX. 25
Colchis	IX. 5
Cœln	VII. 65
Comagene	IX. 31
Corsica	III. 37
Cos	IX. 26
Cosacken	IV. 114
Costnitz	VII. 33
Cöthen	VI. 28
Curland	IV. 78
Chur	VII. 36
Crain	V. 35
Crossen	IV. 31
Croy	VI. 140
Cuma	IX. 23
Cypern	III. 84. IX. 20
D	
Dänemarck	III. 88
Dessau	VI. 15
Deutschland	V. 1

Diet
Drey
Edes
Egge
Egyp
Eichs
Eisena
Emesa
Enge
Ephes
Exarc
Flore
Form
Franc
Franc
Fränc
Franc
Freisin
Fürst
Galati
Galli
Gassan
Genua
Glogau
Gotha
Grichis
Gurck

Cappadocia IX. 19
Capetingi II. 47
Caria IX. 11
Carolingische Käys. I. 93
Könige II. 46
Castilia II. 22
Chalcis IX. 31
Celebes IX. 32
Ceylon IX. 91
Cilicia IX. 12
China IX. 71
Chiemsee IIX. 25
Chius IX. 25
Colchis IX. 5
Cœln VII. 65
Comagene IX. 31
Corsica III. 37
Cos IX. 26
Cosacken IV. 114
Costnitz VII. 33
Cöthen VI. 28
Curland IV. 78
Chur VII. 36
Crain V. 35
Crossen IV. 31
Croy VI. 140
Cuma IX. 23
Cypern III. 84. IX. 20

D

Dänemarck III. 88
Dessau VI. 15
Deutschland V. 1
Dietrichstein VI. 125
Dreyßigjähriger Krieg I. 107

E.

Edessa IX. 31
Eggenberg VI. 122
Egypten IX. 147
Eichstädt VII. 19
Eisenach V. 122
Emesa IX. 31
Engeland II. 59
Ephesus IX. 23
Exarchi I. 86

F.

Florentz III. 59
Formosa IX. 94
Franci II. 43
Franckenland V. 82
Fränckische Käyser I. 93
Franckreich II. 42
Freisingen VIII. 14
Fürstenberg VI. 134

G.

Galatia IX. 18
Galli II. 42
Gassan IX. 35
Genua III. 80
Glogau IV. 29
Gotha V. 119. 123
Grichische Monarchie I. 36
Gurck VIII. 23
H. Hagias

Merseburg Stifft VIII. 51
Hauß V. 142
Metz VII. 60
Miletus IX. 22
Minden VII. 92
Mirandola III. 64
Modena III. 56
Mogol IX. 60
Moldau IV. 102
Moluckische Insuln IX. 93
Monaco III. 64
Montferrat III. 48
Moscau IV. 104
Münster VII. 86
Münsterberg IV. 34
Mysia IX. 9

N.

Nabathæa IX. 34
Napoli III. 19
Nassau VI. 126
Navarra II. 17
Naumburg VIII. 60
Neapolis III. 19
Neisse IV. 34
Niederlande II. 89
Nordische Cronen III. 88
Norwegen III. 101

O.

Occident I. 83

Oel
Oest
Oest
Oet
Opp
Oran
Orie
Osna
Ost-
Ost-
Päb
Pade
Palm
Paph
Parm
Part
Passa
Perga
Pers
Pers
Pfal
Phil
Phœn
Phryg
Picco
Picti

Merseburg Stifft VIII. 51
Hauß V. 142
Metz VII. 60
Miletus IX. 22
Minden VII. 92
Mirandola III. 64
Modena III. 56
Mogol IX. 60
Moldau IV. 102
Moluckische Insuln IX. 93
Monaco III. 64
Montferrat III. 48
Moscau IV. 104
Münster VII. 86
Münsterberg IV. 34
Mysia IX. 9

N.

Nabathæa IX. 34
Napoli III. 19
Nassau VI. 126
Navarra II. 17
Naumburg VIII. 60
Neapolis III. 19
Neisse IV. 34
Niederlande II. 89
Nordische Cronen III. 88
Norwegen III. 101

O.

Occident I. 83
Oels IV. 32
Oesterreich V. 11
Oesterreichische Käyser I. 100
Oettingen VI. 137
Oppeln IV. 36
Oranien VI. 127
Orient I. 68
Osnabrück VII. 90
Ost-Friesland VI. 133
Ost-Gothen I. 86

P.

Päbste III. 5
Paderborn VII. 42
Palmyra IX. 31
Paphlagonia IX. 18
Parma III. 54
Parthische Könige IX. 43
Passau VIII. 19
Pergamo IX. 15
Persianische Monarchie I. 33
Persische Königreich IX. 41
Pfaltz V. 53
Philippinische Insuln IX. 93
Phoenicia IX. 28
Phrygia IX. 6
Piccolomini VI. 141
Picti II. 72
Polen

Thüringen V. 88
Trident VIII. 28
Trier VII. 51
Triumvirat I. 61
Troja IX. 7
Troppau IV. 37
Türckiſche Hiſtorie I. 75
Türckey in Aſia IX. 4
Tull VII. 62
Tyrol V. 36
Tyrus IX. 29

U.

Valeſiſche Könige II. 49
Venedig III. 69
Verden VII. 49
Verdun VII. 63
Ungarn IV. 81
Volck Gottes I. 8

Utre

VVal
VVei
VVer
VVei
VVeſ
VVol
VVol
VVor
VVür
VVür

Zelle
Zerbſ
Zeitz

Thüringen V. 88
Trident VIII. 28
Trier VII. 51
Triumvirat I. 61
Troja IX. 7
Troppau IV. 37
Türckische Historie I. 75
Türckey in Asia IX. 4
Tull VII. 62
Tyrol V. 36
Tyrus IX. 29

U.

Valesische Könige II. 49
Venedig III. 69
Verden VII. 49
Verdun VII. 63
Ungarn IV. 81
Volck Gottes I. 8
Utrecht VII. 84

VV.

VVallachey IV. 102
VVeimar V. 120
VVenden VI. 66
VVeissenfels V. 140
VVest-Gothen II. 9
VVolau IV. 28
VVolffenbüttel VI. 38
VVorms VII. 20
VVürtemberg V. 68
VVürtzburg VII. 16

Z.

Zelle VI. 40
Zerbst VI. 28
Zeitz Stifft VIII. 60
Hauß V. 143

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Am füglichsten wird das gantze Alter der Welt in drey PERIODOS getheilet.

I. Von der Schöpffung biß auff die Sündfluth sind 1657. Jahr.

II. Von der Sündfluth biß auff die Geburt Christi sind 2292. Jahr.

III. Von der Geburt Christi biß auff den heutigen Tag sind 1707. Jahr.

IV.

Was ist in dieser Zeit merckwürdiges vorgegangen?

Man muß die Sachen unterscheiden: Denn es sind merckwürdige Dinge pasiret:

1. Im weltlichen Regiment.
2. In der Kirche GOttes.
3. Unter den Gelehrten.
4. Im Lauffe der Natur.
5. Unter den Künstlern.
6. Im gemeinen Leben.

V.

Wie vielerley ist also die Historie?

Es

Am füglichsten wird das gantze Alter der Welt in drey PERIODOS getheilet.

I. Von der Schöpffung biß auff die Sündfluth sind 1657. Jahr.

II. Von der Sündfluth biß auff die Geburt Christi sind 2292. Jahr.

III. Von der Geburt Christi biß auff den heutigen Tag sind 1707. Jahr.

IV.

Was ist in dieser Zeit merckwürdiges vorgegangen?

Man muß die Sachen unterscheiden: Denn es sind merckwürdige Dinge pasiret:

1. Im weltlichen Regiment.
2. In der Kirche GOttes.
3. Unter den Gelehrten.
4. Im Lauffe der Natur.
5. Unter den Künstlern.
6. Im gemeinen Leben.

V.

Wie vielerley ist also die Historie?

Es

Ohnstreitig von der Politischen Historie: Denn ohne dieselbige kan man die andern Sorten nicht einmahl verstehen.

VII.

Wie muß man diese Politische Historie angreiffen?

So viel Politische Regierungen in der Welt sind, so viel giebts auch Politische Historien. Doch dergleichen PARTICULAR-Historien können nicht verstanden werden, wenn nicht eine UNIVERSAL-Historie vorher gehet, welche zu den andern den Grund leget, und in Ansehung dessen auch HISTORIA FUNDAMENTALIS genennet wird.

VIII.

Was gehöret zu einer solchen Fundamental-Historie?

Nicht mehr, als nachfolgende Fünff Bücher, welche in diesem ersten Theile beysammen sind.

Ohnstreitig von der Politischen Historie: Denn ohne dieselbige kan man die andern Sorten nicht einmahl verstehen.

VII.

Wie muß man diese Politische Historie angreiffen?

So viel Politische Regierungen in der Welt sind, so viel giebts auch Politische Historien. Doch dergleichen PARTICULAR-Historien können nicht verstanden werden, wenn nicht eine UNIVERSAL-Historie vorher gehet, welche zu den andern den Grund leget, und in Ansehung dessen auch HISTORIA FUNDAMENTALIS genennet wird.

VIII.

Was gehöret zu einer solchen Fundamental-Historie?

Nicht mehr, als nachfolgende Fünff Bücher, welche in diesem ersten Theile beysammen sind.

Das

Das I. Buch
Vom
Volcke Gottes.
Vorbereitung.

I.

Was begreifft die Historie des Volckes GOttes?

Sie fänget sich an von Erschaffung der Welt, und währet biß auff die Zerstörung der Stadt Jerusalem, das sind 4019. Jahr.

II.

Wie wird diese Historie eingetheilet?

In fünff PERIODOS.
Der I. PERIODUS
von der Schöpffung biß zur Sündfluth begreifft 1657. Jahr.
Der II. PERIODUS
von der Sündfluth biß zum Aus-

Das I. Buch
Vom
Volcke Gottes.
Vorbereitung.

I.

Was begreifft die Historie des Volckes GOttes?

Sie fänget sich an von Erschaffung der Welt, und währet biß auff die Zerstörung der Stadt Jerusalem, das sind 4019. Jahr.

II.

Wie wird diese Historie eingetheilet?

In fünff PERIODOS.
Der I. PERIODUS von der Schöpffung biß zur Sündfluth begreifft 1657. Jahr.
Der II. PERIODUS von der Sündfluth biß zum Aus-

ersten Schöpffun
GOtt: Es werde
andern ward der
els zugericht.
dritte gab der Wel
ub und Kraut.
vierdten ward da
ent gebaut.
Fünffte hat den F
ang gebracht.
sechsten ward das
r Mensch gemacht.

IV.

haben in diesem
ODO vor Me
lebet?

Fromme, die sin
n, haben die Wie
d werden in der Bi
genennet.
Gottlose, die sin
n, haben in den S
erden in der Bibel d
n genennet.

Den ersten Schöpffungs-Tag sprach GOtt: Es werde Licht.
Den andern ward der Bau des Himmels zugericht.
Der dritte gab der Welt Graß/ Bäume Laub und Kraut.
Den vierdten ward darauff das Firmament gebaut.
Der Fünffte hat den Fisch und Vogel-Fang gebracht.
Den sechsten ward das Vieh und auch der Mensch gemacht.

IV.

Was haben in diesem ersten PERIODO vor Menschen gelebet?

Theils Fromme, die sind von SETH entsprossen, haben die Vieh-Zucht abgewartet, und werden in der Bibel die Kinder GOttes genennet.

Theils Gottlose, die sind von CAIN ...rkommen, haben in den Städten gewoh... und werden in der Bibel die Kinder der ...enschen genennet.

V. Wel-

4. MATHUSALEM, denn der hat am allerlängsten, nemlich 969. Jahr gelebet.

5. NOAH, denn der hat vor der Sündfluth, in der Sündfluth, und nach der Sündfluth gelebet.

VII.

Was ist bey der Sündfluth zu mercken?

1. Daß sie wegen der Sünde von GOtt ist geschicket worden.
2. Daß ihnen GOtt 120. Jahr Buß-Zeit gelassen hat.
3. Daß in der Arche nicht mehr als acht Seelen sind erhalten worden.
4. Daß von allem, was das Leben hat, etwas in der Arche gewesen ist.
5. Daß GOtt den Regenbogen zum Zeichen gesetzet hat, daß keine Sündfluth mehr kommen soll.

4. MATHUSALEM, denn der hat am allerlängsten, nemlich 969. Jahr gelebet.

5. NOAH, denn der hat vor der Sündfluth, in der Sündfluth, und nach der Sündfluth gelebet.

VII.

Was ist bey der Sündfluth zu mercken?

1. Daß sie wegen der Sünde von GOtt ist geschicket worden.
2. Daß ihnen GOtt 120. Jahr Buß-Zeit gelassen hat.
3. Daß in der Arche nicht mehr als acht Seelen sind erhalten worden.
4. Daß von allem, was das Leben hat, etwas in der Arche gewesen ist.
5. Daß GOtt den Regenbogen zum Zeichen gesetzet hat, daß keine Sündfluth mehr kommen soll.

IX.

Welch Geschlechte von Noah Nachkommen hat GOtt zu seinem Volcke erwehlet?

Das Geschlechte des frommen SEMS. Und zwar so hat GOtt dieser Linie einen gedoppelten Seegen gegeben.

Einen geistlichen Seegen vor den einen Sohn ARPHACHSAD: Denn von demselben stammen die Ertz-Väter her.

Einen weltlichen Segen vor den andern Sohn ASSUR: Denn von dem sind die Assyrischen Monarchen entstanden.

X.

Was ist bey den Ertz-Vätern zu mercken?

1. Erstlich haben sie bey den andern Nachkommen Sems in Chaldäa gewohnet.

2. Hernach ist Abraham/ Isaac und Jacob auff GOttes Befehl hin und wieder gereiset.

3. Darauff sind sie durch Josephen in Egypten kommen/ und haben nach seinem Tode darinnen dienen müssen.

IX.

Welch Geschlechte von Noah Nachkommen hat GOtt zu seinem Volcke erwehlet?

Das Geschlechte des frommen SEMS. Und zwar so hat GOtt dieser Linie einen gedoppelten Seegen gegeben.

Einen geistlichen Seegen vor den einen Sohn ARPHACHSAD: Denn von demselben stammen die Ertz-Väter her.

Einen weltlichen Segen vor den andern Sohn ASSUR: Denn von dem sind die Assyrischen Monarchen entstanden.

X.

Was ist bey den Ertz-Vätern zu mercken?

1. Erstlich haben sie bey den andern Nachkommen Sems in Chaldäa gewohnet.

2. Hernach ist Abraham, Isaac und Jacob auff GOttes Befehl hin und wieder gereiset.

3. Darauff sind sie durch Josephen in Egypten kommen, und haben nach seinem Tode darinnen dienen müssen.

4. End-

tern viel Kriege mit den überbliebenen Cananitern geführet.

XII.

Welche sind unter den Israelitischen Richtern merckwürdig?

1. MOSES, denn der hat die Israeliten aus Egypten geführet.
2. JOSUA, denn der hat sie in das gelobte Land eingeführet.
3. JEPHTHA, denn der muste eines unbedachtsamen Gelübtes wegen seine Tochter opffern.
4. SIMSON, denn der hatte seine Stärcke in den Haaren.
5. ELI, denn der brach wegen böser Kinder-Zucht den Halß.
6. SAMUEL, denn der ist der letzte Richter in Israel gewesen.

tern viel Kriege mit den überbliebenen Cananitern geführet.

XII.

Welche sind unter den Israelitischen Richtern merckwürdig?

1. MOSES, denn der hat die Israeliten aus Egypten geführet.
2. JOSUA, denn der hat sie in das gelobte Land eingeführet.
3. JEPHTHA, denn der muste eines unbedachtsamen Gelübtes wegen seine Tochter opffern.
4. SIMSON, denn der hatte seine Stärcke in den Haaren.
5. ELI, denn der brach wegen böser Kinder-Zucht den Halß.
6. SAMUEL, denn der ist der letzte Richter in Israel gewesen.

ge über das Hauß Israel allein regieret.

3. Und zu gleicher Zeit haben zwantzig Könige über das Hauß Juda regieret.

XV.

Welche Könige haben über das gantze Volck GOttes regieret?

Es ist SAUL, DAVID und SALOMON gewesen. Sie haben zusammen noch nicht vor voll 100. Jahr geherrschet. Nach Salomons Tode versahe es sein Sohn Rehabeam, daß zehn Stämme von ihm abfielen und einen besondern König erwehlten.

XVI.

Welche Könige haben über das Hauß Israel regieret?

Die Nahmen, die man aber eben nicht auswendig lernen darff, sind folgende:

1. JEROBEAM.
2. NADAB.
3. BAESA.
4. ELLA.

ge über das Hauß Israel allein regieret.

3. Und zu gleicher Zeit haben zwantzig Könige über das Hauß Juda regieret.

XV.

Welche Könige haben über das gantze Volck GOttes regieret?

Es ist SAUL, DAVID und SALOMON gewesen. Sie haben zusammen noch nicht vor voll 100. Jahr geherrschet. Nach Salomons Tode versahe es sein Sohn Rehabeam, daß zehn Stämme von ihm abfielen und einen besondern König erwehlten.

XVI.

Welche Könige haben über das Hauß Israel regieret?

Die Nahmen, die man aber eben nicht auswendig lernen darff, sind folgende:

1. JEROBEAM.
2. NADAB.
3. BAESA.
4. ELLA.

5. SIM-

5. SIMRI.
6. AMRI.
7. AHAB.
8. AHASIA.
9. JORAM.
10. JEHU.
11. JOAHAS.
12. JOAS.
13. JEROBEAM II.
14. ZACHARIAS.
15. SALLUM.
16. MENAHEM.
17. PECAJA.
18. PECAH.
19. HOSEA.

Man mercket davon JE[ROBEAM] der das Hauß Israel gestiffte[t] mercket HOSEA, der in die Gefängniß ist geführet wo[rden] mercket daß SAMARIA die R[esidentz gewe]sen ist. Man mercket endlich [daß unter al]len neunzehn Israelitischen [Königen in] der Bibel, nicht ein eintziger [...]tet hat.

XVII.

Welche Könige haben über das Hauß Juda regieret?

Die Nahmen sind:

1. REHABEAM.
2. ABIA.
3. ASSA.
4. JOSAPHAT.
5. JORAM.
6. AHASIA.
7. ATHALIA.
8. JOAS.
9. AMAZIA.
10. USIAS.
11. JOTHAM.
12. ACHAS.
13. HISKIAS.
14. MANASSE.
15. AMMON.
16. JOSIAS.
17. JOHAHAS.
18. JOJAKIM.
19. JECHONIAS.
20. ZEDEKIA.

Man

XVII.

Welche Könige haben über das Hauß Juda regieret?

Die Nahmen sind:

1. REHABEAM.
2. ABIA.
3. ASSA.
4. JOSAPHAT.
5. JORAM.
6. AHASIA.
7. ATHALIA.
8. JOAS.
9. AMAZIA.
10. USIAS.
11. JOTHAM.
12. ACHAS.
13. HISKIAS.
14. MANASSE.
15. AMMON.
16. JOSIAS.
17. JOHAHAS.
18. JOJAKIM.
19. JECHONIAS.
20. ZEDEKIA.

Man

Man merckt darunter RE
der das Reich zerrissen hat:
der in die Babylonische Gefän
ret worden: ZEDEKIA,
te Jüdische König gewesen is
cket daß JERUSALEM die Re
dischen Könige gewesen ist.
doch mercket man, daß unter die
noch acht fromme Könige ge

Das V. Cap
von
Der Babylonischen
niß biß auff die Z
rung Jerusalen

XVIII.

Was ist in diesem letzten
zu mercken?

1. Die Zeit der Babylo
fängniß.
2. Die Wiederauffbaun
pels.
3. Das Regiment der M
4. Das Regiment der H

XIX.

Was ist bey der Babylonischen Gefängniß zu mercken?

Das Volck Gottes ist von den Königen der Assyrischen Monarchie in Dienstbarkeit geführet worden.

Die rechte Einführung ist gleich 600. Jahr vor Christi Geburt geschehen, und hat 70. Jahr gewähret.

Um selbige Zeit haben die Propheten Ezechiel, Jeremias und Daniel gelebet.

Aus der Babylonischen Gefängniß hat sie der erste Persianische Monarche CYRUS wieder nach Hause gelassen.

XX.

Was ist bey Wiederauffbauung des Tempels zu mercken?

Den ersten Tempel hatte Salomon gebauet, und der wurde bey der Babylonischen Gefängniß verbrannt.

Nach der Wiederkunfft regierten die Aeltesten des Volckes, als Esra, Nehemias, Seruba-

XIX.

Was ist bey der Babylonischen Gefängniß zu mercken?

Das Volck Gottes ist von den Königen der Assyrischen Monarchie in Dienstbarkeit geführet worden.

Die rechte Einführung ist gleich 600. Jahr vor Christi Geburt geschehen, und hat 70. Jahr gewähret.

Um selbige Zeit haben die Propheten Ezechiel, Jeremias und Daniel gelebet.

Aus der Babylonischen Gefängniß hat
ie der erste Persianische Monarche CY-
RUS wieder nach Hause gelassen.

XX.

Was ist bey Wiederauffbauung des Tempels zu mercken?

Den ersten Tempel hatte Salomon ge-
iet, und der wurde bey der Babylonischen
fängniß verbrannt.

ach der Wiederkunfft regierten die Aelte-
es Volckes, als Esra, Nehemias, Seru-
ba-

babel, die baueten den Temp
Persischen Monarchie wieder

XXI.

Was ist bey dem Re
Maccabeer merckw

Zur Zeit der Grichischen M
den die Jüden von den König
und Egypten gedränget.

Weil nun damals das Volc
nen König hatte, so wurffen si
cabeer zu Heerführern auff,
mit ihren Feinden eine blutige S
der andern.

Unter diesen Maccabeern
DAS ein Bündniß mit den R
sie ihm wider seine Feinde h
Das thaten zwar die Römer, s
davor selber im Lande, und br
das gantze Jüdische Land un
mäßigkeit.

Diese Maccabeer haben das
tes ohngefehr 130. Jahr regi
insgemein zugleich Hohe-Pr
sten des Volckes gewesen.

XXII.

Was ist bey dem Regimente der Herodianer merckwürdig?

Obgleich nunmehr die Juden die Römische Ober-Herrschafft erkennen und die Römischen **Landpfleger** im Lande leiden musten; so hatten sie doch biß auff die Zerstörung einen Landes-Herrn aus ihrem Volcke, welcher ein **Vier-Fürst**, bißweilen auch ein **König**, genennet ward.

Zu dieser Dignität gelangte die **Herodianische** Familie, aus welcher sonderlich die drey HERODES bekannt sind: Nemlich HERODES Magnus, unter welchem Christus gebohren ist: HERODES Antipas, unter welchem Christus gelitten hat: und HERODES Agrippa, welcher den Apostel Jacobum hat enthaupten lassen.

Es haben aber die Herodianer biß auff die Zerstörung Jerusalem regieret, welches ungefehr 116. Jahr austragen wird.

XXIII.

XXII.

Was ist bey dem Regimente der Herodianer merckwürdig?

Obgleich nunmehr die Juden die Römische Ober-Herrschafft erkennen und die Römischen Landpfleger im Lande leiden musten; so hatten sie doch biß auff die Zerstörung einen Landes-Herrn aus ihrem Volcke, welcher ein Vier-Fürst, bißweilen auch ein König, genennet ward.

Zu dieser Dignität gelangte die Herodianische Familie, aus welcher sonderlich die drey HERODES bekannt sind: Nemlich HERODES *Magnus*, unter welchem Christus gebohren ist: HERODES *Antipas*, unter welchem Christus gelitten hat: und HERODES *Agrippa*, welcher den Apostel Jacobum hat enthaupten lassen.

Es haben aber die Herodianer biß auff die Zerstörung Jerusalem regieret, welches ungefehr 116. Jahr austragen wird.

XXIII.

XXIII.

Wie ist endlich Jerusal
ret worden?

Nach der Creutzigung Ch
Fluch mit Hauffen über das V
daß endlich die Juden wider de
Land-Pfleger FLORUM re

Das geschach zur Zeit des K
RONIS, der schickte seinen G
SPASIANUM hinein, und
nachgehends selber Käyser ward,
er den Jüdischen Krieg sein
TITO.

Dieser Titus belagerte Jerusa
Jahre nach der Geburt Christi
dem eine Million Menschen vor H
innen gestorben war, so gieng
endlich mit Sturm über, und w
Steinhauffen verwandelt.

XXIV.

Wie ist es dem Jüdische
nach der Zerstörun
gangen?

Sie sind in alle Welt zerstreuet worden, und ob sie sich gleich unterstanden haben, ihr Regiment im gelobten Lande wieder anzurichten, so ist doch die Mühe vergebens gewesen. Nachgehends aber hat es GOtt gefallen, seine Kirche aus allerley Volck zu sammlen.

Das II. Buch
Von der Assyrischen MONARCHIE.

I.
Wie lange hat die Assyrische Monarchie gestanden?

Alles in allem 1694. Jahr, und ist also bald so alt worden, als heutiges Tages die Römische Monarchie ist.

II.
Wie kan man diese Zeit am besten mercken?

Das

Sie sind in alle Welt zerstreuet worden, und ob sie sich gleich unterstanden haben, ihr Regiment im gelobten Lande wieder anzurichten, so ist doch die Mühe vergebens gewesen. Nachgehends aber hat es GOtt gefallen, seine Kirche aus allerley Volck zu sammlen.

Das II. Buch

Von der Assyrischen MONARCHIE.

I.

Wie lange hat die Assyrische Monarchie gestanden?

Alles in allem 1694. Jahr, und ist also bald so alt worden, als heutiges Tages die Römische Monarchie ist.

II.

Wie kan man diese Zeit am besten mercken?

Das

Das Assyrische Reich ist a
einem Haupte gewesen; Hern
in drey andere Reiche getheile
so mercket man

1. Die Zeit vor der Theil
1359. Jahr.
2. Die Zeit nach der Theil
335. Jahr.

Das I. Capitel von Der Assyrischen M vor der Theilun

III.

Wenn hat die Assyrische M angefangen?

Etwan 60. Jahr nach der
Der erste Regente ist NIMRO
und von demselben anzurechnen
Könige in diesem mächtigen R

IV.

Welche muß man unter nigen mercken

1. NIMROD, denn dieser ist der Stiffter des Reichs.

2. ASSUR oder BELUS, denn von diesem hat das Reich den Nahmen.

3. NINUS I. denn dieser wird in den weltlichen Scribenten vor den ersten König gehalten.

4. SEMIRAMIS, denn die hat ihren Gemahl Ninum erschlagen, und hernach in Mannes-Kleidern regieret.

5. NINUS II. denn dieser hat das Land durch Stadthalter regieret, und sich auff die faule Seite geleget.

6. Das sind die ersten fünff Regenten, von denen man noch was auffgezeichnet findet: Die andern sieben nud dreyßig haben die Zeit mit Schwelgen zugebracht.

7. SARDANAPALUS ist der letzte gewesen, der das gantze Reich allein besessen: Nunmehro folgt die Theilung.

1. NIMROD, denn dieser ist der Stiffter des Reichs.
2. ASSUR oder BELUS, denn von diesem hat das Reich den Nahmen.
3. NINUS I. denn dieser wird in den weltlichen Scribenten vor den ersten König gehalten.
4. SEMIRAMIS, denn die hat ihren Gemahl Ninum erschlagen, und hernach in Mannes-Kleidern regieret.
5. NINUS II. denn dieser hat das Land durch Stadthalter regieret, und sich auff die faule Seite geleget.
6. Das sind die ersten fünff Regenten, von denen man noch was auffgezeichnet findet: Die andern sieben und dreyßig haben die Zeit mit Schwelgen zugebracht.
7. SARDANAPALUS ist der letzte gewesen, der das gantze Reich allein besessen: Nunmehro folgt die Theilung.

Das

Das II. Cap.

von

Der Assyrischen M
nach der Theil

V.

Wie ist diesses grosse Re
worden?

Die Assyrischen Könige lie
mand sehen, sondern stacken b
zimmer, und wurden von W
bedienet.

Endlich bestach Arbaces ein
des Königes Bedienten, daß er
stand der Königlichen Residenz
besichtigen ließ.

Weil nun Sardanapalus m
den Weibern saß, so wolte er so e
linge nicht pariren, sondern reb
den König.

Als nun dieser Arbaces die N
NIVE belagerte, satzte sich der
Sardanapalus auff einen Schei
und verbrannte sich mit seinen
Kebs-Weibern.

Hierauff theilte sich nun die Monarchie, daß nach und nach drey gewaltige Reiche daraus entstunden, welche sehr offt in der Bibel genennet werden.

VI.

Welches sind diese drey Reiche gewesen?

I. Das Medische Reich, da war ECBATANA die Haupt-Stadt.
II. Das Assyrische Reich, da war NINIVE die Haupt-Stadt.
III. Das Babylonische Reich, da war BABYLON die Haupt-Stadt.

VII.

Was ist bey dem Medischen Reiche zu mercken?

Der erste König war ARBACES, welcher, wie oben gedacht, wider Sardanapalum rebellirte.

Der letzte König hieß ASTYAGES, welcher von seiner Tochter Sohne CYRO des Reiches beraubet ward.

Hierauff theilte sich nun die Monarchie, daß nach und nach drey gewaltige Reiche daraus entstunden, welche sehr offt in der Bibel genennet werden.

VI.

Welches sind diese drey Reiche gewesen?

I. Das Medische Reich, da war ECBATANA die Haupt-Stadt.

II. Das Assyrische Reich, da war NINIVE die Haupt-Stadt.

III. Das Babylonische Reich, da war BABYLON die Haupt-Stadt.

VII.

Was ist bey dem Medischen Reiche zu mercken?

Der erste König war ARBACES, welcher, wie oben gedacht, wider Sardanapalum rebellirte.

Der letzte König hieß ASTYAGES, welcher von seiner Tochter Sohne CYRO des Reiches beraubet ward.

VIII. Was

VIII.

Was ist beym Assyrisch
zu mercken?

Der erste König hat PH
letzte ASSARHADDON

Sonst haben die beyden ge
nige SALMANASSAR
HERIB darinnen regieret.

Der erste hat den letzten
König HOSEA gefangen
Und der andere hat die Sta
belagert, da der Engel in
185000. Mann in einer Nac
hat.

Nach Assarhaddons Tode
von den andern beyden Reichen
den Medern und Babyl
schlungen.

IX.

Was ist beym Babylon
che merckwürdi

Der erste König hat N
SAR geheissen.

Hernach ist NEBUCAD

mercken, welcher das Volck GOttes in die Babylonische Gefängniß geführet hat.

Der letzte war DARIUS MEDUS, welchen der erste Persianische Monarche CYRUS vom Throne stieß.

X.

Wie ist die Assyrische Monarchie zu Grunde gegangen?

Das Assyrische Königreich, welches in specie so genennet wird, ward von den Medern und Babyloniern unter sich getheilet; daß also auff die letzt nur zwey Reiche waren, nemlich das Medische und Babylonische.

Der Medische König ASTIAGES sahe im Traum aus dem Schooß seiner Tochter MADANE einen Baum hervor wachsen, unter dessen Zweigen gantz Asien Schatten hatte: Deßwegen ihr die Wahrsager einen Printz prophecey ten, der gantz Asien beherrschen würde.

Als nun die Madane nachgehends einen Printz brachte, so befahl der Vater, daß ihn Harpagus tödten solte: Er gab aber das Kind einem Hirten, der zog es auff, und gab ihm den Namen CYRUS.

Wie

mercken, welcher das Volck GOttes in die Babylonische Gefängniß geführet hat.

Der letzte war DARIUS MEDUS, welchen der erste Persianische Monarche CYRUS vom Throne stieß.

X.

Wie ist die Assyrische Monarchie zu Grunde gegangen?

Das Assyrische Königreich, welches in specie so genennet wird, ward von den Medern und Babyloniern unter sich getheilet; daß also auff die letzt nur zwey Reiche waren, nemlich das Medische und Babylonische.

Der Medische König ASTIAGES sahe im Traum aus dem Schooß seiner Tochter MADANE einen Baum hervor wachsen, unter dessen Zweigen gantz Asien Schatten hatte: Deßwegen ihr die Wahrsager einen Printz prophezeyten, der gantz Asien beherrschen würde.

Als nun die Madane nachgehends einen rintz brachte, so befahl der Vater, daß ihn arpagus tödten solte: Er gab aber das nd einem Hirten, der zog es auff, und gab den Namen CYRUS.

Wie

Wie dieser CYRUS her
ward die Sache verrathen, u
zwang Harpagum, daß er von
Kinde, welches der König h
sen, fressen muste.

Die Grausamkeit rächte C
erstlich seinen grausamen G
Meden Astyagem vom Thr
nach spielte er dem Babylon
Dario Medo eben so mit.

Auff solche Weise bekam Cy
zur Assyrischen Monarchie g
Weil er sich aber anfangs zu
retiriret, und mit Hülffe derselb
dische Reich erobert hatte, so w
Persische Monarche genen

Das III. Bu
Von
Der Persian
MONARCH

I.

Wie lange hat die Pe
narchie gestand

Nicht länger als 200. Jahr; und in solcher Zeit haben **dreyzehn** Könige nach einander regieret, welche man leicht alle mercken kan.

II.

Wie sind also die Persischen Könige auff einander gefolget?

1. CYRUS, der hat die Assyrische Monarchie eingerissen, und die Persianische angebauet. Von seiner Ankunfft ist vorhero Meldung geschehen. Er hat die Kinder Israel wieder aus der Babylonischen Gefängniß gelassen.
2. CAMBYSES, der stieg im Zorne zu Pferde, und stach sich den Dolch in den Leib, der unversehens aus der Scheide gefahren war.
3. SMERDIS war nur ein Küchen-Junge gewesen, und ward an den abgeschnittenen Ohren erkannt.
4. DARIUS HYSTASPIS ward darum König, weil an dem Wahl-Tage, beym Auffgang der Sonnen, sein Pferd

Nicht länger als 200. Jahr; und in solcher Zeit haben dreyzehn Könige nach einander regieret, welche man leicht alle mercken kan.

II.

Wie sind also die Persischen Könige auff einander gefolget?

1. CYRUS, der hat die Assyrische Monarchie eingerissen, und die Persianische angebauet. Von seiner Ankunfft ist vorhero Meldung geschehen. Er hat die Kinder Jsrael wieder aus der Babylonischen Gefängniß gelassen.
2. CAMBYSES, der stieg im Zorne zu Pferde, und stach sich den Dolch in den Leib, der unversehens aus der Scheide gefahren war.
3. SMERDIS war nur ein Küchen-Junge gewesen, und ward an den abgeschnittenen Ohren erkannt.
4. DARIUS HYSTASPIS ward darum König, weil an dem Wahl-Tage, beym Auffgang der Sonnen, sein Pferd

Pferd zum ersten gewiehe
führte mit den Grichen Kr
5. XERXES I. führte eine
1000000. Menschen wi
chen, ward aber mit S
Hause gewiesen.
6. ARTAXERXES I. ha
länger als die andre, deßw
Longimanus, das ist Lang
7. XERXES II. ward von sei
ermordet.
8. SOGDIANUS ward i
Monate erstochen.
9. DARIUS NOTHUS
Zunahmen, der so viel h
Hur-Kind.
10. ARTAXERXES II. ha
vortrefflichen Gedächtniss
men Memoriosus, das i
denck.
11. OCHUS ließ 80. Brüder
hinrichten.
12. ARSAMENES ward
dem Wege geräumet.
13. DARIUS CODOM
ward von dem Macedon

Alexandro M. dreymal geschlagen, und bü ste in der letzten Schlacht die Crone und das Leben ein. Und hiermit hatte die Persianische Monarchie ein Ende.

Das IV. Buch von Der Grichischen MONARCHIE.

I. Wie kan man die Grichische Historie am besten mercken?

Die Grichen sind lange vorher berühmt gewesen, ehe sie die Monarchie behauptet haben: Also macht man billig zwey Capitel:

Das I. Cap.

Von dem Zustande der Grichen vor Behauptung der Monarchie.

Das II. Cap.

Von dem Zustande der Grichen nach

Alexandro M. dreymal geschlagen, und bů ste in der letzten Schlacht die Crone und das Leben ein. Und hiermit hatte die Persianische Monarchie ein Ende.

Das IV. Buch
von
Der Grichischen MONARCHIE.

I.
Wie kan man die Grichische Historie am besten mercken?

Die Grichen sind lange vorher berühmt gewesen, ehe sie die Monarchie behauptet haben: Also macht man billig zwey Capitel:

Das I. Cap.
Von dem Zustande der Grichen vor Behauptung der Monarchie.

Das II. Cap.
Von dem Zustande der Grichen nach

nach behauptung der Monarchie.

Das I. Cap.
von
Den Grichen vor der Monarchie?

II.
Was ist vor Alters vor ein Zustand in Grichenland gewesen?

Das Land ist ohne Zweiffel bald nach der Sündfluth bewohnet worden, und sind unterschiedene kleine Republiquen entstanden, welche endlich nach und nach zusammen geschmoltzen sind.

III.
Welche hat man von diesen Grichischen Republiquen zu mercken?

1. SICYON, ist das älteste Königreich in Grichenland, fast so alt als die Assyrische Monarchie.

2. ARGOS ist etwan um die Zeit des Patriarchens Isaacs entstanden.

3. ATHEN ist das berühmteste unter allen gewesen, und ist nach den Gesetzen des weisen Mannes SOLONIS regieret worden.

4. LACEDÆMON hat continuirlich mit den Atheniensern um den Vorzug gestritten.

5. THEBEN ist das Vaterland des berühmten Grichischen Heldens HERCULIS.

6. MYCENÆ hat den berühmten König Agamemnon gehabt, welcher Troja zerstöret hat.

7. MESSENIA.

8. CORINTHUS.

9. THESSALIA.

10. CRETA und

11. SAMUS sind weniger berühmt gewesen.

12. MACEDONIEN hat endlich die andern alle verschlungen.

IV.

Was ist zur Zeit dieser Theilung merckwürdiges in Grichenland vorgegangen?

1. Der

2. ARGOS ist etwan um die Zeit des Patriarchens Isaacs entstanden.
3. ATHEN ist das berühmteste unter allen gewesen, und ist nach den Gesetzen des weisen Mannes SOLONIS regieret worden.
4. LACEDÆMON hat continuirlich mit den Atheniensern um den Vorzug gestritten.
5. THEBEN ist das Vaterland des berühmten Grichischen Heldens HERCULIS.
6. MYCENÆ hat den berühmten König Agamemnon gehabt, welcher Troja zerstöret hat.
7. MESSENIA.
8. CORINTHUS.
9. THESSALIA.
10. CRETA und
11. SAMUS sind weniger berühmt gewesen.
12. MACEDONIEN hat endlich die andern alle verschlungen.

IV.

Was ist zur Zeit dieser Theilung merckwürdiges in Grichenland vorgegangen?

1. Der

1. Der Feldzug der Argo
2. Die Zerstörung Troj
3. Die Olympischen S
4. Der Krieg mit Persie
5. Die innerlichen Unruh

V.

Was hat es mit den Ar
vor eine Bewand

Hinten am schwartzen Meer
schafft COLCHIS, war in e
ein göldenes Fell von einem
ches mit Feuerspeyenden Drac
wurde. Dieses göldene Fell
holte der Grichische Held JA
erlegte die Drachen. Weil nu
den Nahmen ARGO hatte,
gantze reisende Gesellschafft di
ten genennet. Noch heutiges
in Europa der Ritter-Orden d
Vliesses, Lat. Ordo aurei Vel

VI.

Was ist mit der Stadt
gegangen?

Der Trojanische Printz PARIS hatte aus Grichenland die schöne HELENAM entführet: Solches zu rächen zogen die Grichen vor Troja, belagerten es 10. Jahr vergebens, zogen ab, und liessen ein grosses höltzernes Pferd zurücke, welches mit Soldaten angefüllet war: Weil nun die Trojaner, dieses grosse Pferd gerne in die Stadt haben wolten, so rissen sie die Stadt-Mauer ein. Unterdessen kamen die Grichen zurücke, die Soldaten krochen aus dem Pferde heraus, die Trojaner hatten sich besoffen; also ward die Stadt angezündet, und dem Erdboden gleich gemacht. Es ist über 1100. Jahr vor Christi Geburt geschehen.

VII.
Was ist bey den Olympischen Spielen zu mercken?

Die Grichen übten ihre junge Mannschafft in allerhand Ritterlichen Spielen, und alle vier Jahr musten sie mit rennen, werffen, ringen und dergleichen eine Probe machen. Weil nun das in der Stadt Olympia geschach, so bekamen die Spiele den

Nah-

Der Trojanische Printz PARIS hatte aus Grichenland die schöne HELENAM entführet: Solches zu rächen zogen die Grichen vor Troja, belagerten es 10. Jahr vergebens, zogen ab, und liessen ein grosses höltzernes Pferd zurücke, welches mit Soldaten angefüllet war: Weil nun die Trojaner, dieses grosse Pferd gerne in die Stadt haben wolten, so rissen sie die Stadt-Mauer ein. Unterdessen kamen die Grichen zurücke, die Soldaten krochen aus dem Pferde heraus, die Trojaner hatten sich besoffen; also ward die Stadt angezündet, und dem Erdboden gleich gemacht. Es ist über 1100. Jahr vor Christi Geburt geschehen.

VII.

Was ist bey den Olympischen Spielen zu mercken?

Die Grichen übten ihre junge Mann-
hafft in allerhand Ritterlichen Spielen,
d alle vier Jahr musten sie mit rennen,
rffen, ringen und dergleichen eine Probe
chen. Weil nun das in der Stadt Olym-
geschach, so bekamen die Spiele den
Nah-

Nahmen davon, und eine solche
Jahren wurde bey den Griche
genennet.

VIII.

Was haben die Grichen
Krieg mit den Persi
geführet?

Die Persianischen Monarc
ihre Macht auch in Europa
Deßwegen kam DARIUS
SPIS und sein Nachfolger XE
mit unzehlichen Armeen herüber
den aber mit Schimpff und Sch
wiesen. In diesem Kriege hab
fern Imperatores, MILTIADE
THEMISTOCLES, PAUSANIA
dere ihre Tapfferkeit sehen lassen

IX.

Was sind in Grichenlan
nerliche Unruhen
standen?

Es war nach dem Persischen
Einigkeit mehr unter den Gr

publiquen, sondern eine ruinirte die andere: Nachdem sie sich nun untereinander abgemattet hatten, so hob der Macedonische König PHILIPPUS das Haupt empor, und brachte sie alle mit einander unter seinen Gehorsam. Das geschach kurtz vor dem Untergange der Persischen Monarchie.

Das II. Cap.

von

Den Grichen nach Behauptung der Monarchie.

X.

Wie ist die Monarchie auff die Grichen kommen?

Nachdem der Macedonische König PHILIPPUS gantz Grichenland unter sich gebracht hatte, so beschloß er das Persische Reich anzugreiffen, er ward aber mitten in der Zurüstung erstochen.

Was nun Philippus angefangen hatte, das führte sein Sohn ALEXANDER MAGNUS aus, gewann dem letzten Monarchen DARIO CODOMANNO

drey

publiquen, sondern eine ruinirte die andere: Nachdem sie sich nun untereinander abgemattet hatten, so hob der Macedonische König PHILIPPUS das Haupt empor, und brachte sie alle mit einander unter seinen Gehorsam. Das geschach kurtz vor dem Untergange der Persischen Monarchie.

Das II. Cap.

von

Den Grichen nach Behauptung der Monarchie.

X.

Wie ist die Monarchie auff die Grichen kommen?

Nachdem der Macedonische König PHI-
IPPUS gantz Grichenland unter sich ge-
acht hatte, so beschloß er das Persische
eich anzugreiffen, er ward aber mitten in
Zurüstung erstochen.
Was nun Philippus angefangen hatte,
führte sein Sohn ALEXANDER
GNUS aus, gewann dem letzten Mo-
en DARIO CODOMANNO drey

drey Schlachten nach einander a
letzten blieb Darius todt. Das
Jahr vor Christi Geburt.

XI.

Wer ist also der erste Gri
narche gewesen

Wie gedacht, ALEXAND
cher nicht nur Persien erobert, s
gehends einen sieghafften Zug bi
verrichtet hat, und endlich auff d
zu Babylon, an beygebrachte
sechsten Jahre nach erlangter
gestorben ist.

XII.

Wie stund es nach Alexan
de mit der Grichischen
narchie?

Es kam zwar nach seinem To
zur Welt, welcher auch ALEX
genennet ward. Es lebte auch
nigs Bruder ARIDÆUS
gantze Geschlecht Alexandri
und nach ausgerottet, und na

Generals-Personen biß ins zwölffte Jahr mit einander überworffen hatten, so zertheilte sich endlich die Grichische Monarchie in vier unterschiedene Reiche.

XIII.

Welches sind die vier Reiche gewesen?

1. MACEDONIEN.
2. ASIEN.
3. SYRIEN.
4. ÆGYPTEN.

XIV.

Was ist beym Macedonischen Reiche zu mercken?

1. Es begriff alles, was zu Grichenland gehörte.

2. ARIDÆUS, Königs Alexandri M. Bruder, ward nach seinem Tode der erste König in Macedonien.

3. PHILIPPUS, ohne einem der letzte König, ließ sich mit den Carthaginensern wider die Römer in ein Bündniß ein.

4. PERSEUS, der letzte König, ward von

Generals-Personen biß ins zwölffte Jahr
mit einander überworffen hatten, so zertheilte
sich endlich die Grichische Monarchie in vier
unterschiedene Reiche.

XIII.

Welches sind die vier Reiche gewesen?

1. MACEDONIEN.
2. ASIEN.
3. SYRIEN.
4. ÆGYPTEN.

XIV.

Was ist beym Macedonischen Reiche zu mercken?

1. Es begriff alles, was zu Grichenland
hörte.
2. ARIDÆUS, Königs Alexandri M.
uder, ward nach seinem Tode der erste Kö-
in Macedonien.
3. PHILIPPUS, ohne einem der letzte
ig, ließ sich mit den Carthaginensern
die Römer in ein Bündniß ein.
PERSEUS, der letzte König, ward
von

von den Römern wegen des Bü
den Carthaginensern gestrafft
und zu ewiger Gefängniß verda
chenland aber ward in eine R
vintz verwandelt.
5. Es haben nach Alexander
lem 18. Könige in Grichenland
das gantze Reich hat nicht län
Jahr gedauert.

XV.

Was ist beym Asiatische zu mercken?

1. Es begriff hauptsächlich w
Tages Natolien genennet wird.
2. Der erste König nach Alex
hieß ANTIGONUS.
3. Es blieb aber dieses Köni
beysammen, sondern theilte sic
kleine Reiche, darunter das P
das Pontische, das Armenisc
Pergamenische merckwürdig
4. Im Pergamenischen
die letzt König ATTALUS,
Römer zu Erben ein, und das
Fuß, den die Römer in Asia bek

5. Im Pontischen Reiche war der letzte König MITHRIDATES, der schlug sich zwar mit den Römern gut herum, lag aber endlich doch unten.

6. Im Armenischen Reiche machte König TIGRANES den Beschluß, welcher auch von den Römern unter das Joch gebracht wurde.

7. Das Parthische Reich fieng einer an mit Nahmen ARSACES, das haben die Römer niemals können behaupten, sondern es ist das heutige Persianische Reich daraus entstanden.

XVI.

Was ist bey dem Syrischen Reiche zu mercken?

1. Es begreifft das Land, welches noch itzo Syrien oder Soria genennet wird.

2. Der erste König hieß SELEUCUS, welcher Alexandri M. General gewesen war, und seine Nachkommen werden mit einem generalen Nahmen SELEUCIDÆ genennet.

3. Diese Könige haben das Jüdische Volck zur Zeit der Maccabeer grausam gequä-

5. Im Pontischen Reiche war der letzte König MITHRIDATES, der schlug sich zwar mit den Römern gut herum, lag aber endlich doch unten.

6. Im Armenischen Reiche machte König TIGRANES den Beschluß, welcher auch von den Römern unter das Joch gebracht wurde.

7. Das Parthische Reich fieng einer an mit Nahmen ARSACES, das haben die Römer niemals können behaupten, sondern es ist das heutige Persianische Reich daraus entstanden.

XVI.

Was ist bey dem Syrischen Reiche zu mercken?

1. Es begreifft das Land, welches noch itzo Syrien oder Soria genennet wird.

2. Der erste König hieß SELEUCUS, elcher Alexandri M. General gewesen war, nd seine Nachkommen werden mit einem neralen Nahmen SELEUCIDÆ genennet.

3. Diese Könige haben das Jüdische lck zur Zeit der Maccabeer grausam ge-

quä-

quälet: Doch hat es keiner schlimm macht, als ANTIOCHUS EPI NES, oder der Edle.

4. Der letzte König war TIGR welcher zugleich Armenien und S saß: Er ward aber von den Röme wunden, und Syrien ward eine R Provintz.

5. Es haben in allem 25. Könige rien regieret, und das gantze Reich ha 246. Jahr gestanden.

XVII.

Was ist endlich beym Egyp Reiche zu mercken?

1. Es begreifft das Land, welches n Egypten genennet wird.

2. Es war Egypten schon lang von Königen regieret worden, wel vor Alters alle PHARAONE Das suche man hinten in den Frag

3. Der erste Grichische König in hieß PTOLOMÆUS LAG alle seine Nachkommen haben de geführet.

4. Den Beschluß machte die Weltberühmte Königin CLEOPATRA, die ward vom Käyser Augusto überwunden, und weil sie sich nicht wolte im Triumphe zu Rom aufführen lassen, so setzte sie eine Schlange an ihre Brust, und starb im Gefängniß: Ihr Gemahl Antonius erstach sich ebenfalls selber.

5. Das geschach Anno 3920. ohngefehr 30. Jahr vor Christi Geburt, nachdem in Egypten in 239. Jahren 12. Könige nach einander regieret hatten.

6. Hierauff hatte die Grichische Monarchie ein Ende, und Egypten ward in eine Römische Provintz verwandelt.

Das V. Buch
Von der Römischen MONARCHIE.

Vorbereitung.

I.

Wie kan man die Römische Historie am besten mercken?

Wenn

4. Den Beschluß machte die Weltberühmte Königin CLEOPATRA, die ward vom Käyser Augusto überwunden, und weil sie sich nicht wolte im Triumphe zu Rom aufführen lassen, so setzte sie eine Schlange an ihre Brust, und starb im Gefängniß: Ihr Gemahl Antonius erstach sich ebenfalls selber.

5. Das geschach Anno 3920. ohngefehr 30. Jahr vor Christi Geburt, nachdem in Egypten in 239. Jahren 12. Könige nach einander regieret hatten.

6. Hierauff hatte die Grichische Monarchie ein Ende, und Egypten ward in eine Römische Provintz verwandelt.

Das V. Buch
Von der Römischen MONARCHIE.

Vorbereitung.

I.

Wie kan man die Römische Historie am besten mercken?

Wenn

Wenn man das weitläufftige
vier Stücke theilet.

Das I. Stücke,
vom Ursprunge der R
auff den Anfang der M

Das II. Stücke,
vom Anfange der M
biß auff die Theilung d
serthums.

Das III. Stücke,
vom Käyserthum im O

Das IV. Stücke,
vom Käyserthum im
DENT.

Das I. Stücke
von
Den Römern vor
MONARCHIE

II.

**Was kömmt im ersten
cke vor?**

Eine Zeit von 1295. Jahren

darinnen theils Könige, theils Bürgermeister regieret haben, so handelt man

1. **Von den Römischen Königen,** welche 816. Jahr regieret haben.
2. **Von den Römischen Bürgermeistern,** welche 479. Jahr regieret haben.

Das I. Cap. von Den Römischen Königen.

III.

Was ist bey den Römischen Königen zu mercken?

In allem sind ihrer 28. gewesen, die haben theils vor Erbauung, theils nach Erbauung der Stadt Rom gelebet.

IV.

Welche sind vor Erbauung der Stadt Rom zu mercken?

1. JANUS soll der erste König in Italien gewesen seyn, zur Zeit der Richter in Israel.

2. Æ-

darinnen theils Könige, theils Bürgermeister regieret haben, so handelt man

1. Von den Römischen Königen, welche 816. Jahr regieret haben.
2. Von den Römischen Bürgermeistern, welche 479. Jahr regieret haben.

Das I. Cap. von Den Römischen Königen.

III.
Was ist bey den Römischen Königen zu mercken?

In allem sind ihrer 28. gewesen, die haben theils vor Erbauung, theils nach Erbauung der Stadt Rom gelebet.

IV.
Welche sind vor Erbauung der Stadt Rom zu mercken?

1. JANUS soll der erste König in Italien gewesen seyn, zur Zeit der Richter in Israel.

2. Æ-

2. ÆNEAS ist nach Zerstörun[g] Troja in Italien kommen.
3. NUMITOR und sein Br[uder]
4. AMULIUS haben die R[...] bauung der Stadt Rom b[...]

V.
Wie ist Rom gebauet w[orden?]

Der König Numitor hatte e[ine] Tochter RHEAM SYLVIAM [...] Bruder Amulius drang sich be[i...] des Bruders auff den Thron, un[d ...] se RHEAM in ein heydnisches [...]

Es ward aber diese RHEA [...] Soldaten geschwängert, und br[...] einmahl zwey Söhne, nemlich [...] LUM und REMUM zur Wel[t.]

Dieselben ließ zwar Amulius [...] ber werffen, sie wurden aber an d[...] trieben, von einer Wölffin gesäug[et ...] einem Hirten aufferzogen.

Diese zwey Brüder erschlug[en ...] Amulium, setzten den Groß-V[ater ...] torem wieder auff den Thron, un[d ...] Stadt Rom an der Tyber.

Dieser Bau geschach 750. [...]

Christi Geburt, und also noch 150. Jahr vor der Babylonischen Gefängniß. Die Römer haben hernach allemahl ihre Jahrzahl A. U. C. das ist ab urbe Condita, oder nach Erbauung der Stadt Rom, geschrieben.

VI.

Was sind vor Könige nach Erbauung der Stadt Rom zu mercken?

1. ROMULUS, der die Stadt erbauet, den Sabinis die Töchter entführet, und seinen Bruder REMUM ermordet hat.
2. NUMA POMPILIUS, der den Römischen Götzen-Dienst angeordnet hat.
3. LUCIUS TARQUINIUS, welcher der letzte König der Römer gewesen ist.

VII.

Wie sind die Könige zu Rom abgeschaffet worden?

Es war zu Rom eine vornehme Frau, LUCRETIA genannt, in dieselbe verliebte sich der Sohn des letzten Königes SEXTUS TARQUINIUS, und

schwän-

Christi Geburt, und also noch 150. Jahr vor der Babylonischen Gefängniß. Die Römer haben hernach allemahl ihre Jahrzahl A. U. C. das ist ab urbe Condita, oder nach Erbauung der Stadt Rom, geschrieben.

VI.

Was sind vor Könige nach Erbauung der Stadt Rom zu mercken?

1. ROMULUS, der die Stadt erbauet, den Sabinis die Töchter entführet, und seinen Bruder REMUM ermordet hat.
2. NUMA POMPILIUS, der den Römischen Götzen-Dienst angeordnet hat.
3. LUCIUS TARQUINIUS, welcher der letzte König der Römer gewesen ist.

VII.

Wie sind die Könige zu Rom abgeschaffet worden?

Es war zu Rom eine vornehme Frau LUCRETIA genannt, in dieselbe verliebte sich der Sohn des letzten Königes SEXTUS TARQUINIUS, und schwän-

schwängerte sie in Abwesenheit ihres [...] nes in ihrem eigenen Hause mi[...] Dieses verdroß viel rechtschaffe[...] Rom, die machten einen Bund [...] Königl. Hauß, und jagten Vater [...] zum Lande hinaus; an statt der K[...] Regierung aber ward das Burge[...] che Regiment eingeführet.

Das II. Cap.

von

Den Römischen Bü[...] meistern.

VIII.

Was ist zur Zeit der Bür[...] ster vorgegangen?

Das wichtigste ist der Punisc[...] Denn die Stadt Rom in Ita[...] die Stadt CARTHAGO in A[...] ten mit einander um den Vorzug[...] Africanus und Punicus einerley i[...] der Krieg BELLUM PUNI[...] nennet. Was sich nun in diese[...] zugetragen hat, das ist geschehen [...]

1. Vor dem Punischen Kriege.
2. In dem Punischen Kriege.
3. Nach dem Punischen Kriege.

IX.

Was ist vor dem Punischen Kriege vorgegangen?

Da haben die Römer das meiste von Italien unter sich gebracht, und mit den benachbarten HETRUSCIS, VEJENTIBUS, GALLIS, LATINIS, SAMNITIBUS und TARENTINIS blutige, aber auch sieghaffte Kriege geführet.

X.

Was ist im Punischen Kriege vorgegangen?

Rom und Carthago haben einander 118. Jahr in den Haaren gelegen, und in solcher Zeit ist zweymahl zwischen diesen beyden Städten Friede geschlossen worden: Also sind eigentlich drey BELLA PUNICA vorgegangen.

Der erste Punische Krieg entstund wegen des Königreichs Sicilien, welches so wohl

1. Vor dem Punischen Kriege.
2. In dem Punischen Kriege.
3. Nach dem Punischen Kriege.

IX.

Was ist vor dem Punischen Kriege vorgegangen?

Da haben die Römer das meiste von Italien unter sich gebracht, und mit den benachbarten HETRUSCIS, VEJENTIBUS, GALLIS, LATINIS, SAMNITIBUS und TARENTINIS blutige, aber auch sieghaffte Kriege geführet.

X.

Was ist im Punischen Kriege vorgegangen?

Rom und Carthago haben einander [illegible]
Jahr in den Haaren gelegen, und in solcher
Zeit ist zweymahl zwischen diesen beyden
Städten Friede geschlossen worden: Also
sind eigentlich drey BELLA PUNICA
vorgegangen.

Der erste Punische Krieg entstund we
des Königreichs Sicilien, welches so
wohl

wohl die Römer als die Cartha
ben wolten: Und da behielten di
Platz.

Der andere Punische Krieg
gen des Königreichs Spanien
te der Punische General HAN
fangs solch Glücke, daß es bald
re gethan gewesen: Doch im A
das Glücke wieder auf der R
und die Carthaginenser musten
unter andern auch versprechen,
keine Schiffe mehr halten wolte

Der dritte Punische Krieg
gen der Schiffe, welche die Ca
wider den letzten Frieden ausger
und da ward endlich CARTH
den Römern in einen Steinh
wandelt. Von selbiger Zeit a
Römer auch in Africa geherrsch

XI.

Was ist zwischen diesen
Kriegen vorgegan

Zwischen dem ersten und a
schen Kriege haben die Röm

Theil von Italien erobert, wo damahls die INSUBRIER, die LIGURIER, und die ILLYRIER wohneten.

Zwischen dem andern und dritten Punischen Kriege haben die Römer gantz Grichenland unter sich gebracht, weil die beyden letzten Könige PHILIPPUS und PERSEUS mit den Carthaginensern wider die Römer in Bündnissen gestanden hatten. Und das war das erste Stücke, das die Römer von der Grichischen Monarchie an sich zogen.

XII.

Was ist endlich nach den Punischen Kriegen paßiret?

Es sind noch hundert Jahr biß auff das Käyserthum verflossen, und in solcher Zeit sind wichtige Dinge vorgegangen. Man mercket

1. Die auswärtigen Kriege.
2. Die innerlichen Kriege.

XIII.

Was haben die Römer nach den Punischen Kriegen auswärts vorgenommen?

Sie

Theil von Italien erobert, wo damahls die INSUBRIER, die LIGURIER, und die ILLYRIER wohneten.

Zwischen dem andern und dritten Punischen Kriege haben die Römer gantz Grichenland unter sich gebracht, weil die beyden letzten Könige PHILIPPUS und PERSEUS mit den Carthaginensern wider die Römer in Bündnissen gestanden hatten. Und das war das erste Stücke, das die Rö-ner von der Grichischen Monarchie an sich ogen.

XII.

Vas ist endlich nach den Punischen Kriegen paßiret?

Es sind noch hundert Jahr biß auff das äyserthum verflossen, und in solcher Zeit d wichtige Dinge vorgegangen. Man rcket

1. Die auswärtigen Kriege.
2. Die innerlichen Kriege.

XIII.

as haben die Römer nach den unischen Kriegen auswärts vorgenommen?

Sie

Sie haben das Schrecken ih durch alle drey Theile der alten breitet. Also fragt man

1. Nach den Kriegen in
2. Nach den Kriegen in
3. Nach den Kriegen in

XIV.

Was haben die Römer Punischen Kriegen i ROPA gethan?

Erstlich brachten sie Spani unter den Gehorsam, über we vintz der andere Punische Krieg war.

Hernach nahm JULIUS dasselbe gantze Land ein, welche Gallien, jetzo Franckreich hei

Gleich darauff zwang dieser J auch die Britannier, die dama land bewohnten, daß sie den Röm geben musten.

Endlich muste auch ein ziem des Deutschen Landes die Röm Herrschafft agnosciren.

XV.
Was haben die Römer nach den Punischen Kriegen in ASIA gethan?

Erstlich nahmen sie das Pergamenische Königreich in Besitz, welches ihnen der letzte König ATTALUS im Testament vermachet hatte.

Hernach brachten sie das Pontische Königreich unter ihre Gewalt, und erschlugen den letzten König MITHRIDATEM.

Hierauff zogen sie auch das Königreich Armenien an sich, und der letzte König TIGRANES muste der Römer Gnade leben.

Weiter conquetirten sie das Königreich Syrien, und zwungen den ietzt-genannten TIGRANEM, daß er solches im Stiche lassen muste.

Endlich wurden sie auch zur Zeit der Maccabeer von dem Jüdischen Volcke zu Hülffe geruffen, und bekamen also auch das gelobte Land unter ihre Contribution.

Sie waren zwar auch Willens, das Parthische Königreich jenseits des Euphrats

an

XV.
Was haben die Römer nach den Punischen Kriegen in ASIA gethan?

Erstlich nahmen sie das Pergameni-sche Königreich in Besitz, welches ihnen der letzte König ATTALUS im Testament vermachet hatte.

Hernach brachten sie das Pontische Kö-nigreich unter ihre Gewalt, und erschlugen den letzten König MITHRIDATEM.

Hierauff zogen sie auch das Königreich Armenien an sich, und der letzte König TIGRANES muste der Römer Gnade leben.

Weiter conquetirten sie das Königreich Syrien, und zwungen den ietzt-genannten TIGRANEM, daß er solches im Stiche lassen muste.

Endlich wurden sie auch zur Zeit der Maccabeer von dem Jüdischen Volcke zu Hülffe geruffen, und bekamen also auch das gelobte Land unter ihre Contribution.

Sie waren zwar auch Willens, das Par-thische Königreich jenseits des Euphrats an

an sich zu bringen; sie konten e behaupten, und es schien, als Fluß Euphrat den Römern zur setzet wäre.

XVI.
Was haben die Römer Punischen Kriege in A vorgenommen?

Erstlich führten sie einen Kr Numidischen Könige JUG bekamen ihn gefangen, liessen fängniß sterben, und machten zur Römischen Provintz.

Hernach nahmen sie der berü nigin CLEOPATRÆ ihr Egypten, und machten hierdu tzen Grichischen Monarchie ein

XVII.
Was sind nechst diesem v che Unruhen zu Ro standen?

Erstlich gieng zwischen der zwischen dem Volcke was vor

Hernachmahls theilte sich der Rath selber in unterschiedene Partheyen.

XVIII.
Was gieng zwischen dem Rathe und dem Volcke vor?

Erstlich wolten die Knechte in Sicilien und Italien rebelliren; wurden aber wieder unter das Joch gebracht.

Hernach wolten etliche unruhige Köpffe dem Volcke zum besten neue Gesetze machen; wurden aber von dem Rathe gar schlecht belohnet.

Endlich hatte ein verfluchter Mensch CATILINA vor, Rom in Brand zu stecken; es ward aber diese Conspiration vom CICERONE entdecket.

XIX.
Was sind endlich vor Unruhen im Rathe selbst entstanden?

Die Patritii geriethen endlich einander selber in die Haare, und da hat es innerhalb 58. Jahren drey grosse TRIUMVIRATUS gegeben.

Hernachmahls theilte sich der Rath selber in unterschiedene Partheyen.

XVIII.

Was gieng zwischen dem Rathe und dem Volcke vor?

Erstlich wolten die Knechte in Sicilien und Italien rebelliren; wurden aber wieder unter das Joch gebracht.

Hernach wolten etliche unruhige Köpffe dem Volcke zum besten neue Gesetze machen; wurden aber von dem Rathe gar schlecht belohnet.

Endlich hatte ein verfluchter Mensch CATILINA vor, Rom in Brand zu stecken; es ward aber diese Conspiration vom CICERONE entdecket.

XIX.

Was sind endlich vor Unruhen im Rathe selbst entstanden?

Die Patritii geriethen endlich einander in die Haare, und da hat es innerhalb Jahren drey grosse TRIUMVI-TUS gegeben.

XX. Wel-

XX.

Welches ist das erste T VIRAT gewesen

Da überworffen sich MARI
NA und SYLLA mit einand
dergestalt, daß Rom einmahl übe
geplündert, und mehr als hund
Menschen erschlagen wurden.
hielt SYLLA den Platz, und n
CTATOR PERPETUUS, welches
nichts anders war, als ein König
ser. Er legte aber diese hohe
freyem Willen nieder.

XXI.

Welches ist das andere T VIRAT gewesen?

Da machte CRASSUS, PO
und CÆSAR erstlich eine Allie
ander und theilten sich in das
Reich. CRASSUS war im Orien
in Gallien; und POMPEJUS in
Doch die Freundschafft währ
ge, so giengen die Triumviri selb
ander zu Felde, und endlich beh

CÆSAR den Platz allein, nachdem Crassus von den Parthern war erschlagen, und Pompejus von den Egyptiern enthauptet worden. Endlich ward auch Cæsar mit 23. Wunden auf dem Rath-Hause ermordet.

XXII.
Was ist endlich das dritte TRIUMVIRAT gewesen?

Da wolten LEPIDUS, ANTONIUS und OCTAVIUS mit einander regieren; es ruinirte aber einer den andern: LEPIDUS crepirte zu erst OCTAVIUS brachte es so weit, daß sich ANTONIUS mit dem Degen, und seine Gemahlin, die Egyptische Cleopatra, durch einen Schlangen-Biß das Leben nahm.

Dieses geschach A. 3920. etwan 29. Jahr vor Christi Geburt. Hierauff bekam OCTAVIUS den Nahmen AUGUSTUS, und war in der That der erste Römische Käyser.

CÆSAR den Platz allein, nachdem Crassus von den Parthern war erschlagen, und Pompejus von den Egyptiern enthauptet worden. Endlich ward auch Cæsar mit 23. Wunden auf dem Rath-Hause ermordet.

XXII.

Was ist endlich das dritte TRIUMVIRAT gewesen?

Da wolten LEPIDUS, ANTONIUS und OCTAVIUS mit einander regieren; es ruinirte aber einer den andern: LEPIDUS crepirte zu erst OCTAVIUS brachte es so weit, daß sich ANTONIUS mit dem Degen, und seine Gemahlin, die Egyptische Cleopatra, durch einen Schlangen-Biß das Leben nahm.

Dieses geschach A. 3920. etwan 29. Jahr vor Christi Geburt. Hierauff bekam Octavius den Nahmen AUGUSTUS, und war in der That der erste Römische Käyser.

Das

Das II. Stücke.

vom

Anfange der Röm
Monarchie biß au
Theilung des Kä
serthums.

XXIII.

Wie lange ist die Römische
chie ungetheilt gewe

Gantzer 425. Jahr, und weil
des Römischen Reichs nicht w
Geburt Christi ist, so richtet ma
mehro billich nach der Christlichen
und betrachtet die Käyser

1. im ersten SECUL
2. im andern SECU
3. im dritten SECU
4. im vierten SECU

XXIV.

Was haben im ersten S
Römische Käyser reg

Ein **Dutzend**, und zwar lauter **Römer**; denn in den folgenden Zeiten sind auch Fremde zu dieser Ehre gelanget. Man hat Ursache alle zwölffe zu mercken.

1. AUGUSTUS war der erste Römische Käyser, hat auch unter allen Käysern am längsten, nemlich 57. Jahr, regieret. Zu seiner Zeit ist Christus gebohren worden.

2. TIBERIUS war anfangs gut, verwandelte sich aber darnach in einen Tyrannen. Zu seiner Zeit ist der Heyland gecreutziget worden.

3. CALIGULA war allen Lastern ergeben, und wurde letztens durch Liebes-Träncke gar um seinen Verstand gebracht.

4. CLAUDIUS brachte Britannien vollends unter den Fuß, und ward von seiner Gemahlin mit vergifteten Piltzen hingerichtet.

5. NERO ließ seine eigene Mutter hinrichten, die Stadt Rom zum Possen anzünden, und die Christen auffs grausamste verfolgen: Als eine Conspiration ausbrach, so erstach er sich selber.

6. GALBA regierte nur ein halbes Jahr, und ward von den Soldaten erschlagen.

7. OT-

Ein Dutzend, und zwar lauter Römer; denn in den folgenden Zeiten sind auch Frem-de zu dieser Ehre gelanget. Man hat Ur-sache alle zwölffe zu mercken.

1. AUGUSTUS war der erste Römische Käyser, hat auch unter allen Käysern am längsten, nemlich 57. Jahr, regieret. Zu seiner Zeit ist Christus gebohren worden.

2. TIBERIUS war anfangs gut, verwandelte sich aber darnach in einen Tyrannen. Zu seiner Zeit ist der Heyland gecreutziget worden.

3. CALIGULA war allen Lastern erge-ben, und wurde letztens durch Liebes-Träncke gar um seinen Verstand gebracht.

4. CLAUDIUS brachte Britannien vol-lends unter den Fuß, und ward von seiner Gemahlin mit vergifteten Piltzen hinge-ichtet.

5. NERO ließ seine eigene Mutter hin-ichten, die Stadt Rom zum Possen an-inden, und die Christen auffs grausamste rfolgen: Als eine Conspiration ausbrach rstach er sich selber.

. GALBA regierte nur ein halbes Jahr, ward von den Soldaten erschlagen.

7. OT-

7. OTTO regierte nur zwey und stach sich selber einen Dolch in

8. VITELLIUS ward wegen s quetirens nur VITULUS genennet

9. VESPASIANUS war s Tode der erste gute Käyser.

10. TITUS zerstörete die St salem.

11. DOMITIANUS verf Christen greulich, und ward erstoch

12. NERVA regierte nicht vie Jahr, und starb vor Alter.

XXV.

Was haben im andern s vor Römische Käyser g lebet?

Nicht mehr als achte, die ma auch alle mercken kan.

1. TRAJANUS, ein löblic ser war nicht aus Italien, sondern nien gebürtig.

2. HADRIANUS zerstreu den in alle Welt, die im gelobten La ein Reich auffrichten wolten.

3. ANTONIUS PIUS führte den Zunahmen mit der That.

4. ANTONIUS PHILOSOPHUS und

5. LUCIUS VERUS waren zwey Vettern, und sind die ersten zwey gewesen, welche im Römischen Reiche zugleich mit einander regieret haben.

6. COMMODUS ward wegen seiner bösen Art INCOMMODUS genennet.

7. PERTINAX und

8. DIDIUS JULIANUS haben beyde nur etliche Wochen regieret.

XXVI.

Was haben im dritten Seculo vor Römische Käyser regieret?

Zum wenigsten viertzig, und zwar so verwirrt unter einander, daß sie kein Erwachsener, geschweige ein Anfänger, behalten kan. Man mercke was nöthig ist.

1. SEVERUS, der erste im dritten Seculo, starb in Britannien.

2. CARACALLA ließ seinen Bruder GETAM ermorden.

3. HELIOGABALUS hat an Verschwen-

3. ANTONIUS PIUS führte den Zunahmen mit der That.

4. ANTONIUS PHILOSOPHUS und

5. LUCIUS VERUS waren zwey Vettern, und sind die ersten zwey gewesen, welche im Römischen Reiche zugleich mit einander regieret haben.

6. COMMODUS ward wegen seiner bösen Art INCOMMODUS genennet.

7. PERTINAX und

8. DIDIUS JULIANUS haben beyde nur etliche Wochen regieret.

XXVI.

Was haben im dritten Seculo vor Römische Käyser regieret?

Zum wenigsten viertzig, und zwar so verwirrt unter einander, daß sie kein Erwachsener, geschweige ein Anfänger, behalten kan.

Man mercke was nöthig ist.

1. SEVERUS, der erste im dritten Seculo, starb in Britannien.

2. CARACALLA ließ seinen Bruder GETAM ermorden.

. HELIOGABALUS hat an Verschwen-

schwendung alle Vorfahren und im Käyserthum übertroffen.

4. PHILIPPUS ARABS h gieret, als die Stadt Rom 100 standen hatte.

5. GALLIENUS hatte wirrte Regierung, daß auff einm schiedenen Provintzen dreyßig R stunden, welche TRIGINTA TY nennet wurden.

6. DIOCLETIANUS h die greuliche Verfolgung der Ch ewigen Nahmen gemacht.

7. Zum Beschluß des dritten solche Confusion, daß auff ein Käyser waren.

XXVII.

Was haben im vierten S Römische Käyser reg

Zusammen Eilffe, darunt nachfolgenden zu mercken hat.

1. CONSTANTINUS Käyserliche Residentz nach pel verleget, und ist der erste Käyser worden.

2. JULIANUS APOSTATA hat in der Mitten dieses Seculi gelebet, und ist ein grimmiger Feind der Christen gewesen.

3. THEODOSIUS M. hat zum Beschluß des Seculi gelebet, und hat das Käyserthum An. 395. unter seine beyden Söhne dergestalt getheilet, daß ARCADIUS den Orient, und HONORIUS den Occident bekommen hat.

Das III. Stücke
Von Dem Käyserthum im ORIENT.

XXVIII.
Was hat des Orientalische Käyserthum begriffen?

Die Residentz war Constantinopel. Die Haupt-Provintzen waren

1. in ASIA, alles, was heutiges Tages Natolien, Turcomannia, Diarbecker, Arabia, Syrien und das gelobte Land genennet wird.
2. in AFRICA, Egypten und Libyen, wo jetzo Barcan ist.

3. in

2. JULIANUS APOSTATA hat in der Mitten dieses Seculi gelebet, und ist ein grimmiger Feind der Christen gewesen.

3. THEODOSIUS M. hat zum Beschluß des Seculi gelebet, und hat das Käyserthum An. 395. unter seine beyden Söhne dergestalt getheilet, daß ARCADIUS den Orient, und HONORIUS den **Occident** bekommen hat.

Das III. Stücke Von Dem Käyserthum im ORIENT.

XXVIII.

Was hat des Orientalische Käyserthum begriffen?

Die Residentz war Constantinopel. Die Haupt-Provintzen waren

1. in ASIA, alles, was heutiges Tages Natolien, Turcomannia, Diarbecker, Arabia, Syrien und das gelobte Land genennet wird.

2. in AFRICA, Egypten und Libyen, wo jetzo Barcan ist.

3. in

3. in EUROPA, alles an der T
auff, biß um die Gegend, w
chischweissenburg lieget; h
ges ist selbige Gegend in
Wallachey, Moldau, S
und Bulgarien eingetheile

XXIX.

Wie lange hat das Käysert Orient gedauret?

Erstlich haben 1059. Jahr lau
liche Käyser nach einander regier

Hernach haben die Türcken d
thum an sich gebracht, und besit
mehr schon 254. Jahr biß auff de
Tag. Also hat das gantze K
nunmehr schon über 1300. Jahr
und die Historie theilt sich selb
Haupt-Capitel.

Das I. Cap.

von den Christlichen
im ORIENT.

Das II. Cap.

von den Türckische
im ORIENT.

Das I. Capitel von Den Christlichen Käysern im ORIENT.

XXX.
Was haben vor Christliche Käyser im Orient regieret?

An der Zahl mehr als 80. Dieselben lassen sich gar beqvem in fünff Classen theilen, und zwar so fänget sich an

Die I. Classe von ARCADIO biß auf JUSTINIANUM I. im sechsten Seculo.

Die II. Classe von JUSTINIANO I. biß auf NICEPHORUM I. im neundten Seculo.

Die III. Classe von NICEPHORO I. biß auf ALEXIUM I. im eilfften Seculo.

Die IV. Classe von ALEXIO I. biß auf ANDRONICUM II. im dreyzehndten Seculo.

Die V. Classe von ANDRONICO II. biß

Das I. Capitel
von
Den Christlichen Käysern im ORIENT.

XXX.
Was haben vor Christliche Käyser im Orient regieret?

An der Zahl mehr als 80. Dieselben lassen sich gar beqvem in fünff Classen theilen, und zwar so fänget sich an

Die I. Classe von ARCADIO biß auf JUSTINIANUM I. im sechsten Seculo.

Die II. Classe von JUSTINIANO I. biß auf NICEPHORUM I. im neundten Seculo.

Die III. Classe von NICEPHORO I. biß auf ALEXIUM I. im eilfften Seculo.

Die IV. Classe von ALEXIO I. biß auf ANDRONICUM II. im dreyzehndten Seculo.

Die V. Classe von ANDRONICO II. biß

biß auf CONSTANTINU im funffzehndten Seculo.

XXXI.
Was ist in der ersten C merckwürdig?

Daß der Käyser ZENO auff A seiner Gemahlin in voller Weise lebe begraben worden.

Daß Käyser JUSTINUS I. in sei gend ein Sau-Hirte gewesen ist.

Daß um selbige Zeit barbarische in den Occident eingefallen sind, Käyserthum zu Rom ruiniret haben

XXXII.
Was ist in der andern C merckwürdig?

Daß zur selbigen Zeit das Orien Käyserthum in grösten Flor gestand

Daß sich damals die Orientalisch ser auch des Occidentalischen Käys angemasset, und einen EXARC das ist, einen Stadthalter, nach I schicket haben.

Daß Käyser JUSTINIANUS I. das CORPUS JURIS hat verfertigen lassen.

Daß Käyser PHOCAS zum ersten zum Anfange des siebenden Seculi den Pabst zu Rom vor einen allgemeinen Bischoff erkennet hat, damit er die Mordthat an seinem Vorfahren Mauritio billigen solte.

Daß zu Käyser HERACLII Zeiten die Saracenen zum ersten entstanden sind.

Daß zur Zeit LEONIS III. der Streit wegen der Bilder-Anbetung vorgegangen ist, darüber sich die Orientalische oder Grichische, und die Occidentalische oder Lateinische Kirche gäntzlich zertrennet haben.

XXXIII.

Was ist in der dritten Classe merckwürdig?

Daß im Occidente gleich Anno 800. das Käyserthum von CAROLO M. wieder ist auffgerichtet, und kurtz vorher das EXARCHAT auffgehoben worden.

Daß sich Käyser NICEPHORUS I. mit dem neuen Käyser im Occidente verglichen hat, daß sie beyde einander vor Käyser hal-

Daß Käyser JUSTINIANUS I. das CORPUS JURIS hat verfertigen lassen.

Daß Käyser PHOCAS zum ersten zum Anfange des siebenden Seculi den Pabst zu Rom vor einen allgemeinen Bischoff erkennet hat, damit er die Mordthat an seinem Vorfahren Mauritio billigen solte.

Daß zu Käyser HERACLII Zeiten die Saracenen zum ersten entstanden sind.

Daß zur Zeit LEONIS III. der Streit wegen der Bilder-Anbetung vorgegangen ist, darüber sich die Orientalische oder Grichische, und die Occidentalische oder Lateinische Kirche gäntzlich zertrennet haben.

XXXIII.

Was ist in der dritten Classe merckwürdig?

Daß im Occidente gleich Anno 800. das Käyserthum von CAROLO M. wieder ist auffgerichtet, und kurtz vorher das EXARCHAT auffgehoben worden.

Daß sich Käyser NICEPHORUS I. mit dem neuen Käyser im Occidente verglichen, daß sie beyde einander vor Käyser halten, und alle Prætensiones ... wolten.

XXXIV.

Was ist in der vierdten ... zu mercken?

Daß die Christen im Occidente ... gange des eilfften Seculi den heilig[en] ... wegen des gelobten Landes wider d[ie] ... cenen angefangen, und eine Armee ... andern nach dem Oriente geführe[t] ...

Daß Käyser EMANUEL I. de[m] ... lichen Krieges-Heer, welches aus d[em] ... dent nach dem gelobten Lande zog, a[us] ... gunst Gips unter das Mehl gemeng[et] ...

Daß endlich zum Anfange des d[reyzehen]den Seculi BALDUINUS, ein G[raf von] Flandern, Constantinopel erobert ... gleich den Käyserlichen Titul erlang[et].

Daß nach Balduini Ankunfft da[s Orien]talische Käyserthum bey nahe 60. J[ahr] ... einander zweyköpffig gewesen is[t].

Daß in solcher Theilung die ... schen Käyser zu CONSTANTINO[PEL] ... die Grichischen Käyser zu NICA[EA] ... ret haben.

XXXV.

Was ist in der fünfften Classe merckwürdig?

Daß um selbige Zeit die Türcken ein besonderes grosses Reich in Asien angerichtet haben.

Daß Käyser JOHANNES PALÆOLOGUS allen Fleiß angewendet hat, die Grichische und Lateinische Kirche mit einander zu vergleichen, aber vergebens.

Daß Käyser CONSTANTINUS XI. mit dem Zunahmen PALÆOLOGUS, endlich An. 1453. nachdem die Türcken Constantinopel erobert hatten, das Christliche Käyserthum im Orient beschlossen hat.

Daß der Haß zwischen der Lateinischen und Grichischen Kirchen, das ist, zwischen dem Pabste zu Rom, und zwischen dem Patriarchen zu Constantinopel Schuld daran gewesen ist, daß man aus dem Occidente, die Christen im Oriente nicht besser wider die Türcken secundiret hat.

XXXV.
Was ist in der fünfften Classe merckwürdig?

Daß um selbige Zeit die Türcken ein besonderes grosses Reich in Asien angerichtet haben.

Daß Käyser JOHANNES PALÆOLOGUS allen Fleiß angewendet hat, die Grichische und Lateinische Kirche mit einan-er zu vergleichen, aber vergebens.

Daß Käyser CONSTANTINUS XI. und em Zunahmen PALÆOLOGUS, end-ich An. 1453. nachdem die Türcken Constan-tinopel erobert hatten, das Christliche Käyserthum im Orient beschlossen hat.

Daß der Haß zwischen der Lateinischen nd Grichischen Kirchen, das ist, zwischen em Pabste zu Rom, und zwischen dem Pa-riarchen zu Constantinopel Schuld daran ewesen ist, daß man aus dem Occidente e Christen im Oriente nicht besser wider Türcken secundiret hat.

Das

Das II. Capitel
von
Den Türckischen Kä
im ORIENTE.

XXXVI.
Wie kan man die Türckische rie am besten mercken?

Seit dem Ursprung der Türcken den heutigen Tag seynd fast 1100. J flossen.

Anfangs vagirten die Türcken her: Hernach aber legten sie in klein 1303. ein beständig Reich an, wel Ottomannische Pforte genenn

Und aus diesem Fundamente th die gantze Erzehlung in die alte un neue Historie.

Die alte Türckische Historie die Zeit vor der Ottomannischen welche ohngefehr 700. Jahr austrä

Die neue Türckische Historie die Zeit nach der Ottomannischen P sich nun auff 400. Jahr belaufft.

Die alte Türckische Historie.

XXXVII.

Was haben die Türcken vor einen Ursprung?

In Arabien war ein gottloser Kauffmann, MAHOMETH genannt, der gab sich vor einen Propheten aus, und erdachte eine neue Religion, die aus der Christlichen, Jüdischen und Heydnischen zusammen geflicket ist, und die **Mahomethische** genennet wird.

Dieser neuen Religion wegen ward Mahometh Anno 622. aus der Stadt MECCA verjaget, welche Flucht bey den Türcken HEGYRA genennet wird, und noch heutiges Tages so considerable ist, daß sie ihre Jahrzahl davon anfangen.

Weil nun Mahometh nach solcher Flucht die Waffen ergriff, und seine Religion mit dem Schwerdte auszubreiten suchte, so ward dadurch der Grund zu dem weltberühmten Türckischen Reiche geleget.

Anfangs hiessen seine Anhänger SARACENEN, weil der Ertz-Lügner Mahometh vorgab, er stammete von der Sara her.

Als aber etwan hundert Jahr nach Mahomeths

Die alte Türckische Historie.

XXXVII.

Was haben die Türcken vor einen Ursprung?

In Arabien war ein gottloser Kauffmann, MAHOMETH genannt, der gab sich vor einen Propheten aus, und erdachte eine neue Religion, die aus der Christlichen, Jüdischen und Heydnischen zusammen geflicket ist, und die Mahomethische genennet wird.

Dieser neuen Religion wegen ward Mahometh Anno 622. aus der Stadt MECCA verjaget, welche Flucht bey den Türcken HEGYRA genennet wird, und noch heutiges Tages so considerable ist, daß sie ihre Jahrzahl davon anfangen.

Weil nun Mahometh nach solcher Flucht die Waffen ergriff, und seine Religion mit dem Schwerdte auszubreiten suchte, so ward dadurch der Grund zu dem weltberühmten Türckischen Reiche geleget.

Anfangs hiessen seine Anhänger SARACENEN, weil der Ertz-Lügner Mahometh vorgab, er stammete von der Sara her.

Als aber etwan hundert Jahr nach Mahomeths

homeths Tode im achten Seculo ...cken aus dem hintersten Asia herv... und sich mit den Saracenen conju... wurde nachgehends der gantze Sc... Türcken genennet.

XXXVIII.

Wie haben sich aber die Tü... ausgebreitet?

Anfangs hatten sie nur ein St... Asien inne, wo jetzo Arabien und... liegt, und da hatten sie einen grossen... welchen sie CALIPHA nennten, zu... Haupte.

Hernachmahls ließ es GOtt g... daß sich dieses Gesindel in kurtzer Z... Europa und Africa ausbreitete, da... solche CALIPHEN entstunden.

Die Ursache war sonder Zweiffel... Verachtung des Wortes GOttes... Gott verhieng, daß der gantze Orien... Mahomethischen Greueln angefüll...

XXXIX.

Haben sich aber die Chris... Türcken oder Saracenen widersetzet?

Anfangs meinte man nicht, daß es mit diesem räuberischen Volcke so viel würde zu bedeuten haben.

Endlich aber, als man sahe, daß die Käyser zu Constantinopel diesen Feinden des Christlichen Nahmens nicht gewachsen waren, so giengen die Christen im Occidente wider die Saracenen zu Felde, und das ward der **heilige Krieg** genannt.

XL.
Was ist in diesem heiligen Kriege vorgegangen?

Anno 1096. nahm er seinen Anfang und währte fast 200. Jahr; und in solcher Zeit wurden in fünff unterschiedenen grossen Feldzügen viel Millionen Christen hinein geführet.

Der Pabst zu Rom beredete die Europäischen Potentaten zum ersten darzu, und gab allen Vergebung der Sünden, welche sich in diesem heiligen Kriege gebrauchen liessen.

Das Absehen dieses heiligen Krieges war, das gelobte Land, und in demselben das heilige Grab, wieder aus den Händen der Saracenen zu erretten.

Der

Anfangs meinte man nicht, daß es mit
diesem räuberischen Volcke so viel würde zu
bedeuten haben.

Endlich aber, als man sahe, daß die Käy-
ser zu Constantinopel diesen Feinden des
Christlichen Nahmens nicht gewachsen wa-
ren, so giengen die Christen im Occidente
wider die Saracenen zu Felde, und das ward
der heilige Krieg genannt.

XL.

Was ist in diesem heiligen Kriege vorgegangen?

Anno 1096. nahm er seinen Anfang und
währte fast 200. Jahr; und in solcher Zeit
wurden in fünff unterschiedenen grossen
Feldzügen viel Millionen Christen hinein ge-
ühret.

Der Pabst zu Rom beredete die Europäi-
hen Potentaten zum ersten darzu, und gab
llen Vergebung der Sünden, welche sich in
iesem heiligen Kriege gebrauchen liessen.

Das Absehen dieses heiligen Krieges war,
s gelobte Land, und in demselben das heili-
Grab, wieder aus den Händen der Sara-
n zu erretten.

Der

Der erste Anführer der Chri
GOTHOFREDUS von BOU
welcher es so weit brachte, daß er
zum Könige in Jerusalem gekröne

XLI.

Was hat man aber durc
heiligen Krieg ausgeric

Nichts, als daß so viel Millio
schen sind auff die Schlacht-Banck
worden: Denn auff die letzt kam n
Jerusalem wieder in der Saracen
de: Sondern sie brachten endlich g
rientalische Käyserthum unter den

Ein Andencken dieses heiligen
haben wir noch heutiges Tages an
ter-Orden, sonderlich an den Mal
tern, welche damahls in dem gelob
entstanden sind.

Die neue Türckische H

XLII.

Wo fängt sich die neue T
Historie an?

Von A. 1303. denn da hat OT

NUS in klein Asien ein neues Fürstenthum angeleget, welches endlich die andern alle unter sich gebracht hat, und dem Stiffter zu Ehren die **Ottomannische Pforte** ist genennet worden.

Von selbiger Zeit an sind die Türckischen Fürsten nicht mehr CALIPHEN, sondern SULTANI genennet worden.

XLIII.

Wie kan man diese neue Historie am besten mercken?

Man mercke nur vor allen Dingen die Jahrzahl 1453. da die Türcken CONSTANTINOPEL erobert, und dadurch dem Orientalischen Käyserthum ein Ende gemachet haben. Denn nun kan man die **Sultane** unterscheiden, die **vor** und **nach** dieser Eroberung regieret haben.

XLIV.

Welche haben vor dieser Eroberung regieret?

OTTOMANNUS ist zu mercken, welcher die Ottomannische Pforte gestifftet, und seine Residentz in der Stadt BURSIA angeleget hat.

AMU-

NUS in klein Asien ein neues Fürstenthum angeleget, welches endlich die andern alle unter sich gebracht hat, und dem Stiffter zu Ehren die Ottomannische Pforte ist genennet worden.

Von selbiger Zeit an sind die Türckischen Fürsten nicht mehr CALIPHEN, sondern SULTANI genennet worden.

XLIII.

Wie kan man diese neue Historie am besten mercken?

Man mercke nur vor allen Dingen die ahrzahl 1453. da die Türcken CONTANTINOPEL erobert, und da rch dem Orientalischen Käyserthum ein nde gemachet haben. Denn nun kan man Sultane unterscheiden, die vor und ch dieser Eroberung regieret haben.

XLIV.

Welche haben vor dieser Eroberung regieret?

OTTOMANNUS ist zu mercken, wel die Ottomannische Pforte gestifftet, seine Residentz in der Stadt BURSIA get hat.

AMURATH I. ist de merckwürdig, weil er die berühm scharen-Miliz aus Christen-K gerichtet hat.

BAJAZETH I. ist von dem Tyrannen TAMERLAN gefangen eisernes Gegitter gesperret word chem er sich den Kopff zerstossen ha

AMURATH II. hat bey der na Anno 1444. den grossen Sie Christen erhalten.

MAHOMETH II. hat endlic die Stadt Constantinopel erober also der erste Türckische Käyse

XLV.

Was vor Türckische Käyse darnach regieret?

1. SELIMUS I. ist zu mercken gleich das Jahr, da D. Luther a hat zu reformiren, nemlich 1517. ser Käyser das schöne Land Egyp nommen.

2. SOLIMANNUS hat nic Insul RHODIS erobert, und die Ritter nach Malta gejaget; son

auch den Schlüssel zu Ungarn nemlich Grichisch-Weissenburg, und die Haupt-Stadt in Ungarn Ofen erobert. Die Käyserliche Residentz-Stadt Wien aber hat er An. 1529. vergebens belagert. Und dieser Käyser ist unter den Türckischen ohnstreitig der mächtigste gewesen.

3. SELIMUS II. hat Anno 1570. das Königreich CYPERN eingenommen, welches damahls die Venetianer besassen.

4. ACHMETH I. hat An. 1606. mit den Christen Frieden gemacht, und darbey ist beschlossen worden, daß hinfort der Christliche und der Türckische Käyser einander Brüder nennen solten.

5. IBRAHIM ist Anno 1648. von den Janitscharen stranguliret worden.

6. MAHOMETH IV. hat Anno 1664. mit den Christen einen Stillstand auf zwantzig Jahr gemacht. Hernach hat er A. 1669. das Königreich CANDIA den Venetianern abgenommen. Endlich hat er An. 1683. den Stillstand gebrochen, und die Stadt Wien, aber gleichfalls vergebens, belagert.

7. MUSTAPHA hat den Krieg mit den Chri-

auch den Schlüssel zu Ungarn nemlich Gri-
chisch-Weissenburg, und die Haupt-
Stadt in Ungarn Ofen erobert. Die Käy-
serliche Residentz-Stadt Wien aber hat er
An. 1529. vergebens belagert. Und dieser
Käyser ist unter den Türckischen ohnstreitig
der mächtigste gewesen.

3. SELIMUS II. hat Anno 1570. das Kö-
nigreich CYPERN eingenommen, welches da-
mahls die Venetianer besassen.

4. ACHMETH I. hat An. 1606. mit
den Christen Frieden gemacht, und darbey
ist beschlossen worden, daß hinfort der Christ-
liche und der Türckische Käyser einander
Brüder nennen solten.

5. IBRAHIM ist Anno 1648. von den
Janitscharen stranguliret worden.

6. MAHOMETH IV. hat Anno 1664.
mit den Christen einen Stillstand auf zwan-
tzig Jahr gemacht. Hernach hat er A. 1669.
das Königreich CANDIA den Venetianern
abgenommen. Endlich hat er An. 1683. den
Stillstand gebrochen, und die Stadt Wien,
aber gleichfalls vergebens, belagert.

7. MUSTAPHA hat den Krieg mit den
Chri-

Christen im Jahre 1699. durch d
zu CARLOWITZ geschloss

8. ACHMETH III. ist der
ckische Käyser seit 1703.

Das IV. Buch
Vom Käyserthu
OCCIDENT

XLVI.

Wie läst sich dieses Stück
theilen?

Das I. Cap.
begreifft die Historie d
dentalischen Käyserthu
CAROLO M. ist ein
405. Jahren.

Das II. Cap.
begreifft die Historie des
talischen Käyserthums
ROLO M. ist eine Ze
Jahren.

Das I. Cap.
vom
Occidentalischen Kåyserthum vor CAROLO M.

XLVII.
Was hat man in diesem Capitel zu betrachten?

1. Die Rômischen Kåyser.
2. Die Ost-Gothischen Kônige.
3. Die Exarchen zu Ravenna.
4. Die Kônige der Longobarden.
5. Die Påbste zu Rom.

XLVIII.
Was ist bey den Kåysern zu mercken?

Nachdem, wie oben gedacht, Kåyser THEODOSIUS M. das Rômische Reich getheilet hatte, so bekam der jüngste Sohn HONORIUS den Occident.

Es wurde aber zu diesem Occidentalischen Kåyserthum gerechnet alles, was die Rô-

Das I. Cap. vom Occidentalischen Käyserthum vor CAROLO M.

XLVII.

Was hat man in diesem Capitel zu betrachten?

1. Die Römischen Käyser.
2. Die Ost-Gothischen Könige.
3. Die Exarchen zu Ravenna.
4. Die Könige der Longobarden.
5. Die Päbste zu Rom.

XLVIII.

Was ist bey den Käysern zu mercken?

Nachdem, wie oben gedacht, Käyser [T]HEODOSIUS M. das Römische Reich [ge]theilet hatte, so bekam der jüngste Sohn [HO]NORIUS den Occident.

[E]s wurde aber zu diesem Occidentali[schen] Käyserthum gerechnet alles, was die Rö-

Römer in Italien, Spanien, Ga[llien, Bri]tannien, Deutschland, Ungarn [...] besessen haben.

Gleichwie aber das Orient[alische Käy]serthum von den Saracenen [...] worden: Also ist auch das Oc[cidentalische] Käyserthum von allerhand [...] Völckern verwüstet und zerrüttet [...]

Zu HONORII Zeiten haben [...] Gothen einen Einfall gethan, [...] endlich das Königreich Spanien [...] davon getragen.

Zu VALENTINIANI III. [...] AFRICA durch die Vandalier [...] durch die Francken, und BR[...] durch die Sachsen von dem [...] Reiche abgesondert worden: S[...] der Einfall der Hunnen unter [...] ihres Königes Attila erschrecklich [...]

Zur Zeit ROMULI MO[MYLLI] AUGUSTULI ist endlich It[alien] erstlich von den HERULIS und gl[eich] von den Ost-Gothen eingeno[mmen,] also das Occidentalische Käysert[hum auf ei]ne Zeit gantz auffgehoben worde[n.]

Die Zeit-Rechnung kan m[...]

mercken. Denn die Bewegungen aller dieser Barbarischen Völcker sind im fünfften Seculo geschehen, und das Ende des Occidentalischen Käyserthums trifft das Jahr 476.

Der erste Römische Käyser hatte AUGUSTUS geheissen, und der letzte hieß AUGUSTULUS.

XLIX.
Was ist von den Ost-Gothen zu mercken?

Sie müssen von den West-Gothen unterschieden werden, welche Spanien eingenommen haben. Beyde sind aus dem Oriente heraus kommen.

Der erste König der Ost-Gothen in Italien hieß THEODORICUS, welcher seine Residentz zu VERONA hatte.

Es währte aber das Gothische Reich in Italien nicht länger als 60. Jahr, so ward es von den Grichen wiederum zerstöret: Der letzte Gothen-König hieß TEJAS.

L.
Was ist bey den EXARCHIS zu mercken?

Weil

mercken. Denn die Bewegungen aller dieser Barbarischen Völcker sind im fünfften Seculo geschehen, und das Ende des Occidentalischen Käyserthums trifft das Jahr 476.

Der erste Römische Käyser hatte AUGUSTUS geheissen, und der letzte hieß AUGUSTULUS.

XLIX.

Was ist von den Ost-Gothen zu mercken?

Sie müssen von den West-Gothen unterschieden werden, welche Spanien eingenommen haben. Beyde sind aus dem Oriente heraus kommen.

Der erste König der Ost-Gothen in Italien hieß THEODORICUS, welcher seine Residentz zu VERONA hatte.

Es währte aber das Gothische Reich in Italien nicht länger als 60. Jahr, so ward von den Grichen wiederum zerstöret: Der letzte Gothen-König hieß TEJAS.

L.

Was ist bey den EXARCHIS zu mercken?

Weil

Weil das Occidentalische K
mit Augustulo eingegangen war,
Orientalische Käyser JUSTIN
succediren, und ließ das meiste
durch den General NARSES ein

Ob nun wohl die Longob
nach das oberste Theil von Ita
men, so blieb doch das mittelste
Theil meistens in der Devotion d
zu Constantinople.

Der Vice-Roy nun, den die
Constantinopel nach Italien schi
mit einen Grichischen Worte
CHUS, und das gantze Gebiet
CHATUS genennet.

Seine Residentz war zu RA
und das gantze Exarchat hat 185
währet.

Der erste Exarche, den Käyser
heraus schickte, hieß LONGIN
der letzte war EUTYCHIUS.

Dieses Exarchat haben endlich
bardischen Könige Anno 752.
Hauffen geworffen, sind aber e
tzig Jahr darnach wieder von d
ruiniret worden.

LI.

Was ist von den Longobarden zu mercken?

Sie wohnten sonst in Deutschland: Es ruffte sie aber Anno 568. der Grichische General NARSES selber nach Italien, und ließ sie den **obersten** Theil einnehmen.

Der erste Longobardische König hieß ALBOINUS, welcher seine Residentz zu PAVIA nahm.

Diese Longobarden haben sich meistens nur im obersten Theile von Italien auffgehalten, welches noch jetzo die **Lombardey** genennet wird.

Dieses Longobardische Reich hat in Italien 206. Jahr gestanden, biß es endlich von dem Könige der Francken CAROLO M. ist zerstöret worden.

Der letzte König der Longobarden hieß DESIDERIUS, welcher Anno 773. gefangen genommen ward.

LII.

Was ist bey den Päbsten zu mercken?

Bald vom Anfange des Christenthums ha-

haben die Christen zu Rom sich ein
schoff gewehlet.

Doch so lange die Römischen
Heyden waren, und zu Rom residir
ten die Römischen Bischöffe, ode
nicht viel zu sprechen.

Als hernach Constantinus M. n
ein Christ ward, sondern auch die
che Residentz nach Constantinople
so fiengen sich die Päbste zu Rom sch
germassen an hervor zu thun.

Ob auch gleich nach der Theilung
die Käyser, hernach die Ost-Gothen,
gobarden, und die Exarchen in Ita
gierten; so hatten doch, sonderlich di
ihre Residentz nicht zu Rom.

Endlich deliberirten die Päbste
Könige in Franckreich mit einander
so wohl das Longobardische Reich,
Exarchat ruiniren, und den fetten B
einander theilen möchten.

Das gieng feliciter an. Der
Franckreich bekam das Longo
Reich, und der Pabst trug das Exa
Beute davon. Das geschach im
culo.

Das II. Capitel
von
Dem Occidentalischen Käyserthum nach CAROLO M.

LIII.
Wie ist das Käyserthum im Occidente wieder auffgerichtet worden?

Der König in Franckreich, Carolus M. hatte dem Pabste nicht nur von den Longobardischen Königen geholffen, sondern hatte ihm auch ein schönes Stücke von Italien eingeräumet.

Davor muste nun der Pabst danckbar seyn; und wie Carolus M. Anno 800. zu Rom war, so stifftete er das Volck an, daß sie diesen Carolum M. eben in der heiligen Christ-Nacht zum Römischen Käyser ausrufften.

LIV.
Wie kan man die nachfolgenden Käyser am besten mercken?

Man mercke nur, daß An. 1250. im Römi-

mischen Reiche ein grosses INT
GNUM gewesen ist, welches 23.
währet hat. Denn da kan man
mercken, was vorgegangen sey

1. vor dem INTERREG
2. in dem INTERREGN
3. nach dem INTERREG

LV.

Was vor Käyser haben v INTERREGNO geleb

1. Die Carolingischen Käys
2. Die Sächsischen Käyser.
3. Die Fränckischen Käyser
4. Die Schwäbischen Käys

LVI.

Was ist bey den Carolin Käysern zu mercken

Sie werden von CAROLO
nennet, welcher der erste darunter
Dieser Carolus M. besaß zuglei
Deutschland und Franckreich.
Sein Sohn Ludovicus Pius,
te das Reich unter seine drey Sö
1. LOTHARIUS bekam It

Stücke zwischen Deutschland und Franckreich.

2. LUDOVICUS bekam gantz Deutschland.

3. CAROLUS CALVUS bekam Franckreich.

Die Käyserliche Dignität war erstlich bey der Italiänischen, hernach bey der Frantzösischen, und endlich bey der Deutschen Linie.

Endlich starb der letzte Carolingische Käyser LUDOVICUS V. Anno 912. und da wählten die Deutschen einen gebohrnen Deutschen, nemlich CONRADUM I. der ein Hertzog aus Francken war, zum Römischen Käyser.

Von selbiger Zeit an ist die Käyserliche Dignität beständig bey den Deutschen geblieben, und man hat es endlich **das heilige Römische Reich, Deutscher Nation**, genennet.

LVII.

Was ist bey den Sächsischen Käysern zu mercken?

HENRICUS AUCEPS hat die Hunnen

aus

aus Deutschland heraus geschlage
Ritter-Spiele angeleget.

OTTO I. hat die Autorität der
Käyser in Italien behauptet, un
Pabste zu Rom diesen Verglei
1. Daß die Deutschen Könige a
gleich solten Käyser seyn: 2. Da
ste allemahl von den Deutschen K
ten eingesetzet werden.

OTTO II. hat die Saracene
lien heraus geschlagen.

OTTO III. hat A. 1000. den
nig in Polen BOLESLAUM I. c
ist mit vergifteten Handschuen h
worden.

HENRICUS II. hat zur Zeit
die Wenden in Mecklenburg
mern grausam mit den Christen
gen sind.

Die Zeit-Rechnung der S
Käyser ist leicht zu mercken: Den
gleich im zehenden Seculo regie

LVIII.

Was ist bey den Fränckisc sern zu mercken?

CONRADUS II. hat A. 1032. das Königreich Burgund, oder Arelat, geerbet, und mit dem Römischen Reiche verknüpffet.

HENRICUS III. hat um die Zeit gelebet, da die Normänner in Franckreich und Italien eingefallen sind.

HENRICUS IV. ist von dem Pabste GREGORIO VII. sonst HILDEBRAND genannt, vielmahl excommuniciret worden, muste auch drey Tage barfuß zur Winters-Zeit vor des Pabstes Schlosse stehen, ehe er absolviret ward. Er hat aber seine Gegen-Käyser alle unter den Fuß gebracht. Zu seiner Zeit ist der heilige Krieg angegangen.

Sein eigner Sohn Henricus V. stieß ihn vom Throne, und weil er im Banne gestorben war, ließ er ihn unbegraben liegen.

HENRICUS V. hat endlich dem Pabste An. 1122. seinen Willen gemacht, und hat ihm auff dem Reichs-Tage zu Worms die Investitur der Bischöffe im Römischen Reiche abgetreten, wodurch das Reich, so zu reden, seinen rechten Arm verlohren hat.

LOTHARIUS II. hat das JUS CIVILE eingeführet, und dargegen hat der Pabst das

JUS

JUS CANONICUM damals gesch

Die Zeit-Rechnung der Frän
Käyser ist wiederum leicht: Dann
das eilffte Seculum regieret.

LIX.

Was ist bey den Schwäbische
sern zu mercken?

CONRADUS III. ist unter der
schen Käysern der erste gewesen, we
Zeit des heiligen Krieges ins gelob
gezogen sind.

Sonst ist zu seiner Zeit zwischen d
sern und den Päbsten eine solche T
rung entstanden, daß sich gantz Deu
und Italien in zwey Haupt-Factione
let hat. Die es mit dem Pabste hielt
den GUELFI genennet; und die es
Käyser hielten, hiessen GIBELLINI
Trennung hat über 100. Jahr gewä

FRIDERICUS I. oder BARBA
hat sich zwar grausam mit dem Pa
um geschmissen: Endlich muste er
Venedig zum Creutze kriechen, da
Pabst Alexander III. mit Füssen,
darzu: Auff Löwen und Otte

zu gehen, und treten auff die jungen Löwen und Drachen. Dieser Käyser that auch einen Zug ins gelobte Land, und ersoff in einem Flusse.

HENRICUS VI. bekam mit seiner Gemahlin Constantia die beyden Königreiche SICILIEN und NEAPOLI.

PHILIPPUS aus Schwaben, und OTTO IV. aus Braunschweig, certirten mit einander um die Käyserliche Crone.

FRIDERICUS II. hielt sich tapffer wider den Pabst, heyrathete JOLANTHAM, eine Erbin des Königreichs Jerusalem, und ward von seinem natürlichen Sohne MANFREDO mit Gifft hingerichtet.

Die Zeit-Rechnung der Schwäbischen Käyser ist leichte. Denn sie haben gleich vor dem grossen INTERREGNO regieret.

LX.

Was ist in dem grossen INTERREGNO vorgegangen?

Es ward 1. HENRICUS aus Thüringen, 2. CONRADUS IV. aus Schwaben, 3. WILHELMUS aus Holland, 4. RI-

RICHARDUS aus Engelland
PHONSUS aus Spanien, un
TOCARUS aus Böhmen nach
in Vorschlag gebracht.

Doch etliche wolten nicht, und
ten nicht: Also war in 23. Jahren
Käyser, da denn der Pabst und sei
grossen Vortheil davon hatte.

Endlich ward 1273. RUDOL
HABSPURGICUS, ein Gra
Schweitz, erwählet.

Inwährendem Interregno sch
Pabst NEAPOLI und SIC
weg, und als es die beyden Hertzoge
DINUS aus Schwaben und FRID
aus Oesterreich wieder einnehmen
weil es von Rechtswegen dem H
Schwaben gehörte, so wurden sie
fangen und 1268. zu Neapoli enthau

LXI.

Was haben nach dem INT
GNO vor Käyser regier

1. Erstlich haben die Chu
eine geraume Zeit in der Käyse
variret.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

2. Hernach sind die Churfürsten beständig in der Käyser-Wahl bey dem Hause Oesterreich geblieben.

LXII.

Welches sind die Käyser aus unterschiedenen Häusern gewesen?

RUDOLPHUS I. HABSPURGICUS hat die beyden vacanten Hertzogthümer Oesterreich und Schwaben seinen beyden Söhnen ALBERTO und RUDOLPHO gegeben; Er schlug auch den König OTTOCARUM in Böhmen, welcher Oesterreich nicht hergeben wolte.

ADOLPHUS von NASSAU ward von seinem Nachfolger überwunden, und erschlagen.

ALBERTUS I. war Rudolphi Habspurgici Sohn, von welchem die heutigen Ertz-Hertzoge von Oesterreich herstammen. Zu seiner Zeit fieng sich An. 1308. der Schweitzerische Bund an. Er ward von seines Bruders Sohne Johanne, Hertzoge in Schwaben ermordet.

HENRICUS VII. von LUTZEL-

BURG

BURG ward von einem Mönche vergiffteten Hostie in Italien An das Leben gebracht.

LUDOVICUS BAVAR FRIDERICUS AUSTRIACUS mit einander, weil sich das Churfürs legium zu der Wahl getheilet hatt Ludovicus aus Bäyern behielt den

EDUARDUS aus Engellan DERICUS aus Meissen und THERUS von Schwartzburg die angebothene Käyserliche Dignitä annehmen.

CAROLUS IV. aus Böhm Anno 1356. das bekannte Gesetz-Bu REA BULLA genannt, in Deutschlan führet.

WENCESLAUS aus Böhm so übel gelebet, daß er von etlichen nur Wentzel genennet wird; Er ward Anno 1400. von den Churfürsten öff abgesetzt.

FRIDERICUS von Braunsc ward alsobald nach der Wahl ermord

RUPERTUS, ein Pfaltz-Gr

Rhein, wolte sein Recht in Italien wieder behaupten, aber vergebens.

JODOCUS aus **Mähren** hat Alters wegen nur etliche Monate regieret.

SIGISMUNDUS, König in **Ungarn** und **Böhmen**, hat Anno 1414. das CONCILIUM zu COSTNITZ halten, und darauff JOHANN HUSS, den **Urheber** der **Hußiten** in Böhmen, verbrennen lassen.

LXIII.

Was sind endlich aus dem Hause Oesterreich vor Käyser auff einander gefolget?

An der Zahl XII. darbey man vor allen Dingen die Nahmen, und die Jahrzahlen, hernach die merckwürdigsten Sachen zu mercken hat.

ALBERTUS II. stirbt 1439.
FRIDERICUS III. stirbt 1493.
MAXIMILIANUS I. stirbt 1519.
CAROLUS V. danckt ab 1556.
FERDINANDUS I. stirbt 1564.
MAXIMILIANUS II. stirbt 1576.
RUDOLPHUS II. stirbt 1612.

MAT-

Italien wieder

ren hat Alters
ieret.
önig in Un-
no 1414. das
und darauff
der Hußi-
n.

em Hause
r auff
?
an vor allen
Jahrzahlen
Sachen zu

439.
rbt 1493.
rbt 1519.
ab 1556.
bt 1564.
irbt 1576.
rbt 1612.
MAT-

MATTHIAS stirbt
FERDINANDUS II.
FERDINANDUS III
LEOPOLDUS I. s
JOSEPHUS reg. nun

LXIV.

Was ist bey ALBER
zu mercken?

Er ward zugleich Römisch
König in Ungarn, und Kön
men, denn diese beyden Königr
er mit ELISABETH, K
mundi eintzigen Tochter. Er s
andern Jahre seiner Regierung.

LXV.

Was ist bey FRIDERIC
zu mercken?

Er hat 53. Jahr regieret, un
dem Käyser Augusto am nechst
Zu seiner Zeit ward An. 1453.
TINOPEL erobert; ingleichen
AMERICA entdecket; ferner A
die Buchdrucker-Kunst er

endlich Anno 1483. LUTHERUS zu Eißleben gebohren.

LXVI.
Was ist bey MAXIMILIANO I. zu mercken?

Zu seiner Zeit ward in Deutschland Anno 1495. der allgemeine Land-Frieden eingeführet, das Cammer-Gerichte angeleget, Deutschland in Zehn Creyse getheilet, und der Anfang zu dem grossen Reformations-Wercke gemachet.

Damahls ist das Hauß Oesterreich durch eine gedoppelte Mariage zu grosser Gewalt gelanget. Denn der Käyser MAXIMILIANUS bekam mit der Burgundischen MARIA Anno 1477. die gesammten Nieder-Lande und Burgund. Sein eintziger Sohn PHILIPPUS AUSTRIACUS aber bekam mit der Spanischen JOHANNA die gantze Spanische Monarchie; starb aber Anno 1506.

LXVII.
Was ist bey CAROLO V. zu mercken?

Das

rus zu Eisle

LIANO I.

schland An-
-Frieden
richte an-
Creyse ge-
grossen Re-

reich durch
er Gewalt
MAXIMI-
gundischen
nten Nie-
Sein ein-
RIACUS
HAN-
archie;

V.

Das

Das meiste ist wegen der
ret. An. 1517. hatte LUTHER
wider den Ablaß geprediget.

A. 1521. war der Reichs-Ta
da ward Lutherus in die Acht

An. 1524. erregte THOM
ZER den **Bauern-Krieg.**

Anno 1529. kam der Nahm
TESTANTEN auff.

Anno 1530. ward die **Au**
CONFESSION übergebe
der **Schmalkaldische Bun**

Anno 1533. schwärmeten d
Täuffer in Westphalen.

An. 1546. starb D. LUTHER

Anno 1547. gieng der **Schm**
Krieg an, und Carolus V. beko
fürsten zu Sachsen JOH. FR
bey **Mühlberg** gefangen.

Anno 1548. ward das INT
bliciret.

Anno 1552. ward der **Passau**
trag, und Anno 1555. der **Relig**
den zu Augspurg geschlossen.

Als Käyser Carolus V. An
danckte, so ward die grosse Ma

ses Oesterreich zertheilet, und ist biß diesen Tag nicht wieder vereiniget worden.

Denn der Bruder FERDINANDUS I. bekam die Oesterreichischen Erblande, und zugleich den Käyserlichen Titul: Hingegen der Sohn PHILIPPUS II. bekam Spanien, Niederland, Burgund, Meyland, Neapoli, Sicilien, Sardinien, America, und was sonst mehr von Spanien dependiret.

LXVIII.

Was ist bey FERDINANDO I. zu mercken?

Er bekam mit seiner Gemahlin ANNA die beyden Königreiche Ungarn und Böhmen, nach der Schlacht bey Mohatz A. 1526. Doch Ungarn war meistens in Türckischen Händen, und Anno 1529. kam es so weit, daß Wien von Solimanno II. belagert, aber auch glücklich entsetzet ward.

Zu seiner Zeit ward sonst Anno 1563. das CONCILIUM TRIDENTINUM von den Papisten gehalten.

ist biß diese
rden.
NANDUS
Erblande,
Titul: Hin
S II. bekam
Burgung,
n, Sar=
mehr von

DO I.

ANNA
d Böh=
A. 1526.
Türcki=
es so
bela=

3. das
UM

XIX.

LXIX.

Was ist bey MAXIMIL zu mercken?

Er war der Lutherischen R ungeneigt, und obgleich zu sein 1566. die Verfolgung in den den angieng, und Anno 1572. Bad zu Pariß gestifftet ward doch den Religions=Frieden in unverbrüchlich.

LXX.

Was ist bey RUDOLP zu mercken?

Anno 1579. ließ der Churfür sen AUGUSTUS das bekan verfertigen, welches FORMUL CORDIÆ genennet wird.

Anno 1582. ward vom Pabste GORIANIsche Calender einge welcher Zeit an zweyerley C Deutschland gewesen sind, biß n 1701. der verbesserte Calender i ret worden.

Sonsten ward unter diesem Kåyser zu dem bevorstehenden grossen **dreyßig**-**jåhrigen Kriege** præludiret: Und nachdem in der **Pfaltz**, in **Straßburg**, in **Acken**, in **Donawerth**, in **Böhmen**, wegen **Jůlich**, und anderer Orten mehr allerhand Mißverståndniß zwischen den Papisten und den Protestanten entstanden war, so kam es endlich so weit, daß Anno 1610. zwey Bůndnisse, nemlich von den **Protestanten** die UNION, und von den Papisten die LIGA geschlossen wurden.

LXXI.

Was ist bey MATTHIA zu mercken?

Unter diesem wurden An. 1618. die Kåyserlichen Råthe zu Prage zum Fenster herunter geworffen, und 1620. die erste Schlacht auff dem weissen Berge vor Prage gehalten, und da nahm der dreyßig-jåhrige Krieg seinen Anfang.

LXXII.

Was ist bey FERDINANDO II. zu mercken?

So lange dieser Käyser regie
in Deutschland der dreyßig-jäh
mit aller Macht forgesetzet worde

LXXIII.
Was ist bey FERDINAN
zu mercken?

Der hat endlich den langwierig
sig-jährigen **Krieg** Anno 16
den weltbekannten **Westphälisc**
den zu **Münster** und **Oßnabrü**
leget, und 1650. zu **Nürnber**
gen; in welchem den Protest
Deutschland die völlige **Religion**
heit ist zugestanden worden, die e
den heutigen Tag besitzet.

LXXIV.
Wie kan man den dreyßig-
gen Krieg am besten me
cken?

Wenn man die dreyßig Jahr e
drey DECENNIA theilet.
Das erste DECENNIUM

1620. biß 1630. darinnen haben die Papisten obgesieget, und da ist der Lübeckische Frieden 1629. geschlossen worden.

Das andere DECENNIUM währt von 1630. biß 1640. darinnen haben die Protestanten und Papisten einander die Wage gehalten, und da ist der Pragische Frieden 1635. geschlossen worden.

Das dritte DECENNIUM währet von 1640. biß 1650. da haben sich beyde Partheyen nach dem Frieden gesehnet, und da ist endlich Anno 1648. der Westphälische Frieden erfolget.

LXXV.
Was ist in einem jedweden DECENNIO vorgegangen?

Man theilet ein jedwedes DECENNIUM wiederum in zwey QUINQENNINIA.

Das I. von 1620. biß 1625. da hat die Böhmische Unruhe gewähret.

Das

Das II. von 1625. biß 1630
Dänemarck darein gemenget.

Das III. von 1630. biß 16
Schweden und Sachsen
Mann.

Das IV. von 1635. biß
war Schweden und Sachsen
ander.

Das V. von 1640. biß 1645.
die Schweden und Dänen m
zu thun.

Das VI. von 1645. biß 1650
halff alles an dem allgemeinen
arbeiten.

LXXVI.
Was ist im ersten QUIN
NIO zu mercken?

Nachdem die Böhmen 1618.
hatten, so machten sie 1619. den C
sten zu Pfaltz FRIDERICUM
Könige.

Dieser Fridericus ward 1620. von dem Käyserlichen General TILLY auff dem weissen Berge vor Prage geschlagen.

Anno 1621. ward Fridericus mit allen seinen Adhærenten in die Acht erkläret, und die Chur Pfaltz ward Anno 1623. dem Hertzoge in Bäyern Maximiliano I. gegeben.

Hierauff zog sich die Käyserliche Armee, unter dem Vorwande die Reichs-Aechter zu verfolgen, aus Böhmen gegen Nieder-Sachsen.

LXXVII.

Was ist im andern QUINQUENNIO zu mercken?

Anno 1625. trat der König in Dänemarck CHRISTIANUS IV. mit den Nieder-Sächsischen Creyß-Ständen in einen Bund. Doch die Käyserlichen befochten Anno 1626. einen herrlichen Sieg bey Lutter.

Hierauff wurden abermahl alle proscribiret, die in selbigem Bunde gestanden hatten, und

und gantz Deutschland von den Kå
überschwemmet.

Nach diesem schloß der Kåyser
mit dem Kônige in Dånemarck
einen Frieden, und promulgirte d
te RESTITUTIONS-ED

LXXVIII.

Was ist im dritten QUINQ NIO zu mercken?

Weil die Kåyserlichen an der
einnisteln wolten, so mischte sich de
Schweden, GUSTAVUS ADO
1630. in den Deutschen Krieg.

Anno 1631. zerstörten die Kå
Magdeburg, weßwegen sich de
mit Schweden conjungirte.

Anno 1631. schlug der König di
lichen bey **Leipzig**, und nahm he
nahe halb Deutschland ein.

Anno 1632. wurden die Kåyserli
bey **Lützen** von den Schwedische
gen; aber König GUSTAVUS ADOL
auff der Wahlstatt.

Anno 1634. ward der Käyserliche General WALLENSTEIN zu Eger erstochen, und die Schweden wurden bey Nördlingen totaliter geschlagen.

LXXIX.

Was ist im vierdten QUINQUENNIO zu mercken?

Anno 1635. machte Sachsen mit dem Käyser einen Particular Frieden zu Prage, und wandte seine Waffen wider die Schweden.

Anno 1636. wurden die Sachsen bey Wittstock in der Marck von den Schweden geschlagen.

LXXX.

Was ist im fünfften QUINQUENNIO zu mercken?

Anno 1642. wurden die Käyserlichen abermahl bey Leipzig von den Schwedischen geschlagen.

Anno 1643. giengen die Schweden unverhofft in Dänemarck, und zwungen den

König

König zum Frieden, welcher 164[5]
sebroe geschlossen ward.

Anno 1644. erhielten die
auch einen Sieg wider die Käys[er]
Gütterbock.

LXXXI.

Was ist im sechsten QUIN[QUEN-]
NIO zu mercken?

Anno 1645. machten die Sch[weden]
Sachsen einen Stillstand, und sc[hlugen die]
Käyserlichen bey Jancowitz.

Anno 1648. eroberten die S[chweden]
PRAGA; Unterdessen war der
Westphalen geschlossen, und
Nürnberg vollzogen.

LXXXII.

Was ist unter LEOPOL[DO]
vorgegangen?

Dieser Käyser hat vier grosse
ausgeführet. Zwey mit den Tür[cken]
zwey mit dem Könige in Fra[nckreich].
Den fünfften wegen Spanien ha[t]

angefangen, aber das Ende nicht erlebet; sondern ist 1705. gestorben.

LXXXIII.

Was ist im ersten Türcken-Kriege vorgegangen?

Anno 1660. ruinirten die Türcken erstlich den Siebenbürgischen Fürsten RAGOCZI, und drungen hernach weiter in Ungarn.

Anno 1664. erhielten die Christen den herrlichen Sieg wider die Türcken bey S. GOTTHARD, und darauff ward ein zwantzig-jähriger Stillstand geschlossen.

LXXXIV.

Was ist im andern Türcken-Kriege vorgegangen?

Anno 1670. ward eine grosse CONSPIRATION in Ungarn entdecket: Das Haupt der Malcontenten TEKELY ruffte 1683. die Türcken zu Hülffe, und also war der Stillstand gebrochen, und noch selbiges Jahr die Stadt Wien, wiewol vergebens belagert.

Hier-

Hierauff trat der Käyser,
nedig, und nachgehends Mos
Allience, und haben den Krie
Jahr mit gutem Successe fortg
Endlich ist Anno 1699. zu
WITZ ein Frieden geschlossen
allem Ansehen nach vor die Chri
theilhafftig ist.

LXXXV.

Was ist im ersten Kri Franckreich zu merc

Anno 1667. wolte der König
reich die Spanischen Niederlan
men, ward aber von den Hollä
Ackischen Frieden 1668. genö
gleich darauff ward zwischen
Schweden und Holland die
lience geschlossen

Anno 1672. fiel Franckreich
der an, der Käyser, der König
land, der König in Spanien, d
Schweden, und die meisten
Fürsten wurden in diesen Krieg
Endlich ward Anno 1679.

WEGEN ein allgemeiner Friede geschlossen, der aber nicht lange gethauret hat.

LXXXVI.

Was ist im andern Kriege mit Franckreich vorgegangen?

Anno 1681. nahm der König Straßburg, und 1684. Luxenburg ein, legte auch eine REUNIONS-Cammer an, welche ihre Prætensiones fast auf halb Deutschland extendirte: Doch ward alles in dem zwanzig-jährigen Stillstande zu Regenspurg 1684. beygeleget.

Unterdessen mischte sich der König auffs neue in die Pfältzischen und Cölnischen Händel, und hatte den König in Engeland auff der Seite, biß endlich Anno 1686. der Käyser, Spanien, Holland, und die meisten Deutschen Fürsten zu Augspurg in ein Bündniß traten.

Hierauff gieng 1688. das Krieges-Feuer an, und brandte in den Niederlanden, am Rheinstrome, in Spanien, in Italien, in Irrland und auff der See zugleich, auff einmahl.

End-

Endlich ward Anno 1697. ab
allgemeiner Frieden zu RYSW
schlossen, davon man die Particu
Fragen selber sehen kan.

LXXXVII.

Was ist nun vor ein neu nach dem Frieden zu R WYCK entstanden

Anno 1700. ist der letzte Kön
nien CAROLUS II. gestorbe
über ist abermahl ein allgemeiner
standen.

Im Anfange hatte der König
reich avantage, und sein Enckel P
PUS Hertzog von Anjou nahm v
tzen Spanischen Monarchie po

Nach diesem aber ist der Käys
land, Holland, und nach diesem
tugall und Savoyen, in eine g
ence getreten, und der Krieg ist
den Niederlanden, am Rh
in Deutschland, in Italien,
gall und zur See mit gutem S
der Franckreich fortgesetzet word

Anno 1703. ist endlich auch Ertz-Hertzog CAROLUS III. in Spanien ankommen, und man wird nun sehen, wer den Platz behalten wird.

LXXXVIII.

Wer ist heutiges Tages Römischer Käyser?

JOSEPHUS, ein Sohn des An. 1705. verstorbenen Käysers Leopoldi. Seine Maj. ist gebohren 1678. die Gemahlin ist aus dem Hause Hannover, von welcher zwey Printzeßin noch am Leben sind.

Der eintzige Bruder ist der König in Spanien CAROLUS III. gebohr. 1685. die noch lebenden drey Schwestern sind noch unvermählet. Die Käyserliche noch lebende Frau Mutter ist eine gebohrne Pfaltz-Gräfin von Neuburg.

Wer mehr wissen will, der nehme die Historischen Fragen selber zur Hand.

ID.

erzog
nmen,
ß be-

nl-

705.
eine
aus
wey

z in
85.
ind
och
ne

i.

Einleitung
Zum
Andern Thei[l]
Der
Historisch[en]
Fragen.

Vorbereitung.

I.

Was ist in diesem andern T
enthalten?

Vier Special-Historien, nemlich
1. Vom Spanischen Reiche,
2. Vom Frantzösischen Reich
3. Vom Britannischen Reich
4. Vom Lotharischen Reiche.

Das I. Buch
von dem
Spanischen Rei

I.

Wo fängt man die Spani
Historie an?

Von THUBAL, welcher JA
Sohn gewesen ist, und 143. Jahr
Sünd-Fluth das Spanische Reich

hat. Von selbiger Zeit an sind biß auf den heutigen Tag 3856. Jahr verflossen.

II.

Wie kan man diese Zeit am besten eintheilen?

Wenn man drey Haupt-Stücke macht:
Das I. Stücke begreifft
Die alte Historie.
Das II. Stücke begreifft
Die mittle Historie.
Das III. Stücke begreifft
Die neue Historie.

III.

Was begreifft ein jedes Stücke in sich?

Die alte Historie fängt von THUBAL an, und währet biß auff den Einfall der SARACENEN im achten Seculo.

Die mittle Historie währet vom Einfall biß zur gäntzlichen Ausrottung der SARACENEN im funffzehenden Seculo.

Die neue Historie währet vom Untergange der SARACENEN biß auf den heutigen Tag.

Das

Das I. Stücke
begreifft
Die alte Histor
von Spanien.

IV.

Wie kan man die am be merken?

Weil durch Gelegenheit des
Krieges die Römer ins Land komm
machet man drey Periodos.

Der I. PERIODUS
vor den Römern.
Der II. PERIODUS
unter den Römern.
Der III. PERIODUS
nach den Römern.

V.

Wie hat es vor den Röm Spanien zugestanden

Ohngefehr tausend Jahr vor C
burt, zur Zeit, da König David
GOttes regieret hat, ist in Span
grosse Dürre eingefallen, daß es

Jahr nach einander nicht geregnet hat, und also die Einwohner meistens das Land haben verlassen müssen. Da fragt man nun

1. Was vor der grossen Dürre in Spanien vorgegangen?
2. Wie es nach der grossen Dürre in Spanien zugestanden?

VI.
Was ist vor der grossen Dürre zu mercken?

Da sollen vier und zwantzig Könige nach einander in Spanien regieret haben, davon wird gemercket

1. THUBAL Japhets Sohn, denn der soll das Land zum ersten nach der Sündfluth bewohnet haben.

2. HISPANUS, denn davon soll das Königreich den Namen bekommen haben.

3. HERCULES, denn der hat an der Meer-Enge bey Gibraltar die zwey Berge gebauet, welche Herculis Columnæ genennet werden.

4. HABYDUS, denn der ist der letzte König vor der grossen Dürre gewesen.

VII. Was

VII.
Was ist nach der grossen
vorgegangen?

Das Pyrenäische Gebür
Spanien und Franckreich ist
und da sind aus den Bergen gan
voll zerflossenen Goldes und Sil
gegangen.

Dieser Reichthum des Lande
Welt bekannt worden, und da
allerhand fremde Völcker darinn
lassen, welche auff dem Mitt
Meere zu Schiffe gar leicht d
kommen können.

Unter denselben Völckern mer
die CELTEN aus dem b
Gallien, die PHOENICIER
und die CARTHAGINE
Africa.

VIII.
Wie ist Spanien hernach
Römer kommen

Die drey BELLA PUN
che die Römer und Carthagin
ander geführet haben, sind au
Theile bekannt.

Als nun im selbigen Kriege die Römer die Oberhand behielten, und endlich die Stadt Carthago gar zerstörten, so brachten sie alle Landschafften an sich, welche den Carthaginensern gehöret hatten.

Unter denselben war nun auch das Königreich Spanien; denn der andre Punische Krieg war eben über diesem Königreiche entstanden.

Solcher gestalt nahmen die Römer ohngefehr 200. Jahr vor Christi Geburt Spanien in Besitz, und machten es zu einer Römischen Provintz.

IX.

Wie lange hat Spanien unter den Römern gestanden?

Ohngefehr 200. Jahr vor Christi Geburt, und 400. Jahr nach Christi Geburt, das macht zusammen 600. Jahr; in welcher Zeit sich die Römischen Gouverneurs nicht übel in dem schönen Reich befunden haben.

X.

Wie ist Spanien wieder vom Römischen Reiche entzogen worden?

Als

Als nach Käysers THEOD
Tode das Käyserthum getheilet w
Spanien beym OCCIDENT
Käyser HONORIUS bekam.

Es geschach aber durch GO
hängniß, daß im fünfften Secul
fremde Völcker in die Provintzen
dentalischen Reiches einfielen.

Und da hatte Spanien gleichfa
glücke, daß es von solchen barbar
ten überschwemmet, und vom
Reiche abgesondert ward.

XI.

Was sind vor fremde V
Spanien eingefallen

Erstlich kamen die SVEVI, V
und ALANI, welche bißher in De
Polen und Lithauen gewohnet h
giengen zum Anfange des fünfften
in das eusserste Spanien hinein.

Hernach folgten ihnen die W
THEN auf dem Fusse nach, und b
andern alle unter den Fuß, daß in
gantz Spanien mit Gothen besetz

Es kamen aber diese Gothe

schwartzen Meere heraus, und wolten sich erstlich in Italien niederlassen: Doch dem Käyser HONORIO war mit diesen Gästen nichts gedienet, und schickte sie über die Schweitzer-Gebürge nach Spanien.

XII.

Wie lange hat Spanien unter den Gothen gestanden?

Anno 411. sind sie hinein kommen, und An. 714. ist ihr letzter König von den Saracenen erschlagen worden: Also hat die Herrschafft der Gothen in Spanien gantzer dreyhundert und etliche Jahr gewähret.

XIII.

Was ist unter dem Gothischen Reiche merckwürdiges vorgegangen?

Es haben 34. Könige darinnen regieret, von denen man die nachfolgenden zu mercken hat.

ALARICUS hat die Gothen in den Occident heraus geführet, ist aber nicht in Spanien kommen, sondern ist in Italien gestorben.

ATHA-

ATHAULFUS ist der erste ge
die Gothen nach Spanien geführ

RECCAREDUS hat zum ers
tholischen Glauben angenommen
vorigen waren alle der Arrianisch
zugethan gewesen.

RODERICUS ist der letzte Go
nig gewesen, den die Saracenen
haben.

XIV.
Wie ist endlich das Gothisc in Spanien zu Grund gangen?

Die Saracenen, die man aus
Theile unserer Historischen Fr
kennen wird, hatten sich damah
Africanischen Küsten biß an die M
bey Gibraltar ausgebreitet.

Es war aber der letzte Gothisc
RODERICUS ein brutaler
schwängerte eine vornehme Dame
nannt, wider ihren Willen.

Solches wolte ihr Vater Ju
ein Gothischer Grafe rächen, g
Saracenen nach Africa, und wie
Weg nach Spanien.

Diese Barbaren kamen Anno 714. herüber, liefferten den Christen eine Schlacht, erschlugen den wollüstigen Rodericum, und brachten das gantze Königreich unter ihre Gewalt.

Das II. Stücke
begreifft
Die mittle Historie von Spanien.

XV.
Wie hat es zur Zeit der Saracenen in Spanien zugestanden?

Die Saracenen haben zwar anfangs Spanien wie eine Wasserfluth überschwemmet: Sie haben aber die Herrschafft über gantz Spanien niemahls behaupten können.

Sondern die Christen, welche sich im ersten Ubergange auff die Gebürge retiriret hatten, sind bald wieder zu Kräfften kommen, und haben unterschiedliche Christliche Königreiche in Spanien aufgerichtet.

Also sind in dieser mittlen Zeit zweyerley

Könige

Könige in Spanien gewesen, nemlich Christliche und Saracenische, und das hat gantzer siebenhundert Jahr so gewähret.

XVI.

Was sind vor Christliche Königreiche in Spanien entstanden?

I. Das Königreich LEON, darzu ist GALLICIA und ASTURIA gerechnet worden.

II. Das Königreich NAVARRA an den Pyrenäischen Gebürgen.

III. Das Königreich ARAGONIA, darzu CATALONIA, VALENTIA und die BALEARischen Insuln kommen sind.

IV. Das Königreich CASTILIA, welches nach und nach BISCAYA, Neu-CASTILIEN, EXTREMADURA, VANDALITIA, MURCIA und GRANATA unter sich gebracht hat.

V. Das Königreich PORTUGALL, worzu ALGARBIA gerechnet wird.

XVII.

Was kömmt also in dieser mittlen Historie zu betrachten vor?

Was Portugall betrifft, das soll zum Beschluß dieses Buches angehangen werden. Das übrige kömmt auff fünff Capitel an.

Das I. Capitel von den Saracenischen Königen.
Das II. Capitel von den Leonischen Königen.
Das III. Cap. von den Navarrischen Königen.
Das IV. Cap. von den Aragonischen Königen.
Das V. Cap. von den Castilianischen Königen.

Das I. Cap.

Von den Königen der SARACENEN.

XVIII.

Wie haben die Saracenen in Spanien regieret?

Erstlich stund Spanien unter dem Gebiethe des grossen Saracenischen Fürstens, welcher in Asien meistens zu Damasco residirte, und ein CALIPHA genennet wurde: Da

waren

waren die regierenden Personen in
nur Gouverneurs oder Vice-Reges.

Hernach richteten die Sar
Spanien ein eigenes souverain
reich auff, dessen Residentz die St
DUBA war.

Endlich theilten sich die Sa
Spanien, daß so viel kleine Königr
innen wurden, als Haupt-Städte

XIX.

Wie ist das Reich der Sa endlich in Spanien zu Gr gegangen?

Die Christlichen Könige haben
vintz nach der andern abgezwackt, b
lich nichts mehr übrig behalten h
das Königreich GRANATA a
ländischen Meer.

Endlich hat der berühmte Kö
DINANDUS CATHOLICUS
den Garaus mit ihnen gespielet, u
ten Saracenischen König, BOAB
nannt, nach Africa verjagt,

Das II. Cap.
Von den Königen zu LEON.

XX.
Was ist bey diesem Königreiche zu mercken?

Es ist nach dem Einfall der Saracenen das erste Christliche Königreich gewesen, und ist von vier und zwantzig Königen nach einander beherrschet worden, unter welchen die folgenden merckwürdig sind.

PELAGIUS hat zum ersten die Courage gefast, das barbarische Joch abzuschütteln, und hat An. 718. dieses Königreich gestifftet.

ALPHONSUS I. hat den Zunamen CATHOLICUS bekommen.

AURELIUS hat den Saracenischen Königen Christliche Jungfern an statt eines jährlichen Tributs gelieffert.

ALPHONSUS II. hat die Wallfarth nach COMPOSTELL zum Cörper des Apostels Jacobi angeleget.

VEREMUNDUS III. ist Anno 1037. ohne Erben gestorben, und weil seine Schwester SANCTIA an den Castilianischen König

nig FERDINANDUM vermählet wa
nach seinem Tode das Königreich Le
Castilien verknüpffet worden.

Das III. Capitel
Von den Königen i
NAVARRA.

XXI.
Was ist bey diesem Königr
zu mercken?

Es entstund bald nach dem Leonisc
das Jahr 724. und ward erstlich das
reich SUPRARBIA genennet.

Vor den andern Spanischen K
chen hat Navarra darinnen was be
daß es siebenmahl an eine Princeßi
len ist.

Es begrieff aber dieses Königrei
Stücke; eines jenseit der Pyrenäisc
bürge in Spanien, das ward Obe
VARRA genennet; und das ander
der Pyrenäischen Gebürge in Fra
das ward Nieder-NAVARRA g

XXII.

Was hat man vor Könige zu mercken?

GARSIAS SIMENIUS hat das Königreich zum ersten gestifftet.

SANCTIUS MAJOR hat gleich Anno 1000. angefangen zu regieren, und hat zwar in Navarra, Aragonien und Castilien zugleich zu befehlen gehabt; er hat aber eine schädliche Theilung unter seine vier Söhne vorgenommen. 1. GARSIAS bekam Navarra; 2. FERDINANDUS bekam Castilien; 3. GONSALVUS bekam Suprarbien; 4. RAMIRUS bekam Aragonien.

CAROLUS II. MALUS ließ sich in eine Leinwand, mit Brantwein genetzet, einnehen; als man aber den Faden absengen wolte, fieng das Tuch Feuer, und der König verbrannte.

JOHANNES ALBRETANUS ward vom Pabste in die Acht erkläret, und An. 1512. von dem Könige FERDINANDO CATHOLICO aus Ober-Navarra vertrieben, welches biß auf diesen Tag bey Spanien geblieben ist.

JO-

JOHANNA die letzte Erbin vo[n Nie]der-Navarra ward an ANTONI[O] BOURBON vermählet, dessen Nach[kommen] auff den Königlichen Thron in Fr[anckreich] gestiegen sind: Also ist Nieder-N[avarra] biß auf den heutigen Tag in den Hä[nden des] Königs in Franckreich.

Das IV. Capitel
Von den Königen [in]
ARAGONIA.

XXIII.
Was ist bey diesem König[reich] zu mercken?

Es ist um das Jahr 780. und a[...] später, als die vorhergehenden, en[tstanden.] Die ersten Christlichen Regenten [...] haben sich nur Grafen geschrieben; [die] folgenden haben den Königlichen [Titel ge]braucht, und ihre Gewalt merckli[ch er]breitet.

XXIV.
Welche Könige sind unter [den Ara]gonischen merckwürd[ig?]

AZNAR ist der erste Grafe in Aragonien gewesen.

SANCTIUS ABARCA hat zum ersten den Königlichen Titel geführet.

RAMIRUS ist des grossen Königes Sanctii Majoris natürlicher Sohn gewesen.

PETRONELLA die Erbin von Aragonien hat den Grafen von Barcelona RAYMUNDUM geehlichet, und dadurch ist **Aragonien und Catalonien** vereiniget worden.

JACOBUS I. hat den Saracenen das Königreich VALENTIA und die BALEARischen Insuln abgenommen.

PETRUS III. hat nach der Sicilianischen Vesper das Königreich SICILIEN an sich gebracht.

JACOBUS II. hat vom Pabste das Königreich SARDINIA verehrt bekommen.

MARTINUS ist der letzte König von Sanctii Majoris Nachkommen gewesen, darauff haben die Stände eine neue Wahl anstellen müssen.

ALPHONSUS V. SAPIENS hat das Königreich NEAPOLI durch ein

Testa-

Testament erhalten, und dasselbe sein
türlichen Sohne FERDINANDO g
FERDINANDUS CATHO
hat endlich gantz Spanien unter sei
horsam gebracht.

Das V. Cap.
Von den Königen i
CASTILIA.

XXV.
Was ist bey diesem Königr
zu mercken?

Es ist gar spät entstanden, nemlich
Anno 965. und die ersten Herren de
haben nur den Gräfflichen Titul ge

Es sind aber diese Grafen nach
nicht nur Könige worden, sondern
stilianische Reich hat auch unter de
allen den Vorzug behalten.

XXVI.
Was sind vor Könige in Ca
merckwürdig?

FERDINANDUS GONSAL
der erste freye Graf in Castilien ge

NUNNIA die letzte Gräfin vermählte sich mit SANCTIO MAJORE König in Navarra; und von selbiger Zeit an ward Castilien ein Königreich genennet; begriff aber nicht mehr, als etwan heutiges Tages Alt-Castilien: Denn das andere war noch alles in den Händen der Saracenen.

FERDINANDUS I. Königs Sanctii Majoris Sohn, bekam von dem Vater **Castilien**, und mit seiner Gemahlin SANCTIA das Königreich LEON, welches nach diesem beständig mit Castilien ist vereiniget worden.

ALPHONSUS VI. hat den Barbarn TOLEDO abgenommen; seine Tochter TERESIAM aber hat er mit einem Grafen aus **Burgund** HENRICO vermählet, welcher das Königreich **Portugall** gestifftet hat.

ALPHONSUS VIII. erschlug An. 1212. bey UBEDA auf einmahl zweymahl hundert tausend Saracenen.

HENRICUS I. hat zwey Schwestern zu Erbin hinterlassen, BERINGARIAM und BLANCAM, über welche noch gestritten wird, welches die älteste gewesen sey.

FERDINANDUS III. hat den Saracenen ANDALUSIA und MURCIA abgenommen.

AL-

ALPHONSUS X. ist in dem
INTERREGNO zum Römischen Kä
wehlet worden, hat aber das Reich n
genommen. Er ist sonst ein vortr
Astronomus gewesen, und hat gesag
Welt solte viel besser eingerichtet sey
er bey der Schöpffung GOttes Ra
gewesen wäre.

ALPHONSUS XI. hat An
bey Tariffa abermahl 200000. Sar
todt geschlagen.

PETRUS IV. CRUDELIS
greulicher Tyranne gewesen, der endl
seinem natürlichen Bruder Henric
niordet worden.

JOHANNES I. hat auff P
prætendiret, ist aber bey Aljubarott
1386. geschlagen worden.

HENRICUS IV. ist der letzt
in Castilien von den Nachkommen
Majoris gewesen.

ISABELLA seine Schwester ist a
DINANDUM CATHOLICUM
mählet worden, und durch diese He
An. 1474. das meiste von Spanien
Haupt gekommen.

Das III. Stücke
begreifft
Die neue Historie von Spanien.

XXVII.

Wie wird dieses Stücke eingetheilet?

Es braucht keine Abtheilung, sondern es werden so viel Fragen gemacht, als Könige darinnen regieret haben.

Die neuen Könige aber sind folgende gewesen:

1. FERDINANDUS CATHOLICUS stirbt 1516.
2. PHILIPPUS I. stirbt 1506.
3. CAROLUS V. danckt ab 1556.
4. PHILIPPUS II. stirbt 1598.
5. PHILIPPUS III. stirbt 1621.
6. PHILIPPUS IV. stirbt 1665.
7. CAROLUS II. stirbt 1700.

XXVIII.

Was ist bey FERDINANDO CATHOLICO zu mercken?

Dieser König ist ein Herr über viel Länder

der

der gewesen; also merckt man
Dingen, wie er zu einem und de
kommen ist.

Er war ein gebohrner Printz
nien, und erbte von seinem Vater
NE II. 1. Aragonien. 2. Valen
talonien. 4. die Balearischen
5. Sicilien. 6. Sardinien.

Er heyrathete darnach die Cast
Princeßin ISABELLAM, und b
ihr 1. Alt-Castilien. 2. Neu-Ca
Leon. 4. Gallicien. 5. Astu
Bißcaja. 7. Estremadura. 8. 2
sien. 9. Murcia.

Durch die Waffen trieb er die
nen vollends aus Spanien, und
dardurch An. 1492. das Königreic
nada.

Eben um selbige Zeit fuhr CHR
PHORUS COLUMBUS mit
Spanischen Schiffen nach Westen,
An. 1492. die neue Welt oder AM
aus welchem Lande so unzehlich vi
und Silber-Flotten nach Spanien
sind.

Seine Vettern betrog er An. 15

ger Weise um das Königreich NEAPOLI in Italien.

Von dem Könige in Franckreich lößte er die versetzte Graffschafft ROUSSILION wieder ein.

Dem benachbarten Könige JOHANNI ALBRETANO nahm er An. 1512. das Königreich **Ober-Navarra.**

Nachdem die Saracenen vertrieben waren, so ließ er auch etliche Vestungen auf den **Africanischen Ufern** aufwerffen.

Sonst hat dieser König Anno 1478. das weltberühmte Blut-Gerichte eingeführet, welches die **Spanische** INQUISITION genennet wird.

Nach Eroberung des Königreichs Granada hat dieser König alle **Juden** aus Spanien gejaget, welche eine Menge von 800000. Menschen ausgetragen.

Endlich hat dieser König den Titul REGIS CATHOLICI, oder **Sr. Catholischen Majestät** wieder angenommen, und auf die nachfolgenden Könige fortgepflantzet.

Das letzte sind seine Kinder, die man alle fünffe wohl zu mercken hat.

1. JOHANNES der Cron-Prin
dem Vater.

2. ISABELLA vermählt an
König in Portugall, sta
dem Vater.

3. JOHANNA vermählt an PH
AUSTRIACUM, dem
Erbschafft bescheret gewe

4. MARIA die andere Gemahlin d
giesischen Königes EMANU

5. CATHARINA ward von dem E
schen Könige HENRICO VI
chet und auch verstossen.

XXIX.

Was ist bey PHILIPP
zu mercken?

Er war Käysers Maximiliani I.
Burgundischen Mariæ Sohn: D
ward er bißweilen AUSTRIACUS,
len BURGUNDUS zugenamet.

Durch seine Heyrath mit Fe
Catholici Tochter JOHANNA
das Recht zur gantzen Spanischer
chie.

Er nöthigte den Schwieger-V

er ihm bey Lebzeiten das Königreich CASTILIEN abtreten muste: Er starb aber sonder Zweiffel am Giffte Anno 1506. und also 10. Jahr eher als der Schwieger-Vater.

Man hat seine beyden Söhne wohl zu mercken. CAROLUS V. ist Römischer Käyser worden, und von demselben stammen die folgenden Könige in **Spanien** her. FERDINANDUS I. ist auch Römischer Käyser worden, und von demselben hat das heutige Hauß **Oesterreich** seinen **Ursprung.**

Die verwittibte JOHANNA, eine Muttter dieser vortrefflichen zwey Printzen, hatte das **Unglücke**, daß sie närrisch ward, und biß an ihren Tod nicht wieder konte zu rechte werden.

XXX.

Was ist von CAROLO I. zu mercken?

Er erbte alles, was sein Groß-Vater Ferdinandus Catholicus hinterlassen hatte.

Ja An. 1519. ward er noch darzu Römischer Käyser: Deßwegen wird er unter den Spanischen Königen I. und unter den Käysern V. genennet.

Alles, was sich mit diesem König
gen hat, das suche man in dem ers
unter den Käysern; hier mercket
daß nach Caroli V. Tode die greuli
des Oesterreichischen Hauses ist
worden.

Denn sein Bruder Ferdinandus
die Oesterreichischen Provintzen er
ward auch von den Churfürsten in
thum bestätiget.

Spanien aber mit allen seinen D
tien bekam sein Sohn Philippus II
gar das Hertzogthum MEYLAND,
doch ein Reichs-Lehn war, und den
zehen mahl besser zur Hand lag, als
ge in Spanien.

XXXI.
Was ist von PHILIPP
zu mercken?

Er erbte von seinem Vater gantz
en, Sicilien, Neapoli, Sardi
Niederlande, Burgund, Meyl
die neue Welt; und Anno 1580.
auch durch-Erbschafft das Königr
tugall.

Je mehr er aber hatte, desto mehr wolte er haben; deßwegen vermählte er sich mit der Engelländischen Königin MARIA; und als sie 1558. ohne Erben starb, so warb er um ihre Schwester ELISABETHA; Doch die schlug es aus, und als Philippus II. An. 1588. die so genannte **unüberwindliche Flotte** nach Engelland schickte, so ward sie theils von den Engelländern, theils von Sturmwinden, biß auff den Grund ruiniret.

Gleich nach angetretener Regierung gerieth er mit Franckreich in einen Krieg, und belagerte An. 1557. die Vestung S. QUINTIN in der Piccardie; weil er nun aus einem Kloster des H. Laurentii eine Batterie machen muste, so ersetzte er diesem Heiligen seinen Schaden, und baute ihm zu Ehren in Spanien das Welt-berühmte Lust-Schloß ESCURIAL genannt.

Hernach wolte er alle Ketzer in den Niederlanden vertilget wissen, und ließ die Spanische INQUISITION durch den blutgierigen Hertzog von Alba darinnen einführen: Doch die Niederländer wurden desperat, und An. 1579. traten **sieben** Provintzen zusammen, und machten den Anfang zur Re-

public

public Holland, welche noch biß die
in ihrer Freyheit bestehet.

Als die Türcken zu seiner Zeit auf
telländischen See zu mächtig werde
so rüstete er eine gewaltige Flotte
aus, und erhielt bey den Echinadis
suln Anno 1571. einen solchen Sieg
Türcken 172. Schiffe einbüsten.

An. 1568. ließ er seinen leiblicher
und zwar seinen Cron-Printzen
LUM mit Gifft hinrichten. W
Ursache, noch die Art des Todes ist
kannt.

Endlich starb dieser grosse M
dem man Schuld giebet, als wen
fünffte Monarchie hätte stifften wo
bärmlicher Weise: Denn er ward
nem Leben von den Würmern un
gefressen.

XXXII.
Was ist bey PHILIPPO zu mercken?

Er verehrte die Nieder-Land
Schwester CLARÆ ISAB
EUGENIÆ; er machte auch
Malcontenten einen Stillstand, un

te sonst alle Mittel, die Gemüther wieder an sich zu ziehen: Aber vergebens.

In Italien hat dieser König den Hafen FINAL An. 1602. an sich gebracht, damit die Communication zwischen Neapoli und Meyland desto leichter seyn möchte.

An. 1610. jagte dieser König alle **Maranen**, das waren die Abkömmlinge vom Saracenischen und Jüdischen Geblüte, auff einmahl aus Spanien, weil sie mit dem Könige in Franckreich correspondiret hatten, und in Bereitschafft stunden zu revoltiren. Es waren ihrer 900000. und also fast eine Million Seelen.

XXXIII.

Was ist bey PHILIPPO IV. zu mercken?

Unter diesem Könige ist Spanien gantz auf die Neige kommen. Denn An. 1640. fiel das Königreich PORTUGALL von ihm ab, und hat mit aller Macht und Klugheit nicht wieder können recuperiret werden.

Eben dasselbige Jahr revoltirten auch die CATALONIER, und ergaben sich an Franckreich, haben auch nicht eher als im

Py-

Pyrenäischen Frieden An. 1659. wi
nen unter das Joch gebracht werden
An. 1647. machte THOMAS A
LO, ein Fischer zu Neapoli, eine
Aufffstand, daß man das gantze K
schon vor verlohren hielt: Es n
noch gerettet, als der Urheber des
des rasend ward, und die Rebellen ke
mehr hatten.

Den Krieg mit den Niederlände
dieser König Anno 1648. auch mit
tem Vortheil schliessen, und die sieb
nigten Provintzen vor eine freye Rep
klären.

An. 1635. ließ dieser König den C
sten zu Trier aus seiner Residentz
men, dessen nahm sich der König in
reich an, und die Sache gerieth zum
welcher gantzer 24. Jahr gewähret h
lich ward Anno 1659. auff der Fasa
sul der berühmte Pyrenäische Fri
schlossen, in welchem Spanien wen
tage hatte.

Nach diesem Frieden wolte der K
abgefallene Portugall mit Mach
zum Gehorsam bringen; aber d

war vergebens, und drey Jahr nach seinem Tode, nemlich 1668. muste man auch dieses Königreich von aller Prætension loß zehlen.

In dem Pyrenäischen Frieden ward auch eine Heyrath geschlossen zwischen dem Könige in Franckreich, Ludovico XIV. und zwischen der Spanischen Princeßin MARIA TERESIA: Aus welcher Ehe der ietzige DAUPHIN in Franckreich gebohren ist.

XXXIV.

Was ist bey CAROLO II. zu mercken?

Er war nur vier Jahr alt, als der Herr Vater starb; deßwegen führte die Königliche Mutter die Vormundschafft.

Die erste Gemahlin war MARIA LOUYSE, eine Tochter des Hertzogs von Orleans, die ist ohne Erben gestorben.

Die andere Gemahlin war MARIA ANNA aus dem Hause Neuburg, eine Schwester der verwittibten Käyserin, lebet noch, als Wittwe, und zwar jetzo in Franckreich.

Dieser König hat viermahl mit Franckreich Krieg geführet, und darinnen sonderlich in den Niederlanden viel eingebüsset.

Der erste Krieg ward durch den Aacki-

schen

schen Frieden An. 1688; der and
den Niemägischen Frieden 16
dritte durch den Regenspurgische
stand 1684; der vierdte durch den
ckischen Frieden 1697. auffgehol

Bald nach diesem Frieden m
König in Franckreich An. 1700. m
land und Holland einen TRACTA
nach Absterben des Königes die S
Monarchie zwischen Oesterreich un
reich solte getheilet werden.

Es starb aber im selbigen Jahr
CAROLUS II. und ernennte im Te
den mittelsten Printz des Dauphin
LIPPUM Hertzog von ANJOU z
ständigen Erben der gantzen Monar

Dieses Testament stund dem H
sterreich nicht an; der König in Fr
aber ergriff es mit beyden Händen
fangs satzte sich der Hertzog von A
durch Hülffe der Frantzosen allenth
Possession, und nannte sich PHILIP
Nunmehro aber ist CAROLUS
dem Hause Oesterreich durch Hülff
gelländer, Holländer und Portugi
darinnen angelanget, hat auch An.

belagerte BARCELLONA glücklich entsetzet, und das Glücke wird nun bald den Ausschlag geben, wer den Platz behalten soll.

Anhang Vom Königreiche PORTUGALL.

I. Wo fängt man die Historie von Portugall an?

POrtugall hat allemahl mit Spanien gleiches Glück und Unglück erlebet, und ist also zugleich unter den Römern, Gothen und Saracenen gewesen.

Nach dem Einfall der Saracenen aber hat es etwas länger unter dem barbarischen Joche bleiben müssen, als die andern Spanischen Konigreiche.

Endlich kam etwas von Portugall, um die Gegend wo COIMBRA lieget, in die Hände der Könige von LEON, und denen hat das gantze Königreich seine Befreyung zu dancken.

Denn An. 1093. vermählte der Leonische König ALPHONSUS VI. seine Tochter TERESIAM mit einem Burgundischen

Gra-

Grafen HENRICO, der sich am Spanischen Hofe auffgehalten hatte.

Dieser Grafe HENRICUS bekam mit seiner Braut das Stücke von Portugall, welches die Könige von Leon inne hatten, und ob es gleich anfangs nur eine Graffschafft war, so ist doch nach und nach ein austrägliches Königreich daraus worden.

Die Zeit, da es seinen Anfang genommen hat, ist bald gemercket: Denn eben damahls hatte der heilige Krieg wider die Saracenen im gelobten Lande seinen Anfang, welches nunmehr sechshundert Jahr ist, und etliche darüber.

II.
Wie viel hat die Portugiesische Historie Abtheilungen?

Der I. PERIODUS vom Anfange des Königreichs, biß auff das INTERREGNUM fängt sich mit dem Burgundischen HENRICO an.

Der II. PERIODUS vom INTERREGNO biß auff die CONJUNCTION mit Spanien, fängt sich mit dem unächten JOHANNE an.

Der III. PERIODUS von der CONJUNCTION mit Spanien biß auff die grosse REVOLTE, fängt sich mit dem Spanischen PHILIPPO an.

Der IV. PERIODUS von der grossen REVOLTE biß auff den heutigen Tag, fängt sich mit dem Bragantinischen JOHANNE an.

III.

Was sind vor Könige aus dem ersten PERIODO zu mercken?

HENRICUS I. Denn der hat die Leonische TERESIAM geheyrathet, und dadurch den Grund zum Königreiche jetzterzehlter massen geleget.

ALPHONSUS I. Denn der hat zum ersten den Titul eines Königes in Portugall geführet.

DIONYSIUS: Denn er war so gewaltig, daß man von ihm sagte: Dionysius kan thun was er will.

FERDINANDUS: Denn der hat den ersten Periodum Anno 1382. beschlossen, und darauf ist ein Interregnum von einem Jahre gefolget.

IV.

Was sind im andern PERIO[DO] Könige zu mercken?

JOHANNES NOTHUS hat An. 1386. den berühmten Sieg Castilianischen König JOHANN[E] halten, welcher damahls auff Por[tugall] Prætension machte, weil seine Gem[ahlin BEA]TRIX des vorhergehenden Königs F[ERDINANDI] Tochter war.

ALPHONSUS V. Denn de[r] 1474. mit Macht im Königreiche succediren, weil des letzten Casti[lianischen] Königes HENRICI IV. unehliche T[ochter JO]HANNA seine Verlobte war: Do[ch Ferdi]nandus Catholicus behielt den Pla[tz].

JOHANNES II. Denn un[ter ihm ist] der Weg nach Ost-Indien zum er[sten ...] chet worden.

EMANUEL: Denn zu seiner Ze[it ist Ost-] und West-Indien völlig entdeck[et worden,] und seine Regierung wird deßwege[n die gül]dene Zeit genennet.

SEBASTIANUS ist An. 1[578 in A]frica von den Mohren erschlage[n].

und hernach haben sich viel **Betrüger** vor ihn ausgegeben.

HENRICUS CARDINALIS ist An. 1580. ohne Erben gestorben, und da ist der schwere Successions-Streit zwischen Spanien und dem Hause Braganza entstanden, in welchem aber die Spanier den Platz behalten haben.

V.

Was sind vor Könige im dritten PERIODO zu mercken?

PHILIPPUS II. König in Spanien hat An. 1580. das Königreich Portugall eingenommen, weil seine Mutter ISABELLA des letzten Königes HENRICI leibliche Schwester gewesen war.

PHILIPPUS III. König in Spanien und Portugall, verboth den Holländern zum Anfange des siebenzehenden Seculi den Handel auff Portugall, daruber giengen sie selber nach Ost-Indien, und vertrieben allda die Portugiesen.

PHILIPPUS IV. König in Spanien und Portugall, ward durch die grosse Revolte

1640.

1640. des Königreichs Portugall b
und Hertzog JOHANNES von BRA
davor auf den Thron gesetzet.

VI.

Was sind im vierdten PER vor Könige zu mercken

JOHANNES IV. Denn der i
grossen Aufffstande An. 1640. aus ein
tzoge von Braganza ein König in P
worden, und ist 1656. gestorben.

ALPHONSUS VI. schloß
mit den Holländern, und 1668. mit d
niern Friede; ward aber eben dam
gen seines unordentlichen Lebens vo
mahlin geschieden, vom Throne
und auff der Insul Tercera gefäng
wahret.

PETRUS war sein Bruder, de
erst lange Jahre in Ruhe und Fried
nach trat er Anno 1703. in die Allien
Franckreich, und endlich starb er A
im 59. Jahre. Die erste Gemahli
nes Bruders gewesene Gemahlin,
Hause NEMOURS in Franckreich

dere war aus dem Hause NEUBURG in Deutschland.

JOHANNES V. der jetzige König, ist ein Sohn des vorigen, gebohren 1689. Er hat drey Brüder, und eine Schwester; alle noch jung und unvermählet.

Das II. Buch
Von Franckreich.
Vorbereitung.

I.
Wie kan man diese Historie am besten eintheilen?

Franckreich hieß vor diesem GALLIA und die Einwohner GALLI: Hernach im fünfften Seculo nahmen es die FRANCI ein, und da ward es FRANCIA oder Franckreich genennet. Also handelt man

1. Von den Galliern.
2. Von den Francken.

II.
Was war vor diesem in Gallien vor ein Zustand?

Galli-

Gallien war in viel kleine Rep
eingetheilet, dieselben hat JULIUS
etwan 56. Jahr vor Christi Gebur
ter den Gehorsam des Römischen
bracht: Und darunter sind sie geb
ins fünffte Seculum, in welchem di
CI die gantze Provintz nach und n
sich gebracht, und das Land nach i
men **Franckreich** genennet haben.

III.

Was ist bey diesen Fra zu mercken?

Sie haben in Deutschland gewo
itzo Westphalen, Hessen und die b
ten Länder sind. An. 418. sind sie z
über den Rhein nach Gallien gegan
König PHARAMUNDUS
hat: Und von selbiger Zeit an biß
heutigen Tag ist Franckreich allema
genen einheimischen Königen, nun
1300. Jahr nach einander beherrs
den.

IV.

Was ist in solcher langer vorgegangen?

Es haben fünfferley Könige nach einander regieret.

I. die MEROVINGIschen,
II. die CAROLINGIschen,
III. die CAPETINGIschen,
IV. die VALESIschen,
V. die BOURBONIschen.

Das I. Capitel
Von den Merovingischen Königen.

V.
Welche sind darunter merckwürdig?

PHARAMUNDUS ist An. 418. der Francken König worden, und hat den ersten Einfall in Gallien gethan.

MEROVÆUS hat zum ersten Paris eingenommen, und eine beständige Hof-Haltung in Franckreich angeleget; deßwegen die erste Classe der Könige von ihm genennet wird. Er hat auch Anno 451. den Hunnen-König ATTILAM in den Campis Catalaunicis besieget, und 180000. Hunnen todt geschlagen.

CLO-

CLODOVÆUS oder LUDOV
ist Anno 499. zum ersten zu Reims
worden, und da hat eine Taube
mel ein gölden Fläschgen mit
bracht, womit die Könige in Fran
auff den heutigen Tag gesalbet wer
hat auch zum ersten die Krafft geha
pfe zu heilen, welches auff alle nac
Könige geerbet hat.

Nach diesem ist Franckreich etl
zertheilet worden, daß ein König zu
andere zu ORLEANS, der dritte
SONS, und der vierdte zu METZ resi

Hernach sind die Könige faul wo
haben ihre MAJORES DOMUS o
Hoffmeister regieren lassen, und da
sie endlich um die Crone kommen.

CHILDERICUS III. ist
Merovingische König gewesen, der
Anno 751. eine Mönchs-Platte sch
en, und sein Major Domus PIPIN
sich davor auf den Thron.

Das II. Cap.
Von den Carolingischen Königen.

VI.
Was ist von diesen Königen zu mercken?

PIPINUS hat den letzten Merovingischen König ins Kloster geschickt, und mit Genehmhaltung des Pabstes zu Rom sich selber auf den Thron gesetzet.

CAROLUS M. sein Sohn hat **Franckreich** von ihm geerbet; **Deutschland** hat er durch den Krieg mit den Sachsen bezwungen; **Italien** hat er den Longobarden abgenommen; und Anno 800. ist er in der Christ-Nacht zu Rom aufs neue zum ersten **Römischen Käyser** im Occidente ausgeruffen worden.

LUDOVICUS PIUS sein Sohn hat auch Franckreich, Deutschland, Italien und den Käyserlichen Titul zusammen besessen. Er theilte aber die Reiche unter seine drey Söhne: I. LOTHARIUS bekam Italien und das Lotharische Reich, nebst dem Käyserlichen

chen Titul. 2. LUDOVICUS bekam d
Deutsche Reich, und 3. CAROLUS
behielt Franckreich.

Das Käyserthum hat hernach
selt, und ist erstlich bey der Itali
hernach bey der Frantzösischen, u
bey der Deutschen Linie gewesen.

Innerhalb 200. Jahren ist der g
rolingische Stamm abgegangen, un
Frantzösischen Linie ist LUDOVIC
Ignavus An. 987. der letzte gewesen.

Zur Zeit der letztern Carolingisch
ge sind die Normänner starck in
reich eingefallen, von welchen die No
noch heutiges Tages den Nahmen h

Das III. Capitel
Von den Capetingisc
Königen.

VII.
Was ist aus dieser Class mercken?

HUGO CAPETUS, ein
Paris, hat das Glücke erlebet, daß

Abgang der Carolingischen Könige An. 987. auf den Thron geschwungen hat.

HENRICUS I. ist allein eines reinen Todes gestorben, die nachfolgende drey Henrici sind alle ermordet worden, deßwegen dieser Nahme in Franckreich vor unglücklich gehalten wird.

PHILIPPUS I. hat gleich regieret, wie der heilige Krieg seinen Anfang genommen hat.

LUDOVICUS VII. verstieß seine Gemahlin ELEONORAM, die nahm hernach der Engelländische König HENRICUS II. und bekam die schönen Provintzen POITOU und GUIENNE mit ihr

PHILIPPUS II. hat in Gesellschafft RICHARDI I. in Engelland in Person einen Zug nach dem gelobten Lande gethan.

LUDOVICUS IX. SANCTUS hat gleich zur Zeit des grossen INTERREGNI im Deutschen Reiche gelebet, ist selber im gelobten Lande zu Felde gewesen, und ist nach seinem Tode unter die Heiligen gerechnet worden.

PHILIPPUS III. AUDAX hat die so genannte **Sicilianische Vesper** An. 1282. erlebet,

lebet, darinnen zum wenigsten 20000
tzosen sind erschlagen worden.

PHILIPPUS IV. PULCHER
Pabst BONIFACIUM VIII. gedem
hat An. 1313. den Orden der Temp
ren zerstöret, und ist endlich von einem
Ritter vor GOttes Gerichte citiret w

CAROLUS IV. PULCHER,
1327. den Stamm der Capetingischen
beschlossen: Denn seine Schwester IS
LA, welche des Königs EDUARDI
Engelland Gemahlin war, ist als ein
bes-Person nicht zur Succession g
worden.

Das IV. Cap.
Von den Valesischen Königen?

VIII.
Was ist aus dieser Reihe zu mercken?

Wir kommen nunmehr den neuen
näher, deßwegen müssen alle nach de
nung gemercket werden.

PHILIPPUS VI. VALESIUS

letzten Capetingischen Königes Caroli Pulchri nechster Anverwandter, männliches Geschlechtes: Und die nach Engeland vermählte Schwester des letzten Königes ISABELLA ward durch die LEGES SALICAS von der Succession ausgeschlossen. Solches wolte ihr Sohn EDUARDUS III. König in Engeland nicht leiden, und fieng deßwegen einen Krieg mit Franckreich an, welcher gantzer hundert Jahr mit unsäglichem Blutvergiessen zwischen beyden Nationen ist fortgesetzet worden.

Man mercket unter diesem Könige nur die Schlacht bey CRESSY Anno 1346. darinnen Philippus totaliter geschlagen ward.

JOHANNES sein Sohn ward Anno 1356. in der Schlacht bey POICTIERS von den Engeländern gar gefangen genommen, und Franckreich gerieth dadurch in das eusserste Elend.

CAROLUS V. SAPIENS verbesserte den Fehler seiner Vorfahren, und ließ sich in keine Schlachten mit den Engeländern ein.

CAROLUS VI. verlohr seinen Verstand, daß er zur Regierung gantz untüchtig war,

war, deßwegen Franckreich in groſſ
gerieth.

CAROLUS VII. hat endl
Engeländiſchen Krieg glücklich zun
gebracht, ſo daß die Engeländer von
nen Provintzen nicht mehr als den
CALAIS in der Piccardie behielten.
ſogenannte Mädgen von Orleans, n
die Frantzoſen commandirte, halff ei
ſes zu dieſem guten Ausgange des Kri

LUDOVICUS XI. iſt der l
König von der Welt geweſen, und h
erſten Grund zu der abſoluten Gew
Könige in Franckreich geleget.

CAROLUS VIII. hat zum Aus
des funffzehenden Seculi das Königrei
POLI zwar eingenommen, aber auc
wieder verlaſſen.

LUDOVICUS XII. hat wege
POLI und MEYLAND blutige Kriege i
lien geführet, aber nichts ausgerichtet.

FRANCISCUS I. hat gleich r
wie CAROLUS V. Römiſcher Käyſe
ſen iſt: Maſſen er denn von dieſen
ſer An. 1525. bey Pavia im Meylän
iſt gefangen worden. Zu ſeiner Zeit

Hugonotten in Franckreich aufgekommen, und in den folgenden Zeiten greulich verfolget worden.

HENRICUS II. ist An. 1559. im Tournieren ohngefehr in ein Auge blessiret worden, daß er daran gestorben ist: Seine Gemahlin ist die gottlose CATHARINA MEDICEA gewesen.

FRANCISCUS II. ist mit der Schottländischen MARIA vermählet gewesen, hat sich aber nicht mit ihr vererbet, und ist sie hernach in Engelland enthauptet worden.

CAROLUS IX. hat Anno 1572. das Blut-Bad zu Paris gestifftet, welches insgemein die **Pariser-Hochzeit** genennet wird.

HENRICUS III. war erstlich König in Polen, und hernach König in Franckreich. Er ward vor Pariß von einem Mönche JACOB CLEMENT mit einem vergiffteten Messer An. 1589. erstochen, und hiermit hatte der **Valesische** Stamm ein Ende.

Das

Das V. Cap.
Von den Bourbonisch[en] Königen.

IX.
Was haben aus diesem Hau[se] Könige regieret?

Nur drey, nemlich der Vater [HEN-]RICUS IV. der Sohn LUD[OVI-]CUS XIII. und der Enckel LU[DO-]VICUS XIV. Weil es aber die letzt[en Kö-]nige sind, so müssen sie gantz genau ger[merckt] werden.

X.
Was ist bey HENRICO [IV.] zu mercken?

Er war ein gebohrner König von N[avarra] NAVARRA, und hat auch selbiges [König-]reich mit Franckreich vereiniget.

Er war in der Reformirten Relig[ion er-]zogen worden; weil er aber deßweg[en] verfolget wurde, so ward er ein Papi[st, und] sagte: Das Königreich Franckreich [wird] ja einer Messe werth seyn.

Anno 1598. publicirte dieser König

rühmte EDICT von NANTES, in welchem den Hugonotten das freye Exercitium Religionis versprochen ward.

Anno 1610. ward er von einem Mörder, Namens FRANCISCUS RAVAILLAC, erstochen, als er in seiner Chaise auf der Gasse fuhr.

Dieser König hat sonst den Grund zu der grossen Macht geleget, welche Franckreich in diesem und vorigen Seculo formidable gemacht hat.

XI.
Was ist bey LUDOVICO XIII. zu mercken?

Sein Premier Ministre ist der Weltberühmte CARDINAL RICHELIEU gewesen, welcher gantz Franckreich Lebenslang nach seinem Gefallen regieret hat.

Unter diesem Könige ist Anno 1628. die Vestung la ROCHELLE den HUGONOTTEN durch eine merckwürdige Belagerung genommen, und ihnen hierdurch alle Krafft entzogen worden.

Zur Zeit dieses Königes ist in Deutschland der dreyßig-jährige Krieg geführet worden, welchen sich Franckreich wohl zu

Nutze

Nutze gemachet hat. Der König i
gestorben.

XII.

Was ist von LUDOVICO
zu mercken?

Seine Mutter war schon 23. J
fruchtbar gewesen, als er über aller M
Vermuthen Anno 1638. gebohren w

In seiner Minorennität hat der
DINAL MAZARINI regier
auch dem Könige die Kunst zu regi
lernet.

Anno 1648. hat dieser König de
phälischen Frieden erlebet, und darin
meiste von der Landgrafschafft ELS
von getragen.

An. 1659. hat dieser König mit S
den berühmten Pirenäischen Fried
seinem grossen Vortheil geschlossen.

Im Pyrenäischen Frieden hat sic
König mit der Spanischen Princeßi
RIA TERESIA, vermählet, v
cher der Dauphin LUDOVICU
ist gebohren worden.

Wegen dieser Gemahlin wolte de
An. 1667. die Spanischen Niederlan

nehmen, brachte auch schon eine und die andere Vestung in seine Gewalt; ward aber von den Holländern gezwungen, daß er An. 1668. den **Ackischen Frieden** mit Spanien machen muste.

Anno 1672. überfiel dieser König die Holländer mit Kriege, und hätte der Republic bald ein Ende gemacht: Wie nun der Käyser, der König in Spanien, und andere Potentaten sich drein legten, so entstund ein allgemeiner Krieg in gantz Europa, welcher endlich durch den **Frieden zu Niemägen** An. 1679. beygeleget ward.

Nach dem Niemägischen Frieden nahm der König STRASBURG und LUXEMBURG ein, und weil sich der Käyser wegen des Türcken-Krieges nicht regen konte, so ward unterdessen nur zu Regenspurg Anno 1684. ein **zwantzig-jähriger** Stillstand geschlossen.

Nach dem Stillstande gieng in Franckreich Anno 1685. und 1686. die HUGONOTTEN - **Verfolgung** an, welche so grausam war, daß keiner davon in Franckreich hat bleiben dürffen.

Hierauf entstund Anno 1688. ein neuer

Krieg

Krieg, darein das Deutsche Reich, S
Engelland, Holland und Savoyen
wickelt worden, und derselbige hat b
hende Jahr gewähret, biß man endl
1697. zu RYSWYCK in Holland
gemeinen Frieden geschlossen hat.

Nunmehro ist wiederum wegen d
nischen Monarchie ein blutiger K
standen, welcher seit 1700. biß auf die
gewähret hat.

Dieser König hat nur eine Gema
habt, nehmlich MARIAM TERE
eine Schwester des letzten Spanisch
niges Caroli II. die vornehmsten C
nen sind die VALIERE die MO
SPAN, die FONTANGE und M
TENON gewesen.

Der König hat nicht mehr als eine
gen Printzen LUDOVICUM XV
bige aber hat drey Söhne, 1. LUDO
Hertzog von BOURGOGNE, 2. PHILI
Hertzog von ANJOU. 3. CAROLUM,
von BERRY.

Der Hertzog von BOURGO
hat eine Tochter des Hertzogs von S
zur Gemahlin, welche An. 1707. eine

gebohren hat, welcher den Nahmen eines Hertzogs von Bretagne führet.

Der Hertzog von ANJOU prætendiret König in Spanien zu seyn, und hat auch eine Tochter des Hertzogs von Savoyen zur Gemahlin, es ist aber noch kein Erbe vorhanden.

Der Hertzog von BERRY ist noch zur Zeit unvermählt. Das übrige muß man in den historischen Fragen selber suchen.

Das III. Buch
von dem
Britannischen Reiche.

I.
Was begreifft diese Historie in sich?

Wenn das Wort in einem weitläufftigen Verstande genommen wird, so hat es drey Stücke:

Das I. Stücke von Engelland.
Das II. Stücke von Schottland.
Das III. Stücke von Irrland.

Das I. Stücke
Von Engeland

II.
Wie läst sich die Engelän
Historie am besten ein
theilen?

I. In die alte Historie, von BRU
auff WILHELMUM
QUESTOREM.

II. In die mittle Historte, von
HELMO CONQUEST
biß auf HENRICUM V

III. In die neue Historie, von HE
CO VII. biß auff die König
NAM.

Das I. Cap.
Von der alten Engellä
schen Historie.

III.
Was ist aus der alten Hist
zu mercken?

Erstlich haben lange Zeit ein

Könige regieret, das ist der Britannische PERIODUS.

Darnach haben sich die Könige den Römern unterwerffen müssen, das ist der Römische PERIODUS.

Nach diesem haben die Sachsen das Reich unter sich gebracht, das ist der Sächsische PERIODUS.

Endlich sind die Dänen Meister von der Insul worden, das ist der Dänische PERIODUS.

IV.

Was ist bey dem Britannischen PERIODO zu mercken?

Vor alten Zeiten hat das Land ALBION geheissen. Hernach ist etwan 1100. Jahr vor Christi Geburt BRUTUS hinein kommen, von dem das Land BRITANNIA soll seyn genennet worden.

Hierauf haben neun und sechtzig solche einheimische Könige darinnen regieret, und der letzte, den Julius Cæsar kurtz vor Christi Geburt bezwungen hat, ist CASSIVELANUS gewesen.

V. Was

V.

Was ist bey dem Römischen [PE-]RIODO zu mercken?

Julius Cæsar ist zum ersten aus ... hinüber kommen, und hat das Land ... mern zinßbar gemacht.

Käyser CLAUDIUS hat kurtz na[ch Chri-]sti Geburt die Britannier vollends u[nters] Joch gebracht.

Käyser HADRIANUS hat ... Schottland und Engelland die grosse ... auffgeführet, und Käyser SEVER[US hat] sie renoviret.

Zum Ausgange des andern Sec[uli nach] Christi Geburt, soll schon der Chr[istliche] Glaube in Engelland seyn gepflan[tzet wor-]den.

Im fünfften Seculo, als sich die [Britan-]nier nicht mehr wider die Schotten ... ren kunten, so rufften sie die Sachsen ... fe, und die blieben darnach in Engell[and].

VI.

Was ist im Sächsischen PER[IODO] zu mercken?

Die Sächsische Nation, welche ...

tannien gieng, hiessen in specie ANGLI, davon ist das Land ANGLIA genennet worden.

Die Sachsen haben sieben Königreiche darinnen aufgerichtet, nemlich: 1. KENT. 2. ESSEX 3. SUSSEX. 4. WESTSEX. 5. OST-ANGELN. 6. MERCIA. 7. NORTHUMBERLAND.

Endlich hat das Königreich WESTSEX die andern sechse verschlungen, daß nur eins daraus worden ist.

Unter den West-Sächsischen Königen hat INAS zum ersten den Peters-Groschen dem Pabste nach Rom zu contribuiren befohlen.

VII.
Was ist im Dänischen PERIODO zu mercken?

Die Dänen haben lange Zeit See-Räuberey auff den Englischen Ufern getrieben, biß endlich im eilfften Seculo CANUTUS MAGNUS zugleich König über Engelland, Dänemarck und Norwegen worden ist: Es hat aber das Regiment der Dänen kaum 50. Jahr gewähret.

Das II. Capitel
Von der Mittlen Engel-
schen Historie.

VIII.

Wie läst sich die mittle His-
eintheilen?

Der I. PERIODUS begreifft die
aus der NORMANDIE.
Der II. PERIODUS begreifft die
aus dem Hause ANJOU.
Der III. PERIODUS begreifft die
aus dem Hause LANCAST
Der IV. PERIODUS begreifft die
aus dem Hause YORCK.

IX.

Was ist bey den Königen a
NORMANDIE zu mercke

WILHELMUS I. CON
STOR hat Anno 1066. zum ersten
nigreich Engelland eingenommen.

WILHELMUS II. Rufus w
der Jagd erschossen.

STEPHANUS drang sich
Thron.

HENRICUS I. soll das PARLAMENT in die Ordnung gebracht haben.

X.
Was ist bey den Königen aus dem Hause ANJOU zu mercken?

HENRICUS II. der erste aus diesem Hause hat von seinem Vater ANJOU, von der Mutter die NORMANDIE, und mit der Gemahlin GUIENNE und POICTU bekommen, welches vier grosse Stücke von Franckreich sind. Er hat auch Irrland zum ersten mit Engeland vereiniget:

RICHARDUS I. hat einen Zug in das gelobte Land gethan, ist aber auf der Wiederkunfft in Oesterreich gefangen worden.

JOHANNES SINE TERRA hat sein Land dem Pabste zinßbar gemacht.

HENRICUS III. hat gleich zur Zeit des grossen INTERREGNI im Deutschen Reiche regieret.

EDUARDUS I. hat die Schottischen Könige gantz unter den Fuß gebracht.

EDUARDUS II. hat die Frantzösische Princeßin ISABELLAM geheyrathet, wel-

che

che nach Abgang der Capetingisch
An. 1327. die Cron Franckreich hä
sollen.

EDUARDUS III. hat den
Franckreich wegen der Succession
gen und 1346. die Schlacht bey Cre
ten, von welcher Zeit an der Krie
hundert Jahr gewähret hat.

RICHARDUS II. ist der Letzte
Hause ANJOU gewesen, nach sein
hat sich das Hauß LANCASTER und
um die Crone gezancket, welches
Streit zwischen der weissen und
Rosen von den Wappen dieser beyd
ser, genennet hat.

XI.

Was ist bey den Königen a Hause LANCASTER mercken?

Es haben drey Henrici nach ein
gieret, nemlich HENRICUS IV
HENRICUS V. und endlich H
CUS VI.

Unter diesen ist HENRICUS
An. 1422. zu Pariß zum Könige i

reich gekrönet worden, deßwegen die Könige in Engelland noch den Titul und das Wappen von Franckreich führen.

Allein dieser HENRICUS VI. ist auff die letzt gantz unglücklich gewesen, daß er den Krieg mit Franckreich hat endigen müssen, und nicht mehr davon gebracht hat, als den Hafen CALAIS in der Piccardie.

XII.
Was ist bey den Königen aus dem Hause YORCK zu mercken?

EDUARDUS IV. hat seinen Bruder Hertzog GEORGIUM von CLARENCE in einem Fasse voll Malvasier ersäuffen lassen.

EDUARDUS V. ein Kind ist im andern Monat seiner Regierung ermordet worden.

RICHARDUS III. ist ein greulicher Mörder und Tyranne gewesen, der nur allein fünff Königliche Personen hingerichtet hat.

Das III. Capitel
Von der neuen Engelländi
Historie.

XIII.

Wie läst sich die neue Enge dische Historie ein- theilen?

Der I. PERIODUS begreifft nige aus dem Hause TUDOR.

Der II. PERIODUS begreifft nige aus dem Hause STUART.

Der III. PERIODUS begrei König aus dem Hause ORANIE die Königin ANNAM.

XIV.

Was vor Könige haben dem Hause TUDOR regieret?

HENRICUS VII. hat die beyd sen mit einander durch Heyrath verk und hat also den Streit aufgehoben 1509. gestorben.

HENRICUS VIII. hat ein

der D. Luthern geschrieben, und davon den Titul DEFENSOR FIDEI bekommen. Er hat 6. Gemahlinnen nach einander genommen, und etliche davon hinrichten lassen. Er hat des Pabstes Gewalt in Engelland abgeschaffet; ist aber doch Römisch-Catholisch geblieben, und 1547. gestorben.

EDUARDUS VI. ist der erste Reformirte König in Engelland gewesen, ist aber bald Anno 1553. mit Giffte hingerichtet worden.

MARIA seine Schwester ist ertz-Papistisch gewesen, und hat die Reformirte Religion mit vielen Blutvergiessen wieder ausgetilget. Ihr Gemahl ist König Philippus II. in Spanien gewesen. Sie ist An. 1558. ohne Erben gestorben.

ELISABETHA ihre Schwester war hingegen der Reformirten Religion zugethan, und hat in gantz Engelland die Reformirte Religion eingeführet. Sie hat sich niemahls vermählet, und hat biß an ihren Tod 1603. in beständiger Glückseligkeit regieret.

XV.

Was vor Könige haben aus Hause STUART re- gieret?

JACOBUS I. war König in land, erbte aber nach Elisabeths Tode nigreich Engelland, und vereinigte a Königreiche mit einander, welche von an zusammen Groß-Britannien g werden.

Anno 1605. ward ihm durch die P Verschwerung nach dem Leben ge Er war sonst ein gelehrter Herr, u 1625.

CAROLUS I. sein Sohn wa glücklich, daß er Anno 1649. von se genen Unterthanen vor Gerichte und auf öffentlichem Platze ent ward.

Hierauf regierte das PARLAM in Engeland vier Jahr nach einand wollte das Königreich in eine Repu wandeln.

Als das nicht angieng, so ward de paleste Königs-Mörder OLIVE

C

Das II. Stücke von Schottland.

XVIII.

Wie läst sich die Schottländische Historie am besten eintheilen?

Im I. PERIODO haben zugleich die SCOTI und PICTI in Schottland regieret.

Im II. PERIODO haben die SCOTI allein darinnen dominiret.

Im III. PERIODO ist Schottland und Engelland vereiniget gewesen.

Das I. Capitel von den PICTIS und SCOTIS zugleich.

XIX.

Was ist bey diesem PERIODO merckwürdig?

Etwan

Etwan dreyhundert Jahr vor Chr
burt, zur Zeit Alexandri M. sollen die
cker in Schottland ankommen seyn.

Die PICTI haben das Südlic
bewohnet, und die Nahmen der Kö
nicht alle bekannt.

Die SCOTI haben in dem No
Theile gewohnet, und die haben end
Pictos unter den Fuß gebracht.

XX.

Welche Könige sind aus di PERIODO nöthig zu behalten?

FERGUSIUS I. hat die Scot
ersten in das Land geführet.

EVENUS III. hat ein Gesetze g
daß der König auf Adelichen Beylage
die Edelleute auf Bauer-Hochzeiten
haben solten, die erste Nacht bey der
zu schlaffen.

DONALDUS I. hat allbereit
ten Seculo den Christlichen Glau
genommen.

FERGUSIUS II. hat das Sch

Reich wieder aufgerichtet/welches die Römer gantz zerstöret hatten.

KENNETHUS II. hat das Pictische Reich zerstöret/und also zum ersten über gantz Schottland geherrschet. Es ist kurtz nach Caroli M. Zeiten im neundten Seculo geschehen.

Das II. Capitel
von der Zeit/
Da die SCOTI allein regieret haben?

XXI.

Was haben in diesem andern PERIODO vor Könige regieret?

Eine gantze Menge; massen denn dieser Periodus über achthundert Jahr gewähret hat. Es werden nur die folgenden zum Anfange gemercket:

MILCOLUMBUS III. hat zum ersten dem Engelländischen Könige WILHELMO CONQUESTORI den Eyd der Treue geschworen.

ALEXANDER III. hat den Stamm der

der alten Könige beschlossen, und d
Successions - Streit zwischen den
Häusern BRUSS und BALIOL en
welchen der Engelländische König
DUS I. entschieden hat.

JACOBUS IV. hat die Engel
Princeßin MARGARETAM, eine
Königs HENRICI VII. genomm
dardurch ist der Grund zu Vereinigu
der Reiche geleget worden.

MARIA ist erstlich mit dem Dau
Franckreich FRANCISCO II. vermä
wesen: Hernach hat sie sich selber HE
aus dem Hause STUART ausgelesen,
aber auch erwürgen lassen, weil er ihr
trauten Kammer-Musicanten DAVI
hatte erstechen lassen. Endlich ist de
der des Königes, nehmlich der Gr
BOTHWEL ihr Gemahl worden; deß
gen ist sie nach Engelland gejaget,
selbst auff Befehl der Königin Elisab
no 1587. Verrätherey wegen, öffentl
hauptet worden.

JACOBUS ihr Sohn hat endlic
1603. die Succession in Engelland e
und ist unter den Schottischen Köni

unter den Engeländischen aber I. genennet worden.

In diesem 1707. Jahre ist mit aller Macht an einer UNIONE INCORPORATIVA der beyden Königreiche Engeland und Schottland gearbeitet worden.

Das III. Stücke von Irrland.

XXII. Wie theilet man die Historie von Irrland ein?

Weil Irrland Anno 1171. mit Engeland ist vereiniget worden, so zerfällt die Historie von sich selber in zwey Stücke:

Das 1. Cap. von Irrland von der Vereinigung.

Das 2. Cap. von Irrland nach der Vereinigung.

Das I. Capitel
von
Jrrland vor der Vereini

XXIII.
Was ist in den alten Zeite
mercken?

Ohngefehr tausend Jahr vor Ch
burt sollen die SCOTI zum ersten
land kommen, und lange darnach e
Schottland gezogen seyn.

Nach der Zeit nun sind so viel kle
nige in Jrrland gewesen, als etwan h
Tages Graffschafften darinnen abge
sind.

Doch haben alle diese kleine Köni
aus ihrem Mittel vor ihr Oberhaup
net, und der ist eigentlich ein rechter
gewesen.

Jm fünfften Seculo ist Jrrland v
heiligen PATRITIO zum Chr
Glauben bekehret worden.

XXIV.
Wie ist endlich Jrrland an
land kommen?

Der König zu LEINSTER beschlieff dem Könige zu MEATH die Gemahlin, und muste deßwegen flüchtig werden. Er retirirte sich aber nach Engeland, und suchte bey dem Könige Henrico II. Schutz.

Dieser König war ohnedem willens, Irrland anzugreiffen, weil sie See-Räuberey auff den Engeländischen Ufern getrieben hatten: Also war er leicht dahin zu vermögen, daß er sich seiner annahm.

Anno 1171. gieng eine Armee hinüber, und in Jahres-Frist war das Königreich erobert. Henricus II. aber schrieb sich nicht einen König, sondern nur einen Herrn über Irrland.

Das II. Cap.

Von Irrland nach der Vereinigung.

XXV.

Was ist in dieser Zeit merckwürdiges vorgegangen?

König HENRICUS VIII. hat sich Anno 1542. dem Pabste zum Possen zum ersten einen König von Irrland geschrieben.

Eben unter diesem Könige HENRICO VIII.

VIII. ist die Reformirte Religion vo[n]
Irrländern angenommen worden.

Zur Zeit CAROLI I. kurtz vo[r]
Enthauptung Anno 1641. geriethen
land die Reformirten und Papisten
so in die Haare, daß innerhalb 3. M
von beyden Seiten 154000. Mens[c]
das Leben kamen.

Als bey unserer Zeit JACOBUS
ste flüchtig werden, so begab er sich An
in Irrland, und brachte fast das gan
nigreich unter seine Botmäßigkeit.

Doch König WILHELMUS II[I]
ihm zu Leibe, und brachte in drey Cam[p]
das gantze Reich unter seinen Fuß, na
cher Zeit es in Ruh und Frieden ist
worden.

Das IV Buch
von dem
Lotharischen Rei[che]

Vorbereitung.

I.
Was hat dieses Reich begr[...]

Der Käyser LUDOVICUS PIUS hinterließ Anno 840. seinen drey Söhnen drey Reiche. 1. LOTHARIUS bekam Italien, 2. LUDOVICUS bekam Deutschland, 3. CAROLUS CALVUS bekam Franckreich.

Uber dieses wurde dem ältesten, nemlich LOTHARIO, zwischen Franckreich und Deutschland ein Strich Landes ausgesetzet, welchen wir das Lotharische Reich nennen.

Es gieng aber dieses Reich von dem Mittelländischen Meere an biß an die Nord-See, und war zwischen vier Flüssen eingefasset, nehmlich zwischen dem Rhein, der Rhone, der Maes und der Schelde.

Also war ohngefehr dasjenige darunter begriffen, was heutiges Tages die Provence, das Delphinat, Savoyen, die Schweitz, das Elsaß, Burgundien, die Franche Comté, Lothringen, Pfaltz, Trier, Cöln, Jülich, Cleve, Luxemburg, Namur, Hennegau, Limburg, Brabant, Flandern zum theil, Lüttich, Geldern, Seeland, Utrecht und Holland betrifft.

II. Wie

II.

Wie ist dieses Lotharische Rei[ch] getheilet gewesen?

Was zum nechsten gegen das M[ittelän-]dische Meer gelegen war, das hieß m[it einem] allgemeinen Namen BURGUN[DIA.]

Was weiter hinunter biß an die [Nord-]See gelegen war, das hieß mit einem [...]len Namen AUSTRASIA.

III.

Wo sind diese Länder nach A[bster-]ben der Lotharischen Linie [hin-]kommen?

Die Deutschen und Frantzosen ha[ben sich] um das Jahr 870. darein getheilet.

Was von Burgund und Austra[sien zu-]nechst an Franckreich lag, das kam [an] Franckreich.

Was von Burgund und Austra[sien zu-]nechst an Deutschland lag, das k[am an] Deutschland.

IV.

Ist es lange bey dieser Einth[eilung] geblieben?

Nicht gar lange; sondern in den nachfolgenden verwirrten Zeiten sind so wohl in BURGUND, als in AUSTRASIA neue Eintheilungen und neue Regierungen entstanden. Wir wollen von beyden besonders handeln.

Von Burgundien.

V.

Was hat nun eigentlich zu Burgundien gehöret?

Ohngefehr nachfolgende Provintzen. 1. Die Provence. 2. Das Delphinat. 3. Savoyen. 4. Die Schweitz. 5. Das Hertzogthum Burgund. 6. Die Grafschafft Burgund.

VI.

Was hat sich in diesem Burgundien zugetragen?

Es ist zum Ausgange des neundten Seculi ein eignes Königreich darinnen entstanden, welches man von der Haupt-Stadt ARLES Lat. Arelate, insgemein REGNUM ARELATENSE genennet hat.

VII. Wie

VII.

Wie lange hat dieses König ARELAT gestanden?

Von 888. biß 1032. und also zu 144. Jahr, in welcher Zeit vier Köni nen regieret haben. 1. RUDOLP 2. RUDOLPHUS II. 3. CONRAD RUDOLPHUS III.

VIII.

Wo ist das Königreich AR hernach hingefallen?

Der Deutsche Käyser CONRAD hatte des letzten Königes Rudolp Schwester GISELAM, und also fiel d nigreich An. 1032. an die Deutschen K

IX.

Wie lange ist ARELAT bey Deutschen geblieben?

Den Namen haben zwar die De Käyser eine geraume Zeit geführet; den schweren Kriegen zwischen den und zwischen den Käysern haben sich d verneurs in den Burgundischen Pr

nach und nach erblich gemacht, und sind also dem Deutschen Reiche entzogen worden.

X.

Wo ist die PROVENCE hinkommen?

Es hatte lange Zeit eigene Grafen, davon etliche gar Könige in Sicilien und Neapoli worden sind: Nach deren Abgange ist die gantze Provence zur Zeit Königs Ludovici XI. an die Crone Franckreich gefallen.

XI.

Wo ist das DELPHINAT hinkommen?

Es hatte auch seine eigene Grafen; und der letzte, HUMBERTUS genannt, vermachte es dem Könige PHILIPPO VALESIO in Franckreich mit der Condition, daß allemahl der Cron-Printz in Franckreich der DAUPHIN solte genennet werden.

XII.

Wo ist SAVOYEN hingekommen?

Es sind Grafen und hernach Hertzoge darinnen entstanden, von welchen dermahleins in der Italiänischen Historie wird zu reden seyn.

XIII.

Wo ist die Schweitz geblieb

Erstlich ist das Land durch Kän Land-Voigte regieret worden: He eine freye REPUBLIC daraus den, von welcher wir in diesem Buche deln haben.

XIV.

Was ist mit der FRANCHE C TE vorgegangen?

Es sind Grafen darinnen entstand nachdem dieselben abgestorben sind, Graffschafft mit dem benachbarten H thum Burgundien vereiniget worden.

XV.

Was ist endlich bey dem H thum Burgund zu mercke

Die Könige in Franckreich haben ses Hertzogthum aus der Arelatische lassenschafft zugeeignet, und dasselbi mahl einem abgefundenen Printzen Königlichen Hause gegeben.

Diese Hertzoge von Burgund Frantzösischem Geblüte haben nach

die Niederländischen Provintzen durch Heyrath an sich gebracht.

Der letzte Burgundische Hertzog, welcher Burgundien und fast die gesammten Niederlande besessen hat, ist CAROLUS AUDAX gewesen, den die Schweitzer Anno 1477. bey Nancy in Lothringen erschlagen haben.

XVI.
Wer hat die Verlassenschafft des Burgundischen Hauses geerbet?

Das Hertzogthum Burgund ist von dem Könige in Franckreich LUDOVICO XI. eingezogen, und biß auff den heutigen Tag mit der Cron Franckreich vereiniget worden.

Die FRANCHE COMTE aber und die Niederländischen Provintzen sind alle an des erschlagenen Hertzogs Caroli Audacis eintzige Tochter MARIAM gefallen.

Diese Burgundische Maria hat sich mit dem Oesterreichischen Printzen und nachmahligen Käyser MAXIMILIANO I. vermählet, damit ist die Burgundische Erbschafft an das Hauß Oesterreich gefallen.

Sein Enckel der Käyser CAROLUS V.

hat

hat bey seiner Abdanckung die FRANCHE COMTE und die gesammten Niederlande seinem Sohne PHILIPPO II. König in Spanien zugeeignet.

Und bey Spanien ist der Rest geblieben, ohne was die Holländer und die Frantzosen abgezwacket haben, davon wir bald hören werden.

Von Austrasien.

XVII.
Was hat AUSTRASIA begriffen?

Das andere alles mit einander, was zwischen dem Rhein, der Maes und der Schelde biß hinunter an die Nord-See lieget.

XVIII.
Was ist mit diesen Provintzen passiret?

Es gieng eben als wie in dem Burgundischen, daß sich die Gouverneurs, Stadthalter, oder Grafen, welche von den Käysern dahin gesetzet wurden, erblich machten.

Sonderlich entstunden gegen die Nord-

See

See zu siebenzehen Provintzen, welche man mit einem generalen Namen die Niederlande nennte.

XIX.

Was ist bey einer iedweden Provintz von Austrasien zu mercken?

Was Elsaß, Pfaltz, Lothringen, Trier, Cöln, Jülich, Cleve, Lüttich, und dergleichen betrifft, die nach der Zeit niemahls von Deutschland sind abgerissen worden, davon soll in der Deutschen Historie Meldung geschehen.

Was aber die siebenzehen Niederländischen Provintzen betrifft, davon muß in diesem vierdten Buche ex professo gehandelt werden.

XX.

Was ist also noch zu betrachten?

Die zwey wichtigsten Stücke des Lotharischen Reiches, nemlich:

I. Die Niederlande.
II. Die Schweitz.

Das

Das I. Stücke
von
Den Niederlanden.

XXI.

Welches sind die Niederländischen siebenzehen Provintzen?

4. Hertzogthümer, Brabant, Limburg, Lützelburg und Geldern.

7. Graffschafften, Flandern, Artois, Hennegau, Holland, Seeland, Namur und Zütphen.

5. Herrschafften, Frießland, Mecheln, Utrecht, Ober-Yssel und Gröningen.

1. Marggrafthum, nemlich Antwerpen.

XXII.

Wie wird die Historie dieser Niederlande eingetheilet?

Der I PERIODUS begreifft die Zeit, da alle diese Provintzen sind abgesondert gewesen.

Der II. PERIODUS begreifft die Zeit, da alle diese Provintzen unter einem Haupte gestanden haben.

Der

Der III. PERIODUS begreifft die Zeit, da diese Provintzen wiederum sind getheilet worden.

Das I. Cap.
Von den Niederlanden vor der CONJUNCTION.

XXIII.

Was ist in diesem PERIODO zu mercken?

Erstlich haben diese Provintzen meistens in dem neunten und zehenden Seculo eigne Grafen und Herren bekommen.

Hernach haben diese abgesonderten Regierungen fast 600. Jahr nach einander gedauret.

Uber dieses haben in währender dieser Zeit die Unterthanen in allen Provintzen grosse Freyheiten und Privilegia erhalten.

Endlich sind die meisten Provintzen durch Heyrathen zusammen geschmoltzen.

XXIV.

Was ist aber insonderheit bey jedweder Provintz zu mercken?

Das

Das wäre zu viel vor einen Anfäng
man kan aber doch folgendes observiren.

Aus dem Geschlechte der Hertzoge
Luxemburg sind die berühmten K
HENRICUS VII. CAROLUS IV. W
CESLAUS und SIGISMUNDUS entsp
gen.

Aus dem Geschlechte der Grafen
Flandern haben etliche den Käyserli
Thron zu Constantinopel bestiegen, nen
BALDUINUS I. und sein Br
HENRICUS.

Aus den Grafen von **Holland** ist W
HELMUS Römischer Käyser im In
regno worden, und seine Schwester M
GARETA hat auff einmahl 365. Kinder
Welt gebracht.

Das II. Cap.
von
Den Niederlanden zur Zeit
CONJUNCTION.

XXV.
**Wenn sind die Provintzen zu
men gekommen?**

Nach und nach, und zwar erstlich an Burgund, hernach an das Hauß Oesterreich, und endlich an Spanien.

Man mercket nur das Jahr 1477. da der letzte Hertzog von Burgund CAROLUS AUDAX ist erschlagen worden: Denn derselbe hat die wichtigsten vierzehen Provintzen von den Niederlanden besessen.

XXVI.

Wie lange sind die Niederländischen Provintzen unter einem Haupte blieben?

Vollständige hundert Jahr, und da haben nach einander 1. MAXIMILIANUS I. 2. PHILIPPUS AUSTRIACUS. 3. CAROLUS V. 4. PHILIPPUS II. darüber geherrschet.

XXVII.

Was ist zu MAXIMILIANI I. Zeiten vorgegangen?

Er bekam die Provintzen mit seiner Gemahlin MARIA Anno 1477. und als dieselbe Anno 1482. starb, so muste Maximilianus zwar die Provintzen dem Sohne PHILIPPO abtreten, den er mit dieser Gemahlin

gezeu-

gezeuget hatte: Weil aber der Printz n
unerzogen war, so behielt doch der Vater
Administration der Niederlande.

XXVIII.
Was ist unter PHILIPPO A
TRIACO in den Niederland
vorgegangen?

Da haben fast alle Städte in den Nie
landen wider den Vormünder Maxim
num I. rebelliret, daß er genug hat zu
gehabt, die widerspenstigen Städte zu
ruhigen.

Als Philippus erwachsen war, vermä
er sich die Erbin von der gantzen Spanis
Monarchie, nemlich JOHANNAM
nigs Ferdinandi Catholici Tochter: Er
aber Anno 1506. eher als der Vater
Schwieger-Vater.

XXIX.
Was ist unter Käyser CAROLO
vorgegangen?

Er hat die Niederländer mehr geliet
alle seine Unterthanen, deßwegen sie zu
Zeit in erwünschter Ruhe gelebet haben

Als er Anno 1556. das Käyserthum seinem Bruder FERDINANDO I. abtrat, so hatte er die Niederlande schon das Jahr vorhero seinem Sohne PHILIPPO II. eingeräumet.

XXX.
Was ist zur Zeit PHILIPPI II. in den Niederlanden vorgegangen?

Dieser König wolte den Niederländern die Privilegia nehmen, und die Spanische INQUISITION darinnen einführen. Weil sich nun die Niederländer darzu nicht verstehen wolten, so brauchte der König Gewalt, und schickte Anno 1567. den blutgierigen Hertzog von ALBA hinein, welcher innerhalb sechs Jahren 18000. Menschen durch den Scharff-Richter, und 100000. durch die Soldaten hinrichten ließ.

Endlich traten 7. Provintzen zusammen, und machten 1579. zu Utrecht einen Bund, daß sie ihre Freyheit und Religion wider die Spanier beschützen wolten, und das war der Anfang zur Republic Holland.

Mit diesen vereinigten sieben Provintzen

hat

hat zwar Spanien nach der Zeit gantzer Jahr Krieg geführet; hat aber doch ni ausgerichtet, und die Provintzen sind zer let worden.

Das III. Cap.

von den Getheilten Niederlanden n der REVOLTE.

XXXI. Wie haben sich die Niederländisc Provintzen getheilet?

Zehnte davon sind bey Spanien geblie nemlich 1. Brabant. 2. Limburg. 3. zelburg. 4. Geldern zum Theil. 5. Fl dern. 6. Artois. 7. Hennegau. 8. mur. 9. Mecheln. 10. Antwerpen. die werden zusammen die Spanisc Niederlande genennet.

Sieben davon haben eine besondere public gemacht. 1. Holland. 2. Seela 3. Geldern zum Theil und Zütphen. West-Frießland. 5. Gröningen. 6. ber-Yssel und 7. Utrecht. Und die we

zus

zusammen die vereinigten Niederlande oder von der Haupt-Provintz kurtz weg Holland genennet.

Von den Spanischen Niederlanden.

XXXII.

Was ist darinnen vorgegangen?

Anno 1648. mitten im siebenzehenden Seculo sind endlich die vereinigten Provintzen von Spanien in dem Westphälischen Frieden vor freye Leute erkläret worden.

Also theilet sich dieses Stücke von den Spanischen Niederlanden gar leichtlich ab. Denn man fraget, was darinnen passiret sey

1. Vor dem Westphälischen Frieden.
2. Nach dem Westphälischen Frieden.

XXXIII.

Was ist in den Spanischen Niederlanden nach der Trennung biß auff den Westphälischen Frieden zu mercken?

Spanien hat die gantzen 70. Jahr durch sein

sein euserstes gethan, die vereinigten Pro
tzen wieder an sich zu ziehen.

Anfangs nachdem der Bund zu Ut
1579. geschlossen war, brauchte man kei
der Mittel, als die unsägliche Force des
ges, und das währte biß zum Wechsel
Seculi, in welcher Zeit die Belagerungen
Städte nicht zu zehlen sind, darunter
Antwerpische, die der Hertzog von PA
MA 1585. ausgeführet hat, die wicht
ist.

Weil aber Spanien damahls den F
begieng, und, wenn man Sprichworts-w
so reden soll, allzuviel Hasen auff einm
hetzen wolte, indem zu gleicher Zeit grosse
meen wider Franckreich, und grosse Flo
wider Engeland ausgerüstet wurden; so
alle Mühe vergebens, und die Holländer
men täglich an Kräfften zu.

Hierauf suchte man andere Mittel.
man nemlich sahe, daß die Holländer e
ewigen Abscheu vor den Spanischen
gen hatten, so vermählte man zum Anf
des siebenzehenden Seculi die Span
Princeßin CLARA ISABEL
EUGENIA mit dem Ertz-Hertzog

Oesterreich ALBERTO, und gab ihr die Niederlande zum Brautschatze mit, in der Hoffnung, daß sich die abgefallenen Provintzen nunmehro unter dem neuen Regimente wieder mit den andern vereinigen würden.

Allein die Holländer kamen in Erfahrung, daß diese Princeßin durch Medicamente wäre unfruchtbar gemachet worden, und weil also kein Erbe zu hoffen stünde, so würde nach ihrem Tode das gantze Land wieder an Spanien fallen: Welches auch der Ausgang Anno 1639. bestätiget hat. Also war auch dieser Anschlag vergebens, und man fieng wieder an die Waffen zu brauchen, da denn nichts merckwürdiges vorgegangen ist als die Belagerung des Hafens OSTENDE, welchen die Princeßin Clara Isabella nicht eher als in drey Jahren, nemlich 1604. hat bezwingen können.

Nach diesem kamen die Spanier auff eine andere Invention, und machten Anno 1609. einen Stillstand auff 12. Jahr mit den Holländern, in der guten Hoffnung, daß unterdessen Zanck und Streit unter ihnen entstehen, und also das Bündniß von sich selber zerfallen solte. Aber auch diese Anschläge hatten keinen Effect.

Nach-

Nachdem nun der Stillstand 1621. zum Ende gieng, so hatte in Deutschland gleich der dreyßig-jährige Krieg seinen Anfang genommen; und weil das Hauß Oesterreich anfangs den Protestirenden weit überlegen war, so musten auch die Holländer einen harten Puff ausstehen; Doch sie wehrten sich gut, und nahmen unter andern Anno 1628. die gantze Spanische Silber-Flotte weg, welche damahls 300. Tonnen Goldes werth geschätzet ward.

Endlich sahe Spanien, daß es nimmermehr zu seinem Zwecke gelangen würde; also ward der Krieg schläffrig fortgesetzet, biß unterdessen der dreyßig-jährige Krieg in Deutschland auch zum Ende gieng, und endlich der allgemeine Westphälische Friede Anno 1648. dem Kriege ein Ende machte.

XXXIV.
Was ist nach dem Westphälischen Frieden in den Spanischen Niederlanden vorgegangen?

Anno 1635. mitten im dreyßig-jährigen Kriege hatten die Spanier den Churfürsten zu Trier aus seiner Residentz aufgehoben, und ge-

gefangen nach den Niederlanden geführet: Darüber entstund ein Krieg mit Spanien und Franckreich.

Weil nun Spanien in diesem Kriege unterschiedenes in den Niederlanden eingebüsset hatte, so wolte man im Westphälischen Frieden den Krieg mit Franckreich nicht aufheben, sondern gedachte sich seines Schadens zu erhohlen, wenn man nur erst mit den Holländern Friede hätte.

Allein die Spanier sponnen wenig Seide in diesem Kriege, und nachdem sie noch mehr considerable Plätze eingebüsset hatten, so musten sie doch 1659. den Pyrenäischen Frieden eingehen, und viel im Stiche lassen.

In demselben Frieden war die Spanische Princeßin MARIA TERESIA mit dem Könige in Franckreich vermählet worden; und ob sich gleich die Braut aller Prætension auff die Spanischen Länder durch einen Eydschwur begeben hatte; so machte doch der König Anno 1667. einen Anspruch auff die Spanischen Niederlande, und nahm einen grossen Fleck davon ein, würde auch weiter gegangen seyn, wenn man nicht gleich darauff 1668. zu Acken Friede geschlossen hätte.

Hierauf

Hierauf traten zwar Holland, Eng
land und Schweden in Bündniß, w
ches die TRIPLE-ALLIANCE
nennet ward, in der Intention, die Sp
schen Niederlande zu beschützen: Abe
König in Franckreich trennte das Bün
in wenig Jahren, fiel abermahl in die Ni
lande ein, und kriegte einen Platz nach
andern weg, biß man 1679. den **Niem**
schen Frieden machte.

Doch des Friedens ungeacht that Fra
reich was es wolte, und nahm An. 1684.
ten im Frieden die Niederländische Vest
LUXEMBOURG weg, worauff noch selb
Jahr der **Stillstand zu Regenspurg**
zwantzig Jahr geschlossen ward.

Darauff schlug es Anno 1689. abern
zu einem Kriege hinaus, welcher sonder
in den Niederlanden starck geführet w
biß Anno 1697. zu **Ryßwick** wieder
Frieden erfolgete.

Endlich ist Anno 1700. nach dem T
Königes Caroli II. abermahls ein blu
Krieg entstanden, welcher noch jetzo m
Franckreich starck continuiret wird.

Durch diese offt-wiederholten Krieg

der König in Franckreich einen grossen Theil von den Spanischen Niederlanden abgerissen, welches man in den Land-Charten sehen kan.

XXXV.
Wer regieret die Spanischen Niederlande anietzo?

Als der König Carolus II. Anno 1700. starb, so war der Churfürst in Bayern MAXIMILIANUS EMANUEL gleich Gouverneur darinnen; der übergab das gantze Land den Frantzosen, und zog darauff nach Hause: Nachdem er aber nunmehro sein eigen Land verlohren hat, so hat er das Gouvernement der Niederlande wieder angetreten.

Von den Vereinigten Niederlanden.

XXXVI.
Was ist hier zu mercken?

Weil die Holländer, wie allbereit vielmahl ist erinnert worden, im Westphälischen Frieden 1648. die Confirmation ihrer Freyheit

er-

erhalten haben; so fragt man wiederum,
passiret sey

1. Vor dem Westphälischen F
den.

2. Nach dem Westphälischen
den.

XXXVII.

Was ist vor dem Westphälis Frieden in Holland vorge- gangen?

Da haben die guten Leute ihre Fre
gegen Spanien gantzer 70. Jahr behau
müssen.

Der Uhrheber der gantzen Republic
Printz WILHELM von ORANI
Weil er aber keine Mittel sahe, das W
hinaus zu führen, so muste man sich anf
nach fremder Hülffe umsehen.

Man wandte sich an das Hauß Oe
reich, und nahm Ertz-Hertzog MATT
AM zum Stadthalter; man machte R
xion auff Franckreich, und ruffte den
tzog FRANCISCUM von ALEN
ins Land; man begab sich in den Schu
Königin in Engeland, und bekam den

sen ROBERTUM von LEICESTER zum Gouverneur; doch alle diese sahen den verwirrten Zustand etliche Jahre an, und giengen wieder ihrer Wege.

Endlich gaben die Spanier selber eine Gelegenheit darzu, daß sie konten zu Kräfften kommen. Denn sie verboten den Holländern die Handlung nach Portugall, aus welchem Reiche die Holländer bißhero die Ost-Indischen Waaren abgeholet, und einigen Profit daraus gezogen hatten.

Hierdurch wurden die Holländer desperat, und giengen zum Anfange des Seculi selber recta nach Ost-Indien, richteten 1602. die weltberühmte Ost-Indische Compagnie auf, und brachten in kurtzer Zeit den gantzen Handel nach Ost-Indien an sich, wodurch unbeschreiblicher Profit erworben ward.

Wie nun ein zulängliches Fundament Krieg zu führen vorhanden war, so bescherete ihnen GOtt zwey vortreffliche Stadthalter nach einander, nemlich die beyden Brüder MAURITIUM und HENRICUM FRIDERICUM von ORANIEN, welche sich die gantze erste Helffte des vorigen Seculi mit den Spaniern herum geschmissen,

und

und ihre Macht endlich so geschwäche
ben, daß sie den Westphälischen Friede
ben eingehen müssen.

Im zwölffjährigen Stillstande zwa
stund ein gefährlicher Religions-Strei
schen den ARMINIANERN und
MARISTEN, daß man dachte, d
ben Provintzen würden dadurch getr
werden: Als man aber Anno 1618. zu D
TRECHT einen Synodum hielt, so wu
die Arminianer verdammet, und also
Streit in so weit gehoben, daß er dem
tischen Wesen keinen Schaden that.

XXXVIII.
Was ist nach dem Westphälisc Frieden in Holland vorgegangen?

Nach dem Frieden wolten die Sta
die Armee abdancken, und der Stadth
WILHELMUS von Oranien wolt
auff den Beinen behalten, darüber ents
ein harter Disputat, der Printz satzte 6.
nehme Staaten auff das Castell Löv
stein, und wolte die Stadt Amsterda
berrumpeln; er starb aber gleich darau
1650.

Hierdurch ward das Volck zu einem solchen Hasse gegen das Hauß Oranien bewogen, daß sie Anno 1651. die **Stadthalterschafft** in Holland auff ewig mortificirten; haben auch nicht eher als Anno 1672. einen neuen Stadthalter gemacht.

Hierauff führten sie mit dem Protector in Engeland CROMWELN Anno 1652. einen Krieg wegen des **Heringsfangs**, und als sie gut darinnen eingebüsset hatten, so machten sie 1654. einen harten Frieden.

Bald darauff belagerte der Schwedische König, CARL GUSTAV, den Dänischen König FRIDERICUM III. in seiner Residentz-Stadt **Coppenhagen**, da schlugen sich die Holländer Anno 1658. durch den Sund, entsetzten die Stadt, und verhinderten, daß Dänemarck nicht mit Schweden vereiniget ward.

Unterdessen war CAROLUS II. nach Cromwels Tode König in Engeland worden, der überzog die Holländer An. 1664. mit Kriege, in welchem desperate See-Treffen vorgegangen sind: Endlich ward 1667. zu Breda ein reputirlicher Frieden geschlossen.

Weil sich um selbige Zeit die Holländer

der

der Spanischen Niederlande annahm
und nicht gestatten wolten, daß sich der K
in Franckreich Meister davon machen s
so überfiel sie der König in Franckreich
Gesellschafft des Königs in Engeland
etlicher Deutschen Fürsten, Anno 1672.
nahm in einem Jahre drey Provintzen,
lich Geldern, Ober-Yssel und Utrecht
und es fehlte nicht viel, so wäre Amster
auch verlohren gegangen.

In solcher Noth drang das gemeine V
in den Städten darauff, daß Printz W
HELMUS von Oranien, nachmahl
König in Engeland, Anno 1672. wieder
Stadthalter muste gemachet werden,
weil sich die zwey Brüder JOHANN
und CORNELIUS von WITT
wider setzten, so wurden sie von dem raser
Pöbel in Stücken zerrissen.

Immittelst nahm sich der Käyser und
Reich der Holländer an, die Spanier th
auch was sie konten, Engeland trat 1674
Franckreich ab, biß Anno 1679. der Ni
gische Frieden erfolgte, in welchen
Holländer alles wieder bekamen.

Nach dem Nimägischen Frieden hat

c 6

König in Franckreich und Jacobus in Engeland gefährliche Anschläge im Kopffe: Doch der Printz von Oranien wagte durch Hülffe der Holländischen Flotte eine Descente, und trug Anno 1689. die Cron in Engeland davon; dieselbe zu behaupten, haben die Holländer zu Wasser und Lande mit Franckreich Krieg geführet, und endlich durch den Frieden zu Ryswick 1697. ihren Zweck glücklich erhalten.

Seit Anno 1700. ist nach dem Tode des Königes in Spanien abermahls ein blutiger Krieg entstanden, in welchem die Holländer mit dem Käyser, Engeland und Portugall in Alliance getreten sind, und den Krieg bißher glücklich fortgesetzet haben.

Anno 1702. starb der letzte Printz von Oranien, Wilhelmus III. und seit dem ist kein neuer Stadthalter erwehlet worden.

Das II. Stücke
Von der Schweitz.

XXXIX.
Wie kan man diese Historie am besten mercken?

Das

Das merckwürdigste darinnen ist
Eydgenossenschafft, welche 1308. i
gefangen worden: Also fragt man

1. Nach dem Zustande der Sch
tzer vor der Eydgenossensch
2. Nach dem Zustande der Sch
tzer nach der Eydgenossensch

Das I. Capitel
Von den Schweitzern vor
Eydgenossenschafft.

XL.
Wie hats vor alten Zeiten in
Schweitz zugestanden?

Die alten Einwohner hiessen HEL
TII, die zündeten ohngefehr 56. Jah
Christi Geburt ihre Städte und Dö
an, und wolten sich in dem benachba
Gallien niederlassen.

Doch die Gallier rufften die Röme
Hülffe, die schickten Julium Cæsarem d
welcher die Helvetios wieder nach Haus
te, und Gallien selber einnahm. Also
Helvetia oder Schweitzerland kurtz v
Geburt Christi eine Römische Provin

XLI.

Was hat sich weiter mit ihnen zugetragen?

Als im fünfften Seculo fremde Völcker in den Occident einfielen/ so kam das meiste von der Schweitz unter das alte **Burgundische** Reich.

Als das Burgundische Reich im sechsten Seculo von den Merovingischen Königen zerstöret ward/ so kam das meiste von der Schweitz unter **Franckreich.**

Als nach Käysers Ludovici Pii Tode 840. die Länder des Carolingischen Reichs getheilet wurden/ so ward die Schweitz zu dem so genannten **Lotharischen** Reiche geschlagen.

Als nach Absterben der Lotharischen Linie Deutschland und Franckreich die Erbschafft Anno 870. theilten/ so kam die Schweitz zum **Deutschen Reiche.**

Als gleich darauf in Burgundien ein neues Königreich entstund/ welches das **Arelatische** genennet ward/ so war Schweitz ein Stücke von selbigem Reiche.

Als Anno 1032. der letzte König von Arelat

lat Rudolphus III. starb, so erbten die De
schen Käyser das gantze Königreich Are
und also kam auch die Schweitz wieder u
die Käyser, und darunter ist sie geblie
biß die Eydgenossenschafft ist auffgeri
worden.

Das II. Capitel

Von den Schweitzern zur Z der Eydgenossenschafft?

XLII.
Wie ist die Eydgenossenschafft a gerichtet worden?

Als im Interregno kein Käyser war
riethen die Edelleute und Bauern in
Schweitz harte an einander, sonderlic
den drey Landschafften SWEITZ, U
und UNTERWALDEN.

Endlich erbarmten sich die vom Bür
Stande über die Edelleute, und jagt
Anno 1260. alle mit einander zum Land
aus.

Nun drang zwar der folgende K
R

Rudolphus Habſpurgicus durch, daß die Edelleute wieder reſtituiret wurden: Aber die Jalouſie unter beyden Ständen kunte niemand tilgen.

Sein Sohn Käyſer Albertus wolte ſich dieſe Uneinigkeit zu Nutze machen, und die Schweitzer gar unter das Hauß Oeſterreich bringen, deßwegen den Käyſerlichen Landvoigten aller Muthwillen verſtattet ward, damit die Schweitzer rebelliren möchten, und alſo darnach unter dem Schein des Rechten könten geſtraffet werden.

Solches ſtund den Schweitzern nicht an, und alſo kamen Anno 1307. drey Männer, nemlich WERNER STOUFFACHER aus Sweitz, ARNOLD von MELCHTHAL aus Unterwalden, und WALTHER FURST aus Uri zuſammen, und ſchwuren, daß ſie die Käyſerlichen Landvoigte zum Lande hinaus jagen wolten.

Unterdeſſen nahm die Tyranney überhand. Der Landvoigt Geißler ließ ſeinen Hut auff eine Stange ſtecken, und wer vorüber gieng, muſte ſich davor neigen. Wilhelm Tell, der es nicht gethan hatte, muſte ſeinem leiblichen Kinde mit dem Pfeile einen

Apffel

Apffel vom Kopffe herunter schiessen,
was dergleichen mehr war.

Hierauff ward Anno 1308. am Neuja
Tage der Anschlag bewerckstelliget, die L
voigte musten fort, die Schlösser wu
zerstöret, und der Bund zwischen den dr
Landschafften ward verneuert.

Weil auch gleich darauff LUDOVIC
BAVARUS, und FRIDERICUS A
STRIACUS um die Käyserliche Crone
einander certirten, so traten die Schw
auf des Käysers Ludovici Seite, und er
ten dadurch so viel, daß der auffgerich
Bund Anno 1315. vom Käyser bekräff
ward.

Nach der Zeit sind mehr von den ben
barten Ländgen darzu getreten, biß en
eine grosse Republic daraus geworden
welche eigentlich aus dreyerley Stände
stehet.

XLIII.

Was sind das vor dreyerle Stände?

Erstlich bestehet die Eydgenossens
an sich selber aus dreyzehen Landscha

die werden eigentlich CIVES oder CANTONES HELVETIORUM genennet.

Darnach sind 9. andere Landschafften und Städte, welche zur Eydgenossenschafft nicht gehören, sondern nur als Bundes-Genossen consideriret werden, das sind SOCII HELVETIORUM.

Endlich sind ein Dutzend Oerter und Städte, welche von den Eydgenossen nicht anders als Unterthanen tractiret werden, das sind SUBDITI HELVETIORUM.

XLIV.

Welches sind eigentlich die Eydgenossen?

Anno 1308. ist der Anfang, und 1513. der Beschluß gemacht worden. Die Cantones sind: 1. Zürch. 2. Bern. 3. Lucern. 4. Uri. 5. Schweitz. 6. Unterwalden. 7. Zug. 8. Glaris. 9. Basel. 10. Freyburg. 11. Solothurn. 12. Schaffhausen. 13. Appenzell.

XLV.

Welches sind die Bunds-Genossen?

Die sind nach und nach darzu getre
1. Der Abt zu S. Gall. 2. Die Stad
Gall. 3. Die Graubündter. 4. Wall
Land. 5. Mühlhausen im S
gau. 6. Rothweil in Schwaben
Geneve am Genfer-See. 8. Das L
gen Biel. 9. Das Fürstenthum N
chatell.

XLVI.
Welches sind die Unterthaner

Sie liegen theils um den Boden-
theils an den Italiänischen Gräntzen,
sind: 1. Rappervil. 2. Baden. 3. Br
garten. 4. Mellingen. 5. Zurzach. 6.
gow. 7. Roure oder die Frey-Aem
8. Sarganz. 9. Das Rhinthal. 10. V
denberg. 11. Bellinzona. 12. Die vie
taliänischen Landvoigteyen, Lug
Lucarno, Mendrisio und Valmadia.

XLVII.
Was ist vor ein Regiment in d
Republic?

Ein ieder Canton regieret seine Land

teyen vor sich, nach ihren hergebrachten Freyheiten: Wenn aber wegen Krieg, Frieden, Bündnüssen und dergleichen was vorgehet, so halten sie alle zusammen einen Landtag, welcher bey ihnen eine Tagesatzung genennet wird.

XLVIII.

Was haben die Schweitzer mit auswärtigen Potentaten zu thun gehabt?

Man mache drey unterschiedene Fragen daraus.

1. Wegen Oesterreich.
2. Wegen Burgund.
3. Wegen Franckreich.

XLIX.

Was ist mit dem Hause Oesterreich paßiret?

Die Ertz-Hertzoge von Oesterreich wolten die Schweitzer mit Gewalt unter das Joch bringen; allein sie wehrten sich gut.

Denn Anno 1315. schlugen sie den Ertz-Hertzog

Hertzog LEOPOLDUM GLORIOSUM bey Morgarten aus dem Felde; und An. 1386. schlugen sie einen andern Oesterreichischen Ertz-Hertzog LEOPOLDUM PROBUM bey Sempach gar todt.

Käyser MAXIMILIANUS I. that zwar Anno 1499. durch Hülffe des Schwäbischen Bundes nochmahls einen Versuch, er kam aber unrecht an.

Endlich ist die Schweitz im Westphälischen Frieden zugleich mit Holland vor eine freye Republic erkennet worden.

L.

Was haben die Schweitzer mit den Burgundischen Hertzogen zu thun gehabt?

Wie der letzte Burgundische Hertzog CAROLUS AUDAX die gantze Welt verschlingen wolte, so band er Anno 1476. auch mit den Schweitzern an; doch sie schlugen ihn dreymahl nach einander: Bey GRANSON kam der Hertzog um seinen Reichthum, bey MURTEN um den Kern seiner Soldaten, und bey NANCY um das Leben Anno 1477.

Es

Es waren aber damahls allererst acht Cantones zusammen getreten, nemlich 1. Zürch. 2. Bern. 3. Lucern. 4. Uri. 5. Sweitz. 6. Unterwalden. 7. Zug. 8. Glaris. Und das werden die **alten acht Oerter** genennet: Welche nach dem Burgundischen Kriege darzu kommen sind, heissen die neuen **fünff Oerter**, nemlich 1. Basel. 2. Freyburg. 3. Solothurn. 4. Schaffhausen. 5. Appenzell.

LI.

Was ist mit Franckreich vorgegangen?

Als Anno 1431. das Concilium zu Basel gehalten wurde, so war der Pabst nicht zu frieden, daß es nicht wieder von einander gieng. Weil nun die Schweitzer das Concilium schützten, und hingegen die Frantzosen die Bischöffe von einander jagen wolten, so kamen sie Anno 1444. zum ersten mahl an einander, und die Frantzosen behielten das Feld.

Hernachmahls haben die Könige in Franckreich die Schweitzer jederzeit auf ihre Seite gezogen, und haben in Italien, in dem Nea-

Neapolitanischen und Meyländischen Kri-
ge grosse Dinge durch sie ausgerichtet.

Der König in Franckreich Ludovicus X
zwar hatte die Schweitzer Berg-Bau
gescholten, deßwegen traten sie Anno 1
von Franckreich ab, und thaten ihm in d
Italiänischen Kriege grossen Schaden.

Doch in dem gantzen siebenzehenden S
culo haben sie mit Franckreich wohl gesta
den, und seit 1602. in einem beständig
Bündnüße mit dieser Nation gelebet.

LII.
Was ist der Religion wegen no zu mercken?

Als D. Luther 1517. in Sachsen reform
te, so fieng HULDERICUS ZWINGLI
zu Zürch in der Schweitz Anno 1519. auch
ne Reformation an, woraus die Calvi
sche Religion entstanden ist, die man i
gemein die Reformirte zu nennen pflege

Sieben Cantons haben die alte Papi
sche Religion behalten, nemlich, 1. Luce
2. Sweitz. 3. Zug. 4. Uri. 5. Unterwald
6. Solothurn. 7. Freyburg.

Vier Cantons haben die neue Reform
V

Religion angenommen. 1. Zürch. 2. Bern. 3. Basel. 4. Schaffhausen.

Zwey Cantons haben eine vermengte Religion. 1. Glaris. 2. Appenzell.

Unter den Bundes-Genossen ist 1. Der Abt zu S. Gall Papistisch. 2. Die Stadt S. Gall Reformirt. 3. Die Graubündter untermenget. 4. Die Walliser Papistisch. 5. Mühlhausen Reformirt. 6. Rothweil Lutherisch. 7. Geneve Reformirt. 8. Biel Reformirt. 9. Neufchatell Reformirt.

Die Unterthanen sind untermengter Religion. Und so viel ist von der Schweitz einem Anfänger nöthig.

Einleitung
Zum
Dritten Theile
Der
Historischen
Fragen.

Das I. Buch
Von
ITALIEN.
Vorbereitung.
I.
Wie viel Haupt-PERIODO
hat die Italiänische
Historie?

Fünffe, die man leichtlich fassen
wenn man nur die Universal-Historie
inne hat.

Der I. von dem ersten Könige JA
biß auf den ersten Käyser AUG
STUM: Da haben erstlich
nige hernach **Bürgermeiste**
gieret.

Der II. von AUGUSTO biß au
ersten abgetheilten Occidentali
Käyser HONORIUM: D

Italien über die gantze Welt geherrschet.

Der III. vom Käyser HONORIO biß auff den neuen Käyser im Occidente CAROLUM M. Da haben die Ost-Gothen, die Exarchen, und die Longobarden in Italien dominiret.

Der IV. von CAROLO M. biß auff das grosse INTERREGNUM: Da haben sich die Käyser und Päbste um Italien gezancket.

Der V. vom INTERREGNO biß auf dieses gegenwärtige MDCCVII. Jahr: Da ist Italien in allerhand kleine Staaten zerfallen.

II.

Wie läst sich die Italiänische Historie am besten eintheilen?

Am besten in vier Haupt-Stücke.

Das I. Stücke
von dem Römischen Pabste.

Das II. Stücke
von den Italiänischen Königreichen.

Das III. Stücke
von den Italiänischen Fürstenthümern.

Das

Das IV. Stücke
von den Italiänischen Republiquen.

Das I. Stücke
aus der
Italiänischen Historie
von den
Päbsten.

Vorbereitung.

I.
Wie weit erstreckt sich die Gewalt des Pabstes?

Der Pabst ist erstlich ein **weltlicher Fürst**, da hat er den **Kirchen-Staat** mitten in Italien; das **Ertz-Stifft** BENEVENTO im Neapolitanischen; und die **Graffschafft** AVIGNON in Franckreich, welche Provintzen durch Päbstliche LEGATOS regieret werden.

Hernach ist der Pabst ein **geistlicher Fürst**, und hat unter dem angenommenen

Titul eines sichtbaren Stadthalters JEsu Christi, über die gantze Römisch-Catholische Clerisey durch die gantze Welt zu gebieten.

II.

Wie kan man die Päbstliche Historie am besten eintheilen?

Wenn man vier Capitel macht.

Das I. Cap.
von der Kindheit des Pabstthums begreifft das I. II. und III. Seculum.

Das II. Cap.
von der Jugend des Pabstthums begreifft das IV. V. VI. VII. und VIII. Seculum.

Das III. Cap.
von den männlichen Jahren des Pabstthums begreifft das IX. X. XI. XII. und XIII. Seculum.

Das IV. Cap.
von dem hohen Alter des Pabstthums begreifft das XIV. XV. XVI. und XVII. Seculum.

Das

Das I. Cap.
von der
Kindheit des Pabstthums.

I.
Was ist in der so genannten Kindheit des Pabstthums vorgegangen?

Da sind die Christen von den heydnischen Käysern verfolget worden, und die meisten Päbste, oder vielmehr Römischen Bischöffe sind selber Märtyrer worden. Aus den guten Gebräuchen aber der ersten Kirchen sind hernach viel schändliche Mißbräuche entstanden.

II.
Was vor Bischöffe sind um diese Zeit zu mercken?

Aus dem ersten Seculo merckt man den Apostel PETRUM, welcher den Römischen Stuhl Anno 43. nach Christi Geburt, nach Aussage der Papisten, soll fundiret haben.

Aus dem andern Seculo wird VICTOR I. gemercket, weil er wegen des Oster-Festes

die Africanischen Bischöffe zu excommuniciren, sich zum ersten unterstanden hat.

Aus dem **dritten** Seculo mercket man MARCELLINUM, der aus Furcht vor der Marter, den heydnischen Göttern geopffert hat.

Das II. Cap.

von der

Jugend des Pabstthums.

III.

Was ist in der Jugend des Pabstthums vorgegangen?

Im **vierdten** Seculo ist der Käyser CONSTANTINUS M. ein Christe worden, hat die Residentz nach Constantinopel verleget, und dem Päbstlichen Stuhle das so genannte PATRIMONIUM PETRI, wie man zu Rom vorgiebet, eingeräumet.

Im **fünfften** Seculo ist Italien von barbarischen Völckern überschwemmet, und, zu grossem Vortheil der Päbste, mit Ignoranz verfinstert worden.

Im **sechsten** Seculo hat sich die Autorität der Römischen Päbste allmählich disseits der

der Schweitzer-Gebürge im Occidente a
gebreitet.

Im siebenden Seculo haben die Päb
angefangen, den Titul eines allgemein
Bischoffs zu führen, und sich über alle
dere Bischöffe und Patriarchen zu erhebe

Im achten Seculo haben die Päbste
so genannte Exarchat von dem Käyser Ca
lo M. bekommen.

IV.
Was vor Päbste sind aus dieser a dern Classe zu mercken?

SYLVESTER I. soll, nach der Päbs
chen Scribenten Bericht, den Käyser C
stantinum M. getaufft, und davor das Pa
monium Petri bekommen haben.

BONIFACIUS III. hat im Anf
ge des siebenden Seculi zum ersten den Ti
eines allgemeinen Bischoffs von dem
rientalischen Käyser PHOCA bekommen

LEO III. hat gleich gelebet, wie A
800. Carolus M. das Käyserthum im O
dente wieder aufgerichtet hat.

Das III. Cap.

von den

Männlichen Jahren des Pabstthums.

V.

Was ist in diesem Periodo vorgegangen?

Nachdem die Päbste durch das Exarchat ein ziemlich Stücke von Italien bekommen hatten, so fiengen sie an, nicht nur das Joch der Occidentalischen Käyser abzuschütteln; sondern sie setzten sich nach und nach in solche Verfassung, daß die Käyser gar ihrer Gnade leben musten.

VI.

Welche Päbste sind aus dieser Classe merckwürdig?

SERGIUS II. im neundten Seculo, hat sonst OS PORCI, oder Sau-Rüssel geheissen, und ist also der erste gewesen, der den Nahmen geändert hat, welches nachgehends zur Gewohnheit worden ist.

JOHANNES VIII. aus dem neundten

Seculo ist eine Weibes-Person gewes
und hat in öffentlicher Procession ein Ki
zur Welt gebracht.

NICOLAUS I. aus dem neundten
culo, hat zum ersten den Priestern die
verboten.

LEO VIII. hat im zehndten Seculo
Käyser Ottone I. den Vergleich getroff
daß allemahl die Deutschen einen Käy
und die Käyser einen Pabst constitui
solten.

SYLVESTER II. im eilften Secu
ist ein Hexenmeister gewesen, und soll en
lich vom Teuffel seyn geholet worden.

GREGORIUS VII. oder HILD
BRANDUS im eilften Seculo, hat d
Käyser Henricum IV. gantz unter den Fuß
bracht, ist auch unter allen Päbsten ohnstr
tig der mächtigste gewesen.

URBANUS II. hat zum Ausgange d
eilfften Seculi die Occidentalischen Pote
taten zum heiligen Kriege persuadiret.

CALIXTUS II. hat im zwölfften Sec
dem Deutschen Käyser Henrico V. das Re
die Bischöffe zu investiren abgedrungen.

ALEXANDER III. im zwölfften Se

lo, soll den Käyser Fridericum Barbarossam mit Füssen getreten haben, und darzu gesagt: **Auf Löwen und Ottern wirst du gehen.**

GREGORIUS X. hat im **dreyzehndten** Seculo verordnet, daß die **Cardinäle** in währender Wahl des Pabstes in ein CONCLAVE solten eingesperret werden.

COELESTINUS V. hat sich zum Ausgange des **dreyzehndten** Seculi durch ein Sprach-Rohr bethören lassen, daß er abgedancket hat.

Das IV. Capitel von dem Alter des Pabstthums.

VII. Wie ist das Pabstthum alt und schwach worden?

Darzu hat der grosse Geld-Geitz der Päbste; die Versetzung des Päbstlichen Stuhles nach Avignon in Franckreich; die langwierigen Schismata; die nachtheiligen Concilia, am allermeisten aber die grosse REFORMATION geholffen.

VIII.

VIII.

Was ist im vierzehenden Secul zu mercken?

BONIFACIUS VIII. hat A 1300. das erste allgemeine JUBILÆUM halten, und die Sünden um Geld verg Hernach ward er von den Frantzosen g gen genommen, und fraß sich das Fleisch ber von den Armen herunter.

CLEMENS V. hat den Päbstli Stuhl nach AVIGNON in Franckreich setzet, und seine Nachfolger sind 72. Jah selbst geblieben. Er hat auch den O der Tempel-Herren abgeschaffet, davo ner den Pabst vor Gottes Gerichte gefo hat.

Sonst ist in diesem Seculo das g SCHISMA entstanden, welches ga 50. Jahr gewähret hat.

IX.

Was ist im funffzehenden Sec vorgegangen?

Da sind die beyden weltberühmten C CILIA zu COSTNITZ und BASEL ten worden.

BONIFACIUS IX. ist der erste Pabst gewesen/ der die Stadt Rom völlig unter seine Gewalt gebracht.

Auff dem Concilio zu COSTNITZ 1414. ward durch Käysers Sigismundi Autorität das SCHISMA gehoben/ und JOHANN HUSS verbrannt.

EUGENIUS IV. ward auf dem Concilio zu BASEL Anno 1439. solenniter abgesetzt.

SIXTUS IV. hat seine Anverwandten bereichert/ und damit den NEPOTISMUM eingeführet.

X.

Was ist im sechzehenden Seculo vorgegangen?

Da hat Anno 1517. D. MARTIN LUTHER zu Wittenberg die grosse REFORMATION angefangen/ und mit GOtt herrlich hinaus geführet.

ALEXANDER VI. wolte denen Cardinälen mit Giffte vergeben; Der Mundschencke aber ergriff die unrechte Flasche/ also bekam der Pabst/ und sein Sohn CÆSAR BORGIAS Gifft.

JU-

JULIUS II. gieng wider die Frantzo
selber zu Felde, warff den Schlüssel in
Tyber, und sagte: Wenn Petri Schlü
nicht helffen will, so muß Pauli Schw
das beste thun.

LEO X. schickte den Ablaß-Crämer
Deutschland, und gab dardurch zu dem g
sen Reformations-Wercke Gelegenheit.

HADRIANUS VI. ist Caroli V. P
ceptor gewesen, und hat seinen Nahm
nicht verändert.

CLEMENS VII. ward An. 1527.
Käyser Caroli V. Generälen zu Rom in
Engelsburg belagert, biß er um sch
Wetter bat.

PAULUS III. hat seinen unäch
Sohn ALOYSIUM FARNESIUM zum
sten Hertzoge von PARMA gemacht.
seiner Zeit ist auch 1534. der Anfang zum
SUITER-Orden gemacht worden.

MARCELLUS II. hat gesaget
könte nicht sehen, wie es müglich wäre,
ein Römischer Pabst könte selig werden.

PIUS IV. hat Anno 1562. endlich da
rühmte Concilium zu TRIDENT geha
welches das letzte gewesen ist.

G

GREGORIUS XIII. hat An. 1582. den Gregorianischen Calender eingeführet.

SIXTUS V. wird beschuldiget, als wenn er mit dem Teuffel einen Bund gemachet hätte, daß er möchte Pabst werden.

XI.

Was ist endlich im siebenzehenden Seculo vorgegangen?

In diesem Seculo hat sich das Pabstthum durch die grosse Listigkeit der Päbste ziemlich wieder erholet. Man muß die Päbste alle nach einander mercken.

CLEMENS VIII. sonst ALDOBRANDINUS genannt, hat Anno 1597. das Hertzogthum FERRARA an sich gezogen.

LEO XI. aus dem Hause MEDICES, hat nur 26. Tage den Päbstlichen Stuhl besessen.

PAULUS V. sonst BORGHESI genannt, hat 1605. die Republ. Venedig, aber mit schlechtem Successe, in den Bann gethan, und von der Zeit haben die Päbste mit ihrem Banne sehr an sich gehalten.

GREGORIUS XV. sonst LUDOVISIUS genannt, hat den Streit wegen des Valtelins schlichten helffen.

URBANUS VIII. aus dem Hause

BAR-

BARBERINI, wolte 1643. das Hertzogthum CASTRO zur Cammer ziehen, muste es aber dem Hertzoge von Parma restituiren. Er starb 1644.

INNOCENTIUS X. sonst PAMPHILIUS genannt, ließ sich sehr durch die bekannte DONNA OLYMPIA regieren: Er hat das Hertzogthum CASTRO 1649. endlich zur Päbstlichen Cammer gezogen. Er starb 1655.

ALEXANDER VII. sonst CHIGI genannt, bekam wegen des Frantzösischen Gesandtens CREQUY, der 1662. von den Sbirren war geschimpffet worden, schwere Händel mit Franckreich, welche 1664. durch die Tractaten zu PISA sind verglichen worden. Er starb 1667.

CLEMENS IX. sonst ROSPIGLIOSI genannt, war ein Pabst, von dem man weder Gutes noch Böses sagen kan, starb 1669.

CLEMENS X. vorhin ALTIERI genannt, war ein guter Pabst, starb 1676.

INNOCENTIUS XI. sonst ODESCHALCHI genannt, ein Mäyländer, war ein trefflicher Pabst. Er schaffte den verderblichen NEPOTISMUM und 1686. die QUARTIERS-

TIERS-Freyheit der Abgesandten ab; er gab grosse Summen Geldes zum Türcken Kriege her: Er widersetzte sich dem Könige in Franckreich in dem Streite wegen der REGALE, mit grosser Hertzhafftigkeit; zu seiner Zeit entstunden in Italien die QUIETISTEN; in Franckreich aber wurden die HUGONOTTEN vertilget. Er starb 1689.

ALEXANDER VIII. sonst OTTOBONI genannt, ein Venetianer, führte den NEPOTISMUM wieder ein, und war den Frantzosen sehr zugethan. Er starb 1691.

INNOCENTIUS XII. sonst PIGNATELLI genannt, ein Neapolitaner, hat den NEPOTISMUM nochmahls auf ewig cassiret, und hat davor die armen Leute zu seinen NEPOTEN angenommen. Er starb 1700.

CLEMENS XI. sonst ALBANI genannt, von Urbino gebürtig, besitzet jetzo den Thron.

Das

Das II. Stücke
aus der
Italiänischen Historie
von den
Königreichen
in
Italien.

Wie viel sind Königreiche in Italien?

Viere, und also haben wir auch vier Capitel.

Das I. von NEAPOLI.
Das II. von SICILIEN.
Das III. von SARDINIEN.
Das IV. von CORSICA.

Das I. Capitel
Vom Königreiche NEAPOLI.

I.

Wie läßt sich die Neapolitanische Historie abtheilen?

Es

Es sind acht merckwürdige Veränderungen darinen vorgegangen,

1. unter den Römern.
2. unter den Gothen.
3. unter den Grichen.
4. unter den Normännern.
5. unter den Deutschen.
6. unter den Frantzosen.
7. unter den Arragoniern.
8. unter den Spaniern.

II.

Was ist unter den Römern vorgegangen?

Anfangs sind kleine Republiquen in diesem untersten Theile von Italien gewesen. Dieselben sind ohngefehr 300. Jahr vor Christi Geburt unter die Römer kommen; und sind biß ins fünffte Seculum nach Christi Geburt unter den Römern blieben.

III.

Was ist unter den Gothen vorgegangen?

Wie die **Ost-Gothen** zum Ausgange des fünfften Seculi ein Königreich in Italien aufgerichtet hatten, so war dieses Theil auch

auch mit darunter begriffen. Es währte ab
nur 60. Jahr.

IV.
Was ist unter den Grichen
vorgegangen?

Im sechsten Seculo ließ der Grichi
Käyser JUSTINIANUS I. das
Gothische Reich in Italien zerstören,
setzte einen EXARCHUM nach Rav
na, unter dessen Bothmäßigkeit auch das
terste Theil von Italien kam.

Ob auch gleich nachgehends das Exarc
zerstöhret, und dieses Stücke Landes von
Saracenen sehr incommodiret ward, so i
doch biß ins zehende Seculum eine Prov
des Orientalischen, oder Grichischen Käy
thums geblieben; biß der Deutsche Kä
OTTO II. sich mit der Grichischen P
tzessin THEOPHANIA vermählet, und di
Land zum Braut-Schatze bekommen ha

V.
Was ist unter den Normänne
vorgegangen?

In der ersten Helffte des eilften S
sind die Normänner über das mittelländ

Meer in den untersten Theil von Italien kommen, und haben so wohl die Grichen, als die Saracenen heraus geschlagen.

Erstlich wurden die Normännischen Regenten nur **Grafen** von Apulien genennet: darnach hat sie der Pabst im eilfften Seculo zu *Hertzogen*; und hernach im zwölfften Seculo zu **Königen** gemacht.

Der erste Anführer der Normänner hieß TANCREDUS; der erste Hertzog ROBERTUS; der erste König ROGERIUS; der letzte König WILHELMUS.

Unter diesem hat König ROGERIUS Neapoli und Sicilien conjungiret, und ist deßwegen REX UTRIUSQUE SICILIÆ genennet worden. Die gantze Herrschafft der Normänner hat über anderthalb hundert Jahr in Italien gewähret.

VI.
Was ist unter den Deutschen vorgegangen?

Die letzte Normännische Erbin CONSTANTIA war an den Deutschen Käyser HENRICUM VI. aus Schwäbischem Stamme vermählet, und also kam NEAPOLI und SICILIEN an das Schwäbische Hauß.

Aus

Aus dieser Schwäbischen Familie hab
HENRICUS VI. der Käyser, nach i
sein Sohn FRIDERICUS II. der Käy
nach ihm sein rechter Sohn CONRAD
Hertzog in Schwaben; und darauf der un
te Sohn MANFREDUS, und letz
Conradi eintziger Sohn CONRA
NUS darinnen regieret.

Dieser CONRADINUS, der le
vom Schwäbischen Hause, ward endlich n
ten in dem grossen INTERREGNO
fangen und enthauptet.

Solches that Hertzog CAROLUS
ANJOU aus Franckreich, welchem der Pa
Urbanus IV. zur Zeit des Interregni,
Haß gegen das Schwäbische Hauß, Neap
und Sicilien verehret hatte.

VII.
Was ist unter den Frantzosen vorgegangen?

CAROLUS Hertzog von ANJOU,
Bruder des Königs in Franckreich Ludo
IX. oder Sancti, nachdem er von dem Pa
mit Neapoli und Sicilien war beschen
worden, hat solches in der Mitten des dr

zeh

zehenden Seculi zur Zeit des grossen Interregni eingenommen.

Anfangs ward Sicilien auch von den Frantzosen eingenommen; aber die Einwohner schlugen die Frantzosen todt, und ergaben sich an Arragonien. Das geschach An. 1282. und wird die Sicilianische VESPER genannt.

Nachdem nun solcher gestalt das unterste Theil von Italien, und die Insul Sicilien von einander abgesondert wurden, so kam der Nahme des Neapolitanischen Königreiches auf.

Unter den Nachfolgern aus dem Hause ANJOU sind sonderlich zwo regierende Königinnen wohl zu mercken. Denn JOHANNA I. hat ihren ersten Gemahl ANDREAM, König in Ungarn, stranguliret, und mitten im vierzehenden Seculo die Graffschafft AVIGNON dem Päbstlichen Stuhle überlassen.

JOHANNA II. mit welcher der Stamm Anno 1435. abgestorben ist, hat zwey Testamenter gemacht, und in dem ersten den Arragonischen König ALPHONSUM V. in dem andern aber die jüngere Linie der Hertzoge

tzoge von ANJOU aus Franckreich zum Erben eingesetzet.

Diese letztern Hertzoge von ANJOU sind zwar nicht zur Possession kommen: Sie haben aber die Prætension beständig behalten, und nach Absterben des letzten Hertzogs CAROLI 1480. ist das Recht an die Cron Franckreich gefallen; woraus nachgehends blutige Kriege entstanden sind.

VIII. Was ist unter den Arragoniern vorgegangen?

ALPHONSUS V. König in Arragonien ward von der Königin JOHANNA II. zum Erben eingesetzet, und hat es auch wider die Frantzosen ausgeführet.

Diesem folgte sein unächter Sohn FERDINANDUS; diesem sein Sohn ALPHONSUS; diesem sein Sohn FERDINANDUS, und diesem Alphonsi Bruder FRIDERICUS.

Zur Zeit Königs Alphonsi suchte der König in Franckreich CAROLUS VIII. seine Prætension auf Neapoli hervor, und nahm

1495. das gantze Königreich ein, konte es aber nicht behaupten.

Hernach beredeten sich der König in Spanien FERDINANDUS CATHOLICUS, und der König in Franckreich LUDOVICUS XII. mit einander, daß sie den letzten König Fridericum über einen Hauffen werffen, und das Neapolitanische mit einander theilen wolten: das geschach; die Spanier aber waren listiger, als die Frantzosen, und trugen endlich das gantze Königreich davon.

Als sich die Frantzosen solcher gestalt um das Neapolitanische zanckten, so brachten sie eine Kranckheit zur Ausbeute davon, welche biß dato noch Malum Neapolitanum genennet wird.

IX.

Was ist unter den Spaniern vorgegangen?

Nach FERDINANDO CATHOLICO hat sein Enckel CAROLUS V. dessen Sohn PHILIPPUS II. dessen Sohn PHILIPPUS III. dessen Sohn PHILIPPUS IV. dessen Sohn CARO-

RO-

ROLUS II. biß 1700. beständig darüb
geherrschet, und das Regiment ist von eine
VICE-RE geführet worden.

Die gantzen 200. Jahr durch, ist nic
so merckwürdig darinnen vorgegangen,
der Aufstand, den ein elender Fischer-Kne
THOMAS ANGELLO, insgem
MASANIELLO genannt, Anno 164
in der Haupt-Stadt NEAPOLI erreget h

Anietzo sind zwey Competenten zu d
sem Königreiche, nehmlich CAROLU
III. aus dem Hause Oesterreich; und PH
LIPPUS V. aus dem Hause Bourbo
Biß diesen Tag sind die Frantzosen in d
Possession.

Das II. Cap.
Von dem Königreiche SICILIA.

I.
Wie kan man diese Historie am b sten mercken?

Wenn man drey Haupt-PERIODO
macht:

Der I. PERIODUS
vom Anfange biß auf die Römer.

Der II. PERIODUS
von den Römern biß auf die Spanier.

Der III. PERIODUS
von den Spaniern biß auff den heutigen Tag.

II.

Was ist im ersten PERIODO zu mercken?

Die Insul ist niemahls von einem Könige gantz beherrschet worden; sondern es sind unterschiedene REPUBLIQUEN darauff entstanden.

Sonderlich sind zu SYRACUSEN zwey berühmte Könige gewesen, nemlich DIONYSIUS MAJOR, und DIONYSIUS MINOR, welche ohngefehr 400. Jahr vor Christi Geburt regieret, und aus der massen tyrannisiret haben.

Der letzte König zu Syracusen hieß HIERO, und nach seinem Tode ward gantz

Sici-

Sicilien in eine Römische Provintz verwa
delt.

III.
Was ist im andern PERIODO zu mercken?

Da ist Sicilien siebenmahl von fremd
Nationen besetzet worden.

1. von den Römern.
2. von den Vandaliern.
3. von den Grichen.
4. von den Saracenen.
5. von den Normännern.
6. von den Deutschen.
7. von den Frantzosen.

IV.
Was ist unter den Römern vorgegangen?

Im ersten Punischen Kriege zanckten si
die Römer und die Carthaginenser mit ei
ander um das Königreich Sicilien, und
die Römer den Platz behielten, so ward d
Insul in eine Römische Provintz verwa

delt, ist auch biß ins fünffte Seculum nach Christi Geburt in solcher Verfassung geblieben.

V.

Was ist mit den Vandaliern vorgegangen?

Die kamen im fünfften Seculo aus Africa herüber, und eroberten die gantze Insul, haben sie auch gantzer 80. Jahr in ihrer Gewalt behalten, biß sie endlich von den Grichen sind depossediret worden.

VI.

Was ist unter den Grichen vorgegangen?

Der Grichische Käyser JUSTINIANUS I. ließ durch seinen General BELISARIUM das Vandalische Königreich in Africa im sechsten Seculo zerstören, und Sicilien einnehmen, welche Insul auch von selbiger Zeit an, fast 300. Jahr, die Ober-Herrschafft der Käyser zu Constantinopel erkennet hat.

VII.

Was ist mit den Saracenen vorgegangen?

Im neundten Seculo sind die Saracen
geschäfftig gewesen, Sicilien unter sich
bringen, haben auch zum Theil ihren Zw
erhalten: Doch haben sich die Grichen
gewehret, und gantzer 200. Jahr mit
Saracenen darum gestritten, biß endlich
dritte Mann, nemlich die Normänner,
beste davon getragen haben

VIII.

Was ist unter den Normännern vorgegangen?

Im eilften Seculo kam diese Nat
durchs mittelländische Meer in Italien,
ter dem Vorwandte, als wenn sie die Sa
cenen heraus schlagen wolten, blieben a
davor selber im Lande. Es sind aber diese
ben die Normänner, welche das gegenü
liegende Königreich Neapoli, oberwehn
massen eingenommen haben.

Der erste Normännische Regente
ROGERIUS I. und führte nur den T
eines Grafens; Sein Sohn ROGE

US II. aber ward im zwölfften Seculo vom Pabste zum Könige UTRIUSQUE SICILIÆ gemacht, und der letzte von seinen Nachkommen ist WILHELMUS III. gewesen.

IX.

Was ist unter den Deutschen vorgegangen?

Die letzte Erbin von Sicilien und Neapoli CONSTANTIA vermählte sich mit Käyser HENRICO VI. aus dem Hause Schwaben; dem folgte sein Sohn Käyser FRIDERICUS II. diesem sein rechter Sohn CONRADUS; hierauf der unächte Sohn MANFREDUS; und endlich Conradi Sohn CONRADINUS, Hertzog in Schwaben, welches ohngefehr eine Zeit von 70. Jahren austräget.

X.

Was ist unter den Frantzosen vorgegangen?

Von GOtt und Rechteswegen gehörte das Königreich SICILIEN den Hertzogen von

von Schwaben. Die Päbste waren ab
demselben Hause gehässig, und Anno 126
verehrte Pabst Urbanus IV. das Königrei
das doch nicht seine war, nebst dem Nea
litanischen an den Hertzog CAROLU
von ANJOU aus Franckreich.

Dieser Carolus von Anjou nahm das G
schencke an, und weil der Schwäbische Co
radinus sein Recht nicht wolte fahren lasse
so griff man zu den Waffen, und da wa
Conradinus gefangen, und geköpffet; Si
lien aber und Neapoli kamen an die Hertzo
von Anjou.

Was nun das Neapolitanische betrifft,
ist dasselbe eine geraume Zeit bey dem Hau
Anjou geblieben: Hingegen die Sicilian
haben alle Frantzosen todt geschlagen, u
sich an die Spanier ergeben. Das ist 128
am Oster-Montage zur Vesper-Zeit gesch
hen, deßwegen das Blut-Bad biß auf die
Stunde VESPERÆ SICULÆ genenn
werden.

XI.
Was ist im dritten PERIODO zu mercken?

Sicilien ist seit der berühmten Vesper schon über 400. Jahr in den Händen der Spanier gewesen: Man unterscheidet aber die Zeit.

1. vor FERDINANDO CATHOLICO.
2. nach FERDINANDO CATHOLICO.

XII.

Was ist vor FERDINANDO CATHOLICO in Sicilien vorgegangen?

Der erste Spanische König, und zwar in specie aus dem Königreiche Arragonien, der die Sicilianische Vesper gespielet hat, hieß PETRUS III. nach der Zeit ist die Insul bald mit Arragonien vereiniget, bald von besonderen Arragonischen Printzen regieret worden.

XIII.

Was ist nach FERDINANDO CATHOLICO in Sicilien vorgegangen?

Die

Die Spanischen Könige CAROLU
V. sein Sohn PHILIPPUS II. des
Sohn PHILIPPUS III. dessen So
PHILIPPUS IV. und dessen Sohn C
ROLUS II. haben die Insul biß A
1700. durch VICE-REGES beherrschet.

Das merckwürdigste gieng 1674. vor,
die Stadt MESSINA revoltirte, und
Frantzosen einnahm: Es währte aber
4. Jahr, so giengen die Frantzosen,
Furcht einer neuen Sicilianischen Vesp
von sich selber wiederum nach Hause.

Jetzo streitet CAROLUS III. a
Oesterreich, und PHILIPPUS V. aus Fran
reich mit einander um die Spanische M
narchie; welcher nun den Platz behal
wird, dem wird sonder Zweiffel auch S
cilien zufallen. Anietzo sind unter-
dessen die Frantzosen in Pos-
session davon.

Das III. Cap.
Vom Königreich SARDINIEN.

I.
Was ist mit diesem Königreiche vorgegangen?

Fast 400. Jahr vor Christi Geburt haben die Carthaginenser solche Insul eingenommen.

In den Punischen Kriegen ist hernach Sardinien nebst andern Insuln des mittelländischen Meeres den Römern zu Theile worden.

Im neundten Seculo haben sich die Saracenen dieser Insul angemasset.

Im zwölfften Seculo hat Pabst Innocentius II. Sardinien an die Pisaner verehret.

Endlich ist Anno 1298. das Königreich Sardinien vom Pabst Bonifacio VIII. den Spaniern zugeeignet worden, welche solches auch nach einem blutigen Kriege mit den Pisa-

Pisanern behauptet, und biß auf diese Stu de behalten haben.

Das IV. Cap.

vom

Königreiche CORSICA

I.

Was hat man von diesem Königr che vor Nachricht?

Fünffte halb hundert Jahr vor Chr Geburt haben die **Hetrurier** diese In eingenommen.

Nicht lange darnach haben sich die C thaginenser dieser Insul auf dem Mit ländischen Meere bemächtiget.

In den Punischen Kriegen haben sich Insuln des Mittelländischen Meeres, u also auch Corsica den **Römern** ergeben m sen.

Im neundten Seculo nach Christi Geb haben die **Saracenen** dieses Königr überschwemmet, und sind fast 300. Jahr innen geblieben.

Endlich im zwölfften Seculo sind die C

racenen von den Genuesern ausgetrieben worden, und seit solcher Zeit ist Corsica unter der Bothmäßigkeit der Republique Genua biß auf diesen Tag geblieben.

Das III. Stücke
aus der
Italiänischen Historie
von
Den Italiänischen Fürstenthümern.

I.
Wie viel sind Italiänische Fürstenthümer?

Die vornehmsten sind 1. SAVOYEN. 2. MEYLAND. 3. MONFERRAT. 4. MANTUA. 5. PARMA. 6. MODENA. 7. FLORENZ. 8. MIRANDOLA 9. MONACO 10. MALTA.

Das I. Cap.
von
SAVOYEN.

II.
Wie läst sich die Savoyische Histo
am besten eintheilen?

Savoyen ist vor Alters ein Stücke
dem Königreich ARELAT gewesen;
nun dasselbe ist zertheilet worden, so sin
Savoyen erstlich Grafen, darnach Her
ge enstanden: Also theilet sich die Hist
selber in zwey PERIODOS.

Der I. PERIODUS von Anno 10
biß 1416. begreifft über 400. Jahr
haben die Grafen regieret.

Der II. PERIODUS von 1416.
1707. begreifft fast 300. Jahr, da
ben die Hertzoge regieret.

III.
Welche sind unter den Savoyisc
Grafen zu mercken?

BEROALDUS oder BERTHO
DUS ist der erste Grafe gewesen: S

Ankunfft wird insgemein aus dem Sächsischen Geblüte, und also von dem allgemeinen Stamm-Vater der Sachsen Witekindo hergeführet.

AMADEUS VI. hat den Ritter-Orden gestifftet, welcher VIRGINIS ANNUNCIATÆ genennet wird.

IV.

Welche sind unter den Savoyischen Hertzogen merckwürdig?

AMADEUS VIII. der erste Hertzog war erstlich ein regierender Grafe; darnach ward er vom Käyser Sigismundo zum Hertzoge gemacht; nach diesem gieng er freywillig ins Kloster; hierauf ward er vom Baseler Concilio zum Pabste gemacht, und führte den Nahmen Felix V. Endlich ließ er die Päbstliche Crone seinem Competenten Nicolao V. und ward ein Cardinal.

CAROLUS I. hat An. 1488. zum ersten den Titul eines Königes von Cypern geführet, weil sein Vater Ludovicus mit der letzten Erbin des Königreichs CHARLOTTE war vermählet gewesen.

CA-

CAROLUS III. ward von dem Kö-
ge in Franckreich Francisco I. fast alles La-
des beraubet, weil die Frantzosen durch s
ches Mittel das Hertzogthum Meyland
sto eher zu behaupten vermeinten.

EMANUEL PHILIBERT
ist im Frieden zu Cambray 1559. gäntz
restituiret worden.

CAROLUS EMANUEL I. w
te 1602. die Stadt GENEVE übercumpel
der Anschlag aber gieng fehle: MONFE-
RAT wolte er gleichfals an sich bringen, u
konte es nicht ausführen.

VICTOR AMADEUS I. hat
Frieden zu CHERASCO An. 1631. auf MO-
FERRAT renunciret, und den Frantzos
PIGNEROL überlassen.

CAROLUS EMANUEL II. h
Anno 1654. die Waldenser grausam ve
folget.

VICTOR AMADEUS II. ist d
heutige Hertzog, gebohren. 1666.

V.

**Was ist bey dem heutigen Her-
tzoge zu mercken?**

An

Anno 1686. muste er die Waldenser dem Könige in Franckreich zu gefallen aus den Thälern vertreiben; sie sind aber nach der Zeit wieder restituiret worden.

Anno 1690. nahm er die Spanische Parthey, und hielt es 6. Jahr mit den Alliirten; machte aber Anno 1696. einen sehr vortheilhafften Particular-Frieden mit Franckreich, und gieng darauf wider die Alliirten zu Felde.

Anno 1704. hat er die Waffen aufs neue wider Franckreich gerühret, und erstlich fast alles verlohren; aber auch durch den grossen Sieg bey TURIN Anno 1706. fast alles wieder recuperiret.

Seine Gemahlin ANNA MARIA, ist eine Tochter des verstorbenen Hertzogs von Orleans in Franckreich.

Er hat zwey noch lebende Printzen, und drey Printzessinnen gezeuget.

Die älteste Tochter ist an den Hertzog von BOURGOGNE; und die andre an seinen Bruder den Hertzog von ANJOU vermählet.

VI.

Welches sind die nechsten Anver-wandten des Hertzogs von Savoyen?

Es sind zwey appanagirte Linien von CA-RIGNAN und SOISSONS.

Das Haupt des Hauses Carignan ist d alte Hertzog EMANUEL PHIL BERTUS, welcher von Natur taub u stumm ist.

Das Haupt der Linie von SOISSON ist der unvergleichliche Printz EUG NIUS, der Anno 1706. die Stadt Tur so glücklich entsatzte.

VII.

Was ist bey den Waldensern zu mercken?

Sie wohnen in den Thälern zwisch Franckreich und Italien. Ihre Relig kömmt der Reformirten am nechsten. D Nahmen haben sie von PETRO WA DO, der war Anno 1160. zu LION in Fra reich ein Kauffmann, und hatte Gäste sich; Wie nun einer davon plötzlich Schlage gerühret ward, so gedachte d

V

Waldus an seinen Tod, und fieng an ein frommes Leben zu führen, ward aber darüber verfolget, und da sich seine Anhänger in alle Welt zerstreuet haben, so sind auch diese Thäler von ihnen besetzet worden.

Die Papisten haben zwar vielmahl versucht diese Leute zu vertreiben, sonderlich im sechzehenden Seculo zur Zeit Königs FRANCISCI I. in Franckreich, und Hertzogs EMANUELIS PHILIBERTI in Savoyen: Ingleichen in diesem siebenzehenden Seculo An. 1655. von Hertzog CAROLO EMANUELE II. und nochmahls 1686. von dem jetzigen Hertzoge VICTORE AMADEO II. Sie sind aber dennoch 1694. wieder restituiret worden, und leben noch jetzo in ihren Thälern zwischen Furcht und Hoffnung.

Das II. Cap.

von

MEYLAND.

I.

Wie läst sich die Meyländische Historie am besten eintheilen?

Wei-

Weiland war Meyland ein Stücke vom Lombardischen Reiche: Als nach dem grossen Interregno allerhand kleine Staaten in Italien entstunden, so ward 1310. der Grund zu diesem Hertzogthum geleget. Weil nun von selbiger Zeit an drey grosse Veränderungen darinnen vorgegangen sind, so haben wir auch drey Haupt-PERIODOS.

Im I. PERIODO haben die VISCONTI oder VICE-COMITES regieret.

Im II. PERIODO hat das Hauß SFORTIA regieret.

Im III. PERIODO haben biß auf diesen Tag die SPANIER regieret.

II.

Welche sind unter den VISCONTI zu Meyland merckwürdig?

MATTHÆUS VISCONTI ist Anno 1310. vom Käyser Henrico VII. zum ersten VICE-COMITE zu Meyland gemachet worden.

JOHANNES GALEACIUS hat Anno 1396. von dem Geldbegierigen Käyser Wen-

Wenceslao den Hertzoglichen Titul erkaufft.

PHILIPPUS MARIA, der letzte aus dem Hause VISCONTI, starb 1447. Seine Schwester VALENTINA war an LUDOVICUM Hertzog von ORLEANS vermählet gewesen, deßwegen prætendirten die Frantzosen auf Meyland; Seine natürliche Tochter BLANCA MARIA, war an FRANCISCUM SFORTIAM vermählet, und der behielt vor dieses mahl den Platz.

III.
Welche sind aus dem Hause SFORTIA zu mercken?

FRANCISCUS SFORTIA hat das Hertzogthum, durch Heyrath mit der jetzt gedachten BLANCA MARIA, zum ersten an seine Familie gebracht.

GALEACIUS MARIA ist ein sehr grausamer Tyranne gewesen, und ist endlich ermordet worden.

JOHANNES GALEACIUS ward von seinem Vetter Ludovico Moro hingerichtet.

LUDOVICUS MORUS ward

1500.

1500. von dem Könige Ludovico XII. in Franckreich gefangen genommen, und Meyland kam in die Hände der Frantzosen.

MAXIMILIANUS SFORTIA ward Anno 1512. zwar von den Schweitzern wieder eingesetzet, und trat ihnen davor 4 Aemter ab; er muste aber bald darauf das Hertzogthum dem Könige in Franckreich Francisco I. abtreten, und mit einer jährlichen Pension vorlieb nehmen.

FRANCISCUS SFORTIA, der letzt vom Geschlechte, ward vom Käyser Carolo V. restituiret, und als er 1535. starb, so fiel das Hertzogthum, als ein Reichs-Lehn, an den Käyser Carolum V. welcher seinen Sohn PHILIPPUM II. König in Spanien damit belehnet hat.

IV.
Was ist unter den Spaniern im Meyländischen vorgegangen?

PHILIPPUS II. hat es zum ersten an die Cron Spanien gebracht.

PHILIPPUS III. hat Anno 1602. den Ligustischen Hafen FINAL darzu erkauffet.

PH

PHILIPPUS IV. hat wegen des VALTELINS, und wegen der MANTUANIschen Succession viel zu streiten gehabt.

CAROLUS II. hat es in dem letzten Kriege wider Franckreich glücklich beschützet, und ist 1700. gestorben.

Seit diesem haben sich die Frantzosen im Nahmen des prætendirten Spanischen Königes Philippi V. Meister davon gemacht, und da ist der Lothringische Printz von VAUDEMONT Gouverneur darinnen gewesen.

Aber Anno 1706. nach dem Siege bey Turin, haben sich die Sachen dermassen geändert, daß Meyland numehro CAROLUM III. zu seinem Könige, und den Printz EUGENIUM zum Stadthalter hat.

Das III. Capitel
von
MONFERRAT.

I.
Wie kan man die MONFERRATIsche Historie am besten mercken?

Wie

Wie diese Gegend vor Alters erstlich unter die **Römer**, hernach unter die **Longobarden**, endlich an die **Käyser** kommen sey, ist aus der Universal-Historie leichtlich zu errathen.

Endlich hat der Sächsische Käyser Otto I. Anno 967. ein **Marggrafthum** daraus gemacht. Weil nun erstlich **Deutsche**, darnach **Grichen**, und endlich **Italiäner** darinnen regieret haben, so theilet sich diese Historie in drey PERIODOS.

Der I. PERIODUS
unter den **Deutschen.**

Der II. PERIODUS
unter den **Grichen.**

Der III. PERIODUS
unter den **Italiänern.**

II.
Was vor Marggrafen Deutsches Geblütes haben in Monferrat regieret?

ALRAMUS, der erste Marggrafe, soll von Geblüte ein Sächsischer Printz gewesen seyn.

JOHANNES I. ist der letzte Marggra-

grafe aus Deutschen Stamme gewesen, und da ist das Marggraffthum an seine Schwester JOLANTHA gefallen.

III.

Was vor Marggrafen aus Grichischem Geblüte haben in Monferrat regieret?

THEODORUS COMNENUS, ein Käyserlicher Printz von Constantinopel, hat die letzte Monferratische Princessin JOLANTHAM zur Mutter gehabt, und ist dadurch Anno 1305. Marggraf in Monferrat worden. Seine Tochter JOLANTHA war des Savoyischen Grafens Aymonis Gemahlin, deswegen die Hertzoge von Savoyen eine Prætension auf Monferrat haben.

JOHANNES GEORGIUS II. der letzte Marggrafe Grichischen Stammes starb 1533. ohne Erben, und da fiel die Marggrafschafft an die nechste Princessin MARGARETA.

IV.

Was vor Marggrafen und Hertzoge aus Italiänischem Geblüte haben in Monferrat regieret?

FRI-

FRIDERICUS GONZAGA, Hertzog zu MANTUA, vermählte sich An. 1531. mit der Monferratischen Princeßin MARGA RETA: hierdurch ward MANTUA und MONFERRAT vereiniget, und al so darff man nur die folgenden im Capit von Mantua suchen,

Das IV. Cap.
von
MANTUA.

I.
Wie kan man die Mantuanische Historie am besten mercken?

Nach dem Interregno Anno 1328. ist de Grund zu diesem Hertzogthum geleget wor den. Die Besitzer der Stadt wurden erst lich **Hauptleute**; darnach **Marggrafen** und endlich **Hertzoge** genennet. Also ha ben wir abermahl drey PERIODOS.

Der I. PERIODUS
unter den **Hauptleuten**.

Der II. PERIODUS
unter den Marggrafen.
Der III. PERIODUS
unter den Hertzogen.

II.

Was ist bey den Mantuanischen Haupleuten zu mercken?

LUDOVICUS GONZAGA hat sich Anno 1328. zum CAPITANEO oder Hauptmann in Mantua aufgeworffen, und ist vom Käyser CAROLO IV. darinnen confirmiret worden.

III.

Was ist bey den Mantuanischen Marggrafen zu mercken?

JOHANNES FRANCISCUS ist An. 1433. zum ersten Marggrafen zu Mantua creiret worden.

IV.

Was ist bey den Mantuanischen Hertzogen zu mercken?

FRIDERICUS II. ist vom Käyser Carolo

rolo V. Anno 1530. zum ersten Hertzoge crei-
ret worden, und hat gleich darauf durch di
Gemahlin MARGARETA das Marg
graffthum MONFERRAT bekommen

WILHELMUS ist vom Käyser M
ximiliano II. zum ersten Hertzoge in Mon
ferrat creiret worden.

VINCENTIUS II. starb 1627. ohn
Erben, und da entstund mitten im dreyssig
jährigen Kriege ein schwerer Succesions
Streit, welcher endlich 1631. im Frieden z
Chierasco beygeleget ward.

Es war aber der nechste Erbe zu beyden
Hertzogthümern CAROLUS von Ne
vers, welcher durch Hülffe der Frantzosen
auch den Platz wider den Käyser, und wide
die Spanier behalten hat.

Von selbiger Zeit an haben vier CARO
LI, nemlich I. II. III. IV. nach einander re
gieret.

Der jetzige Hertzog CAROLUS IV
hatte den Frantzosen CASAL, und GUASTAL
LA eingeräumet, im vorigen Kriege aber sin
beyde demoliret worden.

Die jetzige Gemahlin des regierende
Hertzoges zu Mantua, ist eine Frantzösisch

Printzessin, aus dem Lothringischen Hause ELBOEUF.

Es ist kein Erbe bey dem regierenden Hause vorhanden: Aber die nechsten Anverwandten sind die Hertzoge von GUASTALLA, von SABIONEDA, und von CASTIGLIONE.

Im jetzigen Kriege hat der Hertzog beständig die Frantzösische Parthey gehalten, und die Haupt-Stadt MANTUA ist noch in den Händen der Frantzosen.

Das V. Cap.

von

PARMA.

I.

Wenn ist das Hertzogthum PARMA entstanden?

Allererst Anno 1545. Denn voriger Zeit waren beyde Städte, PARMA und PIACENZA, nach Beschaffenheit der Zeit bald Käyserlich, bald Päbstlich, bald Frantzösisch gewesen.

Es hatte sich aber der Pabst JULIUS II. dieser beyden Städte angemasset, und zum

zum Kirchen-Staate gezogen: Pabst PAU-
LUS III. aber belehnte seinen natürliche
Sohn PETRUM ALOYSIUM FARNE-
SIUM damit, von welchem alle nachfolge
de Hertzoge von Parma entstanden sind.

II.

Was vor Hertzoge von PARMA sind zu mercken?

PETRUS ALOYSIUS FARNE-
SIUS ist, wie gedacht, Anno 1545. der erst
Hertzog in Parma worden: Er ward abe
von vier Aufrührern ermordet.

OCTAVIUS FARNESIUS ha
sich mit Caroli V. natürlicher Tochter MAR-
GARETA vermählet, welche nachgehend
Gouvernantin der Spanischen Niederlan-
de gewesen ist.

ALEXANDER FARNESIUS i
der berühmte Held und Gouverneur der Nie-
derlande gewesen, welcher die Stadt ANT-
WERPEN erobert hat.

RAINUTIUS I. hat wegen seine
Mutter MARIA Anno 1580. eine starcke Pra

tension auf Portugall formiret, hat aber nichts ausgerichtet.

ODOARDUS I. ward von dem Pabste Urbano VIII. wegen des Hertzogthums CASTRO angefochten, hat es aber damahls noch erhalten.

RAINUTIUS II. hat endlich dem Pabste INNOCENTIO X. das Hertzogthum CASTRO 1649. überlassen müssen.

FRANCISCUS FARNESIUS ist der jetzige Hertzog von Parma, dessen Gemahlin DOROTHEA SOPHIA, eine Schwester der verwittibten Käyserin ist.

Dieser regierende Hertzog hat keinen Sohn, sondern nur einen Bruder, und eine Printzeßin von seinem verstorbenen Bruder, dessen Wittwe er genommen hat.

Das IV. Capitel von MODENA.

I.

Wie läst sich diese Historie eintheilen?

Noch

Noch vor dem grossen Interregno hat di
Italiänische Familie von ESTE die beyde
Städte MODENA und FERRARA
behauptet. Weil sie nun erstlich Marg
grafen, hernach Hertzoge sind titulir
worden, so machet man zwey PERIODOS

Der I. PERIODUS begreifft
die Marggrafen von ESTE.
Der II. PERIODUS begreifft
die Hertzoge von ESTE.

II.
Was ist bey den Marggrafen aus dem Hause von ESTE zu mercken?

THEOBALDUS ist An. 970. vo
Käyser Ottone I. zum ersten Marggrafe
von ESTE creiret worden.

MATHILDIS, die berühmte Mar
gräfin, hat fast den gantzen obern Theil vo
Italien besessen, ist des Pabstes HILD
BRANDI vertraute Freundin gewesen, u
ist 1115. ohne Erben gestorben, deßweg
sich die Käyser und Päbste lange Zeit um

so genannte Mathildische Erbschafft gezancket haben.

III.

Was ist bey den Hertzogen aus dem Hause von ESTE zu mercken?

BORSUS ist der erste gewesen, den der Käyser Fridericus III. wegen MODENA; und der Pabst Paulus II. wegen FERRARA zum Hertzoge creiret hat.

ALPHONSUS II. ist der letzte gewesen, der beyde Hertzogthümer zugleich besessen hat, und ist 1597. ohne rechtmäßige Erben gestorben.

CÆSAR hat zwar MODENA vom Käyser erhalten; aber FERRARA zog der Pabst zum Kirchen-Staate, weil Cæsar nur von einer Concubine war gezeuget worden.

REGINALDUS der heutige Hertzog von MODENA; dessen Gemahlin CHARLOTTA FELICITAS, eine Schwester der Römischen Käyserin WILHELMINÆ AMALIÆ ist.

Dieser regierende Hertzog hat einen Erb-Printz

Printz, und drey Printzeßin gezeuget.
Unter den Anverwandten ist die Wittw des Englischen Königes Jacobi II. am merckwürdigsten, welche in Franckreich in einem Closter lebet.

Das VII. Cap. von FLORENZ.

I. Wie hat es vor Alters um diese Gegend ausgesehen?

Zur Zeit der Römer hat diese Gegend HETRURIA geheissen. Nach dem grossen Interregno haben sich die drey Städte, FLORENZ, PISA, und SIENA, in die Freyheit gesetzet, unter welchen sonderlich PISA so mächtig worden ist, daß auch das Königreich SARDINIA unter ihrer Bothmäßigkeit gestanden hat.

II. Wie ist endlich das Florentinische Hertzogthum entstanden?

In der Stadt FLORENZ war die Familie de MEDICEIS so reich und mächtig worden, daß sie nach der Ober-Herrschafft über die gantze Stadt strebte.

Es kunten aber die MEDICEI ihren Zweck nicht eher erhalten, biß Käyser CAROLUS V. Anno 1531. die Stadt Florentz endlich mit Gewalt unter den Fuß brachte.

Daß aber Carolus V. solches that, geschach darum, weil der Pabst CLEMENS VII. aus dem Mediceischen Hause war, und weil auch des Käysers natürliche Tochter MARGARETA mit dem ersten Hertzoge zu Florentz ALEXANDRO vermählet war.

III.
Wie viel PERIODOS hat also die Florentinische Historie?

Der I. PERIODUS begreifft die Zeit vor Anno 1531. da die MEDICEI nach der Ober-Herrschafft gestrebet haben.

Der II. PERIODUS begreifft die Zeit nach Anno 1531. da die MEDICEI die Ober-Herrschafft würcklich behauptet haben.

IV. Wel-

IV.
Welche MEDICEI haben nach d Herrschafft über Florentz gestrebet?

COMUS MEDICEUS war ein cher Kauffmann zu Florentz, welcher in That so viel in der Stadt zu sagen hatte, wenn er Hertzog wäre. Zwar ward er ein 1433. unverdienter Weise ins Exilium g get, und seine Güter confiſciret : Er aber wieder, und ward völlig reſtituiret.

LAURENTIUS MEDICE war ein grosser Patron der Gelehrten. hatten sich zwar etliche vornehme Fami wider ihn verschworen; als aber die Con ration ausbrach, so wurden sie alle au knüpfft.

PETRUS MEDICEUS ward mahl von den Florentinern ausgejaget, da bekam das Mediceische Hauß einen sen Stoß.

In Abwesenheit der Mediceer war gantze Stadt Florentz von einem M HIERONYMO SAVANERO

regieret, den endlich Pabst Alexander VI. mit seinen Collegen verbrennen ließ.

LAURENTIUS MEDICEUS ward endlich durch seinen Vetter Pabst Leonem X. An. 1513. wieder restituiret.

V.

Welche MEDICEI haben endlich die Herrschafft über Florentz behauptet?

ALEXANDER MEDICEUS ist An. 1531. vom Kayser Carolo V. zum ersten Hertzoge über Florentz creiret, und mit seiner natürlichen Tochter MARGARETA vermählet worden. Er ward aber von seinem Vetter LAURENTIO MEDICEO elendiglich hingerichtet.

COSMUS I. MAGNUS ward An. 1569. vom Pabste Pio V. zum Groß-Hertzoge creiret, worein endlich Maximilianus II. nach langem disputiren consentiret hat. Anno 1557. hat dieser Hertzog auch von den Spaniern die Stadt SIENA bekommen.

FERDINANDUS I. hat die Spanischen Besatzungen vollends aus dem Lande ge-

gebracht, welche Carolus V. bey Aufrichtung des Hertzogthums bedungen hatte.

COSMUS III. MEDICEUS, der heutige Groß-Hertzog, hat unglaublichen Reichthum zusammen gebracht. Seine Gemahlin MARGARETA LUDOVICA von Orleans lebet in Franckreich.

Der Erb-Printz FERDINANDUS ist ein Liebhaber der Mathematischen Künste, und hat die Schwester des Churfürsten von Bäyern VIOLENTAM BEATRICEM, die aber unfruchtbar ist.

Der andre Sohn JOHANNES GASTO hat von der Lauenburgischen ANNA MARIA FRANCISCA auch noch keinen Erben.

Die Tochter ANNA MARIA LUDOVICA, eine Gemahlin des Churfürstens JOHANNIS WILHELMI zur Pfaltz, ist auch ohne Kinder.

Der letzte Anverwandte aus der Mediceischen Familie FRANCISCUS MARIA MEDICEUS ist ein Cardinal.

Das VIII. Cap.
von
MIRANDULA.

I.
Was ist von diesem kleinen Fürstenthum zu mercken?

Die heutigen Hertzoge von Mirandula stammen aus der Familie von PICO her. Anfangs sind sie nur Herren der Stadt Mirandula genennet worden: Käyser Ferdinandus II. aber hat Anno 1619. ALEXANDRUM PICUM zum ersten Hertzoge creiret. Der heutige Hertzog heist FRANCISCUS MARIA PICUS; und ist noch unvermählt.

Das IX. Cap.
von
MONACO.

I.
Was ist von diesem kleinen Fürstenthum zu mercken?

Ihr

Ihr Geschlechts-Nahme heist GRIMALDI, und der erste Fürst zu Monaco GRIMALDUS I. hat Anno 920. das Fürstenthum MONACO vom Käyser Ottone I. erhalten.

Nach Abgang dieser ersten Linie hat LAMBERTUS GRIMALDI in der Mitten des funffzehenden Seculi eine neue Linie angefangen, welche noch biß dato dauert.

HONORATUS II. ward in seiner Minorennität Anno 1605. ein Sclave von Spanien, welche die Vestung Monaco mit einer Garnison belegten; Er jagte aber Anno 1641. die Spanier herunter, und nahm Frantzosen davor ein.

ANTONIUS ist der heutige Hertzog zu Monaco: Seine Gemahlin ist eine Gräfin von ARMAGNAC aus Franckreich.

Das X. Cap.
von
MALTA.

I.
Was haben die Malteser-Ritter vor einen Ursprung?

Als

Als im heiligen Kriege 1099. die Stadt JERUSALEM war erobert worden, so entstund im gelobten Lande ein geistlicher Ritter-Orden, welche HOSPITALIER, oder JOHANNITER genennet wurden, und über die gewöhnlichen drey Vota, Paupertatis, Castitatis und Obedientiæ, noch das vierdte über sich nahmen, daß sie einen ewigen Krieg wider die Ungläubigen führen wolten.

Diesen Johannitern ward hernach durch die gantze Christenheit hin und wieder so viel vermacht, daß es ein Königreich ausgetragen hätte, wenn die Güter beysammen gelegen hätten.

II.
Wie läst sich die Historie dieses Ordens eintheilen?

Ohngefehr itzo vor 600. Jahren ist der Orden entstanden, da merckt man nur wie die Ordens-Meister ihre Residenz verändert haben.

Erstlich residirten sie 88. Jahr zu JERUSALEM, biß dieselbe Stadt wieder von den Ungläubigen erobert ward.

Hernach residirten sie 104. Jahr in der

Syri-

Syrischen Stadt PTOLOMAIS, biß auch diese Uberbleibung von dem heiligen Kriege verlohren gieng.

Hierauf sassen sie 18. Jahr auf der Insul CYPERN, biß sie Gelegenheit fanden, die Insul Rhodis einzunehmen.

Nach diesem sassen sie 213. Jahr auf der Insul RHODIS, und wurden von derselben die **Rhodiser-Ritter** genennet, biß sie 1522. von den Türcken verjaget wurden.

Endlich haben sie seit 1530. biß auf diesen Tag auf der Insul MALTA residiret, und sind biß dahero die **Malteser-Ritter** genennet worden.

III.
Welche sind unter den Ordens-Meistern merckwürdig?

GERARDUS, der erste Ordens-Meister Anno 1099.

FULCO de VILLARET welcher 1309. die Insul Rhodis erobert, und den Titul eines **Groß-Meisters** angenommen hat, da die vorigen nur **Ordens-Meister** waren genennet worden.

PHILIPPUS LILIDANUS, welcher 1522. die Insul RHODIS den Türcken

berg

bergeben muste, ward endlich durch Käysers Caroli V. Anordnung auf die Insul MALTA gewiesen.

JOHANNES de VALETTE PARISOT, welcher An. 1565. die Türckische Belagerung der Insul Malta zu schanden gemachet hat.

ADRIANUS VIGNACOURT, der heutige Großmeister, ein Frantzose von Geburt

Das IV. Stücke.

aus der

Italiänischen Historie

von den freyen

REPUBLIQUEN in Italien.

I.

Wie viel sind freye Republiquen in Italien?

Viere, und also haben wir vier Capitel.

Das I. Cap. von VENEDIG.

Das

Das II. Cap.
von GENUA.
Das III. Cap.
von LUCCA.
Das IV. Cap.
von SAN-MARINO

Das I. Cap.
von
VENEDIG.

I.

Was hat Venedig vor einen Ursprung?

Auf dem Adriatischen Meere ragten 72. kleine Jnsuln hervor: darauff bauten die Paduaner um das Jahr 421. einige Häuser zur Beförderung der Commercien: Bald darauf kamen die Hunnen unter dem Wüterich ATTILA her, da retirirten sich viel Leute auf solche Jnsuln; und daraus ist endlich die gewaltige Stadt Venedig worden.

II.

Wie läst sich die Venetianische Historie eintheilen?

So

So viel Haupt-Veränderungen, so viel PERIODI.

Im I. PERIODO war Venedig ein SYSTEMA FOEDERATORUM.

Im II. PERIODO war Venedig eine MONARCHIA.

Im III. PERIODO war Venedig eine DEMOCRATIA.

Im IV. PERIODO war Venedig eine ARISTOCRATIA.

III.

Was ist in dem ersten PERIODO zu mercken?

Erstlich war eine jede Insul vor sich, und ward von einem TRIBUNO regieret, und wenn was wichtiges vorgieng, so kamen die TRIBUNI alle zusammen.

Also war damahls zu Venedig eine CONFOEDERirte Regierungs-Art, dergleichen etwan heutiges Tages die Schweitzer unter sich haben.

Das währte aber nur biß 709. da traten zwölff TRIBUNI zusammen, und wehlten einen Hertzog, der auf ihre Sprache ein DOGE genennet wird.

Von

Von denselben 12. Tribunis, die den ersten Hertzog erwehlet haben, sind die berühmten zwölff Familien entstanden, welche noch zu Venedig blühen, und vor den andern grossen Vorzug haben, auch deswegen die 12. Apostel genennet werden.

IV.

Was ist im andern PERIODO zu mercken?

Da ist unter dem Hertzoglichen Titul das Regiment Monarchisch geführet worden, doch so, daß mancher Hertzog sein Leben darüber eingebüsset hat.

PAULUTIUS ANAFESTUS ist Anno 709. der erste Hertzog zu Venedig worden.

JUSTINIANUS PARTICIPATIUS hat Anno 820. die weltberühmte S. MARX-Kirche dem Cörper des Evangelistens Marci zu Ehren erbauen lassen: Nachgehends ist diesem Heiligen zu Ehren auch der Ritter-Orden S. Marci aufgerichtet worden.

In diesem andern Periodo hat sonst der heilige Krieg seinen Anfang genommen, worz

worzu die Venetianer nicht ein geringes beygetragen haben.

In diesem Periodo haben Anno 800. **vier** Familien eine gewisse Abtey fundiret: Dieselben sind heutiges Tages auch in grosser Consideration, und werden die vier **Evangelisten** genennet.

V.
Was ist im dritten PERIODO vorgegangen?

Anno 1172. ward die Regierungs-Art zu Venedig geändert: Der Hertzog muste sich 4. Räthe, und ein gantzes Raths-Collegium aus der Bürgerschafft an die Seite setzen lassen, und weil der Rath jährlich verwechselt wurde, so war das Regiment in der That democratisch.

SEBASTIANUS CIANI fieng 1174. den Käyserlichen Printz Ottonem auf dem Meere, und weil er deßwegen von dem Pabste Alexandro III. mit einem kostbaren Ringe verehret, und dadurch gleichsam mit dem Adriatischen Meere vermählet ward; so ist die Gewohnheit aufkommen, daß der Hertzog alle Jahr am Himmelfarths-Tage auf

einen

einem Schiffe, BUCENTAURO genannt, auf das Meer fähret, und einen kostbaren Ring hinein wirfft.

HENRICUS DANDULUS setzte Anno 1204. den Flandrischen Grafen BALDUINUM auf den Käyserlichen Thron zu Constantinopel, dadurch bekam Venedig alle Insuln auf dem Archipelago, und das war das Fundament zu dem grossen Flor dieser Republique, weil die Venetianer hernach die Handlung auf Egypten, und insonderheit das Monopolium mit den Ost-Indischen Specereyen behaupten konten.

MARINUS MOROSINI hat in dem grossen Interregno gelebet, da ist die Wahl eines Venetianischen Hertzogs in diejenige Ordnung gebracht worden, welche biß diesen Tag gewöhnlich ist. Aber eben zu seiner Zeit hat sich auch zwischen den beyden Republiquen VENEDIG und GENUA ein blutiger Krieg entsponnen, welcher von 1250. biß 1380. und also gantzer 130. Jahr gewähret hat.

VI.
Was ist im vierdten PERIODO vorgegangen?

Bißher hatte das Raths-Collegium aus 480. Personen bestanden, und die waren alle Jahr an Michaelis abgewechselt worden: Weil aber grosse Confusion darbey vorgieng, so ward es endlich 1296. geändert, und der Schluß gemacht, daß von nun an nur die verständigen Leute in den Rath solten gezogen werden, und daß solche Dignität auf die Nachkommen erben solte.

Darauf wurden alle Adliche Familien in das so genannte göldne Buch eingeschrieben, und die Republic verwandelte sich in eine ARISTOCRATIE. Weil nun von selbiger Zeit an ohngefehr 400. Jahr verflossen sind, so machen wir von jedwedem Seculo eine besondere Frage.

VII.

Was ist also im vierzehenden SECULO vorgegangen?

PETRUS GRADONICUS ist der Hertzog gewesen, welcher An. 1296. die Aristocratische Regierungs-Form eingeführet hat.

MARINUS FALIER wolte allen

len Venetianischen Edelleuten die Hälse brechen, weil einer davon seine Gemahlin stupriret hatte: Die Conspiration ward aber entdecket, und dem Hertzoge wurde im 76. Jahre seines Alters der Kopff An. 1354. vor die Füsse geleget.

In diesem gantzen Seculo ist der Krieg zwischen **Venedig** und **Genua** zur See mit grossem Blutvergiessen geführet und endlich 1381. ein Friede' geschlossen worden.

Die Schulden der Republique zu tilgen, wurden Anno 1381. zum erstenmahl etliche neue Familien in den Rath genommen, die der Republic Geld vorgeschossen hatten; welches nachgehends gar offters ist practiciret worden.

VIII.
Was ist im funfzehenden SECULO vorgegangen?

In diesem Seculo hat Venedig auf dem festen Lande ziemlich um sich gegriffen, und An. 1405. die wichtigen zwey Städte VERONA und PADUA unter ihre Gewalt gebracht. Bald darauf folgte das FRIAUL, ingleichen die Städte BRESCIA,

BERGAMO, RAVENNA und CREMONA.

Unterdessen eroberten die Türcken Anno 1453. die Stadt Constantinopel, und obgleich der berühmte Epirotische Fürst SCANDERBEG den Türcken starck widerstund; so kam doch die Reihe bald an die Venetianer, daß sie mit den Türcken streiten musten: Massen denn Anno 1469. die schöne Insul NEGROPONTE verlohren gieng.

Hingegen vermählte sich der Cyprische König JACOBUS II. mit einer Venetianischen Edel-Dame CATHARINA CORNARA, welche nachgehends die Republic Venedig zum Erben eingesetzet hat: daß also CYPERN Anno 1473. unter die Venetianer kommen ist.

Zum Ausgange des funffzehenden Seculi that der König in Franckreich CAROLUS VIII. den berühmten Einfall in Italien, da thaten die Venetianer das beste darbey, daß die Frantzosen wieder hinaus geschlagen wurden.

Eben um diese Zeit ward 1492. der Weg nach Ost- und West-Indien entdecket, wordurch die Venetianer an ihren Commer-

cien

cien grossen Schaden litten, weil sonst alles über Egypten nach Europa war gebracht worden.

IX.
Was ist im sechzehenden SECULO vorgegangen?

Bald im Anfange muste Venedig einen harten Stoß ausstehen. Denn Anno 1507. verbanden sich MAXIMILIANUS I. der Käyser; JULIUS II. der Pabst; FERDINANDUS CATHOLICUS in Spanien, und LUDOVICUS XII. in Franckreich, zu CAMBRAY mit einander wider Venedig.

Gleich darauf wurde die Republic auf allen Seiten angegriffen, und was sie auf dem festen Lande von Italien hatten, das gieng alles verlohren.

Doch die Venetianer krochen alsobald beym Pabst Julio II. zum Creutze, und überliessen ihm die Provintz ROMANDIOLA; damit kehrte sich Anno 1510. das Blat um, daß der Pabst, Spanien, Engeland, Schweitz und Venedig zusammen auf die Frantzosen loß giengen, welche sich zwar 1512. bey Raven-

venna tapffer hielten; aber doch das folgende Jahr abermahl mit leeren Händen aus Italien abmarschieren musten.

Solcher gestalt kam Venedig vor dieses mahl mit einem blauen Auge davon. Der damahlige Hertzog hieß LEONARDUS LAUREDANUS.

Anno 1570. griffen die Türcken das schöne Königreich CYPERN an, und wurden in zwey Jahren Meister davon: Die Christen erhielten zwar Anno 1571. den herrlichen Sieg bey Lepante, er ward aber nicht prosequiret, und also blieb Cypern in Türckischen Händen, nachdem es die Venetianer gleich 100. Jahr besessen hatten.

X.
Was ist endlich im siebenzehenden SECULO vorgegangen?

Gleich zu Anfange ward die Republic vom Pabst PAULO V. Anno 1605, in den Bann gethan, weil sie den Geistlichen zu Venedig nicht allen Muthwillen verstatten wolte.

Doch der damahlige Hertzog LEONARDUS DONATUS war so beherzt,

hertzt, daß der Pabst Anno 1607. ohne sonderliche Satisfaction den Bann aufheben muste.

Mitten in diesem Secùlo 1645. gieng der Candiatische Krieg mit den Türcken an; und nachdem er gantzer 24. Jahr mit unglaublichen Kosten, und Blutvergiessen war geführet worden, so musten die Venetianer endlich Anno 1669. Frieden machen, und CANDIA, biß auf etliche Vestungen, den Türcken überlassen.

Die Unkosten dieses Krieges zu bestreiten, wurden abermahl 80. neue Familien in den Adelstand erhoben, und zwar gegen Erlegung 10000. Venetianischer Ducaten. Die meisten waren von geringer Extraction.

Zum Ende dieses Seculi ist der letzte Krieg mit den Türcken von 1683. biß 1699. und also 16. Jahr nach einander mit grossem Vortheile der Venetianer geführet worden, weil gantz MOREA, und viel Vestungen in Dalmatien sind behauptet worden. Der Friede ward zu CARLOWITZ in Ungarn geschlossen.

Der ietzige Hertzog ist MARCUS ANTONIUS MOCENIGO, erwehlet 1700.

Das II. Cap.
von
GENUA.

I.
Wie kan man die Genuesische Historie am besten eintheilen?

Der I. PERIODUS begreifft die alte Historie, von Erbauung der Stadt, biß auf den heiligen Krieg.

Der II. PERIODUS begreifft die mittle Historie, vom heiligen Kriege biß zum Anfange der ARISTOCRATIE.

Der III. PERIODUS begreifft die neue Historie, vom Anfange der ARISTOCRATIE, biß auf den heutigen Tag.

II.
Was ist im ersten PERIODO zu mercken?

Die Stadt GENUA hat sich schon vor dem Interregno, als die Deutschen Käyser regieret haben, eine grosse Freyheit angemasset, hat

hat auch, weil sie abwerts lieget, von den Käysern nicht können wieder subjugiret werden.

III.
Was ist im andern PERIODO zu mercken?

Da ist fast alle Jahr die Regierungs-Art geändert worden, und die Häupter der Republic sind bald 1. COMITES, 2. CONSULES, 3. POTESTATES, 4. CAPITANEI, 5. GUBERNATORES, 6. LOCUMTENENTES, 7. RECTORES, 8. ABBATES, 9. REFORMATORES, 10. DUCES genennet worden. Weil auch die vornehmsten Familien in der Stadt einander æmulirten, so musten sich die Genueser gar offte nach fremder Hülffe umsehen, und sich bißweilen an Franckreich, bißweilen an die Hertzoge von Meyland ergeben.

Sonst haben in diesem Periodo die beyden Städte VENEDIG und GENUA um die Herrschafft des Mittelländischen Meeres gantzer 130. Jahr, nemlich von 1250. biß 1381. mit einander den blutigsten Krieg zu Wasser geführet, in welchem das Glück den

Venetianern mehr favorisiret hat, als den Genuesern.

Wer den ersten Theil dieser Fragen inne hat, der wird sich leicht in die Zeit-Rechnung finden können: Denn der Krieg zwischen Venedig und Genua hat gleich in dem grossen Interregno seinen Anfang genommen.

IV.
Was ist im dritten PERIODO zu mercken?

Da ist endlich 1528. diese Republic in die Ordnung gebracht worden, daß das Regiment von einem Aristocratischen Raths-Collegio geführet wird, in welchem alle zwey Jahr ein neues Haupt, auf ihre Sprache, ein DOGE, erwehlet wird.

In diese erwünschte Freyheit hat sie der berühmte Patritius ANDREAS DORIA gesetzet, welcher sein Vaterland nicht nur vor den Frantzosen und Spaniern, sondern auch vor seiner eigenen Gewalt bewahret hat.

An. 1547. hatte der Grafe von FIESCO eine gefährliche Conspiration vor, und wolte sich zum souverainen Herrn über Genua machen: Er kam aber in eben der Nacht im

Wasser

Wasser um, da er im Begriff war, den Anschlag auszuführen, und seine Adhærenten wurden gar schlecht belohnet.

Anno 1684. erzürnete sich der König in Franckreich über die Genueser, weil sie ihm zu Gefallen ihre Schiffe nicht disarmiren wolten, und ließ die Stadt grausam bombardiren, konte auch nicht eher versöhnet werden, biß der Hertzog von Genua, nebst 4. Rathsherren, nach Franckreich reisete, und den König um Verzeihung bat.

Das III. Capitel von LUCCA.

I. Was ist bey dieser Republic zu mercken?

Das Regiment ist auch Aristocratisch, und das Haupt der Stadt wird GONFALONIERE genannt.

Und zwar so hat sich solches Aristocratische Regiment allererst 1430. angefangen: Denn vorhero ist Lucca bald diesem, bald jenem Herrn unterthänig gewesen.

Das IV. Capitel
von
SAN-MARINO.

I.
Was ist bey dieser Republic zu mercken?

Es ist gar eine kleine Republic, die kaum 6000. Unterthanen hat; deßwegen sie auch von den Italiänern Schertz-weise nur REPUBLICHETTA, das ist, ein Republicgen genennet wird.

Nichts destoweniger hat sich diese Stadt allbereit gantzer 1100. Jahr bey ihrer Freyheit mainteniret, und das Regiment wird Aristocratisch geführet.

Anhang
von
CYPERN.

I.
Wie kan man die Historie von CYPERN am besten mercken?

Man

Man betrachtet den Zustand der Insul

1. Unter den Grichen.
2. Unter den Römern.
3. Unter den Königen.
4. Unter den Venetianern.
5. Unter den Türcken.

II.

Was ist unter den Grichen vorgegangen?

Wie die dritte Monarchie bey den Grichen war, so ist leicht zu erachten, daß das nahe gelegene Königreich Cypern auch darzu gehöret hat.

III.

Was ist unter den Römern vorgegangen?

Etwan 56. Jahr vor Christi Geburt haben die Römer CYPERN eingenommen und in eine Provintz verwandelt.

Nach der Theilung ist Cypern beym Orientalischen Käyserthum geblieben, biß zur Zeit des heiligen Krieges, da eroberte es der Engeländische König RICHARDUS Anno 1191. und übergab es das folgende Jahr

dem vertriebenen Könige von Jerusalem GUIDONI von LUSIGNAN.

IV.

Was ist unter den Königen vorgegangen?

Nachdem im heiligen Kriege GUIDO von LUSIGNAN zur Besitzung dieses Königreichs kommen war, so ist Cypern fast 300. Jahr von eigenen Königen beherrschet worden.

Anno 1458. starb der letzte König JOHANNES III. und da hätte freylich seine Tochter CHARLOTTA succediren sollen, welche an LUDOVICUM Hertzogen von Savoyen vermählet war.

Allein der natürliche Sohn JACOBUS verdrang die rechtmäßige Erbin vom Throne, und das Hauß Savoyen bekam nichts von dem schönen Königreiche, als nur den leeren Titul.

Dieser JACOBUS vermählte sich mit einer schönen Venetianerin CATHARINA CORNARA genannt, starb aber bald darauff Anno 1473.

Nun brachte zwar die Konigin nach seinem

nem Tode einen Printz, JACOBUM, zur Welt, der aber nur zwey Jahr alt ward.

Bey diesen Fällen persuadirten die Venetianer die Königin CATHARINAM, daß sie den Rest ihres Lebens zu Venedig zubrachte, und das gantze Königreich den Venetianern übergab.

V.
Was ist unter den Venetianern passiret?

Anno 1476. nahmen sie CYPERN in Besitz, und behielten es gantzer hundert Jahr, befunden sich auch wegen der Commercien nicht übel darbey.

VI.
Was ist unter den Türcken vorgegangen?

Es hatte die schöne Insul die Türcken lange in die Augen gestochen, biß sich endlich SELIMUS II. ohne einigen rechtmäßigen Prætext Anno 1570. Meister darvon machte.

Die Christen brachten zwar eine Flotte zusammen, und erhielten einen admirablen Sieg Anno 1571. aber mit Cypern hieß es: Ex inferno non est redemtio.

Da

Das II. Buch
von den
Nordischen Cronen.
Das I. Cap.
von
Dänemarck.
I.
Was hat das Königreich Dänemarck vor einen Ursprung?

Es ist diese Gegend erstlich ohngefehr 200. Jahr nach der Sündfluth von Japhets Nachkommen besetzet worden.

Der erste Anbauer des Landes hat GOMER geheissen/ daher ist das gantze Land CIMBRIA genennet worden.

Die Einwohner sind erstlich durch Richter regieret worden/ darunter hat einer GUTHIUS geheissen/ davon soll der Nahme JUTLAND herkommen.

Endlich ist im Jahre der Welt 2910. ein Königreich daraus worden: Der erste König ist

ist DAN gewesen, und daher ist der Nahme DANIA entstanden.

II.

Wie läst sich die Historie am besten eintheilen?

Im Jahr 826. nach Christi Geburt sind die Dänen zum Christlichen Glauben bekehret worden: Diese Ziffer legen wir zum Grunde, und machen zwey Haupt-PERIODOS.

Der I. PERIODUS
von den Heydnischen Königen in Dänemarck.

Der II. PERIODUS
von den Christlichen Königen in Dänemarck.

III.

Was hat man bey den Heydnischen Königen zu mercken?

Der gantze Periodus begreifft 1866. Jahr: Also macht man billich eine neue Theilung, und betrachtet die Heydnischen Könige.

1. Vor Christi Geburt.
2. Nach Christi Geburt.

IV. Was

IV.

Was haben vor Christi Geburt vor Heydnische Könige in Dänemarck regieret?

An der Zahl 26. in deren Lebenslauf aber viel Fabeln mit unterlauffen.

DAN ist obgedachter massen der erste König in Dänemarck gewesen.

SVIBDAGERUS hat zum ersten alle drey Nordische Königreiche zugleich besessen.

HADING hatte mit dem Schwedischen Könige HUNDING einen Bund gemacht, daß beyde zugleich sterben wolten, welchen sie auch gehalten haben.

FROTHO III. hat gleich zur Zeit der Geburt Christi gelebet, und hat nicht nur über den gantzen Norden, sondern auch über Engeland und Irrland zu befehlen gehabt.

V.

Was haben nach Christi Geburt vor Heydnische Könige in Dänemarck regieret?

HIARNUS ward darum zum Könige erwehlet, weil er dem verstorbenen Könige Fro-

Frothoni III. das beste Begräbniß-Carmen gemachet hatte.

HALDANUS II. erschlug in einem Duell einen Vater nebst seinen sieben Söhnen, ohngeacht alle davon feste waren.

HARALDUS III. hielt mit den Schweden eine so blutige Schlacht, daß 30000. Dänische Officirer, die gemeinen Soldaten nicht gerechnet, auf dem Platze sollen geblieben seyn.

GORMO I. hat eine Reise in eine unbekannte Insul zu dem Könige GIRUTH gethan; ingleichen eine andere Reise nach dem Paradiese.

HARALDUS und ERICUS, zwey Dänische Printzen, sind endlich Anno 826. im Exilio zu Mayntz getauffet worden; und gleich darauf hat der berühmte Bischoff ANSGARIUS die Christliche Religion im Norden gepflantzet.

VI.
Was haben vor Christliche Könige in Dänemarck regieret?

Anno 1448. ist der alte Stamm der Dänischen

schen Könige gantz ausgestorben. Diese Ziffer legen wir zum Grunde, und machen zwo Classen.

Die I. CLASSE
von den alten Christlichen Königen.

Die II. CLASSE
von den neuen Christlichen Königen.

VII.

Welche Könige sind aus der ersten Classe zu mercken?

ERICUS I. ist der erste Christliche König gewesen, hat aber aus Politischen Ursachen das Christenthum wieder durch den Bauch gestochen. Zu seiner Zeit haben die **Normänner** angefangen in den benachbarten Königreichen einzufallen.

GORMO III. hat mit dem Käyser Henrico Aucupe Krieg geführet, und damahls ist das Marggraffthum SCHLESWIG gestifftet worden.

HARALDUS VIII. ist vom Käyser Ottone I. gezwungen worden, den Christlichen Glauben anzunehmen, und in seinem Reiche fortzupflantzen. Er wolte die Unterthanen zwingen, daß sie einen grossen Felsen

aus

aus dem Meere heraus ziehen solten, und weil solches unmöglich schien, so ward er deßwegen abgesetzt.

CANUTUS M. hat Norwegen und Engeland unter seine Gewalt gebracht, und einem jedweden von seinen drey Söhnen ein Königreich hinterlassen.

SVENO III. hat einen Bären zum Ober-Groß-Vater gehabt, welcher mit einer im Walde geraubten Jungfer Kinder gezeuget hatte. Zu seiner Zeit ist die Herrschafft der Dänen über Engeland zum Ende gegangen.

ERICUS III. hat Anno 1104. das Ertz-Bißthum LUND angeleget: Denn bißhero hatten die Dänischen Bischöffe unter dem Bremischen Ertz-Bischoffe stehen müssen. Eben dieser König ward von einem Musicanten so rasend gemacht, daß er 4. Personen ermordet hat.

WALDEMARUS I. hat den Wenden viel an der Ost-See abgenommen, sonderlich die Insul RUGEN.

WALDEMARUS II. ward von Henrico Grafen zu SCHWERIN gefangen genommen, weil er ihm seine Gemahlin beschlaffen

sen hatte. Als er in Liefland wider die Ungläubigen Krieg geführet hat, so ist das Fahn DANEBROGE Anno 1219. vom Himmel herab gefallen, und daher ist der Dänische Ritter-Orden von DANEBROGE entstanden.

ERICUS VI. ist von seinem Bruder ABEL erschlagen worden.

CHRISTOPHORUS I. ist von den Geistlichen durch eine vergifftete Hostie aus dem Wege geräumet worden.

WALDEMARUS III. ließ seine Gemahlin HEDWIG, aus Eiffersucht gefangen setzen, sie wuste es aber zu practiciren, daß sie der König beschlieff, in der Meynung, als wenn ihm eine Concubine wäre zugeführet worden. Dieser König hat sonst Dänemarck einiger massen wieder zusammen gebracht: Denn bißhero hatten es die Holsteinischen Grafen, und die Hansee-Städte jämmerlich zerrüttet.

MARGARETA ist zugleich Königin über Dänemarck, Norwegen und Schweden gewesen. Dänemarck bekam sie vom Vater Waldemaro III. Norwegen bekam sie mit ihrem Gemahl Haquino; und Schweden bekam sie durch den Sieg wider den König Al-

ber-

bertum. Es ist auch Anno 1396. ein Fundamental-Gesetze gemachet worden, daß von nun an alle drey Cronen ewig mit einander solten vereiniget bleiben.

ERICUS X. POMERANUS ward von der unvermählten Königin Margareta zum Nachfolger, wegen der nahen Anverwandschafft, angenommen; verlohr aber alle drey Königreiche, und starb endlich in Pommern.

CHRISTOPHORUS III. BAVARUS ward als nechster Anverwandter zwar von allen drey Königreichen angenommen; er starb aber Anno 1448. ohne Erben, und also hatte der alte Dänische Stamm ein Ende.

VIII.
Welche Könige sind aus der andern Classe zu mercken?

Nach Abgang des alten Stammes, ward CHRISTIANUS ein Grafe von OLDENBURG erwehlet, dessen Nachkommen besitzen biß auf diesen Tag den Thron, und da müssen alle nach einander gemercket werden.

IX.

Was ist bey CHRISTIANO I. zu mercken?

CHRISTIANUS I. OLDENBURGICUS hat Anno 1448. die neue Reihe der Könige angefangen, und hat nicht allein alle drey Königreiche besessen, sondern hat auch **Holstein** an sich gebracht, und in ein Hertzogthum verwandelt: Er ist auch Stiffter der **Universität** zu Coppenhagen.

X.

Was ist bey König JOHANNE zu mercken?

JOHANNES hat alle drey Reiche besessen, und ist Anno 1501. von den DITHMARSEN greulich geschlagen worden.

XI.

Was ist bey CHRISTIERNO zu mercken?

CHRISTIANUS II. oder CHRISTIERNUS ein böser König, hieng sich an eine Concubine, COLUMBULA genannt, und ließ sich von ihrer Mutter SIGBRITTA gantz regieren.

Anno

Anno 1520. stifftete er in Schweden das Stockholmische Blut-Bad, und ward bald darauff von allen drey Königreichen abgesetzt, und muste in seinem 27. jährigen Gefängniß sterben.

Er ist der letzte Dänische König gewesen, der zugleich in Schweden regieret hat: Die nachfolgenden alle haben sich an Dänemarck und Norwegen begnüget.

XII.

Was ist bey FRIDERICO I. zu mercken?

FRIDERICUS I. hat Anno 1524. die aufgegangene Lutherische Religion in Dänemarck eingeführet.

XIII.

Was ist bey CHRISTIANO III. zu mercken?

CHRISTIANUS III. starb 1558. und ward vorhero im Traum durch einen Engel seines Todes Tages versichert.

XIV.

Was ist bey FRIDERICO II. zu mercken?

FRIDERICUS II. hat mit den Schweden wegen der drey Cronen im Wapen einen Krieg geführet, der durch den Stetinischen Frieden Anno 1570. ist beygeleget worden. Er hat CRONENBURG am Sunde, ingleichen das schöne Schloß FRIDRICHSBURG gebauet, und ist 1588. gestorben.

XV.

Was ist bey CHRISTIANO IV. zu mercken?

CHRISTIANUS IV. hat drey Kriege geführet. Den **ersten** mit Schweden, welcher 1613. aufgehoben ward; den **andern** mit dem Käyser wegen der Religion, er ward aber 1626. bey **Lutter** geschlagen, und muste 1629. den Frieden zu **Lübeck** eingehen. Den **dritten** mit Schweden zum Ende des dreyssig-jährigen Krieges, ward aber zu dem Frieden zu **Bremsebroo** Anno 1645. genöthiget: Er starb 1648. gleich das Jahr, da der Westphälische Frieden geschlossen ward.

XVI.

Was ist bey FRIDERICO III. zu mercken?

FRIDERICUS III. fing mit dem Schwedischen

dischen Könige Carolo Gustavo einen Krieg an; weil aber 1658. die Ost-See gefror, so wäre er bald gar um die Crone kommen.

Nun ward zwar im selbigen 1658. Jahr ein ewiger Frieden zu Rotschild geschlossen; er ward aber gleich wieder gebrochen, und die Schweden belagerten König Fridericum III. in der Residentz-Stadt Coppenhagen.

Endlich starb der König in Schweden 1660. und gleich darauf ward der Friede zu Coppenhagen geschlossen, Krafft dessen die Schweden Schonen, Halland, Blekingen, Huen, und Bahus zur Ausbeute davon trugen.

Gleich nach geendigtem Kriege ward diesem Könige die absolute Gewalt im Reiche, und die erbliche Succession aufgetragen, da bißhero alles bey den Ständen beruhet hatte.

Anno 1667. erbte dieser König auch die beyden Deutschen Graffschafften OLDENBURG und DELMENHORST nach Abgang der alten Oldenburgischen Grafen. Endlich starb er An. 1670.

XVII.

Was ist bey CHRISTIANO V. zu mercken?

CHRISTIANUS V. hat zwar Anno 1675. einen glücklichen Krieg wider die Schweden geführet, aber im Nimwegischen Frieden 1679. ist er genöthiget worden, den Schweden alles zu restituiren.

Er jagte zwar 1675. den Hertzog von Holstein-Gottorp aus dem Lande, und behielt das Hertzogliche Antheil gantzer 15. Jahr in seinen Händen; doch 1689. drungen die Schweden darauf, daß der vertriebene Hertzog völlig muste restituiret werden. Er starb 1699.

XVIII.

Was ist endlich bey dem heutigen Könige zu mercken?

FRIDERICUS IV. der jetzige König ist gebohren 1671.. Er gerieth bald anfangs mit Schweden, Engeland, Holland, Hannover und Lüneburg wegen Holstein in Krieg, es ist aber alles im Frieden zu TRAVENDAL Anno 1700. beygeleget worden.

Die Gemahlin des Königes ist LOUISE aus dem Hause Mecklenburg-Güstrow, die hat ihm 1699. den Erb-Printz CHRISTIANUM, und 1706. die Erb-Printzeßin CHARLOTTE ÆMILIA gebohren.

Sonst lebet noch 1. Seine Frau Mutter CHARLOTTE aus dem Hause Hessen-Cassel, reformirter Religion. 2. Sein eintziger Bruder CAROLUS. 3. Seine eintzige Schwester SOPHIA HEDWIG. 4. Seines Vaters Bruder Printz GEORGE in Engeland. 6. Seines Vaters verwittibte Schwester in Sachsen. 6. Seines Vaters Concubine die Gräfin von SAMSOE. 8. Seines Vaters und Groß-Vaters natürliche Kinder von GULDENLOEW.

Das II. Cap.
von
Norwegen.

I.
Wie kan die Norweglsche Historie am besten gemercket werden?

Erstlich haben in Norwegen viel Könige

oder Fürsten mit einander regieret. Darnach ist das gantze Reich von einem eintzigen Könige beherrschet worden. Und endlich ist Dänemarck und Norwegen unter einen König kommen. Solcher gestalt haben wir drey PERIODOS.

Der I. PERIODUS begreifft die alte Historie, da viel Könige zugleich regieret haben.

Der II. PERIODUS begreifft die mittlere Historie, da nur ein König in Norwegen regieret hat.

Der III. PERIODUS begreifft die neue Historie, da Dänemarck und Norwegen mit einander ist vereiniget gewesen.

II.

Was ist im ersten PERIODO zu mercken?

Der erste König hat NORUS geheissen, davon hat das Königreich den Nahmen, und weil er des ersten Dänischen Königes DANS Bruder gewesen ist, so folget, daß Norwegen im Jahre der Welt 2910. muß seyn bewohnet worden.

Es sind anfangs viel kleine Königreiche darinnen entstanden: Das hat gewähret biß Anno 868. nach Christi Geburt: Denn da hat König HARALDUS HARFAGERUS die andern alle unter den Fuß gebracht, und die Monarchie über das gantze Reich behauptet.

Diese Veränderung des Regimentes in Norwegen hat Gelegenheit gegeben, daß im neundten und zehenden Seculo so viel 1000. Normänner ausgezogen sind, welche sich in Deutschland, Franckreich, Engeland und Italien niedergelassen haben.

Um selbige Zeit sind auch die gegen über gelegenen Insuln, ORCADES, HETLAND, FERRO, ISLAND, FRISLAND und GROENLAND von Norwegen aus besetzet worden.

III.
Was ist im andern PERIODO zu mercken?

HARALDUS HARFAGERUS ist itzt erwehnter massen der erste König über gantz Norwegen worden.

MAGNUS VII. mit dem Zunahmen SMEECK ist zugleich König in Schweden und Norwegen gewesen.

HAQUINUS VI. hat sich mit der Dänischen Cron-Erbin MARGARETA vermählet.

OLAUS V. der letzte König in Norwegen ist Anno 1387. unvermählet gestorben: Weil nun die Mutter MARGARETA damahls noch lebte, so fiel Norwegen an sie zurücke, und seit derselbigen Zeit ist Norwegen und Dänemarck mit einander vereiniget gewesen.

IV.

Was ist im dritten PERIODO vorgegangen?

Da ist Norwegen allemahl durch einen Dänischen VICE-REGEM regieret worden. Die Nahmen der Dänischen Könige suchet man in der Dänischen Historie.

Das III. Capitel
von
Schweden.

I.
Wie låst sich die Schwedische Historie am besten eintheilen?

Am besten ists, wenn wir abermahl das Christenthum zum Grunde setzen, welches in der Mitten des neundten Seculi in diesem Königreiche durch die Predigt des Deutschen Bischoffs ANSGARII aufgegangen ist. Denn nun entstehen von sich selber zwey Haupt-PERIODI:

Der I. PERIODUS
von den Heidnischen Königen in Schweden.

Der II. PERIODUS
von den Christlichen Königen in Schweden.

II.
Was haben vor Heidnische Könige in Schweden regieret?

Wir machen es wie in Dänemarck, und betrachten

I. Die Heidnischen Könige **vor** Christi Geburt.

II. Die Heidnischen Könige **nach** Christi Geburt.

III.

Was vor Heidnische Könige haben vor Christi Geburt in Schweden regieret?

MAGOG, Japhets Sohn, soll Schweden im Jahr der Welt 1745. das ist 88. Jahr nach der Sündfluth zum ersten bewohnet haben.

OTHINUS ist von den abergläubischen Einwohnern nach seinem Tode vergöttert, und viel hundert Jahr nach einander angebetet worden.

HUNDING stürtzte sich in ein Faß voll Wein, als er hörte, daß der Dänische König Hading todt wäre; denn sie hatten einen Bund mit einander gemacht, daß sie zugleich sterben wolten.

FROTHO III. hat endlich zur Zeit der Geburt Christi den gantzen Norden beherrschet.

IV. Was

IV.

Was vor Heidnische Könige haben nach Christi Geburt in Schweden regieret?

ERICUS III. ist von dem Dänischen Könige Frothone III. wegen seiner Weißheit, aus einem Cantzlar zum Könige in Schweden gemachet worden.

SUERCHERUS I. wolte den vergötterten König Othinum gerne sehen, der erschien ihm in der Gestalt eines Zwerges, und führte ihn in die Höhle, daraus er niemahls wieder kommen ist.

DOMALDER erlebte eine grosse Theurung. Im ersten Jahre nun ward dem Götzen Othino viel Viehe; im andern viel Menschen; im dritten der König selber geopffert, und damit hatte die Theurung ein Ende.

DAGERUS ist so klug gewesen, daß er die Stimme der Vögel verstanden hat.

HAQUINUS II. opfferte dem Götzen Othino alle zehn Jahr einen Sohn, dadurch ward sein Leben allemahl auff zehn Jahr verlängert, und das soll er neunmahl nacheinander gethan haben.

INGELLUS III. der letzte Heidnische König, verbrandte sich selber, nachdem er genug tyrannisiret hatte.

V.

Was haben vor Christliche Könige in Schweden regieret?

Wir haben drey unterschiedene Classen.

Die I. CLASSE
von OLAO biß auff ALBERTUM, da ist Schweden und Dänemarck abgesondert gewesen.

Die II. CLASSE
von MARGARETA biß auff CHRISTIERNUM II. da ist Schweden und Dänemarck vereiniget gewesen.

Die III. CLASSE
von GUSTAVO I. biß auf den heutigen CAROLUM XII. da ist Schweden und Dänemarck wiederum getrennet gewesen.

VI.

Was ist bey den Königen aus der ersten Classe zu mercken?

OLA-

OLAUS I. hat zum ersten den Christlichen Glauben im neundten Seculo angenommen.

ERICUS VI. hatte einen bezauberten Hut, nach welchem sich die Winde reguliren musten.

ERICUS IX. ward aus einem Edelmanne ein König. Seine Posterität hat lange den Thron besessen, und er selbst ist unter die Heiligen gerechnet worden.

OLAUS II. hat Schweden und Gothen auff ewig mit einander verbunden: Denn bißhero war offtmahls ein anderer bey den Gothen, und ein anderer bey den Schweden in specie König gewesen.

BIRGERUS II. ließ seine beyden Brüder Ericum und Waldemarum in einen Thurn werffen, und darinnen Hungers sterben.

MAGNUS II. SMEEK bekam zwar Norwegen wegen seiner Mutter darzu, er verlohr aber beyde Königreiche, und muste als eine Privat-Person sterben.

ALBERTUS MEGALOPOLITANUS verdrang König Magnum vom Throne; er ward aber von der Dänischen Königin MARGARETA Anno 1388. geschlagen, gefangen, und endlich gezwungen, das Königreich zu verschweren.

VII.

Was ist bey den Königen in der andern Classe zu mercken?

MARGARETA hat Anno 1396. oder 1398. ein fundamental-Gesetze gemacht, daß hinfort der gantze Norden von einem Könige solte beherrschet werden; es wird die UNION zu CALMAR genennet.

ERICUS XIII. POMERANUS ward Anno 1439. in allen drey Königreichen abgesetzet, und in Schweden ward ein GOUVERNEUR des Reiches erwehlet.

CHRISTOPHORUS BAVARUS ward erstlich nur von den Dänen erwehlet; doch liessen sich die Schweden endlich auch behandeln.

CAROLUS VIII. CNUTSON ist dem Dänischen Könige entgegen gesetzet worden. Er wurde dreymahl abgesetzet, und auch dreymahl wieder eingesetzet.

CHRISTIANUS OLDENBURGICUS brachte wieder alle drey Cronen zusammen; aber es war schlechte Vertraulichkeit zwischen den Schweden und Dänen.

JOHANNES wurde zwar König über den gantzen Norden; aber der Schwedische GOUVERNEUR hatte mehr in Schweden zu sagen, als der König.

CHRISTIANUS II. oder CHRISTIERNUS kam An. 1520. nach Schweden, und stellte sich freundlich, biß er die Stadt STOCKHOLM innen hatte: Darauff verklagte der gottlose Ertz-Bischoff von Upsal GUSTAVUS TROLLE die vornehmsten Reichs-Räthe, daß sie ihn unschuldiger Weise abgesetzet hätten: Damit ließ Christiernus 94. vornehmen Schweden die Köpfe abhacken, und sonst aller Orten grosse Grausamkeiten verüben. Diese Massacre wird das Stockholmische Blut-Bad genennet, und nach der Zeit ist Schweden nicht mehr mit Dänemarck verknüpffet worden.

IIX.
Was ist bey den Königen aus der dritten Classe zu mercken?

Das sind die Könige aus der neuen Historie, die müssen alle mit einander gemercket werden.

IX. Was

IX.

Was ist also bey GUSTAVO I. zu mercken?

GUSTAVUS I. ERICHSON ein vornehmer Schwede, war von dem Tyrannen Christierno gefangen nach Dänemarck geführet worden, war aber entwischt, und schwang sich auf den Thron. Er hat Anno 1527. die Evangelisch-Lutherische Religion in Schweden eingeführet.

X.

Was ist bey ERICO XIV. zu mercken?

Er war nicht recht bey Verstande. Er vermählte sich mit eines Häschers Tochter die hieß CATHARINA; Ein böser Bube, GEORGIUS PETRI genannt, regierte das gantze Königreich. Er selbst der König brachte viel Menschen um das Leben, und lieff darnach wie ein unsinniger Mensch etliche Tage im Walde herum; biß er endlich des Reiches 1568. entsetzet ward.

XI.
Was ist bey König JOHANNE zu mercken?

Er war ein Bruder des vorigen, vermählte sich mit der Polnischen Princeßin CATHARINA, und ließ ihr zu Gefallen nicht allein den Cron-Printzen SIGISMUNDUM in der Päbstlichen Religion erziehen; sondern er wolte auch den Schweden eine gewisse LITURGIE oder Religions-Formul auffdringen, dadurch die beyden Religionen mit einander solten vereiniget werden; es ward aber biß an den Tod des Königes 1592. darüber disputiret.

XII.
Was ist bey König SIGISMUNDO zu mercken?

Er war der Catholischen Religion zugethan, und die Polen hatten ihn schon bey Lebzeiten des Herrn Vaters zum Könige erwehlet. In Schweden zwar begehrte ihm niemand die Crone disputirlich zu machen, die Stände aber hielten 1593 ein CONCILIUM zu UPSAL, und verbannten den PAPISMUM

auffs

auffs neue aus gantz Schweden. König Sigismundus wolte sich solcher gestalt die Hände in der Religion nicht binden lassen, so kam es zum disputiren, und hernach zu kleinen Scharmützeln, biß endlich die Schweden dem Papistischen Könige allen Gehorsam auffkündigten, und Anno 1600. auff dem Reichs-Tage zu Lincœping nicht nur ihn, sondern seine gantze Linie von der Succession ausschlossen.

XIII.
Was ist bey König CAROLO IX. zu mercken?

Er war ein Vetter des vorigen, ward an statt des abgesetzten Königes auff den Thron gesetzet, und seine Nachkommen haben sich biß diesen Tag darauff mainteniret. Er ließ den Dänischen König Christianum IV. zu einem Duell heraus fordern, welcher aber nicht erscheinen wolte. Er starb 1611.

XIV.
Was ist bey GUSTAVO ADOLPHO zu mercken?

GUSTAVUS ADOLPHUS erbe-

te

te von dem Vater einen dreyfachen Krieg, mit den **Dänen**, **Moscowitern**, und **Polen**, er kam aber aus allen mit guter Reputation. Mit **Dänemarck** schloß er 1613. einen Frieden, und redimirte die Plätze durch Geld. Mit **Moscau** kam es 1617. zum Frieden, darinnen den Schweden die Provintz INGERMANNLAND und die Festung KEXHOLM abgetreten ward. Mit **Polen** ward 1629. ein Stillstand auff 6. Jahr geschlossen, und die Schweden behielten indessen, was sie in Liefland und Preussen erobert hatten. Hierauff nahm sich der König seiner Religions-Verwandten in Deutschland an, stieg 1630. in Pommern aus, erhielt 1631. die erste Schlacht bey Leipzig wider die Käyserlichen, that darauf einen victorieusen Zug an den Rhein, und an die Donau, und blieb endlich im Treffen bey Lützen 1632.

XV.

Was ist bey der Königin CHRISTINA zu mercken?

CHRISTINA, Königs Gustavi Adolphi eintzige Tochter, war nur 6. Jahr alt. Der dreyßigjährige Krieg ward unterdessen fort-

fortgesetzet, biß 1648. der Westphälische Frieden folgte, darinnen die Schweden Vor-Pommern, nebst Rügen, Stetin, Gartz, Dam, Golnau und Wollin, über dieses Bremen, Verden und Wißmar nebst 6. Millionen Reichsthaler vor ihre Mühe bekamen.

Als der dreyßigjährige Krieg noch währte, so wurde Anno 1635. der Stillstand mit Polen auff 26. Jahr verlängert, und wäre also Anno 1661. zu Ende gegangen.

Wenig Jahre vor dem Westphälischen Frieden gerieth Schweden auch mit Dänemarck in einen Krieg, welcher aber nur 2. Jahr währte, und Anno 1645. durch den Frieden zu BREMSEBROO geschlossen ward.

Endlich danckte diese berühmte Königin Anno 1654. ab, übergab das Reich ihrem nechsten Vetter CAROLO GUSTAVO, gieng nach Rom, und bekante sich zur Papistischen Religion, ist auch darinnen Anno 1689. gestorben.

XVI.

Was ist bey CAROLO GUSTAVO zu mercken?

CA-

CAROLUS GUSTAVUS X. war ein gebohrner Pfaltz-Graf am Rhein, und seine Mutter CATHARINA war des Königs Gustavi Adolphi Schwester gewesen.

Weil die Polen wider seine Succession protestiret hatten, so gieng der Stillstand An. 1656. zum Ende, der von rechtswegen biß 1661. hätte währen sollen, und da brachten die Schweden in kurtzer Zeit gantz Polen unter sich, daß der Polnische König JOHANN CASIMIR den Weg zum Lande hinaus suchen muste.

Dieses Glücke gönnten ihm die Dänen nicht, und fiengen 1658. Krieg mit ihm an: Er ließ aber die Polnischen Affairen liegen, und fiel Dänemarck auf den Halß: weil auch die Ost-See über Vermuthen selbiges Jahr gefror, so hatten die Dänen Zeit, daß sie zu Rotschild noch selbiges Jahr Friede machten.

Doch der Friede währte wenig Wochen, so belagerten die Schweden den Dänischen König FRIDERICUM III. in seiner Residentz-Stadt Coppenhagen: Sie musten aber, unverrichteter Sachen abziehen, und weder Engeland noch Holland, noch Franckreich

reich wolte zugeben, daß Dänemarck solte ruiniret werden.

In solchem Zustande starb der König An. 1660. und gleich darauff ward zu COPPENHAGEN mit den Dänen, und zu OLIVA mit den Polen, ingleichen zu CARDIS mit den Moscowitern Friede geschlossen.

Durch den Frieden zu Coppenhagen bekamen die Schweden, Schonen, Halland, Bleckingen, Huen und Bahus.

XVII.
Was ist bey CAROLO XI. zu mercken?

CAROLUS XI. war minorennis, also führte die noch jetzo lebende Mutter HEDWIG ELEONORA nebenst den fünff Reichs-Räthen die Vormundschafft.

An. 1667. wurden die Streitigkeiten mit der Stadt Bremen beygeleget.

An. 1668. trat Schweden mit Engeland und Holland in die grosse TRIPEL-ALLIANCE.

Anno 1674. ward Schweden vor einen Feind des Reiches erkläret; Dänemarck, Brandenburg, Lüneburg und Münster hielten zusammen, und liessen den Schweden auff Deutschen Boden nicht viel übrig: Doch im

Nim-

Nimwegischen Frieden 1679. ward der Cron Schweden alles restituiret.

Gleich nach dem Frieden An. 1680. gieng erstlich die grosse REDUCTION mit den Gütern vor, die in vorigen Zeiten waren verschencket worden; und eben dasselbe Jahr war dem Könige die SOUVERAINITät, und erbliche Succession im Reich auffgetragen.

Darauff folgte die Verbesserung der MILIZ, welche dergestalt eingerichtet wurde, daß ohne Ruin des Landes 80000. Mann auf den Beinen konten gehalten werden.

Anno 1693. ward durch gantz Schweden ein grosses JUBILÆUM gehalten, weil gleich vor 100. Jahren der PAPISMUS völlig in Schweden war ausgerottet worden.

Das letzte Werck des Königes war die MEDIATION des Friedens zu RYSWICK: Doch der König starb 1697. ehe der Frieden noch konte vollzogen werden.

XVIII.

Was ist endlich bey dem jetzigen Könige CAROLO XII. zu mercken?

Der

Der ietzige König ist Anno 1682. gebohren, und ist noch unvermählet.

Bald nach angetretener Regierung entstund wegen **Holstein** ein Krieg mit **Dänemarck**, der aber bald Anno 1700. durch den Frieden zu **Travendal** gehoben ward.

Darauf nahm der Krieg mit **Polen** und **Moscau** seinen Anfang, welcher sich Anno 1706. biß nach **Sachsen** in Deutschland zog, alwo zu **Alt-Ranstädt** endlich der Friede geschlossen ward.

Es lebet noch die Königliche **Groß-Frau Mutter** aus dem Hause **Holstein**.

Die älteste Schwester des Königes HEDWIG SOPHIA ist die verwittibte Hertzogin zu **Holstein-Gottorp**, und hat einen Printz, Nahmens CAROLUS FRIDERICUS, der Anno 1700. gebohren ist.

Die jüngste Schwester des Königes ULRICA ELEONORA ist noch unvermählt, gebohren 1688.

Der nechste Vetter des Königes aus dem Hause **Zweybrück** ist der Pfaltz-Grafe SAMUEL GUSTAVUS, welcher sich zur **Römisch-Catholischen** Religion gewendet hat.

Einleitung
Zum
Vierdten Theile
Der
Historischen
Fragen.

Das I. Buch
Von Böhmen.

Vorbereitung.

I.
Was gehört zur Böhmischen Historie?

Vier Stücke:

I. Von Böhmen.
II. Von Mähren.
III. Von Schlesien.
IV. Von Laußnitz.

Das I. Stücke
Von Böhmen.

II.
Wie hat es vor alten Zeiten in Böhmen zugestanden?

Erstlich haben die SVEVI, nach diesem
die BOJI, nach der Zeit die MARCOMAN-
NI, und endlich im siebenden Seculo nach
Christi Geburt die SLAVI das Böhmer-
land bewohnet.

III.

Wie kan man die Böhmische Historie am besten eintheilen?

Man fängt von Anno 644. nach Christi Geburt an; von welcher Zeit biß auff dieses 1707. Jahr in allem 1063. Jahr verflossen sind.

Diese 1063. Jahr theilt man in drey unterschiedene PERIODOS ein.

Der I. PERIODUS währt 293. Jahr, da haben lauter Hertzoge in Böhmen regieret.

Der II. PERIODUS währet 263. Jahr, da haben bald Könige, bald wiederum Hertzoge in Böhmen geherrschet.

Der III. PERIODUS währet 507. Jahr, da haben lauter Könige regieret.

Der

Der I. PERIODUS Unter den Hertzogen.

IV.

Was sind im ersten PERIODO vor Hertzoge merckwürdig?

CZECHUS, der im siebenden Seculo das Böhmer-Land mit Slaven besetzet hat.

LIBUSSA, die berühmte Bömische Fürstin, die einen Bauer, Nahmens PREMISLAUM, zu ihrem Gemahl erwählet, und die Stadt PRAGA gebauet hat.

PREMISLAUS, unter welchem eine Magd, VLASTA genannt, das **Jungfer-Schloß** gebauet, und ein **Weiber-Regiment** in Böhmen angeleget hat.

BORIVORIUS I. welcher An. 895. zum ersten den **Christlichen** Glauben in Böhmen angenommen hat.

DRAHOMIRA, eine Fürstin wie eine Furie, welche die Christen greulich verfolget, und ihre Schwieger-Tochter, die heilige LUDOMILLAM, ermordet hat, davor

sie endlich von dem Erdboden ist verschlungen worden.

Der II. PERIODUS unter Den Königen und Hertzogen untereinander.

V. Was sind in diesem PERIODO vor Classen?

Der Königliche Titul ist vier unterschiedenen Böhmischen Hertzogen zu unterschiedenen Zeiten beygeleget worden, nemlich 1. WENCESLAO I. 2. WRATISLAO II. 3. ULADISLAO II. 4. PREMISLAO II. Er ist aber allemahl wieder gleichsam verloschen: Deßwegen machet man drey unterschiedene Classen.

Die I. CLASSE von WENCESLAO I. biß auff WRATISLAUM II. im zehnden Seculo.

Die II. CLASSE von WRATISLAO II. biß auf ULADISLAUM. II. im eilfften Seculo.

Die

Die III. CLASSE von ULADISLAO II. biß auf PREMISLAUM II. im zwölfften Seculo.

VI.

Welche sind in der ersten Classe zu mercken?

WENCESLAUS I. oder SANCTUS, welcher An. 937. zum ersten Könige in Böhmen vom Käyser Ottone I. ist creiret, und von seinem gottlosen Bruder BOLESLAO I. ermordet worden.

BOLESLAUS II. unter welchem die Böhmen von dem heiligen ADALBERTO meistens zu Christo sind bekehret worden.

JAROMIRUS, dem sein Bruder Udalricus die Augen ausstechen ließ, damit er regieren möchte.

VII.

Welche sind aus der andern Classe zu mercken?

WRATISLAUS II. welcher A. 1086. vom Käyser Henrico IV. auffs neue zum Köni-

Könige creiret, und zugleich mit dem Marggraffthum **Laußnitz** belehnet ward.

VIII.

Welche sind aus der dritten Classe zu mercken?

WLADISLAUS II. welcher An. 1159. nochmahls vom Kähser Friderico I. zum Könige in Böhmen gekrönet ward.

Der III. PERIODUS
Unter den Königen.

IX.

Was haben im letzten Periodo vor Könige regieret?

Dreyerley: 1. **Die** einheimischen. 2. **Die Lützelburgischen.** 3. **Die Oesterreichischen.**

Wenn aber diese Familien abgewechselt haben, so sind beyde mal etliche darzwischen eingeschoben worden.

Bey so bestalten Sachen sind **fünff** unterschiedene Classen zu machen: Denn es haben regieret

I. Fünff

I. Fünff Einheimische.
II. Zwey Eingeschobene.
III. Vier Lützelburgische.
IV. Fünff Eingeschobene.
V. Acht Oesterreichische.

X.

Welches sind die einheimischen Könige gewesen?

PREMISLAUS II. OTTOCARUS, ward zwar verjaget, und muste einen Tagelöhner abgeben, kam aber wieder zur Regierung, und ward Anno 1200. vom Käyser Philippo zum Könige gekrönet.

WENCESLAUS III. OTTOCARUS, oder MONOCULUS, hatte auf der Jagd ein Auge eingebüsset.

PREMISLAUS III. OTTOCARUS, zog in dem grossen Interregno die Oesterreichischen Provintzen an sich, als der letzte Hertzog in Oesterreich Fridericus zu Neapoli war enthauptet worden. Solches wolte der neue Käyser RUDOLPHUS HABSPURGICUS nicht leiden, und als es zu einer Schlacht kam, so ward König Ot-

tocarus erschlagen, und der Käyser gab Oesterreich seinem Sohne ALBERTO.

WENCESLAUS IV. dessen Vormund OTTO LONGUS, Marggrafe zu Brandenburg, seyn solte; welcher aber so wohl mit dem Printzen, als mit den Böhmen gar übel umgieng.

WENCESLAUS V. ward im sechzehenden Jahre seines Alters ermordet, und mit ihm ist der männliche Stamm der alten Könige und Hertzoge in Böhmen Anno 1306. abgegangen.

XI.

Was sind nach den Einheimischen vor Könige eingeschoben worden?

RUDOLPHUS I. ein Sohn des Käysers Alberti I. welcher sich aber bald darauff an unreiffem Obste den Tod aß.

HENRICUS II. aus Kärnthen, ward von den Böhmen bald wieder zum Lande hinaus gejaget.

XII.
Welches sind die Böhmischen Könige aus dem Hause Lützelburg gewesen?

JOHANNES, ein Sohn des Käysers HENRICI VII. Er vermählte sich mit der Böhmischen Printzeßin ELISABETH, und ward in Ansehung dessen zum Könige in Böhmen erwehlet. Er hat das schöne Fürstenthum Schlesien mit Böhmen vereiniget. Im Alter ward er **blind**, gieng aber doch zu Felde, und ward in Franckreich in der Schlacht bey Cressy Anno 1346. erschlagen.

CAROLUS IV. hat nicht allein Böhmen in den höchsten Flor gebracht, sondern ist auch Anno 1347. **Römischer Käyser** worden, hat Anno 1356. das berühmte Gesetz-Buch, AUREA BULLA genannt, promulgiret, und ist An. 1378. gestorben.

WENCESLAUS VI. ward zwar nach dem Vater nicht nur **König** in Böhmen, sondern auch **Römischer Käyser**: Er stund aber dem Käyserthum so übel vor, daß er Anno 1400. von den Churfürsten so-

lenniter abgesetzet ward. Die Böhmen wanderten auch zweymahl ins Gefängniß mit ihm, er kam aber beyde mahl listig davon. Den Scharffrichter in Prage ließ er zu Gevattern bitten, und viel unschuldig Blut vergiessen. Zu seiner Zeit gieng das HUSSITEN-Wesen an; An. 1409. zogen 40000. Studenten deßwegen von Praga weg, und Anno 1415. ward JOHANN HUSS auf dem Concilio zu COSTNITZ verbrannt. Nicht lange darnach starb König Wenceslaus Anno 1419.

SIGISMUNDUS, ein Bruder des unartigen Königes Wenceslai. Er war vorhero schon Käyser, König in Ungarn, und Churfürst zu Brandenburg. Zu seiner Zeit entstund in Böhmen der berühmte HUSSITEN-Kriegt, welcher von 1418. biß 1436. gantzer 18. Jahr gewähret hat. Der Anführer der Hussiten hieß ZISCKA, welcher viel Schlachten gewann, ob er gleich die letzten Jahre auf beyden Augen blind war. Der vornehmste Artickel, darum die Hußiten stritten, war die Freyheit, das Abendmahl unter beyderley Gestalt zu nehmen. Die Hußiten hausirten nicht nur in

Böh-

Böhmen sehr übel, sondern sprachen auch den Nachbarn fleißig zu. Ein Jahr vor seinem Tode ward endlich Ruhe und Friede, nachdem einem jedweden frey gelassen ward, das heilige Abendmahl sub unâ, oder sub utrâque Specie zu geniessen. Er starb Anno 1437. ohne männliche Erben.

XIII.

Was sind nach den Lützelburgischen vor Könige eingeschoben worden?

ALBERTUS II. Ertz-Hertzog in Oesterreich, welcher des verstorbenen Königs Sigismundi eintzige Tochter ELISABETH zur Gemahlin hatte. Er ward in einem Jahre Käyser, König in Böhmen und König in Ungarn, starb aber gleich darauff Anno 1439.

LADISLAUS POSTHUMUS ward erst nach dem Tode des Vaters Alberti gebohren. Die Böhmen erwehlten sich in seiner Minorennität unterschiedene GUBERNATORES, unter welchen GEORGIUS PODIEBRADIUS der mächtigste, und in der

That König in Böhmen war. Als darnach Ladislaus Anno 1457. selber regieren, und zu Praga Beylager halten wolte, so ward er mit Giffte aus dem Wege geräumet.

GEORGIUS PODIEBRADIUS von CUNSTADT, ein Böhmischer Edelmann, war erstlich Gubernator, und endlich wircklicher König. Er war ein Freund der Hußiten, und ward deßwegen von dem Pabste in den Bann gethan, und der Ungarische König MATTHIAS wider ihn auffgehetzet: Er blieb aber ein König in Böhmen biß an seinen Tod, An. 1471.

WLADISLAUS IV. ein Polnischer Printz, dessen Mutter ELISABETH eine Böhmische Printzeßin war. Der Ungarische König MATTHIAS war sein Competente, und nach langem Streite muste endlich Wladislaus diesem Matthiæ Mähren, Schlesien und Laußnitz ad dies vitæ abtreten. Er überlebte aber Matthiam, und da fielen nicht allein diese drey Länder wieder an die Cron Böhmen, sondern Wladislaus ward auch noch darzu zum Könige in Ungarn erwehlet.

LUDOVICUS war zugleich König in

Böh-

Böhmen und Ungarn, und ward in der Blüthe seiner Jugend A. 1526. bey Mohacz von den Türcken erschlagen, ehe er sich vererben kunte.

XIV.
Was sind endlich vor Könige aus dem Hause Oesterreich in Böhmen auff einander gefolget?

FERDINANDUS I. hatte des bey Mohacz erschlagenen Königes Ludovici eintzige Schwester ANNAM zur Gemahlin, in Regard dessen ward er König in Böhmen und Ungarn. Nach diesem ward er auch Römischer Käyser, und starb Anno 1564. Von der Zeit an sind die Könige in Böhmen allemal zugleich Käyser, Könige in Ungarn und Ertz-Hertzoge zu Oesterreich gewesen.

MAXIMILIANUS II. ein Sohn des vorigen, unter welchem die Lutheraner in Böhmen gute Zeit hatten: Er starb An. 1576.

RUDOLPHUS II. hat meistens zu Pra-

Praga in Böhmen residiret. Er hat den so genannten Ständen SUB UTRAQUE Anno 1609. durch den bekannten **Majestät-Brief** das freye Religions-Exercitium confirmiret, worüber nachgehends viel ist disputiret worden. Er starb Anno 1612.

MATTHIAS räumte den Römisch-Catholischen zu viel ein, darüber wurden An. 1618. seine Räthe zu Praga vom Schlosse zum Fenster herunter gestürtzet, und hiermit der Grund zu dem Welt-bekannten **Dreyßig-jährigen Kriege** geleget.

FERDINANDUS II. Römischer Käyser, und FRIDERICUS V. Chur-Fürst zu Pfaltz, competirten mit einander um die Cron Böhmen. Erstlich hatten die Böhmen FERDINANDUM Anno 1617. erwehlet; darnach traten sie auf die Hinter-Beine, und wehlten 1619. FRIDERICUM, welcher der Reformirten Religion zugethan war. Indem es aber An. 1620. auff dem **Weissen Berge** vor Praga zu einer Haupt-Schlacht kam, so verspielte Fridericus, und Ferdinandus blieb Meister von Böhmen. Hierauff folgte der **Dreyßig-jährige Krieg**, und weil der Chur-Fürst zu Sachsen

JOHANNES GEORGIUS I. dem Käyser in der Böhmischen Unruhe sehr gute Dienste geleistet hatte, so ward diesem Chur-Fürsten zur Satisfaction im Pragischen Frieden Anno 1635. das Marggraffthum Ober- und Nieder-Laußnitz erblich übergeben. Er starb Anno 1637.

FERDINANDUS III. erlebte endlich das Ende des Dreyßig-jährigen Krieges. Die Schweden eroberten An. 1648. die Helfte von der Stadt PRAGA, und dadurch ward der Westphälische Frieden vollends befördert. Nach dem Frieden ward hin und wieder in Böhmen reformiret, und die Lutheraner musten sich in die benachbarten Provintzen retiriren. Er starb An. 1657.

LEOPOLDUS I. hat das Königreich Böhmen ein halbes Seculum durch in erwünschtem Flor regieret, und ist Anno 1705. gestorben.

JOSEPHUS ietzt regierender Käyser hat sich biß dato noch nicht zum Könige in Böhmen krönen lassen.

Das II. Stücke von Mähren.

XV.

Wie låst sich die Mährische Historie am besten eintheilen?

Måhren ist vor Alters ein **Königreich** gewesen, und darnach ist es An. 1086. in ein **Marggrafthum** verwandelt worden. Also betrachtet man

I. **Die alte Zeit**, da Måhren ein **Königreich** gewesen.

II. **Die neue Zeit**, da Måhren ein **Marggrafthum** gewesen.

XVI.

Wie hat es vor Alters in Måhren zugestanden?

Erstlich haben die QUADI, und darnach die MARCOMANNI, und endlich die SLAVI das Land Måhren bewohnet.

Eine

Eine Marcomannische Königin, Nahmens FRITIGIL, hat A. 396. die Christliche Religion zum ersten angenommen.

Von den Slavischen Königen sind etliche so mächtig gewesen, daß sie Mähren, Oesterreich und Ungarn beherrschet haben.

An. 890. hat der Slavische König SVATOPLUCUS I. oder ZWENTEPOLDUS die Christliche Religion in Mähren eingeführet.

Der letzte Mährische König SVATOPLUCUS II. lieff endlich in einen Wald und ward ein Einsiedler.

Darnach zanckten sich die Polen und Böhmen mit einander um Mähren, biß endlich der Käyser HENRICUS IV. An. 1086. den Böhmischen König WRATISLAUM II. unter dem Titul eines Marggrafens, damit belehnet hat.

XVII.

Was ist in der neuen Zeit in Mähren vorgegangen?

Es ist zwar beständig bey der Crone Böhmen,

men geblieben; doch sind dann und wann die Königlichen Brüder damit abgefunden worden: Dergleichen Marggrafe in Mähren aus dem Königlichen Böhmischen Stamme war der bekandte JODOCUS, welcher Anno 1410. zum Römischen Käyser erwehlet ward. Sonst ist nichts veränderliches passiret.

Das III. Stücke von Schlesien.

XVIII. Wie läst sich die Historie von Schlesien am besten eintheilen?

Schlesien hat zwar allemahl einheimische Fürsten, aber auch allemahl auswärtige Ober-Herren gehabt: Also erfodert Schlesien eine gedoppelte Historie.

I. Eine GENERAL-Historie von den auswärtigen Ober-Regenten.

II. Eine SPECIAL-Historie von den einheimischen Fürsten.

Das

Das I. Cap.

begreifft

Die GENERAL-Historie von Schlesien.

XIX.

Was haben vor auswärtige Ober-Regenten über Schlesien geherrschet?

Schlesien hat erstlich zu Polen, und darnach zu Böhmen gehöret. Der Wechsel ist Anno 1335. geschehen. Also betrachtet man

I. Die Polnischen Ober-Regenten.
II. Die Böhmischen Ober-Regenten.

XX.

Was ist mit Schlesien unter Polen vorgegangen?

Der erste Regente in Polen und Schlesien ist LECHUS Anno 550. gewesen.

An. 965. hat Hertzog MIECISLAUS I. die

I. die Christliche Religion in Schlesien eingeführet, und das Bißthum Breßlau fundiret.

Anno 1159. ist ULADISLAUS II. der erste besondere Hertzog in Schlesien gestorben, von welchem alle Schlesische Fürsten herstammen.

Anno 1242. ist die grosse Schlacht mit den Tartarn in Schlesien gehalten worden.

Anno 1335. hat König CASIMIRUS III. sein Recht auff Schlesien dem Böhmischen Könige JOHANNI cediret.

XXI.

Was ist unter den Böhmischen Königen in Schlesien vorgegangen?

JOHANNES LUTZELBURGICUS, König in Böhmen, zog Anno 1335. die meisten Schlesischen Fürstenthümer an sich.

Als WLADISLAUS IV. in Böhmen regierte, so nahm der Ungarische König MATTHIAS Mähren, Schlesien und

und Laußnitz ein, und behielt es biß an seinen Tod 1400.

Zur Zeit Königs LUDOVICI ist um das Jahr 1523. das Licht des Evangelii in Schlesien auffgegangen.

Zur Zeit FERDINANDI entstunden An. 1527. die so genannten Schwenckfeldianer.

Unter dem Käyser MATTHIA ward Anno 1614. an etlichen Orten in Schlesien die Calvinische Lehre eingeführet.

In der Böhmischen Unruhe 1619. hielt es Schlesien mit FRIDERICO, Chur-Fürsten zu Heidelberg; ward aber von Chur-Sachsen zu paaren getrieben, und 1621. mit Käyser FERDINANDO II. wieder ausgesöhnet.

Im Münsterischen Frieden 1648. ward vor die Schlesischen Fürsten, und die Stadt Breßlau, ingleichen vor die drey Kirchen zu Schweinitz, Jauer und Glogau, das freye Exercitium der Evangelischen Religion ausgedungen.

An den andern Orten, sonderlich in Ober-Schlesien, haben die Römisch-Catholischen täglich weiter um sich gegriffen.

Das

Das II. Cap.
begreifft
Die SPECIAL-Historie von Schlesien.

XXII.
Wie wird Schlesien eingetheilet?

Es sind Siebenzehen Fürstenthümer und Sechs freye Herrschafften darinnen.

Die **Fürstenthümer** sind 1. TESCEN. 2. RATIBOR. 3. TROPPAU. 4. JÆGERNDORF. 5. OPPELN. 6. NEISSE. 7. MÜNSTERBERG. 8. BRIEG. 9. OELS. 10. BRESLAU. 11. SCHWEIDNITZ. 12. JAUER. 13. LIGNITZ. 14. WOLAU. 15. GLOGAU. 16. SAGAN. 17. CROSSEN.

Die **freye Herrschafften** sind 1. PLESSE. 2. WARTENBERG. 3. MILITSCH. 4. TRACHENBERG. 5. BEUTHEN in Ober-Schlesien. 6. BEUTHEN in Nieder-Schlesien.

Der allgemeine Stammvater aller dieser

Fürst-

Fürstlichen Häuser ist ULADISLAUS II. Hertzog in Polen aus dem PIASTischen Stamme, welcher Anno 1159. gestorben ist. Unter seinen Nachkommen ist das Land erstlich in Ober-und-Nieder-Schlesien, darnach aber in mehr Fürstenthümer zertheilet worden.

I. BRESLAU.

XXIII. Was ist bey dem Fürstenthum BRESLAU zu mercken?

BOLESLAUS I. ist Anno 1164. der erste Hertzog zu Breßlau gewesen.

HENRICUS II. ist Anno 1242. von den Tartarn bey Wolstadt erschlagen worden.

HENRICUS VI. der letzte Hertzog zu Breßlau ist Anno 1335. abgestorben, und König JOHANNES in Böhmen hat das Fürstenthum an sich gezogen.

Von derselbigen Zeit an ist kein besonderer Hertzog zu Breßlau gewesen, sondern das Fürstenthum hat immediatè von der

Cron Böhmen dependiret, und ist durch einen Landes-Hauptmann regieret worden.

II. LIGNITZ.

XXIV.

Was ist bey dem Fürstenthum Lignitz zu mercken?

BOLESLAUS II. ist Anno 1242. der erste absonderliche Hertzog zu Lignitz gewesen.

BOLESLAUS III. muste sich Anno 1331. dem Böhmischen Könige Johanni submittiren.

FRIDERICUS III. hat Anno 1522. zum ersten die Evangelische Religion eingeführet.

GEORGIUS RUDOLPHUS bekannte sich Anno 1614. zur Calvinischen Religion, ward aber nachgehends wieder ein Lutheraner; doch sind seine Nachfolger wieder zur Reformirten Religion getreten.

GEORGIUS WILHELMUS der letzte

te Hertzog zu Lignitz, Brieg, und Wolau, ist 1675. gestorben, und seit dem ist das Fürstenthum durch einen Käyserlichen Landes-Hauptmann regieret worden.

III. BRIEG.

XXV.
Was ist bey dem Fürstenthum Brieg zu mercken?

BOLESLAUS III. ist Anno 1296. der erste besondere Hertzog zu Brieg gewesen.

GEORGIUS II. hat Anno 1564. das treffliche GYMNASIUM in der Stadt Brieg angeleget.

JOHANNES CHRISTIANUS hat sich Anno 1614. zur Calvinischen Religion gewendet.

GEORGIUS III. war der letzte besondere Hertzog zu Brieg: Denn nach seinem Tode Anno 1664. fiel es an Lignitz, und nachgehends An. 1675. an den Käyser, welcher es durch einen Landes-Hauptmann administriren läßt.

IV. WOLAU.

XXVI.
Was ist bey dem Fürstenthum Wolau zu mercken?

CONRADUS III. ist Anno 1298. der erste besondere Hertzog zu Wolau gewesen.

Nach diesem ward das Fürstenthum WOLAU erstlich mit OELS, darnach mit MÜNSTERBERG, letztens mit LIGNITZ vereiniget, und endlich fiel es Anno 1675. an den Käyser, und wird durch einen Landes-Hauptmann regieret.

V. SCHWEIDNITZ.

XXVII.
Was ist bey dem Fürstenthum Schweidnitz zu mercken?

BOLESLAUS III. ist Anno 1178. der erste besondere Hertzog zu Schweidnitz worden.

BOLESLAUS IV. war der letzte Hertzog

tzog zu Schweidnitz und Jauer, und nach seinem Tode fiel das Fürstenthum An. 1368. an den Käyser Carolum IV. als damaligen König in Böhmen. Jetzo wird es durch einen Käyserlichen **Landes-Hauptmann** administriret.

VI. JAUER.

XXVIII.

Was ist bey dem Fürstenthum Jauer zu mercken?

HENRICUS I. ist An. 1301. der erste besondere Hertzog zu Jauer gewesen.

Nach HENRICI II. Tode Anno 1345. fiel es an BOLESLAUM IV. zu Schweinitz, und nach dessen Tode Anno 1368. an den Käyser Carolum IV. als König in Böhmen: Nach diesem ist es durch einen Käyserlichen **Landes-Haupt-Mann** regieret worden.

VII. GLOGAU.

XXIX.

Was ist bey dem Fürstenthum Glogau zu mercken?

CONRADUS I. ist An. 1164. der erste besondere Hertzog zu Glogau worden.

An. 1332. ward Glogau zertheilet, und eine Helffte fiel an die Hertzoge zu Teschen; die andere Helffte an die Hertzoge zu Sagan.

Von dem Hause Teschen war die Hertzogin MARGARETA die letzte Besitzerin, und nach ihrem Tode An. 1480. fiel dieselbe Helffte an den Böhmischen König Uladislaum IV.

Das Saganische Antheil an Glogau ist bald diesem bald jenem zu Lehne gegeben worden. Der letzte besondere Hertzog war SIGISMUNDUS, ein Bruder des Böhmischen Königes Uladislai IV. in Böhmen, und als dieser Sigismundus Anno 1506. König in Polen ward, so fiel diese Helffte von Glogau an die Cron Böhmen zurücke, und seit diesem ist das gantze Fürstenthum Glogau von einem Käyserl. Landes-Hauptmanne administriret worden.

VIII. SAGAN.

XXX.

Was ist bey dem Fürstenthum Sagan zu mercken?

JOHANNES I. hat eigentlich Sagan zum ersten Anno 1395. als ein abgesondertes Fürstenthum regieret.

JOHANNES II. versatzte das Fürstenthum Sagan den Marggrafen zu Meissen Anno 1472. und verdistillirte das Geld mit Gold machen.

Nach diesem ist Sagan gantzer 77. Jahr. zur Zeit der Marggrafen ERNESTI, ALBERTI, GEORGI, HENRICI PII und MAURITII bey Meissen geblieben.

Anno 1548. löste es König FERDINANDUS I. wieder ein, und nach diesem ist es erstlich an Brandenburg, darnach an die Grafen von Promnitz, nach diesem an den General Wallenstein, und endlich Anno 1646. an den Fürsten von Lobkowitz gekommen.

Der jetzt-regierende Herr zu Sagan, ist FERDINANDUS AUGUSTUS LOBKOWITZ.

IX. CROSSEN.

XXXI.

Was ist bey dem Fürstenthum Crossen zu mercken?

Dieses Fürstenthum ist bald mit Glogau, bald mit Sagan vereiniget gewesen.

Der letzte Hertzog war HENRICUS X. und als derselbe 1476. starb, so satzte er seine Gemahlin BARBARAM zur Erbin ein.

Diese BARBARA war des Churfürstens zu Brandenburg ALBERTI ACHILLIS Tochter; wie nun dieselbe An. 1410. starb, so fiel Crossen an das Chur-Haus Brandenburg, und ist auch biß diesen Tag darbey geblieben.

X. OELS.

XXXII.

Was ist bey dem Fürstenthum Oels zu mercken?

Dieses Fürstenthum ist erstlich von Breßlauischen, darnach von Glogauischen, ferner von Münsterbergischen, und endlich von Wirtembergischen Hertzogen regieret worden.

An das Hauß Wirtemberg ist es allererst An. 1647. gefallen: Denn SYLVIUS NIMROD, ein gebohrner Hertzog von Wir-

Wirtemberg, vermählte sich mit der Erbin dieses Fürstenthums ELISABETHA MARIA. Er war der Lutherischen Religion zugethan, und seine Nachkommen sind biß diesen Tag beständig darbey geblieben.

Vor diesem war das Fürstenthum so getheilet, daß SYLVIUS FRIDERICUS zu Oels; CHRISTIANUS ULRICUS zu Bernstadt; und JULIUS SIGISMUNDUS zu Juliusburg residirte.

Es ist aber die älteste Linie zu Oels Anno 1697. ausgestorben, und also sind heutiges Tages nur noch zwey Linien, eine zu Oels, und die andre zu Bernstadt.

Die jetzige Linie zu Oels beruhet auf den zwey Brüdern CAROLO FRIDERICO und CHRISTIANO ULRICO, welches noch junge Herren sind.

Die jetzige Linie zu Bernstadt beruhet auf dem eintzigen Hertzoge CAROLO, der eine Gemahlin aus dem Hause Sachsen-Meinungen hat.

XI. MüNSTERBERG.

XXXIII.

Was ist bey dem Fürstenthum Münsterberg zu mercken?

Es haben dieses Fürstenthum viererley Hertzoge beherrschet: Die ersten waren aus dem Hause Schweidnitz; die andern aus dem Hause Troppau; die dritten aus dem Hause Podiebrad; die vierdten aus dem Hause Auersberg.

Das Fürstliche Haus von Auersberg ist allererst Anno 1654. vom Käyser Ferdinando III. mit dem Fürstenthum Münsterberg belehnet worden.

Der jetztregierende Hertzog ist FERDINANDUS Fürst von Auersberg.

XII. NEISSE.

XXXIV.

Was ist bey dem Fürstenthum Neisse zu mercken?

Der

Der erste besondere Hertzog zu Neisse ist JAROSLAUS gewesen, welcher An. 1198. das gantze Fürstenthum dem Stiffte Breßlau im Testamente vermachet hat.

Von derselbigen Zeit an ist es nunmehro gantze 500. Jahr von den Bischoffen zu Breßlau regieret worden.

Der jetzige Bischoff ist FRANCISCUS LUDOVICUS, ein gebohrner Pfaltz-Grafe aus dem Hause Neuburg, und ein Bruder der verwittibten Käyserin.

XIII. TESCHEN.

XXXV.

Was ist bey dem Fürstenthum Teschen zu mercken?

MIECISLAUS I. ist An. 1164. der erste Hertzog nicht nur in Teschen, sondern in gantz Ober-Schlesien, gewesen.

ADAMUS WENCESLAUS trat kurtz vor seinem Ende zur Lutherischen Religion, und starb 1618.

FRIDERICUS WILHELMUS, der letzte Hertzog zu Teschen, ward wie-

der Römisch-Catholisch, und starb 1625. ohne Erben.

Nach diesem ist Teschen an den Käyser gefallen, welcher es bißhero durch einen Landes-Hauptmann hat administriren lassen.

XIV. OPPELN.

XXXVI.

Was ist bey dem Fürstenthum Oppeln merckwürdig?

BOLESLAUS I. ist eigentlich Anno 1272. der erste besondere Hertzog zu Oppeln gewesen.

JOHANNES war der letzte Hertzog, und starb 1532. ohne Erben.

Hierauf fiel das Fürstenthum Oppeln an den Käyser, und ist nach diesem etliche mal mit dem Fürstenthum Siebenbürgen vertauschet, aber allemahl wieder geändert worden.

An. 1645. ward es vom Käyser FERDINANDO III. an Polen verpfändet, der jetzt-regierende Käyser LEOPOLDUS I. aber

aber hat es wieder frey gemacht, und lässet es bißhero durch einen Lands-Hauptmann verwalten.

XV. RATIBOR.

XXXVII.

Was ist bey dem Fürstenthum Ratibor zu mercken?

PREMISLAUS ist Anno 1272. der erste besondere Hertzog zu Ratibor gewesen.

VALENTINUS der letzte Hertzog zu Ratibor starb 1516. und da fiel das Fürstenthum an die Hertzoge zu Oppeln.

Als nun Anno 1532. der letzte Hertzog zu Oppeln und Ratibor JOHANNES starb, so fielen beyde Fürstenthümer an den König Ferdinandum I. und nach diesem ist es einem Fürstenthum gegangen, wie dem andern.

XVI. TROPPAU.

XXXVIII.

Was ist bey dem Fürstenthum Troppau zu mercken?

Das Fürstenthum Troppau hat schon Anno 1246. der Böhmische König WENCESLAUS III. OTTOCARUS an sich gezogen, und seinen natürlichen Sohn NICOLAUM damit belehnet.

Dergleichen hat der Böhmische König PREMISLAUS III. OTTOCARUS Anno 1254. auch mit seinem natürlichen Sohne NICOLAO gethan.

Darnach hat es der Böhmische König GEORGIUS PODIEBRADIUS seinem Sohne VICTORINO; und bald darauf der Ungarische König MATTHIAS seinem Sohne JOHANNI CORVINO gegeben.

Nach diesem haben es zur Zeit des Böhmischen Königes WLADISLAI IV. seine beyden Brüder aus Polen, JOHANNES ALBERTUS und SIGISMUNDUS, besessen.

König LUDOVICUS in Ungarn und Böhmen hat es Anno 1523. dem Hertzoge CASIMIRO IV. zu Teschen auff seine Lebens-Zeit verehret.

Und endlich ist Troppau Anno 1614. zur Zeit des Käysers MATTHIÆ an das Fürst-

Fürstliche Hauß von Lichtenstein kommen, welche es biß diesen Tag besitzen.

Der heutige Hertzog zu Troppau und Jägerndorff ist JOHANNES ADAMUS ANDREAS, Fürst zu Lichtenstein.

XVII. JÆGERNDORF.

XXXIX.

Was ist bey dem Fürstenthum Jägerndorff zu mercken?

Jägerndorff und Troppau sind insgemein mit einander vereiniget gewesen.

Durch die Princeßin BARBARA ist Jägerndorff, vermittelst einer Mariage, den Freyherren von Schellenberg biß Anno 1511. zu Theile worden.

Hernach hat König LUDOVICUS II. seinen gewesenen Vormund Marggrafen GEORGIUM von Brandenburg An. 1523. damit belehnet.

Bey dieser Marggräflichen Brandenburgischen Linie ist es biß 1623. geblieben: Denn da ward der letzte Besitzer JOHANNES GEORIUS, weil er in der Böhmi-

schen

schen Unruhe die Parthey des Churfürstens zu Pfaltz gehalten hatte, in die Acht erkläret, und seines Fürstenthums in Schlesien beraubet.

Gleich darauff ist es vom Käyser Ferdinando II. eben denjenigen Fürsten von Lichtenstein verliehen worden, welche das benachbarte Fürstenthum Troppau besitzen.

Heutiges Tages werden beyde Fürstenthümer, nehmlich Jägerndorff und Troppau, von dem Lichtensteinischen Fürsten JOHANNE ADAMO ANDREA regieret.

Dem Churhause Brandenburg ward vor seine Prætension auff das Fürstenthum Jägerndorff An. 1686. der Schwibusische Kreis abgetreten: Er ist aber nach diesem durch andere Tractaten dem Käyser restituiret worden.

XVIII. Freye Herrschafften.

XL.

Was ist endlich bey den freyen Standes-Herrschafften in Schlesien zu mercken?

PLESS

PLESS gehöret den Grafen von Promnitz.

WARTENBERG den Burggrafen von Dohna.

MILITSCH den Freyherren von Maltzan.

TRACHENBERG vor diesem den Freyherren von Schaffgotzsch, nunmehro aber den Grafen von Hatzfeld.

BEUTHEN in Oppeln den Grafen von Henckel.

BEUTHEN in Glogau dem Baron von Schönaich.

Das IV. Stücke von Laußnitz.

XLI. Wie ist das Marggrafthum Laußnitz entstanden?

Erstlich wohnten die SVEVI darinnen, und darnach kamen im siebenden Seculo die SLAVI hinein. Als nun der Sächs. Käyser HENRICUS AUCEPS im Begriff

war,

war, das Deutsche Reich in bessern Defension-Stand zu setzen, so trieb er auch die Slaven in Böhmen und Laußnitz zu paaren, und verwandelte An. 930. dieses Ländgen in ein Marggrafftum.

XLII.

Wie kan man die Historie von Laußnitz am besten mercken?

Man muß nur etliche Könige aus der Böhmischen Historie zum Grunde legen.

1. WENCESLAUM S. aus dem zehenden Seculo: Denn damals ist Anno 930. das Marggrafftum Laußnitz gestifftet worden.

2. WRATISLAUM II. aus dem eilfften Seculo: Denn zu dessen Zeit ist An. 1086. das Marggrafftum zertheilet worden.

3. JOHANNEM aus dem vierzehenden Seculo: Denn damals ist An. 1319. das Marggrafftum mit Böhmen vereiniget worden.

4. FERDINANDUM II. aus dem siebenzehenden Seculo: Denn zu seiner Zeit

Zeit ist Anno 1635. das Marggraffthum Laußnitz dem Churhause Sachsen erblich überlassen worden.

XLIII.

Was hat also die Historie von Laußnitz vor PERIODOS?

Der I. PERIODUS währet von 930. biß 1086. da ist Laußnitz ungetheilt von eignen Marggrafen regieret worden.

Der II. PERIODUS währet von 1086. biß 1319. da ist Laußnitz zertheilet von zweyerley Marggrafen beherrschet worden.

Der III. PERIODUS währet von 1319. biß 1635. da ist gantz Laußnitz mit Böhmen vereiniget gewesen.

Der IV. PERIODUS währet von 1635 biß nunmehro 1707. da hat die gesamte Laußnitz dem Chur-Hause Sachsen gehöret.

Das

Das I. Capitel
Von Laußnitz vor der Theilung.

XLIV.

Was vor Marggrafen sind im ersten PERIODO merckwürdig?

GERO ist An. 930. vom Käyser Henrico Aucupe zum **ersten Marggrafen** über Laußnitz constituiret worden.

DEDO ist der **letzte Marggrafe** in Laußnitz von dieser ersten Gattung gewesen.

Das II. Cap.
Von Laußnitz zur Zeit der Theilung.

XLV.

Wie ist die Laußnitz zertheilet worden?

Das **Ober-Marggraffthum** gab Käyser HENRICUS IV. dem **Böhmischen** Kö-

Könige WRATISLAO II. Anno 1086.

Das Nieder-Marggrafftthum gab Käyser LOTHARIUS dem Marggrafen zu Meissen CONRADO I. An. 1136.

Von dieser Zeit an ist Laußnitz über 200. Jahr getheilet gewesen.

XLVI.

Was ist im andern PERIODO in Ober-Laußnitz vorgegangen?

Erstlich ist der Böhmische König WRATISLAUS II. A. 1086. vom Käyser HENRICO IV. mit Ober-Laußnitz beschencket worden.

Darnach hat dieser Böhmische König WRATISLAUS II. seinen Eydam WIPERTUM, Grafen von Groitzsch damit belehnet.

Nach Abgang der Grafen von Groitzsch ist Ober-Laußnitz An. 1136. wiederum an die Cron Böhmen gefallen, und ist biß 1254. darbey geblieben.

Darauf hat der Marggrafe zu Branden-

denburg OTTO LONGUS etwan um das Jahr 1254. Mittel gefunden, die Ober-Laußnitz an sich zu bringen.

Als endlich die Linie der **Marggrafen von Brandenburg** mit WALDEMARO I. abgestorben war; so ist Ober-Laußnitz An. 1319. zur Zeit Königs JOHANNIS wiederum an **Böhmen** heimgefallen.

XLVII.

Was ist im andern PERIODO in Nieder-Laußnitz vorgegangen?

Die Nieder-Laußnitz hat der Käyser LOTHARIUS um das Jahr 1136. dem Marggrafen zu Meissen CONRADO I. gegeben.

Von derselben Zeit ist Nieder-Laußnitz gantzer 181. Jahr mit **Meissen** vereiniget gewesen.

Endlich hat der bekannte Chur-Fürst aus der Meißnischen Linie, FRIDERICUS ADMORSUS Anno 1317. Nieder-Laußnitz dem **Brandenburgischen** Marggrafen WALDEMARO abtreten müssen.

Und

Und als dieser WALDEMARUS bald darauf sein Leben beschlossen hatte, so ist Anno 1319. die Nieder-Laußnitz wieder an den Böhmischen König JOHANNEM gefallen.

Das III. Capitel
Von Laußnitz unter Böhmen.

XLIIX.
Was ist im dritten PERIODO mit der Laußnitz vorgegangen?

Wie gedacht, König JOHANNES hat An. 1319. so wol Ober- als Nieder-Laußnitz auffs neue zur Cron Böhmen gezogen.

Sein Sohn Käyser CAROLUS IV. hat darnach A. 1355. und 1370. beyde Marggraffthümer auff ewig der Cron Böhmen einverleibet.

Unter Carolo IV. haben sich auch in Ober-Laußnitz sechs Städte mit einander verbunden, davon der bekannte Nahmen der Sechs-Städte entstanden ist.

Zur

Zur Zeit Käysers SIGISMUNDI hat die gute Laußnitz von den Hußiten viel Ungemach ausstehen müssen.

Als LADISLAUS POSTHUMUS in Böhmen regierte, so zog der Churfürst zu Brandenburg FRIDERICUS II. die Herrschafft Cotbus in Nieder-Laußnitz an sich.

Als GEORGIUS PODIEBRADIUS in Böhmen regierte, so ward zu Görlitz Anno 1481. das bekannte heilige Grab gebauet.

Nach Georgii Podiebradii Tode hat die Laußnitz von 1469. biß 1490. dem Ungarischen Könige MATTHIÆ pariren müssen.

Zur Zeit Königs LUDOVICI II. ist um das Jahr 1525. das Licht des Evangelii in Laußnitz auffgegangen.

In der Böhmischen Unruhe 1618. hielt es die Laußnitz mit dem Churfürsten zu Pfaltz FRIDERICO; ward aber vom Chur-Fürst JOHANNE GEORGIO I. zu Sachsen Anno 1620. zu paaren getrieben.

Vor diese nachdrückliche Hülffe ist die

gantze

gantze Laußnitz An. 1635. im Prager-Frieden dem Chur-Hause Sachsen erblich abgetreten worden.

Das IV. Cap.
Von Laußnitz unter Sachsen.

XLIX.
Was ist im vierdten PERIODO vorgegangen?

Chur-Fürst JOHANN GEORG I. hat jetztgedachter massen Anno 1635. das Marggrafthum Laußnitz erblich, als ein Böhmisches Lehn, acquiriret.

Eben dieser löbliche Churfürst JOHANNES GEORGIUS I. hat in seinem Testamente Anno 1656. die Nieder-Laußnitz zu dem Merseburgischen Antheil geschlagen.

Von der Zeit an ist Ober-Laußnitz immediatè dem Churfürsten zu Sachsen; Nieder-Laußnitz aber dem Fürstlichen Hause Sachsen-Merseburg zuständig

gewesen. Das Chur-Hauß Brandenburg hat COTBUS, nebst etlichen andern Herrschafften, behalten.

Das II. Buch
begreifft
Die Polnische Historie.

Vorbereitung.

I.

Was hat die Polnische Nation vor einen Ursprung?

Vor alten Zeiten ist Polen ein Stücke von SARMATIA gewesen.

Im sechsten Seculo haben die SLAVI Possession darinnen genommen.

Es werden aber diejenigen Slaven, welche Polen besetzet haben, in den alten Büchern VENEDI oder Wenden genennet.

Der Nahme POLEN aber hat seinen Ursprung daher, weil das Land eben ist.

Die

Die Polnische Republic hat einer, Nahmens LECHUS, An. 550. gestifftet.

Dieser Stiffter des Polnischen Reichs LECHUS; und der obgedachte Stiffter des **Böhmischen** Reiches CZECHUS; und der nachfolgende Stiffter des **Rußischen** Reichs RUSSUS, sollen drey Brüder gewesen seyn.

Im übrigen sind die Polnischen Regenten bald **Fürsten** und bald **Könige** gewesen.

II.
Wie läst sich die Polnische Historie am besten eintheilen?

Man thut am besten, wenn man die Polnischen Regenten in gewisse Classen setzet.

Die I. CLASSE von LECHO biß auff PIASTUM, fängt an An. 550. höret auff 842. währt 292. Jahr, und begreifft die **alten Hertzoge** in Polen.

Die II. CLASSE von PIASTO biß auff JAGELLONEM, fängt an A. 842. hört auff 1386. währt 544. Jahr, und begreifft die **Piastischen** Regenten.

Die III. CLASSE von JAGELLONE biß auff HENRICUM VALESIUM, fångt an Anno 1386. hört auff Anno 1574. währt 188. Jahr, und begreifft die Jagellonischen Könige.

Die IV. CLASSE von HENRICO VALESIO biß auff FRIDERICUM AUGUSTUM, fångt an A. 1574. biß 1707. währt 133. Jahr, und begreifft die Könige aus unterschiedenen Familien.

Die I. Classe
begreifft
Die alten Hertzoge.

III.
Welche sind aus der ersten Classe merckwürdig?

LECHUS, der Stiffter der Polnischen Republic, ist Anno 550. aus Croatien nach Polen kommen, und hat das Land mit Slaven besetzet.

CRACUS hat die Polnische Hauptstadt CRACAU gebauet.

WEN-

WENDA, eine Fürstin der Polen, ist aus Großmüthigkeit in die Weixel gesprungen.

POPIELUS II. der letzte Hertzog aus dieser Classe, ist Anno 823. von den Mäusen gefressen worden.

In diesem ersten Periodo haben die Polen die Regierung zweymal mit zwölff PALATINIS oder Woywoden bestellen wollen: Sie sind aber beyde mahl durch die Uneinigkeit gezwungen worden, das Hertzogliche Regiment wiederum hervor zu suchen.

Die II. Classe begreifft Die Piastischen Regenten.

IV. Welche sind aus der andern Classe zu mercken?

PIASTUS war ein Bauer zu CRUSWICK, und ward Anno 842. wegen eines sonderbaren Wunderwerckes zum Hertzoge

in Polen erwehlet. Sein Geschlechte ist dergestalt gesegnet gewesen, daß nicht allein so viel Hertzoge und Könige in Polen, sondern auch unzehliche Fürsten in Schlesien von seinem Geblüte herstammen.

MIECISLAUS I. hat sich Anno 965. tauffen lassen, und ist also der erste Christliche Regente in Polen gewesen.

BOLESLAUS I. CHROBRY zugenahmet, ist Anno 1000. vom Käyser OTTONE III. zum ersten Könige in Polen creiret worden; wiewol der Königl. Nahme in Polen bald wiederum verloschen ist.

BOLESLAUS II. AUDAX hieb den Cracauischen Bischoff STANISLAUM vor dem Altar in Stücken, und muste darnach wegen des Päbstlichen Bannes A. 1086. zum Lande hinaus.

BOLESLAUS III. CRIVOUSTI ist einer von den streitbarsten Königen in Polen gewesen, und hat in 47. Feldschlachten allemahl gesieget.

WLADISLAUS II. ist aus Polen verjaget, aber An. 1159. mit dem Hertzogthum Schlesien contentiret worden. Er ist

ist der Stamm-Vater aller Fürstlichen Häuser in Schlesien.

CASIMIRUS II. JUSTUS starb Anno 1194. an einem Liebes-Truncke, und nach diesem gab es wegen der Succession grosse Verwirrung.

BOLESLAUS V. erlebte 1241. das Unglücke, daß die Tartarn durch Polen, biß nach Schlesien eindrungen.

WLADISLAUS LOCTICUS führte viel unnöthige Kriege, und alienirte dadurch die Gemüther der Schlesischen Fürsten von der Cron Polen. Er starb 1333.

CASIMIRUS III. MAGNUS hat An. 1335. dem Böhmischen Könige JOHANNI gantz Schlesien cediret; aber davor Reussen bezwungen. Seine Concubine ESTHER von Jüdischer Ankunfft, hat viel darzu contribuiret, daß die Jüden so vortheilhaffte Privilegia in Polen erhalten haben. Mit ihm gieng der männliche Stamm der Piastischen Regenten zum ersten mahl zum Ende.

LUDOVICUS I. war König in Ungarn, und ward An. 1370. nach Casimiri M.

Tode darum zum Könige in Polen erwehlet, weil seine Mutter Elisabeth eine Schwester des vorigen Königes war. Er hinterließ zwey Töchter, davon bekam MARIA das Königreich Ungarn, und HEDWIG das Königreich Polen. Er starb 1382. und das folgende INTERREGNUM währte vier gantzer Jahre.

Die III. Classe
begreifft
Die Jagellonischen Könige.

V.

Was haben die Jagellonischen Könige vor einen Ursprung?

Sie werden von dem Litthauischen Hertzoge JAGELLONE so genennet. Es war nemlich bishero Litthauen ein besonderes Hertzogthum gewesen, und war bis diesen Tag bey der Heidnischen Religion geblieben. Dieser JAGELLO aber nahm die Polnische Princeßin HEDWIG zur Gemahlin, und ward ihr zu gefallen ein

Christ.

Christ. Solcher gestalt ward Anno 1386. der Grund zu der Vereinigung des Königreichs **Polen** und des Hertzogthums **Litthauen** geleget.

VI.

Was sind vor Jagellonische Könige merckwürdig?

JAGELLO, nach der Tauffe VLADISLAUS genannt, hat Anno 1386. itztgedachter massen **Polen** und **Litthauen** vereiniget.

WLADISLAUS III. ist An 1444. in der Schlacht bey VARNA von den Türcken erschlagen worden.

CASIMIRUS IV. hat mit den **Creutz-Rittern** in Preussen schwere Kriege geführet, und An. 1467. zum ersten einen festen Fuß in Preussen gesetzet.

SIGISMUNDUS I. hat mit den **Moscowitern** grosse Kriege geführet, und hat Anno 1526. die **Helffte von Preussen** an sich gezogen, und die andre Helffte in ein erbliches und von der Cron Polen dependirendes **Hertzogthum** verwandelt.

SIGISMUNDUS AUGUSTUS hat Anno 1561. **Curland** ebenfalls in ein **Herzogthum** verwandelt, mit der Condition, daß es ein Lehn von der Cron Polen seyn soll. **Unter** diesem Könige haben sich die **Lutheraner** und **Calvinisten** starck in Polen eingefunden. Er war der **letzte männliche** Nachkommen vom Jagellonischen Stamme.

Die IV. Classe
begreifft
Die Könige aus unterschiedenen Häusern.

VII.
Was haben in diesem Periodo vor Könige regieret?

Es ist nun keine Eintheilung weiter nöthig, sondern die folgenden Könige müssen alle nach einander gemercket werden.

HENRICUS VALESIUS, ein gebohrner Hertzog von ANJOU aus Franckreich, ward 1574. erwehlet, es starb aber gleich

gleich darauff sein Bruder Carolus IX. König in Franckreich; Also zog er im ersten Jahre in aller Stille wiederum nach Hause.

STEPHANUS BATHOR war vorhero **Fürst in Siebenbürgen.** Er hat die **Cosacken** in Ordnung gebracht, und in Polen viel heilsame **Gesetze** gemacht. Er ist 1586. gestorben.

SIGISMUNDUS III. war ein Sohn des Schwedischen **Königes** JOHANNIS, und wurde deßwegen erwehlet, weil seine **Mutter**, Catharina, eine Schwester des letzten Jagellonischen Königes Sigismundi Augusti gewesen war. Polen hat er behauptet; aber sein väterlich Königreich Schweden hat er darüber eingebüsset. Den Moscowitern hat er mit den falschen Demetriis viel Händel gemacht, und ist 1632. gestorben.

WLADISLAUS IV. ein Sohn des vorigen Königes. Unter seinem Regimente sind A. 1637. die COSACKEN von der Cron Polen abgefallen. Und 1645. ließ dieser König, aus Begierde die unterschiedenen Religionen im Reiche zu vereinigen, das bekandte COLLOQUIUM zu **Thoren** in Preussen halten. Er starb 1648.

JOHANNES CASIMIRUS, ein Bruder des vorigen Königes. Er war vorhero ein Jesuite, und darnach ein Cardinal gewesen. Er gerieth 1655. mit dem Schwedischen Könige CAROLO GUSTAVO in einen Krieg, weil er seiner Groß-Mutter wegen noch eine Prætension auff Schweden hatte; Das Glücke war ihm aber dergestalt zu wider, daß er von den Schweden zum Lande hinaus gejaget ward. Er kam aber bald wieder zur Possession, und der Krieg ward durch den Frieden zu OLIVA bey Dantzig Anno 1660. auffgehoben. In diesem Kriege erhielt der Churfürst zu Brandenburg Anno 1657. die Souverainität über Hinter-Preussen. Endlich legte dieser König Anno 1669. Cron und Scepter nieder, und gieng nach Franckreich, allwo er auch als ein Privatus gestorben ist.

MICHAEL KORIBUTH war sonst ein Hertzog zu Wisniowiec in Litthauen, und konte sein Geschlechte von den alten Litthauischen Hertzogen deduciren. Er war im Kriege wider die Türcken unglücklich, und verlohr 1672. die wichtige Festung CAMINIEC. Er starb nicht lange darnach 1673. ohne Erben. JO-

JOHANNES III. ward aus einem **Cron-Feldherrn** ein König. Sein Vater JACOBUS SOBIESKY war ein Castellan zu Cracau gewesen. Er schlug zwar die Türcken bey Cochin A. 1673. ließ ihnen aber doch im Frieden 1676. die Festung KAMINIEC. Anno 1683. halff er **Wien** entsetzen, und machte mit dem **Käyser** und mit den **Venetianern** ein Bündniß wider die Türcken. Er starb 1696. und hinterließ einen grossen Reichthum. Von seiner Familie lebet noch 1. Die **verwittibte Königin** MARIA CASIMIRA ALOYSIA in Rom. 2. Der **Schwieger-Vater** HENRICUS, Marquis von ARQUIEN aus Francfreich, nunmehro Cardinal. 3. Der älteste **Printz** JACOBUS LUDOVICUS, vermählt mit der **Pfaltz-Neuburgischen Printzeßin** HEDWIG ELISABETH, die eine Schwester der verwittibten Käyserin ist. 4. Der **mittelste Printz** ALEXANDER noch unvermählet. 5. Der **jüngste Printz** CONSTANTINUS auch noch ohne Gemahlin. 6. Die **einzige Printzeßin** TERESIA CUNIGUNDA, eine Gemahlin des Churfürstens zu Bäyern.

AUGUSTUS II. Chur-Fürst zu Sachsen ward 1697. erwehlet, und hatte den Frantzösischen Printz von CONTY zum stärckesten Competenten. Er hat An. 1697. mit den Türcken einen ewigen Frieden geschlossen, und die vor unüberwindlich gehaltene Festung KAMINIEC durch solche Tractaten wieder an Polen gebracht. An. 1700. kam es mit Schweden zum Kriege, welcher An. 1706. durch einen Frieden beygeleget ward, in welchem sich König AUGUSTUS der Polnischen Crone begab.

STANISLAUS ein gebohrner Pole, aus dem Hause Lesczinsky ist erstlich von theils Polen erwehlet, darnach von den Schweden etliche Jahre souteniret, und numehro durch den Frieden agnosciret worden.

Anhang von Preussen.

VIII.

Wie kan man die Historie von Preussen am besten mercken?

Von An. 1226. biß 1525. und also zusammen 300. Jahr, haben die so genannten **Deutschen Ritter** darinnen regieret: Also machet man billig drey unterschiedene PERIODOS:

Der I. PERIODUS vor dem Deutschen Orden.
Der II. PERIODUS unter dem Deutschen Orden.
Der III. PERIODUS nach dem Deutschen Orden.

Das I. Cap.
Von Preussen vor dem Deutschen Orden.

IX.
Wie hat es vor Alters in Preussen zugestanden?

Wegen des **Börnsteins**, der in Preussen gefunden wird, ist dieses Land lange vor Christi Geburt bekannt gewesen.

Die ältesten Einwohner sind die VENEDI oder **Wenden** gewesen, mit welchen sich

sich hernach andre Nationes vermischet haben.

Wo der Nahmen PRUSSIA oder **Preussen** seinen **Ursprung** her habe, ist ungewiß.

Der **erste König** und Gesetz-Geber der alten Preussen hat WAYDEWUTUS geheissen: Ob er aber vor oder nach der Geburt Christi, oder gar mit einander niemals gelebet hat? Darüber wird noch disputiret.

Die alten Preussen sind der **Heidnischen Abgötterey** zugethan gewesen, und haben **im zehenden** Seculo den heiligen ADALBERTUM, der ihnen das Evangelium predigen wolte, todt geschlagen.

Endlich haben die Polnischen Könige, sonderlich BOLESLAUS I. grossen Fleiß angewendet, daß die heidnischen Einwohner zum wenigsten die Christen unter sich haben leiden müssen.

Das

Das II. Capitel
Von Preussen unter dem Deutschen Orden.

X.
Was hat der Deutsche Orden vor einen Ursprung?

Es sind die geistlichen Ritter An. 1190. im Gelobten Lande zur Zeit des heiligen Krieges entstanden.

Sie wurden Creutz-Herren, Lateinisch CRUCIGERI, ingleichen auch der Mutter Gottes zu Ehren MARIANI, insgemein aber die Deutschen Ritter, genennet, weil der erste Ordens-Meister, HENRICUS WALPOT, ein Deutscher gewesen war.

XI.
Wie sind diese Deutsche Ritter nach Preussen kommen?

Der Polnische Hertzog in Masuren, CONRADUS genannt, muste viel von den

den heidnischen Einwohnern in Preussen leiden: Deßwegen ruffte er die **Creutz-Herren** Anno 1226. zu Hülffe, weil sie damals ohne dem durch die Türcken aus dem Oriente waren vertrieben worden.

Solcher gestalt giengen diese so genannten Deutschen Ritter im dreyzehenden Seculo auf die Preussen loß, und brachten innerhalb 53. Jahren das gantze Land unter ihre Botmäßigkeit.

Erstlich residirten die **Hoch-Meister** des Ordens nicht selber in Preussen, sondern das Land ward nur durch einen **Land-Meister** administriret, biß sich Anno 1309. der Ordens-Meister SIEGFRIED von FEUCHTWANGEN resolvirte, hinführo zu **Marienburg** in Preussen zu residiren.

XII.

Was vor Ordens-Meister sind zu mercken?

HENRICUS WALPOT, welcher **den Orden der Deutschen Ritter An. 1190. gestifftet hat.**

HER-

HERMANNUS von SALZA, welcher die Ritter Anno 1226. nach Preussen geschicket, vor sich selbst aber zu Venedig residiret hat.

CONRADUS von FEUCHTWANGEN, welcher die Residentz An. 1290. nach Marpurg in Hessen verleget hat.

SIGFRIED von FEUCHTWANGEN, welcher seinen Sitz endlich Anno 1309. zu Marienburg in Preussen genommen hat.

CONRADUS von JUNGINGEN; unter welchem um das Jahr 1400. der Deutsche Orden am reichsten und mächtigsten gewesen ist.

ULRICUS von JUNGINGEN, welcher An. 1410. mit dem Polnischen Könige WLADISLAO JAGELLONE bey Tanneberg eine so blutige Schlacht gehalten hat, daß auff beyden Seiten 100000. auf der Wallstatt geblieben sind.

LUDOVICUS von ERLICHSHAUSEN, unter welchem Anno 1454. eine solche innerliche Unruhe unter den Rittern und Städten entstund, daß sich halb Preussen an den Polnischen König CASIMIRUM IV. ergab. Die Ritter führten zwar 13. Jahr einen

einen blutigen Krieg deßwegen; aber im Frieden 1467. blieb nicht nur das vördere Preussen unter Polen; sondern die Ordens-Meister musten auch von selbiger Zeit an wegen Hinter-Preussen die Lehn bey Polen suchen.

ALBERTUS, ein gebohrner Marggraf von Brandenburg, hat endlich An. 1525. den Ordens-Habit niedergeleget, und ist ein weltlicher Hertzog über Hinter-Preussen worden. Der Polnische König SIGISMUNDUS I. war es zu frieden; doch muste der neue Hertzog ein Vasall von der Cron Polen verbleiben. Solcher gestalt hatte das Regiment der Deutschen Ritter ein Ende, nachdem es 300. Jahr in Preussen gedauert hatte.

Das III. Cap.

Von Preussen nach den Deutschen Rittern.

XIII.

Was ist in diesem dritten PERIODO zu mercken?

Preus-

Preussen ist nach der obgedachten Theilung nicht wieder vereiniget worden. Und also bekümmert man sich billig.

1. Um das Polnische Preussen.
2. Um das Brandenburgische Preussen.

XIV.
Wie hat es bißhero in dem Polnischen Preussen zugestanden?

Es sind schon 251. Jahr verflossen, seit dem das vordere Preussen sich unter Polen begeben hat.

Um das Jahr 1524. ist in Dantzig und anderer Orten das Licht der Evangelischen Religion auffgegangen.

Als um das Jahr 1573. die **Reformirten** in Franckreich sehr verfolget wurden, so haben sich viel von solcher Religion in Preussen niedergelassen.

An. 1645. ist zu **Thoren** in dem Polnischen Preussen das bekannte COLLOQUIUM THORUNIENSE gehalten worden.

Als

Als 1620. der Schwedische König GUSTAVUS ADOLPHUS, und der Polnische König SIGISMUNDUS III. Krieg mit einander führten, so muste das Polnische Preussen auch viel darbey leiden; biß A. 1629. ein Stillestand erfolgte.

Als Anno 1655. der Schwedische König CARL GUSTAV, und der Polnische König JOHANNES CASIMIR auffs neue einander in die Haare geriethen; so ward das Polnische Preussen auch nicht verschonet, biß der Frieden zu OLIVA An. 1660. allen Streit gehoben hat.

XV.

Wie hat es biß hieher in dem Brandenburgischen Preussen ausgesehen?

Anno 1525. hat der letzte Ordens-Meister ALBERTUS dieses Stücke von Preussen secularisiret, und unter dem Titul eines erblichen Hertzogthums von der Cron Polen zu Lehne getragen. Er hat auch im Lande die Lutherische Religion eingeführet, und An. 1544. die Universität zu Königs-

nigsberg angeleget. Die Theologi, sonderlich D. OSIANDER machten ihm letztens viel zu schaffen.

ALBERTUS FRIDERICUS sein Sohn vermählte sich mit der Clevischen Princeßin MARIA ELEONORA, wodurch die Prætension auff Jülich, Cleve und Bergen an das Haus Brandenburg kommen ist. Er verlohr aber kurtz vor dem Beylager seinen Verstand, und ward nicht wieder zu rechte. Unterdessen führten seine Vettern aus dem Hause Brandenburg die Administration.

JOACHIMUS SIGISMUNDUS Churfürst zu Brandenburg hat endlich Anno 1618. nach dem Tode des blöden Hertzogs Alberti Friderici das Hertzogthum Preussen an das Chur-Hauß Brandenburg gebracht. Er war reformirt, und also satzten sich zu seiner Zeit auch die Reformirten in Preussen feste.

Zu GEORGII WILHELMI Zeiten hat sich An. 1635. die Historie mit dem bekannten Messer-Schlucker, Nahmens ANDREAS GRÜNHEIDE, nicht weit von Königsberg zugetragen.

FRI-

FRIDERICUS WILHELMUS der mächtige Churfürst zu Brandenburg, hat endlich An. 1657. die Souverainität über das Hertzogthum Preussen von dem Polnischen Könige JOHANNE CASIMIRO, durch Gelegenheit des Schwedischen Krieges, in den Tractaten zu WELAU, BIDGOSC und BROMBERG erhalten.

FRIDERICUS III. der heutige Chur-Fürst zu Brandenburg, hat solche Souverainität über Preussen nicht nur glücklich mainteniret, sondern ist auch An. 1701. zum ersten Könige in Preussen gesalbet und gekrönet worden.

Anhang von Liefland.

XVI. Wie hat es vor alters in Liefland ausgesehen?

Vor Alters bestund Liefland aus vier Provintzen, die hiessen 1. ESTHONIA, 2. LIT-

2. LITLANDIA, 3. CURLANDIA, 4. SEMGALLIA.

Heutiges Tages aber ist **Curland** und **Semgallien** zusammen ein besonders Hertzogthum, und also hat das heutige Liefland nur noch zwey Stücke, nehmlich **Esthen** und **Letten.**

Die alten Wendischen Einwohner sind der **heidnischen** Religion zugethan gewesen, biß um das Jahr 1158. die **Kauffleute von Lübeck** zum ersten den Saamen der **Christlichen Religion** darinnen ausgestreuet haben.

XVII.
Wie kan man die Historie von Liefland am besten eintheilen?

Liefland ist erstlich von **geistlichen Rittern**, und darnach von **weltlichen Königen** regieret worden. Der Wechsel ist Anno 1561. geschehen. Und also haben wir zwey PERIODOS.

Der I. PERIODUS **unter den geistlichen Rittern** hat 357. Jahr gewähret.

Der II. PERIODUS unter den weltlichen Königen währet biß diesen Tag 146. Jahr.

Das I. Capitel
Von Liefland unter den Rittern.

XVIII.
Was vor geistliche Ritter haben Liefland beherrschet?

Die ersten waren die so genannten Schwerdt-Träger, Lateinisch EQUITES ENSIFERI, welche Bischoff ALBERTUS zu Riga Anno 1204. wider die Heyden zu Hülffe geruffen hat.

Es hatten sich aber zu gleicher Zeit die Creutz-Ritter, Lateinisch EQUITES CRUCIGERI, in dem benachbarten Preussen feste gesetzet, und weil sich die Schwerdt-Ritter nicht getraueten, Liefland wider die Ungläubigen zu behaupten, so wurde An. 1239. der Schwerdt-Orden und der Creutz-Orden mit einander conjungiret.

XIX.

XIX.

Was vor Ordens-Meister sind merckwürdig?

VINNO hat A. 1204. die Schwerdt-Ritter hinein geführet.

HERMANN BALCK ist An. 1239. der erste Landmeister in Liefland von den Creutz-Herren gewesen.

WALTHER von PLETTENBERG hat sich Anno 1513. souverain über Liefland gemacht, mit Consens des damaligen Ordens-Meisters, ALBERTI aus dem Hause Brandenburg.

WILHELMUS von FüRSTENBERG ward An. 1559. von den Moscowitern gefangen genommen und ermordet.

GOTTHARD KETLER ist der letzte Ordens-Meister in Liefland, und hingegen Anno 1561. der erste Hertzog in Curland gewesen.

Das II. Cap.
Von Liefland unter den Königen.

XX.
Wie ist Liefland secularisiret worden?

Vor anderthalb hundert Jahren regierte in Moscau der bekannte Tyranne JOHANNES BASILOWITZ, der wolte Liefland mit Macht und Gewalt verschlingen.

Solches sahe weder der König in Schweden ERICUS XIV. noch der König in Polen SIGISMUNDUS AUGUSTUS gerne, und suchten dannenhero auch etwas von Liefland zu erschnappen.

Anno 1561. kam es endlich zu einer Theilung. Die Stadt REVEL und das darum liegende Land **Esthen** begab sich unter Schwedischen Schutz; der letzte Ordens-Meister GOTTHARD KETLER nahm **Curland** und **Sem-Gallien** unter dem

Titul

Titul eines weltlichen Hertzogthums von der Cron Polen zu Lehne, und trat davor sein Recht auff das übrige Liefland an Polen ab, welche auch RIGA und das herum liegende Land Letten alsobald in Possession nahmen.

Der Czaar in Moscau war übel mit dieser Eintheilung zu frieden, und machte deßwegen Anno 1570. den Dänischen Printz MAGNUM zum Könige über gantz Liefland; er konte aber das Werck nicht ausführen.

XXI.

Wie haben sich nachgehends die Polen und Schweden wegen Liefland verglichen?

Wie gedacht, Anno 1561. ist die Zertheilung geschehen, und von derselben Zeit an haben die Polen und Schweden mündlich und thätlich gantzer 100. Jahr um Liefland mit einander disputiret.

Endlich ist im Frieden zu OLIVA 1660. der gantze Streit aus dem Grunde gehoben worden. Es solte nemlich der Fluß DUNA von nun an die Grentze seyn: Was disseits

gegen Polen lieget, solte bey Polen bleiben, und was jenseits gegen Schweden zu lieget, solte den Schweden auff ewig zuständig seyn.

Dieser Frieden hat viertzig Jahr gedauert, biß nunmehro zu unserer Zeit ein neuer Krieg zwischen dem Polnischen Könige FRIDERICO AUGUSTO, und dem Schwedischen Könige CAROLO XII. entstanden ist, welcher aber nunmehro auch durch den Frieden zu Alt-Rannstädt Anno 1706. seine Endschafft erreichet hat.

In diesen Krieg ward auch der Czaar in Moscau mit verwickelt; Was nun die Moscowiter von Liefland behalten werden oder nicht, daß muß man in dem zukünfftigen Frieden zwischen Schweden und Moscau erwarten.

Anhang von Curland.

XXII.

Was ist bey Curland zu mercken?

Curland und Semgallien machen heu-

heutiges Tages ein besonderes Hertzogthum.

Weiland gehörten beyde Landschafften zu Liefland, und haben dannenhero in den alten Zeiten alles mit den Liefländern gemein gehabt.

Erstlich ward es von den geistlichen Rittern, und darnach von weltlichen Hertzogen regieret, und also hat die Historie von Curland zwey PERIODOS.

Der I. PERIODUS unter den geistlichen Rittern biß 1561.

Der II. PERIODUS unter den weltlichen Hertzogen biß 1707.

Das I. Cap.

Von Curland unter den Rittern.

XXIII.

Was vor Ritter haben Curland besessen?

Eben diejenigen, welche Liefland regieret haben; nemlich erstlich die Schwerdt-

Träger Anno 1204. und nach diesem die Creutz-Ritter biß 1561.

Das II. Cap.
Von Curland unter den Hertzogen.

XXIV.
Was vor Curländische Hertzoge sind zu mercken?

GOTTHARD KETLER ist der letzte Ordens-Meister, und der erste Hertzog in Curland gewesen. Er hat die Lutherische Religion eingeführet.

FRIDERICUS WILHELMUS, der heutige Hertzog, ist geb. 1682. und lebet ausser Landes in Francken.

Es lebet noch seine Frau Mutter ELISABETH SOPHIA, eine Schwester des Königs in Preussen, zum andern mahl vermählt an Bareut.

Es lebet auch noch des vorigen Hertzogs Herr Bruder, FERDINANDUS, ohne Gemahlin.

Der

Der jetzige Erb-Printz hat auch 3. Schwestern: 1. MARIA DOROTHEA. 2. ELEONORA CHARLOTTE. 3. LOUISE AMALIA.

Nachdem Anno 1701. die Schweden in Liefland wider die Sachsen victorisiret haben, so ist anietzo Curland in der Gewalt des Königes in Schweden.

Das III. Buch
begreifft
Die Ungarische Historie.

Vorbereitung.

I.
Wie lässet sich diese Ungarische Historie am besten eintheilen?

Anno 989. ist der Ungarische Regente GEYSA ein Christe worden. Also hat die Ungarische Historie zwey Theile.

Der I. Theil handelt von Ungarn zur Zeit des Heydenthums.

Der II. Theil handelt von Ungarn zur Zeit des Christenthums.

Das I. Stücke
Von Ungarn zur Zeit des Heydenthums.

II.
Was ist in dieser alten Zeit merckwürdig?

Etwan 155. Jahr nach der Sündfluth soll einer von Japhets Nachkommen, Namens PANNON, diese Gegend zum ersten angebauet, und PANNONIAM genennet haben.

Von Christi Geburt an, biß auff die Zeit der Bekehrung, sind innerhalb 1000. Jahren vielerley Völcker in Ungarn kommen, darunter man sonderlich die Römer und die Hunnen zu mercken hat.

III.
Wie sind die Römer in Ungarn kommen?

Es ist etwan 10. Jahr nach Christi Geburt geschehen, daß Pannonien in eine Römische

mische Provintz ist verwandelt worden: Und darbey ist es geblieben, biß im fünfften Seculo die allgemeine Migratio Gentium erfolget ist.

IV.
Wie sind die Hunnen in Ungarn kommen?

Die Hunnen, welche aus dem hintersten Asia heraus gedrungen sind, haben zwey grosse Einfälle in Pannonien gethan, und endlich das Land nach ihrem Namen genennet.

Das erste mahl kamen sie um das Jahr 400. nach Christi Geburt, und hatten einen Schwarm von mehr als einer Millione barbarischer Menschen bey sich. Sie lieferten damahls den Römern eine so blutige Schlacht, daß auf beyden Seiten 300000. sollen geblieben seyn. Im Anfange hatten sie 6. Generale; nach der Schlacht aber erwehlten sie den berühmten ATTILAM zu ihrem Könige.

Dieser ATTILA, welcher sich FLAGELLUM DEI, das ist eine Peitsche Got-

tes nannte, gieng mit einer grossen Armee gegen Occident, ward aber Anno 451. in Franckreich in den Campis Catalaunicis dergestalt geschlagen, daß 180000. Hunnen auff der Wahlstatt blieben. Darauff gieng Attila zurücke, und muste bald darauf in seinem Blute ersticken.

Nach Attilæ Tode konten sich seine beyden Söhne ADALRICUS und CHABA um die Erbschafft nicht vergleichen; darüber ward Adalricus erschlagen, und Chaba nahm seinen Rückweg nach Asien, wo die Hunnen herkommen waren.

Ohngefehr drey hundert Jahr darnach kam Anno 744. ein neuer Schwarm von mehr als 200000. Hunnen aus dem Oriente heraus, deren Anführer ALMUS hieß, die erschlugen den Slavonischen König SVATOPLUCUM, welcher damals in Ungarn regierte, und satzten sich von neuem in Possession.

Der neue Käyser im Occidente CAROLUS M. protestirte zwar gar sehr darwider, und nahm Anno 805. die Haupt-Stadt BUDA ein; von welcher Zeit auch die Hunnen in Ungarn die Ober-Herrschafft der Carolin-

lingischen Käyser haben erkennen müssen.

Nachdem aber die Gewalt der Käyser mercklich abgenommen hatte, so satzten sich die Hunnen um das Jahr 909. in die **völlige Freyheit**, und thaten nachgehends erschreckliche Einfälle in das Deutsche Reich.

Ob sie nun wohl im **zehenden** Seculo theils vom Käyser HENRICO AUCUPE bey **Merseburg**; theils vom Käyser OTTONE I. bey **Augspurg** ziemlich geklopffet wurden; so behaupteten sie doch das Königreich **Ungarn**, und der erste König oder Fürst unter den Hunnen hieß TOXUS, im zehenden Seculo.

Das II. Stücke
Von Ungarn zur Zeit des Christenthums.

V.
Wenn sind die Ungarn zum Christlichen Glauben bekehret worden?

Der erste Fürst der Hunnen, nachdem sie nunmehr in Ungarn feste sassen, war TOXUS; dessen Sohn GEYSA hat sich An. 989. tauffen lassen, und ist also der erste Christliche Regente in Ungarn gewesen. Dessen Sohn STEPHANUS SANCTUS aber hat An. 1001. zum ersten den Königlichen Titul erlanget, und ist also der erste Christliche König in Ungarn gewesen.

VI.

Was hat man in diesem andern Stücke zu mercken?

Anno 1301. ist der letzte Einheimische König ANDREAS III. gestorben, und nach der Zeit sind unterschiedene auswärtige Könige erwehlet worden.

Solcher gestalt theilen wir die Christlichen Könige in Ungarn in zwey unterschiedene Classen:

Die I. CLASSE begreifft die einheimischen Könige von STEPHANO S. biß auff ANDREAM III. das ist eine Zeit von 300. Jahren.

Die

Die II. CLASSE begreifft die auswärtigen Könige von ANDREA III. biß auff JOSEPHUM, ist eine Zeit von 400. Jahren.

VII.

Welche sind unter den einheimischen Königen zu mercken?

STEPHANUS S. welcher An. 1001. von dem Pabste zum ersten Christlichen Könige in Ungarn ist gekrönet worden.

ANDREAS I. ward 1061. von seinem Bruder BELA I. um das Leben gebracht.

LADISLAUS I. oder SANCTUS, hat von seiner Schwester die beyden Königreiche CROATIEN und DALMATIEN, nach Abgang des letzten Königes ZOLOMERI, bekommen, und mit Ungarn vereiniget.

COLOMANNUS hat gleich zur selben Zeit regieret, als die Christen aus dem Occidente Anno 1096. den ersten Zug im heiligen Kriege nach dem Orient gethan haben.

BELA II. war zwar blind, regierte aber gar wohl.

AN-

ANDREAS II. hat selber einen Zug nach dem **gelobten Lande** gethan, und ist deßwegen HIEROSOLYMITANUS zugenamet worden. Die heilige ELISABETH ist seine Tochter gewesen.

BELA IV. ward An. 1241. von den einfallenden **Tartarn** zum Lande hinaus gejaget.

VLADISLAUS IV. ward von dem Pabste in den Bann gethan, und wie er wieder absolviret ward, so musten sich alle Ungarn die **Haare und Bärte** verschneiden.

ANDREAS III. der letzte einheimische **König**, ist endlich An. 1301. ohne Erben gestorben.

VIII.

Was vor auswärtige Könige haben in Ungarn regieret?

Erstlich haben die Ungarn in der **Königs-Wahl** abgewechselt, das hat von 1301. biß 1526. zusammen 225. Jahr gewähret.

Darnach sind die Ungarn beständig unter dem **Hause Oesterreich** geblieben,

das

das hat von 1526. biß 1707. zusammen 181. Jahr gewähret.

IX.
Welches sind die auswärtigen Könige aus unterschiedenen Häusern gewesen?

WENCESLAUS aus Böhmen war der erste auswärtige König.

OTTO aus Bayern konte das Königreich nicht behaupten.

CAROLUS ROBERTUS aus Neapoli war der mächtigste König, den Ungarn gehabt hat.

LUDOVICUS I. MAGNUS ist zugleich König in Ungarn und Polen gewesen, und hat seinen beyden Töchtern MARIÆ und HEDWIG, einer jeden ein Königreich gelassen, An. 1382.

MARIA ward zwar von dem Neapolitanischen Könige CAROLO PARVO depossediret, aber von ihrem Gemahl SIGISMUNDO wieder eingesetzet.

SIGISMUNDUS, ein Sohn Käysers CAROLI IV. ward nicht allein durch die

Ver-

Vermählung mit der ietztgedachten MARIA König in Ungarn, sondern auch nachgehends Römischer Käyser, und endlich, nach Absterben seines Bruders WENCESLAI, auch König in Böhmen. Er hinterließ nur eine Tochter ELISABETH, und starb 1437.

ALBERTUS AUSTRIACUS ward durch die Mariage, mit dieser ELISABETH zwar König in Ungarn und Böhmen, und zugleich auch Römischer Käyser, er starb aber im ersten Jahre, und ließ wohl zwey Princeßinnen, ANNA und ELISABETH, und einen Posthumum LADISLAUM; die Ungarn aber wähleten einen andern.

WLADISLAUS I. war zugleich König in Ungarn und Polen, und ward Anno 1444. in der Schlacht bey VARNA von den Türcken erschlagen.

JOHANNES HUNNIADES CORVINUS ist nach der Schlacht bey VARNA etliche Jahre GUBERNATOR des Königreichs Ungarn gewesen.

LADISLAUS POSTHUMUS, ein Sohn Käysers Alberti II. kam zwar endlich

lich zur Besitzung seiner väterlichen Königreiche **Ungarn** und **Böhmen**; er starb aber An. 1457. im siebenzehenden Jahre seines Alters an Giffte, als er gleich Beylager halten wolte.

MATTHIAS HUNNIADES CORVINUS, einer aus den Ungarischen Magnaten, hat nach Ladislai Tode die Crone mit grosser Autorität behauptet, und den König Wladislaum IV. in Böhmen gezwungen, daß er ihm Lebenslang die drey schönen Länder, **Mähren, Schlesien** und **Laußnitz** hat überlassen müssen.

WLADISLAUS II. war zugleich König in **Böhmen** und **Ungarn** und erlebte 1514. den Bauern-Krieg in Ungarn.

LUDOVICUS II. kam vor der Zeit auff die Welt; ward vor der Zeit gekrönet; kam vor der Zeit zur Succession; kriegte vor der Zeit einen Bart; nahm vor der Zeit eine Gemahlin; hatte vor der Zeit graue Haare, und ward endlich Anno 1526. in der Schlacht bey MOHACZ vor der Zeit von den Türcken erschlagen. Zu seiner Zeit ist das Licht des **Evangelii** in Ungarn auffgegangen.

X.

Welches sind endlich die Ungarischen Könige aus dem Hause Oesterreich gewesen?

FERDINANDUS I. ein Bruder des Käysers Caroli V. hatte die Schwester des bey Mohacz erschlagenen Königes Ludovici II. Nahmens ANNA, zur Gemahlin, und ward deswegen auch von vielen zum Könige erwehlet. Andere aber krönten den Siebenbürgischen **Woywoden** JOHANNEM von ZAPOLIA zum Könige in Ungarn, und also bekam Ungarn auff einmal **zwey Könige.** Solche Gelegenheit machte sich der Türckische Käyser SOLIMANNUS zu Nutze, und belagerte 1529. **Wien** in Oesterreich, wiewol vergebens; **Ofen** aber bekam er An. 1541. nach dem Tode Königs Johannis von Zapolia mit List in seine Gewalt. Und also bekam Ungarn wiederum zwey Herren, nehmlich theils den **Christlichen Käyser,** theils den **Türckischen Käyser,** welche sich von dieser Zeit an über **anderthalb hundert Jahr** um das Königreich Ungarn mit einander herum geschmissen haben.

MA-

MAXIMILIANUS II. satzte den Krieg mit den Türcken fort.

RUDOLPHUS II. hat funffzehen Jahr mit den Türcken Krieg geführet, und endlich 1606. einen **Frieden** auf 20. Jahr geschlossen.

MATTHIAS hat den Frieden mit den Türcken verlängert.

FERDINANDUS II. muste zwar im Anfange sehen, daß sich der Siebenbürgische Fürst BETHLEN GABOR zum Könige in Ungarn auffwarff; weil er aber mit dem dreyßig-jährigen Kriege in Deutschland genung zu thun hatte, so besänfftigte er den Siebenbürgischen Fürsten mit allerhand gelinden Mitteln.

FERDINANDUS III. hat gleichfals in Ungarn alle Streitigkeiten intercipiret.

LEOPOLDUS I. ist endlich so glücklich gewesen, daß er das **gantze Königreich Ungarn** den Türcken aus den Händen gerissen hat, nachdem unter seiner Regierung zwey **blutige Türcken-Kriege** sind geführet worden.

JOSEPHUS jetztregierender Käyser, hat

hat biß diesen Tag viel mit den Malcontenten zu thun.

XI.

Welches ist der erste Türcken-Krieg gewesen?

Er entstund An. 1663. Der Siebenbürgische Fürst GEORGIUS RAGOCZI war viel schuld daran/weil er sich in den Polnischen Krieg gemenget, und dardurch die Türcken wider sich gereitzet hatte.

An. 1664. kam es bey S. GOTTHARD in Ungarn zu einer blutigen Schlacht, darinnen die Christen das Feld behielten, und gleich darauf ward der bekannte **zwantzigjährige Stillstand** geschlossen.

XII.

Wi e ist der andere Türcken Krieg abgelauffen?

Anno. 1670. erregten vier Ungarische Grafen von SERINI, NADASTI, FRANGIPANI und TETTENBACH eine Conspiration wider den Käyser und wurden deßwegen hingerichtet.

Als

Als nun darauf eine starcke REFORMATION mit den **Lutheranern** erfolgte, so entstunden viel MALCONTENTEN in Ungarn, welche den berühmten Grafen TEKELI zu ihrem Haupte erwehlten.

Wie dieser TEKELI sich wider die Käyserlichen nicht mehr behaupten konte, so ruffte er die Türcken zu Hülffe, die kamen Anno 1683. heraus, obgleich der zwantzig-jährige Stillstand noch nicht zum Ende war.

Anfangs waren die Türcken sehr glücklich, und schlugen nicht allein die Christliche Armee, sondern belagerten auch Anno 1683. die Käyserliche Residentz-Stadt **Wien**, wurden aber von den **Polen**, **Sachsen**, **Bäyern**, und andern Reichs-Völckern glücklich weggeschlagen.

Darauf ist von 1684. biß 1699. zusammen **funffzehen Jahr**, ein blutiger Krieg in Ungarn zwischen den Türcken und Christen geführet worden. Die merckwürdigsten Dinge sind diese:

Anno 1684. ward OFEN von den **Christen** vergebens belagert, und mit **Polen**, und **Venedig** eine Allience wider die Türcken geschlossen.

An-

Anno 1685. ward NEUHEUSEL von den Christen erobert.

Anno 1686. ward endlich OFEN von den Christen durch Sturm gewonnen.

Anno 1687. erhielten die Christen den herrlichen Sieg bey MOHACZ.

Anno 1688. ward BELGRAD von den Christen erobert, und Siebenbürgen auff die Christliche Seite gezogen; in welchem Jahre die Käyserlichen Waffen den höchsten Grad ihres Glückes in diesem Kriege erlanget haben.

Anno 1689. erhielten die Christen den schönen Sieg bey NISSA.

Anno 1690. kam die treffliche Festung BELGRAD wieder in der Türcken-Hände, und in Siebenbürgen wurden die Christen auch geschlagen.

An. 1691. erhielten die Christen den unvergleichlichen Sieg bey SALANCKEMEN.

An. 1692. ward die Festung Groß-WARADEIN von den Christen erobert.

An. 1693. ward BELGRAD von den Christen vergebens belagert.

An. 1694. kam die Christliche Armee bey PETER-WARADEIN sehr ins Gedränge.

An.

Anno 1695. büsten die Christen in Siebenbürgen bey dem eisernen Thore greulich ein.

Anno 1696. schlugen die Christen und Türcken bey OLLASCH mit gleichem Verluste.

An. 1697. erhielten die Christen den admirablen Sieg bey ZENTA.

Anno 1698. ward schon durch der Engeländer und Holländer Vermittelung an dem Frieden gearbeitet.

An. 1699. ward endlich der Friede zu CARLOWITZ auf 25. Jahr geschlossen, in welcher Zeit die Christen alles, was sie erobert, auch Siebenbürgen, behalten.

Anno 1700. hat man mit den Grentz-Scheidungen zugebracht: Und in den folgenden Jahren haben die Rebellen wieder viel Unheil angerichtet.

Der Anführer dieser Malcontenten ist der Fürst RAGOCZY, welcher eine Prætension auf das Fürstenthum Siebenbürgen machet.

Anhang von Siebenbürgen.

XIII.

Wie kan die Siebenbürgische Historie am besten eingetheilet werden?

Wenn man das Jahr 1540. zum Grunde setzet, in welchem der Ungarische König JOHANNES de ZAPOLIA gestorben ist.

Denn vor derselben Zeit war Siebenbürgen ein Stücke von Ungarn, und das wollen wir die alte Historie nennen.

Nach der Zeit ist Siebenbürgen ein abgesondertes Fürstenthum gewesen, und das mag die neue Historie heissen.

XIV.

Was ist in den alten Zeiten von Siebenbürgen merckwürdig?

Die

Die gantze Gegend da herum hat vor alten Zeiten DACIA geheissen, und ist An. 105. nach Christi Geburt, eine **Römische Provintz** worden.

Als die **Hunnen** das erste mahl wieder aus Ungarn An. 471. abmarschiren musten, so blieben ihrer 3000. in Siebenbürgen, die wurden erstlich SICULI, und nach diesem **Zeckler**, genennet.

Als Anno 744. die **Hunnen** zum andern mahl heraus kamen, so bauten sie Sieben Schlösser in Daciâ, und davon ward das Land **Siebenbürgen** genennet.

Darnach hat sich eine Colonie von **Sachsen** in Siebenbürgen niedergelassen, welches etliche den Zeiten CAROLI M. andere dem **Rattenfänger** zu Hameln, die meisten aber dem Ungarischen Könige GEYSÆ II. zuschreiben, welcher zur Zeit des **heil. Krieges** gelebet hat.

Um das Jahr 1526. ist die **Lutherische Religion** in Siebenbürgen, sonderlich unter der Sächsischen Nation, eingeführet worden.

XV.

Was ist in den neuen Zeiten merckwürdiges in Siebenbürgen paßiret?

Als der Ungarische König JOHANNES de ZAPOLIA Anno 1540. starb, so muste sein Sohn JOHANNES SIGISMUNDUS zwar auff die Ungarische Crone Verzicht thun; er bekam aber davor das **Fürstenthum Siebenbürgen**, und ward also der **erste besondere Fürst** dieses Landes.

Von selbiger Zeit an ist Siebenbürgen biß auff diesen Tag ein **besonderes Fürstenthum** geblieben, welches, nach Beschaffenheit der Zeiten, bald auff **Christliche**, bald auff **Türckische** Seite gehangen hat.

XVI.

Was vor Siebenbürgische Fürsten hat man Ursache zu mercken?

JOHANNES SIGISMUNDUS

ist,

ist, wie gedacht, Anno 1540. der erste Fürst in Siebenbürgen worden, und ist ohne Erben gestorben.

STEPHANUS BATHOR ist An. 1574. aus einem Siebenbürgischen Fürsten ein König in Polen worden.

SIGISMUNDUS BATHOR vertauschte Siebenbürgen gegen Oppeln in Schlesien; ließ sich aber den Handel bald gereuen. Endlich ließ ihn Käyser Rudolphus II. gefangen nach Praga bringen, und da ist er auch gestorben. Die Siebenbürger aber wählten sich einen andern Fürsten, welcher STEPHANUS BOZKAY hieß.

GABRIEL BETHLEN GABOR warff sich Anno 1619. wider Ferdinandum II. zum Könige in Ungarn auff: Ferdinandus aber ließ ihm nicht nur Siebenbürgen, sondern gab ihm auch Oppeln und Ratibor in Schlesien, nebst dem Titul eines Reichs-Fürsten, damit er seiner loß ward.

GEORGIUS RAGOCZI II. stund den Schwedischen Könige Carolo Gustavo wider den Polnischen König Johannem Casimirum bey, und ward darüber von den Tür-

cken A. 1660. erschlagen; dessen Wittwe HELENA eine Gemahlin des Grafen TECKELI worden ist.

MICHAEL ABAFFI I. ist Anno 1661. von den Türcken eingesetzet worden, hat sich aber An. 1688. unter den Schutz des Christlichen Käysers begeben müssen.

MICHAEL ABAFFI II. jetziger Fürst in Siebenbürgen ist, laut des Friedens zu CARLOWITZ, ein Vasall des Christlichen Käysers.

Anhang Von Moldau und Wallachey.

XVII.

Was ist bey Moldau und Wallachey zu mercken?

Vor alten Zeiten ist es auch ein Stücke von der Landschafft DACIA gewesen.

Nach der Zeit sind die Fürsten so wol in Moldau, als in der Wallachey Vasallen von der Cron Polen gewesen.

End-

Endlich haben sich An. 1455. nach Eroberung der Stadt Constantinopel beydes die **Moldauer** und **Wallachen** unter den Schutz des **Ottomannischen Reichs** ergeben müssen.

Hierwider haben die Polen protestiret, biß endlich zur Zeit des Königes Sigismundi III. der Polnische Gesandte darauff renunciret hat.

Seit dem ist Moldau und Wallachey beständig unter dem Türckischen Schutze biß auf diesen Tag geblieben.

Ein jedes Land hat seinen eigenen Fürsten, den die Türckischen Kåyser nach Gefallen ein- und absetzen. Sie werden bißweilen **Woywoden**, insgemein aber **Hospodaren** genennet, und sind der **Grichischen Religion** zugethan.

Das IV. Buch
von
MOSCAU.

Vorbereitung.

I.
Was haben die Moscowiter vor einen Ursprung?

Ihr allgemeiner Stamm-Herr soll RUSSUS geheissen haben, und ist ein Bruder des bekannten CZECHI in Böhmen und LECHI in Polen gewesen. Sie werden deßwegen auch jetzo nach Russen oder Reussen genennet.

II.
Wie läst sich die Moscowitische Historie am besten eintheilen?

Von An. 1237. biß 1477. haben die Tartarn gantz Rußland zusammen 240. Jahr unter ihrer Gewalt besessen: Also ist es

gantz

gantz natürlich, daß man drey Abtheilungen machet:

Der I. PERIODUS vor den Tartarn währet von 752. biß 1237. zusammen 485. Jahr.

Der II. PERIODUS unter den Tartarn währet von 1237. biß 1477. zusammen 240. Jahr.

Der III. PERIODUS nach den Tartarn währet von 1477. biß 1707. zusammen 230. Jahr.

Der I. PERIODUS von Moscau vor den Tartarn.

III.

Wie hat es vor den Tartarn in Moscau zugestanden?

RUSSIA oder Rußland begriff in den alten Zeiten drey Stücke: Eins hieß RUSSIA ALBA, das gehört heutiges Tages zu Litthauen; das andre hieß RUSSIA RUBRA, das gehört heutiges Tages zu Po-

Polen; das dritte hieß RUSSIA NIGRA, und das wird heutiges Tages das Groß-Fürstenthum Moscau genennet.

IV.
Wie ist Rußland vor Alters regieret worden?

Anno 752. haben die Russen drey Weise Männer, welche RURICH, SINAUS und TRUWOR geheissen haben, zu ihren Regenten erwehlet, die haben sich in Rußland getheilet.

Im neunten Seculo hat die berühmte Fürstin OLGA regieret, welche sich zu Constantinopel tauffen und HELENA nennen lassen.

Im zehenden Seculo hat WOLODIMER gantz Rußland beherrschet, und ist Anno 989. zur Grichischen Religion bekehret worden.

Nach diesem sind wiederum unterschiedene Fürsten zu SMOLENSKO, zu KIOW, zu WOLODIMER, zu HALITZ und andern Orten entstanden.

Der

Der II. PERIODUS von Moscau unter den Tartarn.

V.

Wie ist Rußland unter die Tartarn kommen?

Es ist aus den vorigen Historien bekannt, daß Anno 1242. die Tartarn durch Ungarn und Polen biß nach Schlesien eingefallen sind.

Etliche Jahr nun zuvor, nemlich 1237. haben sich die Russen unter das Tartarische Joch bequemen müssen.

Der Tartarische König, der Rußland bezwang, hieß BATHI, und der letzte souveraine Fürst der Russen hieß GREGORIUS.

VI.

Was vor Rußische Fürsten sind unter dem Tartarischen Periodo merckwürdig?

DANILOW hat Anno 1300. die Residentz von Wolodomeria nach MOSCAU verleget, und seit dem sind die Russen Moscowiter genennet worden.

JOHANNES BASILIDES hat endlich um das Jahr 1477. das Tartarische Joch ziemlich abgeschüttelt.

Mittler Zeit haben die Polen Roth-Reussen; und die Litthauer Weiß-Reussen im vierzehnden Seculo an sich gezogen.

Der III. PERIODUS von Moscau nach den Tartarn.

VII.

Was haben in diesem PERIODO vor Groß-Fürsten in Moscau regieret?

Erstlich haben des jetztgedachten JOHANNIS BASILIDIS Nachkommen hundert Jahr nach einander den Thron besessen.

Darnach

Darnach ist wegen der PSEUDO-DEMETRIORUM gantzer funffzehn Jahr ein verwirrter Zustand, oder ein INTERREGNUM in Moscau gewesen.

Endlich hat MICHAEL FOEDEROWITZ eine neue Linie angefangen, dessen Nachkommen biß diesen Tag Moscau beherrschen.

VIII.
In wie viel Classen wird also der letzte Periodus eingetheilet?

Die I. CLASSE begreifft die Groß-Fürsten von dem alten Stamme, im sechzehnden Seculo.

Die II. CLASSE begreifft die Groß-Fürsten aus dem funffzehn-jährigen INTERREGNO, in dem Wechsel deß sechzehnden und siebenzehnden Seculi.

Die III. CLASSE begreifft die Groß-Fürsten von dem neuen Stamme im siebenzehnden Seculo.

IX.

Welche hat man von dem alten Stamme zu mercken?

JOHANNES BASILIDES I. welcher, jetzt erzehleter massen Anno 1477. das Tartarische Joch abgeschüttelt hat.

BASILIUS, sein Nachfolger, hat sich zum ersten den Titul eines CZARS zugeeignet.

JOHANNES BASILIDES II. hat die beyden Tartarischen Königreiche CASAN und ASTRACAN erobert, und ist sonst der allergrausamste Tyranne gewesen, den die Sonne jemahls beschienen hat.

THEODORUS oder FOEDOR, ein Sohn dieses Tyrannen, beschloß Anno 1598. die Reihe der Groß-Fürsten aus dem alten Stamme.

X.

Was ist in dem funffzehn-jährigen INTERREGNO vorgegangen?

BORIS GUDENAU brachte nicht

allein den letzten Czar Theodorum heimlich um das Leben, sondern er ließ auch seinen Bruder DEMETRIUM, welches die letzte Uberbleibung von dem alten Stamme war, heimlich ermorden, und satzte sich selber auff den Groß-Fürstlichen Thron.

Es kamen aber etliche Jahre darnach vier unterschiedene Betrüger, welche sich vor den erschlagenen DEMETRIUM ausgaben; Die wurden alle von den benachbarten Polen nach einander secundiret, und darüber ward Moscau in eine rechte Mörder-Grube verwandelt. Die Schweden mischten sich auch darein, und halffen bald auff die Polen, bald auff die Moscowiter zuschmeissen.

Endlich, nachdem sich die Moscowiter gantzer funffzehn Jahr von solchen Betrügern hatten narren lassen, und darüber Anno 1611. ihre besten zwey Festungen, SMOLENSKO durch die Polen, und NEUGART durch die Schweden verlohren hatten; so schafften sie sich so wohl die Polen als die Schweden vom Halse, und wehlten sich Anno 1613. einen neuen Groß-Fürsten aus ihrem Mittel,

tel, welcher MICHAEL FEDEROWITZ genennet ward.

XI.
Welches sind nun die Groß-Fürsten vom letzten Stamme gewesen?

MICHAEL FEDEROWITZ schloß mit Polen und Schweden Friede: Den Polen ließ er SMOLENSKO und CZERNICHOW, den Schweden KEXHOLM und INGERMANNLAND. Er starb 1645.

ALEXIUS MICHAELOWITZ hat Anno 1654. SMOLENSKO wiederum erobert; RIGA in Liefland aber Anno 1656. vergebens belagert. Den fünfften DEMETRIUM und den Rebellen RADZIN hat er beyde in seine Hände bekommen, und hinrichten lassen. Er starb 1675.

FOEDOR ALEXIEWITZ ward Anno 1682. mit Giffte hingerichtet, und hatte keinen Erben.

IVAN und PETRUS seine zwey Brüder regierten anfangs mit einander. Weil aber IVAN keinen rechten Verstand

hat-

hatte, so begab er sich An. 1688. des Regiments. Von der Zeit an hat PETRUS biß auff diesen Tag alleine regieret. Seine regiersüchtige Schwester SOPHIAM hat er ins Closter gestecket. Anno 1696. hat er die Türckische Festung AZOW am schwartzen Meere erobert. Anno 1697. reiste dieser Czar durch Deutschland, Holland und Engelland. A. 1698. ließ er etliche tausend Rebellen hinrichten. A. 1699. schloß er mit der Ottomanischen Pforte einen zwey-jährigen Stillstand, welcher An. 1703. in einen dreyßig-jährigen Frieden ist verwandelt worden. An. 1700. brach er den Frieden mit Schweden und belagerte NARVA, ward aber mit grossem Verlust weggeschlagen. An. 1702. hat er Noteburg, und An. 1703. die Festung Nienschanz, und 1704. Narva, Ivanogrod und Derpt erobert. Sein Erb-Printz ALEXIUS PETROWITZ ist 18. Jahr alt.

An-

Anhang Von den COSACKEN.

XII.

Was haben die Cosacken vor einen Ursprung?

Es sind verlauffene Soldaten, dergleichen räuberisches Gesindel von undencklichen Zeiten her am schwartzen Meere, um die Gegend, wo der Nieper oder Borysthenes hineinfällt, gewohnet hat.

XIII.

Wie kan man die Historie der Cosacken eintheilen?

Man mercket nur den Polnischen König STEPHANUM BATHOR, welcher 1574. ist erwehlet worden: Denn dieser hat die Cosacken zum ersten in Ordnung gebracht, und deßwegen handelt man

I. Von den COSACKEN vor Königs STEPHANI Zeiten.
II. Von den COSACKEN nach Königs STEPHANI Zeiten.

XIV.
Was ist mit den Cosacken vor STEPHANO paßiret?

Sie haben mit einem Worte viel Secula nach einander See-und Strassen-Räuberey getrieben, und den Raub in den Insuln des Flusses Nieper verwahret. Endlich aber hat König Stephanus Bathor in Polen An. 1576. diese Nation in eine ordentliche Miliz verfasset, und ihnen die Festung TRECHTIMIROW eingeräumet.

XV.
Was ist nach Königs STEPHANI Zeiten mit den Cosacken vorgegangen?

Erstlich thaten sie den Polen treffliche Dienste wider die Türcken und Tartarn, und da bekam ein ieder Cosacke des Jahres von dem

dem Polnischen Könige einen Zippel-Peltz zur Mundirung.

Sie wurden aber bald darauff insolent, und schabernackten nicht nur die Türcken und Tartarn, ohngeacht des geschlossenen Friedens, sondern plünderten auch nach ihrem Gefallen auf Polnischem Grund und Boden.

Diesem Unwesen wolte der Polnische König ULADISLAUS VI. abhelffen, und legte An. 1637. die Festung KUDACK am Nieper an, und nahm ihnen auch die Festung TRECHTIMIROW wieder.

Unter seinem Nachfolger JOHANNE CASIMIRO aber rebellirte der Cosackische Obriste CHIELINSKI An. 1648. und da begaben sich die Cosacken meistens unter MOSCAU, theils auch unter die Ottomannische Pforte, woraus Polen viel Unglück entstanden ist.

König JOHANNES III. hat sie im letzten Türcken-Kriege einiger massen wieder an sich gezogen; Aber zu der alten Vertrauligkeit ist es nie wieder kommen.

Die Cosacken sind im übrigen der Grichischen Religion zugethan.

An-

Anhang Von den Europäischen Tartarn.

XVI. Was ist von den Tartarn zu wissen nöthig?

Wir handeln hier nicht von der grossen Tartarey in ASIA; sondern von der kleinen Tartarey in EUROPA um das schwartze Meer.

Diese Europäische Tartarn stehen zwar alle unter einem Haupte, welcher insgemein der Tartar-CHAN genennet wird; sie sind aber in allerhand Horden zertheilet.

Ohne Zweiffel sind diese Tartarn eine Uberbleibung von denjenigen Tartarn, welche An. 1237. Moscau eingenommen, und An. 1242. biß in Schlesien gedrungen sind.

Anfangs haben sie von dem Grossen CHAN in Asia dependiret, biß An. 1404. der bekannte TAMERLAN gestorben ist.

Nach der Zeit haben sie numehr 300. Jahr

Jahr nach einander, sich selber einen Fürsten oder Chan nach dem andern, aus der Tartarischen Familie KIRAY, erwehlet.

Seit Anno 1584. sind sie den Türckischen Käysern biß auff diesen Tag dergestalt unterthan gewesen, daß sie den Chan ab- und einsetzen können.

Der heutige CHAN heist SELIM KIRAY, und ist mit allen seinen Unterthanen der Mahomethanischen Religion zugethan.

Einleitung
Zum
Fünfften Theile
Der
Historischen
Fragen.

Vorbereitung zur Deutschen Historie.

I.
Was haben die Deutschen vor einen Ursprung?

Von den drey Söhnen Noæ hat JAPHET Europam besetzet, dessen Sohn ist GOMER, und dessen Enckel ASCANES gewesen.

Dieser ASCANES ist auch TUISCON genennet worden, und von dem haben die Deutschen ihren Ursprung.

II.
Wie läst sich die Deutsche Historie am besten eintheilen?

In drey grosse Haupt-PERIODOS.

Der I. PERIODUS gehet von der Sündfluth biß auf die Geburt Christi.

Der II. PERIODUS gehet von der Geburt Christi biß auf CAROLUM M.

Der III. PERIODUS gehet von CAROLO M. biß auff den heutigen Tag.

III.

Was ist im ersten PERIODO merckwürdig?

Ohngefehr 800. Jahr nach der Sündfluth sind die Kinder Israel aus Egypten gegangen. Dieses leget man aus der Historie des Volckes Gottes zum Grunde, und machet also einen Unterscheid der Zeit

1. vor dem Ausgange aus Egypten.
2. nach dem Ausgange aus Egypten.

IV.

Wie hat es in Deutschland zugestanden, ehe die Kinder Israel aus Egypten gegangen sind?

Da haben eilff Könige über gantz Deutschland regieret, nemlich 1. TUISCO oder ASCANES. 2. MANNUS. 3. INGEVON. 4. ISTEVON. 5. HERMION. 6. MARSUS. 7. GAMBRIVIUS. 8. SUEVUS. 9. VANDALUS. 10. TEUTANES. 11. ALEMANNUS.

V.

Wie hat es nach dem Ausgange der Israeliten in Deutschland zugestanden?

Nach

Nach Königs Alemanni Tode sind in Deutschland unterschiedene kleine Staaten entstanden, darunter die SVEVI, BOJI, VANDALI, FRANCI, SAXONES und CIMBRI die vornehmsten gewesen sind. Davon ist nun vor Christi Geburt wenig Nachricht vorhanden.

VI.

Was ist im andern PERIODO merckwürdig?

Dieser begreifft ohngefehr die Zeit zwischen der Geburt Christi, und Carolo M. oder die ersten 800. Jahre nach Christi Geburt.

Da haben nun die **Deutschen** und die **Römer** sehr blutige Kriege mit einander geführet, und zwar so, daß erstlich die **Römer** über die Deutschen; nachgehends aber die **Deutschen** über die Römer victorisiret haben.

VII.

Was haben die Römer vor Siege wider die Deutschen erhalten?

Es schlug erstlich MARIUS die CIMBROS hundert Jahr vor Christi Geburt, als sie etliche hundert tausend starck aus Deutschland in Italien einfielen.

Hernach wolten die HELVETII 56.

Jahr vor Christi Geburt nach Gallien gehen; wurden aber von Julio Cæsare zurücke getrieben.

Als hierauff die Deutschen den Galliern beystehen wolten, so ward der Deutsche König ARIOVISTUS etwan 50. Jahr vor Christi Geburt von Julio Cæsare totaliter geschlagen.

Kurtz vor Christi Geburt, als Käyser AUGUSTUS regierte, muste sich der Strich von Deutschland an der Donau, wo jetzo Oesterreich und **Bäyern** ist, in Römische Provintzen verwandeln lassen.

Mit einem Worte, obgleich die Römer niemahls Herren über gantz Deutschland worden sind, so haben sie doch die beyden Ströhme, nehmlich die **Donau** und den **Rheinstrohm**, meistens in ihrer Gewalt gehabt, und den angräntzenden Deutschen Provintzen Gesetze vorgeschrieben.

VIII.

Was haben aber hingegen die Deutschen vor Siege wider die Römer erhalten?

Im fünfften Seculo ist das Occidentalische

sche Käyserthum sehr ruiniret worden, und darzu haben die Deutschen das meiste contribuiret.

Denn in diesem Seculo giengen die VANDALI und SVEVI nach Spanien und Africa; die FRANCI und BURGUNDI nach Gallien; die SAXEN oder ANGLI nach Britannien.

Alles dieses sind Deutsche Völcker gewesen, und was in diesen Migrationibus vorgegangen ist, das muß man in dem ersten Tomo nachschlagen.

Im sechsten Seculo jagte nicht allein der Bäyerische Hertzog THEODO II. Anno 520. die Römer um die Donau nach Italien; sondern nicht lange darnach gieng eine Deutsche Nation, die LONGOBARDI genañt, Anno 568. gar in Italien, und legten im obern Theile das bekannte Longobardische Königreich an.

IX.

Was ist endlich im dritten PERIODO vorgegangen?

Im achten Seculo hat CAROLUS M. ein König der Francken, und nachgehends Römischer Käyser gantz Deutschland be-

zwungen, und zum Christlichen Glauben bekehret.

Solches geschah, als er A. 785. den Sächsischen König WITTEKIND, und A. 788. den Bäyerischen Hertzog THASSILO bezwungen hatte: welches unten in den Special-Historien wird ausgeführet werden.

Darauff hat Carolus M. Deutschland in gewisse Bißthümer und Provintzen eingetheilet, damit so wohl die Christliche Religion, als auch Recht und Gerechtigkeit darinnen konten administriret werden.

Uber die kleinen Provintzen des Deutschen Landes satzte Carolus M. gewisse Richter oder Stadthalter, die wurden in der alt-Deutschen Sprache Grafen genennet.

Die an den Gräntzen hiessen Marggrafen; die im Lande hiessen Landgrafen; die auff den Schlössern hiessen Burggrafen; und die in den Käyserlichen Hof-Städten hiessen Pfaltzgrafen.

Diese Grafen wurden zwar anfangs nach Belieben der Könige und Käyser abgewechselt: Es hat aber nachgehends ein jedweder Mittel gefunden, solche Charge erblich zu machen, und daraus sind die Deutschen Reichs-Stände entstanden.

X.

Was ist nach diesem vor ein Regiment in Deutschland entstanden?

Deutschland hat numehro zweyerley Regenten, nemlich einen Käyser, als das Ober-Haupt, und Reichs-Stände, als Gliedmassen dieses Cörpers.

XI.

Wie ist Deutschland zur Käyserlichen Würde kommen?

CAROLUS M. ist An. 800. Römischer Käyser worden, das ist bekannt, und sein Sohn LUDOVICUS PIUS hat diese hohe Dignität behauptet.

Es theilte sich aber mit Ludovici Pii drey Söhnen, LOTHARIO, LUDOVICO, und CAROLO CALVO, die Carolingische Familie in drey Linien, nemlich in die Italiänische, Deutsche und Frantzösische.

Erstlich war die Käyserliche Würde bey LOTHARIO und seinen Nachkommen, welche Italien und das Lotharische Reich besassen.

Nach Abgang dieser ältesten Linie riß CAROLUS CALVUS in Franckreich, dessen

Linie doch die jüngste war, das Käyserthum an sich.

Aber nicht lange darnach behauptete CAROLUS CRASSUS von der Deutschen Linie die Käyserliche Dignität: und obgleich Caroli M. Posterität bald darauf An. 912. in Deutschland mit Ludovico IV. abstarb: so wählten doch die Deutschen einen neuen Käyser, nemlich CONRADUM I. aus ihrem Mittel, und haben diese höchste Ehre in der Christenheit auch biß auff diesen Tag mainteniret.

XII.
Was vor Käyser haben nun in Deutschland regieret?

Das muß man im ersten Tomo nachschlagen, da man die Käyser so wohl vor, als nach dem INTERREGNO in gehöriger Ordnung antreffen wird.

XIII.
Was sind in Deutschland vor Reichs-Stände?

Es giebt grosse Reichs-Stände, als Churfürsten und Fürsten so wohl geistlichen als weltlichen Standes,

Es

Es giebt auch kleine Reichs-Stände, als Grafen, Prälaten, Ritter und Städte. Von allen soll in der nachfolgenden Special-Historie von Deutschland zulänglicher Bericht erfolgen.

XIV.

Was wird also dieser TOMUS in sich halten?

Fünff unterschiedene Bücher.

Das I. Buch von Oesterreich, Steyermarck, Kärnthen, Crain und Tyrol.

Das II. Buch von Bäyern und Pfaltz.

Das III. Buch von Schwaben, Würtemberg und Baden.

Das IV. Buch von Francken, Thüringen und Hessen.

Das V. Buch von Sachsen.

Das I. Buch
begreifft die
Historie von Oesterreich.

I.

Wie viel Stücke hat dieses Buch?

Fünffe: Denn es handelt

1. von Oesterreich.
2. von Steyermarck.
3. von Kärnthen.
4. von Crain.
5. von Tyrol.

II.

Wie hat es vor Alters um diese Gegend ausgesehen?

Die gantze Gegend hieß NORICUM, und da fraget man nach dem Zustande des Landes

1. vor den Römern.
2. unter den Römern.
3. nach den Römern.

III.

Wie hat es im NORICO vor den Römern zugestanden?

Es haben in dieser Gegend besondere Könige, zehne an der Zahl, regieret: Der erste hat BRENNUS, und der letzte MAROBODUUS geheissen.

Ihr Regiment hat sich 300. Jahr vor Christi Geburt angefangen, und etwan 10. Jahr nach Christi Geburt geschlossen.

IV. Was

IV.

Was ist unter den Römern im NORICO vorgegangen?

Käyser AUGUSTUS hat die Gegend zehn Jahr nach Christi Geburt in eine Römische Provintz verwandelt.

Darnach ist das so genannte NORICUM gantzer 500. Jahr durch Römische Stadthalter regieret worden.

Endlich haben die Deutschen um das Jahr 520. das Römische Joch abgeschüttelt, und nach und nach besondere Fürstenthümer in dieser Gegend aufgerichtet.

V.

Was ist nach den Römern in dieser Gegend paßiret?

Die benachbarten Bäyern haben zum ersten den Römern An. 520. den Weg zum Lande hinaus gewiesen, und im sechsten, siebenden und achten Seculo in dieser Gegend Meister gespielet.

Hernach hat Käyser Carolus M. um das Jahr 788. diese Gegend unter sich gebracht, und da haben die Carolingischen Käyser diese Länder fast 200. Jahr durch ihre Gouverneurs regieren lassen.

Endlich, nachdem im zehenden Seculo das Käyserthum an die Deutschen kommen war, so sind nach und nach die obbemeldten fünff besondere Fürstenthümer, eins unter diesem, das andere unter einem andern Titul, in dieser Gegend entstanden.

Das I. Stücke
Von Oesterreich
an sich selber.

VI.

Was sind mit Oesterreich vor Aenderungen vorgegangen?

Erstens ist es ein Marggrafftthum gewesen, das hat Anno 928. seinen Anfang genommen.

Darnach ist es in ein Hertzogthum verwandelt worden, das ist A. 1156. geschehen.

Endlich hat es den Titul eines Ertz-Hertzogthums angenommen, davon man das Jahr eigentlich nicht specificiren kan.

VII.

Was vor Fürsten haben Oesterreich beherrschet?

Die ersten Regenten waren aus dem Hause

Hause Bäyern entsprungen, die haben vor dem Interregno gelebet.

Die folgenden sind aus dem Gräflichen Hause Habspurg entsprossen, und haben Oesterreich nach dem Interregno biß auf diesen Tag beherrschet.

VIII.

Welches sind die merckwürdigsten darunter?

1. LEOPOLDUS I. aus dem zehenden Seculo.
2. ALBERTUS I. aus dem dreyzehenden Seculo.
3. MAXIMILIANUS I. aus dem sechzehenden Seculo.

IX.

Wie viel PERIODOS hat nun die Oesterreichische Historie?

Der I. PERIODUS begreifft die alte Historie, von LEOPOLDO I. biß auf ALBERTUM I.

Der II. PERIODUS begreifft die mittle Historie, von ALBERTO I. biß auff MAXIMILIANUM I.

Der III. PERIODUS begreifft die neue Histo-

Historie, von MAXIMIL...
biß auf diesen Tag.

Das I. Cap.
begreifft
Die alte Historie.

X.

Welche sind aus dem ersten PERIODO zu mercken?

1. LEOPOLDUS I. ein gebohrner Hertzog aus Bäyern, ist Anno 928. vom Käyser Henrico Aucupe zum ersten neuen Marggrafen in Oesterreich constituiret worden.

2. LEOPOLDUS III. stuprirte dem Bruder Alberto seine Braut, weil er ihm seine Gemahlin geschändet hatte.

3. LEOPOLDUS V. hat das Bäyerland darzu bekommen, als Henricus Superbus in die Acht war erkläret worden.

4. HENRICUS JASEMERGOT muste Bäyern wieder fahren lassen, ward aber Anno 1156. davor zum ersten Hertzoge in Oesterreich gemacht, und bekam über dieses von Bäyern das Ländgen ob der Ens, welches nunmehro Ober-Oesterreich genennet wird.

5. LEO-

5. LEOPOLDUS VI. hat den Engeländischen König Richardum I. auff der Durchreise aus dem gelobten Lande in Oesterreich arrestiret, und vor die Ranzion das Hertzogthum Steyermarck an sich gekaufft.

6. FRIDERICUS II. oder BELLICOSUS ist der letzte von dem alten Stamme gewesen, und hat denselben kurtz vor dem Interregno Anno 1246. beschlossen.

XI.
Was gab es darnach vor einen Successions-Streit wegen Oesterreich?

Es zanckten sich drey Weibes-Personen darum, welche an drey unterschiedene Häuser vermählet waren.

Die erste hieß GERTRAUT, und war vermählt an HERMANNUM, Marggrafen zu Baden.

Die andere hieß CONSTANTIA, vermählt an HENRICUM ILLUSTREM, Marggrafen zu Meissen.

Die dritte hieß MARGARETA, vermählet an OTTOCARUM, König in Böhmen.

Die

Die letzten beyde waren Hertzogs Friderici Bellicosi Schwestern; die erste aber war seines Bruders Tochter.

XII.

Wer behielt endlich den Platz darunter?

HENRICUS ILLUSTRIS in Meissen war zu weit entfernet, und konte also das Recht seiner Gemahlin CONSTANTIÆ gar nicht prosequiren.

HERMANNUS von Baden nahm wegen seiner Gemahlin GERTRAUT Possession, starb aber bald, und sein Sohn FRIDERICUS, der es hätte mainteniren sollen, ward im Neapolitanischen gefangen, und nebst dem Schwäbischen Hertzoge CONRADINO Anno 1269. enthauptet.

OTTOCARUS, König in Böhmen, gab sich wegen seiner Gemahlin MARGARETA vor den eintzigen Erben aus, und brachte auch Oesterreich, Steyermarck und Kärnthen zur Zeit des Interregni unter seine Gewalt: Er ward aber von dem neuen Käyser Rudolpho Habspurgico Anno 1278. deßwegen erschlagen, und hierauf kam Oesterreich an das Hauß Habspurg.

Das

Das II. Cap.
begreifft
Die mittle Historie.

XIII.
Was haben die Grafen von Habspurg vor einen Ursprung?

Was itzo Schwaben, Elsaß, und zum Theil die Schweitz genennet wird, das hieß vor Alters ALEMANNIA.

Dieses ALEMANNIA war den Fränckischen Königen zu Metz unterthan, die schickten gewisse Gouverneurs oder Grafen dahin.

Ein solcher Goůverneur, ROMULPHUS genannt, brachte ein Stück Landes im Brißgau erblich an sich, und nannte es sein Habenthum, oder sein Eigenthum.

Das Schloß darinnen ward HABENTHUMSBURG genannt, und daraus ist der Name Habspurg entstanden.

Das ist zum Anfange des siebenden Seculi geschehen, und die Grafen von Habspurg haben darnach eins nach dem andern in Schwaben, Elsaß und Schweitz an sich gezogen.

XIV.

XIV.

Welche sind unter den alten Habspurgischen Grafen zu mercken?

Man mercke nur RUDOLPHUM, welcher Anno 1273. die Käyserliche Crone davon getragen, und hiermit das grosse Interregnum beschlossen hat.

XV.

Wie ist aber Oesterreich an das Hauß Habspurg kommen?

Wie gedacht, zur Zeit des Interregni nahm König Ottocarus in Böhmen Oesterreich ein: Denselben Ottocarum erschlug Käyser Rudolphus kurtz nach geendigtem Interregno Anno 1278. in einer Schlacht. Und weil nunmehr kein männlicher Erbe vorhanden war, der einige Prætension darauf hätte formiren können, so belehnte Käyser Rudolphus Habspurgicus seinen Sohn ALBERTUM damit. Das geschach Anno 1282. und dieser Albertus ist der Stamm-Vater des gantzen Ertz-Hertzoglichen Hauses Oesterreich.

XVI.

Welche sind nun in der mittlen Historie merckwürdig?

Ein Anfänger mercket nur diejenigen viere, welche zugleich **Römische Käyser** gewesen sind, nemlich 1. ALBERTUM I. 2. FRIDERICUM PULCHRUM. 3. ALBERTUM II. 4. FRIDERICUM III.

XVII.
Was ist bey ALBERTO I. zu mercken?

Er war Käysers Rudolphi Habspurgici Sohn, und ist der **Stiffter** des heutigen Oesterreichischen Hauses gewesen.

Nachdem Käyser Adolphus von Nassau war abgesetzet worden, so kam er auff den Käyserlichen Thron: Er ward aber Anno 1308. von seines Bruders Sohne Johanne ermordet.

XVIII.
Was ist bey FRIDERICO PULCHRO zu mercken?

Er competirte nach Käysers Henrici VII. Tode An. 1314. mit Ludovico Bavaro um die Käyserliche Crone, und hatte das **Unglücke**, daß er von seinem Gegen-Käyser bey **Mühldorff** gefangen ward.

XIX.

XIX.

Was ist bey ALBERTO II. zu mercken?

Er war Käysers Sigismundi Eydam, und bekam durch die Heyrath mit seiner Tochter ELISABETH, nach seinem Tode nicht nur Ungarn und Böhmen, sondern auch die Käyserliche Crone.

Er starb aber Anno 1439. eines frühzeitigen Todes, und sein Sohn LADISLAUS POSTHUMUS folgte dem Vater An. 1457. ohne Erben.

Damit wurden die Länder wiederum zertheilet. Ungarn bekam JOHANNES CORVINUS: Böhmen behauptete GEORGIUS PODIEBRADIUS: Und Oesterreich erbte der nechste Vetter FRIDERICUS III.

XX.

Was ist bey FRIDERICO III. zu mercken?

Sein Bruder ALBERTUS PRODIGUS zanckte sich Lebens-lang mit ihm wegen Oesterreich, welches ein jedweder alleine haben wolte.

In solchem Kriege ward Käyser Fridericus

cus III. An. 1462. in der Burg zu Wien von den aufrührischen Bürgern dermassen belagert, daß er sich aus Hunger hätte ergeben müssen, wofern ihm König Georgius aus Böhmen nicht wäre zu Hülffe kommen.

König MATTHIAS in Ungarn machte Käyser Friderico III. viel Noth, und nahm ihm Wien und Neustadt hinweg, biß ihm An. 1490. der Tod das Handwerck legte.

Das III. Cap.
begreifft
Die neue Historie.

XXI.
Was ist in diesem PERIODO vorgegangen?

Das Hauß Oesterreich ist in diesem PERIODO zur höchsten Glückseeligkeit gelanget.

Und darzu haben drey glückliche Vermählungen nicht ein geringes contribuiret.

XXII.
Was sind das vor drey MARIAGEN gewesen?

1. MAXIMILIANUS I. vermählte sich mit

mit der Burgundischen MARIA, und bekam mit ihr **Burgundien**, und die **Niederlande.**

2. PHILIPPUS I. ein Sohn Maximiliani I. vermählte sich mit der Spanischen Infantin JOHANNA, die nach dem Tode ihres Vaters Ferdinandi Catholici eine Erbin von der gantzen **Spanischen Monarchie** war.

3. FERDINANDUS I. ein Bruder Käysers Caroli V. vermählte sich mit der Ungarischen ANNA, welche nach dem Tode ihres Bruders Ludovici II. eine Erbin von **Böhmen** und **Ungarn** war.

XXIII.

Was haben in diesem dritten PERIODO vor Ertz-Hertzoge in Oesterreich regieret?

Es sind eben diejenigen, welche zugleich Römische Käyser gewesen sind, und die man also von dem ersten Tomo her schon kennen wird, nemlich 1. MAXIMILIANUS I. 2. CAROLUS V. 3. FERDINANDUS I. 4. MAXIMILIANUS II. 5. RUDOLPHUS II. 6. MATTHIAS. 7. FERDINANDUS II. 8. FERDINANDUS III. 9. LEOPOLDUS 10. JOSEPHUS.

XXIV.
Was hat sich zu MAXIMILIANI I. Zeiten zugetragen?

Mit seiner Gemahlin MARIA kam Burgundien und Niederland an das Hauß Oesterreich.

Sein eintziger Sohn PHILIPPUS bekam JOHANNAM, eine Tochter Ferdinandi Catholici, und eine Erbin von der gantzen Spanischen Monarchie.

Dieser PHILIPPUS starb zwar vor dem Vater und Schwieger-Vater, er ließ aber zwey Printzen CAROLUM V. und FERDINANDUM I.

XXV.
Was ist bey CAROLO V. zu mercken?

Er hatte Oesterreich nur von seinem Groß-Vater Maximiliano I. geerbet, so trat er solches gleich im andern Jahre seinem Bruder FERDINANDO I. ab.

XXVI.
Was ist bey FERDINANDO I. zu mercken?

Er bekam mit seiner Gemahlin ANNA

die beyden Königreiche **Böhmen** und **Ungarn**.

Das merckwürdigste in Oesterreich war Anno 1529. die vergebliche Belagerung der Stadt **Wien** von dem Türckischen Käyser Solimanno.

Seine drey Söhne stiffteten drey Linien: 1. MAXIMILIANUS II. die **Oesterreichische**. 2. FERDINANDUS die **Tyrolische**. 3. CAROLUS die **Steyermärckische**. Es ist aber unter Leopoldo I. alles wieder vereiniget worden.

XXVII.

Was ist bey MAXIMILIANO II. zu mercken?

Zu seiner Zeit hat sich die **Lutherische Religion** hin und wieder, so wohl in Oesterreich, als in den benachbarten Provintzen ausgebreitet.

XXVIII.

Was ist bey RUDOLPHO II. zu mercken?

Er muste seinem Bruder MATTHIÆ noch bey seinen Lebzeiten **Oesterreich** abtreten, und residirte biß an seinen Tod zu Praga.

XXIX.

XXIX.
Was ist bey MATTHIA zu mercken?

Sein Favorite war der Cardinal CLESEL, den ließ ihm sein Herr Vetter und Nachfolger, FERDINANDUS II. zu grossem Verdrusse beym Kopffe nehmen.

XXX.
Was ist bey FERDINANDO II. zu mercken?

Zu seiner Zeit entstund A. 1618. die Böhmische Unruhe, und aus derselben der dreyßigjährige Krieg.

A. 1626. rebellirten die Bauern in Ober-Oesterreich um Lintz herum, und musten mit grossem Blutvergiessen wieder zu paaren getrieben werden.

Damahls ward auch der Anfang mit Verfolgung und Ausrottung der Lutheraner in den Oesterreichischen Erb-Landen gemacht.

XXXI.
Was ist bey FERDINANDO III. zu mercken?

Zu seiner Zeit ward endlich der dreyßigjährige

jährige Krieg durch den Westphälischen Frieden gehoben.

Sein ältester Sohn FERDINANDUS IV. war schon Römischer König, starb aber Anno 1654. vor dem Herrn Vater an den Bocken.

XXXII.

Was ist zu LEOPOLDI Zeiten geschehen?

Anno 1683. ward die Käyserliche Residentz-Stadt Wien von den Türcken belagert, aber auch von den Christen tapffer entsetzet.

LEOPOLDI drey Gemahlin sind gewesen 1. MARGARETA TERESIA aus Spanien. 2. CLAUDIA FELICITAS aus der Tyrolischen Linie. 3. ELEONORA MAGDALENA aus dem Hause Neuburg.

Das gantze noch lebende Ertz-Hertzogliche Hauß ist von der letzten Gemahlin entsprungen, welche noch lebet.

Dieser Käyser starb Anno 1705. im 65. Jahr seines Alters.

XXXIII.

Was ist bey JOSEPHO zu mercken?

Seine

Seine Käyserliche Maj. sind 1678. gebohren, und haben Anno 1705. die Regierung angetreten.

Die regierende Käyserin ist WILHELMINA AMALIA aus dem Hause Hannover.

Der Käyser hat zwey Printzeßin Töchter, aber noch zur Zeit keinen Printz.

Des Käysers eintziger Herr Bruder ist CAROLUS III. gebohren 1685. König in Spanien seit 1703.

Des Käysers drey Schwestern sind biß dato noch unvermählet.

Das II. Stück
Von Steyermarck.

XXXIV.
Was sind in diesem Lande vor Veränderungen vorgegangen?

Steyermarck ist erstlich mit dem benachbarten Kärnthen vereiniget gewesen.

Darnach ist Steyermarck ein besonders Fürstenthum gewesen.

Endlich ist Steyermarck mit Oesterreich vereiniget worden.

XXXV.

Wie viel PERIODOS hat also die Steyermärckische Historie?

Der I. PERIODUS unter Kärnthen.
Der II. PERIODUS unter eignen Fürsten.
Der III. PERIODUS unter Oesterreich.

XXXVI.

Was ist im ersten PERIODO zu mercken?

Mit einem Worte, Steyermarck hat mit Kärnthen unter den Römern, unter den Bäyern, unter den Wenden, und unter den Kärnthischen Hertzogen, gleiches Glück und Unglück empfunden.

XXXVII.

Was ist im andern PERIODO zu mercken?

Etwan um das Jahr 1030. ist Steyermarck von Kärnthen abgesondert, und von eignen Fürsten regieret worden.

Diese Steyermärckische Fürsten sind erstlich Marggrafen, und darnach Hertzoge tituliret worden.

Es sind ihrer fünffe gewesen, und haben auch

auch alle fünffe den Nahmen OTTOCARUS geführet.

XXXVIII.

Was ist im letzten PERIODO zu mercken?

Anno 1193. hat der letzte Hertzog zu Steyermarck OTTOCARUS V. weil er keinen Erben hatte, das Hertzogthum verkaufft.

Der Käuffer war LEOPOLDUS VI. Hertzog in Oesterreich, und das Geld darzu kam von der Ranzion des gefangenen Engeländischen Königes Richardi I. her.

Zur Zeit des Interregni brachte König Ottocarus in Böhmen das Hertzogthum Steyermarck nebst Oesterreich unter seine Gewalt.

Nachdem aber der Böhmische Ottocarus von Rudolpho Habspurgico war erschlagen worden, so wurde der Käyserliche Printz ALBERTUS I. Anno 1282. zugleich nebst Oesterreich damit belehnet.

Von selbiger Zeit an ist Steyer marck beständig beym Hause Oesterreich biß auf diesen Tag geblieben.

Ertz-Hertzog CAROLUS I. fieng eine neue Linie an, welche die Steyermärckische

genennet ward; aber unter seinem Sohne Käyser FERDINANDO II. ward Steyermarck wiederum mit Oesterreich vereiniget.

Das III. Stück
Von Kärnthen.

XXXIX.
Wie läst sich die Kärnthische Historie am besten eintheilen?

Anno 788. hat CAROLUS MAGNUS Kärnthen unter sich gebracht, und gleich darauf zum Christenthum bekehret. Also macht man zwey PERIODOS:

Der I. PERIODUS vor CAROLO MAGNO.
Der II. PERIODUS nach CAROLO MAGNO.

XL.
Was ist vor CAROLO MAGNO in Kärnthen vorgegangen?

Anno 520. hat der Bäyerische Hertzog THEODO II. die Römer aus dieser Gegend gejaget, und das Land ihm selber unterworffen.

Hierauf haben fünff Bäyerische Hertzoge zugleich über das benachbarte Kärnthen regieret.

Dar-

Darnach sind die Slaven oder Wenden An. 630. Meister von diesem Lande worden, und da haben auch fünff Wendische Fürsten einander darinnen succediret.

XLI.
Was ist nach CAROLO MAGNO in Kärnthen passiret?

Es haben Hertzoge von unterschiedenen Häusern darinnen regieret.

Seit Anno 1331. aber ist Kärnthen von lauter Oesterreichischen Printzen beherrschet worden.

XLII.
Welche sind darunter merckwürdig?

1. INGEVO ward von Carolo Magno zum Hertzoge in Kärnthen gemacht, und der hat A. 790. das gantze Land durch ein merckwürdiges Gastmahl zum Christenthum bekehret.

2. ULRICUS III. hat Anno 1269. das Hertzogthum Kärnthen dem Böhmischen Könige Ottocaro verkaufft.

3. MAINHARDUS, ein Grafe von Tyrol, bekam Anno 1282. wegen seiner Gemah-

lin AGNES, die eine Wittwe des vorhergehenden Ulrici III. war, das Hertzogthum Kärnthen vom Käyser Rudolpho Habspurgico, nachdem er kurtz vorhero den Böhmischen König Ottocarum erschlagen hatte.

4. HENRICUS V. ist der letzte Hertzog in Kärnthen gewesen. Er starb 1331. und seine Tochter, MARGARETA MAULTASCHIA, muste **Kärnthen** dem Hause Oesterreich überlassen, und mit **Tyrol** vorlieb nehmen.

XLIII.

Ist was mehr von Kärnthen zu mercken?

Weil die Bauern zum ersten den Christlichen Glauben in Kärnthen angenommen haben, so hat Hertzog INGEVO zum ewigen Andencken verordnet, daß ein jedweder neuer Landes-Fürst die **Huldigung in Bauer-Kleidern** einnehmen, und von einem gewissen **Bauer einen Backenstreich** leiden solte. Es sind aber schon 300. Jahr, daß diese lächerliche Ceremonie ist abgeschaffet worden.

Das

Das IV. Stück von CRAIN.

XLIV.

Wie läst sich die Crainische Historie am besten eintheilen?

Nicht besser, als wenn wir abermahl das Jahr 788. zum Grunde legen, da CAROLUS MAGNUS diese Gegend unter das Joch der Fränckischen Könige gebracht hat: Denn nunmehro entstehen zwey PERIODI:
Der I. PERIODUS vor CAROLO MAGNO.
Der II. PERIODUS nach CAROLO MAGNO.

XLV.

Wie hat es vor CAROLO MAGNO in Crain zugestanden?

A. 520. hat der Bäyerische Hertzog Theodo II. die Römer aus hiesiger Gegend verjaget.

Darauf haben erstlich Bäyerische, hernach Wendische, und endlich Friaulische Hertzoge in diesem Lande regieret.

XLVI.

Was ist nach CAROLO MAGNO in Crain vorgegangen?

Es haben erstlich eine geraume Zeit Käyserliche Stadthalter darinnen regieret.

Darnach ist Crain Anno 1165. von besondern Marggrafen beherrschet worden.

Hierauff haben die Landes-Stände nach Abgang der alten Marggrafen An. 1233. den Oesterreichischen Hertzog FRIDERICUM II. oder BELLICOSUM wegen seiner Tapfferkeit auch zu ihren Landes-Fürsten erwehlet.

Der Böhmische König Ottocarus hat zwar zur Zeit des grossen Interregni auch das Hertzogthum Crain an sich gezogen. Nachdem er aber ist erschlagen worden, so hat Käyser Rudolphus Habspurgicus An. 1282. seinen Sohn ALBERTUM I. auch mit diesem Hertzogthum belehnet, und von der Zeit an ist Crain beständig von Oesterreichischen Ertz-Hertzogen beherrschet worden.

Das V. Stück von. TYROL.

XLVII. Wie läst sich die Historie von Tyrol am besten eintheilen?

Die

Die Regierung ist viermahl verändert worden, und also sind auch vier PERIODI zu machen: Es haben nehmlich darinnen regieret

I. Die Marggrafen von der Etsch.
II. Die Grafen von Andechs.
III. Die Grafen von Görtz.
IV. Die Grafen von Oesterreich.

XLVIII.

Was ist von den Marggrafen an der Etsch zu mercken?

Sie haben den Nahmen von dem Flusse Etsch, der durch Tyrol nach Italien gehet.

Die Hertzoge in Bäyern haben diese Marggrafen in Tyrol constituiret, nachdem sie A. 520. die Römer aus dieser Gegend vertrieben hatten.

XLIX.

Was ist von den Grafen von Andechs nöthig zu wissen?

Sie führten den Namen von dem Schlosse ANDECHS, welches in Bäyern lag.

Sie haben hernach den Nahmen geändert, und haben sich von ihrer Residentz-Stadt MERAN, Hertzoge zu Meran geschrieben.

Der letzte Hertzog zu Meran, OTTO JUNIOR, ist An. 1248. und also kurtz vor dem Interregno, gestorben.

L.

Was ist von den Grafen zu Görtz zu mercken?

Die Graffschafft Görtz lieget in dem benachbarten Hertzogthum Crain.

MAINHARDUS III. bekam wegen seiner Gemahlin AGNES das Hertzogthum Kärnthen darzu. Denn sie war eine Wittwe des letzten Kärnthischen Hertzogs Ulrici III. und Käyser Rudolphus Habspurgicus ließ ihm Anno 1282. die Belehnung wiederfahren.

MARGARETA MAULTASCHIA war die letzte Erbin der Graffschafft Tyrol. Man sagt, sie habe ihren Gemahl LUDOVICUM aus Bäyern, und ihren eintzigen Sohn MAINHARDUM IV. mit Giffte hingerichtet. Sie starb Anno 1366. und übergab noch vor ihrem Tode die Graffschafft Tyrol dem Hause Oesterreich.

LI. Wel-

LI.
Welche sind unter den Ertz-Hertzogen zu Oesterreich in der Tyrolischen Historie merckwürdig?

1. LEOPOLDUS III. oder PROBUS, hat eine besondere Linie gestifftet, welche man in der Genealogie die alte Tyrolische Linie zu nennen pfleget. Er ward von den Schweitzern Anno 1386. bey Sempach erschlagen.

2. FRIDERICUS mit der leeren Taschen, nahm sich zur Zeit des Costnitzer Concilii des Pabstes Johannis XXII. an, und ward deßwegen vom Concilio in den Bann, und vom Käyser Sigismundo in die Acht erkläret, und aller seiner Länder beraubet. Tyrol bekam er endlich wieder; aber die alten Habspurgischen Güter in der Schweitz blieben meistentheils im Stiche.

3. SIGISMUNDUS, ein Sohn dieses Friderici, beschloß Anno 1496. die alte Tyrolische Linie, und also brachte Käyser Maximilianus I. alle Oesterreichische Provintzen wiederum zusammen.

4. LEOPOLDUS, ein Bruder Käysers Fer-

Ferdinandi II. fieng zwar eine neue Tyrolische Linie an: Doch der vorige Käyser Leopoldus I. vermählte sich mit der letzten Erbin davon, welche CLAUDIA FELICITAS hieß, und also kamen die Oesterreichischen Erb-Lande wieder zusammen.

5. Im übrigen wenn bey erfolgten Theilungen des Oesterreichischen Hauses in Tyrol eine besondere Regierung ist angeleget worden, so haben allemahl die so genannten Vörder-Oesterreichische Lande, das sind die Oesterreichischen Herrschafften in Schwaben, Elsaß und Schweitz aus dem alten Habspurgischen Patrimonio darzu gehöret.

Das II. Buch
von
Bäyern und Pfaltz.
Das I. Stück
Von Bäyern.

I.
Wie hat es vor Alters in dieser Gegend zugestanden?

Kurtz vor Christi Geburt, als Käyser Au-

AUGUSTUS regierte, ward diese Gegend in eine Römische Provintz verwandelt, und die Römer blieben gantzer 500. Jahr in Possession.

Endlich kamen Anno 508. die BOJI oder BOJEMI, welche vor diesem in Böhmen gewohnet hatten, in dieser Gegend an, und nachdem sie die Römer depossediret hatten, so ward das Land von selbiger Zeit an BOJARIA oder BAVARIA genennet.

Und also machen wir nunmehro von dem Jahre 508. nach Christi Geburt den Anfang zur Bäyerischen Historie.

II.
Wie läst sich nun die Bäyerische Historie am besten eintheilen?

Man mercket vor allen Dingen drey Haupt-Personen aus dieser Historie, nemlich

1. THEODONEM I. der zum ersten das Bäyerland Anno 508. den Römern abgenommen hat.

2. CAROLUM M. welcher Anno 788. das Bäyerland unter seine Bothmäßigkeit gebracht hat.

3. OTTONEM M. Grafen von Wittels-

telsbach, welcher An. 1180. das heutige Hertzogliche Hauß angefangen hat.

Wenn das geschehen ist, so zertheilet sich die Bäyrische Historie ohne allen Zwang in drey Haupt-PERIODOS:

Der I. PERIODUS begreifft die alte Historie, von THEODONE I. biß auf CAROLUM M.

Der II. PERIODUS begreifft die mittle Historie von CAROLO M. biß auf OTTONEM M. von Wittelsbach.

Der III. PERIODUS begreifft die neue Historie von OTTONE M. biß auff den heutigen Tag.

Das I. Cap.

von der alten Historie in Bäyern.

III.

Was ist in diesem PERIODO vorgegangen?

Die Nachkommen des obgedachten THEODONIS I. haben gantzer 280. Jahr über Bäyern geherrschet.

Die meisten darunter haben den Hertzoglichen, etliche wenige auch den Königlichen Titul geführet.

Biß-

Bißweilen ist gantz Bäyern von einem, bißweilen auch von etlichen zugleich regieret worden.

Zur selbigen Zeit haben auch die benachbarten Oesterreichischen Provintzen von Bäyern dependiret.

Und endlich ist in diesem ersten PERIODO das Licht des Evangelii in dieser Gegend aufgegangen.

IV.

Welche sind aus diesem ersten PERIODO merckwürdig?

1. THEODO I. welcher Anno 508. der erste Hertzog in Bäyern worden ist.

2. THEODO II. welcher Anno 520. die Römer aus Deutschland vertrieben, und alles um die Donau herum unter seine Bothmäßigkeit gebracht hat.

3. GARIBALDUS I. welcher sich zum ersten einen König in Bäyern tituliret hat.

4. THASSILO III. welcher von dem Fränckischen Könige Carolo M. ist bezwungen, und Anno 788. in ein Kloster gestossen worden.

Das

Das II. Cap.
von der
mitteln Historie in Bäyern.

V.
Was ist in diesem andern PERIODO vorgegangen?

Da hat das Bäyerland unter den Römischen Käysern gestanden, und ist bald diesem, bald jenem zu Lehne gegeben worden.

Es haben aber zu solcher Zeit viererley Käyser regieret. 1. Die Carolingischen. 2. Die Sächsischen. 3. Die Fränckischen. 4. Die Schwäbischen.

VI.
Wie hat es zur Zeit der Carolingischen Käyser in Bäyern zugestanden?

1. CAROLUS M. hat 788. das Bäyerland bezwungen, und durch einen Gouverneur oder Stadthalter regieren lassen.

2. LUDOVICUS IV. Ignavus ist der letzte Carolingische Käyser gewesen; da muste Bäyern von den Hunnen viel leiden.

VII.

Wie hat es zur Zeit der Sächsischen Käyser in Bäyern zugestanden?

1. ARNOLPHUS MALUS wolte Henrico Aucupi die Käyserliche Crone disputirlich machen.

2. HENRICUS I. ließ den Ertz-Bischoff zu Saltzburg blenden, und den Patriarchen von Aglar castriren, weil sie mit den Hunnen ein gut Verständniß hatten.

VIII.

Was hat sich zur Zeit der Fränckischen Käyser in Bäyern zugetragen?

1. Um diese Zeit ist die heilige CUNIGUNDA, eine Wittwe Käysers Henrici II. in Bäyern gestorben.

2. WELFUS I. ward vom Käyser Henrico IV. abgesetzet, weil er die Parthey seines Gegen-Käysers Rudolphi aus Schwaben gehalten hatte.

IX.

Was hat sich endlich zur Zeit der Schwäbischen Käyser in Bäyern zugetragen?

1. HENRICUS SUPERBUS besaß zugleich Bäyern und Sachsen, ward aber Anno 1138. vom Käyser Conrado III. in die Acht erkläret, und Bäyern ward dem benachbarten Hertzoge LEOPOLDO Largo in Oesterreich gegeben.

2. HENRICUS LEO, ein Sohn Henrici Superbi, ward zwar restituiret, aber Anno 1180. vom Käyser Friderico Barbarossa wieder proscribiret.

3. Hierauff kam Bäyern an die Grafen von Wittelsbach, doch ward das Ländgen ob der Ens davon abgesondert, und dem Hause Oesterreich überlassen: Es gehöret auch biß dato noch darzu, und wird Ober-Oesterreich genennet.

Das III. Cap.
von
der neuen Historie in Bäyern.

X.
Was vor Hertzoge haben in diesem PERIODO regieret?

Sie sind aus dem Gräflichen Geschlechte von Wittelsbach entsprungen, welches längst vorhero in Bäyern floriret hat.

XI. Wel-

XI.

Welche sind darunter zu mercken?

Man mercke vor allen Dingen diese drey:

1. OTTONEM M. der im XII. Seculo Hertzog in Bäyern worden ist.

2. LUDOVICUM BAVARUM, der im XIV. Seculo Käyser worden ist.

3. MAXIMILIANUM, der im XVII. Seculo Churfürst worden ist.

XII.

Wie viel Classen hat nun dieser dritte PERIODUS?

Drey Classen:

Die I. Classe, von OTTONE M. biß auf LUDOVICUM BAVARUM.

Die II. Classe, von LUDOVICO BAVARO biß auf MAXIMILIANUM.

Die III. Classe, von MAXIMILIANO biß auf diesen Tag.

XIII.

Welche sind aus der ersten Classe merckwürdig?

1. OTTO M. welcher An. 1180. nach der Proscription Hertzogs Henrici Leonis, das Hertzogthum Bäyern zum ersten an das Hauß von Wittelsbach gebracht hat.

2. LU-

2. LUDOVICUS vexirte seinen Pickelhering, und ward über den Possen von ihm erstochen. Er hat sonst zugleich die Pfaltz am Rhein besessen, welche ihm Käyser Fridericus II. zugewendet hatte.

3. Auf die letzt theilte sich das Hertzogliche Hauß, daß zwey Regierungen darinnen entstunden, eine in Ober-Bäyern, und die andere in Nieder-Bäyern.

XIV.
Welche sind aus der andern Classe merckwürdig?

1. LUDOVICUS BAVARUS hat gantz Bäyern wiederum zusammen gebracht, und ist Anno 1314. Käyser worden, welche Würde er auch gegen Fridericum Pulchrum in Oesterreich behauptet hat.

2. RUDOLPHUS, ein Bruder dieses Käysers Ludovici Bavari, bekam die Pfaltz nebst der Chur-Würde, und also ward Bäyern und Pfaltz wiederum separiret, sind auch biß diesen Tag nicht wieder vereiniget worden.

3. Hierauf theilte sich das Bäyerische Hauß in drey Linien, und die Residentzen waren 1. zu INGOLSTADT. 2. zu LANDSHUT. 3. zu MÜNCHEN.

4. LU-

4. LUDOVICUS Barbatus zu Ingolstadt ward von seinem leiblichen Sohne Ludovico Gibboso nicht nur gefangen, sondern gar seinen Feinden verkaufft.

5. GEORGIUS DIVES zu Landshut hatte einen gantzen Thurm voll Geld. Sein nechster Vetter ALBERTUS IV. zu München war sein rechtmäßiger Erbe: Aber der sterbende Georgius satzte im Testamente seinen Eydam RUPERTUM aus der Pfaltz zum Erben ein, darüber entstund ein blutiger Krieg, darinnen Albertus den Platz behielt. Es geschach Anno 1503.

6. ALBERTUS V. zu München hat das JUS PRIMOGENITURÆ in Bäyern eingeführet.

7. WILHELMUS V. gieng aus freyem Willen ins Closter, und beschloß zugleich die andre Classe.

XV.
Welche sind aus der dritten Classe merckwürdig?

Mit einem Worte, die drey Churfürsten, welche biß hieher auf einander gefolget sind, nemlich 1. MAXIMILIANUS. 2. FERDINAN-

NANDUS MARIA. 3. MAXIMILIANUS MARIA EMANUEL.

XVI.

Was ist von Churfürst MAXIMILIANO zu mercken?

Die beyden Häuser Bäyern und Pfaltz hatten lange mit einander um die Chur-Würde disputiret, bißhero aber war Pfaltz beständig in der Possession geblieben.

Endlich als der Pfaltz-Grafe FRIDERICUS V. wegen der Böhmischen Händel vom Käyser Ferdinando II. in die Acht erkläret ward, so erhielt dieser MAXIMILIANUS A. 1623. auff öffentlichem Reichs-Tage denjenigen Chur-Hut, den bißhero die Pfaltz-Grafen getragen hatten.

Weil auch dieser Maximilianus dem Hause Oesterreich in der Böhmischen Unruhe treulich beygestanden hatte, so ward ihm zugleich An. 1623. die Ober-Pfaltz davor eingeräumet, welche sonst auch den Pfaltz-Grafen am Rheine gehöret hatte.

Endlich starb Churfürst Maximilianus A. 1651. nachdem er den gantzen dreyßigjährigen Krieg überlebet, und in demselben beständig die Parthey des Hauses Oesterreich gehalten hatte.

XVII.

XVII.
Was ist bey Churfürst FERDINANDO MARIA zu mercken?

Als An. 1657. Käyser Ferdinandus III. gestorben war, so ereignete sich der Streit, ob das Reichs-VICARIAT von Chur-Bäyern, oder von Chur-Pfaltz solte exerciret werden: Unterdessen ward der neue Käyser erwehlet, und also der Streit bey Seite gesetzt.

XVIII.
Was ist bey Churfürst MAXIMILIANO EMANUEL zu mercken?

Das ist der heutige Churfürst in Bäyern, gebohren A. 1662. und also numehro ein Herr von 45. Jahren.

Die erste Gemahlin war MARIA ANTONIA, eine Tochter des regierenden Käysers Leopoldi I. und eine rechtmäßige Erbin von Spanien: Sie und ihre Kinder sind gestorben.

Die ietzige Gemahlin ist TERESIA CUNIGUNDA, eine Tochter des Polnischen Königes Johannis III. von welcher eine

Princeßin und sieben Printzen am Leben sind.

Vor dem Ryswickischen Frieden that dieser Churfürst, so wohl gegen die Türcken, als gegen die Frantzosen, der Christenheit und dem Reiche gantz unvergleichliche Dienste.

Aber in dem ietzigen Kriege hat er die Frantzösische Parthey wider das Hauß Oesterreich ergriffen, und ist darüber von Land und Leuten verjaget, und A. 1706. in die Reichs-Acht erkläret worden. Das Churfürstenthum hat unterdessen der Käyser im Besitz.

XIX.

Was hat der ietzige Churfürst in Bäyern vor Anverwandten?

1. JOSEPHUS CLEMENS, sein eintziger Bruder, war Churfürst zu Cöln, Bischoff zu Lüttich und Regenspurg; ist aber An. 1706. zugleich mit dem Bruder proscribiret worden.

2. MARIA ANNA, die älteste Schwester, war des Dauphins in Franckreich Gemahlin, und ist gestorben.

3. VIOLANTA BEATRIX, die eintzige noch lebende Schwester ist eine Gemahlin

mahlin des Florentinischen Erb-Printzens Ferdinandi.

Das II. Stück
Von der Pfaltz.

XX.

Was haben die Pfaltz-Grafen vor einen Ursprung?

Das Wort Pfaltz-Grafe heist so viel, als ein Richter in dem Käyserlichen Palatio, oder Hoff-Stadt.

Es ist dieser Titul zur Zeit der Carolingischen Käyser entstanden, und ist nachgehends erblich worden.

Es sind hin und wieder in Deutschland mehr solche Pfaltz-Grafen gewesen; die am Rheine aber sind biß auff diesen Tag geblieben.

XXI.

Wie mercket man die Historie der Pfaltz-Grafen am besten?

Man lege nur das INTERREGNUM zum Grunde, und frage nach den Pfaltz-Grafen.

I. vor dem INTERREGNO.
II. nach dem INTERREGNO.

XXII.

Was vor Pfaltz-Grafen sind vor dem INTERREGNO zu mercken?

Da ist die Würde eines Pfaltz-Grafens bald bey diesem, bald bey jenem Hause gewesen.

Der erste war EBERHARDUS, ein Grafe aus Francken, und der letzte hieß HENRICUS, ein Hertzog aus Braunschweig.

Dieser HENRICUS ward vom Käyser Friderico geächtet, und die Pfaltz kam an LUDOVICUM, Hertzog zu Bäyern, aus dem Hause Wittelsbach; dessen Printz Otto illustris ohne dem Pfaltz-Grafens Henrici eintzige Tochter Agnes zur Gemahlin hatte. Das geschah kurtz vor dem Interregno.

XXIII.

Was ist in dem INTERREGNO mit der Pfaltz vorgegangen?

Die Posterität dieses LUDOVICI, Hertzogs in Bäyern aus dem Wittelsbachischen Stamme, ist biß diesen Tag in der Besitzung der Pfaltz; und weil sich das Pfältzische Hauß zertheilet hat, so machet man billig zwey Capitel:

Das

Das I. Cap. von den Chur-Linien.
Das II. Cap. von den Pfaltz-Gräflichen Linien.

XXIV.

Wie viel sind Chur-Linien gewesen?

Dreye, nemlich

1. die alte Chur-Linie.
2. die mittle Chur-Linie.
3. die neue Chur-Linie.

XXV.

Welche sind von der ersten Chur-Linie zu mercken?

1. LUDOVICUS, der erste Churfürst zu Pfaltz, aus dem Wittelsbachischen Geschlechte, hat kurtz vor dem Interregno gelebet.

2. LUDOVICUS SEVERUS ließ seiner Gemahlin MARIA, aus übereilter Eifersucht den Kopff abschlagen.

3. RUDOLPHUS I. und sein Bruder LUDOVICUS theilten sich so, daß Rudolphus die Pfaltz, und Ludovicus Bäyern bekam, und das sind die beyden Stamm-Väter beyder heutigen Häuser.

4. RUPERTUS II. ward Anno 1400. zum Römischen Kåyser erwehlet.

5. FRIDERICUS I. führte siegreiche Kriege mit seinen Nachbarn, und ward deswegen nur der böse Fritz genannt.

6. PHILIPPUS INGENUUS führte mit Hertzog Alberto IV. in Bäyern, und seinen Bundes-Genossen einen sehr unglücklichen Krieg, darinnen viel von der Pfaltz verlohren gieng. Sein Sohn Rupertus war von seinem Schwieger-Vater GEORGIO DIVITE zu Landshut in Bäyern An. 1503. zum Erben eingesetzet worden, das war die Ursache des Krieges. Im Frieden erhielt endlich das Pfaltz-Gräfliche Hauß die so genannte Junge Pfaltz, oder das Hertzogthum Neuburg an der Donau.

7. LUDOVICUS PACIFICUS hat gleich zur Zeit der Reformation gelebet.

8. FRIDERICUS II. hat sich selber zur Lutherischen Religion bekennet, und ist sonst wegen seiner Liebe zu Käysers Caroli V. Schwester ELEONORA nicht unbekannt.

9. OTTO MAGNANIMUS hat An. 1559. die erste Chur-Linie beschlossen.

XXVI.
Welche sind von der mitteln Chur-Linie zu mercken?

1. FRIDERICUS III. der erste von dieser mitteln Linie, bekannte sich zur Reformirten Religion. Seine Vorfahren schrieben sich Pfaltz-Grafen zu Simmern.

2. LUDOVICUS FACILIS sein Sohn ward wiederum ein Lutheraner.

3. FRIDERICUS IV. sein Sohn ward von seinem Vormunde Johanne Casimiro wiederum in der Reformirten Religion erzogen.

4. FRIDERICUS V. nahm Anno 1619. die Böhmische Crone an, ward aber An. 1620. auf dem weissen Berge geschlagen, An. 1622. seiner Länder, und Anno 1623. auch der Chur-Dignität beraubet, hat auch im Exilio sterben müssen. Seine Gemahlin ELISABETH war Königs Jacobi I. in Engeland Tochter, von welcher die noch lebende Chur-Fürstliche Wittwe zu Hannover SOPHIA gebohren ist.

5. CAROLUS LUDOVICUS sein Sohn ward endlich im Westphälischen Frieden restituiret: Es ward ihm aber an statt

der fünfften, die achte Chur-Stelle angewiesen, und die Ober-Pfaltz blieb bey dem Hause Bäyern. Er liebte neben seiner Gemahlin das bekannte Fräulein von Degenfeld.

6. CAROLUS, der letzte Chur-Fürst von der mitteln Linie, starb An. 1685. ohne Erben. Seine Schwester ist die noch lebende Wittwe des Hertzogs von ORLEANS in Franckreich.

XXVII.

Welche sind von der dritten Linie zu mercken?

1. Die Linie wurde vor diesem die Neuburgische Linie genennet.

2. Unter den Pfaltz-Grafen Neuburgischer Linie ist PHILIPPUS LUDOVICUS zu mercken, welcher wegen seiner Gemahlin ANNA auf die Jülichische Erbschafft prætendirte, und auch Jülich, Berg und Ravenstein davon trug. Sein Sohn WOLFGANG WILHELM bekannte sich zur Römisch-Catholischen Religion.

3. PHILIPPUS WILHELMUS ist Anno 1685. der erste Churfürst von dieser Linie, und zugleich von der Römisch-Catholischen

schen Religion gewesen. Der König in Franckreich formirte im Namen der Hertzogin von Orleans eine Prætension auf die Pfaltz, und darüber ward die gute Pfaltz An. 1688. totaliter ruiniret. Es lebet noch seine Wittwe, aus Hessen-Darmstadt.

4. JOHANNES WILHELMUS ist der ietzige **Chur-Fürst** zu Pfaltz, welcher im Ryßwickischen Frieden 1697. sein Land wieder bekommen, und auch bald darauff, durch Ausspruch des Pabstes, den Proceß wider die Hertzogin von Orleans gewonnen hat.

5. Die Gemahlin des Chur-Fürstens ist ANNA MARIA LOUISE, eine Tochter des Groß-Hertzogs zu **Florentz**, noch zur Zeit ohne Erben.

6. Der ietzige Chur-Fürst hat noch drey lebende Brüder, nemlich 1. CAROLUM PHILIPPUM, Hertzogen zu **Neuburg**. 2. ALEXANDRUM SIGISMUNDUM, Bischoffen zu **Augspurg**. 3. FRANCISCUM LUDOVICUM, Bischoffen zu **Breßlau**.

7. Eben dieser Chur-Fürst hat auch noch vier lebende Schwestern: 1. Die verwittibte Römische **Käyserin**. 2. Die Königliche

Wittwe in Spanien. 3. Die ietzige Hertzogin zu Parma. 4. Die Gemahlin Printzens Jacobi Sobiesky in Polen.

Das II. Cap.

von den

übrigen Pfaltz-Grafen.

XXVIII.

Wie viel sind Pfaltz-Gräfliche Neben-Linien?

Viere, nemlich

1. Sultzbach. 2. Zweybrück.
3. Birckenfeld. 4. Veldentz.

XXIX.

Was ist bey der Sultzbachischen Linie zu mercken?

1. Der ietzige Pfaltz-Grafe heist CHRISTIANUS AUGUSTUS, ein Herr von 85. Jahren, Römisch-Catholischer Religion.

2. Der Erb-Printz heisset THEODORUS, welcher mit seiner Gemahlin aus Hessen sechs Kinder gezeuget hat.

XXX.

Was ist von der Zweybrückischen Linie zu wissen?

1. JO-

1. JOHANNES CASIMIRUS nahm des Schwedischen Königs Gustavi Adolphi Schwester CATHARINAM, in Ansehung dessen ward sein Sohn CAROLUS GUSTAVUS An. 1654. König in Schweden.

2. Das Hertzogthum Zweybrück ist im vorigen Kriege sehr mit genommen, aber endlich im Ryswickischen Frieden 1697. der Crone Schweden restituiret worden.

3. Es lebet noch ein Vetter des Königes in Schweden, aus dem Hause Zweybrück, GUSTAVUS SAMUEL, welcher sich vor einigen Jahren zur Römisch-Catholischen Religion bekennet hat.

4. Uber dieses lebet noch eine Princeßin CHARLOTTE FRIDERICA, die eine gebohrne und auch verwittibte Pfaltz-Gräfin von Zweybrück ist, und neulich die Stadthalterschafft im Hertzogthum geführet hat.

XXXI.
Was ist von der Birckenfeldischen Linie zu wissen?

CHRISTIANUS II. der ietzige Pfaltz-Grafe zu Birckenfeld, hat sich in den vorigen Kriegen dem Könige in Franckreich submittiret. Sein eintziger Sohn ist CHRISTIANUS III. in

III. in Frantzösischen Krieges-Diensten: Von seinen Töchtern ist eine an den Fürsten von Hanau; die andere an den Grafen von Waldeck vermählet.

Die Neben-Linie zu Gelnhausen beruhet auf zwey Printzen, und zwey Princeßin, welche seines Bruders Kinder sind.

XXXII.

Was ist von der Linie zu Veldentz zu mercken?

Es ist diese Linie A. 1694. mit LEOPOLDO LUDOVICO abgestorben, und der Succéssions-Streit ist biß dato noch nicht erörtert worden. Das Land besitzet unterdessen, seit dem Ryswickischen Frieden, der Chur-Fürst zu Pfaltz.

Es leben noch seine drey Princeßin, eine im Closter, die andere als Wittwe, und die dritte unvermählt.

Das III. Buch
Von Schwaben.

I.

Wie lässet sich die Schwäbische Historie am besten eintheilen?

Schwa-

Schwaben hatte vor diesem einen Herrn, darnach ward es zertheilet. Also machet man eine gedoppelte Historie:

I. Eine GENERAL-Historie von Schwaben.

II. Eine SPECIAL-Historie von Schwaben.

Das I. Stück begreifft Die GENERAL-Historie Von Schwaben.

II. Was vor Völcker haben vor alters in dieser Gegend gewohnet?

Die allerältesten waren die MARCOMANNI; darnach kamen die ALEMANNI; und endlich die SVEVI oder Schwaben.

III. Wenn hat das Hertzogthum Schwaben seinen Anfang genommen?

Die Schwaben hatten vor Alters ihre Könige. Der Letzte hieß ALARICUS, und

und ward A. 499. von dem Fränckischen Könige CLODOVÆO erschlagen, und darnach ist der Königliche Namen weiter nicht gehöret worden.

IV.

Wie lässet sich die Schwäbische General-Historie am besten eintheilen?

Man mache nur vier PERIODOS.

Der I. PERIODUS, von Schwaben unter den Merovingischen Königen.

Der II. PERIODUS, von Schwaben unter den Carolingischen Königen.

Der III. PERIODUS, von Schwaben unter den Deutschen Käysern vor dem INTERREGNO.

Der IV. PERIODUS, von Schwaben unter den Deutschen Käysern nach dem INTERREGNO.

V.

Wie hats in Schwaben zur Zeit der Merovingischen Könige zugestanden?

Da ist Schwaben durch Königliche Stadthalter regieret worden, welche von den

den Königen in Austrasien, oder zu Metz, dependirten.

VI.

Wie hats in Schwaben zur Zeit der Carolingischen Könige zugestanden?

Das Land ist ebenfals durch solche Gouverneurs regieret, und zum Anfange des neunten Seculi zum Christlichen Glauben bekehret worden.

VII.

Wie hat es in Schwaben zur Zeit der Deutschen Käyser vor dem INTERREGNO zugestanden?

Da ist Schwaben endlich nach und nach ein erbliches Hertzogthum worden. Man hat Ursache die nachfolgenden Hertzoge zu mercken.

1. RUDOLPHUS warff sich, auf Anstifften des Pabstes wider Käyser Henricum IV. zum Gegen-Käyser auf, büste aber in der Schlacht die rechte Hand und das Leben ein.

2. HENRICUS von Stauffen, bekam an seiner statt das Hertzogthum Schwaben, und

und seine Nachkommen haben es biß auf das Interregnum besessen.

3. FRIDERICUS BARBAROSSA, brachte die Käyserliche Würde an das Hauß Schwaben, und hatte darinnen seinen Sohn HENRICUM VI. zum Nachfolger, welcher mit seiner Gemahlin CONSTANTIA die beyden Königreiche **Sicilien** und **Neapoli** an das Hauß Schwaben brachte.

4. PHILIPPUS certirte mit OTTONE zu Braunschweig um die Käyserliche Crone, und ward darüber von einem Grafen von Wittelsbach erstochen.

5. FRIDERICUS, unter den Käysern II. starb A. 1250. und da hatte das Interregnum seinen Anfang.

6. CONRADUS, ein Sohn Friderici II. behauptete zwar die Erb-Lande, nehmlich **Schwaben**/**Sicilien** und **Neapoli**; aber das Käyserthum konte er vor dem Pabste, der ein geschworner Feind des Schwäbischen Hauses war, nicht behaupten.

7. CONRADINUS ist der letzte von diesem Stamme gewesen. In seiner Minorennität maßte sich der Pabst der beyden Königreiche **Sicilien** und **Neapoli** an, und schenck-

schenckte solche CAROLO, Hertzogen von Anjou aus Franckreich: Wie nun CONRADINUS bey heranwachsenden Jahren seine Väterliche Königreiche in Italien mit dem Schwerdte behaupten wollte, so ward er geschlagen, gefangen, und An. 1269. zu Neapoli enthauptet.

VIII.

Wie hat es in Schwaben nach dem INTERREGNO zugestanden?

Als Rudolphus Habspurgicus endlich den Käyserlichen Thron wiederum besetzet hatte, so gab er das vacante Hertzogthum Schwaben A. 1282. seinem Sohne RUDOLPHO, und damit kam es, nach Abgang seiner Posterität, an das Hauß **Oesterreich**.

Es sind zwar nach der Zeit viel **unmittelbare Reichs-Stände** in Schwaben entstanden: Doch führet das Ertz-Hertzogliche Hauß Oesterreich nicht allein biß diesen Tag den **Titul von Schwaben**, sondern es besitzet auch ansehnliche Landschafften darinnen.

Zum Beschluß mercket man noch den **Schwäbischen Bund**; der ward zur Zeit Käysers Friderici III. geschlossen, ehe noch der allge-

allgemeine Land-Frieden aufgerichtet ward. Es dauerte dieses Bündnis biß unter Käyser Carolum V. und hatte grossen Nachdruck.

Das II. Stück
begreifft
Die SPECIAL-Historie von Schwaben.

IX.

Was wird in diesem Stücke vorkommen?

Nach dem Interregno ist Schwaben zwar in viel kleine Staaten zertheilet worden: Wir nehmen aber vor diesesmahl nur zwey Special-Historien vor, nemlich

1. Von Würtemberg.
2. Von Baden.

Das I. Capitel
Von Würtemberg.

X.

Wie lässet sich die Würtembergische Historie am besten fassen?

Das Würtemberger-Land ist erstlich von Grafen, und darnach von Hertzogen regieret

ret worden. Also machen wir zwey PERIODOS.

Der I. PERIODUS, von den Grafen zu Würtemberg.

Der II. PERIODUS, von den Hertzogen zu Würtemberg.

XI.

Wie lange ist Würtemberg von Grafen beherrschet worden?

Ohngefehr 700. Jahr, und da kan man gar beqvem zwey Classen machen.

Die I. Classe begreifft die Grafen vor dem INTERREGNO.

Die II. Classe begreifft die Grafen nach dem INTERREGNO.

XII.

Welche sind aus der ersten Classe vor dem INTERREGNO merckwürdig?

1. EBERHARDUS, Herr zu Bentelsbach in Schwaben, ist der allgemeine Stamm-Vater gewesen, und hat im neunten Seculo gelebet.

2. CONRADUS, soll zur Zeit Käysers HENRICI IV. zum ersten den Titul eines Gra-

Grafens von Würtemberg geführet haben.

XIII.

Was vor Grafen sind aus der andern Classe nach dem INTERREGNO zu mercken?

1. EBERHARDUS III. mit dem Zunamen Rauschebart, brachte das meiste von dem Schwäbischen Hertzogthum TECK an sich.

2. EBERHARDUS IV. war so ein mächtiger Grafe, daß er 6. Fürsten, 8. Grafen, 5. Barone, und 70. Edelleute in Diensten hatte.

3. EBERHARDUS V. erheyrathete die Grafschafft Mümpelgard.

4. ULRICUS XII. der letzte Grafe, ward seines Sprichworts wegen Gottes Nießwurtz zugenahmet.

XIV.

Wenn ist Würtemberg in ein Hertzogthum erhoben worden?

Das ist An. 1495. geschehen. Der Käyser, der es that, war MAXIMILIANUS I. und der erste Hertzog, dem diese Ehre wiederfuhr,

fuhr, hieß EBERHARDUS, unter den Grafen VI. unter den Hertzogen aber I.

Es sind nach dieser Zeit zwey Secula verflossen, nemlich das sechzehende und das siebenzehende, welches eine gute Eintheilung giebet.

XV.
Was vor Hertzoge sind aus dem sechzehenden Seculo merckwürdig?

1. EBERHARDUS I. welcher obgedachter massen Anno 1495. zum ersten Hertzoge zu Würtemberg creiret ward, und sich zu rühmen pflegte: **Daß er in dem Schoosse eines iedweden Unterthanen auch in einem wüsten Walde, ohne einige Gefahr, Mittags-Ruhe halten wolte.**

2. EBERHARDUS II. hatte nicht den völligen Gebrauch seines Verstandes, und muste sich also des Regimentes begeben.

3. ULRICUS, ward Anno 1520. von dem Schwäbischen Bunde von Land und Leuten verjaget. Der Käyser Carolus V. kauffte das Hertzogthum Würtemberg von dem Schwäbischen Bunde an sich, und gab es seinem

nem Bruder Ferdinando I. Aber 14. Jahr darnach ward dieser Ulricus durch Hülffe Landgrafens Philippi Magnanimi zu Hessen mit Gewalt wieder restituiret; doch so, daß Würtemberg hinfort ein **Oesterreichisches Lehn** seyn solte. In diesem Creutze hatte sonst Hertzog Ulricus die **Lutherische** Religion erkennet, welche nach seiner Restitution im Würtemberger-Lande eingeführet ward.

FRIDERICUS hat es endlich Anno 1599. beym Käyser Rudolpho II. so weit gebracht, daß dem Hertzogthum Würtemberg die Reichs-Immedietät ist restituiret worden, mit dem Vorbehalt, daß Würtemberg nach Absterben des Hertzoglichen Stammes an das **Hauß Oesterreich** fallen soll.

XVI.

Was vor Hertzoge sind aus dem siebenzehnten Seculo merckwürdig?

Da hat sich das Würtembergische Hauß in drey Linien zertheilet, nemlich 1. in die Stutgardische, 2. in die **Mümpelgardische**, 3. in die **Brentzische** Linie.

XVII.

Welche sind von der Stutgardischen Linie merckwürdig?

1. EBER-

1. EBERHARDUS III. muste zwar im dreyßigjährigen Kriege mit seinen Unterthanen viel Krieges-Noth ausstehen; er regierte aber nach dem Westphälischen Frieden noch gantzer 26. Jahr in der schönsten Ruhe.

2. WILHELMUS LUDOVICUS, der vorige Hertzog zu Stutgard, starb bald nach einer dreyjährigen Regierung.

3. EBERHARDUS LUDOVICUS, jetziger Hertzog zu Stutgard, ist ein Herr von 31. Jahren. Vor dem Ryswickischen Frieden muste Würtemberg von den Frantzosen im Kriege viel ausstehen. Die Gemahlin ist aus dem Hause **Baden-Durlach**, und der Erb-Printz heist LUDOVICUS FRIDERICUS.

Seines Vaters Bruder und gewesener Vormund FRIDERICUS CAROLUS hat auch **Printzen** hinterlassen, welche schon ziemlich heran gewachsen sind.

Die verwittibte Hertzogin zu **Eisenach** SOPHIA CHARLOTTE ist seines Vaters Schwester.

Dieser Hertzog hat auch zwey leibliche Schwestern; eine ist noch unvermählt; die andere hat den **Erb-Printz zu Baden-Durlach.**

Zu dieser Haupt-Linie gehöret auch die Neben-Linie zur **Neustadt**, die beruhet auf zwey Brüdern FRIDERICO AUGUSTO und CAROLO RUDOLPHO; es ist aber kein männlicher Erbe vorhanden, sondern der älteste hat nur zwey **Princeßinnen.**

XVIII.

Welche sind von der Mümpelgardischen Linie merckwürdig?

1. GEORGIUS zu Mümpelgard muste sich im vorigen Kriege durch die Frantzosen von Land und Leuten verjagen lassen, und starb bald nach dem Ryßwickischen Frieden.

2. LEOPOLDUS EBERHARDUS, der jetzige Hertzog, hat die Graffschafft Mümpelgard nunmehro, in Possession, und ist noch unvermählt.

Von seinen drey Schwestern ist die 1. Wittwe zu **Oels** in Schlesien, die 2. Gemahlin zu **Weiltingen** in Schwaben, die 3. noch **unvermählt.**

XIX.

Was ist bey der Brentzischen Linie zu mercken?

Diese Linie wird wiederum getheilet in die

Weil-

Weiltingische und in die Schlesische Linie.

Die Weiltingische Linie beruhet heutiges Tages auff Hertzog FRIDERICO FERDINANDO: Seine Gemahlin aus dem Hause Mümpelgard hat biß dato nur zwey Princeßin gebohren.

Von der Schlesischen, Linie ist bey dem Hertzogthum Oels in der Special-Historie von Schlesien an seinem Orte gehandelt worden.

Das II. Stücke begreifft Die SPECIAL-Historie von Baden.

XX.

Was haben die Marggrafen zu Baden vor einen Ursprung?

Sie sind aus dem Geschlechte der Hertzoge von Zäringen entsprossen, welche mit dem Hause Habspurg einerley Ursprung haben.

Es haben aber die Hertzoge von Zäringen im eilfften und zwölfften Seculo floriret, und ihrer fünffe davon haben den Nahmen BERTHOLDUS geführet.

Der allgemeine Stamm-Vater des Badenischen Hauses ist HERMANNUS gewese I, welcher zum Anfange des zwölfften Seculi, und also nunmehro vor 600. Jahren, gelebet hat.

XXI.

Wie kan man die Historie von Baden am besten mercken?

Es ist eine **gedoppelte Theilung** vorgegangen, und beyde mahl sind zwey Linien daraus entstanden.

Die **erste** Theilung geschach vor 500. Jahren in die **Badenische** und **Hochbergische** Linie.

Die **andere** Theilung geschah vor ohngefehr 200. Jahren, in die **Ober-Badenische** und **Nieder-Badenische** Linie.

XXII.

Wie viel Capitel wird also diese Historie haben?

Zwey Capitel.

Das I. Cap. von der **alten Theilung** in die Badenische und Hochbergische Linie.

Das II. Capitel von der **neuen** Theilung

lung in die Ober- und Nieder-Badenische Linie.

Das I. Cap. von Der alten Theilung.

XXIII. Welche sind von der Hochbergischen Linie merckwürdig?

1. HENRICUS I. hat diese Linie fast vor 500. Jahren gestifftet.

2. RUDOLPHUS VIII. ist Anno 1444. mit dem Hertzogthum NEUFCHASTELL oder Welsch-Neuburg in der Schweitz verehret worden.

3. PHILIPPUS, der Letzte, starb An. 1503. Seine Tochter JOHANNA ward an Ludovicum Hertzogen von Longueville in Franckreich vermählet, und ihre Nachkommen erhielten endlich das Hertzogthum Neufchâtell; die andern Länder fielen an die Badenische Linie.

XXIV. Welche sind von der Badenischen Linie zu mercken?

1. HERMANNUS V. ward seiner Gemahlin Gertrudis wegen kurtz vor dem Interregno ein Hertzog von Oesterreich.

2. FRIDERICUS, sein Sohn, gieng mit dem Schwäbischen Conradino nach Italien, und ward mit ihm geschlagen, gefangen, und An. 1269. enthauptet.

3. CHRISTOPHORUS brachte endlich alle Badenische Herrschafften, zur Zeit Maximiliani I. zusammen.

Das II. Cap.
von
Der neuen Theilung.

XXV.
Welche sind von der Ober-Badenischen Linie merckwürdig?

1. BERNHARDUS hat diese Ober-Badenische Linie vor ohngefehr 200. Jahren gestifftet.

2. EDUARDUS FORTUNATUS führete die Römisch-Catholische Religion in Ober-Baden ein, beschwerte das Land mit grossen Schulden, und brach endlich Anno 1600. zu Brüssel den Halß von einer Treppe herunter.

3. WIL-

3. WILHELMUS, sein Sohn, ward 84. Jahr alt, und succedirte dem Vater, ob gleich seine Mutter nur eine Baronesse gewesen war.

4. FERDINANDUS MAXIMILIANUS, erschoß sich Anno 1669. selbst auff der Jagd.

5. LUDOVICUS WILHELMUS, der berühmte Held, ward erstlich von den Frantzosen vertrieben, und that unterdessen der Christenheit grosse Dienste wider die Türcken. Im Ryswickischen Frieden bekam er sein Land wieder, und hat nach diesem die Reichs-Armeé biß an seinen Todt 1707. am Rheinstrome commandiret. Seine Wittwe ist aus dem Hause Sachsen-Lauenburg. Es leben noch zwey Printzen, und zwey Princeßin, die noch unerzogen sind.

6. Ein naher Vetter LEOPOLDUS WILHELMUS residiret zu Lobaschütz in Böhmen, und hat weder Sprache noch Verstand.

7. Der Fürst von Lobkowitz in Schlesien hat eine Gemahlin aus diesem Hause.

XXVI.

Welche sind von der Nieder-Badenischen Linie merckwürdig?

1. ERNESTUS, der Stiffter dieser Linie, hat die Lutherische Religion eingeführet, und darbey sind auch die Nachkommen geblieben.

2. JACOBUS wolte die Römisch-Catholische, und

3. ERNESTUS FRIDERICUS die Reformirte Religion annehmen: Sie wurden aber beyde durch den Tod daran verhindert.

4. GEORGIUS FRIDERICUS stund in der Böhmischen Unruhe auff Seiten des Pfaltzgrafens, und muste deßwegen im Exilio sterben.

5. FRIDERICUS MAGNUS, ietztregierender Marggrafe zu Durlach, hat im letzten Kriege sein Land müssen ruiniren lassen, welches nunmehro seit dem Ryswickischen Frieden wieder angebauet wird. Seine Gemahlin ist aus dem Hause Holstein. Es sind zwey Printzen, und drey Princessinnen vorhanden.

6. Der Erb-Printz zu Durlach CAROLUS

LUS WILHELMUS hat eine Gemahlin aus dem Hauſe Würtemberg-Stutgard, die hat ihm zwey Printzen gebohren.

7. Unter den Princeßin iſt die ältefte an den Grafen zu Leiningen; die mittelſte an den regierenden Hertzog zu Stutgard und die jüngſte an den Adminiſtrator zu Holſtein-Gottorp vermählet worden.

8. Der eintzige Bruder des regierenden Marggrafens iſt CAROLUS GUSTAVUS: Deſſen Gemahlin iſt aus dem Hauſe Wolffenbüttel. Seine eintzige Tochter iſt an den regierenden Hertzog zu Eiſenach vermählet.

9. Die eintzige noch lebende Schweſter des regierenden Marggrafens iſt die Abbatiſſin zu Hervorden.

Das IV. Buch
von
Francken, Thüringen und Hessen.

Das I. Stück
Von den Francken.

I.
Was haben die Francken vor einen Ursprung?

Ihr erster Stamm-Vater FRANCUS soll ein Sohn des Trojanischen Printzens Hectoris gewesen seyn.

Nach dem Trojanischen Kriege sind sie an der Donau herauff gerücket, und haben sich endlich in Deutschland, zwischen dem Rhein und der Elbe, niedergelassen.

Erstlich sind diese Völcker CIMMERII, darnach SICAMBRI, und endlich FRANCI genennet worden.

Ihre eigentliche Ankunfft in Deutschland soll sich 429. Jahr vor Christi Geburt unter ihrem Könige MARCOMIRO zugetragen haben.

Andre

Andre halten das vor lauter Fabeln, und sagen, es wären uhralte Deutsche Einwohner, und der Nahme Francke hiesse nichts anders, als ein freyer Mensch, der wäre daher entstanden, weil sich diese Völcker niemahls der Römischen Dienstbarkeit unterworffen hätten.

II.

Wie lässet sich nun die Fränckische Historie eintheilen?

Man mercke nur aus der Fränckischen Historie die beyden Könige, PHARAMUNDUM und CAROLUM M.

PHARAMUNDUS hat A. 418. die Francken zum ersten nach Gallien geführet, und dadurch den Grund der Frantzösischen Monarchie geleget.

CAROLUS MAGNUS ist A. 800. Käyser worden, und hat die Ehre der Fränckischen Nation auf den höchsten Grad erhoben.

III.

Wie viel Haupt-PERIODOS hat nun die Fränckische Historie?

Drey Haupt-PERIODOS.

Der I. PERIODUS begreifft die alte Historie,

storie, von MARCOMIRO biß auf PHARAMUNDUM.

Der II. PERIODUS begreifft die mittle Historie, von PHARAMUNDO biß auf CAROLUM M.

Der III. PERIODUS begreifft die neue Historie von CAROLO M. biß auf diesen Tag.

Das I. Cap.

begreifft

Die alte Historie der Francken.

IV.

Was haben in diesem PERIODO vor Könige regieret?

Zusammen ein und viertzig, darunter haben ihrer siebenzehn vor Christi Geburt, und vier und zwantzig nach Christi Geburt regieret.

V.

Welche sind aus diesem PERIODO zu mercken?

1. MARCOMIRUS I. hat diese Nation 429. Jahr vor Christi Geburt nach Deutschland

land geführet, und da sind diese Völcker CIMMERII genennet worden.

2. ANTENOR hatte eine Gemahlin, CAMBRA genannt, derselben zu Ehren soll die gantze Nation SICAMBRI seyn genennet worden.

3. FRANCUS hat gleich zur Zeit der Geburt Christi geherrschet, nach diesem soll der Name der Francken aufkommen seyn.

Das II. Cap.
begreifft
Die mittle Historie der Francken.

VI.
Was ist in diesem PERIODO zu mercken?

Da muß man West-Francken und Ost-Francken, Lateinisch Franciam OCCIDENTALEM und ORIENTALEM, wohl unterscheiden.

West-Francken wurden die genennet, welche mit Pharamundo nach Gallien gegangen waren, und das Land nach ihrem Namen Franckreich genennet hatten.

Ost-Francken hiessen diejenigen, welche in Deutschland disseits des Rhein-Stroms

 geblie-

geblieben waren, und dasselbe Land bewohnten, welches noch heutiges Tages **Franckenland** genennet wird.

Um die **West-Francken** hat man sich in der Frantzösischen Historie zu bekümmern: Von den **Ost-Francken** aber muß man in der Deutschen Historie zufragen.

VII.

Was ist nun von diesen Ost-Francken zu mercken?

Ihre Regenten haben sich nicht Könige, sondern nur **Hertzoge** tituliret.

GENEBALDUS hat An. 326. nach Christi Geburt den ersten Grund zu diesem Hertzogthum geleget, als sich die Schwaben und Thüringer um die Gräntze nicht vertragen konten.

NETANUS, der letzte Ost-Fränckische Hertzog, ist A. 740. gestorben.

Das III. Cap.

begreifft

Die neue Historie der Francken.

VIII.

Was ist nach diesem mit Ost-Francken vorgegangen?

Nach-

Nachdem der letzte Hertzog NETANUS Anno 740. gestorben war, so zogen die West-Francken, oder die Merovingischen Könige in Franckreich, das Land an sich.

Darnach als Pipinus auf den Thron kam, so verehrte er das Fränckische Hertzogthum dem Bischoffe zu Würtzburg, Namens BURCKARDO.

Nach diesem entstunden wiederum weltliche Hertzoge in Francken, davon ihrer viere, nemlich 1. CONRADUS II. 2. HENRICUS III. 3. HENRICUS IV. 4. HENRICUS V. im eilfften Seculo den Kåyserlichen Thron bestiegen haben.

Endlich ist Francken in unterschiedene kleine Staaten zertheilet worden, welche nunmehro zusammen den so genannten Fränckischen Kreiß formiren.

Man mercket darunter sonderlich die alten Grafen von HENNEBERG, die sind A. 1583. abgestorben, und Krafft einer geschlossenen Erb-Verbrüderung ist die gefürstete Graffschafft an das Hauß Sachsen gefallen.

Das II. Stück
begreifft
Die Historie von Thüringen.

IX.
Was sind mit Thüringen vor Veränderungen vorgegangen?

Zur Zeit der Geburt Christi ist Thüringen ein Königreich gewesen.

A. 524. ist dieses alte Thüringische Königreich von den Francken und Sachsen zerstöret worden.

A. 1248. ist Thüringen und Meissen mit einander vereiniget worden.

X.
Wie viel PERIODOS hat also die Historie von Thüringen?

Nothwendig drey:

Der I. PERIODUS begreifft die alte Historie von Christi Geburt, biß auf die Zerstörung des Königreichs.

Der II. PERIODUS begreifft die mittle Historie von der Zerstörung des Königreichs, biß auf die Vereinigung mit Meissen.

Der

Der III. PERIODUS begreifft die neue Historie von der Vereinigung mit Meissen, biß auf diesen Tag.

Das I. Capitel
von
Der alten Historie.

XI.
Wo ist das alte Thüringische Königreich gewesen?

Um die Zeit der Geburt Christi wohnten die Thüringer weiter herunter an der Elbe, wo itzo Bremen und das Hadlerland lieget.

Darnach wurden sie im dritten Seculo von den Sachsen vertrieben, und musten sich weiter herauff in diejenige Gegend ziehen, welche noch jetzo den Namen von ihnen führet.

XII.
Was vor Könige sind aus diesem PERIODO merckwürdig?

1. BASINUS nahm den vertriebenen König der Francken, Childericum I. in seinen Schutz, ward aber, an statt des Danckes mit Hörnern belohnet.

2. HERMANNFRIDUS ward durch seine

ne regiersüchtige Gemahlin Amelberg um Cron und Leben gebracht.

XIII.

Wie ist das Thüringische Königreich zerstöret worden?

Der jetztgedachte HERMANNFRIDUS stund auff Verhetzung seiner Gemahlin seinen Brüdern nach dem Leben, denselben kamen so wohl die Francken, als die Sachsen zu Hülffe.

Er retirirte sich zwar in die Festung SCHEIDINGEN an der Unstrut, und suchte zwischen den Francken und Sachsen allerhand Uneinigkeit zu stifften.

Doch die Festung ward erobert, Hermannfridus gefangen, und nachgehends hingerichtet; Thüringen aber ward unter die Sachsen und Francken dergestalt vertheilet, daß der Fluß Unstrut ohngefehr die Gräntze machte. Das geschach An. 524.

Das II. Cap.

Von der mittlen Historie.

XIV.

Was ist in diesem PERIODO vorgegangen?

Ein

Ein anderer Zustand in Thüringen ist gewesen

1. Unter den Merovingischen Königen.
2. Unter den Carolingischen Käysern.
3. Unter den Deutschen Käysern.

XV.

Wie hat es zur Zeit der Merovingischen Könige in Thüringen zugestanden?

Die Francken hatten ein gutes Theil von Thüringen inne, und liessen es durch Stadthalter regieren, welche von den Austrasischen Königen zu Metz dependirten. Die Sachsen thaten dergleichen.

XVI.

Was ist unter den Carolingischen Käysern in Thüringen paßiret?

Das weltliche Regiment ward abermahl so wohl von den Francken, als von den Sachsen durch Gouverneurs oder Stadthalter bestellet.

Das wichtigste betraff die **Christliche Religion**, welche im **neundten** Seculo, durch Vorsorge des heiligen BONIFACII, in

in gantz Thüringen eingeführet, und in gute Ordnung verfasset ward.

XVII.

Was hat sich unter den Deutschen Käysern in Thüringen zugetragen?

Da sind die Stadthalterschafften nach und nach erblich worden.

Die ersten haben sich **Marggrafen**, die letztern aber **Land-Grafen** genennet.

XVIII.

Was ist von den Thüringischen Marggrafen zu mercken?

Sie haben zur Zeit der Fränckischen Käyser im eilfften Seculo floriret: Der letzte davon ist ECBERTUS II. ein Feind Käysers Henrici IV. gewesen.

XIX.

Was ist von den Land-Grafen in Thüringen zu mercken?

1. LUDOVICUS der Springer bekam den Zunahmen daher, weil er sich durch einen Sprung von dem Schlosse Giebichenstein im Magdeburgischen salviret hatte: Er saß aber daselbst gefangen, weil er an

Fride-

Friderico, Pfaltz-Grafen zu Sachsen Mord und Ehebruch begangen hatte.

2. LUDOVICUS III. ist vom Käyser Lothario II. zum **Landgrafen in Thüringen und Hessen** constituiret worden.

3. LUDOVICUS FERREUS bekam den Zunahmen daher, weil er ohne unterlaß einen **Pantzer** auf dem Leibe trug.

4. LUDOVICUS VI. oder SANCTUS, hatte die heilige ELISABETH zur Gemahlin, welche nach diesem viel Wunder gethan hat.

5. HENRICUS RASPO hat kurtz vor dem Interregno An. 1248. das alte Landgräfliche Geschlechte beschlossen.

Das III. Cap.

von

Der neuen Historie.

XX.

Was ist wegen Thüringen vor ein Successions-Streit entstanden?

Der letzte Landgrafe Henricus Raspo hatte zwey Geschwister, der Bruder hieß LUDOVICUS, und die Schwester hieß JUTHA.

Der Bruder Ludovicus war gestorben, hatte aber eine Tochter, Namens SOPHIAM, hinterlassen, die war an Hertzog Henricum zu Brabant vermählet.

Die Schwester Jutha war an den Meißnischen Marggrafen Dietricum vermählet gewesen, und ihr Sohn war HENRICUS ILLUSTRIS, Marggrafe zu Meissen.

Da fragte sichs nun, ob des Bruders Tochter SOPHIA in Brabant, oder der Schwester Sohn HENRICUS in Meissen, das beste Recht zur Succession hätte.

XXI.

Wie ward dieser Streit endlich beygeleget?

Es wurden die beyden Land-Graffschafften Thüringen und Hessen von einander abgesondert.

Was zu Hessen gehörte, das bekam SOPHIA in Brabant, und was weiter damit passiret ist, das muß man in der Special-Historie suchen.

Was eigentlich Thüringen unter sich begrieff, das bekam HENRICUS ILLUSTRIS aus Meissen, und was sich weiter in

Thüringen zugetragen hat, das muß man in der Sächsischen Historie suchen.

Das III. Stück
begreifft
Die Historie von Hessen.

XXII.
Wie hat es vor Alters in dieser Gegend ausgesehen?

Die alleraltesten Einwohner haben CATTI geheissen.

Als hernach in Thüringen erstlich ein Königreich, darnach ein Marggraffthum, und endlich eine Landgrafschafft entstanden ist, so hat jederzeit das meiste von Hessen darzu gehöret.

Endlich ist nach Henrici Rasponis Tode Anno 1248. dieses Hessen von Thüringen abgesondert, und nachgehends von eignen Landgrafen aus dem Hause Brabant regieret worden.

XXIII.
Wie läst sich nun die Heßische Historie am besten eintheilen?

Man mercke vor allen Dingen PHILIPPUM

PUM MAGNANIMUM, welcher zu D. Luthers Zeit über gantz Hessen geherrschet hat. Wenn das geschehen ist, so entstehen von sich selber zwey PERIODI.

Der I. PERIODUS begreifft die Zeit vor PHILIPPO MAGNANIMO.

Der II. PERIODUS begreifft die Zeit nach PHILIPPO MAGNANIMO.

Das I. Cap.

Von Hessen vor PHILIPPO MAGNANIMO.

XXIV.

Was ist in diesem PERIODO vorgegangen?

Die ersten Landgrafen aus dem Brabantischen Hause haben gantz Hessen beherrschet.

Darnach sind zwey Linien, eine zu Cassel, und die andre zu Marpurg entstanden.

Endlich ist unter PHILIPPO MAGNANIMO alles wieder zusammen kommen.

XXV.

Was vor Landgrafen sind aus diesem PERIODO merckwürdig?

1. HEN-

1. HENRICUS, der erste aus dem Brabantischen Stamme, war noch ein Kind, wie seine Mutter SOPHIA Hessen erbte; deßwegen ward er nur **das Kind von Hessen oder Brabant** genennet.

2. HENRICUS FERREUS lebte in solcher Autorität, daß man damahls sagte: **Hüte dich vor den Landgrafen zu Hessen, wenn du nicht wilt werden aufgefressen.**

3. HERMANNUS hat Anno 1375. die Erb-Verbrüderung mit dem Hause Sachsen feste gestellet.

4. LUDOVICUS PACIFICUS konte sich rühmen, daß ihm die Käyserliche Crone war angetragen worden.

5. PHILIPPUS MAGNANIMUS ist endlich dreyer Dinge wegen merckwürdig, weil er 1. die Lutherische Religion im Lande eingeführet hat; 2. weil er im Smalkaldischen Kriege vom Käyser Carolo V. ist gefangen worden; und weil er 3. zwey Gemahlin zugleich genommen.

Das II. Cap.
Von Hessen nach PHILIPPO MAGNANIMO.

XXV.

Was hat sich in diesem PERIODO zugetragen?

PHILIPPUS MAGNANIMUS theilte Hessen unter seine vier Söhne, welche zu Cassel, zu Marpurg, Rheinfels und zu Darmstadt vier unterschiedene Residentzen anlegten.

Unter diesen starb die Linie zu Rheinfels und Marpurg wieder aus, und also blieben nur zwey Linien übrig, welche biß dato noch continuiren, nehmlich die zu Cassel, und die zu Darmstadt.

Aus diesen zwey Haupt-Linien sind wiederum zwey Neben-Linien entstanden, nemlich aus der zu Cassel, die Rheinfelsische; und aus der zu Darmstadt, die Homburgische Linie.

XXVI.

Wie viel sind demnach Linien in Hessen zu betrachten?

Zusam-

Zusammen viere:

1. Die Haupt-Linie zu Cassel.
2. Die Neben-Linie zu Rheinfels.
3. Die Haupt-Linie zu Darmstadt.
4. Die Neben-Linie zu Homburg.

XXVII.

Was ist bey der Casselischen Linie in specie zu mercken?

1. WILHELMUS IV. hat diese Linie angefangen.

2. MAURITIUS, ein sehr gelehrter Fürste, hat die Reformirte Religion angenommen, und seine Nachkommen sind biß diesen Tag darbey geblieben.

3. WILHELMUS VI. erhielt im Westphälischen Frieden die Abtey Hirschfeld, und einen guten Theil von der Graffschafft Schaumburg.

4. CAROLUS, der itzt-regierende Landgrafe, hat eine Gemahlin aus Curland. Es sind vier Printzen, und drey Printzeßin vorhanden. Der Erb-Printz FRIDERICUS hatte die eintzige Tochter des Königes in Preussen zur Gemahlin, sie ist aber An. 1706. gestorben. Die älteste Printzeßin ist nach Mecklenburg-Schwerin vermählet.

5. Der eintzige Bruder des regierenden Landgrafens zu Cassel PHILIPPUS residiret zu **Creutzberg**; Seine Gemahlin ist eine Gräfin von **Solms**: Es sind drey Printzen, und drey Princeßin vorhanden.

6. Es lebet auch noch die Schwester des regierenden Landgrafens zu Cassel, nehmlich die **verwittibte Königin aus Dänemarck.**

XXVIII.

Was ist bey der Neben-Linie zu Rheinfels zu mercken?

1. ERNESTUS, der Stiffter dieser Linie, ist vor wenig Jahren gestorben. Seine Religion war **Römisch-Catholisch**, und darbey sind die Nachkommen geblieben.

2. Heutiges Tages bestehet die Linie auff den beyden Brüdern WILHELMO und CAROLO, welche ihr Antheil an den Hessischen Landen gemeinschafftlich regieren.

3. Der älteste davon WILHELMUS residiret zu **Rotenberg**. Die Gemahlin war eine Gräfin von **Wertheim**. Es ist ein Printz, und vier Princeßin vorhanden. Unter den Princeßin ist die älteste an den Erb-

Printz

Printz zu Sultzbach, die andere an den Fürsten zu Nassau-Hadaman vermählet.

4. Der jüngste Bruder CAROLUS residiret zu Wanfrieden. Die itzige Gemahlin ist eine Gräfin von Leiningen. Es ist ein Printz, und sieben Princeßin da. Unter den Princeßin ist die älteste an den Siebenbürgischen Fürsten Ragoczi, und die andere an den Grafen von Hohenlohe vermählet.

XXIX.
Was ist bey der Darmstädtischen Linie merckwürdig?

1. GEORGIUS hat sie gestifftet. Seine Religion war Lutherisch, und darbey sind die regierende Landgrafen von solcher Linie biß auff diesen Tag geblieben.

2. ERNESTUS LUDOVICUS ist der itzt-regierende Landgrafe zu Hessen-Darmstadt. Seine Gemahlin war eine Marggräfin von Anspach. Es sind drey Printzen, und zwey Princeßin vorhanden.

3. Dieser regierende Landgrafe hat fünff Schwestern, die sind nach 1. Stutgard 2. Römhild. 3. Eisenberg. 4. Oettingen. 5. Homburg vermählet.

4. Eben dieser regierende Landgraffe zu Darmstadt hatte vier Brůder, davon ihrer dreye Catholisch wurden: Der älteste blieb vor Barcelona, die andern dreye leben noch.

5. Es leben auch noch zwey unvermählte Princeßin, welche Landgraf GEORGIUS III. zu Lauterburg gezeuget hat.

6. Uber dieses lebet noch die Wittwe des vorigen regierenden Landgrafens zu Darmstadt LUDOVICI VII. Sie ist aus dem Hause Gotha, und residiret zu Butzbach.

7. Endlich lebet auch noch die Mutter des itzigen Churfürstens zu Pfaltz, welche von Geburt eine Darmstädtische Landgräfin ist.

XXX.
Was ist endlich bey der Neben-Linie zu Hessen-Homburg merckwürdig?

1. FRIDERICUS, der itzige Landgrafe zu Hessen-Homburg, ist Reformirter Religion. Die itzige Gemahlin ist eine Gräfin von Leiningen-Westerburg. Es sind drey Printzen, und sechs Princeßin da.

Der

Der Erb-Prinz, FRIDERICUS JACOBUS, hat eine Gemahlin von Darmstadt. Unter den Princeßin ist die älteste nach Weimar und die andre nach Nassau-Siegen vermählet.

2. Seines Vaters Bruder WILHELMUS CHRISTOPHORUS residiret zu Bingenheim, und hat zwey Töchter gelassen, davon die älteste nach Mecklenburg-Grabau; die jüngste aber an einen Grafen von Solms vermählet worden ist.

Das V. Buch Von Sachsen.

I.

Wie kan man die Sächsische Historie am besten tractiren?

Wenn man drey Stücke daraus macht.

Das I. Stück begreifft die alte Historie.

Das II. Stück begreifft die mittle Historie.

Das III. Stück begreifft die neue Historie.

II.

Was begreifft die alte Historie?

Sie fänget sich an kurtz vor Christi Geburt, und gehet biß auf die Bekehrung der Sachsen, welche sich Anno 785. zugetragen hat.

III.

Was begreifft die mittle Historie?

Sie fänget von der Bekehrung der Sachsen an, und gehet biß auf das Jahr 1422. da die Sächsische Chur-Würde an die Marggrafen zu Meissen kommen ist.

IV.

Was begreifft die neue Historie?

Alles, was sich seit 1422. biß auff diesen Tag mit dem Hause Sachsen merckwürdiges zugetragen hat.

Das I. Stück
begreifft
Die alte Historie von Sachsen.

V.

Wo haben die Sachsen vor diesem gewohnet?

Ihr

Ihr erster Sitz ist im Holsteinischen gewesen, von dar haben sie sich gegen Süden, **Westen**, und **Osten** ausgebreitet.

Heutiges Tages begreifft Sachsen ein grosses Stück von Deutschland um die Elbe herum: Was gegen die Nord-See zu lieget, wird **Nieder-Sachsen** genennet, und was sich gegen Böhmen erstrecket, heist **Ober-Sachsen.**

VI.

Was ist von den alten Sachsen zu mercken?

Sie sind jederzeit **tapffer, auffrichtig,** und **keusch** gewesen: Hingegen haben sie die **Völlerey**, die **Räuberey**, und die **Abgötterey** geliebet.

Zur Friedens-Zeit ward das Regiment durch zwölff **Hauptleute** oder **Fürsten** geführet; Zur Krieges-Zeit aber ward ein **König** unter ihnen erwehlet.

VII.

Welche sind unter den alten Sächsischen Regenten zu mercken?

Mitten im fünfften Seculo An. 449. sind die Sachsen unter Anführung der beyden

Brüder HENGST und HORST nach Britannien oder Engeland gegangen, und haben die bekannten sieben Sächsische Königreiche darinnen aufgerichtet. Also unterscheidet man billig die Könige und Fürder der Sachsen

Vor dem Zuge in Engeland.

Nach dem Zuge in Engeland.

VIII.

Welche sind vor dem Zuge nach Engeland merckwürdig gewesen?

1. HARDERICH hat ohngefehr 90. Jahr vor Christi Geburt gelebet, und von demselben wird insgemein der Anfang gemacht.

2. SVARTICKE verbrannte sich selber, und zugleich seinen Gast, den König aus Dänemarck.

3. HENGST ward von den Britanniern zu Hülffe geruffen, und brachte darnach die Insul selber unter sich.

IX.

Welche sind nach der Britannischen EXPEDITION zu mercken?

GATUIGATE halff den Francken das Königreich Thüringen zerstören, und bekam die Helffte davon.

2. BERT-

2. BERTHOLDUS ward von den Francken erschlagen, und da ließ der Fränckische König Clotarius II. drey Tage nach einander alle Sachsen niedermachen, welche länger waren, als sein Schwerdt.

3. WITEKINDUS M. führte mit Carolo M. den allerblutigsten Krieg: Endlich lagen die Sachsen unten, und die Francken wurden Meister vom Deutschen Lande. Die Irmensäule ward zerstöret, und Witekind selber ließ sich An. 785. tauffen. Hierauff ward Witekind zum ersten Hertzoge zu Sachsen gemacht, und mit einem weissen Rosse im Wappen verehret. Das Hertzogthum aber, das ihm Carolus M. überließ, war Engern in Westphalen.

Das II. Stück
begreifft
Die mittle Historie von Sachsen.

X.

Was haben die Sachsen in diesem andern PERIODO vorgenommen?

Sie haben sich durch halb Deutschland ausgebreitet.

Der Königliche Titul ist weiter unter den Sachsen nicht gehöret worden.

Die folgenden Regenten der Sachsen sind theils Hertzoge und Churfürsten, theils Marggrafen, theils auch Pfaltz-Grafen zu Sachsen genennet worden.

XI.

Was vor Hertzoge haben in Sachsen regieret?

Sie sind aus vier unterschiedenen Familien entsprossen, und also machen wir auch vier unterschiedene Classen:

1. Aus dem Witekindischen Stamme.
2. Aus dem Billingischen Stamme.
3. Aus dem Guelfischen Stamme.
4. Aus dem Ascanischen Stamme.

XII.

Was vor Hertzoge zu Sachsen sind aus dem Witekindischen Stamme merckwürdig?

1. WITEKINDUS M. ist der erste Hertzog in Sachsen gewesen, und hat Engern in Westphalen besessen.

2. Un-

2. Unter seinen Nachkommen sind die Sächsischen fünff Käyser, HENRICUS AUCEPS, OTTO I. II. III. und HENRICUS II. zu mercken.

XIII.
Was vor Hertzoge zu Sachsen sind aus dem Billingischen Stamme zu mercken?

1. HERMANNUS BILLINGUS, ein vornehmer Edelmann im Lüneburger-Lande ist vom Käyser Ottone M. zum Hertzog in Sachsen creiret worden.

2. MAGNUS ist der Letzte gewesen, und hat zwey Töchter, Namens ELICKE, und WULFHILDIS, hinterlassen.

XIV.
Was vor Hertzoge zu Sachsen sind aus dem Guelphischen Stamme zu mercken?

1. HENRICUS SUPERBUS war Hertzog in Bäyern, und bekam Sachsen wegen seiner Mutter WULFHILD, er ward aber Anno 1138. in die Acht erkläret.

2. HENRICUS LEO, ein Sohn des vorigen, ward zwar restituiret, aber An. 1180.

gleichfals vom Käyser Friderico Barbarossa proscribiret.

3. Darauff kam Bäyern an das Hauß von WITTELSBACH; Sachsen kam an das Hauß ANHALT; Westphalen kam an COELN; Braunschweig und Lüneburg ward ein besonders Hertzogthum.

XV.
Was vor Hertzoge und Churfürsten zu Sachsen sind nun aus dem Ascanischen Stamme merckwürdig?

1. ALBERTUS URSUS, ein Grafe zu Ascanien oder Anhalt, bekam das Hertzogthum Sachsen, in Ansehung seiner Mutter ELICKE; er muste es aber Henrico Leoni restituiren.

2. BERNHARDUS, ein Sohn des vorigen, bekam Sachsen nach Hertzogs Henrici Leonis Proscription von neuem, und erhielt zugleich vom Käyser das neue Wappen mit dem Rauten-Crantze.

3. RUDOLPHUS III. hatte zwey Printzen, die wurden zu Schweinitz im Chur-Creyse durch einen umgefallenen Thurm erschlagen.

4. AL-

4. ALBERTUS III. ist der letzte Hertzog und Churfürst zu Sachsen aus Ascanischem Stamme gewesen, und hat seine Linie Anno 1422. beschlossen.

XVI.

Was sind nechst diesem vor Marggrafen in Sachsen gewesen?

1. Der erste hieß BRUNO, sein Groß-Vater war Käyser Henricus Auceps gewesen.

2. Die letzte Erbin dieses Stammes RICHENZA brachte alles an ihren Gemahl Käyser Lotharium II. und nach diesem ist der Titul nicht weiter gehöret worden.

XVII.

Was ist von den Sächsischen Pfaltz-Grafen zu wissen?

1. Unter den Städten, die zur Sächsischen Pfaltz gehöhret haben, ist ALTSTÆDT in Thüringen die bekannteste gewesen.

2. Unter den Pfaltz-Grafen zu Sachsen mercket man FRIDERICUM II. welcher seiner schönen Gemahlin wegen von Ludovico dem Springer, Landgrafen in Thüringen, ist erstochen worden.

3. Nach

3. Nach diesem ist die Pfaltz-Sachsen an das Chur-Hauß Sachsen kommen, und ist auch biß diese Stunde damit vereiniget.

Das III. Stücke
begreifft
Die neue Historie von Sachsen.

XVIII.
Was haben die Marggrafen zu Meissen vor einen Ursprung?

1. Das Marggrafthum Meissen hat Käyser HENRICUS AUCEPS Anno 928. wider die benachbarten Wenden oder Slaven angeleget.

2. Die Marggrafen zu Meissen stammen von WITEKINDO M. her, und zwar eigentlich von seinem Sohne WITEKINDO II. welcher ein Graf zu Wettin gewesen ist.

XIX.
In wie viel Classen werden die Marggrafen zu Meissen eingetheilet?

Erstlich war Meissen alleine, darnach kam Thüringen, und endlich auch Sach-

sen

sen darzu: Also machen wir drey CLASSEN.

Die in der I. CLASSE sind nur Marggrafen zu Meissen gewesen.

Die in der II. CLASSE sind zugleich Landgrafen in Thüringen, und Marggrafen zu Meissen gewesen.

Die in der III. CLASSE haben Sachsen, Thüringen, und Meissen zugleich besessen.

XX.

Welche sind nun aus der ersten CLASSE merckwürdig?

1. FRIDERICUS, ein Grafe von Wettin, soll Anno 928. der erste Marggrafe zu Meissen worden seyn.

2. OTTO DIVES hat im zwölfften Seculo die vortreffliche Bergwercke in Meissen zum ersten gefunden.

3. ALBERTUS SUPERBUS ward von seinem Bedienten mit Gifft hingerichtet.

4. DIETRICUS trieb die Leipziger zu paaren, sie bestachen aber seinen Leib-Medicum, daß er ihm Gifft gab.

XXI.

Welche sind aus der andern CLASSE merckwürdig?

1. HENRICUS ILLUSTRIS bekam zur Zeit des Interregni die Langgrafschafft Thüringen, wegen seiner Mutter JUTHA.

2. ALBERTUS DEGENER verstieß seine Gemahlin Margareta, und zeugte mit seiner Concubine Cunigunda einen Sohn APICIUM: diesen Bastard wolte er seinen rechtmäßigen Söhnen vorziehen, und wie sie das nicht leiden wolten, so verkauffte er Thüringen dem Käyser Adolpho von Nassau, und da muste das gute Land von den Käyserlichen Soldaten viel ausstehen. Endlich behielten die rechtmäßigen Söhne doch den Platz, und der Vater muste biß an seinen Todt ins Gefängniß. Das geschah kurtz nach dem Interregno.

3. FRIDERICUS ADMORSUS war der älteste Sohn dieses bösen Vaters. Als seine Mutter fliehen muste, so biß sie ihn im Schlafe aus Liebe, und zum Andencken, in den Backen, deßwegen ward er Fridericus mit dem gebissenen Backen genennet. Käyser Albertus I. wolte die Prætension seines Vorfahren Adolphi von Nassau fortsetzen, und schickte eine Armee Schwaben ins Land, die wurden aber An. 1307. bey Lucca im

Alten-

Altenburgischen dermassen empfangen, daß man nachgehends Sprichworts weise zu sagen pflegte: **Es wird dir gehen, als wie den Schwaben bey Lucca.**

4. DICEMANNUS. ein Bruder dieses Friderici Admorsi, ward in Leipzig in der Christ-Nacht, in der Kirche zu S. Thomæ vor dem Altar ermordet.

5. FRIDERICUS, SEVERUS ward nach dem Tode Ludovici Bavari zum **Römischen Käyser** erwehlet, er ließ aber diese Ehre vorbey gehen, und nahm von seinem Competenten Carolo IV. ein gut Stücke Geldes davor an.

6. FRIDERICUS STRENUUS bekam mit seiner Hennebergischen Gemahlin An. 1346. die Pflege **Coburg** zum Heyraths-Gute.

XXII.

Welche gehören nun in die dritte Classe?

1. FRIDERICUS BELLICOSUS erhielt An. 1423. vom Käyser Sigismundo die **Chur**-Sachsen, nach Abgang des Ascanischen Stammes: Und An. 1409. hat er die Universität zu Leipzig fundiret.

2. FRI-

2. FRIDERICUS PLACIDUS hatte erstlich mit seinem Bruder WILHELMO einen Land-verderblichen Krieg, daran Apel von Vitzthum Schuld war. Darnach wurden An. 1455. seine zwey Printzen ERNESTUS und ALBERTUS von dem Schlosse zu Altenburg, durch Cuntz von Kauffungen entführet, aber durch einen Köhler wiederum befreyet. Mit diesen zwey Printzen hat sich das Hauß Sachsen zertheilet, und also handeln wir

1. Von der Ernestinischen Linie.
2. Von der Albertinischen Linie.

Das I. Capitel von der Erneſtiniſchen Linie.

XXIII.

Wie kan man die Erneſtiniſche Linie am beſten betrachten?

Man merckt nur

1. Die Churfürsten von der Ernestinischen Linie.
2. Die Hertzoge von der Ernestinischen Linie.

XXIV.
Welche sind die Churfürsten zu Sachsen Ernestinischer Linie gewesen?

1. ERNESTUS bekam, als der älteste, die Chur-Sachsen, und von den andern Ländern das meiste in Thüringen.

2. FRIDERICUS SAPIENS ward nach dem Tode Käysers Maximiliani I. zum Römischen Käyser erwehlet, schlug es aber aus, und war Carolo V. darzu beförderlich. Zu seiner Zeit fieng D. Luther An. 1517. an zu reformiren, und kurtz vorhero war A. 1502. die Universität Wittenberg fundiret worden.

3. JOHANNES CONSTANS, sein Bruder, übergab An. 1530. dem Käyser Carolo V. die Augspurgische Confession mit grosser Beständigkeit, und bekam dahero seinen Zunahmen. Es ward auch in eben demselben Jahre zur Sicherheit der Evangelischen Religion der Smalkaldische Bund geschlossen.

4. JOHANNES FRIDERICUS MAGNANIMUS brachte in der Geburt ein goldgelbes Creutz auff dem Rücken mit auff die Welt. Nachdem D. Luther Anno 1546. gestorben

storben war, so nahm der Smalkaldische Krieg alsobald seinen Anfang. Indem aber Churfürst Johannes Fridericus auff Käyser Carolum V. loß gieng, so fiel ihm sein Vetter Hertzog MAURITIUS von der Albertinischen Linie ins Land. Wie nun der Churfürst Hertzog Moritzen zu raison bringen wolte, so kam unterdessen Käyser Carolus V. ins Land, und erhielt Anno 1547. nicht allein die Schlacht bey Mühlberg an der Elbe, sondern bekam auch Churfürst Johannem Fridericum selber gefangen. Hierauff ward MAURITIUS von der Albertinischen Linie an seiner statt zum Churfürsten zu Sachsen gemacht, und ob gleich Johannes Fridericus A. 1552. nach einer fünffjährigen Gefängniß wieder loß kam, so blieb doch die Chur mit ihren Dependentien bey der Albertinischen Linie.

XXV.

Welches sind die Hertzoge von der Ernestinischen Linie gewesen?

Die Ernestinische Linie ist nach diesem in unterschiedene Häuser bald so, bald anders zertheilet worden.

Man

Man hat in allem vier unterschiedene Häuser zu betrachten: 1. das alte Gothische, 2. das Altenburgische, 3. das Weimarische, 4. das neue Gothische Hauß.

Unter diesen sind die ersten zwey Häuser, nehmlich Gotha und Altenburg, wieder abgestorben.

Die andern zwey Häuser, nehmlich Weimar und Gotha, floriren biß auff diese Stunde.

XXVI.
Was vor Hertzoge sind von dem abgestorbenen Gothischen Hause merckwürdig?

1. JOHANNES FRIDERICUS II. oder JUNIOR, ein Sohn Chur-Fürstens Johannis Friderici Magnanimi. Er nahm den Würtzburgischen Bischoffs-Mörder Wilhelmum Grumpach mit seiner Rotte in seinen Schutz, ohngeachtet sie vom Käyser in die Acht erkläret waren. Darauf wurde der Hertzog selber proscribiret, und Chur-Fürst Augustus zu Sachsen muste die Execution verrichten: Darüber ward Gotha An. 1567. erobert, und Hertzog Johannes Fridericus II. dem Käyser überlieffert, worauf er biß an seinen

seinen Tod gantzer 28. Jahr zur Neustadt in Oesterreich gefangen gesessen. Grumpach und der Cantzlar **Brück** bekamen nebst ihren Consorten den verdienten Lohn, und die Festung **Grimmenstein** ward demoliret.

XXVII.

Welche sind von der abgestorbenen Altenburgischen Linie zu mercken?

1. FRIDERICUS WILHELMUS I. hat Anno 1591. die Administration der Chur Sachsen, zur Zeit der Minorennität Chur-Fürst Christiani II. glücklich geführet.

2. FRIDERICUS WILHELMUS III. hat Anno 1602. das Altenburgische Hauß beschlossen: Die gantze Verlassenschafft erbte Hertzog ERNESTUS zu Gotha, biß auf etliche Aemter, welche dem Hause Weimar gutwillig überlassen wurden.

XXVIII.

Was vor Hertzoge sind von dem Weimarischen Hause zu mercken?

1. JOHANNES WILHELMUS, ein

Bru-

Bruder des unglückseeligen Johannis Friderici II. hat dieses Hauß gestifftet.

2. BERNHARDUS aus dem Hause Weimar, ist einer von den berühmtesten Helden im dreyßigjährigen Kriege gewesen.

9. WILHELMUS, hat die Wilhelmsburg zu Weimar gleich nach dem Westphälischen Frieden aufgebauet.

4. Dieses Weimarische Hauß theilte sich vor wenig Jahren in drey besondere Linien:

1. In die Weimarische.
2. In die Eisenachische.
3. In die Jenische.

XXIX.

Wie stehet es heutiges Tages mit der Weimarischen Linie?

1. WILHELMUS ERNESTUS und JOHANNES ERNESTUS, zwey leibliche Brüder, regieren das Land mit einander.

2. WILHELMUS ERNESTUS hatte sich mit der eintzigen Princeßin von der Jenischen Linie CHARLOTTE MARIA vermählet, es ist aber nach diesem eine Ehescheidung, und nunmehro auch ihr Tod erfolget.

3. JOHANNES ERNESTUS hat sich zweymahl vermählet: Die erste Gemahlin

war aus dem Hause Zerbst; die ietzige aber ist aus dem Hause Hessen-Homburg. Es sind drey Printzen, und eine Princeßin vorhanden.

4. Diese beyden Brüder haben auch noch eine Schwester am Leben, nehmlich die Gemahlin des Schwartzburgischen Fürstens zu Sondershausen: Die andre Schwester, welche Aebtißin zu Qvedlinburg war, ist 1704. gestorben.

XXX.

Wie stehet es heutiges Tages mit der Eisenachischen Linie?

1. Der regierende Hertzog ist JOHANNES WILHELMUS. Die erste Gemahlin war aus dem Hause Nassau-Dietz, und die ietzige ist eine Marggräfin von Baden-Durlach. Es sind zwey Printzen, und drey Princeßin vorhanden.

2. Es lebet noch die Wittwe des vorigen Hertzogs, aus dem Hause Würtemberg, sie residiret zu Altstädt.

3. Des regierenden Hertzogs einige noch lebende Schwester ist die regierende Hertzogin zu Weissenfels.

XXXI.
Wie stehet es heutiges Tages um die Jenische Linie?

1. Die männliche Posterität dieser Linie ist Anno 1690. mit Hertzog JOHANNE WILHELMO abgestorben, und die beyden Häuser Weimar und Eisenach haben sich darein getheilet: Die gewesene Residentz-Stadt Jena ist auff den Eisenachischen Antheil gefallen.

XXXII.
Was ist nun letztens noch bey dem neuen Gothischen Hause merckwürdig?

1. Dieses Hauß hat der fromme Hertzog ERNESTUS gestifftet, dessen Gottseligkeit auch in Zeitlichen reichlich ist belohnet worden.

2. Als Anno 1672. die Altenburgische Linie abstarb, so war dieser Ernestus der nächste Agnate, und erbte auch die beyden Fürstenthümer Altenburg und Coburg, biß auff etliche Aemter, welche der Weimarischen Linie überlassen wurden.

3. Dieser ERNESTUS hinterließ sieben

Söhne, die theilten sich in sieben Linien, und residirten 1. zu **Gotha.** 2. zu **Coburg**, 3. zu **Mainungen.** 4. zu **Römhild.** 5. zu **Eisenberg.** 6. zu **Hildburghausen.** 7. zu **Saalfeld.**

XXXIII.

Was ist in specie bey der Gothischen Linie zu mercken?

1. FRIDERICUS SENIOR, war Hertzogs Ernesti ältester Sohn, und bekam Gotha und **Altenburg**, ein jedes mit seinen Dependentien.

2. FRIDERICUS JUNIOR ist der ietzt-regierende Hertzog zu Gotha. Seine Gemahlin ist aus dem Hause **Anhalt-Zerbst.** Es sind **vier Printzen** vorhanden.

3. Dieser Hertzog hat einen eintzigen Bruder JOHANNEM WILHELMUM, welcher noch unvermählet ist.

4. Es leben auch noch **drey Schwestern** des regierenden Hertzogs; eine ist an den jungen Grafen zu **Rudelstadt**; die andere an den Erb-Printz zu **Zerbst**; die dritte an den Hertzog zu **Mainungen** vermählet.

XXXIV.
Was ist bey der Coburgischen Linie zu mercken?

1. Hertzog ALBERTUS, der andre Sohn Hertzogs Ernesti zu Gotha, hat diese Coburgische Linie angefangen, und auch wieder Anno 1699. beschlossen.

2. Es lebet noch seine **Wittwe**, eine gebohrne Böhmische Gräfin von Kimpinsky.

3. Die Streitigkeiten wegen der Succession sind, meines Wissens, noch nicht abgethan.

XXXV.
Was ist bey der Mainungischen Linie zu mercken?

1. BERNHARDUS Hertzogs Ernesti zu Gotha dritter Sohn ist 1706. gestorben.

2. Seine Wittwe ist aus dem Hause Wolfenbüttel.

3. Der ietztregierende Hertzog ist ERNESTUS LUDOVICUS, welcher eine Gemahlin aus dem Hause Gotha hat.

4. Er hat zwey Brüder, und drey Schwestern, die jüngste davon ist nach **Bernstadt** in Schlesien vermählet.

XXXVI.

Was ist bey der Römhildischen Linie zu mercken?

1. HENRICUS, Hertzogs Ernesti zu Gotha vierter Sohn, ist noch am Leben.

2. Seine Gemahlin ist aus dem Hause Hessen-Darmstadt, es ist aber kein Erbe vorhanden.

XXXVII.

Was ist bey der Eisenbergischen Linie zu mercken?

1. CHRISTIANUS, Hertzogs Ernesti zu Gotha fünffter Sohn, ist noch am Leben.

2. Seine erste Gemahlin war aus dem Hause Merseburg; die ietzige aber ist aus dem Hause Hessen-Darmstadt.

3. Die andere Ehe ist unfruchtbar; von der ersten aber ist eine Princeßin vorhanden, welche an den Hertzog zu Holstein-Glücksburg vermählet ist.

XXXIIX.

Was ist bey der Hildburgischen Linie zu mercken?

1. ERNESTUS, Hertzogs Ernesti zu Gotha sechster Sohn, ist noch am Leben.

2. Seine

2. Seine Gemahlin war eine gebohrne Fürstin von Waldeck.

3. Es ist ein Printz und eine Princeßin und auch ein Enckel bey diesem Hause vorhanden.

XXXIX.

Was ist endlich bey der Saalfeldischen Linie zu mercken?

1. JOHANNES ERNESTUS, Hertzogs Ernesti zu Gotha siebender und jüngster Sohn, ist noch am Leben.

2. Die erste Gemahlin war aus dem Hause Merseburg; die andere war eine gebohrne Gräfin zu Waldeck.

3. Von der ersten Gemahlin sind zwey, von der andern sechse, und also zusammen acht Kinder vorhanden, darunter sind vier Printzen und vier Princeßin. Eine davon ist an den Grafen zu Hanau vermählet.

Das II. Cap. von Der Albertinischen Linie.

XL.

Was ist von dieser Linie zu mercken?

Es sind zu mercken

I. Die drey Hertzoge vor der Chur.

1. ALBERTUS ANIMOSUS, starb 1500.
2. GEORGIUS BARBATUS, starb 1539.
3. HENRICUS PIUS, starb 1541.

II. Die neun Chur-Fürsten Albertinischer Linie.

1. MAURITIUS, starb 1553.
2. AUGUSTUS, starb 1586.
3. CHRISTIANUS I. starb 1591
4. CHRISTIANUS II. starb 1611.
5. JOH. GEORGIUS I. starb 1656.
6. JOH. GEORGIUS II. starb 1680.
7. JOH. GEORGIUS III. starb 1691.
8. JOH. GEORGIUS IV. starb 1694.
9. FRID. AUGUSTUS, regieret noch.

III. Die drey Fürstlichen Häuser Albertinischer Linie.

1. WEISSENFELS.
2. MERSEBURG.
3. ZEITZ.

XLI.

Was ist von Hertzog ALBERTO ANIMOSO zu wissen?

1. Er war ein Bruder Churfürstens ERNESTI,

NESTI, und hat die so genannte Albertinische Linie gestifftet. In der Theilung bekam er das meiste von **Meissen.**

2. Dieser Albertus hat dem Hause **Oesterreich** zur Zeit Käysers Friderici III. und Maximiliani I. so wohl in **Ungarn** als in den **Niederlanden** vortreffliche Dienste gethan.

3. Die Vergeltung davor bestund in der **Anwartschafft** auff die beyden Hertzogthümer **Jülich** und **Bergen**, und die **Erb-Stadthalterschafft** in **Frießland.** Es ist aber dem Hause Sachsen keines von beyden zu Theil worden.

4. Hertzog Albertus Animosus starb in Frießland, als er gleich die Stadt Gröningen belagerte.

XLII.
Was ist von Hertzog GEORGIO BARBATO zu mercken?

1. Hertzog GEORGE war ein Tod-Feind D. **Luthers**, und hat biß an seinen Tod die Evangelische Warheit nicht erkannt.

2. Seine Printzen sturben bey seinem Leben, und also muste er sein Land und Leute seinem

Bruder HENRICO PIO überlassen, weil er von dem Tode übereilet ward, ehe er sein Testament vollziehen konte.

XLIII.

Was ist von HENRICO PIO merckwürdig?

1. HENRICUS PIUS, ein Bruder des vorigen, war ein eifriger Lutheraner, und residirte zu Freyberg.

2. Nachdem er seinem Bruder Hertzog Georgio succediret hatte, so ward An. 1539. die Lutherische Religion in gantz Meissen eingeführet.

XLIV.

Was ist bey Chur-Fürst MAURITIO zu mercken?

1. Als Chur-Fürst Johannes Fridericus Magnanimus mit den Smalkaldischen Bundes-Verwandten auf Käyser Carolum V. loß gieng, so hielt es dieser Mauritius mit dem Käyser, und fiel dem Churfürsten ins Land, darüber der Churfürst bey Mühlberg An. 1547. geschlagen und gefangen ward.

2. Hierauff ward MAURITIUS vom Käyser Carolo V. An. 1548. mit der Chur Sach-

Sachsen belehnet, und von selbiger Zeit an ist die Chur-Würde biß diesen Tag bey der Albertinischen Linie geblieben.

3. Als hernach Käyser Carolus V. den Churfürsten Johannem Fridericum etwas zu lange gefangen hielt, so gieng Mauritius An. 1552. auf den Käyser bey Inspruck loß, und zwang ihn, daß er den gefangenen Fürsten loßlassen muste.

4. Hierauff ward An. 1552. der Passauische Vertrag geschlossen, und darinnen die Sicherheit der Protestirenden Religion auf einen guten Grund gesetzet.

5. Gleich darauf gieng Churfürst Mauritius wider den unruhigen Marggrafen zu Brandenburg Albertum zu Felde, und ward in einem Treffen bey Sivershausen in Nieder-Sachsen erschossen. Er hinterließ keinen Erben.

6. Dieser MAURITIUS hat in Meissen die drey CONSISTORIA zu Dreßden, Leipzig und Wittenberg; ingleichen die drey Fürsten-Schulen zu Meissen, Pforte und Grimma gestifftet.

XLV.
Was ist bey Churfürst AUGUSTO zu mercken?

1. Dieser Churfürst ließ es bey dem Passauischen Vertrage nicht bewenden, sondern er drang darauf, daß Anno 1555. zu Augspurg ein vollkommener Religions-Friede muste geschlossen werden.

2. Anno 1567. brachte Churfürst Augustus die Käyserliche Achts-Erklärung wider Hertzog Johannem Fridericum II. zu Gotha zur Execution, und weil auff die Belagerung der Stadt Gotha viel Unkosten aufgegangen waren, so bekam er die so genannten vier assecurirten Aemter Sachsenburg, Arnshaug, Ziegenrück und Weida zur Versicherung; ingleichen fünff Zwölfftheil von der Hennebergischen Erbschafft, welche Anno 1583. an das Hauß Sachsen gefallen war.

3. Dieser Churfürst hat Anno 1576. das berühmte Buch, FORMULA CONCORDIÆ genannt, verfertigen, und bald darauff publiciren lassen, wordurch den damahls unruhigen Theologis das Zäncker-Handwerck geleget ward.

4. Die Gemahlin Churfürst Augusti ward insgemein nur **Mutter Anna** genannt. Nach seinem Tode fand man 17. Millionen Thaler in seinem Schatze.

XLVI.
Was ist bey Churfürst CHRISTIANO I. zu mercken?

Sein Cantzlar, NICOLAUS CRELLE, mißbrauchte seiner Gnade, und wolte die Calvinische Religion im Lande einführen: Weil aber der Churfürst starb, ehe das Werck konte vollzogen werden, so muste Crell ins Gefängniß, und ward zehn Jahr darnach A. 1610. öffentlich enthauptet: Der so genañte CRYPTO-CALVINIANISMUS aber ward glücklich unterdrücket.

XLVII.
Was ist bey Churfürst CHRISTIANO II. zu mercken?

1. Dieser Herr war minderjährig, und da führte der löbliche Fürst von Altenburg FRIDERICUS WILHELMUS I. mit grosser Treue und Klugheit die Administration.

2. Zu seiner Zeit nahm Anno 1609. die bekannte

kannte Jülichische Streit-Sache seinen Anfang: Der Churfürst aber starb bald darauff.

3. Um selbige Zeit wurden die schönen drey Bißthümer **Meissen**, **Merseburg** und **Naumburg** glücklich an das Chur-Hauß verknüpffet.

XLVIII.

Was ist bey Churfürst JOHANN GEORGIO I. zu mercken?

Dieser Churfürst hat den gantzen **dreyssig-jährigen Krieg** durch regieret, und darbey nebst seinem Land und Leuten viel ausgestanden.

2. Mitten im dreyßig-jährigen Kriege schloß dieser Churfürst den **Prager-Frieden** Anno 1635. mit dem Käyser, und da muß man unterscheiden, was **vor** und **nach** dem Prager-Frieden passiret ist.

3. Vor dem Prager-Frieden hielt Chur-Fürst JOH. GEORGIUS I. im Anfange die Käyserliche Parthey, und nachdem der neue Böhmische König Fridericus Palatinus Anno 1620. die Schlacht auff dem **weissen Berge** bey Praga verlohren hatte, so halff dieser

dieser Chur-Fürst dem Käyser Böhmen, Schlesien und Laußnitz mit grosser Mühe zu paaren treiben, darvor ihm Anno 1623. das Marggraffthum Laußnitz verschrieben ward.

4. Es wurde aber bald darauf Churfürst Johannes Georgius I. theils durch das Edictum Restitutorium wegen der geistlichen Güter Anno 1629. theils auch durch die Zerstörung der Stadt Magdeburg An. 1631. genöthiget, daß er die Käyserliche Parthey verlassen, und sich mit der Kron Schweden alliiren muste.

5. Hierauff halff er den Schweden Anno 1631. die erste Schlacht, und Anno 1632. die andre Schlacht bey Leipzig wider die Käyserlichen gewinnen, that auch dem Käyser in Böhmen, Schlesien und Laußnitz grossen Schaden.

6. Endlich wie der Krieg kein Loch gewinnen wolte, so schloß der Chur-Fürst zu Sachsen Anno 1635. einen Particular-Frieden mit dem Käyser zu Praga, und erhielt in demselben nicht allein die vier Magdeburgischen Aemter, Querfurt, Dama, Güterbock und Borg; sondern es ward ihm auch bald

nach

nach dem Frieden Anno 1637. das verpfändete Marggrafthum **Laußnitz** wegen auffgewandter Unkosten erblich, als ein Böhmisches Lehn, übergeben.

7. Nach dem Prager-Frieden conjungirte Chur-Sachsen seine Armee mit den Käyserlichen, und gieng nunmehro auff die Schweden loß, er ward aber Anno 1636. bey **Wittstock** in der Marck, darnach Anno 1639. bey **Chemnitz**, wiederum Anno 1642. in der dritten **Leipziger-Schlacht**, und endlich Anno 1645. bey **Jancowitz** in Böhmen allemahl unglücklicher Weise geschlagen, daß die Schweden jederzeit einen mercklichen Vortheil erhielten.

8. Darauff kam es erstlich zum **Stillstande**, und endlich zum **Westphälischen Frieden**; darinnen Chur-Sachsen in der Possession der vier Magdeburgischen Aemter **Querfurt, Dama, Güterbock** und **Borg** confirmiret ward; und was wegen dee **Laußnitz** war transigiret worden, das blieb gleichfalls in seinen Kräfften.

9. Hierauff genoß Churfürst Johannes Georgius I. noch einige Jahre des edlen Friedens, und starb endlich alt und Lebenssatt Anno 1656.

10. Es

10. Es hatte dieser Churfürst vier Printzen: 1. JOHANN. GEORG. II. 2. AUGUSTUM. 3. CHRISTIANUM. 4. MAURITIUM: Damit nun kein Streit unter ihnen entstehen möchte, so machte er vor seinem Ende ein **richtiges Testament**, und darbey ist es auch geblieben.

11. Von diesen vier Printzen nun sind die noch florirenden **vier Häuser der Albertinischen Linie** entstanden, nehmlich 1. von JOH. GEORG. II. das **Chur-Hauß**, 2. von AUGUSTO das **Weissenfelsische** Hauß, 3. von CHRISTIANO das **Merseburgische** Hauß, 4. von MAURITIO das **Zeitzische** Hauß.

XLIX.
Was ist von Chur-Fürst JOH. GEORG. II. zu wissen?

1. Nach dem Tode Käysers Ferdinandi III. Anno 1657. war dieser Churfürst VICARIUS IMPERII.

2. Vor dem Nimägischen Frieden stund dieser Churfürst dem Käyser und dem Reiche treulich wider die Frantzosen bey.

3. Endlich starb Churfürst Joh. Georg. II.

zu

zu Freyberg An. 1680. als gleich die Pest im Lande grassirte.

L.

Was ist von Chur-Fürst JOH. GEORG. III. zu mercken?

1. Er gieng als Chur-Printz, noch vor dem Nimägischen Frieden Anno 1674. und in den folgenden Jahren wider die Frantzosen am Rhein-Strom zu Felde.

2. Anno 1683. halff er die von den Türcken belagerte Stadt Wien persönlich entsetzen.

3. Anno 1691. gieng dieser Chur-Fürst abermahl persönlich wider die Frantzosen zu Felde, und führte das Ober-Commando über die gantze Reichs-Armee: Er kam aber nicht wieder zu Lande, sondern starb zu Tübingen.

4. Es lebet noch seine Wittwe aus dem Königlichen Hause Dänemarck, und residiret zu Torgau.

LI.

Was ist bey Chur-Fürst JOHANN. GEORG. IV. zu mercken?

1. Er

1. Er gieng so wohl bey Lebzeiten des Herren Vaters, als auch nach seinem Tode wider die Frantzosen zu Felde.

2. Seine Regierung hatte nur drey Jahr gewähret, so machte der Tod An. 1694. eine geschwinde Veränderung.

3. Seine Gemahlin war eine gebohrne Hertzogin von Eisenach, und eine verwittwete Marggräfin von Anspach, und eine Schwester der regierenden Hertzogin zu Weissenfels. Sie starb ohne Kinder.

LII.

Was ist endlich von Chur-Fürst FRIDERICO AUGUSTO zu mercken?

1. Dieser Herr hat fast gantz Europa durchreiset.

2. Anno 1694. nahm die Chur-Fürstl. Regierung ihren Anfang.

3. Anno 1695. und 1696. wohnte dieser Held zweyen Campagnen in Ungarn bey.

4. Anno 1697. erfolgte die Wahl und Crönung zum Könige in Polen.

5. A. 1693. war das Beylager mit der noch lebenden Königin, aus dem Marggräflichen Hause Bareuth.

6. Anno

6. Anno 1696. ward der Chur-Printz FRIDERICUS AUGUSTUS gebohren, und ist biß dato noch am Leben.

7. Anno 1706. erfolgte der Einfall der Schweden, und darauf die Renunciation auf die Crone Polen, Krafft des Alt-Rannstädtischen Friedens.

LIII.

Was ist von dem Hause Sachsen-Weissenfels zu mercken?

1. AUGUSTUS, der andere Sohn Chur-Fürst Johannis Georgii I. hat diese Linie angefangen. Ad dies vitæ war er zugleich Administrator des Ertz-Stiffts **Magdeburg**; aber nach dessen Tode An. 1680. fiel Magdeburg, Krafft des Westphälischin Friedens, an das Chur-Hauß **Brandenburg**.

2. JOHANNES ADOLPHUS bezog hierauff die neue Residentz **Weissenfels**, und behielt die Städte und Aemter, welche in dem Großväterlichen Testamente zu dieser Linie geschlagen waren. Sein Tod erfolgte An. 1697. Die erste Gemahlin war aus dem Hause **Altenburg**; und die noch lebende **Wittwe** ist aus dem Adelichen Hause von **Bünau** entsprossen, und residiret zu Dama.

3. JOHANNES GEORGIUS ist der ietztregierende Hertzog zu Weissenfels. Die Gemahlin ist FRIDERICA aus dem Hause Eisenach, die Fürstlichen Kinder sind alle wieder verstorben.

4. Der regierende Hertzog hat zwey Brüder, 1. CHRISTIANUM und 2. JOHANNEM ADOLPHUM, welche noch unvermählet sind.

5. Es leben auch noch vier Schwestern des regierenden Hertzoges; die letzte ist an den Erb-Printz zu Bareuth; und die dritte an den Graffen zu Promnitz vermählet. Die ältesten beyde sind noch unvermählet.

6. Hertzog HENRICUS zu Barby ist ein Bruder des vorigen Hertzogs. Seine Religion ist Reformirt. Seine Gemahlin war aus dem Hause Anhalt-Dessau. Es sind zwey Printzen und eine Princeßin vorhanden.

7. Es lebet noch ein Bruder des vorigen Hertzogs, Nahmens FRIDERICUS, der hat unter dem Könige in Polen Krieges-Dienste gethan, und ist noch unvermählt.

8. Der dritte Bruder des vorigen Hertzogs ALBERTUS trat zur Römisch-Catholischen

schen Religion, ist aber gestorben, Er hat von seiner Gemahlin aus dem Gräfflichen Hause Löwenstein eine Tochter CHRISTIANA hinterlassen.

9. Endlich lebet auch noch eine Schwester von dem vorigen Hertzoge, nemlich die regierende Fürstin zu Anhalt-Zerbst.

LIII.
Was ist von dem Hause Sachsen-Merseburg merckwürdig?

1. CHRISTIANUS SENIOR, der dritte Sohn Churfürst Johannis Georgii I. hat diese Linie angefangen, und in vielem Segen biß 1691. regieret.

2. CHRISTIANUS JUNIOR starb im dritten Jahre seiner Regierung An. 1694. Seine Wittwe, ERDMUTH DOROTHEA aus dem Hause Sachsen-Zeitz, ist noch am Leben, und residiret zu Merseburg.

3. MAURITIUS WILHELMUS ist der ietzige Postulirte Administrator zu Merseburg, gebohren 1688.

4. Sein eintziger Herr Bruder ist Printz FRIDERICUS ERDMANNUS.

5. Hertzog AUGUSTUS zu Zörbig ist seines Herrn Vaters Bruder. Seine Gemahlin

mahlin ist aus dem Hause Mecklenburg-Güstrow. Von den Fürstlichen Kindern ist eine eintzige Princeßin noch am Leben.

6. Hertzog HENRICUS zu Spremberg in Laußnitz ist der andere Bruder des vorigen Hertzogs. Seine Gemahlin ist aus dem Hause Mecklenburg-Güstrow. Es ist nicht mehr als eine eintzige Princeßin vorhanden.

7. Der dritte Bruder des vorigen Hertzogs PHILIPPUS zu Lauchstädt blieb in den Niederlanden. Seine Wittwe, aus dem Hause Würtemberg-Bernstadt, lebet zu Forsta in Nieder-Laußnitz.

LIV.

Was ist endlich bey Sachsen-Zeitz zu mercken?

1. MAURITIUS, der jüngste Sohn Churfürst Johannis Georgii I. hat diese Linie angefangen. Die Residentz war erst zur Naumburg, biß die Moritzburg zu Zeitz konte gebauet werden.

2. MAURITIUS WILHELMUS ist der ietzige Postulirte Administrator zu Naumburg und Zeitz. Die Gemahlin ist eine Schwester des Königes in Preussen. Es ist ein

ein Printz und eine Princeßin vorhanden.

3. Der älteste Bruder des regierenden Hertzogs, CHRISTIANUS AUGUSTUS, hat sich zur Römisch-Catholischen Religion gewendet. Erst ward er nur Bischoff zu Raab, nunmehro aber ist er PRIMAS HUNGARIÆ, und CARDINAL zu Rom.

4. Der jüngste Bruder des regierenden Hertzogs ist FRIDERICUS HENRICUS zu Pegau. Seine erste Gemahlin war aus dem Hause Würtemberg-Bernstadt. Die jetzige Gemahlin ist aus dem Hause Holstein-Wiesenburg. Es ist von der letzten ein Printz vorhanden.

5. Die eintzige Schwester des regierenden Hertzogs ist ERDMUTH DOROTHEA, verwittibte Hertzogin zu Merseburg, welche GOtt zum Segen setzen wolle immer und ewiglich!

Einleitung
Zum
Sechsten Theile
Der
Historischen
Fragen.

Die A

Was wird

Was wir im
heißt auf Lateini
Also wird hie
gen Landes zu ha
tiges Tages das
nennen pflegen.

**Wie läst sich
storie am**

Wenn wir all
gentlich zur Asc
müssen wir dies
theilen:

Das I. Stück
Ascanien
Das II. St
zu Ascan

Das I. Buch
begreifft
Die Ascanische Historie.

I.
Was wird in diesem Buche vorkommen?

Was wir im Deutschen Anhalt nennen, heist auf Lateinisch ASCANIA.

Also wird hier von den Besitzern desjenigen Landes zu handeln seyn, welches wir heutiges Tages das Fürstenthum Anhalt zu nennen pflegen.

II.
Wie läst sich nun die Ascanische Historie am besten eintheilen?

Wenn wir alles berühren wollen, was eigentlich zur Ascanischen Historie gehöret, so müssen wir dieselbe in sechs Stücke abtheilen:

Das I. Stücke, von den edlen Herren zu Ascanien.

Das II. Stücke, von den alten Grafen zu Ascanien.

Das III. Stücke, von den Marggrafen zu Brandenburg, aus Ascanischem Stamme.

Das IV. Stücke von den Churfürsten zu Sachsen, aus Ascanischem Stamme.

Das V. Stücke, von den Hertzogen zu Sachsen-Lauenburg.

Das VI. Stücke, von den Fürsten zu Anhalt an sich selber.

Das I. Stücke von Den edlen Herren zu ASCANIEN.

III. Was ist bey diesem Stücke zu mercken?

Der erste Herr von Ascanien soll BERINGERUS gewesen seyn, welcher im fünfften Seculo die Oerter Aschersleben und Ballenstädt besessen hat.

Seine Nachkommen haben in dieser Qualität das Land beherrschet, biß auf die Zeit des Sächsischen Königes Witekindi M.

Das

Das II. Stücke von Den Grafen zu ASCANIEN.

IV.

Was ist bey diesem Stücke zu mercken?

Der erste Grafe hat auch BERINGERUS geheissen, der hat sich A. 786. gleich nach Witekindo M. tauffen lassen, und ist darauff von dem Käyser Carolo M. zum ersten Grafen von Ascanien creiret worden.

Es haben sich darnach diese Ascanischen Grafen weit ausgebreitet, und der letzte davon, OTTO DIVES genannt, ist Anno 1123. gestorben.

Das III. Stücke von Den Churfürsten zu Brandenburg aus Ascanischem Stamme.

V.

Was ist bey diesem Stücke zu mercken?

ALBERTUS URSUS, ein Grafe von Ascanien, ist vom Käyser Friderico Barbarossâ A. 1153. mit der Marck Brandenburg belehnet worden.

Von selbiger Zeit an ist die Marck Brandenburg gantzer 170. Jahr bey dem Ascanischen Hause geblieben.

In solcher Zeit haben aus dem Ascanischen Hause dreyzehn Churfürsten zu Brandenburg nach einander regieret.

Der letzte Brandenburgische Churfürst aus Ascanischem Stamme ist JOHANNES VI. gewesen; nach dessen Tode 1322. ist die Chur Brandenburg nicht an das übrige Ascanische Hauß, sondern an die Hertzoge zu Bäyern gefallen.

Das IV. Stücke von Den Churfürsten zu Sachsen aus Ascanischem Stamme.

VI.
Was ist bey diesem Stücke zu mercken?

Der

Der letzte Ascanische Grafe OTTO DIVES hatte die Sächsische Princeßin ELICKE zur Gemahlin, in Ansehung dessen erbten seine Nachkommen die Chur Sachsen.

Der erste aus Ascanischem Stamme, der die Chur Sachsen behauptet hat, ist BERNHARDUS gewesen, den Käyser Fridericus Barbarossa Anno 1180. damit belehnet hat.

Die Competenten um die Chur Sachsen waren die beyden Hertzoge aus Bäyern HENRICUS SUPERBUS und HENRICUS LEO; sie wurden aber zu unterschiedenen Zeiten beyde in die Acht erkläret.

Es haben nach diesem sieben Churfürsten aus dem Ascanischen Hause in Sachsen regieret, welches gantzer 242. Jahr gewähret hat.

Der letzte Churfürst zu Sachsen aus Ascanischem Stamme ist ALBERTUS III. gewesen, nach dessen Tode 1422. ist die Chur Sachsen nicht an das übrige Ascanische Hauß, sondern an die Marggraffen zu Meissen kommen.

Das V. Cap. von Sachsen-Lauenburg.

VII.

Was ist von diesem Lande zu mercken?

Vor Alters ist dieses Land den Hertzogen von Sachsen zuständig gewesen, die haben die Wenden daraus vertrieben.

Als nun BERNHARDUS aus Ascanischem Stamme Anno 1180. Churfürst zu Sachsen ward, so bekam er zugleich dieses Hertzogthum **Sachsen-Lauenburg**, und das darzu gehörige **Hadeler-Land** im Bremischen gelegen.

Dieses Bernhardi Nachkommen haben sich hernach vermehret, und die Sächsischen Länder unter sich getheilet, und da ist JOHANNES aus Ascanischem Stamme An. 1260. ein besonderer **Hertzog** zu Sachsen-Lauenburg worden.

Von selbiger Zeit an sind biß auf das Jahr 1689. da der letzte Lauenburgische Hertzog gestorben ist, gantzer 429. Jahr verflossen, in welcher Zeit lauter Ascanische Hertzoge dieses Land besessen haben.

VIII.
Was vor Sachsen-Lauenburgische Hertzoge sind sonderlich merckwürdig?

JOHANNES I. ist darum merckwürdig, weil er der erste besondere Hertzog zu Sachsen-Lauenburg, und also der Stamm-Vater aller nachfolgenden gewesen ist. Er hat zur Zeit des grossen Interregni gelebet.

ERICUS V. lebte gleich, als Anno 1422. der letzte Churfürst zu Sachsen aus Ascanischem Geblüthe starb. Er wolte mit aller Macht in der Chur succediren, ward aber vom Käyser Sigismundo daran verhindert, welcher den Marggrafen zu Meissen Fridericum Bellicosum damit belehnte. Von selbiger Zeit an haben die nachfolgenden Lauenburgischen Hertzoge eine beständige Prætension auff die Chur Sachsen formiret, aber ihren Zweck niemahls erhalten.

JULIUS HENRICUS ist darum wohl zu mercken, weil er mit seiner Gemahlin in Böhmen schöne Güter geerbet, und das Städtgen Schlackenwerth darzu erkauffet hat.

FRANCISCUS ALBERTUS ist im dreyßig-jährigen Kriege ein berühmter Gene-

ral gewesen; und wird von den Schweden beschuldiget, als wenn er den grossen König GUSTAVUM ADOLPHUM in der Schlacht bey Lützen hinterwertlich erschossen hätte.

JULIUS FRANCISCUS ist der letzte Hertzog zu Sachsen-Lauenburg gewesen. Er war der Römisch-Catholischen Religion zugethan, und starb An. 1689. ohne männliche Erben.

IX.
Was entstund nach Abgang dieses Hauses vor ein Successions-Streit?

Wegen der Böhmischen Güter gab es keinen Streit: Denn darein theilten sich seine beyden Princeßin Töchter, davon eine an den jüngsten Printz zu Florentz, und die andre an Ludovicum Marggrafen zu Baden vermählet war.

Aber wegen Lauenburg und wegen des Hadeler-Landes gab es acht starcke Competenten:

1. Das Hauß Anhalt.
2. Das Chur-Hauß Sachsen.
3. Die Hertzoge zu Sachsen.

4. Die Hertzoge zu Braunschweig-Lüneburg.
5. Die Hertzoge zu Mecklenburg.
6. Die Hertzoge zu Holstein-Gottorp.
7. Die Lauenburgischen Princeßin.
8. Der König in Schweden.

X.

Wie ist der gantze Streit abgelauffen?

Der letzte Hertzog GEORGIUS WILHELMUS zu Celle hat das streitige Land in Possession genommen, auch von dem Chur-Hause Sachsen durch gewisse Tractaten eine Cession deßwegen erhalten, und nach diesem ist es nebst den andern Lüneburgischen Landen an Hannover gefallen.

Das VI. Cap. von den Fürsten zu Anhalt.

XI.

Wie ist das Fürstenthum ANHALT entstanden?

Der erste Anhaltische Fürst ist HENRICUS

CUS PINGUIS gewesen, welcher gleich mitten in dem grossen Interregno gestorben ist.

Seine Posterität ist unter so vielen Zweigen alleine überblieben, und floriret noch biß diesen Tag in unterschiedenen Häusern.

XII.

Wie lässet sich diese Anhaltische Historie am besten eintheilen?

Das Haus Anhalt ist fast jederzeit in unterschiedene Häuser getheilet gewesen: Also wollen wir zwey Haupt-PERIODOS machen.

Der I. PERIODUS von der alten Theilung des Hauses Anhalt.

Der II. PERIODUS von der neuen Theilung des Hauses Anhalt.

Der I. PERIODUS von der Alten Theilung des Hauses Anhalt.

XIII.

Wie ist das Hauß Anhalt vor Alters zertheilet worden?

Es sind drey besondere Linien darinnen entstanden, nemlich

1. Die

1. Die Linie zu Bernburg.
2. Die Linie zu Zerbst.
3. Die Linie zu Cöthen.

XIV.

Was ist von der alten Linie zu BERNBURG zu mercken?

BERNHARDUS I. ist der erste, und BERNHARDUS VI. ist der letzte gewesen.

Bernhardus I. hatte einen Bruder, Nahmens Otto, dessen Wittwe verkauffte die Stadt Aschersleben an den Bischoff zu Halberstadt, worüber nach diesem lange Zeit ist processiret worden.

XV.

Was ist bey der alten Linie zu ZERBST zu mercken?

In dieser Linie sind zwey sonderlich fromme und gottselige Fürsten zu mercken.

Der erste ist WOLFGANGUS PIUS, welcher sich zum ersten zur Evangelischen Wahrheit bekennet hat.

Der andere ist GEORGIUS III. welcher ein Lutherischer Priester worden ist, und sonderlich zu Merseburg fleißig geprediget hat.

Darnach haben sich zwey andere durch ihre Stärcke und Tapfferkeit berühmt gemacht.

Der erste war GEORGIUS II. dessen Stärcke so groß war, daß er auch einen Bären bezwingen konte.

Der andere war RUDOLPHUS IV. welcher dem Käyser Maximiliano I. in dem Italiänischen Kriege verwunderns-würdige Dienste geleistet hat.

XVI.

Was ist bey der alten Linie zu COETHEN zu mercken?

Der Merckwürdigste ist der letzte von dieser Linie, nemlich ADOLPHUS II. welcher Bischoff zu Merseburg gewesen ist.

Der II. PERIODUS von der Neuen Theilung des Hauses Anhalt.

XVII.

Wie ist das Hauß Anhalt in diesem PERIODO zertheilet worden?

Es

Es sind vier Linien darinnen entstanden, welche noch biß auf diesen Tag blühen, nemlich

1. Die Linie zu Dessau.
2. Die Linie zu Bernburg.
3. Die Linie zu Cöthen.
4. Die Linie zu Zerbst.

Das I. Cap. von DESSAU.

XVIII. Welche sind von dieser Linie zu mercken?

JOHANNES GEORGIUS I. hat vor ohngefehr hundert Jahren die Reformirte Religion aller Orten eingeführet.

JOHANNES GEORGIUS II. war Brandenburgischer Stadthalter in der Marck.

LEOPOLDUS ist der jetzt-regierende Fürst zu Dessau, dessen ungleiche Gemahlin der Käyser in den Fürstenstand erhoben hat. Es sind vier junge Printzen von derselben vorhanden.

Es lebet noch seine leibliche Frau Mutter, eine gebohrne Princeßin von Oranien.

Dieser regierende Fürst hatte fünff Schwestern. Die erste war vermählt nach Barby, und ist gestorben; die andere ist Wittwe von Nassau-Dietz; die dritte ist Wittwe des Fürstens Radzivil; die vierdte ist unvermählt; die fünffte ist Marggraff Philippi zu Brandenburg Gemahlin.

Das II. Cap. von BERNBURG.

XIX. Was ist bey dieser Familie zu mercken?

CHRISTIANUS, der Stiffter dieser Linie, hielt es in der Böhmischen Unruhe mit dem Pfaltz-Grafen, und verlohr An. 1620. die Schlacht auf dem weissen Berge vor Praga.

Heutiges Tages hat sich dieses Hauß wieder getheilet, in die Haupt-Linie zu BERNBURG, und in die Neben-Linie zu HATZGERODE.

XX.

Wie stehet es heutiges Tages mit der Haupt-Linie zu BERNBURG?

Der regierende Fürst VICTOR AMADEUS lebt im Wittwer-Stande.

Der Erb-Printz CAROLUS FRIDERICUS hat eine gebohrne Gräfin von Solms zur Gemahlin, und hat mit derselben vier Fürstliche Kinder gezeuget.

Der andere Printz LEBRECHT hatte eine Gemahlin aus dem Hause Nassau-Schaumburg: Sie ist zwar gestorben, hat aber vier Fürstliche Kinder hinterlassen. Die jetzige Gemahlin ist eine Niederländische Baronesse, davon eine Princeßin und ein Printz gebohren ist.

XXI.

Wie stehet es mit der Neben-Linie zu HATZGERODE?

Der jetzige Fürst ist WILHELMUS II. Die erste Gemahlin war eine Gräfin von Solms, und die jetzige ist eine Fürstin von Nassau-Dillenburg. Es ist aber kein Erbe vorhanden.

Das

Das III. Cap.
von
COETHEN.
XXII.
Was ist bey dieser Linie zu mercken?

LUDOVICUS, welcher zur Zeit des dreyßigjährigen Krieges gelebet hat, ist wegen seiner Reisen, und wegen der fruchtbringenden Gesellschafft merckwürdig.

EMANUEL LEBRECHT ist 1704. gestorben. Seine Wittwe aus dem adlichen Hause von Rathen ist vom Käyser zu einer Reichs-Gräfin gemacht worden, und bekennet sich zur Lutherischen Religion. Es sind zwey Printzen und zwey Princeßin vorhanden. Der älteste und künfftig regierende Printz heist LEOPOLDUS.

Das IV. Cap.
von
ZERBST.
XXIII.
Was ist bey dieser Linie zu mercken?

RUDOLPHUS, der Stiffter dieser Linie hatte eine Gemahlin aus dem Gräfflichen Hause Oldenburg, welche die Herrschafft JEVERN in Frießland an das Hauß Anhalt-Zerbst gebracht hat.

JOHANNES ward von seiner Oldenburgischen Mutter in der Lutherischen Religion erzogen, und bey derselben ist das gantze Hauß Zerbst biß diesen Tag geblieben.

CAROLUS WILHELMUS ist der jeztregierende Fürst zu Zerbst, und seine Gemahlin ist eine Hertzogin von Sachsen-Halle.

Der eintzige Erb-Printz JOHANNES AUGUSTUS hat eine Gemahlin aus dem Hause Sachsen-Gotha; und die eintzige Princeßin zu Zerbst ist hingegen an den regierenden Hertzog zu Sachsen-Gotha vermählet.

Der regierende Furst zu Zerbst hat noch zwey Herren Brüder, und der dritte verstorbene Bruder hat vier Kinder hinterlassen.

Das

Das II. Buch

begreifft die Historie
von

Braunschweig
und
Lüneburg.

XXIV.
Wie läst sich diese Historie am besten eintheilen?

Vor Alters ist dieses Land ein Stücke von dem grossen Hertzogthum Sachsen gewesen.

Aber Anno 1235. ist diese Gegend von dem übrigen Sachsen abgesondert, und das Hertzogthum Braunschweig-Lüneburg darinnen aufgerichtet worden.

Also wirds am besten seyn, wenn wir diese Historie in zwey Stücke abtheilen:

Das I. Stücke, von der Zeit, da Braunschweig und Lüneburg zum Hertzogthum Sachsen gehöret hat.

Das II. Stücke, von der Zeit, da Braunschweig und Lüneburg ein besonders Hertzogthum gewesen ist.

Das

Das I. Stücke
Von Braunschweig
und
Lüneburg.
unter Sachsen.

XXV.

Wie viel PERIODOS hat dieses Stücke?

Drey PERIODOS, welche sich am besten nach den Römischen Käysern unterscheiden lassen:

Der I. PERIODUS vom Käyser CAROLO M. biß auf OTTONEM I.

Der II. PERIODUS vom Käyser OTTONE I. biß auf LOTHARIUM II.

Der III. PERIODUS vom Käyser LOTHARIO II. biß auf FRIDERICUM II.

Das I. Cap.
von
Käyser CAROLO M. biß auf OTTONEM I.

XXVI.

Was ist in diesem PERIODO vorgegangen?

Anno

Anno 785. hat das Hertzogthum Sachsen, nach der Tauffe Witekindi M. seinen Anfang genommen.

Zu solchem Hertzogthum Sachsen ist nach und nach auch das Braunschweiger- und Lüneburger-Land gezogen worden.

Zur Zeit Käysers Ottonis I. aus Sächsischem Stamme sind die schönen Bergwercke auf dem Hartze entdecket worden.

Das II. Cap. von Käyser OTTONE I. biß auf LOTHARIUM II.

XXVII. Was hat sich in diesem PERIODO zugetragen?

Zur Zeit des Sächsischen Käysers OTTONIS I. ist das grosse Sachsen-Land in drey Stücke zertheilet worden.

Das Lüneburger-Land bekam HERMANNUS BILLINGUS, und dessen Nachkommen nannten sich Hertzoge zu Sachsen.

Das Braunschweiger Land bekam BRUNO,

BRUNO, und seine Nachfolger haben sich Marggrafen zu Sachsen genennet.

Das Hanoverische Land, ohngefehr zu rechnen, bekam OTTO, und seine Nachkommen haben sich Hertzoge an der Weser tituliret.

XXVIII.

Was ist bey den damaligen Hertzogen zu Sachsen merckwürdig?

HERMANNUS BILLINGUS, den Käyser Otto I. zum Hertzoge zu Sachsen machte, war ein vornehmer von Adel aus dem Lüneburgischen.

MAGNUS, der letzte Hertzog zu Sachsen aus dem Billingischen Stamme hinterließ nur zwey Töchter.

Eine Tochter, Namens ELICKE, war nach Anhalt; und die andere Tochter, Namens WULFHILD, an Bäyern vermählet.

Damahls kam keine Tochter zur Succession; sondern der Käyser gab das Lüneburger-Land LOTHARIO, einem Grafen von Querfurt, welcher endlich Römischer Käyser worden ist: Nach diesem aber sind

beyde

beyde Häuser, so wohl Bäyern als Anhalt, darzu gelanget.

XXIX.

Was ist von den damaligen Marggrafen zu Sachsen merckwürdig?

BRUNO, ein Vetter Käysers Ottonis I. war der erste Sächsische Marggrafe, und EGBERTUS II. war der letzte.

Mit Egberti II. eintziger Tochter GERTRAUT ist darnach das Braunschweiger-Land an die Hertzoge an der Weser kommen.

XXX.

Was ist von diesen Hertzogen an der Weser zu wissen nöthig?

OTTO, der erste Hertzog an der Weser, war auch ein Bluts-Freund Käyser Ottonis I.

HENRICUS PINGUIS bekam mit seiner Gemahlin GERTRAUT das benachbarte Braunschweiger-Land darzu.

Die eintzige Tochter dieses Henrici, Nahmens RICHENZA, brachte so wohl das Braunschweiger-Land, als das Hertzog-

thum

thum an der Weser an ihren Gemahl Käyser Lotharium II.

Dieser LOTHARIUS II. hatte schon vorhero vom Käyser das Lüneburger-Land erhalten, und also ward zu seiner Zeit das gantze Land wiederum mit einander vereiniget.

Es hatte aber Käyser LOTHARIUS eine eintzige Tochter, Nahmens GERTRAUT, die hat dieses gantze Land Anno 1136. ihrem Gemahl HENRICO SUPERBO, Hertzog in Bäyern aus dem Welphischen Geschlechte, zugebracht.

Das III. Capitel
von
Käyser LOTHARIO II. biß auf FRIDERICUM II.

XXXI.
Was haben die Welphen vor einen Ursprung?

WELPH oder GUELPH heist ein junger Hund, davon hat dieses Geschlechte den Nahmen.

Denn zu Caroli M. Zeiten lebte ISENBART ein Herr zu Altorff in Schwaben:

Dessen Gemahlin brachte auf einmahl zwölff Kinder zur Welt. Eilffe davon solte ein altes Weib ins Wasser tragen, und wie sie Isenbart fragte, was sie im Sacke trüge, so gab sie vor, es wären junge Hunde.

Zum Andencken ward darnach einer von diesen 12. Söhnen WELPHUS genannt, dessen Nachkommen sind erstlich Grafen zu Altorff, darnach Hertzoge in Bäyern, und endlich Hertzoge in Sachsen worden.

XXXII.

Welches sind nun die Hertzoge zu Sachsen aus Welphischem Stamme gewesen?

Die beyden Henrici, nemlich HENRICUS SUPERBUS, und sein Sohn HENRICUS LEO, welche sich im zwölfften Seculo wichtig in dem Deutschen Lande gethummelt haben.

XXXIII.

Was ist bey HENRICO SUPERBO zu mercken?

Seine Mutter WULFHILDIS war eine Sächsische Princeßin, und seine Gemahlin GERTRAUT war auch des Sächsischen

Käysers

Käysers Lotharii Tochter; also hatte er ein gedoppeltes Recht zu Sachsen.

Weil er nun Bäyern und Sachsen zusammen hatte, so meinte er, die Käyserliche Crone könte ihm nicht entgehen: Es kamen aber die Hertzoge aus Schwaben auf den Käyserlichen Thron, und Henricus Superbus ward noch darzu Anno 1138. in die Acht erkläret.

Damit kam Bäyern an das Hauß Oesterreich: Sachsen aber an das Hauß Anhalt; und er selbst HENRICUS SUPERBUS starb im folgenden Jahre.

XXXIV.

Was ist bey HENRICO LEONE zu mercken?

Er brachte es so weit, daß er so wohl in Bäyern, als auch in Sachsen restituiret ward, und da war an Macht und Gewalt seines gleichen in Deutschland nicht.

Er zerfiel aber mit dem Käyser Friderico Barbarossa über dem Kriege wider den Pabst; und die gesammten Reichs-Fürsten waren ihm gehäßig: Also ward er An. 1180. eben als wie sein Vater, in die Reichs-Acht erkläret,

Damit kamen alle seine Länder in die Rappuse, Bäyern bekamen die Grafen von Wittelsbach; Sachsen fiel an das Hauß Anhalt; Westphalen kriegte Chur-Cölln: und in das andre theilten sich die Nachbarn, so gut als ein jeder konte.

Henricus Leo muste indessen in Engeland exuliren, und als er wieder kam, so brauchte er zwar grosse Gewalt, und machte unter andern Bardowick zum Steinhauffen; er konte aber doch nicht mehr behaupten, als das Braunschweiger- und Lüneburger-Land.

Sein Sohn OTTO ward zwar Römischer Käyser An. 1197. Weil ihm aber PHILIPPUS aus Schwaben entgegen gesetzet ward; so konte er die verlohrnen Provintzen nicht wieder recuperiren, sondern muste es bey Braunschweig und Lüneburg bewenden lassen.

Diese beyden Landschafften wurden endlich An. 1235. vom Käyser Friderico II. zu einem neuen Hertzogthum erhoben, welches biß auf diesen Tag das Hertzogthum Braunschweig-Lüneburg genennet wird.

Das

Das II. Stücke, da Braunschweig und Lüneburg ein besonderes Hertzogthum gewesen ist?

XXXV.

Wie lässet sich dieses Stücke am besten eintheilen?

Der erste Hertzog war OTTO PUER. Nach der Zeit ist dieses Hauß jederzeit getheilet gewesen, und da finden sich drey merckwürdige Stamm-Väter.

Der erste Stamm-Vater war OTTO PUER; der andre MAGNUS TORQUATUS; der dritte ERNESTUS PIUS.

XXXVI.

Wie viel PERIODOS hat also dieses andre Stücke?

Drey PERIODOS.

Der I. begreifft die alte Theilung.
Der II. begreifft die mittle Theilung.
Der III. begreifft die neue Theilung.

Der I. PERIODUS von der alten Theilung.

XXXVII.

Wie viel Häuser sind in der alten Theilung entstanden?

Zwey, nemlich das Braunschweigische und das Lüneburgische.

Denn der erste Stamm-Vater OTTO PUER hatte zwey Söhne; ALBERTUS bekam das Braunschweiger- und JOHANNES das Lüneburger-Land.

Das I. Cap. von dem alten Hause Lüneburg.

XXXIIX.

Was vor Hertzoge sind aus diesem Hause merckwürdig?

Nur der eintzige WILHELMUS ist seiner beyden Töchter wegen zu mercken.

Denn die älteste ELISABETH war an das Ascanische; und die jüngste MATHILDIS war an das Braunschweigische Hauß vermählet.

Wie

Wie nun das alte Hauß Lüneburg abstarb, so zanckten sich die Hertzoge zu Sachsen aus Ascanischem Stamme, und das Hauß Braunschweig mit einander, wer im Lüneburgischen succediren solte.

Endlich gab das Krieges-Glücke den Ausschlag, daß die Braunschweiger den Platz behielten.

Das II. Cap. von dem alten Hause Braunschweig.

XXXIX. Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Es hat sich wieder in drey Linien getheilet, nemlich

1. in die Grubenhagische.
2. in die Göttingische.
3. in die Braunschweigische.

XL. Welche sind von der Grubenhagischen Linie merckwürdig?

HENRICUS MIRABILIS, zu dessen Zeiten Anno 1284. die bekannte Historie

mit dem Ausgange der Kinder zu Hameln passiret ist.

OTTO ist ein unglückseliger Gemahl der Königin JOHANNÆ in Neapoli gewesen.

PHILIPPUS I. hat zum ersten die Lutherische Religion angenommen.

PHILIPPUS II. aber hat die Grubenhagische Linie beschlossen.

XLI.

Welche sind von der Göttingischen Linie zu mercken?

OTTO, mit dem Zunamen der Qvade, hat eine göldne Sichel am Halse getragen.

XLII.

Welche sind von der Braunschweigischen Linie zu mercken?

MAGNUS, mit dem Zunamen TORQUATUS, trug seinem Vater zum Spotte ein silbernes Halßband, weil ihm der Vater gedrohet hatte, daß er ihn wolte hencken lassen.

FRIDERICUS ward Anno 1400. zum Römischen Käyser erwehlet; aber auch gleich nach der Wahl auf der Heimreise ermordet.

Der

Der II. PERIODUS von Der mitteln Theilung.

XLIII.

Wie viel Häuser sind in der andern Theilung entstanden?

Wiederum zwey, nehmlich das Braunschweigische und das Lüneburgische.

Denn der Stamm-Vater MAGNUS TORQUATUS hatte zwey Söhne, davon bekam BERNHARDUS Braunschweig, und HENRICUS Lüneburg.

Das I. Cap. von Dem mitteln Braunschweigischen Hause.

XLIV.

Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Es sind wiederum zwey Linien darinnen entstanden, nemlich

1. Die Calenbergische Linie.
2. Die Wolffenbüttelische Linie.

XLV.

Welche sind von der Calenbergischen Linie zu mercken?

ERICUS I. ist ein trefflicher Krieges-Held zur Zeit Käysers Maximiliani I. gewesen.

ERICUS II. hat sich hingegen durch harte Proceduren gegen die Lutheraner berühmt gemacht.

XLVI.

Welche sind nun von der Wolffenbüttelischen Linie zu mercken?

HENRICUS JUNIOR ward erstlich vom Land-Grafen Philippo zu Hessen gefangen: Darnach kam er loß, und schlug den unruhigen Marggrafen zu Brandenburg Albertum: Er liebte nebst seiner Gemahlin das Fräulein EVA VON TROTTE, und ließ unterdessen aussprengen, als wenn sie todt wäre.

JULIUS hat Anno 1576 die Universität zu Helmstädt gestifftet, und allenthalben die Lutherische Religion stabiliret.

HENRICUS JULIUS bemühete sich sehr, die Stadt Braunschweig unter das Joch zu bringen, konte aber seinen Zweck nicht erhalten.

CHRI-

CHRISTIANUS war Bischoff zu Halberstadt, und ließ im dreyßig-jährigen Kriege auf seine Thaler prägen: **GOttes Freund, der Pfaffen Feind.**

FRIDERICUS ULRICUS hat endlich An. 1634. das gantze mittle Braunschweigische Hauß beschlossen.

Das II. Cap.

von

Dem mitteln Lüneburgischen Hause.

XLVII.

Welche sind von diesem Hause zu mercken?

HENRICUS JUNIOR lebte zur Zeit Käysers Caroli V. und ward wegen des Hildesheimischen Krieges in die Acht erkläret.

Hierauff entstunden in dem Lüneburgischen Hause drey Linien: 1. Die Harburgische. 2. Die Zellische. 3. Die Giffhornische: Es hat aber diese Theilung nicht lange gewähret.

ERNESTUS PIUS hat den Nahmen mit der That geführet, und zu seiner Zeit ist die Evangelische Religion im

gantzen Lüneburger-Lande introduciret worden.

Der III. PERIODUS von Der neuen Theilung.

XLVIII.
Wie viel Hauser sind in der letzten Theilung entstanden?

Abermahl zwey, nemlich das Braunschweigische, und das Lüneburgische.

Denn der dritte Stamm-Vater ERNESTUS PIUS hatte zwey Söhne, davon bekam HENRICUS das Brauttschweigische, und WILHELMUS das Lüneburgische.

Das I. Cap. von Dem neuen Braunschweigischen Hause.

XLIX.
Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Anfangs war die Residentz zu Dannenberg: Denn Braunschweig war noch nicht

nicht ausgestorben; und Wolffenbüttel war im dreyßig-jährigen Kriege von den Käyserlichen besetzt.

AUGUSTUS, der fromme, gelehrte, kluge, und glückselige Fürst, hat endlich nach überstandenem dreyßig-jährigen Kriege alles wieder in guten Stand gebracht. Er starb Anno 1666.

Mit seinen drey Herren Söhnen hat sich dieses Hauß in drey unterschiedene Linien getheilet. Denn es hat gestifftet

1. RUDOLPHUS AUGUSTUS die Braunschweigische,
2. ANTONIUS ULRICUS die Wolffenbüttelische,
3. FERDIN. ALBERTUS die Beverische.

L.
Was ist bey der Braunschweigischen Linie zu mercken?

Sie beruhete auf dem eintzigen Hertzoge RUDOLPHO AUGUSTO, welcher aber 1704. gestorben ist.

Es hat derselbe Anno 1671. die Stadt Braunschweig völlig unter den Gehorsam

ihrer Landes-Fürsten gebracht, und darauff seine Residentz daselbst genommen.

Die erste Gemahlin war eine Gräfin von Barby, und die andre war bürgerliches Standes; sie sind aber beyde verstorben.

Es lebet noch die eintzige Tochter dieses Hertzogs, welche an den Holsteinischen Hertzog zu Plön vermählet gewesen ist.

LI.

Was ist bey der Wolffenbüttelischen Linie zu mercken?

Das Haupt ist der regierende Hertzog ANTONIUS ULRICUS, dessen hohes Alter sich allbereit auf 75. Jahr erstrecket.

Die neulich verstorbene Gemahlin war eine gebohrne Hertzogin zu Holstein-Norburg.

Es sind zu Wolffenbüttel zwey Printzen, und vier Princeßin noch am Leben.

Der älteste Printz AUGUSTUS WILHELMUS hatte erst eine Gemahlin aus dem Hause Braunschweig, und jetzo die andre aus dem Hause Holstein-Gottorp: Es ist aber biß dato kein Erbe vorhanden.

Der andre Printz LUDOVICUS RUDOLPHUS hat eine gebohrne Fürstin zu

Oettin-

Oettingen zur Gemahlin, welche ihm zwar drey Princeßin, aber noch keinen Printz gebohren hat.

Von den vier Wolffenbüttelischen Princeßin ist die 1. nach Sachsen-Mainungen; die 2. nach Baden-Durlach; die 3. nach Schwartzburg-Arnstadt vermählet; die 4. aber ist Aebtißin zu Gandersheim.

LII.

Was ist endlich von der Beverlschen Linie zu mercken?

Der Stiffter FERDINANDUS ALBERTUS ist gestorben; es leben noch drey von seinen Printzen, und eine Princeßin.

Weil nun weder zu Braunschweig noch zu Wolffenbüttel eine männliche Posterität noch zur Zeit vorhanden ist; so kan es kommen, daß diese Beverische Linie endlich zur Succession gelanget.

Das II. Cap.

von

Dem neuen Lüneburgischen Hause.

LIII.

LIII.

Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Der Stiffter WILHELMUS hinterließ sieben Söhne, die machten einen Schluß, daß nur einer unter ihnen sich vermählen solte, und darzu ward Hertzog GEORGIUS durch das Loß destiniret.

Dieser Georgius ist in der Historie des dreyßig-jährigen Krieges gar sehr bekannt, und nach seinem Tode hat sich das Hauß Lüneburg in zwey Linien getheilet, nemlich

1. in die Zellische.
2. in die Hanoverische.

LIV.

Was ist bey der Zellischen Linie zu mercken?

Sie beruhete auf dem regierenden Hertzoge GEORGIO WILHELMO, welcher aber nunmehro ohne männliche Posterität gestorben ist.

Die noch lebende Wittwe ist aus Franckreich, aus dem alten Hause von OLBREUSE.

Die eintzige noch lebende Tochter ist die gewesene Gemahlin des jetzigen Churfürstens

stens zu Hanover, von welchem sie ist geschieden worden.

Nach Abgang dieser Linie ist das Cellische und Hannoverische Land mit einander vereiniget worden.

LV.

Was ist bey der Hannoverischen Linie zu mercken?

JOHANNES FRIDERICUS, der erste Hertzog zu Hannover, wandte sich zur Römisch-Catholischen Religion und starb Anno 1679. Es lebet noch seine Wittwe, eine gebohrne Pfaltz-Gräfin. Er hinterließ keinen Printz, sondern nur zwey Princeßin, davon eine an den Römischen Käyser und die andre an den Hertzog von Modena vermählet ist.

ERNESTUS AUGUSTUS hat Anno 1692. die hohe Würde eines Churfürstens vor sich und vor sein Hauß erhalten, und ist Anno 1698. gestorben.

LVI.

Wer ist itzo Churfürst zu Hannover?

GEOR-

GEORGIUS LUDOVICUS, gebohren Anno 1660.

Die Gemahlin war die eintzige Princessin von Zelle; sie lebet aber nunmehro von ihrem Gemahl abgesondert.

Der eintzige Chur-Printz GEORGIUS AUGUSTUS ist 1683. gebohren: Die Gemahlin ist aus dem Hause Anspach, welche 1707. einen Printz gebohren hat.

Die eintzige Chur-Princeßin SOPHIA DOROTHEA, gebohren 1687. ist 1706. mit dem Preußischen Cron-Printzen vermählet worden.

LVIII.
Welches sind die Churfürstlichen Anverwandten?

Es lebet erstlich noch die Churfürstliche Frau Mutter SOPHIA, eine Tochter Churfürstens Friderici V. in der Pfaltz, welche wegen ihrer Groß Frau-Mutter das nechste Recht zu der Britannischen Crone hat.

Darnach hat der Churfürst zu Hannover noch zwey leibliche Brüder, 1 MAXIMILIANUM WILHELMUM. 2. ERNESTUM AUGUSTUM.

Die eintzige Schwester des Churfürstens

SOPHIA

SOPHIA CHARLOTTE, welches die Königin in Preussen war, ist A. 1705. gestorben.

Das III. Buch
begreifft die Historie
von

Schleßwich
und

Holstein.

LIX.

Wie läst sich diese Historie am besten eintheilen?

Wenn wir drey Stücke machen:

Das I. Stücke
von Schleßwich alleine.

Das II. Stücke
von Holstein alleine.

Das III. Stücke
von Schleßwich und Holstein zusammen.

Das I. Stücke
von dem
Hertzogthum Schleßwich.

LX.

LX.

Wie hat es vor alters um diese Gegend ausgesehen?

Weil in den alten Zeiten Deutschland von den Einfällen der Dänen sehr incommodiret ward, so hat der Sächsische Käyser HENRICUS AUCEPS um das Jahr 930. einen Marggrafen nach Schleßwich gesetzet, und bald darauf ist auch das Christenthum in dieser Gegend gepflantzet worden.

Es liessen aber die Dänen die Schleßwichischen Marggrafen nicht aufkommen, sondern sie zogen das Land an sich, und satzten Dänische Printzen dahin, welche sich Hertzoge von Schleßwich titulirten.

LXI.

Was vor Hertzoge zu Schleßwich aus Dänischem Geblüte sind merckwürdig?

OLAUS, mit dem Zunahmen HUNGER, ist der erste Hertzog in Schleßwich gewesen.

HENRICUS hat Anno 1385. die Reihe der alten Hertzoge zu Schleßwich beschlossen

sen, und darauf ist Schleßwich wieder an die Cron Dänemarck gefallen.

Welche darzwischen regieret haben, sind meistens Dänische Printzen gewesen, die mit der Zeit den Königlichen Thron bestiegen haben.

Endlich ist der Holsteinische Grafe GERHARDUS VI. von der Dänischen Königin MARGARETA Anno 1383. mit dem Hertzogthum Schleßwich belehnet worden.

Das II. Stücke
von dem
Hertzogthum Holstein.

LXII.
Wie hat es vor Alters um diese Gegend ausgesehen?

Holstein ist das eigentliche Vaterland der alten Sachsen gewesen.

Es bestehet aber heutiges Tages das Hertzogthum Holstein aus vier Stücken, die heissen 1. Ditmarschen. 2. Wagrien. 3. Stormarn. 4. Holstein.

LXIII.
Was ist wegen DITMARSCHEN zu mercken?

Vor

Vor alters hatte dieses Ländgen seine besondere Grafen, welche zugleich die Graffschafft Stade besassen.

Darnach satzten sich die Einwohner dieses Landes in die Freyheit, und formirten eine kleine Republic, die von niemand dependirte.

Sie wurden zwar von den Dänen und Holsteinern zu unterschiedenen mahlen hefftig angefochten; sie wehrten sich aber vortrefflich, und maintenirten sich etliche hundert Jahr bey ihrer Freyheit.

Sonderlich kriegte der Dänische König JOHANNES An. 1500. eine grosse Schlappe, als er sich zu tieff in dieses Marschland hinein gewagt hatte.

Endlich conjungirte sich Anno 1559. der Dänische König FRIDERICUS II. mit den damahligen Hertzogen von Holstein, und da muste sich endlich Ditmarschen ergeben.

Das Ländgen ward getheilet, und kam theils unter Dänische, theils unter Holsteinische Regierung.

LXIV.

Was ist bey WAGRIA zu mercken?

Man mercket dieses, daß Wagrien vor diesem eine Landschafft der Wenden gewesen ist, welche hernach durch die Christen sind depossediret worden.

LXV.

Was ist bey STORMARN zu mercken?

Sonst nichts, als dieses, daß Stormarn und das benachbarte Holstein jederzeit beysammen gewesen sind, und also auch einerley Fata erfahren haben.

LXVI.

Was ist endlich bey HOLSTEIN an sich selber zu mercken?

Von alters her war es eine Graffschafft, und hatte nach einander dreyerley Ober-Herren:

1. aus dem Hause Meyendorff.
2. aus dem Hause Billing.
3. aus dem Hause Schaumburg.

LXVII.

Was ist von den Holsteinischen Grafen zu mercken?

Zur Zeit Grafens ADOLPHI I. hat der heilige VICELINUS gelebet, welcher der Wenden Apostel gewesen ist.

ADOLPHUS II. hat die Stadt Lübeck erbauet Anno 1140.

ADOLPHUS III. wurde von den Dänen vertrieben, daß er sich nach Schaumburg in Westphalen retiriren muste.

ADOLPHUS VI. hat die Dänen wieder aus dem Holsteinischen vertrieben, und 1227. bey Bornhoven geschlagen.

Nach diesem hat sich die Familie in die Kielische, Rendsburgische und Pinnebergische Linie getheilet.

GERHARDUS M. war so mächtig, daß ihm die Dänischen Könige das Hertzogthum Schleßwich musten zu Lehne geben, doch konte er dasselbe nicht behaupten.

GERHARDUS VI. hatte endlich von der Dänischen Königin MARGARETA Anno 1388. das Hertzogthum Schleßwich erhalten, und wolte nun auch die Ditmarschen

schen mit Gewalt unter das Joch bringen, ward aber von denselben erschlagen.

ADOLPHUS VIII. ist der letzte Holsteinische Grafe aus dem Hause Schaumburg gewesen, und 1459. gestorben.

LXIIX.

Wer erbte nach diesem die Grafschafft HOLSTEIN?

Der letzte Grafe ADOLPHUS VIII. hatte eine Schwester, Nahmens HEILWIG oder HEDWIG, die war an den Oldenburgischen Grafen THEODORICUM FORTUNATUM vermählet, und also kam das Gräfliche Oldenburgische Hauß zur Succeßion.

Das III. Stücke von Schleßwich und Holstein zusammen.

LXIX.

Was ist von den Grafen zu OLDENBURG zu mercken?

Man mercket Graf OTTONEM, der auf der Jagd das bekannte Oldenburgische

Jägerhorn von einer Dame bekommen hat, die hernach verschwunden ist.

Darnach mercket man Grafe FRIDERICUM, welcher mit einem Löwen hat gestritten, und dadurch seinem Vater, welcher HUNO hieß, das Leben errettet hat.

Man mercket endlich Grafe THEODORICUM FORTUNATUM, welcher sich mit der Holsteinischen Princeßin HEILWIG vermählet, und dadurch das Erbrecht auf Schleßwich und Holstein an das Oldenburgische Hauß gebracht hat.

Dieser THEODORICUS FORTUNATUS hatte zwey Söhne: CHRISTIANUS bekam Schleßwich und Holstein wegen seiner Mutter, und über dieses noch die drey Nordischen Cronen. GERHARDUS aber hat die Linie der Grafen zu Oldenburg fortgepflantzet.

LXX.

Wie ist es endlich mit der Graffschafft OLDENBURG abgelauffen?

ANTONIUS GUNTHERUS, der letzte Grafe zu Oldenburg, starb An. 1667. ohne Erben.

Die

Die beyden Graffschafften OLDENBURG und DELMENHORST kamen nach einigem Streite an die Crone Dänemarck.

Die Frießländische Herrschafft JEVERN wurde dem Fürsten zu Anhalt-Zerbst zu Theile.

Die Herrschafft KNIPHAUSEN bekam des letzten Grafens natürlicher Sohn ANTONIUS, dessen Sohn, gleiches Nahmens, noch am Leben ist, und den Titul eines Grafen von Oldenburg führet.

LXXI.

Welche haben nun aus dem Oldenburgischen Stamme SCHLESWICH und HOLSTEIN beherrschet?

Es ist in den folgenden Zeiten das Land wunderlich zertheilet worden, und wer es genau wissen will, der muß vor allen Dingen die vier Dänischen Könige wohl mercken. 1. CHRISTIANUM I. 2. JOHANNEM. 3. CHRISTIANUM III. 4. FRIDERICUM II.

LXXII.

Was ist zur Zeit Königs CHRISTIANI I. vorgegangen?

CHRISTIANUS I. ein Sohn des Oldenburgischen Grafens Theodorici Fortunati bekam Schleßwich und Holstein wegen seiner Mutter HEILWIG, und war über dieses König in Dänemarck, Schweden und Norwegen.

Zu seiner Zeit nun war Schleßwich und Holstein ungetheilt, und Anno 1474. ward die bißherige Graffschafft Holstein in ein Hertzogthum vom Käyser Friderico III. verwandelt.

LXXIII.

Was ist zur Zeit Königs JOHANNIS vorgegangen?

König JOHANNES überließ seinem Bruder FRIDERICO I. die beyden Hertzogthümer Schleßwich und Holstein gantz biß auf etliche Städte und Aemter.

Es kam aber dieser FRIDERICUS I. hernach selber auf den Königlichen Thron, und also wurden beyde Hertzogthümer wiederum mit der Cron Dänemarck vereiniget.

Im

Im übrigen hat dieser FRIDERICUS I. Anno 1526. in beyden Hertzogthümern die Lutherische Religion eingeführet.

LXXIV.

Was ist zur Zeit Königs CHRISTIANI III. vorgegangen?

CHRISTIANUS III. hatte zwey Brüder JOHANNEM und ADOLPHUM.

Diese drey Brüder theilten die beyden Hertzogthümer Schleßwich und Holstein dergestalt unter einander, daß ein jedweder etwas im Schleßwichischen, und etwas im Holsteinischen bekam.

Es ward auch zwischen diesen drey Brüdern Anno 1533. eine gewisse UNION: und Anno 1544. eine gewisse COMMUNION der Landes-Regierung aufgerichtet; uber welchen zwey Wörtern nachgehends viel Streit entstanden ist.

Von diesen drey Brüdern starb der mittelste, nehmlich JOHANNES SENIOR, ohne Erben, und die andern beyde theilten sich in seine Verlassenschafft.

LXXV.

Was ist endlich zur Zeit Königs FRIDERICI II. vorgegangen?

FRIDERICUS II. König in Dänemarck und sein Vetter ADOLPHUS Hertzog zu Holstein haben An. 1531. den Flensburgischen Vertrag mit einander aufgerichtet.

Krafft dieses Vertrages ist fest gestellet worden, daß in Schleßwich und Holstein die Prälaten, und Edelleute als ungetheilte Unterthanen gemeinschafftlich solten regieret werden.

Was aber die abgetheilten Städte und Aemter betraff, so wurde fest gestellet, daß hinführo über beyde Hertzogthümer zwey besondere Landes-Regierungen solten geführet werden, nemlich die Königliche und die Hertzogliche Regierung.

Damit auch das Land nicht weiter möchte zertheilet werden, so ist damahls zugleich das JUS PRIMOGENITURÆ eingeführet worden.

Die Königliche Regierung ist von selbiger Zeit an erstlich zu HADERSLEBEN, darnach zu FLENSBURG, und endlich zu GLÜCKSTADT gewesen.

Die Hertzogliche Regierung aber ist beständig zu GOTTORP geblieben.

LXXVI.

Wie werden wir also den Rest von dieser Historie eintheilen?

In zwey unterschiedene Capitel:

Das I. Cap. von der Königlichen Regierung.

Das II. Cap. von der Hertzoglichen Regierung.

Das I. Cap.

von der

Königlichen Regierung in den Hertzogthümern Schleßwich und Holstein.

LXXVII.

Was ist nun bey der Königlichen Regierung vorgegangen?

König FRIDERICUS II. in Dänemarck hatte einen Bruder, JOHANNES genannt.

Diesem JOHANNI gab er zwey Fürstenthümer, nemlich das Sunderburgische Fürstenthum in Schleßwich; und das Plönische Fürstenthum in Holstein.

Dieser JOHANNES nun hat eine weitläufftige Posterität hinter sich gelassen: Also ist das Königliche Hauß wiederum getheilet worden

1. in die Königliche Haupt-Linie.
2. in die Königliche Neben-Linie.

LXXVIII.

Wie ist die Königliche Haupt-Linie fortgesetzet worden?

Es haben die fünff Könige nach einander regieret, welche aus der Dänischen Historie allbereit bekannt sind: 1. FRIDERICUS II. 2. CHRISTIANUS IV. 3. FRIDERICUS III. 4. CHRISTIANUS V. 5. FRIDERICUS IV.

Das Merckwürdigste, das unter diesen Königen vorgegangen ist, betrifft das Hauß Holstein-Gottorp, davon wollen wir unten handeln.

LXXIX.

Wie ist die Königliche Neben-Linie fortgesetzet worden?

Der Stiffter dieser Linie, Hertzog JOHANNES, ließ vier Söhne, die legten vier unterschiedene Residentzen, und also auch wieder vier neue Linien an:

1. zu

1. zu SUNDERBURG.
2. zu NORBURG.
3. zu GLüCKSBURG.
4. zu PLOEN.

LXXX.

Was ist bey der ersten Linie zu SUNDERBURG zu mercken?

Das Antheil dieser Linie konte nicht groß seyn, und über dieses zog der König in Dänemarck SUNDERBURG an sich, nachdem es mit vielen Schulden behafftet war: Nichts destoweniger sind aus dieser Sunderburgischen Linie fünff neue Linien entsprossen:

1. die Frantzhagische.
2. die Papistische.
3. die Augustusburgische.
4. die Beckische.
5. die Wiesenburgische.

LXXXI.

Was ist bey der Frantzhagischen Linie zu mercken?

Frantzhagen liegt im Hertzogthum Sachsen-Lauenburg, und ist käufflich an diese Linie kommen.

Die gantze Linie beruhet heutiges Tages auf zwey Printzen, die noch unvermählet sind.

Es lebet auch noch die Mutter dieser zwey Printzen, eine gebohrne Hertzogin von Sachsen-Lauenburg.

LXXXII.

Was ist bey der Papistischen Linie zu mercken?

Diese Linie beruhet auf einem Printzen, welcher schon bey Jahren, und Canonicus zu Breßlau und Olmütz ist; und einer Princeßin, so eine Wittwe Ferdinandi Octavii, Grafens von Wirmb, seit 1695. gewesen.

LXXXIII.

Was ist bey der Augustusburgischen Linie zu mercken?

AUGUSTUSBURG liegt auf der Insul Alsen.

Diese Linie beruhet heutiges Tages auch auf zwey Brüdern.

Der älteste davon ist ohne Kinder; der Jüngste aber hat mit seiner Gemahlin aus dem Hause Ahlefeld einen Printz, und zwey Princeßin gezeuget.

LXXXIV.

Was ist bey der Beckischen Linie zu mercken?

Das Guth Becke liegt in Westphalen, und ist käufflich an diese Linie kommen.

Es bestehet diese Linie auf zwey Brüdern, und es sind auch vier junge Printzen vorhanden. Es sind über dieses von dieser Linie noch sechs Princeßin am Leben.

LXXXV.

Was ist bey der Wiesenburgischen Linie zu mercken?

WIESENBURG, davon diese Linie den Nahmen hat, lieget in Meissen, und ist käufflich an dieses Hauß kommen.

Es gehören zu dieser Linie zwey Brüder, welche noch vier lebendige Schwestern haben.

Der Aelteste unter diesen beyden Brüdern hat auch einen Printz.

LXXXVI.

Was ist nun bey der andern Linie zu NORBURG zu mercken?

NORBURG, davon diese Linie den Nahmen hat, liegt auf der Insul Alsen.

Die gantze Linie beruhet auf einem eintzigen Hertzoge, welcher eine Pfaltz-Gräfin zur Gemahlin hat.

Es ist auch nur eine Princeßin von diesem Hause noch am Leben, welche eine Wittwe des Plönischen Printzen ADOLPHI FRIDERICI ist.

LXXXVII.

Was ist drittens bey der Linie zu GLÜCKSBURG zu mercken?

GLÜCKSBURG, davon diese Linie den Nahmen hat, liegt in dem Hertzogthum Schleßwich.

Es bestehet diese Linie heutiges Tages auf zwey Brüdern, davon der Aelteste eine Gemahlin aus dem Hause Sachsen-Eisenbergt, und von derselben einen Printz hat.

Es ist auch von dieser gantzen Linie nicht mehr als eine Princeßin am Leben.

LXXXVIII.

Was ist endlich viertens bey der Linie zu PLOEN zu mercken?

Das Fürstenthum Plön, davon diese

Linie den Nahmen hat, lieget im Hertzogthum Holstein.

Anno 1706. starb die Haupt-Linie ab, und darauf kam die andre Linie zur Regierung.

Die Gemahlin des regierenden Herrn ist eine Pfaltzgräfin von Birckenfeld.

Das II. Cap.
von der
Hertzoglichen Regierung in Schleßwich und Holstein.

LXXXIX.

Was ist nun bey der Hertzoglichen Regierung vorgegangen?

Man hat Ursache, die letzten drey regierenden Hertzoge wohl zu mercken, nemlich 1. FRIDERICUM IV. 2. CHRISTIANUM ALBERTUM. 3. FRIDERICUM V.

XC.

Was ist bey Hertzog FRIDERICO IV. zu mercken?

Zu seiner Zeit ist Anno 1634. die grosse Wasserfluth gewesen, da die Insul NORDSTRAND ist überschwemmet worden.

Eben um selbige Zeit hat dieser Hertzog eine grosse **Gesandschafft** nach Moscau und nach Persien abgeschicket.

Das allervornehmste, das sich sonst unter diesem Hertzoge zugetragen hat, ist der **Nordische Frieden** Anno 1660. Denn darinnen ist der berühmte Artickel enthalten, daß hinführo das Hauß Holstein-Gottorp sein Antheil von Schleßwich en souverain besitzen solle.

AUGUSTUS FRIDERICUS, ein Sohn dieses Hertzogs, war **Bischoff zu Eutin**, und starb 1705. ohne Erben.

Von seinen Princeßin sind ihrer noch viere am Leben. Eine ist Wittwe zu Güstrow; die andre ist Wittwe in Schweden; die dritte ist unvermählet; die vierte ist vermählt an **Baaden-Durlach.**

XCI.

Was ist bey Hertzog CHRISTIANO ALBERTO zu mercken?

Dieser Hertzog hat Anno 1665. zu KIEL eine neue **Universität** angeleget.

Anno 1675. ward er vom Könige in Dänemarck Christiano V. in Arrest genommen,

men, und zu dem Rendsburgischen Vergleiche gezwungen, durch welchen der König Meister vom gantzen Lande ward.

Nun wurde zwar Anno 1679. durch den Frieden zu Fontainebleau in Franckreich der Rendsburgische Vertrag gäntzlich aufgehoben, und also Hertzog CHRISTIANUS ALBERTUS völlig restituiret: Es währte aber nicht lange, so wurde der Hertzog genöthiget, abermahl sein Land mit dem Rücken anzusehen.

Endlich ward durch hohe Mediation Anno 1689. zu Altona ein neuer Vergleich getroffen, und der Hertzog zu Gottorp bekam alles wieder, was ihm bißhero war vorenthalten worden, und darbey ist es biß an den Tod des Hertzogs An. 1694. geblieben.

Es leben auch noch seine zwey Princeßin, davon eine an den Erb-Printz zu Wolffenbüttel vermählet ist, die andre ist noch ohne Gemahl.

XCII.

Was ist bey Hertzog FRIDERICO V. zu mercken?

Dieser Hertzog addressirte sich an die Crone Schweden, exercirte in seinem Lande das

de das Jus Armorum, und ließ Festungen und Schantzen bauen, wo es nöthig schien.

Hierwider protestirte die Crone Dänemarck auf alle Weise, und ließ die Schantzen demoliren, ohngeachtet die hohen Mediatores allen Fleiß anwandten, den Streit in der Güte zu heben.

Unterdessen starb Anno 1699. der Dänische König CHRISTIANUS V. da wurden von Gottorpischer Seite die Schantzen wieder aufgebauet.

Der neue König FRIDERICUS IV. brauchte zwar Gewalt, und belagerte die Gottorpische Haupt-Festung Tönningen: Doch Engeland, Schweden, Holland und Lüneburg, nahmen sich des Hertzogs zu Land und Wasser an.

Endlich ward Anno 1700. der Travendalische Friede geschlossen, und in demselben erhielt der Hertzog von Gottorp nicht nur das freye JUS ARMORUM, sondern auch zugleich die Souverainität über Schleßwich, und eine considerable Summa Geldes.

Hierauf gieng Hertzog FRIDERICUS V. mit dem Könige in Schweden wider Polen zu Felde, und hatte das Unglück, daß er

Anno

Anno 1702. in der Schlacht bey Clissoviâ erschossen ward.

XCIII.

Wie stehet es nun jetzo mit dem Hause Holstein-Gottorp?

Nach dem Tode Hertzogs Friderici V. sind noch drey Personen von dem Gottorpischen Hause übrig.

Die erste ist der Erb-Printz CAROLUS FRIDERICUS, welcher gleich in dem Wechsel des Seculi Anno 1700. ist gebohren worden.

Die andre ist CHRISTIANUS AUGUSTUS, ein Bruder des vorigen Hertzoges, welcher die Administration des Landes über sich genommen hat. Seine Gemahlin ist aus Baden-Durlach, die eine Princeßin, und einen Printz gebohren hat.

Die dritte ist endlich die Wittwe des vorigen Hertzogs HEDWIG SOPHIA, eine Schwester des jetzigen Königs in Schweden.

Das

Das IV. Buch
von
Mecklenburg
und
Pommern.

XCIV.

Was wird in diesem Buche vorkommen?

Eine dreyfache Historie:

I. Von dem Wendischen Königreiche.

II. Von dem Hertzogthum Mecklenburg.

III. Von dem Hertzogthum Pommern.

Das I. Cap.
von dem
Wendischen Königreiche.

XCV.

Was haben vor Alters vor Völcker an der Ost-See gewohnet?

Drey unterschiedene Völcker, nemlich

1, Die

1. Die HERULI. 2. Die VANDALI. 3. Die VENEDI.

XCVI.

Was ist von den HERULIS zu wissen?

Die sind etwan zwölffhundert Jahr vor Christi Geburt aus SCANDINAVIA herüber kommen, und haben sich an der Ost-See gesetzt, wo ietzo Mecklenburg und Pommern ist.

Darnach sind sie weiter gegen Morgen fortgegangen, und haben sich um das schwartze Meer niedergelassen, wo jetzo PALUS MÆOTIS zu sehen.

Nach dem Tode des Grichischen Monarchens ALEXANDRI M. haben sie sich wieder zurück gezogen, und haben ihren alten Sitz an der Ost-See eingenommen.

XCVII.

Was ist von den VANDALIS zu wissen?

Die sind etwan um die Zeit der Geburt Christi durch die Römer aus Deutschland hinunter gegen die Ost-See getrieben worden.

In

In den ersten Seculis nach Christi Geburt haben die alten HERULI und VANDALI um die Ost-See unter einander gewohnet.

Im fünfften Seculo nach der Geburt Christi ist eine starcke Colonie von diesen Vandalis durch Deutschland, Franckreich und Spanien, biß auf die Africanischen Küsten gezogen.

XCVIII.
Was ist von den VENEDIS zu wissen?

Die VENEDI sind eine Slavische Nation gewesen, und sind insgemein **Wenden** genennet worden.

Die sind etwan im sechsten Seculo nach dem Abzuge der Vandalorum durch Liefland und Preussen heraus gedrungen, und haben sich an der Ost-See feste gesetzet.

XCIX.
Was ist bey den Völckern vor ein Regiment gewesen?

Ein Königliches Regiment, und wenn man dem Gedächtnisse will zu statten kommen, so muß man die Könige der Herulo-

rum,

rum, Vandalorum und Venedorum in drey unterschiedene Classen eintheilen.

Die I. CLASSE begreifft die Könige vor dem fünfften SECULO.

Die II. CLASSE begreifft die Könige zwischen dem fünfften und achten SECULO.

Die III. CLASSE begreifft die Könige zwischen dem achten und zwölfften SECULO.

C.

Was vor Könige sind aus der ersten CLASSE zu mercken?

ANTHYRIUS soll zur Zeit des Grichischen Königs Alexandri M. gelebet, und die Herulos wieder vom schwartzen Meere biß an die Ost-See heraus geführet haben.

Um selbige Zeit soll die alte berühmte Stadt MECKLENBURG etwan 300. Jahr vor Christi Geburt seyn angeleget worden.

WISMARUS soll etwan 300. Jahr nach Christi Geburt die Stadt WISMAR an der Ost-See gebauet, und nach seinem Nahmen genennet haben.

CI.
Was vor Könige sind aus der andern CLASSE zu mercken?

Um diese Zeit sind die grossen MIGRATIONES GENTIUM vorgegangen.

Eine starcke Armee von den HERULIS ist damahls unter ihrem Könige ODOACER nach Italien gegangen, und haben Anno 476. den Römischen Käyser ROMULUM MOMYLIUM AUGUSTULUM dethronisiret: doch haben sie Italien nicht behaupten können.

Ein anderer Schwarm solcher barbarischen Völcker, darunter die VANDALI am stärckſten waren, giengen durch Franckreich und Spanien, und richteten auf den Africanischen Küſten das Vandalische Königreich auf.

Unter diesen Vandalischen Königen in Africa haben sich GENSERICUS und HUNNERICUS sonderlich durch ihre Christen-Verfolgungen berühmt gemacht.

GILIMER, der letzte Vandalische König, ist vom Käyser Justiniano I. zu Constantinopel

pel gefangen, und zugleich das Vandalische Königreich in Africa zerstöret worden.

CII.

Was vor Könige sind aus der dritten CLASSE merckwürdig?

Sie werden insgemein Könige der Wenden; gar offte auch Könige der Obotriten genennet; weil die Obotriten unter den Wendischen Völckern in dieser Gegend die vornehmsten gewesen sind.

MISTEVOJUS I. hat kurtz nach Caroli M. Zeiten gelebet, und hat den Christlichen Glauben zwar angenommen; aber auch wieder verleugnet.

MISTEVOJUS II. war ein Christ, und verlangte eine Sächsische Princeßin zur Gemahlin; er bekam aber einen Korb, und ward ein Wendischer Hund gescholten; darauff sagte er: Bin ich ein Hund, so will ich manchem ins Ohr bellen, daß ers hören soll; und fieng an die Christen greulich zu verfolgen.

Von den Söhnen dieses Mistevoji II. welche RATIBOR und BUGISLAUS geheissen haben, stammen die Hertzoge von Pommern her. GODE-

GODESCHALCUS war ein Christlicher und frommer König der Wenden, zur Zeit Käysers Henrici IV. Er ward aber von seinen noch meistentheils ungläubigen Wenden deßwegen todt geschlagen.

PRIBISLAUS II. gerieth mit dem Sächsischen Hertzoge Henrico Leone in einen blutigen Krieg, und kam darinne dergestalt zu kurtz, daß er die Königliche Crone darüber verlohr, und mit dem Titul eines Fürstens zu Mecklenburg muste zufrieden seyn. Es geschach um das Jahr 1163.

In diesem grausamen Kriege ward fast die gantze Wendische Nation an der Ost-See ausgerottet, in andre Länder verjaget, oder zur Knechtschafft verdammet.

Es ward auch die schöne Stadt MECKLENBURG, welche fünff gantzer Meilen im Umkreise hatte, von den Wenden selbst dem Erdboden gleich gemacht.

Das II. Cap.
von
Mecklenburg
insonderheit.

CIII.

Wer ist nun der erste Fürst in Mecklenburg gewesen?

PRIBISLAUS II. nachdem er von dem Sächsischen Hertzoge Henrico Leone war überwunden worden.

Es geschach Anno 1163. und von selbiger Zeit an sind biß auf diesen Tag 541. Jahr verflossen.

CIV.

Wie läst sich diese Zeit am besten eintheilen?

Vor alters war im Mecklenburgischen das JUS PRIMOGENITURÆ nicht beobachtet; also wurde das Land sehr zertheilet.

Der eintzige Hertzog HENRICUS PINGVIS erlebte das Glücke, daß alle Neben-Linien ausstürben, und er also das gantze Mecklenburger-Land alleine besaß.

Solches geschach nun Anno 1471. zur Zeit Käysers Friderici III. und giebet uns Gelegenheit, daß wir in der Mecklenburgischen Historie zwey Haupt-Periodos machen:

Der I. PERIODUS vor der Vereinigung des Landes.

Der II. PERIODUS nach der Vereinigung des Landes.

Der I. PERIODUS vor der Vereinigung.

CV.

Wie ist es in diesem PERIODO im Lande zugestanden?

Die Regenten des Landes wurden anfangs nur Fürsten tituliret, und wurden auch vor keine Reichs-Fürsten gehalten.

Endlich hat ihnen Käyser Carolus IV. Anno 1349. nicht nur die Reichs-Immedietät, sondern auch den Hertzoglichen Titul zuerkannt.

Die Fürstliche Familie war anfangs so starck, daß zu gleicher Zeit vier regierende Fürsten im Lande waren.

Darnach kam es dahin, daß nur zwey Haupt-Linien im Lande waren, nemlich die Mecklenburgische, und die Stargardische; biß endlich Henricus Pingvis alles in allem war.

In diesem Periodo haben die Hertzoge zu Mecklenburg viel Händel mit den beyden

den See-Städten Wißmar und Rostock gehabt.

Im übrigen bestund damahls das gesamte Mecklenburger-Land aus sieben Stücken, die waren 1. das Hertzogthum MECKLENBURG an sich selber. 2. Das Fürstenthum WENDEN. 3. Das Bißthum SCHWERIN. 4. Das Bißthum RATZEBURG. 5. Die Graffschafft SCHWERIN. 6. Die Herrschafft ROSTOCK. 7. Die Herrschafft STARGARD.

CVI.

Welches sind nun die merckwürdigsten Hertzoge im ersten PERIODO gewesen?

JOHANNES THEOLOGUS bekam den Zunahmen daher, weil er zu Paris war Doctor Theologiæ worden.

HENRICUS wurde HIEROSOLYMITANUS zugenahmet, weil er viel Jahre im gelobten Lande bey den Saracenen gefangen gesessen hatte.

HENRICUS LEO hat die Stadt Rostock zu paaren getrieben, und muß mit dem Sächsischen Henrico Leone nicht confundiret werden.

ALBERTUS wurde König in Schweden, ward aber von der Dänischen MARGARETA geschlagen, gefangen und der Königlichen Crone beraubet.

HENRICUS SUSPENSOR bekam den Zunahmen daher, weil er die Strassenräuber ohne alle Gnade aufknüpffen ließ.

JOHANNES ADOLESCENS und sein Vetter ALBERTUS haben Anno 1419. die Universität **Rostock** angeleget.

HENRICUS PINGUIS ist endlich Herr vom gantzen Lande worden, und hat die Städte **Wißmar** und **Rostock** vollends kirre gemacht.

Der II. PERIODUS nach der Vereinigung.

CVII.

Wie hat es in diesem PERIODO im Mecklenburgischen zugestanden?

Das Land blieb nach dem Tode HENRICI PINGUIS nicht beysammen, sondern die Printzen theilten sich bald so, bald anders.

Wenn

Wenn der Printzen viel waren, so kamen ihnen die beyden Stiffter SCHWERIN und RATZEBURG zu statten.

Diese beyden Stiffter wurden hernach im Westphälischen Frieden secularisiret, und den Hertzogen eingeräumet, weil sie die Stadt WISMAR der Cron Schweden überlassen musten.

Zur Zeit des dreyßigjährigen Krieges war sonst das gantze Land in zwey Regierungen getheilet, nemlich zu SCHWERIN und zu GüSTROW.

Bey unsrer Zeit ist abermahl eine gedoppelte Regierung angeleget worden, nemlich zu SCHWERIN und zu STRELITZ.

CIIX.

Welches sind nun die merckwürdigsten Hertzoge im andern PERIODO gewesen?

HENRICUS, mit dem Zunahmen PATER PATRIÆ, betete Morgens und Abends: HErr, auf dich traue ich, laß mich nimmermehr zu schanden werden.

ALBERTUS FORMOSUS bekam den

Zunahmen von der ungemeinen Schönheit seines Leibes.

JOHANNES ALBERTUS und sein Bruder ULRICUS haben das Land reformiret, und durch löbliche Verordnungen in gute Verfassung gesetzet.

ADOLPHUS FRIDERICUS und JOHANNES ALBERTUS haben die Familie in zwey Häuser, nemlich in das Schwerinische und in das Güstrowische Hauß, getheilet, welche Theilung gantzer hundert Jahr bestanden hat.

Diese beyden Häuser wurden in der mitten des dreyßigjährigen Krieges vom Käyser Ferdinando II. in die Acht erkläret, und durch den General Wallenstein von Land und Leuten vertrieben, aber von dem Könige in Schweden Gustavo Adolpho wiederum restituiret.

CIX.

Was ist nun insonderheit beym Hause GüSTROW zu mercken?

JOHANNES ALBERTUS II. bekannte sich zur Reformirten Religion, sie ist aber nach

nach seinem Tode wiederum in diesem Lande verloschen.

GUSTAVUS ADOLPHUS starb An. 1695. und war der Letzte vom Güstrowischen Hause.

Er hatte zwar einen Erb-Printz, Nahmens CAROLUM, dessen Gemahlin die jetzige Hertzogin zu Sachsen-Zeitz war; er starb aber vor dem Vater ohne Erben.

Es lebet noch die Wittwe des letzten Hertzogs zu Güstrow, eine gebohrne Hertzogin aus dem Hause Holstein-Gottorp.

Es sind auch noch sechs Princeßin aus dem Hause Güstrow merckwürdig. Die 1. war vermählt an den Hertzog zu Bernstadt. Die 2. an den Grafen zu Stolberg. Die 3. an den Hertzog zu Sachsen-Zörbig. Die 4. an den König in Dänemarck. Die 5. an den Hertzog zu Sachsen-Spremberg. Die 6. ist noch zur Zeit ohne Gemahl.

Nach Abgang dieser Güstrowischen Linie entstund ein weit aussehender Successions-Streit; es ist aber nunmehro alles in der Güte beygeleget.

CX.

Was ist insonderheit bey der Linie zu SCHWERIN zu mercken?

Hertzog ADOLPHUS FRIDERICUS zu Schwerin hinterließ viel Söhne, unter denen ihrer drey sonderlich zu mercken sind, nemlich CHRISTIANUS zu Schwerin; FRIDERICUS zu Grabbau; und ADOLPHUS FRIDERICUS zu Strelitz.

CHRISTIANUS zu Schwerin war regierender Herr, nahm aber die Römisch-Catholische Religion an, und brachte die meiste Zeit in Franckreich zu: Endlich starb er An. 1692. in Holland, ohne Erben.

Hierauff entstund der schwere Succesions-Streit zwischen der Linie zu GRABBAU und zu STRELITZ; welcher nunmehro so gehoben ist, daß wiederum zwey besondere Regierungen zu SCHWERIN, und zu STRELITZ angeleget sind; worbey zugleich das Recht der ersten Geburt ist eingeführet worden.

So bestehet demnach heutiges Tages das Hauß Mecklenburg auf zwey Linien, das sind

1. Die

1. Die ältere Linie zu SCHWERIN.
2. Die jüngere Linie zu STRELITZ.

CXI.

Worauf beruhet nun heutiges Tages die Linie zu SCHWERIN?

Es besitzet diese Linie den grösten Theil des Landes, nemlich 1. das gantze Hertzogthum Mecklenburg an sich selber. 2. Das gantze Fürstenthum Wenden. 3. Das gantze Fürstenthum Schwerin. 4. Die Grafschafft Schwerin. 5. Die Herrschafft Rostock.

Der regierende Hertzog zu Schwerin ist FRIDERICUS WILHELMUS, geb. 1675. Seine Gemahlin ist eine Tochter des regierenden Landgrafens zu Hessen-Cassel, vermählt 1704.

Es hat dieser regierende Hertzog zu Schwerin zwey leibliche Brüder, und eine eintzige Schwester, alle noch unvermählet.

Es leben auch noch seines Herrn Vaters zwey Schwestern, die eine ist im Closter Gandersheim, und die andere ist die Wittwe zu Juliusburg.

CXII.

Worauf beruhet heutiges Tages die jüngere Linie zu STRELITZ?

Diese Linie besitzet einen kleinern Antheil des Landes, nehmlich 1. das Fürstenthum Ratzeburg. 2. Die Herrschafft Stargard. 3. Die beyden Comtereyen Mirow und Nemorow. 4. Jährlich 9000. Thaler aus dem Boitzenburger Zolle.

Der jetzt-regierende Hertzog zu Strelitz ist ADOLPHUS FRIDERICUS, gebohren 1658.

Die erste Gemahlin war aus dem Hause Güstrow; Die andere aus dem Hause Sachsen-Gotha; und die dritte ist aus dem Hause Schwartzburg-Sondershausen.

Von der ersten Gemahlin ist ein Printz vorhanden.

Das III. Capitel von Pommern insonderheit.

CXIII.

Wie hat es vor alters in Pommern zugestanden?

Vor alters ist Pommern ein Stücke von dem Herulischen, Vandalischen und Wendischen Königreiche gewesen.

Darnach haben so wohl die Dänen zur See, als auch die Polen zu Lande, eins und das andre von Pommern unter sich gebracht, biß endlich im eilfften Seculo zur Zeit der Fränckischen Käyser ein besonderes Hertzogthum in Pommern entstanden ist.

Und zwar so sind diese Pommerische Hertzoge von dem Geblüte der alten Wendischen Könige entsprossen, und der erste davon hat SVANTIBORUS geheissen.

CXIV.

Wie läst sich die Pommerische Historie am besten eintheilen?

In der Pommerischen Genealogie findet man vier merckwürdige Stammväter: 1. BARNIMUM I. 2. WARTISLAUM IV. 3. BUGISLAUM X. 4. BUGISLAUM XIV.

Also wirds am besten seyn, wenn wir vier Haupt-PERIODOS machen.

Der I. PERIODUS von SVANTIBORO I. biß auf BARNIMUM I.

Der II. PERIODUS von BARNIMO I. biß auf WARTISLAUM IV.

Der III. PERIODUS von WARTISLAO IV. biß auf BUGISLAUM X.

Der IV PERIODUS von BUGISLAO X. biß auf BUGISLAUM XIV.

Der I. PERIODUS von SVANTIBORO biß auf BARNIMUM I.

CXV. Was hat sich in diesem PERIODO zugetragen?

Die Pommern sind darinnen zum Christlichen Glauben bekehret worden. Ihr Apostel ist OTTO, ein Bischoff zu Bamberg, gewesen, und die Bekehrung hat Anno 1124. ihren Anfang genommen.

Darnach ist in diesem Periodo das Land

in

in Vörder-Pommern und in Hinter-Pommern eingetheilet gewesen; und wie die Hinter-Pommerische Linie abgestorben ist, so haben die Polen, die Creutzherren und auch die Brandenburger eins und das andre von Pommern abgezwackt.

Endlich sind in diesem Periodo noch besondere Fürsten auf der Insul RüGEN gewesen, die aber bald darnach abgestorben sind.

In diesem Periodo sind sonst in Vörder-Pommern Sächsische Sitten und Gewohnheiten eingeführet worden; die Hinter-Pommern aber sind bey der alten Wendischen Art geblieben.

CXVI.

Was vor Hertzoge sind in diesem ersten PERIODO merckwürdig?

SOBIESLAUS Hertzog in Hinter-Pommern hat Dantzig mit Mauren umgeben.

SVENTOPULCUS II. in Hinter-Pommern erschlug den Polnischen König Lescum Album im Bade.

MISTEVINUS II. war der letzte Hertzog in Hinter-Pommern.

WARTISLAUS I. in Vörder-Pommern hat das erste Pommerische Bißthum zu JULIN angeleget; es ist aber diese vortreffliche Stadt nicht lange darnach Anno 1170. von den Dänen zerstöret worden.

Letzlich mercket man dieses, daß Käyser Fridericus Barbarossa An. 1181. die Hertzoge von Pommern unter die Reichs-Fürsten aufgenommen hat.

Der II. PERIODUS von BARNIMO I. biß auf WARTISLAUM IV.

CXVII. Was ist in diesem andern PERIODO vorgegangen?

Es sind in diesem Periodo zwey Haupt-Linien in Pommern gewesen, nemlich die Stetinische, und die Wolgastische Linie.

In diesem Periodo besassen Käysers Ludovici Bavari Söhne die Marck Brandenburg, und die konten es bey dem Vater leicht dahin bringen, daß dem Hause Brandenburg die Anwartschafft auf Pommern verschrieben ward.

Als

Als nun die Stetinische Linie abstarb, so wolte Brandenburg mit Macht im Stetinischen Antheil succediren; doch die andern Hertzoge von der Wolgastischen Linie behielten damahls den Platz, und die Anwartschafft auf Pommern ward dem Hause Brandenburg aufs neue confirmiret.

CXIIX.
Was vor Hertzoge sind in diesem andern PERIODO merckwürdig?

OTTO III. war der letzte von der Stetinischen Linie, und starb Anno 1464.

WARTISLAI IV. Sohn, auch Wartislaus genannt, war so fromm, daß er nur das Pater Noster genennet ward.

Der III. PERIODUS von WARTISLAO IV. biß auf BUGISLAUM X.

CXIX.

Was ist in diesem dritten PERIODO vorgegangen?

Es sind wiederum zwey Regierungen darinnen gewesen, nemlich eine in Vörder-Pommern, und die andere in Hinter-Pommern.

CXX.

Was vor Hertzoge sind in diesem dritten PERIODO merckwürdig?

BARNIMUS IV. ward vom Käyser Carolo IV. zum Reichs-Jägermeister gemacht.

ERICUS ward seiner Großmutter wegen König in Dänemarck, Schweden und Norwegen: Es gieng ihm aber so verkehrt, daß er wieder ein Hertzog in Pommern ward.

WARTISLAUS IX. hat Anno 1456. die Universität zu Gryphswald gestifftet.

Der IV. PERIODUS von BUGISLAO X. biß auff BUGISLAUM XIV.

CXXI.

Was ist in diesem PERIODO vorgegangen?

Das allerwichtigste ist wohl das Werck der Reformation: Massen denn in dieser Zeit gantz Pommern zum Evangelischen Glauben ist bekehret worden. Das beste that D. BUGENHAGEN darbey.

CXXII.

Welche Hertzoge sind aus diesem letzten PERIODO zu mercken?

BUGISLAUS X. oder MAGNUS ist der gröste und mächtigste Hertzog in Pommern gewesen, und hat zu D. Luthers Zeiten gelebet. Er ist sonderlich der Reise wegen berühmt, die er kurtz vor der Reformation nach dem gelobten Lande gethan hat. In der Kindheit ward er so übel gehalten, daß ihm

ihm ein Bauer, Hanß Lange genannt, ein Kleid muste machen lassen.

Auf die letzt waren zugleich fünff erwachsene Brüder da, und nichts desto weniger starb die gantze Familie mitten im dreyßigjährigen Kriege An.1637. ab, und der letzte Hertzog war BUGISLAUS XIV.

CXXIII.

Wem ist darnach das Hertzogthum Pommern zugefallen?

Es geschach der Fall gleich mitten im dreyßigjährigen Kriege, da die Schweden das meiste von Pommern inne hatten.

Ob nun zwar das Chur-Hauß Brandenburg wegen der alten Anwartschafft und Erbvereinigung unstreitiger Erbe von gantz Pommern war; so konte es doch damahls zur völligen Besitzung nicht gelangen.

Sondern im Westphälischen Frieden ward es so ausgemacht, daß die Cron Schweden Vor-Pommern, nebst Stetin und etlichen Städten behielt; hingegen Brandenburg bekam das übrige Hinter-Pommern, nebst dem Bißthum Camin.

Weil

Weil nun das Chur-Hauß Brandenburg bey dieser Theilung sehr zu kurtz kam, so wurden ihm die Stiffter Magdeburg, Halberstadt und Minden als ein Æquivalent gegeben.

Das V. Buch
begreifft die
Brandenburgische Historie.

CXXIV.
Wie hat es vor alters in dieser Gegend ausgesehen?

Weil dieses Land von den benachbarten Wenden continuirlich ruiniret ward, so hat Käyser Henricus Auceps Anno 928. das Marggraffthum Brandenburg in dieser Gegend auffgerichtet.

CXXV.
Wie läst sich nun die Brandenburgische Historie am besten eintheilen?

Wir wollen auf die bekannten Römischen Käyser sehen, und drey Haupt-PERIODOS machen.

Der

Der I. PERIODUS vom Käyser HENRICO AUCUPE biß auf Käyser FRIDERICUM BARBAROSSAM.

Der II. PERIODUS vom Käyser FRIDERICO BARBAROSSA biß auf Käyser SIGISMUNDUM.

Der III. PERIODUS vom Käyser SIGISMUNDO biß auf den heutigen Tag.

Das I. Stücke vom Käyser HENRICO AUCUPE biß auf FRIDERICUM BARBAROSSAM.

CXXVI.

Wer hat in diesem PERIODO die Marck beherrschet?

Dreyerley Landes-Herren:

1. aus Sächsischem Geblüte.
2. aus Wendischem Geblüte.
3. aus Stadischem Geblüte.

CXXVII.

Was ist bey den Marggrafen aus Sächsischem Geblüte zu mercken?

Der erste hat SIGFRIDUS geheissen, und ist ein gebohrner Grafe von Ringelheim gewesen.

Der letzte war THEODORICUS, der schalt den Wendischen König Mistevojum einen Hund, und ward darüber von Land und Leuten verjaget.

CXXVIII.

Was ist zur Zeit der Wenden vorgegangen?

Das Land und die Christen in demselben sind von den Wenden gar übel tractiret worden, und das hat gantzer 130. Jahr gewähret.

CXXIX.

Was ist zur Zeit der Marggrafen aus dem Stadischen Geschlechte vorgegangen?

Die Grafen von Stade sind von dem Käyser Henrico IV. mit der Marck Brandenburg belehnet worden; sie haben auch ihr mögliches gethan, die Wenden zu vertreiben; sie

sie haben aber niemals zur Possession von der gantzen Marck gelangen können.

Das II. Stücke
begreifft die Zeit
von
FRIDERICO BARBAROSSA
biß auf Käyser
SIGISMUNDUM.

CXXX.

Was hat sich in diesem PERIODO zugetragen?

Die Marck Brandenburg ist von drey unterschiedenen Familien beherrschet worden:

1. aus dem Hause Anhalt.
2. aus dem Hause Bäyern.
3. aus dem Hause Lützelburg.

CXXXI.

Wie ist die Marck an das Hauß Anhalt kommen?

ALBERTUS URSUS der berühmte Fürste ward vom Käyser Friderico Barbarossa An. 1152. mit der Marck Brandenburg belehnet, und weil eben damahls auch das

Wen-

Wendische Königreich von den Sachsen war zerstöret worden, so wurde auch die Marck Brandenburg von diesen Gästen gesäubert.

CXXXII.
Welche sind aus dem Hause ANHALT zu mercken?

ALBERTUS URSUS, welcher der erste Marggrafe und Churfürste zu Brandenburg aus dem Hause Anhalt worden ist.

JOHANNES hat die neue Marck und die Ucker-Marck zum ersten von Pommern abgezwackt, und seine Nachfolger haben auch beydes behauptet.

OTTO LONGUS hat seiner Mutter wegen die Vormundschafft über den Böhmischen Printz Wenceslaum kurtz nach dem grossen Interregno geführet.

OTTO SAGITTARIUS hatte den Zunahmen daher, weil er einen Pfeil, damit er war geschossen worden, ein gantzes Jahr im Kopffe stecken hatte.

WALDEMARUS I. ließ seinen Gesandten Nickel Bock Hungers sterben, weil er bey der Käyser-Wahl sein Votum Ludovico Bavaro, wider seinen Willen, gegeben hatte.

JO-

JOHANNES IV. letzter Churfürst zu Brandenburg aus Ascanischem Stamme, starb An. 1322.

Es fand sich nach diesem ein PSEUDO-WALDEMARUS, Nahmens Jacob Rhebock, welcher sich vor den obgedachten Churfürsten Waldemarum ausgab, und grossen Anhang hatte, biß der Betrug entdecket ward.

CXXXIII.

Wie ist hierauf die Marck Brandenburg an das Hauß Bäyern kommen?

Nachdem die Brandenburgische Chur-Linie aus dem Ascanischen Stamme verblichen war, so hatte wohl niemand näher Recht darzu, als die übrige Linie von dem Ascanischen Stamme.

Weil aber der Fall gleich erfolgte, als LUDOVICUS BAVARUS Käyser war, so belehnte er seinen Sohn LUDOVICUM damit.

CXXXIV.

Welche sind nun aus dem Bäyrischen Hause zu mercken?

Der

Der jetztgedachte LUDOVICUS hatte viel Noth mit dem vorerwehnten PSEUDO-WALDEMARO.

OTTO, der letzte aus diesem Hause, verkauffte die Marck an Käyser Carolum IV. und verzehrte das Geld mit einer Müllers Tochter.

Es hatte das Hauß Bäyern die Marck Brandenburg in allem zusammen kaum 50. Jahr besessen.

CXXXV.
Wie ist die Marck Brandenburg an das Hauß Lützelburg kommen?

Der Käyser CAROLUS IV. war aus dem Hause Lützelburg entsprossen.

Dieser Carolus IV. erkauffte die Marck Brandenburg, jetzterzehlter massen, von dem Hause Bäyern.

Käyser SIGISMUNDUS, ein Sohn Caroli IV. überließ hernach die Marck Brandenburg Anno 1417. an die Burggrafen zu Nürnberg aus dem Hause Hohenzollern.

Der III. PERIODUS vom Käyser SIGISMUNDO biß auf gegenwärtige Zeit.

CXXXVI.

Was haben nun die letzten Besitzer der Marck vor einen Ursprung?

Sie sind aus dem Geschlechte der Grafen von Hohenzollern entsprossen, welche noch in Schwaben floriren, und nunmehro in den Fürstenstand sind erhoben worden.

Eine Linie von diesen Zollerischen Grafen hat das Burggraffthum zu Nürnberg an sich gebracht, und aus dieser Burggräfflichen Linie sind die heutigen Churfürsten und Marggrafen zu Brandenburg eigentlich entstanden.

Es haben diese Nürnbergischen Burggrafen im Franckenlande, nach Abgang der alten Hertzoge von Meran, und Grafen von Orlamünde, schöne Städte und Schlösser an sich gebracht, welche noch biß dato den Marggrafen zu Brandenburg gehören.

CXXXVII.

Welche sind unter den alten Nürnbergischen Burggrafen merckwürdig?

CONRADUS I. soll der erste Nürnbergische Burggrafe aus dem Zollerischen Hause gewesen seyn.

FRIDERICUS III. hat beym Käyser Rudolpho Habspurgico in sehr grossen Gnaden gestanden.

FRIDERICUS IV. hielt es mit Käyser Ludovico Bavaro, und hatte davon viel Vortheil.

ALBERTUS PULCHER brachte es schon so weit, daß er vom Käyser Carolo IV. zum Stadthalter in der Marck Brandenburg constituiret ward.

FRIDERICUS VI. erhielt endlich An. 1417. vom Käyser Sigismundo die Marck Brandenburg erblich, und nach der Zeit ist sie auch beständig bey diesem gesegneten Hause geblieben.

CXXXIIX.

Was ist nun in diesem dritten PERIODO zu mercken?

Weil sich dieses neue Brandenburgische Hauß getheilet hat, so unterscheiden wir billig die Chur-Linie, und die Fränckische Linie, und machen also zwey Capitel:

Das I. Cap. von der Chur-Linie.

Das II. Cap. von der Fränckischen Linie.

Das I. Cap.
von der
Brandenburgischen Chur-Linie.

CXXXIX.

Wie viel Churfürsten zu Brandenburg haben in diesem dritten PERIODO nach einander regieret?

Zwölffe, darunter sich ihrer 5. zur Catholischen; ihrer 3. zur Lutherischen; und ihrer 4. zur Reformirten Religion bekennet haben: Die Nahmen sind folgende:

1. FRIDERICUS I. stirbt 1440.
2. FRIDERICUS II. stirbt 1470.
3. ALBERTUS I. ACHILLES stirbt 1476.
4. JOHANNES CICERO stirbt 1499.

5. JOA-

5. JOACHIMUS I. NESTOR stirbt 1535.
6. JOACHIMUS II. stirbt 1571.
7. JOANNES GEORGIUS stirbt 1598.
8. JOACHIMUS FRIDERICUS stirbt 1608.
9. JOHANN. SIGISMUNDUS stirbt 1619.
10. GEORGIUS WILHELMUS stirbt 1640.
11. FRIDER. WILHELMUS stirbt 1688.
12. FRIDERICUS III. REX regieret noch.

CXL.

Was ist bey FRIDERICO I. zu mercken?

Er fand gar einen schlechten Zustand in der Marck Brandenburg, und muste also das zerrüttete Land mit grosser Mühe in Ordnung bringen.

CXLI.

Was ist bey FRIDERICO II. zu mercken?

Er wurde wegen seiner Tapfferkeit Fridericus cum ferratis dentibus, das ist, mit den eisernen Zähnen genennet.

Er wolte die Nieder-Laußnitz an sein Hauß ziehen; fand aber vom Könige Geor-

gio in Böhmen grossen Widerstand; doch trug er COTBUS und PEITZ davon.

Er wolte nach Abgang der Stetinischen Linie in Vor-Pommern succediren; ließ es aber endlich den andern Hertzogen von der Wolgastischen Linie, und war mit der Anwartschafft zufrieden.

Im Alter ward ihm die Böhmische Crone angetragen; er deprecirte aber die Ehre, und sorgte vielmehr vor einen seligen Tod.

CXLII.

Was ist bey ALBERTO ACHILLE zu mercken?

Der Zunahmen ward ihm wegen seiner Tapfferkeit gegeben.

Er führte mit der Stadt Nürnberg einen blutigen Krieg, und gewann acht Feldschlachten nach einander: Endlich ward der Streit gütlich beygeleget.

Er hatte bey Käyser Friderico III. so viel zu sagen, daß man damahls zu sagen pflegte: Marggrafe Albertus regieret das gantze Römische Reich, aber durch Käyser Friedrichs Person.

Zu seiner Zeit ist An. 1473. die Erb-Verbrüderung

brüderung zwischen Sachsen, Brandenburg und Hessen aufgerichtet worden.

CXLIII.

Was ist bey JOHANNE zu mercken?

Den Zunahmen CICERO GERMANIÆ bekam er von seiner vortrefflichen Beredsamkeit.

Seine Schwester BARBARA hatte Hertzog Henricum zu Crossen zu ihrem Gemahl, nach dessen Tode behielt sie Crossen, welches nachgehends an das Chur-Hauß Brandenburg gefallen ist.

CXLIV.

Was ist bey Churfürst JOACHIMO I. zu mercken?

Er hat Anno 1506. die Universität zu Franckfurt an der Oder angeleget.

Zu seiner Zeit nahm Lutheri Reformation ihren Anfang; es hatte aber dieser Churfürst keinen Gefallen daran.

CXLV.

Was ist bey Churfürst JOACHIMO II. zu mercken?

Er bekannte sich öffentlich zur Evangelischen Religion.

Zu Grimnitz fiel er, nebst seiner Gemahlin, durch einen alten Boden, kam aber ohne Schaden davon.

Endlich ward er von einem Juden in einem Trunck Malvasier vergeben.

CXLVI.

Was ist bey Churfürst JOHANNE GEORGIO zu mercken?

Er brachte es so weit, daß ihm am Polnischen Hofe die Mitbelehnschafft wegen Preussen ertheilet ward.

Sonst ist dieser Churfürst der allgemeine Stamm-Vater aller noch lebenden Marggrafen von Brandenburg.

Von seinem Vetter GEORGIO FRIDERICO erbte er nicht allein das Bareuthische und Anspachische Gebiethe im Francken-lande, sondern auch das Fürstenthum Jägerndorff in Schlesien.

Sein Sohn JOHANNES GEORGIUS bekam Jägerndorff; weil er aber in der Böhmischen Unruhe wider das Hauß Oesterreich stund, so ward er proscribiret, und

das Fürstenthum Jägerndorff ward bey solcher Gelegenheit von dem Hause Brandenburg veralieniret.

CXLVII.

Was ist bey Churfürst JOHANNE SIGISMUNDO zu mercken?

Seine Gemahlin war ANNA, die brachte wegen ihrer Mutter die Prætension auf Jülich, Cleve und Berg an das Hauß Brandenburg.

Dieser Churfürst hat sich Anno 1614. zur Reformirten Religion bekennet.

CXLIIX.

Was ist bey Churfürst GEORGIO WILHELMO zu mercken?

Als Anno 1618. die Linie der alten Hertzoge zu Preussen abgestorben war, so succedirte dieser Churfürst in dem Brandenburgischen Preussen, welches damahls ein Lehn von der Cron Polen war.

Zu seiner Zeit starb zwar Anno 1637. der letzte Hertzog in Pommern BUGISLAUS XIV. weil es aber mitten im dreyßigjährigen

Kriege war, und die Schweden das meiste von Pommern inne hatten; so ward das Succeßions-Werck allererst im Westphälischen Frieden ausgemacht.

CXLIX.

Was ist bey Churfürst FRIDERICO WILHELMO zu mercken?

Damit es deutlich wird, so wollen wir die bekannten drey Friedens-Schlüsse zum Grunde legen, nemlich

1. Den Westphälischen Frieden 1648.
2. Den Olivischen Frieden 1660.
3. Den Nimägischen Frieden 1679.

CL.

Was ist vor dem Westphälischen Frieden vorgegangen?

Da hat Churfürst Fridericus Wilhelmus seine Regierung in Ordnung gebracht.

Wegen Pommern ist endlich im Westphälischen Frieden ausgemacht worden, daß die Crone Schweden Vor-Pommern nebst Stetin und etlichen andern Städten behalten solte.

Hingegen bekam das Hauß Brandenburg nicht

nicht nur das übrige Hinter-Pommern, nebst dem Bißthum Camin, sondern auch an statt eines Æquivalents die schönen Stiffter Magdeburg, Halberstadt und Minden.

CLI.

Was ist nach dem Westphälischen Frieden merckwürdiges vorgegangen?

Der Schwedische König CAROLUS GUSTAVUS, und der Polnische König JOHANNES CASIMIRUS, waren Anno 1656. in einen Krieg mit einander gerathen.

Da muste nun erstlich Chur-Brandenburg die Schwedische Parthey halten, und auch so gar das Hertzogthum Preussen von Schweden zu Lehne nehmen. Ja es kam zu einer genauern Allience, und der Churfürst halff den Schweden Anno 1656. in der berühmten dreytägigen Schlacht bey Warschau den herrlichen Sieg wider die Polen befechten.

Hierauf tractirte Churfürst FRIDERICUS WILHELMUS erstlich mit den Schweden zu Libau, und erhielt von denselben die Souverainität über Preussen; darnach wurden dergleichen Tractaten mit

den Polen zu Velau vorgenommen, in welchen das Hertzogthum Preussen ebenfalls vor souverain erkläret ward.

Hierauf folgte bald Anno 1660. der Olivische Friede, darinnen Chur-Brandenburg mit eingeschlossen ward, welches in diesem Kriege eine schöne Beute, nemlich die Souverainität über das Brandenburgische Preussen, erhalten hatte.

CLII.

Was ist nach dem Olivischen Frieden merckwürdiges vorgegangen?

Erstlich wurden die Preußischen Troublen glücklich beygeleget, und Anno 1663. die Erb-Huldigung darinnen vorgenommen.

Darnach ward Anno 1666. die Jülichische Streit-Sache mit dem Hause Pfaltz-Neuburg in so weit abgethan, daß Cleve, Marck und Ravensberg bey dem Chur-Hause Brandenburg verbleiben solte.

Anno 1672. wandte Brandenburg seine Waffen wider Franckreich, und schloß zwar mit demselben Anno 1674. einen Particular-Frieden zu VOSSEM; griff aber bald wie-

der

der zu den Waffen, und halff die Deutsche Freyheit mainteniren.

Anno 1674. thaten die Schweden einen Einfall in die Marck Brandenburg: Sie wurden aber Anno 1675. bey Ratenau und Fehr-Bellin geschlagen.

Darauf drang der Churfürst in Pommern, und eroberte innerhalb 4. Jahren, nemlich Anno 1675. 1676. 1677 und 1678. das gantze Schwedische Pommern, darbey sonderlich die beyden Belagerungen vor Stetin und Stralsund merckwürdig waren.

Kurtz nach dem Nimägischen Frieden ward auch der Friede mit Franckreich und Schweden zu S. GERMAIN geschlossen, in welchem der Churfürst das gantze Schwedische Pommern restituiren muste.

CLIII.

Was ist endlich nach dem Nimågischen Frieden vorgegangen?

Erstlich wurden Brandenburgische Schiffe ausgerüstet, welche auf die Spanischen Schiffe loßgiengen, und sich wegen der restirenden Subsidien bezahlt machten.

Darnach wurde A. 1680. nach Absterben

des letzten Administratoris Augusti von Sachsen, das gantze Ertzbißthum Magdeburg, unter dem Titul eines Hertzogthums, in Besitz genommen.

Es ward auch die Prætension auf das Fürstenthum Jägerndorff abgethan, und der so genannte Schwibusische Kreiß in Schlesien davor angenommen.

Von dem Querfurtischen Fürstenthum ward auch die Stadt Borg abgesondert, und gegen andre Vergnügung dem Hause Brandenburg überlassen.

Endlich starb dieser grosse Churfürst An. 1688. nachdem er kurtz vorhero viel tausend vertriebene Hugonotten und Waldenser in seinem Lande aufgenommen hatte.

CLIV.

Was ist endlich zur Zeit FRIDERICI III. vorgegangen?

Bald nach angetretener Regierung ward das heilsame DUEL-EDICT im gantzen Lande publiciret An. 1688.

Darauff wurde der Krieg so wohl wider Franckreich, als auch wider die Türcken mit grossem Nachdrucke fortgesetzet.

Anno 1694. ward die berühmte Universität zu Halle eingeweihet, und ihrem hohen Stiffter zu Ehren ACADEMIA FRIDERICIANA genennet.

Anno 1701. ward endlich dieser glückselige FRIDERICUS mit dem Anfange des neuen Seculi zum ersten Könige in Preussen gesalbet.

Nunmehr sind die Brandenburgischen Waffen wiederum geschäfftig, die Deutschen Gräntzen wider Franckreich zu beschützen.

Nach dem Tode Königs Wilhelmi III. in Engeland ist ein neuer Successions-Streit wegen der Verlassenschafft des Oranischen Hauses entstanden.

Das Fundament der Preußischen Prætension bestehet darauf, weil die Mutter des jetzigen Königs eine gebohrne Princeßin von Oranien gewesen ist, die ihr Vater im Testamente zur Erbin eingesetzet hat.

Der andre Competente ist der Erb-Stadthalter von West-Frießland aus dem Hause Nassau, welcher sich auff das Testament des letzten Königes gründet.

CLV.

Auf wie viel Personen beruhet nun heutiges Tages das Chur-fürstl. Hauß Brandenburg?

Die Haupt-Person ist der König und Churfürst FRIDERICUS, gebohr. A. 1657. Die erste Gemahlin war aus dem Hause Hessen-Cassel; die andere war aus dem Hause Hannover, und ist 1705. gestorben.

Von der ersten Gemahlin war eine einzige Princeßin vorhanden, die an den Erb-Printz zu Hessen-Cassel vermählet war, aber 1705. verstorben ist.

Von der andern Gemahlin ist der eintzige Cron- und Chur-Printz FRIDERICUS WILHELMUS vorhanden, welcher Anno 1688. gebohren ist, und sich nunmehro Anno 1706. mit der Hanoverischen Chur-Princeßin vermählet hat.

Es leben noch des Königs drey Herren Brüder, 1. PHILIPPUS WILHELMUS. 2. ALBERTUS FRIDERICUS. 3. CHRISTIANUS LUDOVICUS.

Von diesen drey Marggrafen hat der älteste

ste PHILIPPUS VVILHELMUS eine Gemahlin aus dem Hause Dessau, und mit derselben auch einen Printz und eine Princeßin.

Der andre Marggrafe ALBERTUS FRIDERICUS hat eine Curländische Gemahlin, und von derselben zwey Printzen.

Endlich hat der König auch noch zwey Schwestern. Eine ist die regierende Hertzogin zu Sachsen-Zeitz; und die andre ist die regierende Marggräffin zu Bareuth.

Das II. Cap.

von den Brandenburgischen Marggrafen im Franckenlande.

CLVI.

Was gehöret den Brandenburgischen Marggrafen in Francken?

Das Land oberhalb Gebürges an den Böhmischen Gräntzen, welches insgemein das Marggrafthum BAREUT genennet wird.

Und das Land unterhalb Gebürges an den Schwäbischen Gräntzen, welches insgemein das Marggrafthum ANSPACH genennet wird.

CLVII.

CLVII.

Was vor Brandenburgische Marggrafen haben nun in Francken regieret?

Churfürst JOHANNES hatte zwey Brü-
der, FRIDERICUM und SIGISMUNDUM, die beka-
men die Brandenburgischen Länder in Fran-
cken, und die haben das ältere Marggräf-
liche Hauß in Francken gestifftet.

Churfürst JOACHIMUS FRIDERICUS
hatte wieder zwey Brüder CHRISTIANUM und
JOACHIMUM ERNESTUM, die bekamen eben die
Brandenburgischen Landschafften in Fran-
cken, und haben das jüngere Marggräfli-
che Hauß in Francken gestifftet.

I.
Von dem ältern Marggräflichen Hause in Francken.

CLVIII.

Was ist von diesem Hause zu wissen?

Einer darunter, Namens ALBERTUS ist
A. 1525. Hertzog in Preussen worden, und
nachdem

nachdem seine Posterität abgestorben ist, so ist Preussen an das Chur-Hauß Brandenburg gefallen: Davon ist an seinem Orte in der Preußischen Historie gehandelt worden.

Unter den übrigen haben etliche das Bareuthische; etliche aber das Anspachische Marggraffthum beherrschet.

CLIX.

Welche sind unter den Bareuthischen Marggrafen merckwürdig?

CASIMIRUS hat mit den auffrührischen Bauern viel zu thun gehabt.

ALBERTUS ALCIBIADES war ein unruhiger Herr, und machte zu Käysers Caroli V. Zeiten grosse Verwirrung im Reiche, darbey Nürnberg und andre Nachbarn viel leiden musten. Endlich ward er proscribiret, und bey Sivershausen Anno 1553. von den Sachsen geschlagen, wiewohl der Uberwinder Churfürst Mauritius zu Sachsen auf der Wahlstadt blieb.

CLX.

Welche sind von den Anspachischen Marggrafen merckwürdig?

GEOR-

GEORGIUS war des Böhmischen und Ungarischen Königes Ludovici Hoffmeister gewesen, und bekam von demselben das Fürstenthum Jägerndorff in Schlesien.

GEORGIUS FRIDERICUS war ein gottesfürchtiger und kluger Regente, und hat das Gymnasium zu Heilsbronn angeleget.

Nach Abgang dieses Marggrafens Georgii Friderici fielen die Brandenburgischen Länder in Francken wiederum an das Chur-Hauß.

II.
von dem jüngern
Marggräflichen Hause in Francken.

CLXI.
Woher ist dieses Hauß entsprossen?

Churfürst JOACHIMUS FRIDERICUS hatte zwey Brüder, CHRISTIANUM und JOACHIMUM ERNESTUM, die theilten sich abermals in die Fränckischen Provintzen, daß einer das Bareuthische und der andere das Anspachische Marggrafthum bekam.

CLXII.

Was ist bey der Linie zu BAREUT zu mercken?

Der jetzige Marggrafe zu Bareut ist CHRISTIANUS ERNESTUS, gebohren 1644. der sich auf Reisen und im Kriege einen unsterblichen Ruhm erworben hat.

Die erste Gemahlin war die Chur-Princeßin aus Sachsen; die andre war aus dem Hause Würtemberg; und die dritte ist nunmehr aus dem Hause Brandenburg, eine Schwester des Königs in Preußen.

Der eintzige Printz GEORGIUS WILHELMUS, geb. 1678. hat eine Gemahlin aus dem Hause Sachsen-Weissenfels, von welcher zwey junge Princeßin vorhanden sind.

Die älteste Tochter ist die Gemahlin des jetztregierenden Königs in Polen.

Die jüngste Princeßin ist an den Grafen von Hohenzollern vermählet.

Es ist auch eine Neben-Linie zu CULMBACH, die bestehet auf zwey Brüdern; der älteste darunter hat eine Gräfin von Wolffstein zur Gemahlin, von welcher drey Printzen und eine Princeßin noch am Leben sind.

CLXIII.

Was ist bey der Linie zu ANSPACH zu mercken?

Der ietzt-regierende Marggrafe ist WILHELMUS FRIDERICUS, gebohr. 1685. und noch unvermählt.

Die älteste Schwester ist an den Grafen von Hanau; und die jüngste Schwester an den Hannoverischen Chur-Printzen vermählet.

Es leben noch seines Vaters zwey Schwestern; Die erste ist nach Hessen-Darmstadt vermählet; und die andere ist eine verwittibte Hertzogin von Würtemberg.

Das VI. Buch
von den übrigen
Weltlichen Reichs-Fürsten.

CLXIV.

Was wird in diesem Buche vorkommen?

Eine kurtze Historie von den neuen Fürstlichen Häusern im Deutschen Reiche:

1. von Aremberg.

2. von

2. von Hohenzollern.
3. von Eggenberg.
4. von Lobkowitz.
5. von Salm.
6. von Dietrichstein.
7. von Nassau.
8. von Auersberg.
9. von Ost-Frießland.
10. von Fürstenberg.
11. von Schwartzenberg.
12. von Oettingen.
13. von Lichtenstein.
14. von Croy.
15. von Piccolomini.
16. von Portia.
17. von Schwartzburg.

Das I. Cap.
von dem Hause
AREMBERG.

CLXV.

Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Es stammen diese Fürsten von dem Niederländischen Geschlechte von LIGNE her. Heutiges Tages bestehet die gantze Familie

milie auf vier Häuser. 1. AREMBERG. 2. CHIMAY. 3. BARBANSON. 4. LIGNE.

CLXVI.

Was ist insonderheit bey AREMBERG zu mercken?

Das Fürstenthum Aremberg liegt in der Eiffel.

Es gehöret dieser Linie anietzo auch das Hertzogthum Arschott in Brabant gelegen.

Dieses Hauß beruhet anjetzo auf dem einzigen Printzen LEOPOLDO, geb. 1690.

CLXVII.

Was ist bey CHIMAY zu mercken?

Das Fürstenthum CHIMAY liegt in der Niederländischen Provintz Hennegau.

Der jetzige Fürst CAROLUS LUDOVICUS ist ein junger Herr, und hat vier Brüder.

CLXVIII.

Was ist bey dem Hause BARBANSON zu mercken?

Das Fürstenthum BARBANSON lieget auch im Hennegau.

Der jetzige Fürst ISIDORUS THOMAS ist von Geblüte ein Spanier.

CLXIX.

CLXIX.

Was ist bey dem Hause LIGNE zu mercken?

Das Fürstenthum LIGNE liegt auch in den Spanischen Niederlanden im Hennegau.

Der jetzige Fürst ANTONIUS JOSEPHUS ist ein junger Printz, und hat vier Brüder.

Das II. Cap.

von dem

Hause Hohen-Zollern.

CLXX.

Was ist von diesem Hause zu mercken?

Dieses Hauß ist A. 1623. in den Reichs-Fürstenstand erhoben worden.

Heutiges Tages beruhet dieses Hauß auf zwey Linien, die werden genennet

1. Die Linie zu Hechingen.
2. Die Linie zu Sigmaringen.

CLXXI.

Was ist bey der Hechingischen Linie zu mercken?

Der jetzige Fürst FRIDERICUS LUDOVICUS ist Anno 1688. gebohren.

Der erste Fürst von diesem Hause JOHANNES GEORGIUS ist sein Großvater gewesen.

CLXXII.

Was ist bey der Sigmaringischen Linie zu wissen?

Der jetzige Fürst MAINARDUS ist noch unvermählet, hat aber viel Geschwister.

Das gantze Hohen-Zollerische Hauß bekennet sich zur Römisch-Catholischen Religion.

Das III. Cap.

von dem Hause

EGGENBERG.

CLXXIII.

Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Das Stamm-Hauß Eggenberg liegt in der Steyermarck.

Es gehöret diesem Hause auch die gefürstete Graffschafft GRADISCA im Friaul; und das Fürstenthum CRUMLAU in Böhmen.

Es wurde dieses Hauß Anno 1623. in den Reichs-Fürsten-Stand erhoben.

Heutiges Tages beruhet das Hauß auf zwey Brüdern, JOHANNE CHRISTIA-

NO und JOHANNE SIGFRIDO, welche schon bey hohem Alter sind.

Der Aelteste darunter hat keine männliche Posterität; der Jüngste aber hat einen erwachsenen, und schon vermählten Erb-Printz.

Die Religion der Eggenbergischen Fürsten ist Römisch-Catholisch.

Das IV. Cap. von dem Hause LOBKOWITZ.

CLXXIV. Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Das Stamm-Hauß LOBKOWITZ lieget in Böhmen.

Ausser dem gehöret diesem Hause die Gefürstete Graffschafft Sternstein in der Ober-Pfaltz, und das Fürstenthum Sagan in Nieder-Schlesien.

Dieses Hauß ist A. 1624. in den Reichs-Fürsten-Stand erhoben worden.

Der jetzige Fürst ist FERDINANDUS AUGUSTUS LEOPOLDUS. Die jetzige Gemahlin ist aus dem Hause Baden. Es

sind drey Printzen, und zwey Princeßin vorhanden.

Der Erb-Printz PHILIPPUS hat eine Gräfin von Lobkowitz zur Gemahlin.

Von den Princeßin ist die Aelteste an den Fürsten von Schwartzenberg und die andre an den Fürsten de la Tour und Taxis vermählet.

Es giebet in Böhmen auch Grafen von Lobkowitz, welche nicht unbekannt sind.

Die Religion dieses gantzen Hauses ist Römisch-Catholisch.

Das V. Cap.
von dem Hause
S A L M.

CLXXV.

Was ist bey diesem Hause zu erinnern?

Das Stamm-Hauß SALM liegt im Westerreich, zwischen Pfaltz, Trier und Lothringen.

Sonst gehöret diesem Hause auch das Schloß Anholt in der Niederländischen Graffschafft Zutphen.

Die Grafen von Salm sind Anno 1623. in den Reichs-Fürsten-Stand erhoben worden.

Der jetzige Fürst ist CAROLUS THEODORUS OTTO, Ober-Hoffmeister des Römischen Käysers.

Der Erb-Printz LUDOVICUS OTTO hat eine Gemahlin aus dem Hause Nassau-Hadamar.

Es sind noch drey Princeßin vorhanden, davon die Aelteste an den Fürsten zu Dietrichstein vermählet ist.

Die Religion des Salmischen Hauses ist Römisch-Catholisch.

Das VI. Cap.

von dem Hause DIETRICHSTEIN.

CLXXVI.

Was ist bey diesem Hause merckwürdig?

Die Fürsten von Dietrichstein sind aus dem Hertzogthum Kärnthen entsprossen.

Sonst besitzen sie die Herrschafft NICOLSBURG in Mähren, und die mittelbare Herrschafft TRASP in Oesterreich.

Das Hauß Dietrichstein bestehet aus zwey Linien, eine wird die Weixelstädtische, und die andre wird die Hollenburgische geneñet.

Die von der Weixelstädtischen Linie führen noch alle den Gräflichen Titel, und sind meistens in Käyserlichen Diensten.

Die Hollenburgische Linie ist zwar An. 1622. in den Fürstenstand erhoben worden, doch mit dem Bedinge, daß allemahl nur der Erstgebohrne den Fürstlichen Titul füh-ren darff.

Der jetzige Fürst zu Dietrichstein ist LEOPOLDUS IGNATIUS, und seine Ge-mahlin ist die älteste Tochter des Fürstens von Salm. Es ist noch kein Printz vorhanden.

Die Religion des gantzen Dietrichsteini-schen Hauses ist Römisch-Catholisch.

Das VII. Capitel
von dem Hause
N A S S A U.

CLXXVII.

Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Dieses Hauß hat sich gewaltig ausgebrei-tet. Es kömmt aber auf drey Stücke an.

Das I. Stücke von dem Hause NAS-SAU-ORANIEN.

Das II. Stücke von dem Hause NAS-SAU-DILLENBURG.

Das

Das III. Stücke von dem Hause NASSAU-SAARBRüCK.

Das I. Stücke von NASSAU-ORANIEN.

CLXXVIII.

Was ist bey diesem Hause merckwürdig?

Das Fürstenthum Oranien oder Orenge lieget in Franckreich.

Die Oranische Princeßin CLAUDIA ward an Grafen HENRICUM von Nassau vermählet.

Der Sohn, welchen diese Claudia mit Henrico gezeuget hatte, Nahmens RENATUS, ward A. 1530. Printz von Oranien.

Es hatte aber diese Nassauische Linie vorhero schon austrägliche Güter in den Niederlanden, als VIANEN, BREDA, DIEST, LECK, GRIMBERG, nnd die Vicomté ANTWERPEN.

Hierzu kamen nachgehends noch LEERDAM, BUREN, LINGEN und MÜRS, welches vier schöne Graffschafften sind.

CLXXIX.

Welche sind von dem Hause ORANIEN zu mercken?

Die vornehmsten sind 1. WILHELMUS I. 2. MAURITIUS. 3. FRIDERICUS HENRICUS. 4. WILHELMUS III. 5. WILHELMUS III.

Diese Printzen von Oranien haben die Stadthalterschafft in den Niederlanden geführet, und ihren Lebenslauff muß man auch in der Niederländischen Historie suchen.

Dieses gantze Hauß hat sich iederzeit zur Protestirenden, und insonderheit zur Reformirten Religion bekennet.

Das gantze Hauß Oranien ist A. 1702. mit WILHELMO III. Könige in Engeland ausgestorben, und nunmehro muß man erwarten, wie sich der König in Preussen, und der Erb-Stadthalter in West-Frießland in die grosse Verlassenschafft theilen werden.

Es sind zwey Testamenter vorhanden. Eins hat Printz FRIDERICUS HENRICUS gemacht, Krafft dessen ist der König in Preussen rechtmäßiger Erbe. Das andre hat WILHELMUS III. aufgesetzt, und das ist vor den Stadthalter in West-Frießland favorable.

Das II. Stücke von NASSAU-DILLENBURG.

CLXXX.

Was ist bey diesem Hause merckwürdig?

As hat sich wiederum in vier Linien getheilet, welche im vorigen Seculo alle in den Fürsten-Stand sind erhoben worden, nemlich

1. Nassau-SIEGEN.
2. Nassau-DILLENBURG.
3. Nassau-DIETZ.
4. Nassau-HADAMAR.

CLXXXI.

Was ist bey Nassau-SIEGEN zu wissen?

In diesem Hause sind heutiges Tages zwey Linien.

Die Haupt-Linie beruhet auf FRANCISCO JOSEPHO, welcher sich zur Römisch-Catholischen Religion bekennet.

Die Neben-Linie beruhet auf FRIDERICO WILHELMO ADOLPHO, welcher der Reformirten Religion zugethan ist.

CLXXXII.

Was ist bey Nassau-DILLENBURG zu mercken?

In diesem Hause sind auch wieder zwey Linien entstanden, nemlich die Dillenburgische und die Schaumburgische.

Zu Dillenburg regieret anjetzo Fürst WILHELMUS, dessen Gemahlin aus dem Hause Holstein-Norburg ist.

Von der Schaumburgischen Linie ist nur noch eine Princeßin, aber kein männliche Erbe vorhanden.

CLXXXIII.

Was ist bey Nassau-DIETZ zu mercken?

Diese Linie hat die Erb-Stadthalterschafft in West-Frießland erhalten.

Der jetzige Stadthalter ist JOHANNES WILHELMUS FRISO, gebohren 1687. ist reformirter Religion.

Es lebet noch seine Frau Mutter aus dem Hause Anhalt, und noch sieben unvermählte Schwestern.

CLXXXIV.

Was ist bey Nassau-HADAMAR zu mercken?

Diese Linie ist der Römisch-Catholischen Religion zugethan.

Der jetzige Fürst ist FRANCISCUS ALEXANDER, und die Gemahlin ist eine Landgräfin võ Hessen-Rheinfels in Rotenberg.

Das III. Stücke von NASSAU-SAARBRüCK

CLXXXV.

Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Die Graffschafft SAARBRüCK, davon diese Linie den Nahmen hat, liegt im Westerreiche, an den Lothringischen Gräntzen.

Es sind aus diesem Hause wiederum drey Linien entstanden, nemlich

1. Nassau-SAARBRüCK.
2. Nassau-IDSTEIN.
3. Nassau-WEILBURG.

CLXXXVI.

Was ist bey NASSAU-SAARBRüCK merckwürdig?

Es gehören zu dieser Linie drey unterschiedene Residentzen.

Grafe FRIDERICUS LUDOVICUS residiret zu Ottweiler.

Grafe LUDOVICUS CRATO residiret zu Saarbrücken.

Fürst WILHELMUS HENRICUS residiret zu Usingen.

CLXXXVII.

Was ist bey Nassau-IDSTEIN zu mercken?

Der heutige Fürst ist GEORGIUS AUGUSTUS, und seine Gemahlin ist eine Fürstin von Oettingen.

CLXXXVIII.

Was ist endlich bey Nassau-WEILBURG zu mercken?

Der jetzige Grafe ist JOHANNES ERNESTUS, Chur-Pfältzischer Ober-Hoffmeister. Seine Gemahlin ist eine Gräfin von Leiningen.

Alle diese Linien von dem Saarbrückischen Hause haben ihre Nachkommen.

Das VIII. Capitel von dem Hause AUERSPERG.

CLXXXIX.

CLXXXIX.

Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Das Stamm-Hauß AUERSPERG, davon dieses Hauß den Nahmen hat, lieget im Hertzogthum Crain.

Ausser dem gehöret diesem Hause das Fürstenthum Münsterberg, und die Herrschafft Franckenstein in Schlesien, ingleichen die unmittelbare gefürstete Graffschafft THENGEN in Schwaben.

An. 1635. ward JOHANNES WEICKARDUS, ein Hoffmeister des Römischen Königes Ferdinandi IV. zum Fürsten des Reichs gemacht; kam aber letztens bey dem vorigen Käyser in Ungnaden.

Der jetzige Fürst von Auersperg ist FERDINANDUS, Römisch-Catholischer Religion; hat aber keinen Printzen.

Die andern Anverwandten dieses Hauses nennen sich nur Grafen von Auersperg: Zwey davon sind des regierenden Fürstens leibliche Brüder.

Das IX. Capitel
von dem Hause
OST-FRIESLAND.

CXC.

Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Es ist aus dem alten Friesischen Geschlecht SIRESENA zu GRETHSIL entstanden.

Es wurde dieses Gräfliche Hauß A. 1654. in den Fürsten-Stand erhoben.

Der jetzige Fürst in Ost-Frießland ist CHRISTIANUS EBERHARDUS, dessen jetzige Gemahlin eine Gräfin von Sandhorst ist.

Es sind drey Printzen und fünff Printzeßin vorhanden.

Es giebt auch zwey junge Grafen von Ost-Frießland, welche mit dem regierenden Fürsten Geschwister-Kinder sind.

Das gantze Hauß ist der Evangelischen Religion zugethan.

Das X. Capitel
von dem
Hause Fürstenberg.

CXCI.

Was ist bey diesem Hause merckwürdig?

Die

Die Graffschafft FÜRSTENBERG lieget in Schwaben.

Die gantze Familie bekennet sich zur Römisch-Catholischen Religion.

Es sind zwey Haupt-Linien, nemlich die Blombergische, und die Heiligenbergische Linie.

Die Blombergische Linie ist biß dato noch Gräflichen Standes: Die von der Heiligenbergischen Linie sind hingegen in den Fürsten-Stand erhoben worden.

CXCII.

Was ist von den Fürsten zu Fürstenberg zu wissen?

Es waren vier Brüder, die wurden An. 1664. in den Fürstenstand erhoben.

Der erste war FERDINANDUS FRIDERICUS EGON, der war am Käyserl. Hofe, und hat keinen Printz hinterlassen.

Der andre war FRANCISCUS EGON, der war Bischoff zu Straßburg.

Der dritte war HERMANNUS EGON, der war Chur-Bäyrischer Ober-Hoffmeister, und hat unter allen vier Brüdern allein eine männliche Posterität hinterlassen.

Der

Der vierdte war WILHELMUS EGON, Bischoff zu Straßburg und Cardinal, welcher A. 1704. gestorben ist.

Es beruhet demnach alles auf dem einzigen Fürsten ANTONIO EGONE, welcher bißhero die Stadthalterschafft im Churfürstenthum Sachsen verwaltet hat; dessen Fürstliches Hauß aber gleichfalls mit keinem Printzen gesegnet ist.

CXCIII.

Was ist bey den Grafen von Fürstenberg zu mercken?

Sie bestehen in zwey Linien, davon eine die Mößkirchische, und die andre die Stülingische genennet wird.

Das XI. Capitel
von dem Hause
SCHWARTZENBERG.

CXCIV.

Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Die Fürsten von Schwartzenberg stammen von den Freyherren von SEINSHEIM in Francken her.

Es hat dieses Schwartzenbergische Hauß in

in kurtzer Zeit nicht nur in Francken, sondern auch in Steyermarck, in Schwaben und in Böhmen sehr schöne Herrschafften an sich gebracht.

Anno 1671. ist dieses Hauß in den Fürstenstand erhoben worden.

Der jetzige Fürst ist ADAMUS FRANCISCUS.

Seine Gemahlin ist eine Fürstin von Lobkowitz.

Die Religion des Schwartzenbergischen Fürstens ist Römisch-Catholisch.

Das XII. Capitel
von dem Hause
OETTINGEN.

CXCV.
Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Dieses Hauß ist eines von den Aeltesten in Schwaben.

Es sind zwey Linien, eine wird die Oettingische insonderheit, die andre aber die Wallersteinische genennet.

Die Oettingische ist in den Fürstenstand erhoben worden, und bekennet sich zur Lutherischen Religion.

Die

Die Wallersteinische ist noch Gräfli-
chen Standes, und ist der Römisch-Ca-
tholischen Religion zugethan.

CXCVI.

Was ist bey der Fürstlichen Linie merckwürdig?

Anno 1674. ist die älteste Linie in den Für-
stenstand erhoben worden.

Der heutige Fürst zu Oettingen ist AL-
BERTUS ERNESTUS II. die Gemahlin ist
von Hessen-Darmstadt.

Es ist kein Printz, sondern nur eine eintzige
Princeßin vorhanden.

Der regierende Fürst hat noch zwey
Schwestern, davon ist eine an den jüngern
Printz zu Wolffenbüttel, und die andere
an den Fürsten zu Nassau-Idstein ver-
mählet.

CXCVII.

Was ist bey dem Gräflichen Hause zu mercken?

Das Gräfl. Hauß ist in drey Linien zerthei-
let; in die Spielbergische; in die Waller-
steinische; und in die Balderische Linie.

Alle drey Linien haben junge Herrschafft.

Der bekannteste unter den Grafen von Oettingen ist WOLFGANGUS von der Wallersteinischen Linie, welcher Käyserlicher Plenipotentiarius bey den Friedens-Tractaten zu Carlowitz gewesen ist.

Das XIII. Capitel von dem Hause LICHTENSTEIN.

CXCIIX.

Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Sie besitzen in Schlesien die beyden Fürstenthümer Troppau und Jägerndorff, und über dieses schöne Güter in Oesterreich.

Es ist dieses Hauß allbereit A. 1618. in den Fürstenstand erhoben worden. Die Religion des gantzen Hauses ist Römisch-Catholisch.

Das Lichtensteinische Hauß theilet sich in Carolinische und in die Gundaccarische Linie.

CXCIX.

Was ist bey der Carolinischen Linie zu mercken?

Der jetzige Fürst von Lichtenstein Carolinischer Linie ist JOHANNES ADAMUS ANDREAS.

Die

Die Gemahlin ist eine Fürstin von Dietrichstein.

Es ist ein Printz, und fünff Princeßin vorhanden.

Es leben auch noch zwey von seinen leiblichen Schwestern.

CC.

Was ist bey der Gundaccarischen Linie zu mercken?

Es beruhet dieselbe heutiges Tages auf drey Brüdern.

Zwey davon sind vermählt, und haben Printzen und Princeßin.

Die Residentz der Gundaccarischen Linie ist Wülffersdorff in Oesterreich.

Das XIV. Cap.

von dem Hause CROY.

CCI.

Was ist bey diesem Hause merckwürdig?

Das Schloß CROY, davon dieses Hauß den Nahmen führet, hat in der Piccardie gelegen.

Es sind sechs unterschiedene Zweige, welche von diesem Stamme entsprossen sind, nemlich die Fürsten und Grafen 1. von ARSCHOTT. 2. von CHIMAY. 3. von CROY. 4. von

4. von HAVRE. 5. von ROEUX. 6. von SOLRE.

CCII.

Was ist von diesen sechs Häusern zu wissen nöthig?

Die Linie von ARSCHOTT ist längst abgestorben, und das Hertzogthum Arschott in Brabant ist durch Heyrath an das Hauß Aremberg gefallen.

Die Linie von CHIMAY ist auch ausgestorben, und das Fürstenthum Chimay im Hennegau ist an das Hauß Aremberg durch Heyrath kommen.

Die Linie von CROY ist vor kurtzer Zeit mit dem letzten Hertzoge in der Schwedischen Gefangenschafft abgestorben.

Die Linie von HAVRE blühet noch im Hennegau, und der jetzige Hertzog ist CAROLUS JOSEPHUS, noch unvermählt.

Die Linie der Grafen von ROEUX und SOLRE floriret auch beyderseits im Hennegau.

Das XV. Cap. von dem Hause PICCOLOMINI.

CCIII.

Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Dieses

Dieses Hauß ist aus Italien, und in specie aus der Stadt SIENA entsprossen.

Die beyden Päbste PIUS II. und III. sind aus diesem Geschlechte gewesen.

A. 1654. ward der erste aus diesem Hause in den Reichs-Fürstenstand erhoben.

Es gehöret dieser Familie im Neapolitanischen die Herrschafft AMALFI, und in Böhmen die Herrschafft NACHOD.

Der jetzige Fürst von Piccolomini heist LAURENTIUS.

Das XVI. Cap. von dem Hause PORTIA.

CCIV. Was ist bey diesem Hause merckwürdig?

Das Schloß und Stammhauß PORTIA ist im Friaul gelegen.

Anno 1662. ward dieses Hauß in den Fürstenstand erhoben.

Der erste Fürst war JOHANNES FERDINANDUS, welcher Käysers Leopoldi Hoffmeister gewesen war.

Der jetzige Fürst von Portia hat den Nahmen HIERONYMUS.

Das

Das XVII. Cap.
von dem Hause Schwartzburg.

CCV.
Was ist bey diesem Hause merckwürdig?

Die austräglichen Güter dieses Hauses liegen in Thüringen, und das gantze Schwartzburgische Hauß bekennet sich zur Evangelischen Religion.

Es hat sich dieses Hauß in zwey Haupt-Linien getheilet, nemlich in die Arnstädtische, und in die Rudelstädtische Linie.

CCVI.
Was ist bey der Arnstädtischen Linie zu mercken?

Die bestehet heutiges Tages auf 2. regierenden Brüdern, davon einer zu Sondershausen, und der andre zu Arnstadt residiret.

Das Haupt der Linie ist CHRISTIANUS WILHELMUS in Sondershausen, welcher Anno 1697. in den Reichs-Fürstenstand ist erhoben worden. Die jetzige Gemahlin ist eine gebohrne Hertzogin von Sachsen-Weimar. Es sind Printzen und Princeßin vorhanden.

Graff

Graff ANTONIUS GUNTHERUS residiret zu Arnstadt. Die Gemahlin ist aus dem Hause Wolffenbüttel. Es ist aber kein Erbe vorhanden.

CCVII.

Was ist bey der Linie zu Rudelstadt zu mercken?

Das Haupt derselben ist der alte Grafe ALBERTUS ANTONIUS und dessen Gemahlin ist eine gebohrne Gräfin von Barby. Der eintzige Sohn des Grafens zu Rudelstadt ist LUDOVICUS FRIDERICUS. Die Gemahlin ist eine gebohrne Hertzogin von Sachsen-Gotha, durch welche GOtt dieses Hoch-Gräfliche Hauß mit drey jungen Herren und drey Fräulein gesegnet hat.

CCVIII.

Ist zum Beschlusse noch was zu mercken?

Dieses ist noch zu mercken, daß An. 1705. JOHANN CHURCHIL Hertzog von Marleborough aus Engeland, mit dem Schwäbischen Fürstenthum MINDELHEIM ist belehnet, und darauff in das Reichs-Fürsten-Collegium introduciret worden.

Einleitung
Zum
Siebenden Theile
Der
Historischen
Fragen.

Was w
Th

DRey Sp
geistlich
im heiligen R
In jedwed
von allen und
delt werden, we
Ertz-Bischö
schen Auffsicht

Wie viel
T
Drey, nemlich
Das I.
Das II.
Das III.

Vorbereitung.

I.
Was wird in diesem siebenden Theile vorkommen?

DRey Special-Historien von den drey geistlichen Churfürstenthümern im heiligen Römischen Reiche.

In jedweder Historie aber wird zugleich von allen und jeden Bißthümern gehandelt werden, welche diese drey Churfürsten als Ertz-Bischöffe unter ihrer Metropolitanischen Auffsicht haben.

II.
Wie viel Bücher wird also dieser Tomus haben?

Drey, nemlich

Das I. Buch von MAINTZ.
Das II. Buch von TRIER.
Das III. Buch von CöLN.

Das I. Buch
von dem
Ertz-Bißthum Maintz.

I.
Was wird in diesem Buche vorkommen?

Eine Historie von dem Ertz-Bißthum Maintz, und von allen Bißthümern, welche jemahls darunter gehöret haben.

II.
Wie viel kommen also Capitel darinnen vor?

Das I. von Maintz.
Das II. von Bamberg.
Das III. von Würtzburg.
Das IV. von Eichstädt.
Das V. von Worms.
Das VI. von Speyer.
Das VII. von Straßburg.
Das VIII. von Augspurg.
Das IX. von Costnitz.
Das X. von Chur.
Das XI. von Hildesheim.
Das XII. von Paderborn.

Das XIII. von Halberstadt.
Das XIV. von Verden.

III.
Ist was bey dieser Eintheilung zu mercken?

Erstlich ist zu erinnern, daß die Bißthümer hier nicht in Politischer Ordnung nach ihrem Range; sondern in Geographischer Ordnung, nach ihrer Situation gesetzet sind.

Darnach ist zu erinnern, daß Bamberg eigentlich nicht unter Maintz, ja gar mit einander unter keinen Ertz-Bischoff gehöret; sondern hier nur, so zu sagen, par compagnie den andern Fränckischen Bißthümern beygefüget wird.

Drittens ist dieses zu erinnern, daß zwey Bißthümer davon, nemlich Halberstadt und Verden, gäntzlich sind secularisiret worden.

Das I. Cap.
Von Maintz.

I.
Was ist von dem Ursprunge der Stadt Maintz zu mercken?

Ein Anfänger mercket nur das Sprichwort: MOGUNTIA AB ANTIQUO NEQUAM.

Sonst ist wohl dieses gantz probable, daß die Stadt Maintz den Nahmen vom Mayn-Strohme hat, welcher sich in selbiger Gegend in den Rhein ergiesset.

II.
Was hat das Bißthum Maintz vor einen Ursprung?

Der heilige CRESCENS, ein Jünger des Apostels Pauli, hat Anno 80. nach Christi Geburt den Grund zur Maintzischen Kirche geleget.

III.
Wie läst sich die Maintzische Historie am besten eintheilen?

Wenn man drey PERIODOS macht.

Der I. PERIODUS
von den Bischöffen zu Maintz.

Der II. PERIODUS
von den Ertz-Bischöffen zu Maintz.

Der III. PERIODUS
von den Churfürsten zu Maintz.

IV. Was

IV.

Was ist bey den Bischöffen zu mercken?

1. Es sind ihrer an der Zahl **viertzig** auffgezeichnet.

2. Der **allererste** Bischoff ist S. CRESCENS gewesen.

3. Der **letzte** Bischoff hat GEBELIBUS geheissen, und ist wegen eines begangenen **Meuchel-Mordes** an einem Sächsischen Generale abgesetzet worden.

V.

Was ist bey den Ertz-Bischöffen zu mercken?

1. Der erste **Ertz-Bischoff** ist der bekannte S. BONIFACIUS gewesen, welcher Anno 745. angefangen hat, zu Maintz als Ertz-Bischoff zu regieren.

2. Dieser BONIFACIUS kan mit Recht der **Deutschen Apostel** genennet werden, weil er aller Orten, sonderlich in **Thüringen**, das Heidenthum ausgerottet, und das Christenthum gepflantzet hat.

3. Man muß ihm aber auch dieses nachsagen, daß er Deutschland zum ersten unter

das Joch des **Römischen Stuhles** gebracht hat.

4. Die Zeit dieser grossen Veränderung ist leicht zu mercken, weil Bonifacius kurtz vor Carolo M. vorher gegangen ist.

5. HATTO I. ist wegen seiner Arglistigkeit zu mercken, weil er den Grafen Albertum zu **Bamberg** mit List von seinem Schlosse herunter, und zugleich in sein Verderben geführet hat.

9. HATTO II. ist im 10. Seculo von den **Mäusen** gefressen worden, weil er die armen Leute hatte verbrennen lassen: Der **Mäuse-Thurm** stehet noch diesen Tag im Rheinstrom.

VI.

Was ist bey den Churfürsten zu Maintz zu mercken?

Wir præsupponiren, daß das Churfürsten-Collegium ohngefehr Anno 998. sey gestifftet worden.

Wenn das seine Richtigkeit hat, so sind schon sieben **hundert** Jahr seit der Zeit verflossen, und also fragen wir nach einem jeden Seculo besonders.

VII. Was

VII.

Was ist nun aus dem XI. Seculo zu mercken?

1. WILLIGISUS ist der erste Chur-Fürst zu Maintz gewesen. Weil er eines Wagners Sohn war, so führte er ein Wagenrad im Wappen, mit der Uberschrifft: Willigis, Willigis, deiner Ankunfft nicht vergiß.

2. SIGEFRIDUS I. hat viel Streitigkeiten wegen des Zehndtens im Thüringer-Lande gehabt.

VIII.

Was ist aus dem XII. Seculo zu mercken?

1. ADELBERTUS I. ward vom Käyser Henrico V. in ein Gefängniß geworffen, darinnen er Hunger und Kummer leiden muste.

2. ARNOLDUS ward von den Maintzern ermordet, nackend ausgezogen, in eine Mistgrube geworffen, und auff der Gassen herumgeschleppet: Deßwegen ward Maintz vom Käyser Friderico I. in einen Steinhauffen verwandelt.

IX.

Was ist aus dem XIII. Seculo zu mercken?

1. WERNERUS ward zur Zeit des grossen Interregni von Rudolpho Habspurgico auff seiner Reise nach Italien wohl tractiret; davor machte er zur Danckbarkeit diesen Rudolphum zum Römischen Käyser.

2. GERHARDUS II. wehlte Adolphum von Nassau zum Käyser, darüber ein grosses Blut-Bad entstund: Er pflegte zu sagen: Wenn der Käyser nicht wil, wie ich, so habe ich schon einen andern Käyser in der Taschen.

X.

Was ist im XIV. Seculo zu mercken?

1. PETRUS war ein Medicus, und weil er den Pabst curiret hatte, so ward er zum Gratial zum Churfürsten zu Maintz gemacht.

2. GERLACHUS hat das Eichsfeld an das Stifft gebracht.

XI.

Was ist im XV. Seculo zu mercken?

1. JO-

1. JOHANNES II. soll den neu-erwehlten Käyser Fridericum aus dem Hause Braunschweig haben ermorden lassen.

2. DIETHERUS von Isenburg, und ADOLPHUS von Nassau, haben sich lange um das Churfürstenthum geschmissen, darüber Maintz ist geplündert worden. Damahls ist auch die Berg-Strasse von Diethero an Chur-Pfaltz versetzet worden.

XII.

Was ist im XVI. Seculo zu behalten?

1. URIEL erschlug mit einem Schlegel seinen Keller-Meister, als er Wein verpartieren wolte.

2. ALBERTUS II. aus dem Hause Brandenburg, war zugleich Churfürst zu Maintz, Ertz-Bischoff zu Magdeburg, Bischoff zu Halberstadt, und Cardinal zu Rom. Er lebte gleich zur Zeit, als D. Luther reformirte.

XIII.

Was ist im XVII. Seculo zu mercken?

1. ANSHELMUS CASIMIRUS,

ward zur Zeit des dreyßig-jährigen Krieges von den Schweden aus seiner Residentz verjaget.

2. JOHANNES PHILIPPUS löste im Westphälischen Frieden, Anno 1648. die so genannte Berg-Straße von Chur-Pfaltz wieder ein.

3. Eben dieser Churfürst JOHANNES PHILIPPUS aus dem Hause Schönborn, hat auch Anno 1664. die Stadt Erfurt in Thüringen durch Hülffe der Frantzosen an sich gebracht.

4. ANSHELMUS FRANCISCUS ward Anno 1688. von den Frantzosen aus Maintz vertrieben, und im folgenden Jahre durch die Alliirten wieder restituiret.

5. LOTHARIUS FRANCISCUS aus dem Freyherrl. Hause von Schönborn, ist heutiges Tages Churfürst zu Maintz, und zugleich Bischoff zu Bamberg.

XIII.

Was ist zum Anhange von ERFURT zu mercken?

Erfurt war vor diesem eine freye Stadt, und hatte den Churfürsten zu Sachsen, als

Land-

Land-Grafen in Thüringen, zu ihrem Schutz-Herrn.

Es haben aber die Churfürsten zu Maintz jederzeit eine Prætension auf die Stadt formiret.

Als nun Anno 1509. eine innerliche Unruhe in der Stadt zwischen dem Rath und der Bürgerschafft entstund: so hielt sich der **Rath** an das Hauß **Sachsen**; und hingegen das gemeine **Volck** an **Chur-Maintz.**

Ob nun wohl dieser Tumult dermassen überhand nahm, daß auch der Bürgermeister KELNER darüber gehangen wurde: So ward doch An. 1516. alles in der Güte beygeleget, und die Stadt blieb bey ihrer Freyheit.

Es entstund aber Anno 1660. ein neuer Streit wegen eines **Kirchen-Gebethes**, welches Chur-Maintz vorschrieb, und hingegen die Geistlichen von der Cantzel nicht ablesen wolten.

Aus diesem kleinen Feuer ward ein erschrecklicher Aufstand: Der vornehmste Rädelsführer war ein Schulmeister, Nahmens **Limprecht**, welcher erstlich zum Bürger-

meister gemacht, bald darauff aber an den Galgen gehenget ward.

In diesen Troublen fischte Chur-Maintz im trüben Wasser, und brachte es dahin, daß die Stadt Erfurt Anno 1663. vom Käyser in die Acht erkläret ward.

Ja weil die Bürger den Käyserlichen Herold fast todt schlugen, so zog der Churfürst zu Maintz die Frantzösischen Völcker an sich, die damahls aus Ungarn kamen, und durch das Reich ihren Weg wieder nach Hause nahmen, die rückten Anno 1664. vor Erfurt, und brachten es bald zur Ubergabe.

Von selbiger Zeit an ist Erfurt dem Churfürsten zu Maintz unterthan gewesen, und die Sächsische Schutz-Gerechtigkeit ist gegen andre Satisfaction gantz auffgehoben worden.

Das II. Cap.
von
Bamberg.

I.
Was ist bey der Stadt Bamberg zu mercken?

Käy-

Käysers Henrici Aucupis Schwester BABA war nach Francken vermählet, und von derselben hat die Stadt BABENBERG oder BAMBERG den Nahmen.

Damahls ist nun Bamberg eine **Graffschafft** gewesen, und es ist bekannt, daß der Maintzische Ertz-Bischoff Hatto I. einen Bambergischen Grafen, Nahmens Albertum, listiger Weise aus Bamberg heraus gelocket, und dem Käyser Ludovico IV. überliefert hat.

II.

Wie ist aber Bamberg ein geistlich Stifft worden?

Käyser HENRICUS II. und seine Gemahlin CUNEGUNDA haben es An. 1007. gestifftet, und mit reichlichen Einkünfften theils in **Francken**, theils in **Kärnthen** versehen; auch von aller **Ertzbischöfflichen** Inspection eximiret.

III.

Welche Bambergische Bischöffe sind merckwürdig?

1. EBERHARDUS ist Anno 1007. zum ersten Bischoffe zu Bamberg constituiret worden.

2. OTTO

2. OTTO ist im zwölfften Seculo nach Pommern gezogen, und wird deßwegen der **Pommern Apostel** genennet.

3. ERIMBERTUS verlohr im Kriege eine **Hand**, und ließ sich eine silberne davor machen.

4. LOTHARIUS FRANCISCUS der heutige Bischoff, aus dem Freyherrlichen Hause **Schönborn**, ist zugleich **Churfürst zu Maintz.**

Das III. Cap.
von
Würtzburg.

I.
Was ist von der Stadt Würtzburg zu mercken?

Würtzburg heist Lat. Herbipolis, und hat zwar offte nach der Freyheit gestrebet, aber dieselbe niemahls erhalten.

II.
Wie ist das Bißthum daselbst entstanden?

Vor Alters regierten besondere Hertzoge in

in Francken, die der Heidnischen Religion zugethan waren.

Unter denselben ward Hertzog GOSBERTUS durch den heiligen KILIANUM zu Christo bekehret, und von dem Laster des Ehebruchs abgemahnet.

Es ward aber KILIANUS davor von der Ehebrecherischen Gaylanda, die seines Bruders Gemahlin war, ermordet.

Ob nun zwar damahls zur Zeit Kiliani das Bißthum noch nicht ist angeleget worden: So ist doch das Christenthum von selbiger Zeit an in Francken eingewurtzelt.

Endlich hat etwan 40. Jahr darnach der bekannte Apostel der Deutschen S. BONIFACIUS Anno 742. das Würtzburgische Bißthum gestifftet, und der erste Bischoff hat BURCHARDUS geheissen.

Eben um selbige Zeit sturben die alten Hertzoge in Francken aus, und da ward der Titul eines Hertzogs in Francken dem Bischoffe von Würtzburg beygeleget, welcher denselben auch biß auff diese Stunde führet.

III.

Welche Bischöffe zu Würtzburg sind vor andern merckwürdig?

1. S. BURCHARDUS, der erste Bischoff, ist ein Engelländer von Geburth gewesen.

2. BRUNO kam Anno 1045. in Ungarn um das Leben, als auf einem Schlosse von der grossen Menge des Volckes ein Saal einbrach.

3. ERLANGUS setzte ein blosses Schwerdt in das Bischöffliche Wappen, als ihm Käyser Henricus V. den Titul eines Hertzogs in Francken wolte streitig machen.

4. CONRADUS I. ward Anno 1203. von etlichen von Adel, denen er die Strassen-Rauberey nicht verstatten wolte, erbärmlich auf dem Wege nach der Kirche ermordet.

5. ERINGUS ließ 12. von Adel, die ihm auffsätzig waren, nach der Mahlzeit in seinem Gemach hinrichten: Der letzte davon schnitt dem Bischoffe noch vorher die Nase ab.

6. GERHARDUS ward von den Bürgern aus Würtzburg Anno 1398. in seiner Residenz belagert: Er behielt aber doch den Sieg, und es wurden damahls 1300. Bürger todt geschlagen, und 2000. gefangen: Damit gab es die Stadt etwas näher.

7. MEL-

7. MELCHIOR ZOBEL ward An. 1558. von Wilhelm Grumpachen, einem Fränckischen Edelmann, meuchelmörderischer Weise ermordet, als er aus der Stadt nach seiner Residentz fuhr.

8. JOHANNES PHILIPPUS II. der heutige Bischoff, ist ein gebohrner Freyherr von Greiffenklau von Vollrath.

Das IV. Cap.
von
Eichstädt.

I.
Wie ist das Bißthum Eichstädt entstanden?

Der heilige BONIFACIUS hat dasselbe Anno 742. gestiffret: Der erste Bischoff ist WILLIBALDUS gewesen, und die Grafen von Hirschberg haben dem Stiffte schöne Güter vermacht.

II.
Was ist von den Bischöffen zu Eichstädt merckwürdig?

1. Uberhaupt ist dieses merckwürdig, daß unter

unter allen Eichstädtischen Bischöffen keiner Krieg geführet hat.

2. S. WILLIBALDUS ist sonst der erste Bischoff zu Eichstädt gewesen.

3. Der Vater dieses Willibaldi soll RICHARDUS ein König in Engelland gewesen seyn.

4. BERTHOLDUS hat im vierzehnten Seculo die Bischöffliche Residenz neu angeleget, und dieselbe Willibaldsburg genennet.

5. Der heutige Bischoff heisset JOHANN ANTON, mit dem Zunahmen Knöbel von Catzenellnbogen.

Das V. Cap.

Von Worms.

I.

Was ist von der Stadt Worms zu wissen?

1. Um diese Gegend haben weiland die VANGIONES gewohnet, drum wird Worms noch ietzo Augusta Vangionum genennet.

2. Worms

2. Worms ist Anno 1024. eine freye Reichs-Stadt worden, und ist auch biß auf diesen Tag darbey geblieben.

3. Anno 1521. ist der berühmte Reichs-Tag zu Worms gewesen, auff welchem D. Luther hat erscheinen müssen.

4. Anno 1688. ist Worms von den Frantzosen gantz eingeäschert worden.

II.
Wie ist das Bißthum Worms entstanden?

1. Den Ursprung weiß man nicht, doch weiß man, daß Anno 348. ein Bischoff zu Worms, Nahmens VICTOR, gelebet hat.

2. Man hat eine Tradition, als wenn Worms vor diesem ein Ertzbißthum gewesen wäre.

3. Der letzte Ertz-Bischoff soll der meuchelmörderische GEBILIBUS gewesen seyn.

4. Hierauff soll das Ertz-Bißthum Anno 745. nach Maintz seyn verleget worden.

III.
Welche Bischöffe zu Worms sind vor andern merckwürdig?

1. VICTOR ist der erste Bischoff zu Worms, dessen Nahmen man in den alten Scribenten findet.

2. GEBILIBUS soll der letzte Ertz-Bischoff gewesen seyn.

3. LEOPOLDUS war mehr ein General, als ein Bischoff, und lebte gleich, wie Philippus und Otto um die Käyser-Crone mit einander certirten.

4. JOHANNES III. war ein sehr gelehrter Bischoff, welcher Lateinisch, Griechisch, und Hebräisch gantz perfect verstund: Er lebte kurtz vor der Reformation.

5. Der heutige Bischoff ist FRANCISCUS LUDOVICUS, aus dem Hause Pfaltz-Neuburg, welcher zugleich Bischoff zu Breßlau, Großmeister des Deutschen Ordens, und Probst zu Ellwangen, ist.

Das VI. Cap.

Von Speyer.

I.

Was ist von der Stadt Speyer zu wissen?

Die Völcker, welche weiland um diese Gegend

gend wohnten, hiessen NEMETES; drum wird die Stadt biß diesen Tag Augusta Nemetum genennet.

2. Speyer ist von undencklichen Zeiten eine freye Reichs-Stadt gewesen, allwo viel Reichs-Tåge sind gehalten worden.

3. Speyer ist auch eine geraume Zeit der Sitz des Cammer-Gerichts gewesen.

4. Endlich ist Speyer Anno 1688. von den Frantzosen gantz zerstöret worden.

II.

Was hat aber das Speyerlsche Bißthum vor einen Ursprung?

1. Der erste Bischoff, dessen Nahmen man findet, heist JESSIUS, und hat Anno 348. dem Cöllnischen Concilio beygewohnet.

2. Darnach ist dieses Bißthum von den Arrianern gantz unterdrücket worden.

3. Endlich hat der Francken König Dagobertus I. dasselbe wieder auffgerichtet.

III.

Welche sind unter den Speyerischen Bischöffen merckwürdig?

1. JESSIUS, als der alleråltest e, den man finden kan.

2. GEB-

2. GEBHARDUS ward von seinen Feinden der Augen beraubet, und zu Tode gemartert.

2. HENRICUS I. verstund sich trefflich auff Fressen, Sauffen, Reiten, Jagen, und dergleichen.

4. FRIDERICUS hertzte dem Käyser Rudolpho Habspurgico seine Braut, und bekam davor einen guten Wischer.

5. WALRAMUS wolte Speyer An. 1330. am Tage S. Severini überfallen, un unter seinen Gehorsam bringen; es ward aber sein Anschlag durch den Straßburgischen Bothen verrathen.

6. Zu ADOLPHI Zeiten war Anno 1374. ein grausamer Tumult in Speyer, welchen der unruhige Henricus von Landau erreget hatte, der endlich davon lauffen muste.

7. RABANUS, belagerte Anno 1422. die Stadt Speyer zwey Monathe nach einander, muste aber mit Schand und Spott abziehen.

8. Zu LUDOVICI Zeiten entstund An. 1502. im Stiffte Speyer ein erschreckli-cher Bauer-Auffstand welcher der Bundschuch genennet ward; er ward aber bald wieder gedämpffet.

9. Zu

9. Zu PHILIPPI II. Zeiten ward Anno 1529. zu Speyer der berühmte Reichs-Tag gehalten, da der Nahme der Protestanten zum ersten entstanden ist.

10. RUDOLPHUS wolte das Stifft reformiren, und wie er die Sache nicht ausführen konte, so ward er wahnwitzig darüber.

11. PHILIPPUS CHRISTOPHORUS lebte im dreyßig-jährigen Kriege, fortificirte Udenheim, und nannte es Philippsburg, ward Churfürst zu Trier, und saß von Anno 1635. zehn Jahr nach einander gefangen.

12. JOHANNES HUGO, der heutige Bischoff aus dem Adlichen Geschlechte von Oresbeck, ist zugleich Churfürst zu Trier.

Das VII. Cap. von Straßburg.

I. Was ist von der Stadt Straßburg zu wissen nöthig?

1. Diese Stadt wird Lateinisch ARGENTINA,

TINA, oder ARGENTORATUM genennet.

2. Wie Attila der Hunnen König diese Stadt zerstöret hatte, so ließ er mitten durch die Brandstelle eine breite Strasse machen, davon ward der Ort nachgehends Straßburg genennet.

3. Es ist dieses Straßburg nach diesem lange Zeit eine grosse, reiche, feste, und gewaltige Reichs-Stadt gewesen.

4. A. 1681. aber hat der König in Franckreich diesen Schlüssel, und Vormauer von Deutschland, unter seine Gewalt gebracht.

II.

Wie ist das Bißthum zu Straßburg entstanden?

1. Alsobald im ersten Seculo nach Christi Geburt hat der heil. MATERNUS um diese Gegend das Christenthum gepflantzet, und ist darnach Bischoff zu Trier worden.

2. Der älteste Straßburgische Bischoff aber, den man findet, hat S. AMANDUS geheissen, und ist An. 348. mit auf dem Concilio zu Cöln gewesen.

3. Darnach findet man weiter keine Nachricht,

richt, biß König Dagobertus I. das Bißthum im siebenden Seculo wieder renoviret hat.

4. Die Stadt Straßburg ist den Bischöffen nie unterworffen gewesen, sondern die meisten haben zu **Elsas-Zabern** residiret.

III.

Welche Bischöffe zu Straßburg sind vor andern merckwürdig?

1. S. AMANDUS, als der **erste Bischoff** zu Straßburg.

2. S. ARBOGASTUS, der andre Bischoff, machte den **todten Printz** Sigebertum wiederum lebendig.

3. WILDEROLFUS ist im zehndten Seculo wegen seiner Grausamkeit von den **Ratten** und **Mäusen** gefressen worden.

4. WERNERUS I. hat im eilfften Seculo die unvergleichliche Cathedral-Kirche zu Straßburg, welche das **Münster** genennet wird, erbauen lassen.

5. BERTHOLDUS I. lebte An. 1238. da der **letzte Land-Grafe** im Elsas abstarb, da denn eins und das andre von seinen Güthern an das Stifft fiel.

6. WALTHERUS fieng zur Zeit des

grossen Interregni mit der Stadt Straßburg Händel an; er ward aber von ihnen in einer ordentlichen Schlacht gar sehr auf die Finger geklopfft, und verlohr darüber so gar die **Cathedral-Kirche** in der Stadt, welche sich der Rath zueignete.

7. Zu BERTHOLDI II. Zeiten gieng Anno 1332. die merckwürdige Veränderung in Straßburg vor, daß alle Adliche Familien von dem **Stadt-Regimente** ausgeschlossen, und nunmehr eine Democratie eingeführet ward.

8. JOHANNES III. war so ein einfältiger Herr, daß er Spotts-weise nur **Bischoff Hamel** genennet ward; wiewohl er sich darbey auf Essen und Trincken so gut verstund, daß er zugleich den Zunahmen **Kappen-Esser** bekam.

9. RUPERTUS gab in der Nacht einer gewissen Dame eine Visite, fiel darüber im finstern von einer Treppe, und brach ein Bein.

10. Anno 1440. ist zu Straßburg die edle **Buchdrucker-Kunst** erfunden worden.

11. Zur Zeit WILHELMI III. bekannte sich die Stadt Straßburg An. 1524. zur **Evangelischen Religion.**

12. CAROLUS aus Lothringen, und JOHANNES GEORGIUS von Brandenburg zanckten sich lange Jahre mit einander, weil beyde zugleich erwehlet wurden: Endlich aber behielt Carolus von der Römisch-Catholischen Religion den Platz.

13. FRANCISCUS EGON aus dem Hause Fürstenberg, erlebte endlich A. 1681. daß Straßburg unter das Frantzösische Joch kam, da ihm denn auch das Münster wieder eingeräumet wurde.

14. ARMANDUS GASTON, ein Frantzösischer Printz von Rohan, ist der heutige Bischoff zu Straßburg.

Das VIII. Cap. von Augspurg.

I. Was ist bey der Stadt Augspurg zu mercken?

Die Völcker, die vor Alters um diese Gegend wohnten, wurden VINDELICI genennet.

Darnach schickte Käyser Augustus eine Colonie

lonie von Römischen Soldaten dahin, die wurde ihm zu Ehren Colonia Augusta, oder schlecht weg AUGUSTA genennet.

Daher kömmts, daß die Stadt Augspurg noch heutiges Tages auf Lateinisch AUGUSTA VINDELICORUM genennet wird.

Der Deutsche Nahmen Augspurg aber ist so viel als Augustusburg.

Diese Stadt ist nach und nach zur Reichs-Freyheit gelanget, obgleich nicht nur die Bischöffe, sondern auch die Hertzoge in Bayern gar sehr darwider gestrebet haben.

Anno 1530. ist auf dem Reichs-Tage daselbst das Evangelische Glaubens-Bekäntnüß dem Käyser Carolo V. überreichet, und nachgehends die Augspurgische Confession genennet worden.

Es ist auch 25. Jahr darnach, nehmlich An. 1555. der bekannte Religions-Frieden daselbst geschlossen worden.

Die Stadt selbst hat theils Evangelische, theils Römisch-Catholische Bürger; und das Stadt-Regiment wird auch von beyden Religions-Verwandten geführet.

Im

Im verwichenen 1703. Jahre ward Augspurg von den Bäyern und Frantzosen eingenommen, und überaus harte gepresset; endlich aber Anno 1704. nach der Schlacht bey Höchstädt wiederum befreyet.

II.

Was hat das Bißthum zu Augspurg vor einen Ursprung?

Im vierdten Seculo ist der heilige NARCISSUS aus Spanien, nach Augspurg gekommen.

Es hat sich aber damahls eine unzüchtige Weibes-Person, Nahmens AFRA, zu Augspurg aufgehalten.

Diese AFRA ist durch die gottseligen Gespräche mit dem heil. Narcisso zu Christo bekehret worden.

Es muste aber diese AFRA, und andere ihres Glaubens nicht lange darnach einen grausamen Märter-Todt ausstehen.

Endlich aber ist im sechsten Seculo doch durch die Francken das Christenthum in dieser Gegend wieder aufgerichtet, und SOZIMUS zum ersten Bischoffe nach Augspurg verordnet worden.

III.

Was vor Augspurgische Bischöffe hat man zu mercken?

1. SOZIMUS ist, wie gedacht, An. 590. der erste Bischoff zu Augspurg worden.

2. S. UDALRICUS hat alle Ratzen aus dem gantzen Stiffte Augspurg verbannet.

3. HENRICUS II. ward vom Käyser Henrico IV. auf eine gantz unerhörte Art zu Tode gemartert, weil er ihn mit seiner Mutter, der verwittibten Käyserin AGNES, im Verdacht hatte.

4. HARTMANNUS hat dem Stiffte die schöne Graffschafft Dillingen kurtz nach dem grossen Interregno vermacht.

5. Zur Zeit CHRISTOPHORI nahmen die Augspurger An. 1525. die Evangelische Religion an.

6. Um selbige Zeit waren unter den Augspurgischen Patriciis die Fugger und die Welser so reich, daß sie Schiffe nach America schicken kunten.

7. Zur Zeit Bischoffs OTTONIS wurden nach dem Siege wider die Smalkaldischen Bundes-Genossen, alle Lutherische Prediger vom Käyser Carolo V. aus Augspurg

spurg verjaget; aber bald von Mauritio Churfürsten zu Sachsen restituiret.

8. Zur Zeit HENRICI V. ward das Edictum Restitutorium Anno 1629. zu Augspurg exequiret: Der Schwedische König Gustavus Adolphus satzte zwar alles wieder in guten Stand; aber nach seinem Tode kamen die Lutheraner wieder unten zu liegen.

9. Endlich ward im Westphälischen Frieden die Gleichheit beyder Religionen feste gestellet.

10. ALEXANDER SIGISMUNDUS ist der heutige Bischoff zu Augspurg aus dem Hause Pfaltz-Neuburg.

Das IX. Cap. von COSTNITZ.

I. Was ist wegen der Stadt Costnitz zu mercken?

Sie heist Lateinisch CONSTANTIA, und hat den Nahmen von dem Käyser Constantio I. welcher Anno 297. die Allemannier um diese Gegend bezwungen hat.

Als Zwinglius in der Schweitz reformirte, so trat die Stadt Costnitz meistens auf der Protestierenden Seite: Es ist aber nach diesem alles wieder Römisch-Catholisch worden.

Vor Alters war die Stadt frey: Als sie aber Anno 1548. das INTERIM nicht annehmen wolte, so wurde sie von Carolo V. subjugiret, und ist seit dem biß auf diesen Tag dem Hause Oesterreich unterworffen gewesen.

II.

Was hat das Bißthum zu Costnitz vor einen Ursprung?

In der Schweitz, im Canton Bern, lag vor diesem eine grosse Stadt, die hieß VINDONISSA, oder Windisch.

In dieser Stadt Vindonissa ist der heilige BEATUS, ein Jünger des Apostels Petri, der erste Bischoff gewesen.

Es ist aber dieses Vindonissa im sechsten Seculo von den Allemanniern zerstöret worden.

Und hierauff haben die Bischöffe zu Vindonissa ihren Sitz nach Costnitz verleget.

III. Wel-

III.

Welche Bischöffe zu Costnitz sind vor andern merckwürdig?

1. S. BEATUS ist, wie gemeldet, der erste Bischoff zu Vindonissa gewesen.

2. S. MAXIMUS aber hat den Bischöfflichen Sitz An. 570. zum ersten nach Costnitz verleget.

2. SIDONIUS bekam vor dem Altare Reissen im Leibe, und starb darauf erbärmlich an einem Orte, den man nicht gerne nennet.

4. SALOMON I. hat die Residenz Bischoffs-Zelle erbauet.

5. SALOMON III. reiste innerhalb 6. Stunden von Rom biß nach S. Gall, welches eine Reise von 120. Deutscher Meilweges ist.

6. NICOLAUS I. hat zur Zeit des grossen Hungers An. 1343. alle Tage 3000. Arme gespeiset.

7. JOHANNES III. ward von einem Edelmanne wegen eines Processes über seiner Bischöfflichen Taffel ermordet.

8. Zu OTTONIS III. Zeiten ward das

berühmte CONCILIUM zu Costnitz Anno 1414. gehalten, und auf demselben Johann Huß verbrant.

9. THOMAS war so geitzig, daß er sich aus Menage selber balbierte.

10. JOHANNES V. hat 1540. das treffliche Closter Reichenau dem Stiffte Costnitz auf ewig incorporiret, welches viel von seinen Vorfahren vergebens gewünschet hatten.

11. CHRISTOPHORUS hat seine Residentz nach Mersebürg verleget, nachdem die Stadt Costnitz in die Hände des Hauses Oesterreich kommen war.

12. JOHANNES FRANCISCUS, der heutige Bischoff, ist aus dem Geschlechte der Schencken von Stauffenberg.

Das X. Cap.

Von Chur.

I.

Was hat das Bißthum zu Chur vor einen Ursprung?

Als im fünfften Seculo die Hunnen in Deutschland alles verwüstet hatten, so begaben

ben sich viel Christen nach dem Graubünder Lande, darunter war auch der heil. ASIMO, welcher Anno 451. der erste Bischoff zu Chur worden ist.

II.

Welche Bischöffe sind vor andern merckwürdig?

1. S. ASIMO, als der erste Bischoff daselbst, im fünfften Seculo.

2. PASCHALIUS im achten Seculo, hat eine Gemahlin, Nahmens Esopeja, gehabt, welche man Antistitam Churiensem genennet hat.

3. ULRICUS VIII. der heutige Bischoff, ist aus dem Geschlechte von Federspiel.

Das XI. Cap.

Von Hildesheim.

I.

Was hat dieses Stifft vor einen Ursprung?

Käyser Carolus M. baute in dem Dorffe ELTZE eine Kirche, und satzte einen Bischoff, Nahmens GUNTHERUM, dahin.

Das geschach etwan Anno 785. um die Zeit, als sich der überwundene Sachsen-König Witekind hatte tauffen lassen.

Weil nun Carolus M. einige Zeit an diesem Orte Hof hielt, so ward das Dorff AULA REGIA, und das Bißthum EPISCOPATUS AULICENSIS genennet.

Es ist aber dieses Bißthum zur Zeit des folgenden Käysers Ludovici Pii nach Hildesheim verleget worden.

Denn als des Käysers Capellan ein Marien-Bild unter einem Baume im Walde vergessen hatte, und dasselbe wiedersuchte: so war es unterdessen gleichsam angewachsen.

Weil nun dem Käyser Ludovico Pio in derselben Nacht traumte, daß die Mutter Gottes hinführo unter diesem Baume wohnen wolte: So ward das Bißthum dahin verleget, und nach und nach eine Stadt auffgebauet, welche biß diesen Tag Hildesheim genennet wird.

II.

Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe zu Hildesheim?

1. GUNTHERUS der erste Bischoff zu Hildesheim.

2. HE-

2. HEZILO hatte Anno 1063. zu Goßlar einen Præcedenz-Streit mit dem Abte zu Fulda, darüber ein grausames Blut-Bad in der Kirchen, in Gegenwart Käysers Henrici VI. entstund, darinnen Hezilo den Platz behielt.

3. BERNHARDUS I. hatte einen Kobold, Nahmens Hudickhin, der halff dem Bischoffe zu der Graffschafft Wintzenburg, weil er ihm in Zeiten von dem Tode des letzten Grafens Nachricht gab.

4. JOHANNES I. hat Anno 1260. die Graffschafft Peine mit guter Manier an das Stifft Hildesheim gebracht.

5. HENRICUS II. baute harte bey Hildesheim eine Festung, und hieß dieselbe Steuerwalt, weil es nichts anders, als eine Citadelle war, dardurch der Bischoff der Gewalt der Bürger in Hildesheim steuern wolte.

6. OTTO II. hat dem Stiffte die schöne Graffschafft Woldenberge vermacht.

7. GERHARDUS II. ward von dem Braunschweigischen Hertzoge Magno Torquato mit Kriege überzogen: Aber der Bischoff gewann die Schlacht, und bekam nicht

nur

nur Hertzog Magnum, sondern auch seinen Bundesgenossen Bischoff Albertum von Halberstadt gefangen.

8. JOHANNES IV. hat das Stifft Hildesheim im höchsten Flore gesehen. Es war kurtz vor der Reformation, und es gehörten damahls sieben schöne Graffschafften zu diesem Stiffte.

9. Doch eben dieser Bischoff JOHANNES IV. fieng einen unnützen Krieg mit dem Hause Braunschweig an, welcher viel Blut gekostet hat.

10. Erstlich zwar victorisirte Bischoff JOHANNES Anno. 1519. auff der Lüneburgischen Heyde bey Soltow, und bekam seine Feinde gefangen.

11. Aber der neue Käyser Carolus V. erklärte diesen Bischoff in die Acht: Und ob er gleich schimpfflicher Weise sagte: Acht und aber acht wären zusammen sechzehn: So lieff es doch auf Seiten des Bischoffs gar übel ab.

12. In diesem Kriege ward die Festung Peine viermahl von den Braunschweigern vergebens belagert.

13. Dieser so genannte Hildesheimische

Krieg

Krieg währte von 1519. biß 1523. zusammen 4. Jahr, und der Bischoff muste in allem 7. Städte, 18. Schlösser. und 1000. Dörffer im Stiche lassen.

14. Zu Bischoffs VALENTINI Zeiten hat die Stadt Hildesheim die Evangelische Religion angenommen.

15. FERDINANDUS aus dem Hause Bayern hat Anno 1643. durch den Vergleich zu Goßlar von dem Hause Braunschweig alles wieder bekommen, was der obgedachte Bischoff Johannes IV. vor mehr als 100. Jahren eingebüsset hatte; ausgenommen die vier Aemter 1. Lutter. 2. Barenberg. 3. Coldingen. 4. Westerhoff, welche beym Hause Braunschweig biß auf diesen Tag geblieben sind.

16. JODOCUS ist An. 1702. gestorben, und noch zur Zeit ist kein neuer Bischoff erwehlet worden.

17. Es hat sich aber dieser Jodocus schon Anno 1694. den Churfürsten zu Cölln JOSEPHUM CLEMENTEM zum Coadjutor constituiren lassen, welcher aber nach diesem in die Reichs-Acht verfallen ist.

Das

Das XII. Cap. von
Paderborn.

I.
Was ist von der Stadt Paderborn zu wissen?

Die Stadt **Paderborn** hat ihren Nahmen von dem Flusse Padera, welcher durch die Stadt läufft.

Carolus M. hat sich viel in dieser Gegend auffgehalten, und die Irmenseule hat auch nicht weit davon gestanden.

II.
Wie ist das Bißthum zu Paderborn entstanden?

Carolus M. legte das Bißthum erstlich zu HERISTELL an der Weser an, weil Paderborn damahls noch ein offner Ort; Heristell aber ein festes Schloß war.

Aber nachdem Witekind das Bad der heiligen Tauffe empfangen hatte, und nunmehro Ruhe und Friede im Lande ward, so wurde auch dieses Bißthum nach Paderborn verleget.

III. Wel-

III.
Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe zu Paderborn gewesen?

1. HATHUMARUS ist der erste Bischoff zu Paderborn gewesen.

2. MEINVVERCUS stund beym Kayser Henrico II. in grossen Gnaden, und erhielt von demselben mit guten und mit bösen viel Dörffer, Schlösser, und Herrschafften: Er hat auch dem Stiffte von seiner väterlichen Verlassenschafft neun schöne Herrschafften zugewendet.

3. BERNHARDUS II. hat die Bischöffliche Residentz Nienhaus angeleget; und den Graffen von Waldeck die Schutz-Gerechtigkeit über das Stifft Paderborn abgekauffet.

4. OTTO muste sich mit den Bürgern zu Paderborn herum schmeissen, und behielt den Sieg.

5. ERICUS aus dem Hause Braunschweig ließ es geschehen, daß die Lutherische Religion in der Stadt Paderborn von vielen Bürgern angenommen ward.

6. HER-

6. HERMANNUS, welcher zugleich Churfürst zu Cölln war, rottete das aufgegangene Evangelium zu Paderborn par force, so zu sagen, mit Strumpff und Stiele aus; und ward darnach dennoch auf seine alte Tage selber ein Lutheraner.

7. THEODORUS aus dem Geschlechte der Baronen von Fürstenberg, hat Anno 1604. die Stadt Paderborn vollends gantz unter den Fuß gebracht, nachdem er die Stadt hatte belagern, und dem Bürgermeister Liborio den Kopff abschlagen lassen.

8. FERDINANDUS, ein Baron von Fürstenberg, ist einer von den gelehrtesten Männern im 17. Seculo gewesen.

9. FRANCISCUS ARNOLDUS, der heutige Bischoff zu Paderborn, ist ein gebohrner Freyherr von Metternich, und ist zugleich Bischoff zu Münster.

Das XIII. Cap.
von
Halberstadt.

I.
Was hat das Stifft Halberstadt vor einen Ursprung?

Anno

Anno 780. legte Carolus M. ein Bißthum zu Selingstadt an, welcher Ort heutiges Tages Osterwyck genennet wird.

Als aber der erste Bischoff HILDEGRINUS eine Cathedral-Kirche daselbst bauen wolte, so ward er im Traume durch einen Engel erinnert, daß er das Bißthum nach Halberstadt verlegen solte.

II.

Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe zu Halberstadt gewesen?

1. HILDEGRINUS, der erste Bischoff, ist ein Frießländer von Geburt gewesen.

2. BERNHARDUS I. ward vom Käyser Ottone I. gefangen genommen, weil er nicht darein consentiren wolte, daß der Käyser ein Bißthum zu Magdeburg anlegen durffte: Er excommunicirte aber den Käyser in seiner Gefangenschafft, und ward wegen dieser Hertzhafftigkeit wiederum auff freyen Fuß gestellet.

3. Zu Bischoffs ARNOLDI Zeiten ist Anno 1605. im Stiffte Halberstadt die wunder-

derbare Historie mit dem **Veitz-Tantze** passiret, da 18. Männer und 15. Weiber ein gantzes Jahr nach einander um eine Kirche herum tantzen musten, weil sie des Predigers in der Christnacht gespottet hatten.

4. BURCHARDUS I. entzog dem Kloster Fulda einige **Zehndten**, und ward deßwegen von dem Abte Meginhero vor den **Richter-Stuhl JEsu Christi** citiret.

5. BURCHARDUS II. hatte **dreyzehn mahl** nach einander wider den Käyser Henricum IV. rebelliret.

6. ULRICUS affrontirte den mächtigen Hertzog in Sachsen Henricum Leonem einmahl über das andre, darüber ward **Halberstadt** biß auff den Grund abgebrannt, und der Bischoff gefangen genommen.

7. ALBERTUS II. hat **zwantzig unterschiedene Feldzüge** wider die benachbarten Grafen und Städte thun müssen: Er drehte auch dem gefangenen Grafen von **Regenstein** sein Schwerdt mit eigner Hand im Leibe herum.

8. JOHANNES erlebte An. 1420. in der Stadt Halberstadt einen erschrecklichen Tumult, welchen der **lange Matthias**, ein

Kramer seiner Profession, angesponnen hatte. Er muste deßwegen die Stadt belagern, und nachdem der **lange Matthis** um eine Spanne war kürtzer gemacht worden, so ward endlich wieder Ruhe und Frieden.

9. ERNESTUS II. aus dem Hause **Sachsen** zwang, die Stadt **Halberstadt**, daß sie sich aller **angemaßten Freyheit** begeben, und ihn als Bischoff **schlechterdings** vor ihren Herrn erkennen muste.

10. ALBERTUS V. war ein Marg-Grafe zu **Brandenburg**, und war darneben Churfürst zu Maintz, Ertz-Bischoff zu **Magdeburg**, und **Cardinal zu Rom**.

11. Zur Zeit dieses Alberti entstund Luthers Reformation. Zu Halberstadt lieffen die Sachen wunderlich unter einander, daß die **Evangelischen Priester** bald ab, und bald wieder eingesetzet wurden: Endlich ward doch einem jedweden seine **Religions-Freyheit** gelassen.

12. SIGISMUNDUS aus dem Hause **Brandenburg**, war der erste **Lutherische** Bischoff zu Halberstadt.

13. HENRICUS JULIUS, Hertzog zu Braunschweig, war nicht allein ein **Lu-**

thera-

theraner, sondern vermählte sich auch zwey mahl nach einander: Doch ließ er den Römisch-Catholischen ihre Gewissens-Freyheit, und ihre Beneficia.

14. Zur Zeit dieses HENRICI JULII starb Anno 1597. die Grafschafft Regenstein aus, und fiel wieder an das Stifft Halberstadt.

15. CHRISTIANUS, ein Hertzog zu Braunschweig, war im dreyßig-jährigen Kriege wider den Käyser, und ließ Thaler schlagen, mit der Uberschrifft: GOttes Freund, und der Pfaffen Feind. Es ward ihm auch der eine Arm abgeschossen.

16. LEOPOLDUS WILHELMUS; ein Bruder Kaysers Ferdinandi II. ward mitten im dreyßig-jährigen Kriege Bischoff zu Halberstadt, und da sahe es um die Evangelische Religion gefährlich aus; biß sich die Schweden auff dem Deutschen Grund und Boden feste gesetzet hatten.

17. Endlich war im Westphälischen Frieden das Bißthum Halberstadt secularisiret, und dem Chur-Hause Brandenburg unter dem Titul eines erblichen Fürstenthums übergeben; doch ward das Collegium der Ca-

nonicorum von beyden Religions-Verwandten beybehalten.

Das XIV. Cap.

Von Verden.

I.

Wenn ist das Bißthum Verden entstanden?

Carolus M. hat auch dieses Bißthum gestifftet, um die Zeit, da sich Witekind, der Sachsen König, zu Christo bekehret hat.

II.

Was vor Bischöffe sind vor andern merckwürdig?

1. S. SUIBERTUS, ein gebohrner Engeländer, ist der erste Bischoff zu Verden gewesen.

2. CHRISTOPHORUS aus dem Hause Braunschweig lebte zur Zeit der Reformation, und trieb die Stadt Verden durch eine Citadelle und andre verdrießliche Mittel, gar sehr zu paaren.

3. EBERHARDUS hat im gantzen Stiffte mit Genehmhaltung des Dom-Ca-

pituls die **Evangelische Religion** eingeführet.

4. FRANCISCUS WILHELMUS, ein Grafe von Wartenberg, war wieder ein **Römisch-Catholischer** Bischoff, der Krafft des Edicti restitutorii dem Stiffte auffgedrungen ward.

5. Endlich ward Anno 1648. im Westphälischen Frieden das gantze Stifft Verden seculariſiret, und unter dem Titul eines **Weltlichen Fürstenthums** der Crone Schweden, als ein Deutsches **Reichs-Lehn**, erblich übergeben.

Das II. Buch von TRIER.

I. Was wird in diesem andern Buche vorkommen?

Eine Special-Historie nicht nur von dem Ertzbißthum TRIER, sondern auch von den drey Bißthümern METZ, TULL und VERDUN.

II. Wie

II.
Wie viel Capitel hat also dieses Buch?

Viere:

Das I. Cap. von TRIER.
Das II. Cap. von METZ.
Das III. Cap. von TULL.
Das IV. Cap. von VERDUN.

Das I. Cap.
Von Trier.

I.
Was ist wegen der Stadt TRIER zu mercken?

1. TREBETA, ein Stieff-Sohn der Aßyrischen Königin Semiramis, soll die Stadt Trier erbauet haben.

3. Gesetzt aber, daß dieses nicht zu beweisen stünde, so ist doch dieses gewiß, daß Trier die älteste Stadt in Deutschland und in Franckreich ist.

3. Es sind aber die alten Einwohner TREVIRI genennet worden, drum heist die Stadt noch biß auff diesen Tag AUGUSTA TREVIRORUM.

4. Trier gehörte erst den Galliern; darnach kam es unter die Römer; ferner unter die Francken; und endlich unter die Deutschen.

5. Es ist die Stadt Trier eine geraume Zeit eine freye Reichs-Stadt gewesen; sie ist aber Anno 1580. dem Churfürsten unterworffen worden.

6. In den letzten Kriegen bey Menschen Gedencken hat die gute Stadt sehr viel von den Frantzosen ausstehen müssen.

II.
Wie ist das geistliche Stifft zu Trier entstanden?

1. Der heilige Apostel Petrus schickte drey von seinen Jüngern heraus, die hiessen EUCHARIUS, und VALERIUS, und MATERNUS.

2. Von diesen starb MATERNUS im Elsas; er ward aber durch den Stab des Apostels Petri wiederum von den Todten aufferwecket.

3. Der heilige EUCHARIUS nun ist Anno 50. nach Christi Geburth der erste Bischoff zu Trier worden.

III.

Wie läst sich nun die Trierische Historie am besten eintheilen?

Wenn man drey PERIODOS macht.

Der I. PERIODUS
von den Bischöffen zu Trier.

Der II. PERIODUS
von den Ertz-Bischöffen zu Trier.

Der III. PERIODUS
von den Churfürsten zu Trier.

IV.

Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe zu Trier gewesen?

1. S. EUCHARIUS, ein Jünger des Apostels Petri, ist, wie gedacht, der erste Bischoff zu Trier gewesen.

2. S. MATERNUS ist der obgedachte von den Todten wieder auffgestandene Jünger Petri gewesen.

3. Zu MARCELLI Zeiten, sind auf Befehl Käysers Diocletiani auff einmahl alle Christen in Trier todt geschlagen worden, daß die Mosel viel Meilen mit lauter Blut geflossen ist.

V.
Was ist von den Ertz-Bischöffen zu Trier das merckwürdigste?

1. Die heilige HELENA, eine Mutter Käysers Constantini M. hat davor gesorget, daß Trier ein Ertz-Bißthum worden ist.

2. AGRITIUS, ein Griche von Geburt, ist im vierdten Seculo der erste Ertz-Bischoff zu Trier worden.

3. SEVERUS erlebte das Unglück, daß sein Ertz-Stifft von den Hunnen verheeret und verwüstet ward.

4. NICETIUS war ein scharffer Gesetz-Prediger, der den Fränckischen Königen nichts unter die Banck stackte.

5. Zu RUSTICI II. Zeiten lebte im Stiffte Trier ein heiliger Mann, Nahmens GOAR, der beschwor ein kleines Kind, daß es seinen Vater sagen solte, damit nannte es den Nahmen dieses Bischoffs, und traff auch ein.

6. MILO war mehr ein Jäger, als ein Bischoff, und ward auch auff der Jagd von einer wilden Sau um das Leben gebracht.

7. THEIDGAUDUS defendirte den Con-

Concubinat Königs Lotharii Junioris in Austrasien, und ward darüber vom Pabste excommuniciret, und nicht wieder absolviret.

8. EGBERTUS der letzte Ertz-Bischoff, hat alle Schwalben aus der Stiffts-Kirche zu Trier verbannet.

VI.

Welches sind endlich die merckwürdigsten Churfürsten zu Trier gewesen?

1. Es wird wieder præsupponiret, daß das Churfürsten-Collegium in Deutschland Anno 998. den Anfang genommen hat.

2. LUDOLPHUS ist nach dieser Rechnung der erste Churfürst zu Trier gewesen.

3. POPPO ward mit verliebten Gedancken geplaget, und wuste nicht warum: Endlich kam es heraus, daß ihm eine Nonne was behextes in die Bein-Kleider genehet hatte.

4. EBERHARDUS wolte die Juden zur Tauffe zwingen; sie machten aber sein Bild von Wachse, bezauberten dasselbe, steckten es an ein Bratspieß, und wie es zerschmoltzen war, so muste der Churfürst sterben.

5. CONRADUS wolte sich mit Macht eindringen, ward aber von etlichen Bürgern in Trier von einem **Felsen** herunter gestürtzet, und wie er davon kam, endlich massacriret.

6. HILLINUS hat die vortreffliche Festung **Ehrenbreitstein** mit grossen Kosten erbauet.

7. JOHANNES I. hat den **ungeneheten Rock** des Herrn Christi gefunden.

8. OTTO weinte die bittersten Thränen, als er zum Churfürsten war erwehlet worden.

9. JACOBUS I. hat den Grund zur Trierischen Universität geleget.

10. Zu JOHANNIS V. Zeiten, ward Trier von dem unruhigen Marggraffen Alberto zu **Brandenburg** eingenommen; und damahls eroberte auch König Henricus II. in Franckreich, die drey Bißthümer **Metz**, **Tull** und **Verdun**.

11. JOHANNES V. war ein Feind der **Protestirenden Religion**, und ließ dieselbe in seinem Stiffte nicht zu Kräfften kommen.

12. JACOBUS III. erhielt vom Käyser Rudolpho II. Anno 1580. den Ausspruch, daß ihm die **Stadt Trier** schlechter Dinges solte unterworffen seyn.

13. Eben

13. Eben dieser JACOBUS III. behauptete auch die Ober-Herrschafft über das berühmte **Kloster** S. Maximini, in der Vorstadt vor Trier, dessen Aebte so lange Zeit und Jahre vor die Reichs-Immeditàt ihres Klosters gestritten hatten.

14. Endlich brachte es Churfürst JACOBUS III. auch dahin, daß die Abtey **Prüm** dem Ertz-Stiffte **Trier** auff ewig incorporiret ward.

15. PHILIPPUS CHRISTOPHORUS von **Stötern** regierte zur Zeit des **dreyßig-jährigen** Krieges, und hatte wunderliche Fata.

16. Denn erstlich baute er zu Trier das Schloß PETERBURG, und wolte die Stadt damit im Zaume halten: Aber die Stadt nahm unversehens **Spanische** Besatzung ein.

17. Hierauff ergriff der Churfürst die **Frantzösische Parthey**, und räumte den Frantzosen die Festung **Ehrenbreitstein** ein, welche in vielen Jahren nicht wieder konte recuperiret werden: Die Stadt Trier aber ward von den **Frantzosen** durch eine ordentliche Belagerung erobert.

18. Immittelst zerfiel der **Churfürst** und das **Capitul** hefftig mit einander, und sonderlich waren die von **Metternich** dem Chur-Fürsten in allen Stücken zuwider.

19. Endlich kamen die **Spanier** Anno 1635. und also mitten im dreyßig-jährigen Kriege in der Nacht vor die Stadt Trier, sprengten die Thore auff, und führten Churfürst Christophorum Philippum **gefangen** davon.

20. Erstlich ward er nach den **Niederlanden**, nach diesem aber nach **Oesterreich** gebracht, und muste gantzer **zehn Jahr** in seiner Gefangenschafft zubringen.

21. So bald der Churfürst wieder loß war, so zog er die **Frantzosen** wieder an sich, welche die **Spanier** aus Trier, und das gantze Capitul nach **Cölln** verjagten.

22. Es ward aber unterdessen der **Westphälische Frieden** geschlossen, da giengen die Domherren in aller Stille vor Trier, und wurden von den Bürgern eingelassen, und da musten die **Frantzosen** ihren Abschied nehmen.

23. Im **Westphälischen Frieden** ward sonst wegen Trier beschlossen, daß die drey

Bißthümer METZ, TULL und VERDUN bey Franckreich verbleiben, doch so, daß den Churfürsten zu Trier deßwegen an ihrem Jure Metropolitano nichts abgehen solte.

24. Als CAROLUS CASPAR Churfürst war, so wurde Trier abermahl An. 1673. von den Frantzosen; und An. 1675. von den Deutschen erobert, darbey die schönen Klöster in der Vorstadt dem Erdboden gleich geschleiffet wurden.

25. Es paßirte damahls auch die berühmte Schlacht bey der Conzer-Brücke harte bey Trier, darinnen der Frantzösische Marschall von CREQUI von den Deutschen geschlagen, und bald darauff in Trier gefangen ward.

26. JOHANNES HUGO, der heutige Churfürst, ist aus dem Hause Oresbeck gebürtig, und hat schon ein hohes Alter auff sich.

27. Unter seiner Regierung ist das Churfürstenthum Trier von den Frantzosen abermahl gar sehr ruiniret, und die Stadt Trier aller Fortification beraubet worden.

28. Anjetzo ist die Churfürstliche Residentz-Stadt Trier von den Frantzosen besetzt, und auch eine neue Festung daselbst angeleget worden.

29. Der Churfürst hält sich in währendem Kriege meistentheils auff der vortrefflichen Festung Ehrenbreitstein auff.

Das II. Cap.

Von Metz.

I.
Was ist wegen der Stadt Metz zu mercken?

1. Wo Lothringen lieget, da wohnten vor Alters Völcker, die wurden MEDIOMATRICES genennet: Deßwegen auch die Stadt noch heutiges Tages von vielen Scribenten so genennet wird.

2. Weiland gehörte Metz zu Franckreich, und war eine Residentz der Austrasischen Könige.

3. Darnach als Lothringen zu Deutschland gerechnet ward, so gehörte Metz nothwendiger weise auch darzu.

4. Endlich hat König Henricus II. in Franckreich An. 1552. dieses Metz erobert, und die nachfolgenden Könige haben es auch biß auff diesen Tag behalten.

II. Wie

II.

Wie ist aber das Bißthum zu METZ entstanden?

Daß der erste Bischoff CLEMENS geheissen hat, ist eine durchgehende Tradition.

Wer aber dieser Clemens gewesen sey, und wenn er nach Metz kommen ist, wird wohl unausgemacht verbleiben.

Insgemein wird unterdessen gegläubet, daß ihn der Apostel PETRUS An. 50. nach Christi Geburt heraus gesendet habe.

III.

Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe zu Metz gewesen?

1. S. CLEMENS, der erste Bischoff, konte gifftige Schlangen vertreiben.

2. Zur Zeit ROMANI ist Metz von den Hunnen gäntzlich verwüstet worden: Es sind auch aus besonderem Gerichte GOttes eben damahls die Stadtmauern von sich selber eingefallen, da die Hunnen allbereit an der Ubergabe desperiret hatten.

3. ARNOLPHUS II. hat im Ehestande gelebet, und einer unter seinen Nach-

folgern, Nahmens CLODULPHUS, ist sein rechtmäßiger Sohn gewesen.

4. DROGO ist Käysers Caroli M. natürlicher Sohn gewesen.

5. STEPHANUS, ein Vetter Pabstes Calixti II. nannte sich einen Ertz-Bischoff: Aber der Ertz-Bischoff zu Trier Bruno protestirte so nachdrücklich darwieder, daß Metz ein Bißthum bleiben muste.

6. Zu Bischoffs ROBERTI Zeiten ward Anno 1552. das gantze Stifft von den Frantzosen eingenommen, und also von Deutschland abgesondert.

Das III. Cap.

Von Tull.

I.

Was ist wegen des Bißthums TULL zu mercken?

1. Um diese Gegend wohnten weiland die LEUCI: Drum heist dieser Bischoff in vielen Scribenten Episcopus Leucorum.

2. Der erste Bischoff hat MANSVETUS geheissen, und soll auch von dem heili-

gen Apostel Petro dahin seyn gesendet worden.

3. Tull war sonst vor diesem eine freye Reichs-Stadt: Ist aber nunmehro samt dem gantzen Stiffte/seit 1552. unter Franckreich.

II.

Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe zu TULL gewesen?

1. MANSVETUS, der erste Bischoff/ soll Anno 50. nach Christi Geburt angefangen haben.

2. TUSSANUS ward damahls Bischoff/ als An. 1552. das Stifft unter Franckreich kam.

3. Von den andern Bischöffen ist keine sonderbare Nachricht vorhanden.

Das IV. Cap. von VERDUN.

I.

Was ist bey dem Bißthum VERDUN zu mercken?

1. Die Stadt Verdun ist vor diesem eine freye

freye Reichs-Stadt gewesen: Aber Anno 1552. hat sie König Henricus II. in Franckreich nebst dem gantzen Stiffte eingenommen.

2. Der erste Bischoff SANTINUS, ist etwas später im andern Seculo von dem heil. Dionysio aus Franckreich dahin geschicket worden.

II.

Welche Bischöffe sind merckwürdig?

1. SANTINUS, der erste Bischoff zu Verdun.

2. NICOLAUS II. unter welchem Verdun Anno 1552. an Franckreich kommen ist.

Das III. Buch
Von Cölln.

I.

Was wird in diesem Buche vorkommen?

1. Eine Historie von dem Ertz-Bißthum Cölln, und von allen Bißthümern

mern, die jemahls darunter gehöret haben.

2. Es hat aber Cölln vor diesem fünff Bißthümer unter sich gehabt. 1. Lüttich. 2. Utrecht. 3. Münster. 4. Oßnabrüg. 5. Minden.

3. Davon sind ihrer zwey secularisiret worden, nemlich Utrecht und Minden.

II.

Wie viel Capitel wird also dieses Buch haben?

Zusammen Sechse, nemlich:

Das I. Cap. von CöLN.
Das II. Cap. von LüTTICH.
Das III. Cap. von UTRECHT.
Das IV. Cap. von MüNSTER.
Das V. Cap. von OSNABRUG.
Das VI. Cap. von MINDEN.

Das I. Cap.

Von Cölln.

I.

Was ist wegen der Stadt Cölln zu mercken?

1. Das Deutsche Wort Cölln kömt ohn-

strei-

streitig von dem Lateinischen Worte COLONIA her.

2. Denn 50. Jahr nach Christi Geburt ist diese Stadt mit einer **Römischen** Colonie besetzet worden.

3. Es hiessen aber die alten Einwohner dieser Gegend UBII: Dahero wird Cölln noch heutiges Tages Colonia Ubiorum genennet.

4. Es ist auch in Cölln die Princeßin AGRIPPINA, eine Gemahlin Käysers Claudii, gebohren worden: Dahero heist der Ort auch Colonia Agrippina.

5. Diese Stadt ist von langen Zeiten her eine freye **Reichs-Stadt** gewesen, und hat sich auch biß auf diesen Tag wider alle Anfechtungen darbey mainteniret.

Die welt-berühmte Universität daselbst ist Anno 1388. gestifftet worden.

II.

Was hat das Bißthum Cölln vor einen Ursprung?

1. Der erste **Bischoff** daselbst ist S. MATERNUS gewesen.

2. Dieser Maternus ist der **Wittwen** zu

Nain

Nain Sohn gewesen, und ist erstlich einmahl von Christo aufferwecket worden.

3. Darnach ist er von dem Apostel Petro nach dem Rheinstrom geschicket worden, und ist daselbst zum andern mahle im Elsas gestorben, aber auch zum andern mahle mit Petri Stabe wieder aufferwecket worden.

4. Das ist nun Anno 88. nach Christi Geburt geschehen.

III.

Wie lässet sich die Cöllnische Historie am besten eintheilen?

Wenn wir abermahl die Bischöffe, die Ertz-Bischöffe, und die Churfürsten unterscheiden, und also drey PERIODOS machen.

Der I. PERIODUS
von den Bischöffen zu Cölln.

Der II. PERIODUS
von den Ertz-Bischöffen zu Cölln.

Der III. PERIODUS
von den Churfürsten zu Cölln.

IV.

Welches sind nun die merckwürdigsten Bischöffe zu Cöln gewesen?

1. S. MATERNUS als der allererste Bischoff dieses Ortes.

2. Zu AQUILINI Zeiten ist im dritten Seculo die wunderbare Historie mit den 11000. Jungfrauen vorgegangen.

3. Nemlich in Engeland war eine heilige Jungfrau, die hieß URSULA.

4. Diese Ursulam verlangte ein Königlicher Printz, Nahmens HOLOFERNES, zur Gemahlin.

5. Es war aber dieser Ursulæ durch ein Gesichte geoffenbaret worden, daß sie als eine Jungfer die Märterer-Crone erlangen solte.

6. Und weil sie das vor die gröste Gnade hielt, so wolte sie gerne alle Jungfern in Engeland dergleichen Glückseligkeit theilhafftig machen.

7. Deßwegen gab sie das Jawort nicht eher von sich, biß ihr der König 11000. Jungfern zu Aufwärterin gab.

8. Mit dieser Compagnie zog sie über das Meer biß nach Rom, und besuchte die heiligen Oerter.

9. Als nun diese 11000. Jungfern von Rom wieder zurücke kamen, so wurden sie

bey Cölln, alle mit einander von den Heyden erschlagen.

10. Dieses grosse Jungfrauen-Blutbad soll sich Anno 237. zugetragen haben.

11. EUPHRATES ist Anno 348. durch ein Concilium zu Cölln abgesetzet worden, weil er ein Arrianer war.

V.

Welches sind die merckwürdigsten Ertz-Bischöffe zu Cöln gewesen?

1. AGILOLFUS, der erste Ertz-Bischoff, hat im achten Seculo mit dem heiligen Bonifacio zugleich gelebet.

2. GUNTHARIUS hatte eine Schwester, die hieß Waldrada, und war des Lotharingischen Königs Lotharii Junioris Concubine; weil nun der Pabst darwider war, so wurde Guntharius darüber excommuniciret.

3. BRUNO I. hat das gantze Hertzogthum Lothringen unter seine Gewalt gebracht; aber seine Nachkommen haben es nicht behaupten können.

4. GE-

4. GERO fiel in eine Entzückung/ und ward lebendig begraben.

VI.

Welches sind die merckwürdigsten Churfürsten zu Cölln gewesen?

Es sind allbereit 700. Jahr verflossen/ seit dem das Churfürsten-Collegium ist etabliret worden: Also machen wir von jedem Seculo eine besondere Frage.

VII.

Welche Churfürsten zu Cölln sind aus dem XI. Seculo merckwürdig?

1. S. HERIBERTUS ist der erste Bischoff zu Cölln gewesen/ und hat Wunder thun können.

2. PILIGRIMUS war in der Jugend ein Currentarius, der sich das Brodt vor den Thüren ersingen muste: Es prophezeyte ihm aber der Bischoff zu Hildesheim Bernwardus, daß er Ertz-Bischoff zu Cölln werden würde.

3. ANNO II. hatte den Bischoff von Münster bey sich/ als einen Gast: Es erregte

regte aber ein Kauffmann in Cölln einen solchen Tumult, daß der Churfürstliche Pallast darüber gestürmet, und der Churfürst selbst in Leib- und Lebens-Gefahr gesetzet ward, wofern er nicht durch ein Loch in der Stadt-Mauer entwischet wäre.

VIII.

Welche Churfürsten zu Cölln sind aus dem XII. Seculo merckwürdig?

1. BRUNO II. war mit der schweren Noth behafftet.

2. PHILIPPUS zog Anno 1180. das Hertzogthum Engern und Westphalen an sich, als der stoltze Hertzog in Sachsen Henricus Superbus in die Acht erkläret ward.

3 ADOLPHUS I. trug auff zwey Achseln, als in Deutschland Philippus und Otto zugleich Käyser waren; und ward darüber gar abgesetzt.

IX.

Welche Churfürsten zu Cölln sind aus dem XIII. Seculo merckwürdig?

1. THE-

1. THEODORICUS I. hielt es mit Käyser Ottone I. von Braunschweig, und ward darüber vom Pabste auch abgesetzet.

2. ENGELBERTUS I. ward von seines Bruders Sohne, Friderico Grafen von Isenburg, in einem hohlen Wege mit 28. Wunden ermordet.

3. ENGELBERTUS *II.* hatte einen Anschlag, die Stadt Cölln zu überrumpeln, hatte auch schon unter der Stadt-Mauer ein Loch graben lassen, dadurch seine Leute aus und einkriechen konten: Aber einer davon verrieth den Anschlag, und wie die Churfürstlichen angestochen kamen, so wurden sie gar übel beneventiret.

4. Zur Zeit dieses ENGELBERTI II. sollen auch 2. Canonici zu Cölln über dem Stadt-Thore seyn aufgehangen worden.

5. SIFFRIDUS ward erstlich von dem Grafen zu Bergen sieben Jahr gefangen gehalten: Darnach aber bekam Siffridus den Grafen gefangen, satzte ihn in ein eisern Gebauer, ließ ihn zur Sommer-Zeit nackend ausziehen, und mit Honige beschmieren, biß er endlich vom Ungeziefer gefressen ward.

X.

Welche Churfürsten zu Cölln sind aus dem XIV. Seculo merckwürdig?

1. WILHELMUS ward von einer Meer-Ratze gebissen, daß er sterben muste.

2. CUNO hat die Grafschafft ARENSBERG käufflich an sich gebracht.

XI.

Welche Churfürsten zu Cölln sind aus dem XV. Seculo merckwürdig?

1. RUPERTUS, ein Pfaltz-Grafe, muste zum ersten eine Capitulation unterschreiben, welche die Erblands-Vereinigung genennet wird. Als er nun derselben nicht nachlebte, so wehlte das Capitul einen neuen Churfürsten, nehmlich HERMANNUM aus Hessen.

2. Hierüber entstund ein blutiger Krieg, denn RUPERTUS hieng sich an den Burgundischen Hertzog Carolum Audacem; und HERMANNUS ward vom Käyser Friderico III. unterstützet. Endlich behielt Hermannus den Platz.

XII.
Welche Churfürsten zu Cölln sind aus dem XVI. Seculo merckwürdig?

1. HERMANNUS V. ein gebohrner Grafe von Wied, wolte die Lutherische Religion im Churfürstenthum Cölln einführen: Er trödelte aber so lange damit, biß der Käyser und der Pabst hinter ihm her waren, und sein gantzes Reformations-Werck über einen Hauffen wurffen.

2. GEBHARDUS aus dem Geschlechte der Truchseße von Waldburg bekannte sich nicht allein zur Lutherischen Religion, sondern vermählte sich auch mit einer schönen Gräfin von Mannsfeld, Nahmens AGNES.

3. Nun hatte zwar dieser GEBHARDUS viel Fürsten und Grafen auf seiner Seite; ja das gantze Protestantische Corpus von Reichs-Ständen nahm sich seiner mit grossem Nachdruck an.

4. Allein das Dom-Capitul satzte ihm erstlich einen mächtigen Churfürsten, nehmlich ERNESTUM aus dem Hause Bayern entgegen, welcher schon vorhero Bischoff zu Lüttich war.

5. Und über dieses waren die Spanier aus den Niederlanden mit einer Armee flugs zur Hand: Also muste Gebhardus mit seiner Agnete Anno 1583. crepiren, und das Elend bauen.

6. ERNESTUS war also der erste Cöllnische Churfürst aus dem Hause Bäyern, und nach diesem sind über hundert Jahr nach einander lauter Bäyrische Printzen zu diesem Churfürstenthum gelanget.

XIII.
Welche Churfürsten zu Cölln sind nun aus dem XVII. Seculo merckwürdig?

1. FERDINANDUS hat gleich den dreyßig-jährigen Krieg durch regieret, und ist gleich in der mitten des Seculi gestorben.

2. MAXIMILIANUS HENRICUS hielt es Anno 1672. mit Franckreich, und halff Holland mit Kriege überziehen; davor er die Festung Rheinbergen zur Ausbeute bekam.

3. Bey diesem Churfürsten Maximiliano Henrico war WILHELMUS von Fürstenberg alles in allem, und ward auch endlich gar sein Coadjutor: Weil er aber jederzeit die Parthey des Königes in Franckreich gehalten hatte, so verhinderte es der Käyser durch den Pabst, daß er *nicht* Churfürst ward.

4. JOSEPHUS CLEMENS, der heutige **Churfürst** zu Cölln, ist ein leiblicher Bruder des Churfürstens zu **Bäyern**.

5. Er ward vom Käyser darzu befördert, und weil sein Competente, der obgedachte **Fürstenberger**, die Festungen des Landes im Besitz hatte: So wurde ihm von den Alliirten solche Assistenz geleistet, daß er endlich zur völligen Possession des gantzen Churfürstenthums gelangte.

6. Ausser Cölln ist dieser JOSEPHUS CLEMENS auch Bischoff zu **Lüttich** und **Regenspurg**, ingleichen Coadjutor zu **Hildesheim** worden.

7. Es hat aber dieser Churfürst in dem jetzigen **Spanischen** Successions-Wesen über Ver-

Vermuthen die Frantzösische Parthey erwehlet, und hat darüber alle drey Stiffter, nehmlich **Cölln**, **Lüttich** und **Regenspurg** verlohren.

8. Indem nun also die Alliirten anietzo sein Land und Leute besitzen; und über dieses der Käyser die Reichs-Acht wider ihn hat ergehen lassen: so hält er sich unterdessen unter Frantzösischem Schutze in den Spanischen Niederlanden auf.

Das II. Cap.

Von Lüttich.

I.

Was hat es mit dem Stiffte Lüttich vor eine Beschaffenheit?

1. Es hat den Nahmen von der Stadt **Lüttich**, und ist mit den Niederländischen Provintzen umgeben.

2. Der Bischöffliche Sitz aber ist nicht allzeit zu Lüttich; sondern erstlich zu **Tongern**, darnach zu **Mastricht**; und endlich zu **Lüttich** gewesen. Also ist zu handeln

1. Von den Bischöffen zu TONGERN.

2. Von den Bischöffen zu MASTRICHT.
3. Von den Bischöffen zu LUTTICH.

II.

Was ist von den Bischöffen zu TONGERN zu mercken?

1. TONGERN ist ietzo nur ein Flecken, vor Alters war es eine grosse Stadt.

2. Insgemein werden zehn Bischöffe specificiret, die zu Tongern im andern, dritten und vierdten Seculo sollen residiret haben.

3. Der erste Tongerische Bischoff ist der heilige MATERNUS, und der letzte der heilige SERVATIUS gewesen, dessen Sprache alle Nationes verstanden haben.

III.

Was ist von den Bischöffen zu Mastricht zu mercken?

1. AGRICOLAUS war der erste, der zu Mastricht residirte.

2. GANDOLPHUS stund von den Todten wieder auff, und legte sich auch wieder ins Grab.

3. LAMBERTUS, der letzte Bischoff

zu Mastricht/ward seines Eiffers wegen massacriret.

IV.

Was ist bey den Bischöffen zu Lüttich merckwürdig?

1. Lüttich hat zwar immer nach der Freyheit gestrebet; ist aber allemahl wieder unterdrücket worden.

2. HUBERTUS ward bekehret/ als er einen Hirsch mit einem Crucifixe auff der Jagd erblickte.

3. NOTKERUS eroberte das feste Schloß Chevremont mit Mönchs-Kutten.

4. WAZZO hat sein Alter biß auff hundert und eilff Jahr gebracht.

5. OTBERTUS hat zur Zeit des heiligen Krieges das Hertzogthum BOUILLON an sich gebracht.

6. HENRICUS III. hat zeitwährendem geistlichen Stande 65. natürliche Kinder gezeuget.

7. ADOLPHUS II. hat dem Stiffte die Graffschafft LOOTZ, als der letzte seines Geschlechtes/ zugebracht.

V.
Welche Bischöffe haben sonderlich mit der Stadt Lüttich zu streiten gehabt?

1. Im vierzehndten Seculo legte sich Lüttich wider Bischoff ENGELBERTUM auff: Er schlug aber ihrer auff einmahl 20000. todt.

2. Zum Anfange des funffzehndten Seculi hatte Bischoff JOHANNES VI. mit den HAYDROTTEN viel zu thun, welches eine unruhige Faction in der Stadt Lüttich war. Der Anfang war geringe: Aber in kurtzer Zeit nahm die Rebellion so überhand, daß mehr als 100000. Mann wider den Bischoff die Waffen ergriffen. Es zog aber der Bischoff Burgundische und Niederländische Hülffs-Völcker an sich, und erschlug in einer Schlacht 23000. Rebellen, und damit ward wieder Friede.

3. Zum Ausgange des funffzehnden Seculi entstund zur Zeit Bischoffs LUDOVICI noch viel ein grösser Tumult, weil der Geitz der geistlichen gantz unersättlich, und die Regiersucht der Lütticher gantz unerträglich war.

4. Die

4. Die **Lütticher** erwehlten sich zwar einen andern Bischoff, nemlich MARCUM, aus dem Hause **Baden**: Als er aber den confusen Zustand eine Weile mit angesehen hatte, so machte er sich aus dem Staube.

5. **Unterdessen** hieng sich der Bischoff LUDOVICUS an das Hauß **Burgundien**, und erhielt so viel Hülffe, daß Lüttich in kurtzer Zeit **viermahl nach einander** belagert ward.

6. Das **erste mahl**, ward die Sache gantz gütlich beygeleget, und da muste sich Lüttich dem Bischoff unterwerffen, und etliche Tonnen Goldes **Straffe** geben.

7. Das **andre mahl** musten die Lütticher **Geissel** geben, welche sie aber nachgehends schändlicher Weise im Stiche liessen.

8. Das **dritte mahl** rückten die Lütticher ins Feld, kriegten aber gute Stösse, darauff musten sie alle Privilegia aushändigen; alle **Mauern** und **Thürme** niederreissen; alles **Geschütze** und auch die **spitzigen Messer** von sich geben; grosse **Summen Geldes** erlegen; alle Rebellen des Landes **verweisen**; und dem Bischoff auffs neue **huldigen**.

9. Das vierdte mahl kam Hertzog Carolus Audax aus **Burgundien** selber mit 100000. Mann vor **Lüttich**/ und da war weiter keine Gnade vorhanden: Die Stadt ward mit Sturm erobert; alle Männer massacriret; alle Weiber geschändet/ und ins Wasser geworffen; die Stadt in Brand gesteckt; die Gefangenen ersäufft: Und also Lüttich gantz und gar zerstöret. Das geschach 1468.

10. Im **siebenzehndten** Seculo ward in Lüttich der Bürgermeister de la Ruelle, als ein Frantzösisch-Gesinnter/ erbärmlich von dem Grafen zu Warfuse ermordet.

11. Dem Bischoff FERDINANDO ward das **Stadt-Thor** zu Lüttig vor der Nase zugeschlossen: Damit ließ er Lüttich Anno 1649. belagern/ und auch eine Citadelle darbey anlegen.

12. Zu MAXIMILIANI HENRICI Zeiten war Lüttich von den **Frantzosen** Anno 1675. eingenommen/ und die Citadelle geschleifft/ und darauff gaben die Lütticher ihrem Bischoffe abermahl nicht viel gute Worte: Aber Anno 1684. gieng dieser Bischoff vor

vor die Stadt, brachte sie nochmahls unter seinen Gehorsam, und zwang die Bürger, daß sie die Citadelle auff ihre Unkosten wieder musten auffbauen.

VI.

Was ist heutiges Tages vor ein Zustand in Lüttich?

1. Der heutige Bischoff ist JOSEPHUS CLEMENS, ein Bruder des Churfürstens in Bäyern.

2. Dieser Bischoff nahm Anno 1700. die Frantzösische Parthey, und da ward Lüttich auch von den Frantzosen besetzet.

3. Aber Anno 1702. haben die Alliirten Lüttich erobert, und den Bischoff zum Lande hinaus gejaget.

VII.

Was ist noch von dem Hertzogthum BOUILLON zu mercken?

1. Als GODOFREDUS Hertzog von BOUILLON Anno 1096. ins gelobte Land zog, so versatzte er sein Hertzogthum dem Stiffte Lüttich.

2. Etliche hundert Jahr darnach hat

BOUILLON wiederum eigne Hertzoge bekommen, aus der Familie de la TOUR in Franckreich, und die sind biß dato noch in Possession.

Das III. Cap.

Von Utrecht.

I.

Was ist wegen der Stadt Utrecht zu mercken?

1. Utrecht heist Lateinisch Ultrajectum, und muß mit Mastricht nicht verwechselt werden, welches Lat. Trajectum genennet wird.

II.

Was hat das Bißthum Utrecht vor einen Ursprung?

1. Der erste Bischoff hieß WILLIBRORDUS; ein Engeländer von Geburt.

2. Erstlich war diesem Stiffte der Ertzbischöffliche Titul zugeleget, welcher aber nicht beklieben ist.

III. Wel-

III.

Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe zu Utrecht gewesen?

1. WILLIBRORDUS, der erste Bischoff Anno 697.

2. BONIFACIUS ist nach diesem Ertz-Bischoff zu Maintz worden.

3. FRIDERICUS I. redte dem Käyser Ludovico Pio zu, daß er seine Concubine von sich ließ, und dieselbe ließ den Bischoff ermorden.

4. CONRADUS ward von einem Steinmetzen erstochen, weil er ihm seine Künste abgelernet hatte.

5. Zu ARNOLDI Zeiten war im Stiffte Utrecht die Art von Kranckheit sehr gemein, welche der Veitz-Tantz genennet wird.

6. DAVID und PHILIPPUS waren natürliche Printzen aus dem Hause Burgund.

7. HENRICUS III. trat An. 1529. die weltliche Regierung des Stifftes dem Käyser Carolo V. ab.

8. FRIDERICUS V. war der letzte Bischoff, und zu seiner Zeit trat Utrecht An.

1579. in den Bund der sieben vereinigten Provintzen.

Das IV. Cap.

Von Münster.

I.

Was ist wegen der Stadt Münster zu mercken?

1. Vor Alters hieß der Ort MIMINGARDE, oder MIMINGARDEVORDE.

2. Darnach baute Bischoff Hermannus ein berühmtes Kloster dahin, davon wurde die Stadt Lateinisch MONASTERIUM, und Deutsch Münster genennet.

3. Ihre Freyheit hat die Stadt behauptet, biß auff das Jahr 1661. da sie sich dem Bischoffe CHRISTOPHORO BERNHARDO hat unterwerffen müssen.

II.

Wie ist das Stifft Münster entstanden?

1. CAROLUS M. hat es um das Jahr 788. angeleget.

2. Der

2. Der erste Bischoff daselbst ist LUDGERUS gewesen.

2. Erstlich wurden sie die Bischöffe von Mimingarde und darnach die Bischöffe von Münster genennet.

III.

Welche Bischöffe sind die merckwürdigsten

1. LUDGERUS, der erste Bischoff, ist ein Frießländer von Geburth gewesen.

2. FRANCISCUS, ein gebohrner Grafse von Waldeck, lebte zur Zeit D. Luthers, und damahls gieng der berühmte Anabaptisten-Tumult in Münster vor.

3. Nehmlich Anno 1533. zogen die Anabaptisten aus Deutschland und Holland gar starck nach Münster in Westphalen.

4. Daß sie aber daselbst ihren Auffenthalt funden, daran war Schuld, weil weder das geistliche, noch das weltliche Regiment gar zu wohl in der Stadt bestellet war.

5. Endlich wolte man diese Wiedertäuffer zwar austreiben: Wie es aber darzu kam, so waren diese Schwärmer mächtiger, als die Rechtgläubigen.

6. Also

6. Also zogen die Wiedertäuffer das **Stadt-Regiment** an sich, jagten die andern hinaus, und zogen von allen Orten her allerhand loses Gesinde an sich.

7. **Unter sich führten sie eine Gemeinschafft aller Güter,** und die Polygamie ein, damit fehlte es ihnen *nicht an Zulauffe* solches Volckes, das nicht gerne *arbeiten will.*

8. der Bischoff FRANCISCUS brachte unterdessen Volck zusammen, und belagerte die Stadt **Münster**, konte aber nicht eher, als in 16. Monathen Herr davon werden.

9. **Unterdessen** warff sich in der Stadt ein **Prophete** über den andern auff, welche dem Volcke des Tages vorpredigten, was ihnen des Nachts geträumet hatte.

10. Der vornehmste darunter war JOHANNES BOCCOLT von Leiden aus Holland, welcher erst ein **Schneider**, und darnach ein Comœdiante gewesen war.

11. Dieser Boccolt lieff **nackend** auff der Gasse herum, nahm 14. Weiber, und ließ sich endlich zum **Könige** krönen

12. Auff die letzt nahm der **Hunger** in der Stadt überhand, da gieng einer, Nahmens

Hänsel

Hänsel von der langen Strasse, zum Bischoff über, und wieß ihm eine Furth durch den Stadt-Graben.

13. Also ward Münster Anno 1536. überstiegen, und der schöne Anabaptisten König JOHANNES BOCCOLT lebendig gefangen.

14. Seine vornehmsten zwey Räthe hiessen KNIPPERDOLLING, und CRICHTING, die wurden auch lebendig ertappet.

15. Hierauff wurde der König JOHANNES in einem eisernen Gebauer an unterschiedenen Fürstlichen Höfen herum geführet.

16. Zuletzt wurden alle drey mit glüenden Zangen zerrissen, und die zerfleischten Cörper in eisernen Körben an einem Kirchthurme auffgehangen.

17. CHRISTOPHORUS BERNHARDUS von Galen kam Anno 1650. darzu, und war ein militarischer Herr. Er brachte nicht allein die Stadt Münster Anno 1661. gantz unter den Fuß; sondern machte auch mit Franckreich Alliance wider Holland, und that Anno 1672. einen erschreck-

schrecklichen Einfall in Ober-Yßel und in Gröningen.

18. Der neuliche Bischoff war FRIDERICUS CHRISTIANUS, ein gebohrner Freyherr von Plettenberg, welcher 1706. gestorben ist.

19. In der neuen Wahl wurde der Bischoff zu Paderborn FRANCISCUS ARNOLDUS aus dem Hause Metternich; und der Bischoff zu Lothringen CAROLUS JOSEPHUS aus Lothringen zugleich erwehlet: Doch hatte der Paderbornische die meisten Stimmen, und wird also sonder Zweiffel vom Pabste confirmiret werden.

Das V. Cap.

Von Oßnabrüg.

I.

Wie ist das Stifft zu Oßnabrüg entstanden?

CAROLUS M. hat das Stifft zu Bekehrung der Sachsen angeleget.

2. Der erste Bischoff WITHO ist ein Frießländer gewesen.

II. Wel-

II.

Welche Bischöffe sind vor andern merckwürdig?

1. WITHO, als der erste Bischoff dieses Ortes.

2. BERNHARDUS vertrieb durch ein Almosen alle Ratzen aus dem Stiffte Oßnabrück: Uber 280. Jahr aber, als das Allmosen unterlassen ward, kamen sie wieder.

3. LUDOVICUS ward von seinem Diener aus Irrthum erstochen.

4. ERICUS, ein Grafe von Hoya, führte mit seinem Capitulo Krieg, kam aber gar sehr zu kurtz darbey.

5. FRANCISCUS, ein Grafe von Waldeck, ließ zur Zeit der Reformation geschehen, daß die Evangelische Religon hin und wieder eingeführet ward.

6. Im dreyßig-jährigen Kriege ward erstlich FRANCISCUS WILHELMUS Römisch-Catholischer Religion; bald darauff aber GUSTAVUS GUSTAVI Evangelischer Religion eingesetzet.

7. Im Oßnabrüggischen Frieden ward beschlossen, daß inskünfftige die Catholi-

schen

schen und Evangelischen im Stiffte Oßnabrüg mit einander alterniren solten.

8. Und wenn die Reihe an den Evangelischen wäre, so solte der Bischoff allemahl aus dem Hause Braunschweig-Lüneburg erwehlet werden.

9. Der erste Lutherische Bischoff nach dem Oßnabrüggischen Frieden war ERNESTUS AUGUSTUS, welcher nach diesem der erste Churfürst zu Hannover worden ist.

10. Der heutige Bischoff Catholischer Religion ist CAROLUS JOSEPHUS IGNATIUS, ein gebohrner Hertzog von Lothringen.

Das VI. Cap.

Von Minden.

I.

Was hat das Stifft Minden vor einen Ursprung?

Wo heutiges Tages Minden lieget, da stund weiland die Witekinds-Burg.

Als nun der Sachsen-König Witekind sich in der Christlichen Religion wolte unterweisen

weisen lassen, so satzte Carolus M. An. 780. einen Bischoff Nahmens HERIMBERTUM, dahin.

Und weil Witekind damahls zu Carolo M. sagen ließ, die Burg solte seyn Myn und Dyn, das ist Mein und Dein, so ward der Nahme Minden daraus gemacht.

II.

Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe zu Minden gewesen?

1. HERIMBERTUS, der erste Bischoff des Ortes An. 780.

2. FOLMARUS drang sich darzu, und ward davor von dem heiligen Gorgonio, als Patrone des Stiffts, in der Nacht erwürget.

3. DIETMARUS wolte Wasser trincken; der liebe GOtt aber ließ Wein daraus werden.

4. WULLBRANDUS ließ einen Priester in einen Sack stecken, und in die Weser werffen.

5. GEORGIUS aus dem Hause Braunschweig war der erste Evangelische Bischoff daselbst.

6. Zu

6. Zu CHRISTIANI WILHELMI Zeiten, ward Minden von dem Käyserlichen General Tylli Anno 1625. mit Sturme erobert, und alles darinnen nieder gemacht.

7. FRANCISCUS WILHELMUS, ein Grafe von Wartenberg Römisch-Catholischer Religion, war der letzte Bischoff zu Minden.

8. Endlich ward im Oßnabrüggischen Frieden An. 1648. das Stifft Minden secularisiret, und dem Chur-Hause Brandenburg unter dem Titul eines erblichen Fürstenthums übergeben.

Einleitung
Zum
Achten Theile
Der
Historischen
Fragen.

Vorbereitung.

I.

Was wird in diesem achten Theile vorkommen?

Vier Special-Historien von vier Ertz-Bißthümern im heiligen Römischen Reiche.

Bey jedwedem Ertz-Bißthum aber wird zugleich von denjenigen Bißthümern gehandelt, die entweder darunter gehören, oder doch am bequemsten darzu können gezogen werden.

II.

Wie viel Bücher wird also dieser achte TOMUS in sich halten?

Vier Bücher:

Das I. Buch
von SALTZBURG.

Das II. Buch
von BISANTZ.
Das III. Buch
von MAGDEBURG.
Das IV. Buch
von BREMEN.

Das I. Buch
Vom Ertz-Bißthum Saltzburg.

I.
Was wird in diesem Buche vorkommen?

Zehen unterschiedene Capitul:

Das I. Cap.
von Saltzburg.
Das II. Cap.
von Freysingen.
Das III. Cap.
von Regenspurg.
Das IV. Cap.
von Passau.

Das V. Cap.
von Brixen.
Das VI. Cap.
von Gurck.
Das VII. Cap.
von Chiemsee.
Das VIII. Cap.
von Seccau.
Das IX. Cap.
von Lavant.
Das X. Cap.
von Trident.

II.

Ist noch vorhero was zu mercken?

Allerdings muß eine kurtze Nachricht von dem alten berühmten Ertz-Bißthum zu Lorch vorangeschicket werden.

III.

Was ist demnach von dem Ertz-Bißthum Lorch zu wissen?

Wo ietzo die Oesterreichische Stadt ENS gelegen ist, da lag vor diesem die Stadt Lorch, Lat. LAUREACUM.

Anno 47. nach Christi Geburth ist der heilige LAURENTIUS der erste Bischoff dieses Ortes geworden.

Unter dieses Laureacensische Ertz-Bißthum hat das gantze Christenthum an der Donau hinunter biß in Ungarn hinein, gehöret.

Es ist aber dieses Lorch im fünfften Seculo durch den Hunnen-König ATTILA Anno 453. zerstöret worden.

Hierauf haben die Hertzoge in Bäyern An. 598. ein neues Bißthum zu Passau angeleget.

Von selbiger Zeit an ist das Ertzbißthum zu Lorch, und das Bißthum zu Passau lange Zeit mit einander vereiniget gewesen.

Ja Passauischer Seiten hat man gar behaupten wollen, als wenn das JUS METROPOLITANUM von Lorch nach Passau wäre transferiret worden.

Mitlerweile brachte es der Saltzburgische Bischoff ARNO dahin, daß ihm Anno

798. vom

798. vom Pabste der Titul eines **Ertz-Bischoffs** beygeleget wurde.

Solcher gestalt entstunden in dieser Gegend zwey **Ertz-Bißthümer** nicht weit von einander; nehmlich das alte zu **Lorch** und das neue zu **Saltzburg.**

Um diese Metropolitanische Dignität ist nach diesem zwischen der **Saltzburgischen** und **Passauischen** Kirchen ein langwieriger Streit geführet worden.

Es hat aber die Saltzburgische Kirche biß auf diesen Tag den **Ertzbischöfflichen Titul** mainteniret; und die **Passauische Kirche** hat sich an dem **Bischöfflichen Titul** begnügen lassen.

Das I. Cap.

von

Saltzburg

an sich selber.

I.

Was ist bey der Stadt Saltzburg zu mercken?

Sie hat den Nahmen von den Saltzgruben; zur Zeit der Römer aber ist sie JUVAVIUM, das ist, Helffenburg, genennet worden.

II.
Was hat das Stifft vor einen Ursprung?

Erstlich war es ein Bißthum, das ward Anno 582. gestifftet, und der erste Bischoff war S. RUPERTUS.

Darnach ward ein Ertzbißthum daraus, das geschach Anno 798. und der erste Ertzbischoff hieß ARNO.

Der Bäyrische Hertzog aber, der sich zum ersten zu Christo bekehret, und den Grund zu diesem Stiffte geleget hat, ist THEODO genennet worden.

III.
Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe gewesen?

1. S. RUPERTUS, der erste Bischoff, war

war vor diesem Ertz-Bischoff zu Worms gewesen.

2. S. VITALIS hat einen Gürtel hinterlassen, der den schwangern Weibern sehr heilsam ist.

3. S. VIRGILIUS wäre bald in eine schwere Inquisition kommen, weil er Antipodes statuirte.

4. Zur Zeit Virgilii hatte ein Pfaffe die Kinder in Nomine Patriâ & Filiâ getaufft.

IV.

Welches sind die merckwürdigsten Ertz-Bischöffe zu Saltzburg gewesen?

Es sind nun schon neun SECULA verflossen, seit dem Saltzburg ein Ertz-Bißthum worden ist: Also machen wir neun unterschiedene Fragen.

V.

Was ist im neundten SECULO merckwürdig?

1. ARNO, der erste Ertz-Bischoff zu

Saltzburg. Er lebte gleich, wie Käyser Carolus M. dem Bäyrischen Königreiche ein Ende machte, und durch Vorsorge dieses Käysers erhielt er den Ertz-Bischöfflichen Mantel.

VI.

Was ist im zehenden SECULO zu mercken?

1. HEROLDUS hatte die Hunnen aus dem Oriente heraus gelocket: Wie nun dieselben Anno 955. bey Augspurg auffs Haupt waren geschlagen worden, so ließ Hertzog HENRICUS in Bäyern diesem Ertz-Bischoffe zum Trinckgelde die Augen ausstechen.

VII.

Was ist im eilfften SECULO zu mercken?

1. GEBHARDUS hielt es in den damahligen Streitigkeiten zwischen den Päbsten und Käysern, beständig mit dem Pabste, und ward deßwegen Anno 1062. LEGATUS

TUS NATUS SEDIS APOSTOLICÆ, welchen Titul alle seine Nachkommen am Stiffte geführet haben.

2. THIEMO zog ins gelobte Land, und muste im Oriente einen grausamen Märter-rer-Tod ausstehen.

VIII. Was ist im zwölfften SECULO zu mercken?

1. CONRADUS I. hielt es mit dem Pabste, und ward vom Käyser Henrico V. deßwegen so verfolget, daß er sieben Jahr im Exilio, ein halb Jahr in einer Höhle, und einen Tag im Wasser zubringen muste.

2. EBERHARDUS I. war so ein fleißiger Beter, daß seine Knie gantz mit Blut unterlauffen waren.

IX. Was ist im dreyzehenden SECULO zu mercken?

1. EBERHARDUS II. hat drey neue Bißthümer, das 1. zu CHIEMSEE, das 2.

zu SECCAU, und das dritte zu S. ANDREÆ angeleget.

X.

Was ist im vierzehenden SECULO zu mercken?

1. FRIDERICUS II. lebte gleich, wie Ludovicus Bavarus und Fridericus Austriacus mit einander um die Käyserl. Crone stritten, und zu seinem Unglücke hielt dieser Ertz-Bischoff die Parthey des Hauses Oesterreich.

XI.

Was ist im funffzehenden SECULO zu mercken?

1. BERNHARDUS resignirte das Stifft in faveur des Ungarischen Ertz-Bischoffes JOHANNIS; darnach wolte er wieder auf die Hinter-Beine treten; darüber gerieth das gute Land in grossen Jammer und Noth.

XII. Was

XII.

Was ist im sechzehenden SECULO zu mercken?

1. LEONHARDUS regierte gleich wie im Saltzburgischen die herrlichen Bergwercke entdecket wurden.

2. MATTHÆUS LANGE war Kähsers Maximiliani I. vertrautester Minister, und wohl gar sein natürlicher Sohn.

3. MICHAEL von Künburg ward aus gerechtem Gerichte GOttes von den Hunden zerrissen.

XIII.

Was ist endlich im siebzehenden SECULO zu mercken?

1. PARIS von Ladron hat das Stifft den gantzen dreyßigjährigen Krieg hindurch weißlich regieret, wider alle Gefahr beschützet, und Anno 1623. mit einer Universität gezieret.

2. JOHANNES ERNESTUS, der heutige Ertz-Bischoff zu Saltzburg, ist ein gebohrner Grafe von Thun.

3. Der An. 1705. erwehlte COADJUTOR ist FRANCISCUS ANTONIUS, gebohrner Grafe von Harrach, und bißheriger Bischoff zu Wien.

Das II. Cap. von Freysingen.

I. Was hat das Bißthum Freysingen vor einen Ursprung?

Im achten Seculo kam der heilige CORBINIANUS aus Franckreich nach Deutland, und ward um das Jahr 720. von dem Bäyrischen Hertzoge GRIMOALDO um ersten Bischoffe zu Freysingen conituiret.

II. Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe zu Freysingen gewesen?

1. COR-

1. CORBINIANUS, der erste Bischoff, wolte nicht leiden, daß der Bäyrische Hertzog Grimoldus seines Bruders Wittwe, welche Pilitrudis hieß, zur Gemahlin haben solte, deßwegen er viel Verfolgung ausstehen muste.

2. EHRENBERTUS ward An. 740. von dem heiligen Bonifacio auffs neue in seinem Bißthum bestätiget, und dem Römischen Stuhle unterworffen.

3. OTTO, ein gebohrner Marggrafe zu Oesterreich, lebte im zwölfften Seculo, hat ein Chronicon geschrieben, und wird insgemein OTTO FRISINGENSIS genannt.

4. JOHANNES FRANCISCUS, der heutige Bischoff zu Freysingen, ist aus dem adlichen Hause der Ecker von Knüpffing und Lichteneck entsprossen.

Das III. Cap.
von
Regenspurg.

I.

Was ist von der Stadt Regenspurg zu wissen?

Sie hat ohne Zweiffel den Nahmen von dem Flusse **Regen**, welcher um diese Gegend in die Donau fällt.

Der Lateinische Nahme RATISBONA kömt vermuthlich von dem Worte Ratis her, welches eine **Flöße** bedeutet.

Die Stadt hat vor Alters den **Römern** und nachgehends den **Bäyrischen** Hertzogen pariret.

Aber im zwölfften Seculo ist zur Zeit Käysers Friderici Barbarossæ eine **freye Reichs-Stadt** daraus worden.

In dieser Freyheit stehet die Stadt biß diesen Tag, und das Bißthum daselbst ist gantz was à partes.

II. Was

II.

Was hat das Stifft Regenspurg vor einen Ursprung?

Insgemein wird davor gehalten, daß allbereit im fünfften Seculo Anno 470. der heilige PAULINUS den ersten Grund darzu solle geleget haben.

Es folgen darauf zehen Regenspurgische Bischöffe nach einander, von welchen allen keine rechte gewisse Nachricht vorhanden ist.

Endlich hat der bekannte S. BONIFACIUS Anno 740. auch dieses Stifft gleichsam auffs neue fundiret, oder zum wenigsten nach den Gesetzen des Römischen Stuhles eingerichtet.

III.

Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe zu Regenspurg gewesen?

1. PAULINUS, der erste Bischoff dieses Ortes, aus dem fünfften Seculo.

2. S. EMMERANUS, welchen der Bäyrische Printz Landobertus im siebenden Secu-

Seculo unschuldiger Weise zu Tode gemartert hat, und von welchem das berühmte Closter zu S. EMMERAN in Regenspurg seinen Nahmen hat.

3. S. GARIBALDUS, welchen der heilige Bonifacius Anno 740. eingesetzet hat.

4. TUTO ließ im zehenden Seculo den Cörper des heiligen Dionisii in Francreich zu S. Denys stehlen, und nach Regenspurg transportiren.

5. ALBERTUS II. ist der berühmte Albertus Magnus gewesen, welcher sich im dreyzehenden Seculo unter denen Scholasticis durch seine Schrifften signaliret hat: Wie er denn auch Studierens halber das Stifft resigniret hat, und wieder nach Cölln gezogen ist.

6. HENRICUS II. im dreyzehenden Seculo ließ sich alle Jahre eine Leichen-Predigt bey lebendigem Leibe halten.

7. PANGRATIUS lebte zur Zeit der Reformation, und weil er gantz contract, ja auf die letzt gar stumm ward, so konte er das Evangelium nicht verfolgen, und darüber ward die Lutherische Religion in Regenspurg eingeführet.

8. JOSEPHUS CLEMENS, ein Bruder des Churfürstens zu Bäyern, ist heutiger Bischoff zu Regenspurg; ist aber jetzo in der Reichs-Acht.

9. Im verwichenen 1704. Jahre ward ein Grafe zu Caunitz, bißheriger Auditor di Ruota zu Rom, zum Coadjutor dieses Stifftes erwehlet.

Das IV. Capitel von Passau.

I. Was ist wegen der Stadt Passau zu mercken?

Es sind eigentlich vier Städte beysammen: Passau, 2. Innstadt, 3. Ilzstadt und 4. Oberhauß.

Die Stadt gehörte weiland den Römern, darnach den Bäyern, und nunmehr dem Bischoffe.

II. Was

II.

Was hat das Stifft Passau vor einen Ursprung?

Das Stifft Passau ist, so zu reden, aus den Ruderibus des alten Ertz-Bißthums zu Lorch entstanden.

Der erste Passauische Bischoff ERCKENFRIDUS ist im sechsten Seculo von dem Bäyrischen Hertzoge Theodone III. constituiret worden.

Von dem Streite der Passauischen und Saltzburgischen Kirche um das Ertzbischöffliche PALLIUM ist allbereit oben Meldung geschehen.

III.

Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe zu Passau gewesen?

1. ERCKENFRIDUS, der erste Passauische Bischoff An. 598.

2. REGINARDUS erhielt im neundten Seculo den Ertzbischöfflichen Titul.

3. ADAL-

3. ADALBERTUS erhielt vom Pabste Agapeto II. im zehndten Seculo den Ausspruch, das künfftig zwey Ertz-Bischöffe in dieser Gegend seyn solten, einer zu **Passau** wegen Lorch; und der andre zu **Saltzburg.**

4. PILEGRINUS ist der letzte gewesen, der den Titul eines **Ertzbischoffes** zu Lorch geführet hat.

5. RUDIGERUS muste im dreyzehnten Seculo von dem Päbstlichen Nuncio Alberto unsägliche Drangsal ausstehen, biß er endlich gar resignirte.

6. WOLFGANGUS I. regierte gleich, wie Anno 1552. der berühmte **Passauische Vertrag** geschlossen ward.

7. JOHANNES PHILIPPUS, der **heutige Bischoff**, ist ein gebohrner Grafe von **Lamberg**, **Cardinal** zu Rom, und Käyserlicher Principal-Commissarius auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg.

Das V. Capitel
von
Brixen.

I.

Was hat dieses Stifft vor einen Ursprung?

Der heilige CASSIANUS hat allbereit Anno 350. das Evangelium in dieser Gegend geprediget.

Der Bischöffliche Sitz war erstlich zu SEBEN oder Sabiona, und darnach zu BRIXEN, welche beyde Oerter in Tyrol an den Italiänischen Gräntzen gelegen sind.

III.

Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe gewesen?

1. S. CASSIANUS hat im vierdten Seculo den Bischöfflichen Stuhl zu Seben angeleget.

2. LUCANUS, der andre Bischoff,

hieng

hieng seinen besudelten Mantel in freyer Lufft an einem Sonnen-Strahl auf.

3. HARTWICUS hat im eilfften Seculo den Bischöfflichen Sitz nach Brixen verleget.

4. NICOLAUS CUSANUS, ein Cardinal, ward von dem Oesterreichischen Ertz-Hertzoge Sigismundo beym Kopffe genommen, weil er ihn nicht als seinen Schutz-Herren respectirte.

5. JOHANNES FRANCISCUS, der heutige Bischoff zu Brixen, ist ein gebohrner Grafe von Kuen zu Lichtenberg.

Das VI. Cap. von Gurck.

I. Was hat dieses Bißthum vor einen Ursprung?

Dieses Stifft hieß erstlich zu unser lieben Frauen im Saal, Lat. Episcopatus Soliensis; darnach wurde es nach Gurck verleget: beyde Oerter liegen in dem Hertzogthum Kärnthen.

Der

Der erste Bischoff zum Saal war der heilige MODESTUS um das Jahr 740. ein Irrländer von Geburth, welchen der Saltzburgische Ertzbischoff Virgilius dahin sandte.

Der erste Bischoff zu Gurck war GUNTHERUS, den constituirte der Saltzburgische Ertz-Bischoff Gebhardus An. 1073.

Zur Aufrichtung dieses neuen Bißthums zu Gurck hat sonderlich die heilige HEMMA viel contribuiret, welche bey der Käyserin Cunigunda Hof-Dame gewesen war.

II.

Was sind vor merckwürdige Bischöffe daselbst gewesen?

1. MODESTUS war der erste zum Saal im achten Seculo.

2. GUNTHERUS war der erste zu Gurck im eilfften Seculo.

3. JOHANNES von Göes war im verwichenen Seculo ein grosser Minister des Römischen Käysers Leopoldi I. und war zugleich Cardinal zu Rom.

4. Der

4. Der heutige Bischoff zu Gurck heist OTTO, und ist aus Francken gebürthig.

Das VII. Cap. von Chiemsee.

I. Was hat dieses Stifft vor einen Ursprung?

Das Schloß Chiemsee, auff welchem der Bischoff residiret, lieget in Ober-Bäyern in einem See.

EBERHARDUS II. Ertz-Bischoff zu Saltzburg hat es An. 1215. von seiner Taffel gestifftet.

II. Was sind vor Bischöffe zu mercken?

1. RUDIGERUS ist im dreyzehenden Seculo der erste Bischoff dieses Ortes worden.

2. SIGISMUNDUS IGNATIUS,

der heutige Bischoff, ist ein gebohrner Grafe von Wolckenstein.

Das VIII. Cap. von Seccau.

I. Was hat dieses Stifft vor einen Ursprung?

Das Kloster Seccau lieget in Ober-Steyermarck.

Der Stiffter dieses Bißthums ist An. 1219. der Saltzburgische Ertz-Bischoff EBERHARDUS II. gewesen.

II. Was vor Bischöffe sind zu mercken?

1. CAROLUS war der erste Bischoff dieses Ortes im dreyzehenden Seculo.

2. RUDOLPHUS JOSEPHUS, der heutige Bischoff, ist ein gebohrner Grafe von Thun.

Das

Das IX. Cap.
von
Lavant.

I.
Was hat dieses Stifft vor einen Ursprung?

Die Stadt Lavant oder S. Andreæ liegt in Nieder-Kärnten.

Das Stifft ist An. 1221. von dem Saltzburgischen Ertz-Bischoffe EBERHARDO II. fundiret worden.

II.
Welche Bischöffe sind merckwürdig?

1. UDALRICUS der erste Bischoff dieses Ortes im dreyzehndten Seculo.

2. FRANCISCUS CASPAR, der ietzige Bischoff, ist ein gebohrner Freyherr von Stadion.

Das X. Capitel von Trident.

I.
Was hat dieses Bißthum vor einen Ursprung?

Dieses Bißthum ist sehr alt: denn es ist 50. Jahr nach Christi Geburth von dem Patriarchen zu Aquileja fundiret worden.

II.
Was sind vor Bischöffe zu mercken?

1. JOVINUS ist der erste Bischoff im ersten Seculo nach Christi Geburth gewesen.

2. CHRISTOPHORUS regierte im sechzehndten Seculo, als das CONCILIUM TRIDENTINUM gehalten ward.

3. MICHAEL, der heutige Bischoff ist ein Grafe von Spaur aus Tyrol.

Das

Das II. Buch von Bisantz.

Vorbereitung.

I.

Was wird in diesem Buche vorkommen?

Drey unterschiedene Capitul:

Das I. Cap.
von Bisantz.

Das II. Cap.
von Basel.

Das III. Cap.
von Lausanne.

Das I. Capitel von Bisantz.

I.

Was ist bey der Stadt Bisantz zu mercken?

Sie heist Lateinisch VESUNTIO, Frantz. BESANÇON, und lieget in der Grafschafft **Burgund.**

Der Nahme kömmt von BISON her, welcher Lateinisch einen **Büffel**, oder einen **Ochsen** bedeutet, dergleichen daherum in den Wäldern zu finden sind.

Die **Grafschafft Burgund**, insgemein die FRANCHE COMTE genannt, gehöret seit dem Niemägischen Frieden zu Franckreich.

Die Stadt **Bisantz** oder Besançon ist damahls auch um seine Freyheit kommen.

Aber der Ertz-Bischoff daselbst wird noch unter die **geistlichen Fürsten** des Deutschen Reiches gerechnet.

II.
Was hat dieses Ertz-Bißthum vor einen Ursprung?

Ohngefehr 54. Jahr nach der Geburth Christi ist der heilige LINUS in diese Gegend kommen, und hat das Christenthum darinnen aufgerichtet.

Dieser LINUS ist einer von den zwey

und siebentzig Jüngern des Herrn JEsu Christi gewesen, und ist nach diesem Pabst zu Rom worden.

III.

Welches sind die merckwürdigsten Ertz-Bischöffe zu Bisantz gewesen?

1. S. LINUS, der erste im ersten Seculo, ein Jünger des Herrn.

2. S. GERMANUS im vierdten Seculo ward enthauptet, er nahm aber seinen Kopf unter den Arm, und lieff alle vierzehn Meil Weges biß zu seinem Grabe.

3. S. ANTIDIUS zum Anfange des fünfften Seculi beschwor den bösen Feind, daß er ihm an statt eines Post-Pferdes dienen muste, und ritt also durch die Lufft innerhalb acht Tagen nach Rom, und wiederum nach Hause.

4. GERMESILLUS regierte gleich, wie der Hunnen König Attila die Stadt Bisantz im fünfften Seculo zerstörte.

5. THEODORICUS II. zog mit ins

gelobte Land, und gab allerhand Machinen an, als Ptolomais belagert ward.

6. CLAUDIUS III. regierte An. 1575. da die Stadt Bisantz in der Nacht von den Hugonotten überstiegen, aber nicht behauptet ward.

7. ANTONIUS, mit dem Zunahmen PERRENOT von GRANVELLA ist der grosse Staats-Ministre Käysers Caroli V. und seines Sohnes Philippi II. gewesen, der viel zu der Niederländischen Unruhe contribuiret hat.

8. FRANCISCUS JOSEPHUS, der heutige Ertz-Bischoff, ist aus dem Hause Grammont entsprossen.

Das II. Cap. von Basel.

I. Was ist wegen der Stadt Basel zu mercken?

Die Einwohner dieser Gegend hiessen Ailand RAURACI, und ihre Haupt-Stadt

Stadt wurde von den Römern AUGUSTA RAURACORUM genennet.

Diese Stadt wurde im fünfften Seculo von den Hunnen zerstöret, und aus ihrer Asche ist nicht weit davon die schöne Stadt Basel entstanden.

Dieses Basel wurde nach diesem eine **freye Reichs-Stadt**, und da waren zur Zeit des grossen Interregni zwey Parteyen in der Stadt, welche PSITTACI und STELLIFERI hiessen.

Anno 1501. trat diese Stadt in den **Schweitzerischen Bund**, und bekannte sich bald darauf zur Reformirten Religion.

Im funffzehenden Seculo ist Anno 1431. das berühmte CONCILIUM BASILEENSE daselbst gehalten worden.

II.

Was hat aber das Stifft Basel vor einen Ursprung?

Anno 237. sind die bekannten **eilfftausend Jungfrauen** den Rhein heran über Basel nach Rom gezogen, und damahls hat der Baselische Bischoff S. PANTALUS geheissen.

Weil nun kein älter Bischoff aufgezeichnet ist, so wird dieser PANTALUS insgemein vor den ersten Bischoff zu Basel gehalten.

Vor diesem residirten die Bischöffe in der Stadt, heutiges Tages aber haben sie nichts mit der Stadt zu thun, sondern die Bischöffliche Residentz heist BRUNDRUT.

III.

Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe zu Basel gewesen?

1. S. PANTALUS aus dem dritten Seculo, welcher vor den ersten gehalten wird.

2. HENRICUS III. regierte zur Zeit es grossen Interregni, und hatte viel Händel mit dem Habspurgischen Grafen RUDOLHO, welcher nach diesem Römischer Käyr ward.

3. HENRICUS IV. trug einen knötign Strick um den Leib, und ward deßwegen ischoff Gürvelknopff genennet.

4. OT-

4. OTTO II. wolte den Römischen Käyser Albertum I. erstechen, ward aber durch Unwissenheit der Deutschen Sprache davon abgehalten.

5. HIMERIUS überließ im vierzehenden Seculo das kleine Basel dem grossen Basel, und damit ward eine Stadt daraus.

6. HARTMANNUS im funffzehenden Seculo hatte eine Hoffstadt, die aus einem Capellan, einem Schüler, einem Koche, und einer Magd, und also aus vier Personen bestund.

7. FRIDERICUS III. regierte gleich, als das Concilium zu Basel Anno 1444. von den Frantzosen zerstreuet ward.

8. JOHANNES VI. regierte Anno 1460. als die Universität zu Basel eingeweihet ward.

9. CHRISTOPHORUS lebte zur Zeit der Reformation, da sich der berühmte ERASMUS ROTERODAMUS meistens zu Basel aufhielt.

10. JOHANNES CONRADUS von Reinald, ist der heutige Bischoff, seit 1605.

Das III. Capitel von Lausanne.

I.

Was ist von diesem Bißthum zu mercken?

Die Stadt LAUSANNE lieget in der Schweitz im Canton Bern, am Genfer-See.

Nicht weit davon lag vor Alters die berühmte Stadt AVENTICUM.

Um das Jahr Christi 500. ohngefehr entstund in dieser Gegend ein Bißthum.

Die ersten Bischöffe wurden EPISCOPI AVENTICORUM genennet, biß dieselbe Stadt zerstöret ward.

Darnach residirten die Bischöffe eine geraume Zeit zu LAUSANNE, biß der Canton Bern die Reformirte Religion annahm.

Nach diesem ist die Bischöffliche Residentz nach Freyburg in der Schweitz verleget wor-

worden, und die Bischöffe haben mit dem Römischen Reiche nichts zu thun.

Der erste Bischoff in dieser Gegend hat PROTHASIUS geheissen, und ist ein Italiäner gewesen.

Das III. Buch
von
Magdeburg.
Vorbereitung.
I.
Was wird in diesem Buche vorkommen?

Sechs unterschiedene Capitel.

Das I. Cap.
von Magdeburg.

Das II. Cap.
von Merseburg.

Das III. Cap.
von Naumburg.

Das IV. Cap.
von Meissen.

Das V. Cap.
von Brandenburg.

Das VI. Cap.
von Havelberg.

Das I. Cap.
von
Magdeburg.

I.

Was ist wegen der Stadt Magdeburg zu mercken?

Der gemeinen Sage nach soll JULIUS CÆSAR dieses Magdeburg der Göttin VENUS zu ehren erbauet haben.

Hernach hat Magdeburg nebst der gantzen Gegend zu dem alten Thüringischen Königreiche gehöret.

Wie solches Reich ist zerstöret worden, so haben sich die Sachsen biß um diese Gegend ausgebreitet.

Im achten Seculo hat Carolus M. bey der Sachsen Bekehrung, auch zu Magdeburg das Abgöttische Venus-Bild zerstöret, und das Christenthum davor gepflantzet.

In den folgenden Zeiten ist der Ort durch die

die einfallenden **Wenden** und **Hunnen** gantz zerstöret worden.

Unter den Sächsischen Käysern hat sich der Ort einiger massen wiederum erholet, und Käyser Otto M. hat dieses Stücke Landes seiner Gemahlin EDITHA zur **Morgengabe** verschrieben.

Diese EDITHA ließ das alte **Magdeburg** wieder aufbauen, und um das Jahr 940. mit einer Mauer umgeben.

Nach diesem hat die Stadt von Tage zu Tage zugenommen, und ist endlich eine von den schönsten und reichsten in Deutschland worden.

Der Deutsche Nahme **Magdeburg**, und der Grichische Nahme PARTHENOPOLIS heissen einerley, nehmlich eine Burg, die von einer **Magd** oder von einer Jungfer den Nahmen hat.

Es ist auch gar glaublich, daß unter dieser **Magd** niemand anders, als die heidnische Göttin Venus mit ihren drey Gratien verstanden werde.

II. Was

II.

Was hat aber das Ertz-Bißthum Magdeburg vor einen Ursprung?

Die erste Christliche Kirche hat Käyser Carolus M. allbereit Anno 780. an diesem Orte erbauet.

Darnach hat Käyser OTTO M. ein Gelübde gethan, daß er dem heiligen MAURITIO zu Ehren in Deutschland ein Stifft fundiren wolte.

Dieses Gelübde hat der Käyser An. 968. erfüllet, und das Ertz-Bißthum Magdeburg angeleget.

Es ist aber dieser MAURITIUS ein Mohr gewesen, der mit seiner Legion Christen auf Befehl des Heidnischen Käysers MAXIMIANI Anno 297. in den Schweitzer-Gebürgen in Stücken ist zerhauen worden.

Der erste Ertz-Bischoff hieß ADELBERTUS, welcher zugleich unter andern Ertz-Bischöffen den Vorzug hatte, daß er PRIMAS GERMANIÆ genennet wurde.

Es

Es wurden diesem neuen Ertz-Bischoffe bald anfangs fünff Bißthümer subordiniret, nehmlich Merseburg, 2. Naumburg 3. Meissen, 4. Brandenburg 5. Havelberg.

Nebst dem Ertz-Bißthum hat Käyser OTTO M. auch ein Burggraffthum zu Magdeburg gestifftet.

Den Titul, das Wappen, und die vier Aemter, die zum Magdeburgischen Burggraffthum gehören, besitzet heutiges Tages das Chur-Hauß Sachsen.

III.

Welches sind die merckwürdigsten Ertz-Bischöffe zu Magdeburg gewesen?

Weil der merckwürdigen Dinge viel sind, so wirds am besten seyn, wenn wir ein Seculum nach dem andern vor die Hand nehmen.

IV.

Was ist aus dem zehndten SECULO merckwürdig?

1. ADEL-

1. ADELBERTUS, der erste Ertz-Bischoff zu Magdeburg, ward aus dem berühmten Kloster S. Maximi bey Trier beruffen Anno 968.

2. GISELARIUS, der andre Ertz-Bischoff, kam von Merseburg nach Magdeburg, und erschlug in einer Schlacht mehr als 30000, Wenden.

3. Damahls ward HALLE vom Käyser Ottone II. erbauet, vor diesem war es ein Dorff, welches DOBRESOLA genennet wurde.

V.

Was ist im eilfften SECULO zu mercken?

1. GERO that einen Brandenburgischen Marggrafen in den Bann, daß kein Hund ein Stücke Brodt von ihm nehmen wolte.

2. WERNERUS stund wider Käyser Henricum IV. und ward bey Mellerstadt in Francken in einem Treffen erschlagen.

VI.

Was ist im zwölfften SECULO zu mercken?

1. Der

1. Der heilige NORTBERTUS, welcher ein Stiffter des berühmten Præmonstratenser-Ordens gewesen ist, und mit welchen sich gar viel Wunderwercke zugetragen haben.

2. WICHMANNUS hat das Ertz-Stifft mit vielen schönen Gütern vermehret.

VII.

Was ist im dreyzehenden SECULO vorgegangen?

1. ALBERTUS I. ließ die stehende prächtige Dom-Kirche zu Magdeburg aufbauen, nachdem die vorige Dom-Kirche nebst der gantzen Stadt im Feuer auffgegangen war.

2. GUNTHERUS I. hatte den Brandenburgischen Marggrafen Ottonem IV. gefangen, ward aber von seinen Canonicis betrogen, daß er ihn loß ließ. Wie er solches merckte, so danckte er ab, und sagte darbey: **Weil ihr mir und dem heiligen Mauritio so untreu gewesen seyd, so begehre ich auch nicht euer Ertz-Bischoff zu seyn.**

3. In

3. In diesem Seculo hat auch der berühmte Magdeburgische Jahrmarckt, welcher die Herren-Messe genennet wird, seinen Anfang genommen.

VIII.

Was ist im vierzehenden SECULO vorgegangen?

1. HENRICUS II. war so gelehrt, daß er nicht einmahl wuste, was Oratio Dominica vor ein Ding wäre.

2. BURCKHARDUS III. hatte continuirliche Händel mit der Stadt Magdeburg: Endlich nahmen ihn die Bürger gefangen, satzten ihn auf das Rathhauß, schlugen ihn mit einer Käule todt, und hielten solche Mordt-That ein gantzes Jahr verborgen,

3. THEODORICUS war vor diesem ein sparsamer Mönch in Böhmen gewesen, und hatte einst Käyser Carolum IV. mit Schweins-Schwäntzen, und Schweins-Ohren tractiret.

4. LUDOVICUS, ein gebohrner Land-Grafe aus Thüringen, hielt zu Calbe Faßnacht,

nacht, und wie Feuer über den Narrenpossen auskam, so brach er den Halß zu einer Treppe hinunter.

IX.

Was ist im funffzehenden SECULO zu mercken?

1. GUNTHERUS II. hatte viel Streit mit Magdeburg und Halle, zur Zeit des Costnitzer und Baseler Concilii: Magdeburg ward darüber verbannet und geächtet, und Halle von Friderico Placido Churfürsten zu Sachsen belagert.

2. FRIDERICUS III. war ein frommer Herr, wider welchen der Sächsische Churfürst Fridericus Placidus nicht Krieg führen wolte, sondern sagte: Da sey GOtt vor, daß ich den bekriegen solte, der GOtt zum Beystande hat.

3. ERNESTUS aus dem Hause Sachsen, baute die Moritzburg zu Halle, und sagte: Wenn er wissen solte, daß seine Unterthanen zum Bau etwas contribuiret oder gefrönet hätten, so wolte er das gantze Schloß wieder einreissen

und

und von neuem aufführen lassen. Und auf dem Todtbette sagte er zu den Barfüsser-Mönchen: Lieben Herren, es ist nichts mit euern Verdiensten und Wercken, ich begehre derselben auch nicht; die Wercke meines Herren und Heilandes JEsu Christi müssen es alleine thun.

X.

Was ist im sechzehenden SECULO zu mercken?

1. ALBERTUS IV. aus dem Hause **Brandenburg** war zugleich Churfürst zu **Maintz**, Ertz-Bischoff zu **Magdeburg**, Bischoff zu **Halberstadt**, und Cardinal zu **Rom**.

2. Zur Zeit dieses ALBERTI gieng die Reformation vor, und obgleich der Ertz-Bischoff kein Lutheraner ward, so sahe er doch durch die Finger, daß zu **Magdeburg**, **Halle** und **Halberstadt** das Evangelium durffte gerediget werden.

3. JOHANNES ALBERTUS war auch aus dem Hause **Brandenburg**. Zu seiner Zeit wurde die Stadt Magdeburg theils

wegen

wegen des Buches INTERIM, theils andrer Ursachen wegen vom Käyser Carolo V. in die Acht erkläret, und von dem Sächsischen Churfürsten Mauritio Anno 1550. ein Jahr und sieben Monath nach einander belagert, und endlich durch einen gar leidlichen Accord erobert.

4. SIGISMUNDUS aus dem Hause Brandenburg war der erste Magdeburgische Ertz-Bischoff, der sich öffentlich zur **Evangelischen Religion** bekannte.

5. JOACHIMUS FRIDERICUS, auch aus dem Hause **Brandenburg**, ließ endlich auch in der Dom-Kirche zu Magdeburg den **Lutherischen Gottesdienst** anlegen, und nahm eine **Gemahlin**.

XI.

Was ist im siebenzehenden SECULO zu mercken?

1. CHRISTIANUS WILHELMUS aus dem Hause **Brandenburg**, hielt es zum Anfange des **dreyßigjährigen Krieges** mit dem Nieder-Sächsischen Kreiße.

2. Wie nun die Schlacht bey **Lutter** An. 1626.

1626. vor diese Alliirten gar übel abgelauffen war, so wurde dieser Ertz-Bischoff vom Käyser Ferdinando II. in die Acht erkläret.

3. Das Dom-Capitul postulirte unterdessen an seiner Stelle den Sächsischen Printz AUGUSTUM, weil sein Herr Vater Churfürst Johannes Georgius I. beym Käyser und beym Reiche in grossem Ansehen war.

4. Es wolte aber Käyser Ferdinandus II. durchaus den Oesterreichischen Ertz-Hertzog LEOPOLDUM WILHELMUM, **Catholischer Religion**, zum Ertz-Bißthum befördert wissen, und darüber fiel das **Dom-Capitul** und die **Stadt** in grosse **Ungnade** beym **Käyser.**

5. Solcher gestalt hatte Magdeburg auf einmahl drey Ertz-Bischöffe am Leben 1. CHRISTIANUM WILHELMUM aus dem Hause **Brandenburg**, welcher proscribiret war. 2. AUGUSTUM aus dem Chur-Hause **Sachsen**, den das Dom-Capitul ordentlich erwehlet hatte. 3. LEOPOLDUM WILHELMUM aus dem Hause **Oesterreich**, den der Käyser dem Stiffte aufdringen wolte.

Gleich

Gleich darauff ward An. 1629. das EDICTUM RESTITUTORIUM, wegen der Geistlichen Güter publiciret, darunter sonderlich das Ertz-Stifft Magdeburg begriffen war, und das solte nun mit Feuer und Schwerdt exequiret werden.

An Magdeburg ward Anno 1631. der Anfang gemacht. Der Käyserliche General TILLY commendirte die Armee, und weil in der Stadt keine zulängliche Verfassung war, so gieng die Stadt mit Sturm über.

Es wurde aber nicht nur alles niedergemacht, was Odem hatte, sondern die Stadt ward auch zugleich angesteckt, und verbrannt, daß nichts davon stehen blieb, als der Dom, und 139. meistens geringe Fischer-Häuser.

In dieser Zerstörung sind ohngefehr 30000. Menschen um das Leben kommen, und ihre Cörper meistens in die Elbe geschmissen worden.

Der Brandenburgische Administrator CHRISTIANUS WILHELMUS war gleich in der Stadt, wurde also gefangen genommen, und bekannte sich endlich zur Römisch-Catholischen Religion.

Im Pragischen Frieden Anno 1635. ward der Sächsische Administrator AUGUSTUS bestätiget, und vier Magdeburgischen Herr- schafften, nehmlich **Querfurt**, **Jüterbock**, **Tham und Borg**, dem Churfürsten zu Sachsen unter dem Titul eines besondern Fürstenthums eingeräumet.

Im Westphälischen Frieden ward wegen Magdeburg die Sache endlich so entschie- den, daß der Sächsische Administrator AU- GUSTUS das Ertz-Stifft Magdeburg ad dies vitæ behalten solte; nach seinem Tode aber solte es secularisiret, und unter dem Titul eines **Hertzogthums** dem Chur- **Hause Brandenburg** erblich übergeben werden.

Dieser Fall ereignete sich nun Anno 1680. und von selbiger Zeit an ist Magdeburg biß auf diesen Tag bey dem Chur-Hause **Bran- denburg** geblieben.

Zum Beschluß mercket man die Fabel von einem Magdeburgischen Ertz-Bischoffe, UDO genannt, welcher gar fleißig bey einer Aebtißin schlieff, aber einsten eine Stimme hörte:

UDO laß ab von deinem Spiel,
Du hasts getrieben allzuviel.

Das II. Cap.
von
Merseburg.

I.
Was ist von der Stadt zu wissen?

Kurtz vor Christi Geburt hat der Römische General DRUSUS GERMANICUS eine Burg an der Saale gebauet, und dem Krieges-Gotte zu Ehren die **Marsburg** genennet.

Bey dieses Castell ist im andern Seculo nach Christi Geburt eine Stadt gebauet worden, welche biß diesen Tag **Merseburg** genennet wird.

An diesem Orte hat Käyser Carolus M. im **neundten** Seculo eine **Grafschafft** aufgerichtet, welche nach 200. Jahren wieder abgestorben ist.

Die Stadt an sich selber ist lange Zeit eine

freye Käyserliche Pfaltz-Stadt gewesen, ist aber nachgehends den Bischöffen unterworffen worden.

Das merckwürdigste, das in dieser Gegend in den ältesten Zeiten passiret ist, mag wohl die Schlacht bey Keuschberg Anno 932. gewesen seyn, da der Käyser Henricus Auceps 40000. Hunnen todt geschlagen hat.

II.

Was hat aber das Bißthum vor einen Ursprung?

Wie Käyser Otto M. An. 968. das Ertz-Stifft Magdeburg angeleget hat, so sind auch zugleich die drey Stiffter Merseburg, Naumburg und Meissen fundiret, und dem Magdeburgischen Ertz-Bißthum unterworffen worden.

Dieses Merseburgische Stifft hat der andere Bischoff, Nahmens GISELARIUS, wieder eingerissen, und eine Abtey daraus gemacht.

Aber 22. Jahr darnach restaurirte Käyser Henricus II. das Stifft Merseburg Anno 1004. und legte bald darauf den Grund zur Cathedral-Kirche daselbst.

Also

Also hat Merseburg gleichsam zwey Fundatores, nehmlich 1. OTTONEM M. 2. HENRICUM II. beydes Römische Käyser.

III.

Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe im zehndten SECULO gewesen?

1. BOSO war der erste Bischoff, welchen Käyser Otto M. constituiret hat, gebürthig aus dem Bäyerlande.

2. GISELARIUS, welcher nachgehends Ertz-Bischoff zu Magdeburg worden ist, hat das Stifft Merseburg gantz eingerissen.

IV.

Welches sind die Bischöffe im eilfften SECULO gewesen?

1. WIGBERTUS, der neue Bischoff, welchen Käyser Henricus II. nach der Restauration des Stifftes eingesetzet hat.

2. DITMARUS, der berühmte Bischoff, hat ein CHRONICON geschrieben, welches noch vorhanden ist.

3. BRUNO hat die neuerbaute Dom-Kirche eingeweihet, und den beyden Heiligen LAURENTIO und JOHANNI dediciret.

4. HUNOLDUS ließ das Chor in der Kirche wölben, aber eine Schild-Kröte war Schuld daran, daß es dreymahl nach einander einfiel.

5. WERNERUS hielt es mit dem Gegen-Käyser RUDOLPHO aus Schwaben, dessen Grab, und abgehauene Hand biß diesen Tag in der Dom-Kirche zu Merseburg gezeiget wird.

V.

Welches sind die Bischöffe im zwölfften SECULO gewesen?

1. MEINGOTTUS hat Leipzig, welches bißhero zu Merseburg gehöret hatte, an die Marggrafen zu Meissen gegen ein Æquivalent vertauschet.

2. EBERHARDUS hat die Vor-

stadt

stadt zu Merseburg, welche der Neumarckt genennet wird, angeleget.

VI.
Welche Bischöffe sind aus dem dreyzehenden SECULO zu mercken?

1. HENRICUS I. von Waren hat die alte Römische Burg abgebrochen, und den Grund zu einem neuen Schlosse nicht weit davon geleget.

2. HENRICUS II. hat das Schloß zu Lützen zum ersten erbauet.

VII.
Welche Bischöffe sind aus dem vierzehenden SECULO zu mercken?

1. HENRICUS III. aus dem Geschlechte der Kinder, war auch in der That nichts anders, als ein Kind.

2. GEVEHARDUS, ein Bruder des zu Magdeburg ermordeten Ertz-Bischoffs Burchardi III. hat das Hospital gestifftet.

3. FRIDERICUS hatte eine Gelübde gethan, bey der Merseburgischen Kirche zu sterben; wie er nun das Magdeburgische Ertz-Bißthum annahm, so starb er, ehe er solches beziehen konte.

4. HENRICUS V. regierte gleich, wie Merseburg durch einen **grossen Brand** ruiniret ward. Das Feuer kam gleich am Johannis-Jahrmarckte aus, darüber bekam die **Handlung** einen grossen Stoß, und zog sich bald darauf nach Leipzig.

VIII.

Welche Bischöffe sind aus dem funffzehenden SECULO merckwürdig?

1. WALTHERUS erlebte die Fundation der Universität Leipzig Anno 1409. und wurde zugleich vom Pabste zum CANCELLARIO PERPETUO der Academiæ constituiret.

2. JOHANNES BOSE brachte das Stifft durch seine kluge Regierung in einen florisanten Zustand.

3. THILO von TROTE hat die neue, und

und biß diesen Tag stehende Fürstliche Residentz erbauet. Zu seiner Zeit soll auch die bekannte Historie mit dem Raben, und mit dem Siegelringe geschehen seyn.

IX.
Welche Bischöffe sind aus dem sechzehenden SECULO merckwürdig?

1. ADOLPHUS von Anhalt war zwar im Anfange der Reformation dem Evangelio sehr zuwider; war aber endlich auf dem Todes-Bette im Artickel von der Rechtfertigung mit den Lutheranern gantz eines Sinnes.

2. SIGISMUNDUS von Lindenau ließ geschehen, daß der erste Lutherische Priester L. Laurentius Reinhard nach Merseburg beruffen ward.

3. AUGUSTUS Churfürst zu Sachsen war Administrator, und Hertzog GEORGE von Anhalt war sein Coadjutor in geistlichen Sachen, welcher von D. Luthero selbst zum Priester ordiniret ward.

4. Es währte aber diese Verfassung nicht

länger, als biß auf das Jahr 1548. da die Schmalkaldischen Bundes-Genossen über einen Hauffen geworffen wurden: Denn da drang Käyser Carolus V. darauf, daß der Sächsische Churfürst AUGUSTUS das Stifft Merseburg wieder resigniren, und den Römisch-Catholischen einräumen muste.

5. MICHAEL SIDONIUS war der neue und zugleich auch der letzte Bischoff von der Römischen Catholischen Religion. Es ist eben derjenige SIDONIUS, der das bekannte INTERIM hat schmieden helffen. Was von seiner Katze erzehlet wird, ist sonder Zweiffel eine Fabel.

6. ALEXANDER, ein Sohn des Sächsischen Churfürstens Augusti, starb in seiner zarten Jugend, und hierauf blieb sein Herr Vater Churfürst AUGUSTUS zu Sachsen biß an seinen Todt bey der Administration. Um selbige Zeit ward Anno 1575. eine Land-Schule zu Merseburg angeleget, daraus das heutige Gymnasium entstanden ist.

7. CHRISTIANUS I. Churfürst zu Sachsen succedirte dem Herrn Vater in

der Administration des Stifftes. Zu seiner Zeit machte der CRYPTO-CALVINIANISMUS viel zuschaffen, welchem unter andern auch der Merseburgische Superintendens Herr D. **Röther** ergeben war.

X.
Welche sind aus dem siebenzehenden SECULO merckwürdig?

8. JOHANNES GEORGIUS **Chur-Fürst zu Sachsen** hat nach diesem das Stifft Merseburg gantzer 58. Jahr nach einander biß an seinen Todt administriret, und in solcher Zeit den gantzen **dreyßigjährigen Krieg** überlebet.

9. CHRISTIANUS Senior ein Sohn Churfürst Johannis Georgii I. ward in Zeiten postuliret, und durch das väterliche Testament, mit noch mehrern Erbländern versorget.

10. Diesem folgte sein Herr Sohn CHRISTIANUS JUNIOR; dessen Fürstliche Wittwe ERDMUTH DOROTHEA aus dem Hause Zeitz noch am Leben ist.

11. Der heutige POSTULATUS ist MAURITIUS WILHELMUS gebohren 1688.

12. dessen eintziger Herr Bruder ist Printz FRIDERICUS ERDMANNUS gebohren. 1691.

13. Die beyden Herren Vettern sind Hertzog AUGUSTUS zu Zörbig; und Hertzog HENRICUS zu Spremberg.

14. Wer mehr von diesem Hause wissen will, der schlage im fünfften Tomo die Historie von Sachsen nach.

Das III. Capitel von Naumburg und Zeitz.

I. Was hat dieses Bißthum vor einen Ursprung?

Es ist An. 968. zugleich mit Merseburg und

und Meissen vom Käyser Ottone M. aufgerichtet worden.

Anfangs ward dieses Stifft in der Stadt Zeitz fundiret; aber sechtzig Jahr darnach wurde die Cathedral-Kirche nach Naumburg verleget, und zu Zeitz blieb nur eine ECCLESIA COLLEGIATA.

II.
Was vor Bischöffe sind am meisten merckwürdig?

1. HUGO der erste Bischoff zu Zeitz ward vom Käyser Ottone M. constituiret.

2. HILDEWARDUS der vierdte Bischoff transferirte die Haupt-Kirche des Stiffts nach Naumburg Anno 1029.

3. EPPO ersoff mit seinem Pferde in einem Wasser, im eilfften Seculo.

4. THEODORICUS I. ward im Kloster Bösaw vor dem Altare von einem Wendischen Meuchelmörder erstochen, im zwölfften Seculo.

5. JOHANNES I. fiel an seinem Nahmens-Tage todt zur Erden nieder, als er gleich zwey Damen an der Hand hatte,

und mit ihnen auff einem Tantz-Saale herum sprang.

6. JOHANNES III. war so corpulent, daß man Halß und Kopff nicht von einander unterscheiden konte.

7. PHILIPPUS, ein Pfaltz-Grafe, war zugleich Bischoff zu Freysingen, und lebte zur Zeit der Reformation.

8. JULIUS Pflug, ein sehr gelehrter und kluger Mann, Römisch-Catholischer Religion, ward von den Canonicis zur Zeit Käysers Caroli V. erwehlet.

9. Hiermit war der Sächsische Churfürst JOHANNES FRIDERICUS nicht zu frieden, sondern constituirte einen Lutherischen Bischoff an seine Stelle, welcher NICOLAUS von AMSDORF hieß, und bißhero Superintendens zu Magdeburg gewesen war.

10. Es war aber Käyser Carolus V. so übel darauf zu sprechen, daß man diese Naumburgische Händel mit unter die Ursachen des Schmalkaldischen Krieges rechnen kan.

11. So bald nun dieser Churfürst Johannes Fridericus Anno 1547. bey Mühlberg war gefangen worden, so muste der von Amsdorff

dorff sein Bischoffs-Amt niederlegen, und Käyser Carolus V. nebst dem neuen Churfürsten Mauritio satzten den von Pflug an seine Stelle.

12. Das ist nun eben der bekannte JULIUS PFLUGIUS, welcher das INTERIM hat schmieden helffen.

13. Nach dem Tode dieses Julii von Pflug ist weiter kein Catholischer Bischoff zur Naumburg gewesen, sondern die Churfürsten zu Sachsen haben das Stifft an das Hauß Sachsen gebracht.

14. Die Lutherischen ADMINISTRATORES aus dem Hause Sachsen, sind nach einander 1. ALEXANDER. 2. AUGUSTUS. 3. CHRISTIANUS. 4. AUGUSTUS 5. JOHANNES GEORGIUS. 6. MAURITIUS und 7. MAURITIUS WILHELMUS gewesen.

15. Dieser MAURITIUS WILHELMUS ist gebohren 1664.

16. Seine Gemahlin ist MARIA AMALIA eine Schwester des Königes in Preussen.

17. der Erb-Printz FRIDERICUS AU-

AUGUSTUS ist gebohren 1700. und die eintzige Printzeßin DOROTHEA WILHELMINA Anno 1691.

18. Die beyden Herren Brüder des regierenden Hertzogs sind der Cardinal CHRISTIANUS AUGUSTUS; und Hertzog FRIDERICUS HENRICUS zur Neustadt.

19. Die eintzige Schwester ist ERDMUTH DOROTHEA verwittibte Hertzogin zu Merseburg.

20. Wer mehr von diesem Hause wissen wil, der muß im fünfften Tomo die Sächsische Historie nachschlagen.

Das IV. Cap. von Meißen.

I.

Was hat das Stifft Meißen vor einen Ursprung?

Käyser Henricus Auceps hat zum ersten Anno 928. ein Marggraffthum zu Meißen angeleget.

Darnach hat Käyser OTTO M. Anno 968. das Bißthum daselbst fundiret.

II.
Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe gewesen?

1. BURCKHARDUS war der erste Bischoff zu Meißen.

2. EIDO führte so eine strenge Lebens-Art, daß er kein Hemde auf dem Leibe trug; weinte auch so viel über seine Sünden, daß er darüber blind ward.

3. CRAFTUS war ein Geitzhalß, dem der Teuffel endlich den Halß umgedrehet hat.

4. BENNO bekam von dem Meißnischen Marggrafen Henrico eine derbe Maulschelle, ward aber nach seinem Tode canonisiret.

5. JOHANNES V. hat zu Meißen das Bischöffliche Schloß gebauet.

6. Damahls wandten die beyden Brüder Ernestus Churfürst, und Albertus Hertzog zu Sachsen so viel Unkosten an die Kirche zu Meißen, daß ein continuirlicher Gottes-dienst

dienst Jahr aus Jahr ein, vom Morgen biß wieder zum Morgen darinnen konte gehalten werden.

7. JOHANNES VI. laß fleißig in der Bibel, und sagte gar offte: In der Bibel finde ich gantz eine andere Religion, als wir heute zu Tage haben.

8. JOHANNES VII. aus dem Hause Schleinitz wiedersatzte sich zur Zeit der Reformation dem Lutherthum aus allen Kräfften.

9. JOHANNES VIII. von Maltitz lebte gleich, wie der Churfürst zu Sachsen Johannes Fridericus war gefangen worden: als aber die Meißnischen Canonici deßwegen das Te DEUM sungen, so schlug der Donner noch selbiges Tages in die Kirche.

10. JOHANNES IX. von Haugwitz war der letzte Bischoff zu Meißen, starb 1581. und nach diesem ist das Stifft Meissen den übrigen Churfürstlichen Landen incorporiret worden.

Das

Das V. Cap.
von
Brandenburg.

I.
Was hat das Stifft Brandenburg vor einen Ursprung?

1. **Brandenburg** ist allbereit 416. Jahr vor Christi Geburth erbauet worden, und der Stiffter ist der bekannte BRENNUS gewesen, der **Rom** eingenommen hat.

2. Käyser HENRICUS AUCEPS hat Anno 928. das **Marggraffthum zu Brandenburg** wider die Wenden angeleget.

3. Hierauf hat Käyser OTTO M. Anno 960. das **Bißthum** zu Brandenburg fundiret, und dasselbe acht Jahr darnach dem Magdeburgischen Ertz-Bißthum unterworffen.

II. Wel-

II.

Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe zu Brandenburg gewesen?

1. DULIM ist der erste Bischoff gewesen.

2. LUSSO erlebte das Unglück, daß der Wendische König Mistevojus die Stadt Brandenburg schändlich verwüstete.

3. HIERONYMUS war ein trefflicher Redner, sonderlich wenn er getruncken hatte.

4. MATTHIAS von Jagau war der erste Lutherische Bischoff.

5. JOACHIMUS, ein gebohrner Hertzog von Münsterberg aus Schlesien, war der letzte Bischoff zu Brandenburg; nach diesem ist das Stifft den Churfürstlichen Ländern incorporiret worden.

Das

Das VI. Cap.
von
Havelberg.

I.
Was hat dieses Bißthum vor einen Ursprung?

Käyser Otto M. hat es Anno 946. und also 14. Jahr eher, als das Brandenburgische gestifftet.

II.
Welche Bischöffe zu Havelberg sind vor andern merckwürdig?

1. UDO der erste Bischoff zu Havelberg im zehenden Seculo.

2. Zur Zeit Bischoffs Theodorici II. nahm die Abgötterey mit dem heiligen Blute zu Wilßnack Anno 1383. seinen Anfang.

3. Nach der Reformation Lutheri ward dieses Stifft von dem Churfürsten zu Brandenburg eingezogen, und das vermeinte heilige Blut von einem Priester verbrennet.

Das

Das IV. Buch
von
Bremen.

I.
Was wird in diesem Buche vorkommen?

Sieben unterschiedene Capitel.

Das I. Cap.
von Bremen.
Das II. Cap.
von Lůbeck.
Das III. Cap.
von Schleßwich.
Das IV. Cap.
von Ratzeburg.
Das V. Cap.
von Schwerin.
Das VI. Cap.
von Lebus.
Das VII. Cap.
von Camin.

Das

Da

B

Wie kan man
sten

Vor Alters wa
ser Gegend, eine
dere zu Bremen
Also bekůmm
burg, und darn

Was ist von
zu

Kåyser Caro
die Wenden ei
der Elbe, und d
genennet.
Aus diesem
Zeit die grosse
Hamburg e

Das I. Cap. von Bremen.

I.

Wie kan man diese Historie am besten begreiffen?

Vor Alters waren zwey Stiffter in dieser Gegend, eines zu Hamburg, und das andere zu Bremen.

Also bekůmmert man sich erst um Hamburg, und darnach um Bremen.

II.

Was ist von der Stadt HAMBURG zu wissen nöthig?

Käyser Carolus M. baute Anno 808. wider die Wenden ein Schloß oder Castell an der Elbe, und dasselbe ward HAMBURG genennet.

Aus diesem Castell ist nachgehends mit der Zeit die grosse-Reichs und Handels-Stadt Hamburg entstanden.

III.

Was ist von Bremen zu mercken?

Bremen hat schon im andern, oder doch zum wenigsten im fünfften Seculo nach Christi Geburt gestanden.

Seine Freyheit hat diese Stadt biß auf den heutigen Tag so wohl zur Zeit der Bischöffe, als auch nunmehro unter Schweden glücklich mainteniret.

IV.

Was hat nun das Bremische Stifft vor einen Ursprung?

Das Bißthum hat Käyser Carolus M. um das Jahr 985. angeleget.

Der erste Bischoff daselbst ist WILLEHADUS, ein Vetter des bekannten heiligen Bonifacii, gewesen.

Es sind aber nur drey besondere Bischöffe zu Bremen auf einander gefolget, darnach ist Hamburg und Bremen mit einander vereiniget worden.

V. Wie

V.

Wie ist aber das Hamburgische Stifft entstanden?

Käyser CAROLUS M. hatte schon beschlossen, zu Hamburg nicht nur ein Bißthum sondern gar mit einander ein **Ertz-Bißthum** anzulegen, er starb aber darüber.

Dieses Werck führte sein Sohn Käyser LUDOVICUS PIUS aus, und machte Anno 834. den heiligen ANSGARIUM zum **ersten Ertz-Bischoffe** zu Hamburg.

Dieser ANSGARIUS ist in der **Dänischen** und **Schwedischen** Historie gar sehr bekannt, weil er diese Nordischen Nationen zu Christo bekehret hat.

Es ist aber nicht lange darnach die Stadt **Hamburg** von den Normännern in Grund zerstöret worden, und der Ertz-Bischoff Ansgarius hat seine Residenz in einem Dorffe, **Ramsol** genannt, nehmen müssen.

Endlich sind Anno 848. die beyden Kirchen zu **Hamburg** und **Bremen** mit einander vereiniget worden.

Erst schrieben sich diese Ertz-Bischöffe von der Stadt HAMBURG; darnach hat

IX.

Was vor Ertz-Bischöffe sind aus dem zwölfften SECULO merckwürdig?

1. HARTWICUS I. hat die drey Bißthümer 1. **Oldenburg**, 2. **Ratzeburg** 3. **Schwerin** wieder aufgerichtet, welche von den Wenden waren zerstöret worden.

2. HARTWICUS II. war eines Bauern Sohn.

X.

Was vor Ertzbischöffe sind im dreyzehndten SECULO zu mercken?

1. WOLDEMARUS ward von dem Dänischen Könige Canuto VI. gefangen, und muste 7. Jahr Ketten und Bande tragen.

2. GERHARDUS II. führte mit den Stedingern einen blutigen Krieg, welcher über einem **Beicht-Pfennige** entstund: die Stedinger wurden damahls gantz aufgerieben.

XI.

Was vor Ertz-Bischöffe sind im vierzehenden SECULO zu mercken?

1. JOHANNES I. kam dermassen in Decadence, daß er auch von einem bösen Weibe geprügelt ward.

2. Zur Zeit ALBERTI II. erregte zu Bremen ein Aufrührer, Nahmens **Hollmann**, einen grausamen Tumult, bekam aber den Strick davor zu Lohne.

XII.

Welche Ertzbischöffe sind aus dem funffzehenden SECULO zu mercken?

1. NICOLAUS verschrieb dem Ertz-Stiffte seine Väterliche Graffschafft **Delmenhorst**; er zerfiel aber mit dem Dom-Capitul, und nach seinem Tode fiel **Delmenhorst** an **Oldenburg**.

XIII.

Welche Ertz-Bischöffe sind aus dem sechzehenden SECULO zu mercken?

1. CHRISTOPHORUS, ein gebohrner Hertzog zu Braunschweig, blieb zwar bey der Catholischen Religion beständig; aber in der Stadt und im Stiffte Bremen, ward hin und wieder das Evangelium angenommen.

2. Und zwar so waren die Bremer fast unter allen Städten die ersten, die sich zu Luthers Lehre bekannten, und ihr erster Prediger war HENRICUS ZUTPHANIENSIS.

3. Es waren aber die Bremer auch unter den ersten, welche von den Lutheranern zu den Reformirten traten; worzu D. ALBERTUS HARDENBERG Gelegenheit gab.

4. Mittler weile entstund in der Stadt Bremen Anno 1531. ein abscheulicher Tumult wegen der Viehe-Weide, welcher nicht eher als in drey Jahren konte gestillet wer-

werden. den Vertrag, der endlich zwischen dem Rathe und der Bürgerschafft gestifftet wurde, ward NOVA CONCORDIA oder die neue Eintracht genennet.

XIV.
Was vor Ertz-Bischöffe sind aus dem siebenzehenden SECULO merckwürdig?

1. FRIDERICUS ein Sohn Königs Christiani IV. aus Dänemarck, war der letzte Ertz-Bischoff zu Bremen.

2. Denn Anno 1648. ward dieses Stifft im Westphälischen Frieden secularisiret, und der Cron Schweden unter dem Titul eines Hertzogthums übergeben.

3. Es wurde aber damahls der Stadt Bremen ihre Freyheit reserviret, und ob sie gleich nach diesem gar sehr sonderlich Anno 1666. von Schwedischer Seite deswegen ist angefochten worden, so hat sie doch biß diesen Tag sich dabey mainteniret.

Das II. Cap.
von
Lübeck.

I.
Was ist von der Stadt Lübeck zu wissen?

Der Holsteinische Grafe ADOLPHUS II. hat Anno 1140. das heutige Lübeck erbauet.

Darnach ist Lübeck gantzer 24. Jahr unter dem Joche der Dänen gewesen.

Anno 1227. hat sich Lübeck von der Dänischen Servitut loß gemacht, und ist darauf eine Käyserliche freye Reichs-Stadt worden.

Hierauf sind Lübeck und viel andre Reichs-Städte in eine Allience mit einander getreten, und solches ist der Hanseatische Bund genennet worden.

Dieser Hanseatische Bund, Lat. HANSA TEUTONICA, hat gantzer 300. Jahr nach einander floriret, biß auf die Zeit Käysers Caroli V.

II. Was

II.

Was hat das Stifft Lübeck vor einen Ursprung?

Käyser OTTO I. ließ sich angelegen seyn, die **Wenden** zu bekehren, und legte deswegen Anno 952. ein Bißthum zu **Oldenburg** in Holstein an.

An diesem Orte hat dieses Stifft 210. Jahr gestanden; weil aber **Oldenburg** gantz herunter kommen war, und hingegen **Lübeck** von Tage zu Tage zunahm, so ward Anno 1162. der Bischöffliche Sitz von **Oldenburg** nach **Lübeck** verleget.

III.

Welches sind die Ertzbischöffe zu Oldenburg gewesen?

1. MARCO ist der **erste Bischoff** zu Oldenburg gewesen.

2. VICELINUS hat das Bißthum wieder aufgerichtet, nachdem es 80. Jahr wüste gelegen hatte; deßwegen er auch der **Wenden** Apostel genennet wird.

3. GEROLDUS war der letzte Bischoff zu Oldenburg, und der erste zu Lübeck.

IV.

Welches sind die Lübeckischen Bischöffe gewesen, die zu mercken sind?

1. HENRICUS I erschien nach seinem Tode in Gestalt einer weissen Taube.

2. BURCKARDUS war achtzig Jahr alt, als er Bischoff war, und lebte nach diesem noch 41. Jahr.

3. THOMAS Grote hielt sich meistens incognito in seiner Residentz auf, deßwegen er auch Spottsweise Bischoff Hindewinckel genennet ward.

4. DIETRICUS II. nahm des Abends Pillen ein, und wie er des Nachts deßwegen an einen gewissen Ort gieng, so vergaß er das Wiederkommen.

5. Zur Zeit Bischoffs HENRICI III. nahm Lübeck die Lutherische Religion an, und eben um selbige Zeit entstund in der Stadt der grosse Tumult, welchen die beyden

Stören-

Störenfriede Meyer, und Wollenweber erregten.

6. JOHANNES X. Hertzog zu Holstein regierte gleich zur Zeit des Westphälischen Friedens. Damit nun das Stifft nicht möchte seculariſiret werden, so richtete das Dom-Capitul Anno 1647. einen Vergleich mit diesem Bischoffe auf, daß nach seinem Tode noch sechs Bischöffe nach einander aus dem Holsteinischen Hause solten erwehlet werden.

7. AUGUSTUS FRIDERICUS aus dem Holstein-Gottorpischen Hause ist im verwichenen 1704. Jahre gestorben.

8. Hierauf competirte der Dänische Printz CAROLUS; und der Administrator zu Holstein-Gottorp CHRISTIANUS AUGUSTUS mit einander.

9. Dieser CHRISTIANUS AUGUSTUS, behielt endlich Platz, und vermählte sich mit einer Marggräfin zu Baden-Durlach.

10. Wer mehr von diesem Hause wissen will, der muß im sechsten Tomo die Holsteinische Historie nachschlagen.

Das III. Capitel von Schleßwich.

I. Was hat dieses Stifft vor einen Ursprung?

Im Jahre 946. ist das Bißthum zu Schleßwich vom Käyser Ottone M. gestifftet worden, nachdem der Dänische König Haraldus zum Christlichen Glauben war bekehret worden.

II. Welches sind die Bischöffe zu Schleßwich gewesen?

1. MARCO der erste, war Käyser Ottonis M. Cantzlar.

2. POPPO trug ein glüendes Eisen und ließ sich ein Hemde mit Wachs überzogen am Leibe verbrennen, damit er die Wahrheit der Christlichen Religion damit bestätigen möchte.

3. GODESCHALCUS von Alfelde war der letzte Bischoff von der Römisch-Catholischen Religion.

4. TILEMANNUS von HUSSEN war der erste Lutherische Bischoff.

5. ULRICUS ein Dänischer Printz hat Anno 1624. den Beschluß gemacht, und nach diesem ist von keinem Schleßwichischen Bischoffe weiter gehöret worden.

Das IV. Cap. von Ratzeburg.

I. Was ist von dem Ursprunge dieses Stiffts zu mercken?

Der Hamburgische Ertz-Bischoff ADELBERTUS I. hat es um das Jahr 1058. fundiret.

II. Was vor Bischöffe sind zu mercken?

1. S. ARISTO war der erste Bischoff.

2. WIPERTUS war allzu jung, er ward aber in einer eintzigen Nacht ein grauköpffichter Mann.

3. Im Westphälischen Frieden ward dieses Bißthum secularisiret, und dem Fürstl. Hause Mecklenburg unter dem Titul eines Fürstenthums übergeben.

Das V. Cap.
von
Schwerin.

I.
Was ist vom Ursprunge dieses Stifftes zu mercken?

Dieses Bißthum war erstlich in der Haupt-Stadt des Landes MECKLENBURG angeleget, und zwar von dem Hamburgischen Ertz-Bischoffe Adalberto Anno 1058.

Weil aber die Stadt Mecklenburg in einen Steinhauffen verwandelt ward, so

wurde

wurde dieses Stifft nach Schwerin verleget, und die Bischöffe residirten meistens zu Bützow.

II.

Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe gewesen?

1. JOHANNES SCOTUS, der erste Bischoff, ward von den Wenden in Stücken zerhauen.

2. BENNO verlegte den Bischöfflichen Sitz nach Schwerin.

3. Im Westphälischen Frieden ward dieses Stifft secularisiret, und dem Fürstlichen Hause Mecklenburg, unter dem Titul eines weltlichen Hertzogthums eingeräumet.

Das VI. Cap. von Lebus.

I.

Was ist von diesem Stiffte zu mercken?

LE-

LEBUS liegt nicht weit von Franckfurt an der Oder.

Dieses Bißthum hat der erste Christliche Regente in Polen MIECISLAUS I. im Jahr 965. gestifftet.

II.

Welche Bischöffe sind am merckwürdigsten?

1. STEPHANUS I. der erste Bischoff dieses Ortes.

2. STEPHANUS III. gerieth mit der Stadt Franckfurt an der Oder in Händel, und ruffte darüber die Polacken zu Hülffe, welche gantz unmenschlich in der Marck hausten.

3. JOACHIMUS FRIDERICUS aus dem Hause Brandenburg war der letzte Bischoff, und nach diesen ist das Stifft dem Churfürstenthum Brandenburg incorporiret worden.

Das VII. Cap. von Camin.

I. Was hat dieses Bißthum vor einen Ursprung?

Der Pommern Apostel ist OTTO ein Bischoff von Bamberg gewesen.

Dieser OTTO kam Anno 1124. nach Pommern, und brachte das gantze Land in etlichen Jahren unter den Gehorsam Christi.

Damit nun das Christenthum nicht wieder in diesem Lande verleschen möchte, so legte dieser OTTO Anno 1198. ein neues Bißthum zu JULIN an.

Weil aber die grosse Stadt Julin bald darnach zerstöret ward, so wurde hierauf die Stadt Camin zur Bischöfflichen Residenz erwehlet.

II. Wel-

II.

Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe zu Camin gewesen?

1. ALBERTUS hieß der erste zu Julin.

2. CONRADUS war der erste zu Camin.

3. MARTINUS II. sagte, er wäre aus dem Geschlechte derer von ABC. entsprossen.

4. ERASMUS MANNTEUFFEL war der letzte Catholische Bischoff.

5. BARTHOLOMÆUS SUAVENIUS war der erste Lutherische Bischoff.

6. ERNESTUS BUGISLAUS war der allerletzte Bischoff.

7. Im Westphälischen Frieden ward dieses Stifft secularisiret, und dem Hause Brandenburg auf ewig übergeben.

Ei

Neund

Hist

H

Einleitung
Zum
Neundten Theile
Der
Historischen
Fragen.

Vorbe

Was wird in
Theile vo
Das I. Buch
Das II. Buch
Das III. Buch,

Das

A

Wie läst sich
Das I. Stü
Das II. Stü
Das III. Stü
Das IV. Stü
Das V. St
Das VI. St

Vorbereitung.

I.

Was wird in diesem neundten Theile vorkommen?

Das I. Buch von ASIA.
Das II. Buch von AFRICA.
Das III. Buch von AMERICA.

Das I. Buch von ASIA.

I.

Wie låst sich diese Historie eintheilen?

Das I. Stůcke von der Tůrckey.
Das II. Stůcke von Persien.
Das III. Stůcke von Indien.
Das IV. Stůcke von der Tartarey.
Das V. Stůcke von China.
Das VI. Stůcke von den Insuln.

Das I. Stücke
von
Der Asiatischen Türckey.

I.

Wie weit erstrecket sich die Asiatische Türckey?

Sie begreifft alles, was zwischen dem Mittelländischen, Schwartzen, Caspischen, Rothen und Arabischen Meere lieget.

Die Provintzen heissen heutiges Tages 1. NATOLIA. 2. SORIA. 3. ARABIA. 4. GEORGIA. 5. TURCOMANNIA. 6. DIARBECKER.

II.

Was hat das Land vor FATA gehabt?

Am Euphrate hat das Paradiß gestanden, darinnen die ersten Menschen gewohnet haben.

Nach der Sündfluth hat SEMS Nachkommenschafft in dieser Gegend gewohnet.

Darauf haben 1. die Assyrer. 2. Die

Per-

Persianer. 3. Die Grichen. 4. Die Römer in diesem Lande dominiret.

Endlich ist alles unter die Bothmäßigkeit des Türckischen Reichs, oder der Ottomannischen Pforte kommen.

Das I. Cap.

von

COLCHIS.

I.

Was ist das vor ein Königreich gewesen?

Hinter dem schwartzen Meere am Gebürge CAUCASUS lieget heutiges Tages das Land MINGRELIEN, das wurde vor Alters COLCHIS genennet.

II.

Was ist darbey zu mercken?

Nichts als die berühmte Historie von den ARGONAUTEN, das ist von den Grichischen Helden, welche ohngefehr 1200. Jahr vor Christi Geburt, das göldene Vließ, Lat. Aureum Vellus aus Colchis nach Grichenland gehohlet haben.

Der König in Colchis hieß ÆETES;

seine Tochter MEDEA; der vornehmste Grichische Printz JASON; und das Schiff darauf sie fuhren ARGO: Die andern Umstände sind allbereit aus dem ersten Tomo bekannt.

Heutiges Tages regieret ein Fürst darinnen, welcher allemahl DADIAN genennet wird, und ein Vasall des Türckischen Käysers ist.

Das II. Cap. von PHRYGIA.

I. Was vor Könige sind merckwürdig?

NANNACUS der erste König in Phrygien soll noch vor der Sündfluth gelebet haben.

GORDIUS ward aus einem Bauer ein König, sein Bauer-Wagen wurde zum Andencken im Tempel aufgehoben, und eben daran war der künstliche Knoten, Lat. NODUS GORDIUS, welchen niemand, als Alexander M. auflösen konte.

MIDAS

MIDAS that den lächerlichen Wunsch, daß alles zu Golde werden möchte, was er mit seiner Hand anrührte: Und weil er von der Music nicht recht geurtheilet hatte, so liessen ihm die Götter ein baar Esels-Ohren an den Kopff wachsen.

TANTALUS satzte den Göttern seinen Sohn zu essen vor, und ward deßwegen darzu condemniret, daß er ewig biß an den Halß im Wasser stehen, und gleichwohl nicht daraus trincken darff.

Das III. Cap. von TROJA.

I. Was ist bey diesem Königreiche zu mercken?

Hauptsächlich der zehen-jährige Trojanische Krieg, in welchem die Grichen endlich die Stadt TROJA fast 1200. Jahr vor Christi Geburt zerstöret haben.

Der Trojanische König hieß PRIAMUS: dessen Sohn PARIS entführte aus Grichenland die schöne HELENA, die eine

Gemahlin des Lacedömonischen Königes MENELAI war.

Diesen Schimpff beschlossen die vornehmsten Helden in Grichenland zu revengiren, und belagerten die Stadt Troja gantzer zehen Jahr nach einander.

Der Generalissimus über die Grichische Armee war AGAMEMNON; am meisten signalirte sich auff Grichischer Seite ACHILLES; und der tapfferste unter den Trojanern war HECTOR.

Die Amazonische Königin PENTHESILEA wolte die belagerte Stadt entsetzen, ward aber von den Grichen todtgeschlagen.

Endlich stahl ANTENOR das PALLADIUM aus dem Tempel, und ward ein Verräther seines Vaterlandes.

Die Grichen machten ein grosses höltzernes Pferd, und zogen davon: Wie aber die Trojaner deßwegen die Stadt-Mauer niederrissen, so kamen die Grichen zurücke, und verbrannten die Stadt.

Im währenden Brande trug ÆNEAS seinen alten Vater ANCHISEN mitten durch das Feuer zur Stadt hinaus.

Auf

Auf beyden Seiten hatte diese Belagerung über anderthalb Millionen Menschen gekostet.

Das IV. Cap.

von
MYSIA.

I.

Was ist bey diesem Königreiche zu mercken?

Die beyden Länder PHRYGIA und MYSIA lagen neben einander, oder vielmehr unter einander.

Ein König in Mysia, Nahmens TEUTHRAS, der hatte funffzig Töchter, die schwängerte Hercules alle in einer Nacht, als er denselben Hof besuchte.

Das V. Cap.

von
LYDIA.

I.

Was ist bey diesem Königreiche zu mercken?

Es war auch in dem Lande gelegen, das

heutiges Tages NATOLIA genennet wird, und die Haupt-Stadt hieß SARDES.

Die Lydier haben eine Königin gehabt, Nahmens OMPHALE, die hat den Eisenfresser HERCULEM so kirre gemacht, daß er die **Löwen-Haut** abgeleget, und einen **Spinne-Rocken** davor in die Hand genommen hat.

Der König CANDAULES zeigte seine nackende Gemahlin seinem Knechte, welcher GIGES hieß; davor ließ ihn die Gemahlin todtschlagen, und nahm den itztgedachten GIGES davor zum Gemahl.

Dieser GIGES hatte einen **wunderthätigen Ring**, mit welchen er sich konte **unsichtbar** machen, so offte, als er wolte.

Der letzte Lydische König war CROESUS dessen **Reichthum** unbeschreiblich war.

Der weise SOLON aus Grichenland wolte ihn nicht eher glücklich preisen, biß er **glücklich gestorben** wäre.

Dieser CROESUS fieng mit dem ersten Persianischen Monarchen CYRO einen unnöthigen Krieg an, ward überwunden, gefangen und zum Feuer verdammet.

Als er auf dem Scheiter-Hauffen saß, ruffte er: O SOLON! SOLON! und ward darüber pardonniret.

Das Oraculum zu Delphis hatte ihn durch einen zwey-deutigen Verß zu diesem unglücklichen Kriege verleitet: Crœsus Halyn penetrans magnam pervertet opum vim.

Das VI. Cap. von CARIA.

I. Was ist bey diesem Königreiche merckwürdig?

Die Haupt-Stadt in Caria hieß weiland HALICARNASSUS, und das Land lag in Natolien unten in der Ecke.

Der merckwürdigste König in Caria ist MAUSOLUS gewesen, dem seine Gemahlin ARTEMISIA ein kostbar Grab-Mahl hat bauen lassen, welches man das MAUSOLÉUM genennet, und unter die sieben Wunder der Welt gerechnet hat.

Das VII. Cap.
von
L Y C I A.
I.
Was ist bey diesem Königreiche zu mercken?

Es lag in Natolien, gleich neben dem Königreiche Carien, und die alte Haupt-Stadt hieß PATARA.

In diesem Königreiche war vor alters das bekannte Monstrum CHIMÆRA, welches einen Kopff wie ein Löwe; einen Leib wie ein Ziegenbock; einen Schwantz wie eine Schlange; und noch darzu einen Feuerspeyenden Rachen hatte.

Diese ungeheure Bestie brachte der Griechische Printz BELLEROPHON um das Leben, und bekam darüber die Tochter des Königes zur Gemahlin.

Das VIII. Cap.
von
C I L I C I A.
I.
Was ist bey diesem Königreiche zu mercken?

Es lag in Natolien, am Mittelländischen Meer, der Insul Cypern gleich gegen über.

Aus dem Königlichen Hause ist niemand zu mercken, als die Princeßin ANDROMACHE, die eine Gemahlin des Trojanischen Printzen Hectoris gewesen ist.

Das IX. Cap.

von den AMAZONEN.

I.

Was ist das vor ein Königreich gewesen?

Es liessen sich in Natolien am schwartzen Meere, am Flusse Thermodon Scythische Seeräuber nieder, die wurden von den benachbarten Völckern alle todt geschlagen.

Die Weiber und Töchter dieser Scythen wurden desperat, legten sich Waffen zu, und stifften ein Reich, das aus lauter **Weibern** bestund.

Sie wehlten unter sich zwey **Königinnen**, davon eine zu Felde lag, und die andre zu Hause in der Residentz-Stadt THEMISCYRA dem Regimente vorstund.

Im Frühlinge zogen die Weiber, welche gerne wolten Kinder haben, auf das Gebürge CAUCASUS, und hielten sich zwey Monate zu den Männern, welche daselbst wohnten.

Wenn sie schwanger waren, so zogen sie wieder in ihr Reich: brachten sie ein Mädgen zur Welt, so machten sie eine Amazonin daraus, und brannten ihr die eine Brust ab.

Heckten sie aber einen Jungen, so hieben sie ihm die Daumen ab, und verrenckten ihm die Beine, und schickten ihn also zu den Männern, die auf dem obgedachten Ehestandes-Berge wohnten.

In kurtzer Zeit bestund diese Weiber-Republic aus 200000. streitbaren Amazonen, welche gantz Natolien durchstreifften und in Contribution satzten.

Der Anfang dieses Reiches war noch vor dem Trojanischen Kriege, und der Untergang zur Zeit des Grichischen Königes Alexandri M.

Hieraus folget daß diese Weiber-Republic bey nahe 1000. Jahr floriret hat.

II.

Was vor Amazonische Königin hat man zu mercken?

MARPESIA war die erste, welche wider die Persianer zu Felde gieng.

ORITHYA that einen Einfall in Grichenland, weil Hercules ihren Gürthel entführet hatte.

PENTHESILEA wolte die Stadt Troja entsetzen, ward aber darüber todt geschlagen.

THALESTRIS kam zum Könige Alexandro M. und wolte gerne einen jungen Sohn von ihm haben.

Das X. Cap. von PERGAMO.

I.

Was ist bey diesem Königreiche zu mercken?

Die Stadt PERGAMUS, davon das Land den Nahmen hat, lag in Phrygien.

Der erste König hieß PHILETÆRUS und der letzte ATTALUS III.

Die-

Dieser Attalus satzte in seinem Testamente die Römer zu Erben ein, welche hierdurch den ersten Fuß in Asia bekamen.

Das XI. Cap. von BITHYNIA.

I. Was ist bey diesem Königreiche zu mercken?

Bithynien war weiland ein Strich Landes an dem schwartzen Meere, der Stadt Constantinople gegen über.

Der merckwürdigste König dieses Landes war PRUSIAS, bey welchem sich der Carthaginensische General HANNIBAL eine Zeitlang aufhielt.

Das XII. Cap. vom PONTO.

I. Was ist bey diesem Königreiche zu mercken?

Dieses Königreich, welches aus unterschie-

schiedenen Stücken bestund, lag am schwartzen Meere.

Der merckwürdigste König ist MITHRIDATES, welcher mit den Römern die allerblutigsten Kriege geführet hat.

Dieser Mithridates war gewohnet Gifft zu fressen, daher auch ein gewisser Gegen-Gifft Mithridat genennet wird.

Er war mit einem so trefflichen Gedächtnüsse begabet, daß er 22. Sprachen reden konte.

Er grieff allenthalben um sich, daß auf die letzt fast alle Könige in Natolien von ihm dependiren musten.

Er stellte ein Blut-Bad an, darinnen in einer eintzigen Nacht 80000. Römer in Natolien hin und wieder todt geschlagen wurden.

Nach langen Kriegen ward er endlich von den Römern übermannet, und dergestalt ins enge getrieben, daß er endlich nichts, als ein kleines Reich am Bosphoro hinter dem schwartzen Meere übrig behielt.

Das XIII. Cap.
von
PAPHLAGONIA.

I.

Was ist bey diesem Königreiche zu mercken?

Es lag am schwartzen Meere um die Gegend, wo die Stadt SINOPE gelegen ist.

Unter den Königen ist der bekanteste COTYS, welchen der Persische General Datames gefangen nahm.

Das XIV. Cap.
von
GALATIA.

I.

Was ist bey dieser Landschafft zu mercken?

Sie liegt mitten in Natolien, und die Einwohner wurden weiland GALLOGRÆCI genennet.

Dieser Nahmen kömmt von den Gallis her, welche fast 400. Jahr vor Christo erstlich aus Franckreich nach Italien, von dar nach Grichenland, und von dar nach Asien gezogen sind.

Das XV. Cap.
von
CAPPADOCIA.

I.
Was ist bey diesem Königreiche merckwürdig?

Dieses Königreich lag in dem hintersten Theile von Natolien.

König ARIARATHES VII. ward von dem Pontischen Könige Mithridate meuchelmörderischer Weise erstochen.

Der letzte König hieß ARCHELAUS, dessen hochmüthige Tochter GLAPHYRA war nach Jerusalem an Königs Herodis Sohn Alexandrum vermählet.

Das XVI. Cap.
von
ARMENIA.

I.
Was ist bey diesem Königreiche zu mercken?

Es lag ohngefehr um die Gegend, wo heutiges Tages Turcomannia abgezeichnet ist.

Es wurde dieses Reich in Klein-Armenien, und in Groß-Armenien abgetheilet.

Der bekannteste König in Armenien ist TIGRANES gewesen, welchen der Römische General Pompejus M. bezwungen hat.

Das XVII. Cap.

von

IBERIA.

I.

Was ist bey diesem Königreiche zu mercken?

Es war ein Stücke von demjenigen Lande, welches heutiges Tages GEORGIA genennet wird.

König ARTOCES half dem Pontischen Könige Mithridati wider die Römer Krieg führen.

Das XVIII. Cap.

von

ALBANIA.

I.

Was ist von diesem Königreiche zu mercken?

Es war auch ein Stücke von dem Lande zwi-

zwischen dem Schwartzen und Caspischen Meere welches heutiges Tages Georgia genennet wird.

Ein König aus Albania verehrte dem Könige Alexandro M. einen Hund, der Löwen Bären und Tieger-Thiere zerreissen konte.

Das XIX. Cap.
vom
BOSPHORO.

I.
Was ist von diesem Königreiche zu mercken?

Dieses Konigreich lag am Bosphoro Cimmerio hinter dem schwartzen Meere.

König EUMELUS brach den Hals von seinem Wagen, als die Pferde den Koller bekamen.

Der Pontische König MITHRIDATES brachte endlich dieses Reich unter seine Gewalt.

Das XX. Capitel
von den
Asiatischen
REPUBLIQUEN.

I.
Was sind in Asien vor merckwürdige Republiquen gewesen?

Die bekanntesten fünffe sind. 1. MILETUS. 2. EPHESUS. 3. CUMA. 4. HERACLEA. 5. SINOPE.

II.
Was ist bey MILETO zu mercken?

Die Stadt MILETUS lag in Joniâ und trieb durch gantz Asien grosse Kauffmannschafft.

Es gerieth hernach diese Stadt unter die Tyranney des THRASYBULI, HISTIÆI und ARISTAGORÆ, und ward endlich von den Persern zerstöret.

HISTIÆUS ließ seinem Diener die Kolbe scheren, schrieb was geheimes auf die Platte, und ließ darnach das Haar wiederum

derum wachsen: Der nun die verborgene Schrifft lesen solte, ließ diesem Knechte nur die Haar abscheeren, so fand er das Geheimnüß.

III.

Was ist von EPHESO zu wissen?

Die Stadt EPHESUS, dahin Paulus seine Epistel geschrieben hat, lag auch in der Asiatischen Landschafft Jonia.

Die gröste Rarität zu Epheso war der **Dianen-Tempel**, daran 127. Könige gebauet hatten.

Diesen Tempel zündete HEROSTRATUS bloß darum an, damit er sich bey der Nach-Welt einen ewigen Nahmen machen möchte.

Er ward aber wieder repariret, und hat noch zur Zeit des Apostels Pauli gestanden.

IV.

Was ist bey CUMA zu mercken?

Die Einwohner dieser Stadt waren etwas einfältig, deßwegen sagte man Sprichworts-Weise: Sero sapiunt Cumæi.

Es

Es ist eine berühmte Wahrsagerin daselbst gewesen, welche SIBYLLA CUMÆA ist genennet worden.

V.

Was ist bey HERACLEA zu mercken?

Dieses HERACLEA lag am schwartzen Meere im Pontischen Königreiche.

Der Tyranne, welcher diese Stadt unter das Joch brachte hieß CLEARCHUS.

Dieser Clearchus war bey seiner Tyranney so furchtsam, daß er des Nachtes in einem fest verschlossenen Kasten schlief.

Ein anderer Tyranne DIONYSIUS genannt war so dicke, und darbey so verschlafen, daß man ihn mit langen Nadeln stechen muste, wenn er aufwachen solte.

VI.

Was ist bey SINOPE zu mercken?

Sie lag auch am schwartzen Meere, und ward endlich von den Pontischen Königen unter das Joch gebracht.

Das

Das XXI. Cap.
von den
Insuln um klein Asien oder Natolien.

I.
Was liegen daherum vor Insuln?

Die vornehmsten sind 1. LESBUS 2. CHIUS. 3. SAMUS. 4. COS. 5. RHODUS. 6. CYPRUS.

II.
Was ist bey LESBUS zu mercken?

Die Haupt-Stadt darauf ward MITYLENE genennet.

Der weise Griche PITTACUS brachte diese Insul unter seine Tyranney, und duellirte mit seinem Feinde, welcher Phryno hieß, mit einem Fischer-Netze.

III.
Was ist bey dieser Insul CHIUS zu mercken?

Sie wird heutiges Tages SCIO genennet, und bringet viel Mastix hervor.

Die Venetianer haben diese wichtige Insul den Türcken zwar abgenommen, aber auch wieder verlohren.

IV.

Was ist bey der Insul SAMUS zu mercken?

Der bekannteste Tyranne auf dieser Insul hieß POLYCRATES, welcher Lebenslang kein Unglücke erfahren hatte.

Einst warf er seinen kostbaren Ring ins Meer, damit er doch Ursache hätte, sich über etwas zu beklagen; aber er fand denselben bald darauf in einem Fische wieder.

Seiner Tochter träumte, als wenn ihr Vater in freyer Lufft von dem Jove gewaschen, und von dem Phœbo wieder beschmieret würde.

Dieser Traum ward erfüllet, als dieser Polycrates endlich von den Persern gefangen und an ein Creutze geschlagen ward.

V.

Was ist bey dieser Insul COS zu mercken?

Das merckwürdigste ist wohl dieses, daß diese

diese Insul des weltberühmten Mahlers APELLIS Vaterland gewesen ist.

V.

Was ist bey der Insul RHODUS zu mercken?

Auf dieser Insul hat der grosse COLOSSUS gestanden, das war ein Bild von Ertzte, so groß, daß Schiffe mit aufgespannten Segeln zwischen seinen Beinen durchfahren konten.

Vor Alters ist diese Insul durch eigne Könige lange Zeit regieret worden.

Unter diesen starb König DIAGORAS II. vor grossen Freuden, als er sahe, daß auf einmahl drey von seinen Söhnen in den Olympischen Schau-Spielen triumphirten.

Diese Insul brachten die Johanniter-Ritter unter sich, und wurden deßwegen lange Zeit die Rhodieser-Ritter genennet.

Endlich aber wurden diese Ritter Anno 1522. von den Türcken vertrieben, und musten sich nach der Insul MALTA retiriren.

VII.

Was ist endlich bey der Insul CYPERN zu mercken?

Diese Insul war weiland wegen ihrer Annehmligkeit der Göttin VENUS consecriret.

Diese Insul hatte erst ihre eigne Könige; darnach kam sie unter die Grichen; ferner unter die Römer; darnach ward wieder ein besondern Königreich daraus; Anno 1475. nahmen es die Venetianer ein, und besassen es 100. Jahr; seit 1571. ist die schöne Insul in den Händen der Türcken.

Von den absonderlichen Königen dieser Insul ist allbereit im dritten Tomo gehandelt worden.

Das XXII. Cap. von PHOENICIA.

I.

Was ist das vor ein Königreich gewesen?

PHOENICIA hieß vor alters das Land, wo die beyden Städte TYRUS und SIDON

SIDON am Mittelländischen Meere gelegen sind.

Und zwar so haben in diesen beyden Städten zweyerley Könige regieret.

II.

Was ist also bey SIDON merckwürdig?

Der älteste König ist ANTENOR gewesen, dessen Sohn CADMUS in Grichenland das Thebanische Königreich gestifftet hat.

Der letzte König war der arme Mann ABDOLOMINUS, welcher von Alexandro M. auf den Thron gesetzet ward.

III.

Was ist bey TYRUS zu mercken?

Der bekannteste König ist PYGMALION gewesen, dessen Schwester DIDO auf den Africanischen Ufern die berühmte Stadt CARTHAGO gebauet hat.

STRATO ward darum von den Tyriern zum Könige erwehlet, weil er am Wahl-Tage die Sonne zum ersten hatte aufgehen sehen.

Das XXIII. Cap.
von
S Y R I A.

I.
Was ist bey diesem Königreiche zu mercken?

Man muß die Zeit vor der Babyloni-schen Gefängnüß, und nach der Babyloni-schen Gefängnüß wohl von einander unter-scheiden.

II.
Wie stund es vor der Babyloni-schen Gefängnüß in Sy-rien zu?

Es waren vielerley Könige in diesem Lande, deren in der Bibel Erwehnung ge-schiehet.

Die Vornehmsten davon residirten in der Stadt DAMASCUS, und wurden alle HADAD genennet.

III.
Wie stund es nach der Babyloni-schen Gefängnüß in Syri-en zu?

Das Land war erstlich den Assyrern; hernach den Persern; und endlich den Grichen unterthan.

Und zwar so haben die Grichen nach dem Tode Alexandri M. ein besonders Königreich darinnen aufgerichtet.

Solcher Grichischen Könige sind 27. aufeinander gefolget, davon der erste SELEUCUS und der letzte TIGRANES geheissen hat.

Alle diese Könige sind albereit im ersten Tomo in der Grichischen Monarchie beschrieben worden.

POMPEJUS M. hat endlich kurtz vor Christi Geburth dieses Syrien in eine Römische Provintz verwandelt.

Es lagen aber in Syrien auch etliche kleine besondere Königreiche 1. COMAGENE. 2. CHALCIS. 3. EMESA. 4. PALMYRA. 5. EDESSA. 6. ADIABENE.

IV.

Was ist bey diesen kleinen Königreichen zu mercken?

In dem Palmyrenischen Königreiche

hat sich sonderlich die tapffere Königin ZENOBIA signaliret, welche im dritten Seculo nach Christi Geburth den Römern viel zu schaffen machte.

In dem Königreiche EDESSA ist König ABGARUS darum sonderlich zu mercken, weil er mit dem Herren Christo soll Briefe gewechselt haben.

Das XXIV. Cap. von ARABIA.

I. Was ist bey diesem Lande zu mercken?

Man glaubet daß die Araber ihr Geblüte von ISMAEL, dem Sohne Abrahams herführen.

Sonst aber muß Arabia 1. PETRÆA. 2. DESERTA. 3. FELIX wohl von einander unterschieden werden.

II. Wie läst sich die Arabische Historie am besten eintheilen?

Man setzet das Jahr 622. zum Fundamente,

mente, in welchem MAHOMETH der Lügen-Prophete den Grund zum Türckischen Reiche geleget hat.

Was nun vor Anno 622. geschehen ist, das wird die alte Historie genennet.

Und was sich hingegen nach Anno 622. zugetragen hat, das nennet man die neue Historie.

III.
Was ist aus der alten Historie zu mercken?

Arabien ist weder von den Assyrern, noch von den Persern, noch von den Grichen, noch von den Römern beherrschet worden.

Sondern Arabien hat allemahl seine besondern Könige gehabt.

Es succedirte aber nicht der Sohn dem Vater, sondern der erste Sohn, der im Lande gebohren ward, wenn ein neuer König auf den Thron kommen war, der wurde zum Nachfolger declariret.

Es sind aber zu gleicher Zeit viel Könige in Arabien gewesen. 1. zu NABATHÆA. 2. zu JEMEN. 3. zu HIRA. 4. zu GASSAN. 5. zu HAGIAS.

IV.

Was ist bey den Königen der Nabathäer zu mercken?

Das sind die Könige gewesen, welche viel mit dem Volcke GOttes haben zu thun gehabt.

Der bekannteste darunter ist ARETAS gewesen, dessen Tochter die bekannte HERODIAS war, die Johanni dem Täuffer den Kopff abschlagen ließ.

V.

Was ist von den Königen zu JEMEN zu mercken?

Es ist ein alter Catalogus von 48. Königen vorhanden.

König SHADDAD ließ ein irrdisches Paradies von lauter Gold und Edelsteinen bauen.

Die Königin BALKAIS wird von etlichen vor diejenige gehalten, welche den König SALOMON besuchet hat.

Die Armee welche König ABRAHA wieder die Stadt MECCA führte, ward durch die Vögel in der Lufft überwunden.

VI. Was

VI.

Was ist bey den Königen zu HIRA merckwürdig?

König AL NOOMAN celebrirte jährlich zwey Tage, einer hieß DIES LÆTITIÆ, und der andere DIES TRISTITIÆ, darüber ward er wunderbarlicher Weise zum Christlichen Glauben bekehret.

VII.

Was ist bey den Königen zu GASSAN merckwürdig?

Es ist nichts, als die blossen Nahmen der 31. Könige vorhanden, welche zu Gassan residiret haben.

VIII.

Was ist endlich bey den Königen zu HAGIAS merckwürdig?

Man findet auch nicht mehr, als zwölff Nahmen der regierenden Könige.

IX.

Was hält nun die neue Historie von Arabien in sich?

Alles was nach den Zeiten Mahomeths in Arabien passiret ist.

Es hat aber dieses Reich des Mahomeths

Anno 622. seinen Anfang genommen, und Anno 1258. ist es von den Tartarn zerstöret worden, und also hat es in allem 636. Jahr gethauert.

Diese Arabischen Könige wurden mit einem besondern Nahmen CALIPHÆ, und das Reich an sich selbst ein CALIPHATUS genennet.

X.

Wie läst sich diese neue Arabische Historie am besten eintheilen?

Im Anfange waren die Caliphen zugleich weltliche Fürsten über das Volck, und auch zugleich hohe Priester in der Mahomethanischen Religion.

Darnach wurden die Caliphen aller weltlichen Gewalt beraubet, und nicht anders als ein Patriarche oder Pabst in der Mahomethanischen Religion consideriret.

Bey so bestalten Sachen werden die Caliphen billich in zwey Classen eingetheilet.

In der ersten Classe, stehen 40. Caliphen die zugleich das weltliche, und auch das geistliche Regiment geführet haben.

In der andern Classe stehen 16. Caliphen,

phen, welche nur dem geistlichen Regimente vorgestanden haben.

XI.
Was vor Caliphen sind aus der ersten Classe merckwürdig?

1. ABUBECKER war Mahomeths Nachfolger, der ließ alle Scartequen zusammen lesen, daraus Mahometh seine Gesetze geschrieben hatte, und daraus ist nachgehends der ALCORAN geworden.

2. OMAR hat durch die Waffen gantz Syrien, das gelobte Land, das Königreich Egypten, und das gantze Königreich Persien unter seine Gewalt gebracht.

3. OSMANN hat seine Macht auff der Barbarischen Küste in Africa, ingleichen in Cypern und Rhodis ausgebreitet; ward aber zuletzt von seinen eigenen Leuten jämmerlich ermordet.

4. ALI hatte Mahomeths Tochter FATIMNA zur Gemahlin, und hätte ihm also auch succediren sollen, wenn er nicht von den beyden vorhergehenden wäre verdrungen worden. Dieser Ali hat sonst eins und das andere im Alcorane geändert, und bey derselben Auslegung sind die Persianer geblieben;

dahingegen die Türcken keine andere als des Omari Interpretation annehmen.

6. SULEIMANN war so ein starcker Esser, daß er des Tages 100. Pfund Fleisch verzehren konte.

7. HASCAM hielt viel auf Kleider, und hatte allein 10000. Hemde, und zu den übrigen Kleidern musten 600. Cameele gehalten werden, wenn dieser Caliphe von einem Orte zum andern reiste: Wie er aber solte begraben werden, so hatte er nicht einmahl einen Sterbe-Kittel.

8. WALID II. war ein Schwelger und ließ eine gantze See mit Weine füllen, daß er sich darinnen baden konte.

9. MERWAN II. fraß gerne die Nieren aus den gebratenen Schöps-Käulen, weil er nun allemahl den Zippel vom Rocke um die Hand zu wickeln pflegte, wenn er die warmen Nieren angreiffen wolte, so fand man nach seinem Tode 10000. solche Röcke, die er damit beschmutzet hatte.

10. ALMANSOR regierte mit grosser Tyranney, daß man nachrechnen konte, daß er zum wenigsten 600000. Mann nach und nach hatte hinrichten lassen.

11. RA-

11. RASIIDUS that täglich sein Gebete auf den Knien 100. mahl, und wo er hinzog, da musten allemahl 100. Gelehrte mit ihm reisen.

12. ALAMINUS war so ein liederlicher Regente, daß er mit seinem Knechte ungehindert das Bretspiel zog, als seine Residentz-Stadt Bagdad eben von den Aufrührern bestürmet ward.

13. MUSTANSIRUS ermordete seinen leiblichen Vater, der erschien ihm aber im Traume, und sagte: **Wehe dir mein Sohn, du hast mich ermordet: Ich schwere dir bey dem lebendigen Gotte, daß du nur wenig Tage regieren wirst:** Und das geschach auch.

14. MUTAZZUS ward mit Ohrfeigen darzu gezwungen, daß er das Caliphat niederlegen muste.

15. MUCTADIRUS war so freygebig, daß er 70. Millionen in währender Regierung verschencket hat.

16. KAHIRUS ließ seine Mutter mit den Beinen aufhencken, ward aber endlich ein Bettelmann, der die Leute auf der Gasse um ein Allmosen ansprechen muste.

XII.

Was vor Caliphen sind aus der andern Classe merckwürdig?

Keiner, als der letzte, Nahmens MOSTASEN: Den bekam der Tartar Halach gefangen, und ließ ihn mit Perlen und Edelgesteinen überstreuen, *daß er seinen Hunger* damit stillen solte. Das geschach A. 1258.

XIII.

Sind weiter keine Caliphen gewesen?

In Arabia nicht, aber in Egypten haben die Araber ein neues Caliphat aufgerichtet, welches biß 1517. gethauert hat.

XIV.

Aber was ist heutiges Tages vor ein Zustand in Arabien?

Die gantze Nation treibet Strassenräuberey. Das Land ist unter viel kleine Könige vertheilet, davon etliche den **Türcken** und andere den **Persianern** Tribut geben müssen: Wiewohl auch etliche vor sich souveraine Fürsten sind.

Das II Stücke von Persien.

I. Was ist in diesem Lande vorgegangen?

Die Persianer haben die andere Monarchie behauptet: Also bekümmert man sich um den Zustand

1. Vor der Monarchie.
2. Unter der Monarchie.
3. Nach der Monarchie.

II. Was ist vor der Monarchie passiret?

Der älteste König der in diesem Lande regieret hat, ist ZOROASTRES in der Landschafft Bactriana gewesen, und hat 300. Jahr nach der Sündfluth regieret.

Dieser Zoroastres hat die Hexerey erfunden, und ist von der Assyrischen Käyserin SEMIRAMIS bezwungen worden.

Nach diesem hat nach dem Tode des Sardana-

danapali ein Persianer Nahmens ACHÆMENES ein neues Reich in Persien angeleget, dessen Nachkommen Achæmenidæ sind genennet worden.

Aus diesem Geschlechte ist derjenige CAMBYSES entsprossen, der die Medische Princeßin MADANE geheyrathet, und mit ihr den Stiffter der Persianischen Monarchie CYRUM gezeuget hat.

III.

Was ist zur Zeit der Monarchie passiret?

CYRUS hat die Monarchie angefangen, und DARIUS CODOMANNUS hat sie beschlossen: Es sind dreyzehen Monarchen innerhalb 200. Jahren auf einander gefolget. Von allen ist im ersten Tomo ausführliche Nachricht vorhanden.

IV.

Was ist nach der Monarchie mit Persien vorgegangen?

ALEXANDER M. bezwang Persien, und nach seinem Tode muste das Land theils den Syrischen, theils den Asiatischen Königen gehorchen.

Es währte aber kaum hundert Jahr, so entstund in Persien ein neues Königreich, welches noch biß diesen Tag nunmehro fast 2000. Jahre floriret hat.

V.

Was vor Könige haben in dieser langen Zeit darinnen regieret?

Es sind acht merckwürdige Abwechselungen mit diesem neuen Königreiche vorgegangen, und also machen wir auch acht besondere PERIODOS, und beschreiben

Im I. die Parthischen Könige.
Im II. die Persischen Könige.
Im III. die Arabischen Könige.
Im IV. die Bojitischen Könige.
Im V. die Türckischen Könige.
Im VI. die Tartarischen Könige.
Im VII. die Turcomañischen Könige.
Im VIII. die Sophianischen Könige.

Das I. Cap.
von den
Parthischen Königen.

I.

Was sind das vor Könige gewesen?

Mitten

Mitten in Persien wohnten die Parther, die hoben nach dem Ruine der Persianischen Monarchie zum ersten das Haupt wieder empor, und das Reich, das sie anlegten, wurde das Parthische Reich genennet.

II.

Welches sind die merckwürdigsten Könige gewesen?

ARSACES hieß der Stiffter, und seine Nachkommen werden von den Genealo-
zisten ARSACIDÆ genennet.

ORODES erschlug den Römischen Tri-
umvirum CRASSUM, und ließ ihm sieden-
es Gold in den Halß giessen.

ARTABANUS IV. war der letzte aus
em Parthischen Geblüte, und ward von den
)ersern im dritten Seculo nach Christi Ge-
rt erschlagen.

Das II. Capitel von den Persischen Königen.

III.

Was sind das vor Könige gewesen?

Die

Die Landschafft PA
Landschafft PERSIS
Wie sich nun vor die
Könige aufgeworffen
mehro ein Perser auf
Es war aber diese
PERSIS, davon das
den Nahmen geführet

IV

Welches sind di
Könige

1. ARTAXER
Periodo hatte zwey
processirten, wer d
2. SAPORES
Käyser VALERIANU
ihn zu seinem Fuß
Pferd steigen wol
das Fell über die
3. SAPORES
krönet, wie er noch
verfolgte die Chri
mehr als 18000.
NISIBIN belager
Läuse und Flöh
4. IZDEGI

Die Landschafft PARTHIA, und die Landschafft PERSIS stiessen an einander: Wie sich nun vor diesem ein Parther zum Könige aufgeworffen hatte, so satzte sich numehro ein Perser auf den Thron.

Es war aber dieses die kleine Provintz PERSIS, davon das gantze Persische Reich den Nahmen geführet hat.

IV.

Welches sind die merckwürdigsten Könige gewesen?

1. ARTAXERXES der erste in diesem Periodo hatte zwey Väter, die mit einander processirten, wer der rechte wäre.

2. SAPORES I. bekam den Römischen Käyser VALERIANUM gefangen, und brauchte ihn zu seinem Fußschemel, wenn er auf das Pferd steigen wolte, ja endlich ließ er ihm gar das Fell über die Ohren ziehen.

3. SAPORES II. ward zum Könige gekrönet, wie er noch in Mutterleibe lag. Er verfolgte die Christen greulich, und ließ ihrer mehr als 18000. hinrichten. Als er die Stadt NISIBIN belagerte, so ward die Stadt durch Läuse und Flöhe entsetzet.

4. IZDEGERDES I. wurde von den

Gri-

ischen Käyser ARCADIO zum Vor-
en seines Sohnes gesetzet, welches den
ten zu grossem Vortheile gereichte.
WARARANES V. hingegen ließ
irchen der Christen nieder reissen, weil
nbedachtsamer Bischoff, einen Persi-
Götzen-Tempel hatte demoliren lassen.
CABADES führte einen neuen Glau-
Articul ein, daß durch gantz Persien die
ber, die Kinder und die Güter ge-
seyn solten, woraus eine abscheuliche
dnung entstund. Er wurde darüber
gen genommen, aber seine treue Ge-
in verwechselte die Kleider mit ihm, daß
wischen, und wieder auff den Thron

COSROES I. führte den ordentli-
Ehestand wieder ein, und lebte gleich zur
es Grichischen Käysers Justiniani I. zu
Zeit ward das berühmte Schach-
l erfunden.
HORMISDAS II. ließ nach und nach
.nicht etwan gemeine, sondern vorneh-
eute hinrichten; ward aber endlich auf
hl seines eignen Sohnes todtgeschla-

9. COS-

9. COSROES II. g
Käyserthum an, als Phoc
saß, und eroberte Syr
Land, und Natolien,
salem 90000. Christen
Juden verkauffet wurd
Barmhertzigkeit massac
ser HERACLIUS bez
nachdem er eine Schlac
wonnen hatte, so ließ
Sohn Syroes hinrich

10. SYROES lie
gedachten Cosroen
lerhand Art und W
lich mit kleinen Pfei
schloß mit den Chr
restituirte unter a
Creutz, welches s
entführet hatte.

11. IZDEGER
dieser Classe, ward
benachbarten Ara

9. COSROES II. grieff das Grichische Käyserthum an, als Phocas auf dem Throne saß, und eroberte Syrien, das gelobte Land, und Natolien, da alleine zu Jerusalem 90000. Christen gefangen und den Juden verkauffet wurden, welche sie ohne Barmhertzigkeit massacrirten. Aber Käyser HERACLIUS bezahlte ihn davor, und nachdem er eine Schlacht über die andere gewonnen hatte, so ließ ihn endlich sein eigner Sohn Syroes hinrichten.

10. SYROES ließ seinen Vater den jetztgedachten Cosroen gantzer 15. Tage nach allerhand Art und Weise ermorden, und endlich mit kleinen Pfeilen zu tode schiessen. Er schloß mit den Christen einen Frieden, und restituirte unter andern auch das heilige Creutz, welches sein Vater von Jerusalem entführet hatte.

11. IZDEGERDES III. der letzte aus dieser Classe, ward endlich Anno 637. von den benachbarten Arabern überwunden.

Das

Das III. Cap.

von den

Arabischen Königen.

V.

Was sind das vor Könige gewesen?

Keine andern, als die obgedachten Arabi-
n CALIPHEN.

Der erste, der Persien einnahm, hieß O-
AR, und der letzte davon, hieß MU-
TADIRUS.

Gantzer 271. Jahr hatten die Persianer
Joch der Arabischen Caliphen ertragen
sen.

Das IV. Cap.

von den

Bojitischen Königen.

VI.

Was sind das vor Könige gewesen?

In Persien waren noch Leute die von
alten Könige DARIO Histaspis Soh
erstammten.

Ihr Stamm-Vater war BOJA oder
PU-

PUJAH gewesen, d
JITÆ genennet.

Der erste der aus
den Thron kam, und
Arabischen Joche be
WIGUS: Die ande

Das

von

Türckisch

Was sind

g

Sie stammten
schlechte SALG
deßwegen von d
HUCIDÆ gene

Die Nahmen
Thaten sind unb

Da

Tartar

Was ist

PUJAH gewesen, dahero wurden sie BOJITÆ genennet.

Der erste der aus diesem Geschlechte auf den Thron kam, und sein Vaterland von dem Arabischen Joche befreyte, hieß MARDAWIGUS: Die andern sind obscur.

Das V. Cap.

von den

Türckischen Königen.

VII.

Was sind das vor Könige gewesen?

Sie stammten aus dem Türckischen Geschlechte SALGHUCK her, und werden deßwegen von den Genealogisten SALGHUCIDÆ genennet.

Die Nahmen sind vorhanden, aber ihre Thaten sind unbekannt.

Das VI. Cap.

von den

Tartarischen Königen.

VIII.

Was ist von diesen Königen zu wissen?

Man findet funffzehen Nahmen aufgezeichnet, darunter der berühmte TAMERLANES der letzte ist, welcher Anno 1404. sein Leben beschlossen hat.

Das VII. Cap.

von den

Turcomannischen Königen.

IX.

Was sind das vor Könige gewesen?

Die Provintz TURCOMANNIA liegt in der Asiatischen Türckey.

Darinnen waren zwey grosse Factiones, eine vom weissen und die andere vom schwartzen Widder.

Beyde haben das Persianische Reich nach einander subjugiret.

Der mächtigste unter diesen Königen ist USUMCASSAN gewesen, welcher mit den Türcken die allerblutigsten Kriege geführet hat, eben um die Zeit, da die Türcken das Grichische Käyserthum eingenommen, und die Stadt Constantinopel erobert hatten.

Das

Das VIII. Cap.
von den
Sophianischen Königen.

X.

Was haben diese Könige vor einen Ursprung?

In Persien war ein Mann mit Nahmen SOPHY, der gab sich vor einen Propheten aus, und führte sein Geschlechte von Mahomeths Eydam ALY her.

Unter seinen Nachkommen hieß einer ISMAEL, der erschlug den letzten Turcomanischen König ALVANTES, und satzte sich selber auf den Thron.

Seinem Stamm-Vater zu Ehren behielt er den Zunahmen SOPHY, und zum Vornahmen führte er das Wort SCHACH oder SCHAH, welches so viel heist als ein König.

XI.

Was vor Könige haben aus dieser Sophianischen Familie regieret?

Es sind nunmehro 200. Jahr verflossen,

seit dem diese Familie den Persischen Thron besitzet.

In der Zeit haben nachfolgende eilff Könige biß auf diesen Tag nach einander regieret. 1. ISMAEL I. 2. THAMAS. 3. ISMAEL II. 4. CHODABENDA. 5. EMIR-HEMSE. 6. ISMAEL III. 7. *ABAS I.* 8. *SEPHI* I. 9. ABAS II. 10. SEPHI II. oder SOLIMANNUS I. 11. SOLIMANNUS II.

XII.

Was ist von SCHACH-ISMAEL I. zu wissen?

Als er Herr von Persien war, so satzte er das Religions-Werck auf einen bessern Grund, und führte im gantzen Reiche diejenige Auslegung des Alcorans ein, welche der obgedachte ALY gemachet hatte.

Weil sich nun alle Türcken hingegen zu der Interpretation des OMARI bekennen, so sind die Türcken und Persianer eben so wenig einerley Meinung, als die Christen und Juden.

XIII.

Was ist von SCHACH-THAMAS zu wissen?

Er

Er führte mit dem grossen Türckischen Käyser SOLIMANNO II. die blutigsten Kriege, und erschlug einsten auf einmahl 130000. Türcken: Wenn auch das nicht geschehen wäre, so hätte Solimannus sollen capable seyn, die gantze Christenheit zu ruiniren.

Sein Geitz war sonst gantz unerträglich, so gar, daß er auch die Kleider, die er schon getragen hatte, seinen Hoff-Bedienten theuer genung verkauffte.

Als er auch das Volck mit gantz unmöglichen Zöllen beschwerte, so erschien ihm endlich ein Engel im Schlaffe, nahm ihn bey der Gurgel, und sagte: **Kömmt das einen Bluts-Verwandten des Aly zu, daß er die armen Leute so schinden soll?** Damit ließ er den Zoll wieder abschaffen.

XIV.

Was ist bey SCHACH-ISMAEL II. zu wissen?

Er ließ aussprengen, als wenn er gestorben wäre, um zu erfahren, was einer oder der andre im Schilde führte: Doch eben damit brachte er etliche zur Desperation, daß sie ihn wircklich um das Leben brachten.

XV.

s ist bey SCHACH-CHODA-BENDA zu mercken?

r gerieth mit dem Türckischen Käyser URATH III in einen blutigen Krieg, nnen erhielt er entweder den Sieg, oder eerte sein eigen Land dermassen, daß die cken nirgends subsistiren konten.

XVI.

as ist bey SCHACH-EMIR HEMSE zu mercken?

Sein Bruder Ismael ließ etliche Mörder Veiber-Kleidern nach Hoffe gehen, rachen ihm den Halß.

XVII.

as ist bey SCHACH-ISMAEL III. zu mercken?

Sein Bruder ABAS bestach seinen Leib-bier, daß er ihm mit dem Scheer-Messer ie Kehle abschnitt.

XVIII.

s ist bey SCHACH-ABAS I. zu mercken?

o bald er die Regierung angetreten hat- ließ er seinen gewesenen Hoffmeister todt

todt schlagen, und se
gen.

Anno 1621. nahm
tugiesen die Impor
welche sie am Sinu
ihrer Commercien

Wie seine drey
waren, so ließ er de
andern beyde blende
ihm bey seinem Leb

Was ist bey
Z

Er brachte be
auf die Welt,
Blut-Hund.

Er ließ fa
hinrichten, un
erstach er mit e

Zu seiner Ze
stein-Gotto
schafft nach P

Was ist bey

todt schlagen, und sein gantzes Hauß vertilgen.

Anno 1621. nahm dieser König den Portugiesen die Importante Festung ORMUS, welche sie am Sinu Persico zu Beförderung ihrer Commercien angeleget hatten.

Wie seine drey Söhne heran gewachsen waren, so ließ er den ersten erstechen, und die andern beyde blenden, aus Furcht, sie möchten ihm bey seinem Leben nach der Crone streben.

XIX.
Was ist bey SCHACH-SEFI I. zu mercken?

Er brachte beyde Hände voll Blut mit auf die Welt, und war auch in der That ein Blut-Hund.

Er ließ fast alle seine Anverwandten hinrichten, und seine allerschönste Maitresse erstach er mit eigner Hand.

Zu seiner Zeit schickte der Hertzog zu Holstein-Gottorp eine ansehnliche Gesandschafft nach Persien.

XX.
Was ist bey SCHACH-ABAS II. zu mercken?

Er soff sich offte voll, und wie etliche Damen nicht mit ihm die Wette trincken wolten, so ließ er sie zugleich zu Pulver verbrennen.

Seine Schwestern musten abortiren, weil es der König so haben wolte, damit nicht ihre Kinder nach der Crone streben möchten.

XXI.

Was ist bey SCHACH-SEFI II. zu mercken?

Gleich nach angetretener Regierung ward er kranck: Die Medici schoben die Schuld auf die Stern-Seher, welche den unrechten Tag zu seiner Crönung ausgesetzet hatten: Wie nun die Astronomi einen andern Tag aussahen, und sich der König von neuen crönen ließ, so kam er alsobald wieder zu seiner Gesundheit.

XXII.

Was regieret endlich heutiges Tages vor ein König in Persien?

Er heist SCHACH-SOLIMANN II. und ist Anno 1694. auf den Thron kommen.

Das

Das III. Stücke von Indien.

I.

Was ist das vor ein Land?

Es wird insonderheit das Land dadurch verstanden, welches zwischen Persien, China, und Tartarey gelegen ist.

II.

Was hat sich in diesem Lande zugetragen?

Man muß die alte und die neue Historie von Indien wohl von einander unterscheiden.

III.

Was ist aus der alten Historie merckwürdig?

Man muß wissen, was paßiret sey

1. Vor der Zeit ALEXANDRI M.
2. Zu der Zeit ALEXANDRI M.
3. Nach der Zeit ALEXANDRI M.

IV.

Was ist vor der Zeit Königs ALEXANDRI M. vorgegangen?

Wie Semiramis in Assyrien regierte, so lebte in Indien König STAUROBATES, der ist der älteste König, den man findet.

Nach diesem soll erstlich BACCHUS, und darnach HERCULES nach Indien kommen seyn.

König HYDASPES stürtzte sich selber in einen Fluß, weil er unwissende seine leibliche Tochter geschwängert hatte.

V.

Was ist zur Zeit Königs ALEXANDRI M. vorgegangen?

Alexander M. ist biß mitten in Indien kommen, und darnach hat er wieder seinen Rückweg nach Babylon genommen.

Damahls nun waren viel Könige in Indien, unter welchen PORUS der mächtigste war, den Alexander überwand und gefangen bekam.

VI.

VI.

Was ist nach ALEXANDRI M. Tode in Indien vorgegangen?

Wie Alexander M. todt war, so blieben die Indianer nicht lange unter dem Joche der Grichen.

Der erste neue König, der die Nation wieder in die Freyheit setzte, hieß SANDROCOTTUS.

Zur Zeit Käysers Augusti schickte ein König in Indien, PORUS genannt, eine Gesandschafft nach Rom.

VII.

Was hält die neue Historie von Indien in sich?

Sie fängt von dem welt-bekannten TAMERLANE an, welcher Anno 1404. gestorben ist, und währet biß auf den heutigen Tag.

Dieses grosse Reich, welches die Nachkommen dieses Tamerlans biß auf den heutigen Tag besitzen, wird INDOSTAN genennet; und der König wird insgemein der grosse MOGOL tituliret.

VIII.

Welches sind die merckwürdigsten MOGOLS gewesen?

Man mercke nur 1. TAMERLAN. 2. HOMAJON. 3. AKEBAR. 4. JEHANN-GUIR. 5. CHA-GEHANN. 6. AURENG-ZEB. 7. CHA-HALEM.

IX.

Was ist von TAMERLANE zu mercken?

Er war ein Tartar, und seinen Lebens-Lauff muß man in der Tartarischen Historie suchen.

Seine Söhne theilten die Länder unter sich, und da bekam einer davon dieses Indostan.

X.

Was ist vom Könige HOMAJON zu mercken?

Er stieg eine hohe Treppe hinauf, weil er aber kurtz vorher eine gute Quantität OPIUM eingenommen hatte, so schlieff er stehende ein, purtzelte herunter, und brach den Hals

XI. Was

XI.
Was ist vom Könige AKEBAR zu mercken?

Er ließ zwey Pillen bey einem Medico verfertigen, eine gesunde und eine vergiffte-te: Eine solte vor ihn selbst, und die andre vor einen gewissen Ministre: Es wurden aber die Pillen verwechselt, und der König brachte sich also durch Gifft selber um sein Leben.

XII.
Was ist beym Könige JEHANN-GUIR zu mercken?

Seinem ältesten Sohne COSROU ließ er die Augen blenden, weil er den Verdacht auf ihn hatte, als wenn er ihm nach der Crone stünde.

Sein andrer Sohn CHA-GEHANN hingegen machte sich aus dem Staube, und vagirte mit einer Armee im Lande herum, biß der Vater todt ward.

Seine Gemahlin NUR-MAHAL bath sich aus, daß sie 24. Stunden absolutè regieren möchte: Da man nun dachte, sie würde in der Zeit grosse Dinge thun, so ließ

liche 1000. Schau-Pfennige zu ih-
hmens - Gedächtnüß in währender
igen.

XIII.

ist beym Könige CHA-GE-HANN zu mercken?

ward im *Anfange* seines Bruders
BULACKI auf den Thron gesetzet
n Geschrey ausgebreitet, als wenn
GEHANN gestorben wäre.
e nun der Sarg ankam, so lag auch die-
a-Gehann wircklich darinnen, aber
dt, sondern lebendig.
mit muste sich BULACKI aus dem
e machen, und Cha-Gehann ward

Tage seiner Crönung vermählte er
seiner leiblichen Tochter.
n eigner Sohn AURENG-ZEB
empörte sich wider den Vater, und
g ihn Anno 1660. vom Throne.

XIV.

ist beym Könige AURENG-ZEB zu mercken?

zte nicht nur seinen Vater biß an sei-
nen

nen todt gefa
seine Brüder

Wer ist e
nig

Er heiß
LEM, u
stiegen.

C

A

Es
Indie
Tarta
Die
tarn;
nennet

Wa

nen todt gefangen, sondern brachte auch alle seine Brüder um das Leben.

XV.

Wer ist endlich heutiges Tages König zu INDOSTAN?

Er heist SULTAN-CHA-HALEM, und hat den Thron Anno 1692. bestiegen.

Das IV. Stücke von der Tartarey.

I.

Was ist das vor ein Land?

Es lieget hinter Moscau, über Persien, Indien, und China, und wird die grosse Tartarey genennet.

Die heutigen Einwohner heissen Tartarn; die alten aber wurden Scythen genennet.

II.

Was hat man von den alten SCYTHEN vor Nachricht?

Der

er Stamm-Vater dieser uhralten Na-
ist MAGOG ein Sohn Japhets
sen.

ie Scythen haben immer mit den Egy-
einen Streit wegen des Alterthums
er Nationen gehabt.

wey Reiche sind bey den alten Scythen
nnt, das *eine hieß* REGNUM SA-
UM, und das andre REGNUM
SSAGETICUM.

nter den Sacäern ist die Königin ZA-
NA; und unter den Massageten die
igin TOMIRIS bekannt, welche den
Persianischen Monarchen Cyrum be-
gen hat.

III.

e sind aber nachgehends die Tartarn in dieses Land kommen?

waren einheimische Völcker, die von
Fluß TATAR im Anfange Tatarn
net wurden.

e waren in den Armeen immer forne
ahero kams, daß der gemeine Mann al
daten Tartarn nannte.

Ja

Ja endli
Anfangs ni
bekommen
Tartarey
Die kle
schwartzen
vierdten T
Von de
in Asien lie

Was is

Vor
als wenn
ster-JO
Es n
rey so v
mehr h
Lande
Nun
tarn vo
drüber
sen sind
Alle
Scyth
hieß.

Ja endlich hat das gantze Land von dieser Anfangs nicht grossen Nation den Nahmen bekommen; und ist in die kleine und grosse Tartarey getheilet worden.

Die kleine Tartarey lieget in Europa am schwartzen Meere, und davon ist schon im vierdten Tomo gehandelt worden.

Von der grossen Tartarey aber, welche in Asien lieget, muß hier gehandelt werden.

IV.
Was ist bey dieser grossen Tartarey zu mercken?

Vor Alters machte man den Leuten weiß, als wenn der König in diesem Lande der Priester-JOHANNES genennet würde.

Es wurden auch damahls von der Tartarey so viel Mährlein erzehlet, als immermehr heutiges Tages vom Schlaraffen-Lande.

Nunmehro aber weiß man, daß die Tartarn vor ohngefehr 500. Jahren und etwas drüber in sieben Horden eingetheilet gewesen sind.

Alle diese sieben Horden parirten einem Scythischen Könige, welcher UNCHAM hieß.

Es

Es schienen aber diese Tartarn dem Un-cham zu mächtig, und wolte sie deßwegen hin und wieder zerstreuen.

Aber die Tartarn verstunden unrecht, und erwehlten sich Anno 1187. einen eignen König, welcher den Nahmen CHINGIS-CHAN annahm.

Die Nachkommen dieses *CHINGIS-CHAN* hatten fast zwey hundert Jahr regieret, so kam das Tartarische Reich durch allerhand innerliche Trennungen in grosse Confusion.

Es entstund aber Anno 1370. der berühmte TAMERLANES, welcher die Tartarische Nation wiederum mächtig machte, und fast den gantzen Orient unter seinen Fuß brachte.

Solcher Gestalt hat das Tartarische Reich zwey grosse Stiffter gehabt, nehmlich den CHINGIS-CHAN im zwölfften, und den TAMERLAN im vierzehndten Seculo.

V.

Was vor Könige sind unter den Tartarn merckwürdig?

Vor dem Tamerlane sind ihrer sechse 1. CHINGIS-CHAN. 2. HOCOTA. 3. GINUS. 4. MANGO-CHAN. 5. COBILA. 6. TEMUR.

VI.

Was ist bey CHINGIS-CHAN zu mercken?

Er war eines Schmiedes Sohn; es erschien ihm aber im Traume ein weisser Mann, und sagte: Höre Chingis, der unsterbliche GOtt will haben, daß du die Tartarn von dem Joche der Scythen befreyen solt.

Der Scythische König UNCHAM hätte ihn einsten gefangen bekommen, wofern er nicht durch eine Nacht-Eule wäre erhalten worden, deßwegen dieser Vogel bey den Tartarn vor heilig gehalten wird.

Seinen zwölff Söhnen gab er auf seinem Tod-Bette 12. Pfeile, daß sie dieselbe zerbrechen solten, und nahm darbey Gelegenheit sie zur Eintracht zu vermahnen.

VII.

Was ist beym Könige HOCOTA zu mercken?

Unter

Unter ihm sind die Tartarn zum ersten zwi-
en dem Pontischen und Caspischen Mee-
durch die so genannten PORTAS CA-
PIAS heraus gedrungen.

VIII.

Was ist beym König GINUS zu mercken?

Zu seiner Zeit giengen die Tartarn durch Moscau und Polen biß in Schlesien, und schlugen An. 1241. bey Liegnitz viel 1000. Christen.

IX.

Was ist beym Könige MANGO-CHAN zu mercken?

Zu seiner Zeit kamen die Tartarn durch Persien heraus, zerstörten das CALI-PHAT zu Bagdad, und waren im Begriff auch das Gelobte Land einzunehmen, wen nicht unterdessen der Käyser gestorben wäre.

X.

Was ist beym Könige COBILA zu mercken?

Seine Vettern führten einen Schwarm Tartarn nach dem andern gegen die Türcken heraus,

heraus, darbey die Länder Syrien, Palæstina und Egypten viel ausstehen musten.

XI.

Was ist endlich beym Könige TEMUR zu mercken?

Er war der letzte von dem Geschlechte des CHINGIS-CHAN, und nach seinem Tode gerieth das gantze Reich in Trennung, Verwirrung und Unordnung.

XII.

Was ist vom TAMERLAN zu wissen?

Er war von Ankunfft ein Bauer, und hieß TEMUR; weil er aber Lahm war, so wurde er TEMUR-LANC, das ist der lahme TEMUR genennet.

Anfangs zog er nur etliche Viehe-Hirten an sich, brachte aber bald eine Armee von etlichen 100000. Mann auf die Beine.

Er bezwang den Türckischen Käyser BAJAZETH und brauchte ihn zum Schemel seiner Füsse, wenn er auf sein Pferd steigen wolte.

Sein Vorsatz war, eine Tour durch Ungarn,

garn, Deutschland, Franckreich und Spanien zu thun, und darnach durch Africa wieder nach Hause zu marchiren.

Er bekam aber Post, daß zu Hause alles in Unruhe gerathen war, also gieng er wieder zurücke, und starb Anno 1404.

XIII.
Wie hat es nach TAMERLANS Zeiten in der Tartarey zugestanden?

TAMERLAN hinterließ vier Söhne, die theilten das väterliche Reich unter einander.

Es zanckten sich aber die Söhne und ihre Nachkommen mit einander, daß endlich das gantze Tartarische Reich zertrennet ward.

Was mit den Europäischen Tartarn paßiret ist, stehet im vierdten Tomo.

Wie die Königreiche CASAN und ASTRACAN an Moscau kommen sind, ist in der Moscowitischen Historie nachzuschlagen.

Gewisse Horden von dieser Nation fiengen an Strassen-Räuberey zu treiben, und

und werden noch biß diesen Tag Tartari vagabundi genennet.

Oben über China ist in der Landschafft CATAYA ein beständiges Tartarisches Reich geblieben.

Und diese Tartarn aus Cataya haben Anno 1644. das Sinesische Käyserthum erobert.

Also stehet heutiges Tages China und die grosse Tartarey unter einem Herren.

Das V. Stücke von CHINA.

I. Was ist bey diesem Lande zu mercken?

Was wir CHINA schreiben, das nennen andre SINA: Also sind Chineser und Sineser einerley.

Die Historie davon ist so accurat abgefasset, als eine in Europa seyn mag.

II. Wo hat diese Historie ihren Anfang?

Man

Man muß hier wohl unterscheiden

1. Die fabelhaffte Historie.
2. Die zweiffelhaffte Historie.
3. Die wahrhaffte Historie.

III.

Was hält die fabelhaffte Historie von CHINA in sich?

Die Historien-Schreiber von China bringen eine Zeit von 49000. Jahren heraus, da Könige darinnen sollen regieret haben; da doch die gantze Welt noch nicht 6000. Jahr gestanden hat.

IV.

Welches nennet man die zweiffelhaffte Historie?

Man findet acht Könige aufgezeichnet, die theils vor, theils nach der Sündfluth sollen regieret haben.

Und zwar so sind dieselben nicht erblich auf einander gefolget, sondern sie sind von den Sinesern durch eine freye Wahl darzu erkohren worden.

V.

Was ist bey diesen acht Königen merckwürdig?

1. FO-

1. FO-HI der allererste König hat einen Drachen zum Wappen erwehlet, welchen die Sineser biß auf den heutigen Tag im Schilde führen.

2. XIN-NUM hat den Ackerbau, die Artzney, das Saltz, und die Jahrmärckte erfunden.

3. HOAM-TY hat die Handwercker, die Jägerey, die Zeit-Rechnung, die Seiden-Würmer, und viel andre Dinge erfunden. Er hatte auch eine Blume an seinem Hoffe stehen, welche sich allemahl neigte, wenn ein böser Bube vorüber gieng.

4. XAO-HAO baute die ersten Städte, und brauchte die ersten Wagen: Seinen Bedienten aber ließ er gewisse Thiere und Vögel auf die Liberey sticken, daraus man sehen konte, was sie vor eine Charge bedienten.

5. CHUEN-HO hat den ersten Calender in China eingeführet.

6. TI-CO hat den Anfang zur Polygamie in diesem Lande gemacht.

7. YAO erlebte eine Zeit, da die Sonne gantzer 10. Tage nicht untergieng, und der

Erdboden mit Wasser überschwem-
war.

XUN war ein Bauer-Knecht, der
tollen Vater, eine närrische Mut-
und einen Hauffen gottlose Brüder
e, weil er sich nun mit allen diesen wieder-
tigen Leuten sehr wohl comportirte, so
d er würdig geachtet, die Königl. Crone
ragen.

VI.

elches ist nun endlich die wahr-hafftte Historie von CHINA?

Biß auf den heutigen Tag begreifft sie
on 3915. Jahr.

Es braucht auch keiner mühsamen Ein-
eilung: Denn es haben zwey und zwan-
g Familien auf dem Thron gesessen, und
so haben wir auch zwey und zwantzig
apitel nach einander.

VII.

Was sind das vor zwey und zwantzig Familien gewesen?

Es wurde genannt die 1. HIA. 2. XAM.
3. CHEU.

3. C
H
L
14
16
H
21

3. CHEU. 4. CIN. 5. HAN. 6. HEU-HAN. 7. CIN. 8. SUM. 9. CY. 10. LEAM. 11. CHIN. 12. SUY. 13. TAM 14. HEU-LEAM. 15. HEU-TAM. 16. HEU-CIN. 17. HEU-HAN. 18. HEU-CHEU. 19. SUM. 20. YVEN. 21. MIM. 22. CIM.

VIII.

Was ist beym Hause HIA zu mercken?

Es sind in allem siebenzehn Könige daraus entsprungen.

TA-YU ließ eine Glocke und eine Drommel an seinem Pallast aushengen, damit sich alle Bedrängte selber anmelden konten.

TI-SIAM war so ein guter Schütze, daß er auf einmahl neun Pfeile abschiessen, und zugleich neun unterschiedene Vögel damit treffen konte.

KIE war so starck, daß er Stricke zerreissen, und eiserne Stangen zerbrechen konte.

Seine Gemahlin VIHIA war von schlimmer Gattung. Sie ließ eine See

von Weine machen, daß man mit Schif-
fen darauf fahren konte. Sie ließ in einem
Busche an jedweden Baum einen Braten
aufhengen, daß jedermann essen konte. Sie
machte sich aus Menschen-Fleische ein ge-
wisses Medicament, und dergleichen mehr.

IX.

Was ist bey dem Hause XAM zu mercken?

Es haben acht und zwantzig daraus den Thron bestiegen.

CHIM-TAM hielt eine Hoffstadt, die vor eine kluge Sitten-Schule paßiren konte.

VU-TIM sahe im Traume das Gesich-
te eines Mannes, der ihm die Kunst zu regie-
ren lehren solte: Es sahe aber solchem Bil-
de niemand ähnlich, als ein Maurer, und
der war auch capable einen Premier-Ministre
abzugeben.

VU-YE war so brutal, daß er GOtt im Himmel mit seinen Pfeilen wolte todt schiessen.

KIEU zerhackte eine schöne Dame, die
nicht seine Concubine seyn wolte, und zwang
ihren

ihren Vater, daß er diese seine Tochter von Mahlzeit zu Mahlzeit Stückweise auffressen muste.

Seine Gemahlin TAKIA war ein verdam̃tes Weib, der zu gefallen viel Menschen lebendig musten aufgeschnitten werden.

Eben diese TAKIA brachte es dahin, daß in China dasjenige Frauen-Zimmer vor das schönste gehalten wird, welches die kleinsten Füsse hat.

X.
Was ist bey dem Hause XEU zu mercken?

Es sind ihrer fünff und dreyßig aus diesem Hause auf den Thron kommen.

CHIM-VAM war ein unmündiger Printz, wenn er nun was gethan hatte, so ward sein Informator davor gestrafft; das that ihm weher, als wenn er die Straffe selber hätte leiden sollen.

CHAO-VAM that den Bauern viel Schaden mit seinem überflüßigen Jagen, darauff machten sie eine Fehre, die in der Mitten von einander gieng, und halffen dem Käyser hiermit manierlich vom Brodte.

I-VAM verboth, daß im gantzen Kö-
iche bey Lebens-Straffe kein Mensch
einander reden durffte, weil etliche
mähe-Schrifften wider ihn waren ge-
het worden.

YEU-VAM hatte eine Gemahlin
hmens PAOSUA, die war wie ein Engel
chöne, lachte niemahls: Ja wie sie ein-
hl anfieng zu lachen, so kam der König
rüber um Crone und Scepter.

LIM-VAM brachte einen ziemlich an-
nlichen Bart mit auf die Welt.

KIM-VAM regierte gleich, wie der
osse Sinesische Philosophus CONFUCIUS
größten Flore war.

LIEVAM erhob einen Bedienten, auf
alle Hoffleute schmehlten, und satzte hin-
gen einen andern ab, den alle Menschen
ten.

XI.

Was ist bey dem Hause CIN zu mercken?

Es haben aus dieser Familie nicht mehr
viere regieret.

XI-HOAM-TI ließ 215. Jahr vor
risti Geburth die grosse Mauer zwischen
China

China u
che 400
Ebe
ließ au
verbre
bau,
handel
W
E
einan
L
vom
serin
V
ster
Ko
Ha
em
Po
A
st

China und zwischen der Tartarey bauen, welche 400. Meilen lang ist.

Eben dieser König XI-HOAM-TI ließ auf einmahl alle Bücher in gantz China verbrennen, ausgenommen die vom Ackerbau, Artzney und Wahrsager-Kunst handelten.

XII.

Was ist bey dem Hause HAN zu mercken?

Es haben fünff und zwantzig Käyser nach einander aus dieser Familie regieret.

LIEU-HEU verdrang ihre Söhne vom Throne, und machte sich selber zur Käyserin.

VEN-TI ließ sich einen Tranck der Unsterbligkeit præpariren, der aber wider den Tod nichts helffen wolte.

VU-TI pflügte das Feld mit eigner Hand, damit seine Unterthanen ein gut Exempel an ihm haben möchten.

Eben dieser VU-TI ließ sich mit dem Poculo immortalitatis zum Narren haben: Als ihm aber ein Minister diesen Becher ausstach, so lernte er den Betrug erkennen.

Eben dieser VU-TI wolte einen Thurm

den Monden bauen, damit er seiner
benen Gemahlin darinnen eine Visite
könte.

VEN-TI war gefangen gewesen, und
deßwegen gar offte: Ich weiß wie
armen Manne zu Muthe ist, deß-
n habe ich Ursache mich wiederum
er Armen zu erbarmen.

AO-NGAI-TI starb eben in dem
e, da der Heyland aller Menschen ge-
n ward.

M-TI ließ eine Ritter-Schule vor
Edelleute in seinem Reiche anlegen.

O-TI ließ sich zum ersten von Ver-
tenen bedienen.

XIII.

Was ist bey dem Hause HEU-HAN zu mercken?

haben aus diesem Geschlechte nur
en Thron bestiegen.

HAO-LIE-VAM sagte; wer
ig Jahr gelebet hätte, der dürff-
über die Kürtze seines Lebens
eschweren.

XIV.

XIV.

Was ist bey dem Hause CIN zu mercken?

Es sind funffzehn Käyser aus diesem Geschlechte auf einander gefolget

XI-CU-VU-TI fuhr mit einem gantzen Heer Maitressen herum, und ließ seinen Wagen mit Schaffen bespannen.

XV.

Was ist bey dem Hause SUM zu mercken?

Es sind acht Käyser aus diesem Geschlechte entstanden.

CAO-CU-VU-TI, der Stiffter dieses Hauses, war seiner ersten Profession nach ein Schuster.

XVI.

Was ist bey dem Hause CIN zu mercken?

Es haben ihrer fünffe daraus nach einander regieret.

HAO-TI sagte, wenn er zehn Jahr regieren solte, so solte das Gold in seinem Lande so wohlfeile seyn, als der Koth auf der Gassen.

XVII.

Was ist bey dem Hause LEAM zu mercken?

Es haben ihrer nicht mehr als viere dar-
regieret.
YVEN-TI ließ seine eigne Bibliothec,
aus 140000. Büchern bestand, verbren-

XVIII.

Was ist bey dem Hause CHIN zu mercken?

Es sind in allem fünff Käyser daraus
tanden.
CHAM-KIM-KUM stürtzte sich
inen Brunnen, kam aber nicht um das
n.

XIX.

Was ist bey dem Hause SUY zu mercken?

Es sind nur drey Käyser daraus entspros-

EN-TI verboth alle Flatterien an
n Hofe bey Lebens-Straffe.

XX.

as ist bey dem Hause TAM zu mercken?

In

In allem haben **zwantzig** Könige daraus regieret.

TAI-CUM ließ die neu-erfundenen **Berg-Wercke** mit Fleiß zuschütten, damit nicht noch mehr Gold und Silber in die Welt kommen möchte.

LIEN-TIEN-HEU war ein regiersüchtiges Weib, und verfolgte die **Christen** abscheulich.

HIVEN-CUM ließ vor seinen krancken Bruder ein gewisses Medicament aus seinem eigenem Käyserlichen **Barthe** præpariren.

XXI.

Was ist bey dem Hause HEU-LEAM zu mercken?

Nicht mehr als zwey, und davon brachte sich der letzte, Nahmens MO-TI selber um das Leben.

XXII.

Was ist bey dem Hause HEU-TAM zu mercken?

Es haben ihrer **viere** aus diesem Geschlechte den Käyserlichen Thron bestiegen.

CHUAM-CUM ließ sich eine Glocke an den Halß hencken, wenn er schlaffen

wolte, damit er ja fein bald wieder auffwachen möchte.

XXIII.

Was ist bey dem Hause HEU-CIN zu mercken?

Nichts, als daß ihrer nur zwey auf den Thron gekommen sind.

XXIV.

Was ist bey dem Hause HEU-HAN zu mercken?

Auch nicht mehr als dieses, daß ihrer nur zweene daraus zur Crone gelanget sind.

XXV.

Was ist bey dem Hause HEU-CHEU merckwürdig?

Es haben ihrer auch nur dreye die Käyserliche Crone behaupten können.

XI-CUM pflegte zu sagen: Wist ihr nicht, daß ich der Armen Vater, und die Armen meine Kinder sind.

XXVI.

Was ist bey dem Hause SUM zu mercken?

Es sind zusammen achtzehen Käyser daraus entstanden.

TAI-

TAI-CU ließ seinen Pallast gegen alle vier Winde offen: Denn, sagte er, mein Hauß muß sein wie mein Hertze, das allen Unterthanen Tag und Nacht offen stehet.

CHIN-CUM ließ seine Bauern zehlen, die ihm Contribution geben musten, und fand ihrer in allen 21967695. das ist fast zwey und zwantzig Millionen.

XXVII.

Was ist bey dem Hause YVEN zu mercken?

Es haben neun Käyser aus diesem Stamme regieret.

GIN-CUM sagte bey anhaltender grossen Dürre: Ach ich! ach ich! habe diese Plage meines Landes verdienet!

XUN-TI ließ eine gantze Bande Teufels-Banner aus der Tartarey nach seinem Hofe kommen.

XXVIII.

Was ist bey dem Hause MIM zu mercken?

Es haben sechzehen Käyser aus dieser Familie nach einander regieret.

AI-CU zog mit seinem kleinen Prin-
n gantzen Lande herum, und sagte: Deß-
en habe ich dich mitgenommen,
eit du selber der armen Bauern
weiß und Arbeit sehen, und dich
r erbarmen mögest.

HIM-CU ließ alle Alchimistischen
cher, die von dem Trancke der Un-
bligkeit handelten, verbrennen.

IOAI-CUM, der letzte dieses Hauses,
de Anno 1644. durch die Tartarn um das
n und um die Crone gebracht.

Das Unglücke kam von der Untreu seiner
nen Leute her, welche hin und wieder
berey trieben, und darnach die Tartarn
r in das Land rufften.

Daß aber der Käyser solchem Unheil nicht
lff, kam daher, weil er mit lauter Ver-
ttenen umgeben war, die ihn auf allen
en betrogen und verriethen.

Wie es mit ihm aus war, so zerhieb er sei-
chter in Stücken, damit sie den Tartarn
möchte zu Theile werden, und sich selbst
g er in einen Garten an einen Pflau-
Baum.

XXIX. Was

XXIX.

Was ist endlich bey der Familie CIM zu mercken?

Das ist nun die Tartarische Familie, die Anno 1644. das schöne China unter den Fuß gebracht hat.

XUN-CHI war der erste Käyser aus Tartarischen Stamme, und behielt auch das Stücke von der Tartarey darzu, welches seine Vorfahren besessen hatten.

CAM-HI der heutige Käyser, ließ A. 1692. ein EDICT heraus gehen, daß nunmehr einem jedweden freystehen solte, die Christliche Religion anzunehmen und öffentlich zu bekennen.

Es ist aber über dieser Religions-Freyheit unter den Christen Römischer Religion selbst ein harter und noch unausgemachter Streit entstanden, ob man diese bekehrten Sineser auch vor gute Christen halten könte?

Dieser Käyser regieret sonst so wohl, daß er vor ein Modell eines löblichen Regentens gehalten wird.

Das

Das VI. Stück
von den
Asiatischen Insuln.

I.

Was ist darbey zu mercken?

Hinten in Asia sind viel schöne, theils
entze theils halbe Insuln.

Auf denselben ist ein unbeschreiblicher
chatz von Gold, Silber, Perlen, Edel-
inen und Specereyen anzutreffen.

Diese Kostbarkeiten holen die Europäer
aus, und das wird die Ost-Indische
uffmannschafft genennet.

II.

Wie sind die Europäer dahin kommen?

rst holte man alle diese Wahren über das
Meer nach Egypten.

nd da machten die Venetianer auf dem
elländischen Meere den besten profit
.

r vor ohngefehr 200. Jahren giengen
ande-

andere Nationen um Africa herum unmittelbar nach Ost-Indien.

Den Anfang machten die Portugiesen, und brachten zur Zeit König Emanuelis den gantzen Handel an sich.

Fast eben um selbige Zeit ward America oder West-Indien von den Spaniern entdecket.

Pabst Alexander VI. that den Ausspruch, wie weit eine jedwede von diesen beyden Nationen segeln solte.

Der Portugiesische Admiral, auf den das meiste ankam, war der Hertzog von ALBUQUERCKE.

Aus Portugall nun wurden die Ost-Indischen Wahren von den Niederländern abgeholet, und durch Europa ausgetheilet.

Es fiel aber Portugall Anno 1580. an die Crone Spanien, welche damahls mit den Niederländern Krieg führte.

Als nun die Spanier den Niederländern die Handlung auf Portugall nicht weiter verstatten wolten, so giengen sie selber nach Ost-Indien.

Endlich kam es dahin, daß die Holländer in Ost-Indien Meister wurden, und die Portugie-

iesen wenig oder nichts übrig behielten.
Die Holländer haben ihr Haupt-Werck in
TAVIA; und die Portugiesen hingegen
GOA.

III.

Was ist nun bey den förderſten Halb-Inſuln zu mercken?

Es waren viel kleine Könige darauf. Die
ortugiesen satzten darinnen An. 1597. den
ten Fuß, und besitzen biß dato noch die
tadt GOA; das andere gehöret meistens
Holländern.

IV.

as ist bey der hintern Halb-Insul zu mercken?

Es sind allerhand Königreiche darauf, dar-
er das Königreich SIAM das vornehmste
zum wenigsten das bekannteste ist.
Es muß aber dieses SIAM, und das obge-
te SINA oder CHINA nicht miteinan-
vermischet werden.
In SIAM hatten die Frantzosen vor we-
Jahren ein weitläufftiges Christen-
n angeleget, sie sind aber wieder zum
el hinaus gejaget worden.

V. Was

V.

Was ist bey den Maldivischen Insuln zu mercken?

Es sind ihrer viel tausend, aber sehr kleine: die Portugiesen haben sie erstlich entdecket. Es regieret ein eintziger König über alle Insuln zusammen.

VI.

Was ist bey CEYLON zu mercken?

Es ist eine von den schönsten und wichtigsten Insuln.

Die Portugiesen funden sie; aber die Holländer sind nunmehro Meister von der Handelschafft.

Unterdessen hat die Insul ihren König vor sich.

VII.

Was ist bey SUMATRA zu mercken?

Es wird von vielen vor Salomonis goldreiches Ophir gehalten.

Die Holländer haben sich auf der Insul aus der massen feste gesetzet.

VIII. Was

VIII.

Was ist bey JAVA zu mercken?

Die vornehmsten zwey Königreiche dar- sind BANTAM und MATERAN.

Doch die Holländer haben die vortreffliche adt und Festung BATAVIA darauf ge- et, allwo der General von der Ost- dischen Handlung residiret.

Die Engelländer und Holländer hatten diesem einen Streit um diese Insul, der d insgemein die Bantamische Sache ennet.

IX.

Was ist bey BORNEO zu mercken?

Es sind viel Könige darauf, und die Hol- der haben die grosse Insul noch nicht unter den Fuß bringen können.

X.

as ist bey der Insul CELEBES zu mercken?

or diesem wurde sie von Menschen- ern bewohnet.

ie Portugiesen pflantzten das Chri- um darinnen; aber die Holländer ha- deposlediret.

Der

Der vornehmste König residiret in der Stadt MACASSAR.

XI.

Was ist bey den MOLUCKIschen Insuln zu mercken?

Es werden eigentlich nur fünff kleine Insuln darunter verstanden.

Die Spanier und Portugiesen haben viel darüber disputiret, ob sie zu Ost- oder zu West-Indien gehören.

Die Holländer haben den Streit endlich entschieden, und sich selber Herrn davon gemacht.

XII.

Was ist bey den PHILIPPINIschen Insuln zu mercken?

Es sind ihrer viel, aber die Vornehmste darunter ist MANILHA.

Sie sind von den Spaniern entdecket, und ihrem Könige Philippo II. zu Ehren also genennet worden.

Die Spanier haben fast die meisten Einwohner auff den vornehmsten Insuln zu Christo bekehret.

Die eintzige Insul MINDANAO ist von

en Spaniern abgefallen, und hat sich
Freyheit gesetzet.

XIII.

as ist bey der Insul FORMOSA zu mercken?

Sie hat den Nahmen von ihrer Schön-
und Annehmligkeit bekommen.
Es ist kein König auf dieser Insul, son-
das Regiment wird Aristocratisch
gar Democratisch geführet.
Die Engelländer waren Meister da-
wurden aber von den Holländern An.
arglistiger und grausamer Weise vertrie-

von

JAPON.

XIV.

Was ist darbey zu mercken?

as Land bestehet aus vielen gantzen und
n Insuln, wie man in der Charte sehen

Man muß die alte und neue Historie von
n Lande wohl von einander unterschei-

as Jahr 1550. ist gleichsam die Schei-
de-

de-Wand: Vorhero ist die alte Historie; und nach diesem gehet die neue Historie an.

XV.

Was ist aus der alten Historie zu mercken?

Japonien war vor diesem in sehr viel kleine Reiche getheilet.

Dieselben kleinen Könige aber waren alle Vasallen eines grossen Königes oder Käysers, welcher mit einem allgemeinen Nahmen DAIRO hieß.

Diese Käyserliche Würde war erblich, und der DAIRO ward von seinen Unterthanen fast als ein GOtt verehret.

XVI.

Was gieng nun in der Mitte des sechzehenden SECULI vor eine Veränderung vor?

Der damahlige DAIRO hatte zwey Söhne, die solten das Generalat über die Armee alle beyde haben, und alle drey Jahr mit einander umwechseln.

Wie aber der jüngste Sohn solche Alternation nicht beobachten wolte, so machte der alte

Dairo einen andern zum Feld-Herren, hm den Halß entzwey schlug.

Von selbiger Zeit an, brach immer ein d-Herr dem andern den Halß, welche NARCHIE gantzer 30. Jahre nach nder währete.

Endlich lieff es dahin aus, daß der DAIRO e weltliche Gewalt verlohr, und ein groß Pabst oder Patriarche über die Japo- hen Pfaffen ward.

Diese hohe Würde nebst allen Königli- n Einkünfften besitzet der DAIRO biß en Tag, und hat seine prächtige Residentz er Stadt MIACO.

Das weltliche Regiment wird hingegen einem besondern Monarchen geführet, cher darum ein Käyser tituliret wird, seine Vasallen meistens den Königli- Titul führen.

XVII.

as vor Japonische Käyser sind merckwürdig?

s haben nachfolgende sechse einander diret. 1. TAIKOSAMA. 2. FIDERI. AIFUSAMA. 4. KONBOSAMA. OXOGUNSAMA. 6. QVANE.

XVIII.

XVIII.

Was ist beym Käyser TAIKOSAMA zu mercken?

Er war ein Bauer-Knecht, und kam dardurch zum ersten empor, weil er mit so grosser Menage des Holtzes einheitzen konte.

Er ließ seinen Sohn QVABOKONDONO bey seinen Lebezeiten regieren; es entstund aber ein solcher Wiederwillen zwischen Vater und Sohn, daß sich end i h der Sohn selber den Bauch aufschneiden muste.

XIX.

Was ist bey FIDERI zu mercken?

Er war unmündig, und sein Vormund TAIFUSAMA vermählte ihn noch in zarter Kindheit mit seiner leiblichen Tochter.

Als aber Fideri die Regierung selber antreten solte, so satzte sich der Vormund auff den Thron, und verbrannte den Printz nebst seiner eigenen Tochter zu Pulver.

XX.

Was ist bey DAIFUSAMA zu mercken?

Er verfolgte die Christen grausam, biß

l die gantze Machine auf einmahl
Hauffen.
m Unglücke waren schuld, theils
ier, welche in America so übel ge-
tten; theils die Holländer, wel-
Portugiesen den grossen Vortheil
ten; theils eine Land-Charte,
e Japonier die formidable Macht
iischen Kirchen erkennen lernten;
falscher Brief, als wenn die Chri-
Aufruhr schwanger giengen; theils
Portugiesen selbst, welche allzuviel
s dem Lande führten.
o 1616. nahm die Verfolgung ihren
und wehrte biß 1639. in welcher Zeit
istenthum mit Strumpf und Stiel
ttet wurde.
raff aber nicht nur die Europäischen
, sondern auch die bekehrten Japo-
d die wurden nicht alle todt geschla-
dern meistens so lange gemartert, biß
stum wiederum verleugneten.
Christen zogen zwar anfangs 40000.
Felde, und erhielten einen herrlichen
aber das Blat wandte sich bald um,
n wohl sehen konte, daß Christus
sein

sein
pr
w
ei
ei
st
w
n
g
T
v
v

sein Wort nicht mit dem Schwerdte will gepredigt haben.

Nachdem diese Christliche Armee totaliter war geschlagen worden, so legte der Käyser eine grosse INQUISITION an, welche von einer Stadt zur andern gieng, biß alle Christen aufgerieben, oder zum Abfalle gebracht waren.

In den erschrecklichsten Martern war niemand freudiger und beständiger als die jungen Kinder.

Die gröste Marter bestund in einem von Natur siedenden, und aus einem Berge hervor quellenden Wasser, welches durch Marck und Beine drang.

Hierauf wurde ein Grund-Gesetze gemacht, daß von An. 1639. an kein Christe ferner in Japonien solte geduldet werden.

Die eintzigen Holländer treiben heutiges Tages noch einen starcken Handel dahin: denn wenn sie gefraget werden, ob sie Christen sind? So geben sie zur Antwort: Wir sind Holländer.

Das II. Buch von AFRICA.

I.

Wenn ist dieses Land zum ersten bewohnet worden?

Man glaubet, daß die Africaner von CHAM dem ungerathenen Sohne des Noæ herstammen.

Vor Zeiten wusten die Europäer nicht viel von Africa, und liessen sich viel Fabeln weiß machen: Nunmehro aber hat man bessere Nachricht.

II.

Wie lässet sich die Africanische Historie am besten eintheilen?

Wir wollen drey Haupt-Stücke machen:

Das I. Stücke von Egypten.

Das II. Stücke von der Barbarey.

Das III. Stücke vom Mohrenlande.

Das

Das I. Stücke von Egypten.

III.

Was hat dieses Königreich vor einen Ursprung?

Die Egyptier haben mit den Scythen und mit den Phrygiern einen Streit wegen des Alterthums gehabt.

König PSAMMITICHUS hat es auch mit zwey Kindern probiret, welches die älteste Sprache seye?

Das ist gewiß, daß Egypten schon Anno 300. nach der Sündfluth von eigenen Königen ist beherrschet worden.

IV.

Wie läst sich die Egyptische Historie am besten eintheilen?

Kurtz vor Christi Geburth machte Käyser AUGUSTUS aus Egypten eine Römische Provintz: also besehen wir die Zeit

I. Vor den Römern.

II. Unter den Römern.
III. Nach den Römern.

Der I. PERIODUS
von

Egypten vor den Römern.

V.

Wie hat es damahls in Egypten zugestanden?

Anno 3259. als MANASSES im Volcke Gottes regierte, so hatten die Egyptier des Monarchischen Regimentes satt, und legten ein Aristocratisches davor an. Also fragt man nach den Königen

I. Vor der ARISTOCRATIE.
II. Nach der ARISTOCRATIE.

VI.

Was ist vor der ARISTOCRATIE zu mercken?

Alle Egyptische Könige sind damahls mit einem allgemeinen Nahmen PHARAONES genennet worden.

OSIRIS der allererste König ist Chams Sohn und Noæ Enckel gewesen.

Er

Er hat die Egyptier zum ersten den Ackerbau und andere Künste gelehret.

Eben dieser Osiris wolte dem Ertzvater Abraham sein Weib nehmen.

Dieser OSIRIS ward nach dem Tode vergöttert, und unter dem Bilde eines geheiligten Ochsens angebetet.

Seine Gemahlin ISIS ist auch unter die Zahl der Göttinnen gerechnet worden.

ORUS hieß derjenige König, dem JOSEPH den Traum auslegen muste.

SESOSTRIS ließ seinen Wagen von vier gefangenen Königen ziehen.

ORUS II. wolte die Israeliten nicht ziehen lassen, und muste deßwegen im rothen Meere ersauffen.

SETHOSIS hat den gantzen Orient mit einer siegreichen Armee durchzogen.

RAPSACES brauchte ein wunderlich recept vor seine Blindheit.

PROTEUS konte sich in allerhand Figuren verwandeln.

SETHON bezwang den König Sannherib durch Mäuse.

VII.

ist bey der ARISTOCRATIE zu mercken?

wurden zwölff vornehme Herren zu
nten erwehlet, die regierten auch acht-
Jahr, biß endlich einer die andern alle
inen Hauffen warff, und also die Mo-
ie wieder eingeführet ward.

VIII.

s ist nach dem Aristocratischen Regimente vorgegangen?

SAMMITICHUS war einer von den
f Regenten, der die andern über den
f stieß.
AMMENITUS ward von dem Per-
chen Könige Cambyse, mit seinem gan-
ause vertilget.
erauf ward Egypten eine Provintz von
rossen Persischen Monarchie, welches
it im ersten Tomo stehet.
e Egyptier haben zwar das Haupt ein-
über das andere wiederum empor ge-
und haben sich wiederum einen Kö-
vehlet; sind aber immer wieder unter-
worden.

In

BU
ni

ei
M
d

w
w

I
f

In selbigen troublen war NECTANEBUS König, muste sich aber nach Macedonien retiriren.

Endlich nahm Alexander M. Egypten ein, und nach seinem Tode legte PTOLOMÆUS LAJUS ein neues Königreich darinnen an.

Alle Nachkommen dieses ersten Königes wurden PTOLOMÆI genennet, und stehen im ersten Tomo ausführlich.

Die verschwenderische Königin CLEOPATRA war die letzte von diesem Grichischen Stamme.

Der II. PERIODUS von Egypten unter den Römern.

IX. Was ist um diese Zeit paßiret?

Käyser AUGUSTUS machte kurtz vor Christi Geburth aus Egypten eine Römische Provintz, nachdem die letzte Königin CLEOPATRA und ihr Gemahl ANTONIUS todt war.

Käyser CARACALLA ließ alle Bürger in Alexandria todtschlagen, weil sie ihm einen Zunahmen gegeben hatten.

Im dritten Seculo ward Egypten von der Palmyrenischen Königin ZENOBIA bezwungen.

Endlich ist An. 640. das schöne Land in die Hände der Saracenen verfallen.

Der III. PERIODUS von Egypten nach den Römern.

X.

Wie hat es nach diesem in Egypten zugestanden?

Das Regiment ist viermahl abgewechselt worden.

Denn erstlich wurde das Land durch CALIPHEN nach Arabischer Manier regieret.

Darnach bekam Egypten besondere SULTANE, welche nach Türckischer Art regierten.

Hierauf folgten die MAMMELUCKEN, welche ein Wahl-Königreich daraus machten.

End-

Endlich eroberten es die Türcken, und haben es auch biß diesen Tag behalten.

XI.

Was ist bey den CALIPHEN zu mercken?

Der Arabische CALIPHE OMAR genannt, ein Nachfolger Mahomeths brachte Anno 640. Egypten unter den Fuß.

Darnach blieb Egypten eine geraume Zeit unter dem Gehorsam dieser grossen Arabischen Caliphen, welche zu Bagdad residirten.

Auf die letzt aber machten sich die Egyptier loß von dem Joche der Araber, und erwehlten sich nach ihrem Gefallen ihre eigne Caliphen.

XII.

Was ist bey den Egyptischen SULTANEN zu mercken?

Sie regierten gleich, wie die Europäer den so genannten heiligen Krieg in dem gelobten Lande führten.

Der mächtigste Sultan hieß SALADIN, der nahm den Christen An. 1187. das Königreich Jerusalem wieder ab.

XIII.

...st bey den MAMMELUCKEN zu mercken?

...die Egyptier keine gute Soldaten ...o legten sich die Sultane auswärti... ...aten zu, die wurden Mammelu... ...nennet.

...e Militz bestund erstlich aus lauter ...ten, welche von den Circassen hinter ...vartzen Meere gekauffet wurden. ...nach wurden alle Christen-Kinder, ...gypten gebohren wurden, unter die... ...resca gestecket, und im Mahomethani... ...lauben erzogen.

...ich traten viel leichtsinnige Christen ...rzu, dahero noch ietzo ein Abtrünni... ...Mammelucke genennet wird.

...Mammelucken wuchsen endlich der ...Mammelucken und erwehlten ...Nation zu Kopffe, und erwehlten ...m Mittel einen König, dem gantz ...pariren muste.

XIV.

...ist endlich bey den Türcken zu mercken?

...Türckische Käyser SELIMUS I. griff

griff die Mammelucken mit grosser force a... und machte endlich An. 1517. ihrem Königr... che ein Ende.

Von selbiger Zeit an ist Egypten bes... dig eine Türckische Provintz geblieben.

Das Jahr ist leichte zu mercken, w... eben selbigen Jahre die Reformation ... gangen ist.

Das II. Stücke von der Barbarey.

I.

Was ist das vor ein Lan...

Es ist der Striech Landes von ... biß an die Meer-Enge bey Gibralta... Mittelländischen Meere hin.

Man muß aber in dieser Gegend die mittle, und die neue Historie ... einander unterscheiden.

II.

Was gehört zur alten Hi... von der Barbarey?

griff die Mammelucken mit grosser force an, und machte endlich An. 1517. ihrem Königreiche ein Ende.

Von selbiger Zeit an ist Egypten beständig eine Türckische Provintz geblieben.

Das Jahr ist leichte zu mercken, weil in eben selbigen Jahre die Reformation angegangen ist.

Das II. Stücke
von der
Barbarey.

I.
Was ist das vor ein Land?

Es ist der Striech Landes von Egypten biß an die Meer-Enge bey Gibraltar an dem Mittelländischen Meere hin.

Man muß aber in dieser Gegend die alte, die mittle, und die neue Historie wohl von einander unterscheiden.

II.
Was gehört zur alten Historie von der Barbarey?

Die

Die Nachricht
I. von LIBYA.
II. von CYRENE.
III. von CARTHAGO.
IV. von NUMIDIA.
V. von MAURITANIA.

III.

Was gehöret in die mittle Historie?

Die Nachricht
I. von dem Reiche der VANDALIER.
II. von dem Reiche der SARACENEN.

IV.

Was gehöret in die neue Historie?

Die Nachricht
I. von MAROCCO.
II. von ALGIER.
III. von TUNIS.
IV. von TRIPOLI.

V.

Was ist bey LIBYA zu mercken?

Lybia

Lybia hieß vor diesem das Land, welches ietzo BARCAN genennet wird.

In dieser Gegend hat JUPITER HAMMON einen grossen Götzen-Tempel und Oraculum gehabt.

VI.

Was ist bey CYRENE zu mercken?

Es war ein kleines Königreich, welches hauptsächlich auf die Stadt Cyrene ankam.

Es haben acht Könige, nemlich vier BATTI, und vier ARCESILAI darinnen regieret.

VII.

Was ist bey CARTHAGO zu mercken?

DIDO eine Princeßin aus Phœniciâ hat die Stadt Carthago zum ersten erbauet.

Sie betrog die Einwohner um den Platz durch die listige Invention mit einer zerschnittenen Ochsenhaut.

Es wurden aber die alten Einwohner dieses

des POENI, und das Land an sich sel-
ERRA PUNICA genennet.
ese Republic Carthago hat mit der
t Rom, ohngefehr 200. Jahr vor Chri-
durch drey berühmte Kriege geführet,
e TRIA BELLA PUNICA ge-
t werden.
dem letzten *BELLO PUNICO*
endlich die Stadt Carthago von den
ern erobert, und dem Erdboden gleich
cht.
er vornehmste General der Carthagi-
er ist der berühmte HANNIBAL ge-

VIII.

Was ist bey NUMIDIA zu mercken?

ist ohngefehr um die Gegend gewesen,
itiges Tages Algier gelegen ist.
ter den Königen ist JUGURTHA
lich bekannt, welchen die Römer end-
Fangen nahmen, und erhungern liessen.

IX.

as ist bey MAURITANIA zu mercken?

MAU-

MAURITANIA hieß weiland das Lan
welches ietzo Marocco genennet wird.

In diesem Lande soll vor alters der gr
Riese ANTÆUS gelebet haben, wel
Hercules in der freyen Lufft so lange geh
hat, biß er verrecket ist.

Ingleichen hat der alte König AT
in *Mauritanien regieret, welcher end*
das Atlantische Gebürge ist verwandel
den.

Als in Numidia der König JUGUR
regierte, so herrschte in Mauritanien
nig BOCCHUS.

X.

Was ist bey dem Vanda Königreiche zu mercke

Die VANDALI waren we
Deutsche Nation, und wohnten an
See.

Im fünfften Seculo nach Chris
giengen diese Völcker durch Franck
Spanien nach Africa, und legte
Barbarischen Küste ein besondere
reich an.

MAURITANIA hieß weiland das Land, welches ietzo Marocco genennet wird.

In diesem Lande soll vor alters der grosse Riese ANTÆUS gelebet haben, welchen Hercules in der freyen Lufft so lange gehalten hat, biß er verrecket ist.

Ingleichen hat der alte König ATLAS in Mauritanien regieret, welcher endlich in das Atlantische Gebürge ist verwandelt worden.

Als in Numidia der König JUGURTHA regierte, so herrschte in Mauritanien der König BOCCHUS.

X.
Was ist bey dem Vandalischen Königreiche zu mercken?

Die VANDALI waren weiland eine Deutsche Nation, und wohnten an der Ost-See.

Im fünfften Seculo nach Christi Geburt giengen diese Völcker durch Franckreich und Spanien nach Africa, und legten auf der Barbarischen Küste ein besonderes Königreich an.

Der

[di]e erste König hieß GENSERICUS, [de]r letzte GILIMER.
[De]r Grichische Käyser JUSTINIANUS [ließ] dieses Vandalische Königreich im sech[sten] Seculo zerstören.

XI.

[W]as ist bey den Saracenen in Africa zu mercken?

[D]ie Saracenen, nachdem sie in ASIA [das be]rühmte CALIPHAT aufgerichtet [hatte]n, drungen im siebenden Seculo in Afri[ca] hinein.

[S]ie eroberten aber nicht nur das benach[barte] Egypten, sondern nach und nach die [gantze] Barbarische Küste.

[Ja] sie giengen endlich im achten Seculo [au]s Africa in Spanien hinüber, davon [an sei]nem Orte.

[Ans]f[änglich] dependirten diese Africanischen Sa[racene]n von den grossen Caliphen in Asia, [nac]h aber masten sie sich eine absolute Ge[walt a]n.

[Es] stieß aber immer eine Familie die an[dere vom] Throne, biß endlich das heutige Käy[serthum] MAROCCO daraus entstund.

XII. Was

XII.

Was ist von MAROCCO zu mercken?

Es wird insgemein ein Käyserth[um] tituliret, weil es unterschiedene kleine Kö[nig]reiche, als FEZ, TAFFILET und andre [un]ter sich begreiffet.

Das jetztregierende Hauß ist nicht [älter] als ohngefehr 200. Jahr, und wird die [Fami]lie der SCHERIFEN genennet.

Es bedeutet aber das Wort SCH[ERIF] nichts anders, als einen Fürsten, ode[r] grossen Herren.

Man mercket den ersten Käyser in [Maroc]co, welcher MAHOMETH SCHE[RIF] geheissen hat.

Man mercket den heutigen Käys[er MU]LEY ISMAEL, welcher eben jetzo [mit sei]nem ältesten Sohne Krieg führet.

Das Regiment wird tyrannisch [geführ]ret, und die Religion ist Maho[meta]nisch.

XIII.

Was ist bey ALGIER [zu] mercken?

XII.

Was ist von MAROCCO zu mercken?

Es wird insgemein ein Käyserthum tituliret, weil es unterschiedene kleine Königreiche, als FEZ, TAFFILET und andre unter sich begreiffet.

Das jetztregierende Hauß ist nicht älter als ohngefehr 200. Jahr, und wird die familie der SCHERIFEN genennet.

Es bedeutet aber das Wort SCHERIF nichts anders, als einen Fürsten, oder einen grossen Herren.

Man mercket den ersten Käyser in Marocco, welcher MAHOMETH SCHERIF geheissen hat.

Man mercket den heutigen Käyser MULEY ISMAEL, welcher eben jetzo mit seinem ältesten Sohne Krieg führet.

Das Regiment wird tyrannisch geführet, und die Religion ist Mahomethanisch.

XIII.

Was ist bey ALGIER zu mercken?

Vor

Vor diesem waren Könige zu Algier, und
Land wurde das Königreich TREMIS-
genennet.
Darnach wurde der letzte König SELI-
US An. 1516. von dem Türckischen See-
uber Barbarossa todt geschlagen.
Von selbiger Zeit an ist ALGIER eine
public gewesen, welche dem Türckischen
yser jährlich einen gewissen Tribut oder
hutz-Geld bezahlet.
Das Raths-Collegium daselbst wird der
VAN genennet, und die besten Ein-
ffte dieser Republic bestehen auf der See-
uberey.
Anno 1684. ließ der König in Franckreich
Stadt Algier entsetzlich bombardiren.

XIV.

Was ist bey TUNIS zu mercken?

Vor diesem war es auch ein besonders Kö-
eich.
Es haben aber die Türckischen See-Räu-
demselben ein Ende gemacht.
Nunmehro ist es ein Raub-Nest, das
Türckischen Käyser Tribut giebet.

Das

Das Regiment wird Aristocratisch geführet, als wie in Algier.

XV.

Was ist bey TRIPOLI zu mercken?

Erst war es ein Stücke von dem Tunetanischen Königreiche.

Darnach fiel diese Stadt davon ab, und ward ein besonders Reich.

Endlich ist ein Raub-Nest daraus worden, welches dem Türckischen Käyser Tribut erleget.

Das III. Stücke vom Mohrenlande.

I.

Was ist das vor ein Land?

Mohrenland lat. ÆTHIOPIA begre
das gesammte unterste Theil von Africâ.

Es wird aber wiederum in Ober- u
Nieder-Mohrenland abgetheilet.

II.

Das Regiment wird Aristocratisch geführet, als wie in Algier.

XV.
Was ist bey TRIPOLI zu mercken?

Erst war es ein Stücke von dem Tunetanischen Königreiche.

Darnach fiel diese Stadt davon ab, und ward ein besonders Reich.

Endlich ist ein Raub-Nest daraus worden, welches dem Türckischen Käyser Tribut erleget.

Das III. Stücke vom Mohrenlande.

I.
Was ist das vor ein Land?

Mohrenland lat. ÆTHIOPIA begreifft das gesammte unterste Theil von Africâ.

Es wird aber wiederum in Ober- und Nieder-Mohrenland abgetheilet.

II. Was

II.

as ist in Ober-Mohrenland zu mercken?

s vornehmste Königreich darinnen ist
SINIA oder ABYSSINIA.
r diesem machte man den Leuten weiß,
venn in diesem Lande ein Priester,
ens JOHANNES regierte.
unmehro aber weiß man, daß es eine
ist, und daß die Abeßinischen Könige
nem generalen Nahmen NEGUZ ge-
t werden.

III.

s haben die Abeßinischen Köni-ge vor einen Ursprung?

e führen ihr Geschlechte von dem wei-
nige SALOMONE her.
nn sie sagen die Königin, die Salomo-
esuchet hätte, wäre eine Abeßinische
in gewesen.
e wäre aber von Salomone schwanger
ause gekommen, und hätte einen Sohn
ILEHEC genannt, zur Welt ge-
von welchem alle Abeßinische Kö-
nige

nige biß auf den heutigen Tag ab
sollen.

III.

Wie läßt sich die Abeßinische rie am besten eintheilen

Die Reihe der so genannten
nischen Könige ist im zehendte
nach Christi Geburth einmahl inte
worden, und die Zagäische Fami
davor auf den Thron gesetzet.
Bey so bestalten Sachen ist e
wenn man die Abeßinischen Kön
Classen eintheilet.

IV.

Welche sind aus der erst zu mercken?

MENILEHEC war der S
nis, dessen Mutter MAQUEDA
haben.
BAZENUS hieß der König,
gebohren ward.
Um selbige Zeit muß auch e
Nahmens CANDACE im

nige biß auf den heutigen Tag abstammen sollen.

III.
Wie läst sich die Abeßinische Historie am besten eintheilen?

Die Reihe der so genannten Salomonischen Könige ist im zehendten Seculo nach Christi Geburth einmahl interrumpiret worden, und die Zagäische Familie hat sich davor auf den Thron gesetzet.

Bey so bestalten Sachen ist es am besten, wenn man die Abeßinischen Könige in drey Classen eintheilet.

IV.
Welche sind aus der ersten Classe zu mercken?

MENILEHEC war der Sohn Salomonis, dessen Mutter MAQUEDA soll geheissen haben.

BAZENUS hieß der König, da Christus gebohren ward.

Um selbige Zeit muß auch eine Königin, Nahmens CANDACE im Mohrenlande

haben, weil ihres Kämmerers in der
dacht wird.
MENTIUS soll die Abeßinier im
Seculo zum ersten zu Christo bekeh-
en.
den Streitigkeiten der ersten Kirchen,
sich die Abeßinier zu der so genannten
ndrinischen Religion bekennet, bey
r sie biß auf diesen Tag geblieben sind.

V.

lches sind die merckwürdigen Könige aus der andern Classe?

e Könige die zwischen die Salomoni-
sind eingeschoben worden, werden von
Geschlechts-Nahmen ZAGÆI ge-
t.
ie haben im zehndten, eilfften und
ften Seculo nach Christi Geburth und
o. Jahr regieret.

VI.

hes sind endlich die merckwürdigen Könige aus der dritten Classe?

ICON-

ICON-AMLACUS hieß der
nig aus diesem Geschlechte.
JABEA TREJON machte d
Constitution, daß alle Königlich
auf dem Felsen GESHEN mus
werden.
CONSTANTINUS hat An
Florentinische Concilium durch
sandten besuchen lassen.
NAOD hat die Gewohnhe
lichen Kinder auf einem Felse
wiederum abgeschaffet.
Zu DAVIDS Zeiten satzte
risches Gesindel, GALLAN
Abeßinia feste, und haben biß
können ausgerottet werden.
CLAUDIUS wurde d
Riesen auf dem Throne erha
ne Nachbarn von ADEL mi
Türcken gantz ins Gedränge,
MENAS vergönnte den
tholischen den freyen Got
sinia.
ZADENGHEL bek
Catholischen Kirche, ka
um Crone und Scepter.

ICON - AMLACUS hieß der erste König aus diesem Geschlechte.

JABEA TREJON machte die Reichs-Constitution, daß alle Königlichen Kinder auf dem Felsen GESHEN musten erzogen werden.

CONSTANTINUS hat Anno 1439. das Florentinische Concilium durch seine Gesandten besuchen lassen.

NAOD hat die Gewohnheit, die Königlichen Kinder auf einem Felsen zu erziehen, wiederum abgeschaffet.

Zu DAVIDS Zeiten satzte sich ein rauberisches Gesindel, GALLANI genannt, in Abeßinia feste, und haben biß dato noch nicht können ausgerottet werden.

CLAUDIUS wurde durch die Portugiesen auf dem Throne erhalten, als ihn seine Nachbarn von ADEL mit Zuziehung der Türcken gantz ins Gedränge getrieben hatten.

MENAS vergönnte den Römisch-Catholischen den freyen Gottesdienst in Abessinia.

ZADENGHEL bekannte sich gar zur Catholischen Kirche, kam aber darüber um Crone und Scepter.

USNEUS führte gleichwohl Anno 1616.
ömischen Gottesdienst, zu welchem
bekannte, solenniter ein, und die Por-
esen waren sonderlich in grossem Anse-
en Hofe.

ASILIDES hingegen warff die gantze
istische Religion in Abeßinia auf ein-
über einen Hauffen, und jagte die Por-
esen alle mit einander zum Lande hin-

ASO-ADIAM-SAGED ist der Nah-
es anietzo regierenden Königes.

VII.

s ist von dem unterm Mohren-lande noch zu mercken?

e wichtigsten zwey Königreiche seynd
OMOTAPA und CONGO.

MONOMOTAPA regieret ein Kö-
r grossen Reichthum hat: die Christ-
Religion aber hat in diesem Lande nicht
en wollen.

CONGO hingegen haben sich die
schon vor mehr als zwey hundert
zu Christo bekehret, und sind auch
dar-

darbey geblieben. Die Portugiesen haben das meiste zu ihrer Bekehrung contribuiret.

Das III. Buch von AMERICA.

I.

Wie kan man diese Historie am besten begreiffen?

Nicht besser, als wenn man die al
und die neuen Zeiten wohl von einander
terscheidet.

II.

Wo scheidet sich aber die alte u neue Zeit in dieser Historie?

Zum Ausgange des funffzehndten
culi, da dieser grosse Theil der Welt vo
Europäern ist entdecket worden.

darbey geblieben. Die Portugiesen haben das meiste zu ihrer Bekehrung contribuiret.

Das III. Buch von AMERICA.

I. Wie kan man diese Historie am besten begreiffen?

Nicht besser, als wenn man die alten und die neuen Zeiten wohl von einander unterscheidet.

II. Wo scheidet sich aber die alte und neue Zeit in dieser Historie?

Zum Ausgange des funffzehndten Seculi, da dieser grosse Theil der Welt von den Europäern ist entdecket worden.

Das I. Stücke
begreifft
Die alte Historie
von
AMERICA.

I.

e ist AMERICA zuerst be-
wohnet worden?

se Frage ist leichter aufzuwerffen, als
twortten.

glaubwürdigsten ist wohl dieses, daß
ue Welt aus allen drey Theilen der
Welt nach und nach ist besetzet wor-

zwar so mögen aus ASIA die Scy-
aus AFRICA die Mohren; und
ROPA die Normänner am ersten
mmen seyn.

II.

vas hat sich in den alten Zei-
merckwürdiges zugetra-
gen?

Von

Von MEXICO und von PERU ist eini
Nachricht vorhanden: von den andern Lan
schafften aber kan man wenig sagen.

Das I. Cap.
von
MEXICO.

III.

Wie hat es vor Alters in dieser
gend ausgesehen?

Die alleraltesten Einwohner des
waren Barbarn und Riesen, die
ckerbau nichts verstunden.

Dieses wilde Wesen währte biß
zehndte Seculum nach der Geburth

Darnach kamen nach und nach
fremde Völcker in diese Gegend u
ten gantz andre Sitten ins Land.

Die mächtigsten unter diesen
waren die MEXICANER, wel
dern alle unter den Fuß brachten,
gantze Reich nach ihrem Nahmen

IV.

Was ist insonderheit von
Nation zu mercken

f 4

Von MEXICO und von PERU ist einige Nachricht vorhanden: von den andern Landschafften aber kan man wenig sagen.

Das I. Cap. von MEXICO.

III. Wie hat es vor Alters in dieser Gegend ausgesehen?

Die allerältesten Einwohner des Landes waren Barbarn und Riesen, die vom Ackerbau nichts verstunden.

Dieses wilde Wesen währte biß in das zehndte Seculum nach der Geburth Christi.

Darnach kamen nach und nach sieben fremde Völcker in diese Gegend und brachten gantz andre Sitten ins Land.

Die mächtigsten unter diesen Völckern waren die MEXICANER, welche die andern alle unter den Fuß brachten, und das gantze Reich nach ihrem Nahmen nannten.

IV. Was ist insonderheit von dieser Nation zu mercken?

e Mexicaner verehrten einen Abgott,
eß VITZLIPUZLI, der gab ihnen den
, daß sie in das Nordliche America zie-
lten.

ie brachten 80. Jahr auf der Reise zu,
ndlich wieß ihnen Vitzlipuzli den Platz,
e sich niederlassen, und die Residentz-
t MEXICO *anlegen solten.*

agt man weiter wo sie denn herkom-
ind, so bekömmt man keine andere Ant-
als daß sie aus sieben grossen Hölen her-
krochen wären.

fangs war ein Democratisches Regi-
als aber die Partheyen einander die
e bothen, so wurden sie durch die Noth
gen, daß sie sich einen König erweh-
ften.

V.

hes sind die merckwürdigsten Könige in MEXICO gewesen?

MAPIXTLI ist der erste König in
gewesen.

TEZUMA II. war der letzte König,
Anno 1521. von den Spaniern be-
Vor

Vor seinem Untergange giengen all[e]
hand merckwürdige Anzeigungen vorher.

Der Spanische General, welcher Me[xico]
einnahm, hieß CORTESIUS.

Das II. Cap. von PERU.

VI.

Wie hat es vor Alters in die[sem] Lande zugestanden?

Die ersten Einwohner sind barb[arisch]
und armselig gewesen.

Darnach hat sich die Sonne a[m Him-]
mel über ihr Elend erbarmet, und [zum]
Troste ihren Sohn und ihre Tocht[er ge-]
schicket.

Diese zwey Sonnen-Kinder
durch Hülffe eines göldenen Stab[es den]
Ort, da sie ihre Residentz aufschl[agen wol-]
ten.

Diese neue Stadt ward CUSC[O genen-]
net, und wurde bald von einer gross[en Men-]
ge Menschen bewohnet.

Vor seinem Untergange giengen allerhand merckwürdige Anzeigungen vorher.

Der Spanische General, welcher Mexico einnahm, hieß CORTESIUS.

Das II. Cap. von PERU.

VI. Wie hat es vor Alters in diesem Lande zugestanden?

Die ersten Einwohner sind barbarisch, und armselig gewesen.

Darnach hat sich die Sonne am Himmel über ihr Elend erbarmet, und ihnen zu Troste ihren Sohn und ihre Tochter zugeschicket.

Diese zwey Sonnen-Kinder funden durch Hülffe eines göldenen Stabes, den Ort, da sie ihre Residentz aufschlagen solten.

Diese neue Stadt ward CUSCO genennet, und wurde bald von einer grossen Menge Menschen bewohnet.

nachfolgende Könige der Peruvia-
mit einem allgemeinen Nahmen
genennet worden.
leichen Könige haben vom zwölff-
ins sechzehndte Seculum, da die
r ankamen, in Peru regieret.

VII.

lches sind die merckwürdig-sten Könige in PERU gewesen?

ANGO-CAPAC hieß der Sohn der
en, welcher der erste König oder Yncas
gewesen ist.
CA-ROCCA hat in Peru die ersten
en angeleget.
THABALIPA der letzte König
von den Spaniern Anno 1533. umge-

Spanische General, welcher Peru
n, ward PISARDUS genen-

Das II. Stücke
begreifft
Die neue Historie
von
AMERICA.

VIII.

Wie kan man dieses Stücke a[m] besten begreiffen?

America ist im Jahr 1492. nach C[hristi]
Geburth von den Europäern zum erste[n]
decket worden.

Im Anfange waren es die Span[ier]
leine, welche sich in Possession von
neuen Welt satzten.

Nach der Zeit aber haben sich a[n]
dre Nationen in diesem grossen Th[eil der]
Welt établiret.

Also wird es am besten seyn, w[enn]
erstlich von den Spaniern, und
von den andern Nationen handel[t]

Das II. Stücke
begreifft
Die neue Historie
von
AMERICA.

VIII.
Wie kan man dieses Stücke am besten begreiffen?

America ist im Jahr 1492. nach Christi Geburth von den Europäern zum ersten entdecket worden.

Im Anfange waren es die Spanier alleine, welche sich in Possession von dieser neuen Welt satzten.

Nach der Zeit aber haben sich auch andre Nationen in diesem grossen Theile der Welt établiret.

Also wird es am besten seyn, wenn wir erstlich von den Spaniern, und darnach von den andern Nationen handeln.

Das I. Cap.
vom
[sp]anischen Regimente in
AMERICA.

IX.

[Wi]e ist AMERICA zum ersten [v]on den Spaniern entdecket worden?

[Na]chdem Ost-Indien war erfunden [...], so kamen viel Leute auf die Gedan[ken ...] [a]ls wenn auch gegen Westen mehr [...]liegen müsten.

[Ma]n findet auch in den alten Scribenten [un]d andre Fußstapffen davon.

[Der] erste, der diese neue Welt vor etwas [...]s 200. Jahren erfunden hat, war ein [...]er von Geburth, und hieß CHRI[STOP]HORUS COLUMBUS.

[Nach]dem dieser Mann zu Genua, in [...]all, und in Engeland war abge[wiesen w]orden, so fand er endlich in Spa[nien Ge]höhr.

Der

Der damahlige König in Span[ien] FERDINANDUS CATHO[LICUS] und die erste Schiffart nach Americ[a] Anno 1492.

Die Schiffer-Knechte wolten C[olumbum] unter wegens ins Wasser schmeiss[en, wenn] die neue Welt nicht in drey Tagen [zum Vor]scheine käme.

GUANAHAMIA, nun [S.] SALVATOR genannt, w[ar die erste] Insul, welche die Spanier an[getroffen ha]ben.

Es gönnten diesem Columb[o ...] die Ehre der ersten Erfindung n[icht ...] aber eine gehörige Antwort von [...]

COLUMBUS that vier [...] Reisen nach America, konte a[ber nichts] davon behaupten, als die so g[enannten An]tillischen Insuln.

Nechst Columbo haben no[ch ...] Schiffs-Capitaine gar vi[el zur Entde]ckung dieser neuen Welt beyg[etragen].

Ei[n]er hieß AMERICU[S VESPU]TIUS ein Florentiner von [...] welchem das Land America ist [...] den.

Der damahlige König in Spanien hieß FERDINANDUS CATHOLICUS, und die erste Schiffart nach America geschach Anno 1492.

Die Schiffer-Knechte wolten Columbum unter wegens ins Wasser schmeissen, wofern die neue Welt nicht in drey Tagen zum Vorscheine käme.

GUANAHAMIA, nunmehro S. SALVATOR genannt, war die erste Insul, welche die Spanier ansichtig wurden.

Es gönnten diesem Columbo viel Leute die Ehre der ersten Erfindung nicht, bekamen aber eine gehörige Antwort von ihm.

COLUMBUS that vier unterschiedene Reisen nach America, konte aber nicht mehr davon behaupten, als die so genannten Antillischen Insuln.

Nechst Columbo haben noch zwey grosse Schiffs-Capitaine gar viel zur Entdeckung dieser neuen Welt beygetragen.

Einer hieß AMERICUS VESPUTIUS ein Florentiner von Geburth, von welchem das Land America ist genennet worden.

ndre hieß FERDINANDUS
LLANUS, von dem das Ame-
Fretum Magellanicum seinen
hat.

X.

vas vor ein Regiment haben Spanier in AMERICA angeleget?

haupt fasten sie diese Resolution, daß
lten Einwohner des Landes alle mit
vertilgen wolten.

haben sie sonderlich in den drey vor-
Theilen, 1. in den Antillischen
2. in Mexico. 3. in Peru mit
lichem Blut-Vergiessen practiciret.

XI.

haben die Spanier in den tillischen Insuln Hauß gehalten?

ornehmsten Antillischen Insuln
sind

sind HISPANIOLA, JAMAICA
CUBA und PORTO RICCO.

Alle diese Insuln wurden von den Sp
niern verwüstet, und wo man vorhin ei
Million Menschen gezehlet hatte, da fa
man ihrer nicht mehr hundert.

Die Martern welche sie den armen
ten anthaten, sind fast unaussprechlich,
derlich hetzten sie viel tausend Menschen
grossen Hunden zu tode.

XII.

Wie haben sich die Spani im Mexicanischen auf-geführet?

Der letzte Mexicanische König hie
TEZUMA, und war so stoltz, daß er
einen GOtt anbethen ließ.

Anno 1518. griffen die Spani
Königreich an, und Anno 1521. ware
mit fertig.

Der commandirende General au
der Spanier hieß FERDINA
CORTESIUS.

ſind HISPANIOLA, JAMAICA, CUBA und PORTO RICCO.

Alle dieſe Inſuln wurden von den Spaniern verwüſtet, und wo man vorhin eine Million Menſchen gezehlet hatte, da fand man ihrer nicht mehr hundert.

Die Martern welche ſie den armen Leuten anthaten, ſind faſt unausſprechlich, ſonderlich hetzten ſie viel tauſend Menſchen mit groſſen Hunden zu tode.

XII.

Wie haben ſich die Spanier im Mexicaniſchen aufgeführet?

Der letzte Mexicaniſche König hieß MOTEZUMA, und war ſo ſtoltz, daß er ſich als einen GOtt anbethen ließ.

Anno 1518. griffen die Spanier dieſes Königreich an, und Anno 1521. waren ſie damit fertig.

Der commandirende General auf Seiten der Spanier hieß FERDINANDUS CORTESIUS.

In

diesen drey Jahren sind in dem Mexicanischen Königreiche zum we- vier Millionen Menschen um das ommen.

Teuffels-Banner sagten es zuvor, mit dem Mexicanischen Königreiche ro aus wäre.

r König MOTEZUMA ward erst- fangen genommen, und darauff in ei- ntstandenen Tumulte erschlagen.

XIII.

as haben endlich die Spanier in PERU vorgenom- men?

r letzte König oder YNCAS in Pe- ATHABALIPA.

r vornehmste Spanische General, der innahm, ward FRANCISCUS PI- US genennet.

König Athabalipa hatte zwar die ge, mit den Spaniern zu schlagen, ber überwunden und gefangen.

Er both vor sein Leben zwey Millionen und unterdessen zur Versicherung eine Saal drey Klafftern lang und breit, und sec Viertel hoch mit lauter göldenen und S bernen Haußrathe angefüllet.

Die Spanier liessen zwar das Ges re zusammen tragen, und theilten es ter sich; der *König Athabalipa* aber nichts desto weniger von ihnen stra liret.

Dieser PISARDUS und ein Spanier, ALMAGRUS genann nirten darnach einander selber, biß be milien aufgerieben waren.

XIV.

Ist was mehr bey dem Spa Regimente in AMERIC zu mercken?

Die jetztgedachten Insuln und K che sind in Spanische Provintzen delt worden.

Er both vor sein Leben zwey Millionen, und unterdessen zur Versicherung einen Saal drey Klafftern lang und breit, und sechs Viertel hoch mit lauter göldenen und Silbernen Haußrathe angefüllet.

Die Spanier liessen zwar das Geschirre zusammen tragen, und theilten es unter sich; der König Athabalipa aber ward nichts desto weniger von ihnen stranguliret.

Dieser PISARDUS und ein andrer Spanier, ALMAGRUS genannt, ruinirten darnach einander selber, biß beyde Familien aufgerieben waren.

XIV.

Ist was mehr bey dem Spanischen Regimente in AMERICA zu mercken?

Die jetztgedachten Insuln und Königreiche sind in Spanische Provintzen verwandelt worden.

Diese

ese Landschafften werden durch Spa-
Vice-Reges oder Stadt-Halters re-

enthalben ist die Römisch-Catholische
gion eingeführet worden.
och jetzo kömmet dann und wann eine
-Indische Silber-Flotte in Spa-
an.

Das II. Cap.
von den
ndern Europäischen Na-
tionen in AMERICA.

XV.
as haben sich sonst vor Natio-
nen in America feste ge-
setzet?

as meiste wird wohl auf die Frantzo-
uf die Engeländer, und auf die Por-
sen ankommen.

XVI.
Was ist bey den Frantzosen
zu mercken?

Sie

Sie haben in dem Nordlichen Americ
das Land CANADA eingenommen, u
NOVA FRANCIA genennet.

An. 1678. haben sie auch ein neues L
entdecket, welches dem Könige zu E
LOUISIANA genennet wird.

Bey dem jetzigen Kriege haben die F
tzosen von der Silber-Flotte insge
mehr Profit gezogen, als die Spanier.

XVII.
Was ist bey der Engeländis
Nation zu mercken?

Der erste von dieser Nation, der A
ca umfahren ist, hat FRANCISCUS
CUS geheissen.

Die Haupt-Provintz der Eng
ist VIRGINIA, welches Land
nigin Elisabeth zu Ehren also ist g
worden.

Unter denen Insuln besitzen die
länder JAMAICA, welche ziemlic
derable ist.

Anno 1681. hat der berühmte

Sie haben in dem Nordlichen America das Land CANADA eingenommen, und NOVA FRANCIA genennet.

An. 1678. haben sie auch ein neues Land entdecket, welches dem Könige zu Ehren LOUISIANA genennet wird.

Bey dem jetzigen Kriege haben die Frantzosen von der Silber-Flotte insgemein mehr Profit gezogen, als die Spanier.

XVII.
Was ist bey der Engeländischen Nation zu mercken?

Der erste von dieser Nation, der America umfahren ist, hat FRANCISCUS DRACUS geheissen.

Die Haupt-Provintz der Engeländer ist VIRGINIA, welches Land der Königin Elisabeth zu Ehren also ist genennet worden.

Unter denen Insuln besitzen die Engeländer JAMAICA, welche ziemlich considerable ist.

Anno 1681. hat der berühmte Qvacker WIL-

LHELM PEN auch ein gewisses
welches PENSYLVANIA heist, mit
r Qväckern besetzet.

XVIII.

Was ist bey den Portugiesen zu mercken?

Sie haben sich bald Anfangs auf den
ten von BRASILIEN feste gesetzet,
auf denselben haben sie sich auch biß auf
n Tag mainteniret.

Register.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hübner, Johann, 1668-1731

Johann Hübners Rect. Gymn. Martisburg. Kurtze Fragen aus der Politischen Historia Den Anfängern zum besten aus Allen neun Theilen zusammen gezogen

Bd.: 10

[Leipzig] 1707

H.un. 288-10
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10032507-7
VD18 90175697